Ex libris [illegible]

DES QUINTUS HORATIUS FLACCUS SATIREN

ERKLÄRT

VON

L. F. HEINDORF.

REUTLINGEN,

BEI JOHANN JAKOB MÄCKEN.

1818.

Vorrede.

Wiewohl sich der Zweck und die Art dieser Bearbeitung der Horazischen Satiren auf jeder Seite ausspricht, so scheinen doch einige Worte hierüber als Vorerinnerung nicht überflüssig, damit niemand diesen Commentar mit Erwartungen in die Hand nehme, die der Verfasser weder befriedigen konnte noch wollte. Mein Zweck war, was ich mehrmals in akademischen Vorlesungen über diese Gedichte vorgetragen hatte, zusammengedrängt in der zweckmässigsten Form einem grössern, jenen Zuhörern an philologischer Bildung ähnlichen Publikum mitzutheilen; jungen Männern also, denen es Ernst ist, in das Alterthumsstudium einzugehen, ein Buch zu liefern, welches mehr als die gewöhnlichen *commentarii perpetui* der

letzten Decennien zu einer gründlichen Erklärung der alten Schriftsteller leiten und überhaupt den philologischen Sinn anregen und schärfen könnte. Ob dieser Zweck, von dem ich wissentlich nie abgewichen bin, die gewählte Behandlung rechtfertigen wird, weiss ich nicht; die Ausführlichkeit wenigstens wird er an vielen Stellen rechtfertigen, welche in einer förmlichen Ausgabe dieser Gedichte ein grosser Missstand seyn würde. Denn viel Bekanntes ist hier nicht bloss angedeutet, sondern oft umständlich erläutert worden, dagegen eine Ausgabe, wie wir sie jetzt, nachdem ein Jahrhundert hindurch im Ganzen nichts Erhebliches für die Werke des Dichters geleistet ist, zu erwarten berechtigt sind, nur da Erläuterungen wird geben dürfen, wo der Sinn bisher streitig oder noch ganz dunkel war, und wo selbst der gelehrtere Leser Anstoss finden könnte; viel ist ferner gelegentlich über die Sprache angemerkt, nicht bloss, wo die Bemerkung zur Sicherung einer Lesart oder zur Begründung einer Erklärung nöthig schien. Dennoch sehe ich voraus, viele werden hier zu

viel, andre zu wenig Erläuterungen finden, und ich gestehe gern, dass zu einer noch schärfern Sichtung und Auswahl und einer überall befriedigenden Erläuterung mehr Urtheil und mehr Gelehrsamkeit erfordert wurde, als ich zu dieser Arbeit mitbrachte. Wird der Geist, in welchem dieser Commentar gearbeitet ist, als ächt philologisch erkannt, und hat sich die Idee, die mir vorschwebte, im Ganzen klar ausgedruckt, so kann ich mich über das Zuviel oder Zuwenig leicht damit trösten, dass schwerlich je ein erklärender Commentar über irgend einen Schriftsteller erscheinen wird, der die Forderungen jedes einzelnen Lesers selbst aus dem Kreise, den der Verfasser zunächst vor Augen hatte, auf eine gleichmässige Art befriedigte. Andre Mängel und Fehler mögen einsichtsvolle und wahrheitliebende Beurtheiler mit der Strenge und Schärfe rügen, wodurch auf einmal das Verkehrte und Falsche vernichtet wird. Ungeachtet nun diese Arbeit nicht für Gelehrte bestimmt ist und keineswegs die Commentare eines Lambin, Torrenz und Bentley überflüssig machen soll, so

konnte es doch nicht fehlen, dass ich bei den Vorgängern oft vergeblich nach einer Erklärung suchte, oft nicht befriedigt wurde, an einigen Stellen auch zum Emendiren, so misslich dies besonders in den Werken des Horaz ist, meine Zuflucht nehmen musste. Ist es mir gelungen, hie und da tiefer, als bisher geschehen ist, in den Sinn zu dringen, den Text an mancher bestrittenen Stelle durch entscheidende Gründe für immer fest zu stellen, und überhaupt für das kritische und exegetische Studium des Dichters einen nützlichen Beitrag zu liefern, so werde ich mich um so mehr für die Anstrengung belohnt fühlen, mit welcher ich mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden bemüht gewesen bin. Ein leichteres und weit erfreulicheres Unternehmen wäre mir vermöge der bisherigen Richtung meiner Studien der Versuch einer neuen meistentheils kritischen Ausgabe gewesen. Indem ich hier eine Art von Schulbuch zu liefern unternahm, wagte ich mich auf ein mir fremdes Feld, welches mit beständiger Besonnenheit und Umsicht und mit strenger Sonderung des Nöthigen und Zweckmässigen von

dem Entbehrlichen und Fremdartigen zu bearbeiten, eine schwerere Aufgabe ist, als da, wo der Vorgänger so viele sind, Gelehrten, denen oft am halben Worte genügt, über schon viel besprochne und von mehrern Seiten beleuchtete Punkte sein eignes Urtheil mitzutheilen. Eine andre Schwierigkeit fand ich im deutschen Vortrag dieser Anmerkungen. In den fast zahllosen Commentaren der Kritiker und Erklärer zu den alten Autoren hat sich für die Bearbeitung dieser ein Latein gebildet, welches man bei aller Eigenthümlichkeit der einzelnen Commentatoren doch überall wieder findet, und nirgends wäre ja auch das Streben, Individualität auszudrücken, unzeitiger als im Notenlatein, wo überhaupt kaum von einem Styl die Rede seyn kann. In diesem Latein, wovon ein grosser Theil technische Sprache geworden ist, kann es dem Kritiker oder Erklärer bei einiger Geläufigkeit fast nie an Ausdrücken und Wendungen fehlen, und, was allein von dem Vortrag in dergleichen Noten verlangt werden kann, dass er deutlich, bestimmt und kurz sey, dies erreicht man ja über Gegenstände des Al-

terthums schreibend in der lateinischen Sprache bei einiger Gewandtheit weit leichter, als in irgend einer neuern. Ich wenigstens würde im lateinischen Ausdruck dieser Anmerkungen mich selbst eher befriedigt haben, als in dem mir hier weniger geläufigen deutschen. Dass ich aber diese Anmerkungen deutsch geschrieben habe, dazu hat mich nicht der Vorgang eines der ersten und besten Männer Deutschlands, unsers *Voss*, bestimmt, von dessen deutschen Commentaren der meinige in Zweck und Form so verschieden ist, dass nicht die mindeste Vergleichung Statt finden kann, sondern theils eigne Erfahrung, wie weit anziehender, lebendiger und eindringender für Jünglinge nun einmal der Vortrag in der Muttersprache, selbst in akademischen Vorlesungen, ist, als in der lateinischen; theils der Wunsch, dass dies Buch auch von Seiten der Form nicht in die Reihe der gewöhnlichen *commentarii perpetui* treten, sondern seinen eignen Weg gehen und besonders bei denen Zugang finden möchte, die auf Schulen mehr an ein sogenanntes Exponiren, d. h. ein gedankenloses

und geisttödtendes Dollmetschen, als an gründliche Interpretation der Alten gewöhnt, einer Vorbereitung und Anreizung bedürfen zum Studium der gelehrten lateinischen Commentare älterer und neuerer Zeit. Uebrigens befürchte ich nicht, von Verständigen die Besorgniss zu hören, dass durch dergleichen in der Muttersprache geschriebene Anmerkungen der Eifer der Jugend für die Latinität, der in unsern Tagen nicht mehr so lebhaft ist und seyn kann, als zur Zeit unserer Väter, noch mehr erkalten werde. Was kann den Eifer für ein tieferes Studium der Latinität, wovon doch jene gemeine Fertigkeit im Schreiben und Sprechen des Lateins, wie sie ehedem wohl jeder Gelehrte besas, ganz verschieden ist, mehr erregen und beleben, als eine genaue und eindringende Erklärung der römischen Autoren, sie werde deutsch oder lateinisch vorgetragen? Was ist dagegen mehr geeignet, allen Sinn für reine und ächte Latinität abzustumpfen, als ein Latein, wie wir es seit der Herausgabe des Heyne'schen Virgil in den sogenannten fortlaufenden Commentaren zu finden gewohnt sind?

Der Latinität wegen werden auch schwerlich jüngere Freunde der Alterthumsstudien Commentare studiren, sie müssten denn damit umgehen, selbst Commentare zu schreiben, in welchem Falle für sie bereits der ältern und neuern Muster aller Art mehr als genug vorhanden ist. Was mein Latein betrifft, so habe ich nie die Meinung gehegt, dass ich damit sonderlich auf die Bildung angehender Philologen wirken könne. Endlich fanden auch hier die Gründe nicht Statt, die sonst bei philologischen Werken für die Wahl des lateinischen Vortrags sprechen: Bücher, deren Hauptzweck Belehrung und Bildung der jüngern Welt ist, können ihrem Wesen nach weder auf lange Dauer noch auf Wirksamkeit im Auslande Anspruch machen. Möge sich dieser Commentar deutschen Jünglingen auch durch seine anspruchlose Form empfehlen und so lange Nutzen gewähren, bis diese Arbeit von einer gediegenern und durch ihre Form noch mehr ansprechenden verdrängt wird.

Wenn sich das Neue und Eigene, was hier etwa von meiner Seite zur Erklärung dieser

Satiren hinzugekommen ist, unter der Menge bekannter und schon oft gesagter Dinge verliert, so mache ich auch gelehrte Philologen, welche dieses Buch einer Ansicht würdigen, um so mehr auf die Beiträge aufmerksam, die mir mein Freund und Amtsgenosse *Unterholzner* über manche bisher dunkle oder falsch gedeutete Punkte aus dem Gerichtswesen der Römer mitgetheilt hat. Dass ich diese meistens vollständig mit seinen eignen Worten eingeschaltet habe, dafür werden mir auch die gelehrten Juristen Dank wissen, nicht bloss die Philologen, deren schwache Seite die Kenntniss des Gerichtlichen im Alterthum von jeher gewesen ist. Oefter hat dieser Forscher, von dem ein neues Licht über diesen Theil der Alterthumskunde zu erwarten ist, auch da vor alten Irrthümern bewahrt, wo er nicht genannt seyn wollte. Dankbar muss ich ferner die liebevolle Theilnahme rühmen, mit der mein Freund *Manso* die Mühe nicht gescheut hat, die Handschrift mit prüfendem Auge zu durchmustern, den Ausdruck hie und da abzuglätten, und die falsche Deutung mehrerer

Stellen zu verhüten. Dass ich aber durch diese Arbeit die wohl nicht zum Heil der Wissenschaft in unserm Vaterlande immer wachsende Zahl der philologischen Bücher vermehrt habe, mögen meine Freunde *von Savigny* und *Buttmann* verantworten, deren Ermunterung ich Gehör gab, weil ich in ihnen eben so einsichtsvolle als wahrheitliebende Freunde verehre.

Geschrieben auf der Universität zu Breslau den 4. Mai 1815.

I.

In Vergleichung mit den meisten der folgenden Satiren, in welchen bei allem Anschein von Planlosigkeit die Darstellung sich dennoch zu einem schönen, vollendeten Ganzen abrundet, erkennen wir hier in dem Plan und Fortschritt des Ganzen einen der frühsten Versuche unsers Dichters in dieser Art von Poesie. Das Thema scheint im Eingang ausgesprochen: woher kömmt die allgemeine Unzufriedenheit der Menschen mit ihrer Lage, das neidische Hinblicken auf das anders gestaltete Leben des Nebenmanns? V. 1 — 3. Nachdem dieser allgemeine Satz in Beispielen anschaulich gemacht, und die Inconsequenz eben dieser Unzufriedenen erwähnt ist, welche dennoch keine andre Lage eintauschen möchten, geht der Dichter plötzlich von diesem fruchtbaren Thema, welches bei den vielfachen Quellen dieser Unzufriedenheit so ergiebig an feinen und tiefen Bemerkungen war, auf eine einzige Quelle über V. 28, nicht auf die Habsucht, oder, wie Wieland meint, die fast allgemeine Epidemie seiner Zeit, die unmässige Sucht sich zu bereichern, sondern auf jene Leidenschaft, die ewig den Genuss des Erworbnen verschiebend einzig im Sammlen ihre Befriedigung findet. Der Geiz wird in dem Haupttheil dieser Satire V. 28 — 107 als eine lächerliche und verderbliche Thorheit dargestellt. Auf einmal bricht V. 108 Horaz ab, den Inhalt des Gesagten im Ton der Verwundrung wiederholend. Diese Wendung, der unsanfte Uebergang von dieser Verwundrung zu V. 113., die nicht minder hart angefügte Folgerung V. 117, endlich der Schluss des Ganzen V. 120, mit dem jedes ähnliche Gedicht auf dieselbe Art enden konnte, alles dies trägt, wenn wir uns nicht täuschen, die Spuren eines ersten Versuchs, und

so lässt sich vielleicht im Eingang der ersten Epistel an den Mäcen, *Prima dicte mihi*, *summa dicende Camena*, die *prima Camena* im strengsten Sinne auf dieses als Zueignungsschrift des ersten Buchs der Satiren an den Mäcen gerichtete Gedicht deuten. Einen feinen künstlich versteckten Plan haben wir in dieser Satire nie finden können, und so weit auch schon hier der junge Dichter seinen Vorgänger Lucilius in der Diction und im Versbau übertroffen haben mag, so schön und geistvoll auch einzelne Stellen sind: schwerlich wäre Horaz durch seine Satiren der Liebling der geistvollsten Weltmänner aller folgenden Jahrhunderte geworden, wenn er sie alle in diesem Ton und Geist gedichtet hätte.

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit, seu fors objecerit, illa
Contentus vivat, laudet diversa sequentis?

V. 1. *quam sibi sortem. Schol. Acronis: propositum, professionem, institutum vivendi.* Dass *sors*, überhaupt Loos, Schicksal, hier besonders den Stand, die Lebensart bedeutet, lehrt freilich die Verbindung und das Folgende. — Ueber den Unterschied der oft verwechselten Wörter *sors* und *fors*, der in dieser Stelle sehr klar hervortritt, s. hier Lambin. Vgl. Bentl. zu Sat. 1, 6, 54. — *Seu ratio ded. Schol. Acr.* u. *Cruq. Signate dixit, ratio dederit, fors objecerit. Aut ratione inimus propositum vitae aut fortuna; verbi gratia, aliquis secum init rationem ut militet; hoc rationis est: alius de summo gradu felicitatis ad ima detrusus init docendi aut arandi necessitatem; hoc est fortunae.* — Die Structur der Rede, *quam sortem — illa*, für *illa sorte quam*, welche in der gemeinsten lateinischen Prosa herrschend ist, ist auch im Griechischen üblich. So hier griech. *οὐδεὶς, ἣν αὐτῷ μοῖραν ἢ ὁ λόγος ἔδωκεν ἢ ἡ τύχη παρέβαλε, ταύτην ἀγαπᾷ.* Vgl. *Plat. Phaedon.* §. 12. *Euthyd.* §. 3. *Eurip. Bacch.* 443. Doch ist diese Wendung weit seltener in der griechischen Rede, die sich weit weniger in Perioden verschränkt. — V. 3. *laudet.* Aus dem allgemeinen nemo V. 1.

O fortunati mercatores! gravis annis

schwebt jedem Leser ein eben so allgemeines *quisque* (nicht ein blosses j e m a n d oder m a n als Subject zu *laudet* vor. Kaum lateinisch wäre auch in Prosa folgender Fortschritt: *Qui fit, ut nemo sua sorte contentus vivat, s e d q u i s q u e beatos praedicet eos, qui diversum vitae genus sequuntur?* da vermöge eines in beiden alten Sprachen herrschenden Gebrauchs nach verneinenden Wörtern, wie *nemo, nego, nolo, ne*, bejahende Sätze sich unmittelbar mit Auslassung von *quisque, ajo, volo, ut* anfügen. Wie hier, *Plat. de rep.* 2, *p.* 366. *D. Τῶν γε ἄλλων οὐδεὶς ἑκὼν δίκαιος, ἀλλ' ὑπὸ ἀνανδρίας — ψέγει τὸ ἀδικεῖν, ἀδυνατῶν αὐτὸ δρᾶν.* S. *Gronov. Observatt.* 4, 2. *Manut.* zu *Cic. pro Quinct.* 26. m. Note zu *Plat. Gorg.* §. 29. Nicht einmal ein V. 109 hinzugefügtes *potius* braucht man hier vor *laudet* zu ergänzen. — *laudare* p r e i s e n, *felicem praedicare*, wie V. 9. *Sil. Ital.* 4, 260. *laudabat leti juvenem* (ἐμακάριζε τοῦ θανάτου.) 1, 395. *Felix heu! nemorum, et vitae laudandus opacae.* Wie hier V. 109. *se probare*, m i t s e i n e r L a g e z u f r i e d e n s e y n. — *diversa.* In Prosa, *diversum vitae genus* od. *institutum. Diversus* drückt, wie hier, überall nicht blosse Mannichfaltigkeit, sondern eine gänzliche Verschiedenheit aus, daher oft für *contrarius* und selbst für *adversus*; nur Tacitus gebraucht es für *varius Hist.* 1, 25. und *Ann.* 6, 20. vergl. mit *Hist.* 1, 25. — V. 4. *gravis annis.* Sehr schmeichelnd ist die Conjectur *armis* statt *annis*, und doch ist unserer Meinung nach das alte, von allen *Mss.* und *Edd.* bestätigte *annis* keinesweges für immer durch die Gründe ausser Umlauf gesetzt, mit denen es erst neulich ein sonst glänzender Scharfsinn angefochten hat. Wie bei den übrigen Personen hier ein bestimmter Moment angegeben wird, ein schnell vorübergehender Zustand, in dem sie das drückende Gefühl ihrer Lage mehr als je ergreift, so würde freilich *armis* hier sehr passend die Situation bezeichnen, wo der schon entkräftete Krieger unter der Bürde der Waffen einherschreitet. Ueber die zuweilen centnerschwere Last, mit welcher der röm. Soldat Kriegsschritt, d. h. 20 Millien in 5 Stunden, ging, s. Voss zu *Virg. Georg.* 3, 347. Aber bezeichnet nicht schon der Ausdruck *miles* den römischen Bürger in einer bestimmten Situation, i m F e l d e, unter den vielfachen Beschwerden der *militia*, unter der Last der Waffen, oder bei Verschanzung eines Lagers u. s. w., und war es bei dem diese Beschwerden andeutenden Zusatz, *multo jam fractus membra labore*, durchaus nothwendig, eine e i n z e l n e Mühseligkeit der *militia* hier hervorzuheben? Aber gegen das *gravis annis* streitet ja geradezu V. 29. wo der Soldat mit andern seiner Denkart sich durch das Vorgeben rechtfertigt, als trüge er seine Beschwerden, um e i n m a l i m h ö h e r n A l t e r, a l s s e-

Miles ait, multo jam fractus membra labore. 5
Contra mercator, navem jactantibus Austris,

nex, mit Aussicht auf Lebensgenuss sich in Ruhe zurückzuziehn. Wir antworten: Höchst unschicklich hatte V. 29 der Dichter, *qui nil molitur inepte*, den Krieger in der *aetas militaris* zwischen dem 17. und 46. Lebensjahre in jene Reihe von Personen gestellt, welche in ihrem nach Willkühr gewählten Stande blos darum verharren, um den einzigen Zweck, der sie zu dieser Wahl bestimmte, zu erreichen, um Vermögen sich zu erwerben. War nicht jeder römische Bürger ein geborner *miles*, durch das Gesetz, wenn die Reihe an ihn kam, verpflichtet, in diesen Stand zu treten? Wir geben zu, dass jetzt, wo sich Verfassung und Sitten geändert hatten, mancher in diesen Stand trat, um sich zu bereichern: kann hier auf dergleichen einzelne Falle Rücksicht genommen seyn? Eben jene Stelle V. 29 beweist uns, dass auch hier kein *miles* in der *aetas militaris* vor dem 46. Jahre gemeint seyn kann, von dem doch auch im Allgemeinen die Bezeichnung, *multo jam fractus membra labore*, kaum passend wäre, sondern ein älterer, der jetzt freiwillig dient in Hoffnung auf versprochnen Gewinnst, einer jener *Evocati*, der gelockt durch die von den Triumvirn versprochnen Ländervertheilungen in Oberitalien oder Sicilien nach dem 50. Lebensjahre von neuem der Fahne gefolgt war, um als Greis sein Leben auf einem ihm zugetheilten Gute in Ruhe zu beschliessen. Mögen anderswo die unbestimmten Ausdrücke *senex* und *gravis annis* synonym seyn; hier bedeutet jenes den Greis (V. 31), diess den bejahrten Krieger. In *gravis annis* und *multo jam fractus membra labore* wird man doch keine Tautologie finden wollen. — V. 5. *fractus membra. Schol. Cruq. Figurate, sicut, pictus acu chlamydem. Schol. Porph. Frequens apud Virgilium haec figura. Sic enim dicitur, scissa comam* (*Aen.* 9, 478) *et oculos dejecta decoros* (*Aen.* 11, 480). *Sic et ipse Horatius* (*Od.* 1, 1, 21) *membra sub arbuto stratus*, Eine von den Griechen entlehnte Structur, bei welchen das *perf. pass.* so oft das wahre *perf. med.* ist mit reflexiver oder wenigstens transitiver Bedeutung. Man sollte doch endlich aufhören, bei diesem Accusativ im Lateinischen ein ganz unlateinisches *secundum*, im Griechischen ein meistens eben so ungriechisches *κατὰ* zu ergänzen. — V. 6. *mercator*. Der Kaufmann der alten Welt bereiste meistens selbst in eignem Schiffe die Küsten des Mittelmeers, des nächsten Oceanus und selbst des indischen Meeres. Vgl. 1, 4. 29. *Ep.* 1, 1, 45. 1, 16, 71. *Od.* 1, 1, 15. 1, 31, 13. 3, 24, 36. *A. P.* 117. Wegen dieses mühseligen und gefahrvollen Lebens war in Athen dieser Stand von gewissen Steuern und vom Kriegsdienste frei. *Aristoph. Plut.*

Militia est potior. Quid enim? concurritur: horae
Momento aut cita mors venit aut victoria laeta.
Agricolam laudat juris legumque peritus,

905 und *Schol. Eccles.* 1019 und *Schol.* Hiedurch unterschied sich der griech. *ἔμπορος* von dem noch weit weniger geachteten *κάπηλος*, Kleinhändler oder Krämer (S. m. N. zu *Plat. Gorg.* 155), der römische *mercator* von dem *caupo* oder *propola*, der in seinem Laden sitzen blieb, und von dem besonders Galanteriewaaren herumtragenden *institor*. — *Austris*. Der Südwind, als der besonders im Mittelmeere stürmende, wird gewählt. *Hom. Il. B.* 395. *ὡς ὅτε κῦμα (κινήσει) Ἀκτῇ ἐφ' ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει Νότος ἐλθών. Theocr.* 7, 52. *Ἔσσεται Ἀγεάνακτι καλὸς πλόος εἰς Μιτυλάναν, Χὤταν ἐφ' ἑσπερίοις ἐρίφοις Νότος ὑγρὰ διώκῃ Κύματα. Plin. H. N.* 2, 48. *Austro majores fluctus eduntur quam Aquilone, quoniam ille infernus ex imo mari spirat, hic summo.* An das Tuscische und Hadriatische Meer ist hier, wo die Rede vom *mercator* überhaupt ist, nicht besonders zu denken. — V. 7. *Quid enim? Schol. Porph. Quasi interpellante affectu hoc dicit, et est etiam consuetudinis nostrae. Schol. Acr. quare non? et est comicum*, d. h. Formel des *sermo quotidianus*, da gebraucht, wo man etwas als evident bezeichnen will; vollständig etwa, *quid est enim quod contradici queat?* Vgl. *Sat.* 2, 3, 132. Besonders häufig bei Cicero (s. hier Lambin), wo jedoch immer auf diese Formel eine Frage folgt. Ganz so im Griech. *τί γάρ*; S. m. N. zu *Plat. Soph.* 38. *Jacobs Obss. Crit. in Anthol. p.* 76. Vgl. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 365. — *concurritur.* Kein poetischer Ausdruck, sondern das eigentl. Wort vom Zusammentreffen feindlicher Heere und einzelner Kämpfer, wie die Lexica lehren. — V. 8. *horae momento.* Nicht, durch die Entscheidung, den Ausschlag Einer Stunde. Mit dem Zusatz *horae*, *temporis* bedeutet *momentum* überall einen Zeitraum, mit *temporis* verbunden einen Augenblick, mit *horae* die kurze Zeit Einer Stunde, in so fern sie vergleichungsweise für Einen Moment gelten kann. *Schol. Acr. Horae momento, in puncto temporis. Nam cito mori pro beneficio est. Plin. N. H.* 7, 52. *C. Maecenati triennio supremo nullo horae momento contigit somnus.* Vgl. *Iustin.* 2, 14. — *aut cita mors.* Nicht, wie Bentl. sagt, *elegantius* und *magis Horatianum* ist das von ihm aus *Codd.* aufgenommene erstere *aut*, sondern dem Sprachgebrauch gemäss, nach welchem, wo zwei nur einigermaassen verschiedne Begriffe verbunden oder getrennt werden, gewöhnlich das doppelte *et*, *neque*, *vel*, *aut* eintritt. Eins von beiden kömmt hier, das eine tröstlich, das andre

Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat. 10
Ille, datis vadibus qui rure extractus in urbem est,

erfreulich. Beispiele wie, *nunc ineundum certamen est aut miserrima servitus subeunda*, gehören nicht hieher, weil darin das zweite Glied der Disjunction das schlechtere oder unangenehmere enthält; wie hier aber das erstere *aut* den raschen ethischen Ausbruch der Empfindung ermatten kann, sehen wir nicht ein, da es den Rhythmus des Verses nicht im Mindesten verändert, keine Sylbe hinzufügt, und die lebhafteste Empfindung diess *aut-aut* verträgt. — V. 10. *Sub galli cantum*, um die Zeit, welche *gallicinium* heisst, auf die Zeit *de media nocte* folgend. S. *Censorin. de Die Nat.* 24. *Sub aliquod tempus* nicht blos gegen, sondern auch um die Zeit, und selbst unmittelbar darauf. S. *Drakenb.* zu *Liv.* 2, 55. init. — *consultor*. *Cic. pro Muren.* 9. gegen den Rechtsgelehrten Sulpicius gewendet, *vigilas tu de nocte, ut tuis consultoribus respondeas; ille (L. Lucullus) ut eo, quo intendit, mature cum exercitu perveniat. Te gallorum, illum buccinarum cantus exsuscitat.* Vgl. *Hor. Ep.* 2, 1, 103. In den frühern Zeiten der röm. Republik, so lange die gesammte Rechtskunde, besonders die Kenntniss der Gerichtstage und der von den Patriciern erfundnen und aufs strengste beobachteten Rechtsformeln und Gebräuche vor Gericht ein Geheimniss der *Pontifices* war, ernannte nach *Pomponius* (*l.* 2.) §. 6. *Dig. de orig. jur. l.* 2.) das Collegium der *pontifices* jährlich einen aus seiner Mitte, der den Rathsbedürftigen Gehör geben sollte (*constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis*). Nach unrichtigen Vorstellungen von den röm. Clienten spricht man hier immer von der Belehrung der Clienten in Rechtssachen durch ihre Patronen. Aber auch als Cn. Flavius und Ael. Catus im 5. u. 6. Jahrh. diese Mysterien ans Volk verrathen hatten, blieb bei der immer wachsenden Weitlauftigkeit u. Schwierigkeit der Rechtskunde die Sitte, dass Männer, die diesem Studium ihr ganzes Leben widmeten, theils von frühem Morgen an in ihrem Hause, auf einem *solium* sitzend, theils auf dem Forum hin- und hergehend den Fragenden (*consultoribus*) Rechtsbescheide ertheilten (*de jure respondere*), daher ihr Name *consulti*, *jure* oder *juris consulti*. *Schol. Cruq. quia est aliud jus scriptum, aliud non scriptum,* — V. 11. *Ille, agricola.* — *datis vadibus. Schol. Acron.* und *Cruq. sponsoribus; a vadimonio quo promittit se is qui ad judicium vocatur, certo die affuturum. Vades ideo dicti, quod qui eos dederit, vadendi habet potestatem.* Aus den Versen des *Ausonius Id.* 12. *Quis subit in poenam capitali judicio? Vas. Quid cum lis fuerit nummaria, quis dabitur? Praes*, scheint klar hervorzugehen, dass *vas* der übliche Ausdruck von einem

Solos felices viventis clamat in urbe.
Cetera de genere hoc, adeo sunt multa, loquacem
Delassare valent Fabium. Ne te morer, audi
Quo rem deducam. Si quis deus, En ego, dicat, 15

Bürgen in einer *causa capitis*, *praes* in einer *causa privata* war, und diesen Unterschied setzt als ausgemacht *Gronov.* zu *Liv.* 3, 13. fest, ohne ihn weiter als durch diese Stelle des Ausonius zu erweisen. *Vas* ist, wie schon *Varro de L. L.* 5, 7. lehrt (*Vas appellatus qui pro altero vadimonium promittebat*) jeder, der für die eine oder die andre Parthei wegen der Stellung vor Gericht Caution leistet. (S. zu 1, 9, 36.) Das *subire in poenam* in einer *causa capitis* bei *Auson.* war überhaupt bei den Römern unerhört; eine Stelle bei *Cic. de Off.* 3, 10. handelt von etwas Ausländischem, so dass jene Verse hier gar nichts beweisen, die ohnehin in den *Technopaegniïs* blos einer Spielerei wegen gebildet sind. Dass der Ausdruck *vas* auch in Beziehung auf Criminalprozesse üblich war, wo bei diesen Geldcautionen wegen der Stellung vor Gericht vorkamen, soll übrigens keineswegs geläugnet werden, und ist klar aus *Liv.* 3, 13. *Praes* dagegen ist nach Varro und Festus, wer bei einem mit dem Staate geschlossenen Contract Caution leistet, nach *Ascon.* zu *Cic. in Verr.* 3, 45. auch ein *satisdator* für eine vor Gericht streitige Sache, dass sie vor der Entscheidung von dem Besitzenden nicht deteriorirt werde. — V. 12. *clamat. Schol. Cruq. magno affectu laudat.* Schon der Abwechslung wegen gewählt; nicht um den *morem rustici* zu bezeichnen. — V. 13. *Cetera de genere hoc.* Ein Lukrezischer Anfang des Verses. *Lucret.* 4, 594. *Cetera de genere hoc monstra ac portenta loquuntur.* Vgl. 464. 748. 830. 1163. 5, 38. 165. In Prosa hier, *Cetera de hoc genere adeo multa sunt, ut.* — V. 14. *Fabium. Schol. Acr. Fuit Fabius* (*Porph. Fabius Maximus*) *eques Romanus Narbonensis, qui aliquot libros pertinentes ad Stoicam philosophiam conscripsit. Hic autem Fabius Pompeianas partes secutus est et cum Horatio de disciplinis saepe contendit.* Eben so *Schol. Porph.* und *Cruq.* Ist irgend ein Grund da, diese historische Notiz zu verwerfen, die ohne Zweifel aus den in den Scholien öfter erwähnten *libris de personis Horatianis* geflossen ist? Wahrscheinlich hier derselbe Fabius, der *Sat.* 1, 2. extr. mit dem bittersten Spott genannt wird. — *loquacem*, in seinen moralischen Schriften. — V. 15. *Quo rem deducam*, wohin ich am Ende kommen will. *Cic. in Catil.* 2, 2. *Rem huc deduxi, ut tum palam pugnare possetis, cum hostem aperte videretis.* Vergl. id *pro Rosc. Com.* 12. Ges

Jam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles,
Mercator: tu consultus modo rusticus: hinc vos,
Vos hinc mutatis discedite partibus, eja;
Quid statis? nolint. Atqui licet esse beatis.
Quid causae est, merito quin illis Juppiter ambas 20
Iratus buccas inflet neque se fore posthac
Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?
Praeterea ne sic, ut qui jocularia, ridens

ners Erklärung, *ad quem finem querelarum suarum homines illos μεμψιμοίρους deducam*, geht eben so wenig aus diesen Worten hervor, als die in den *Schol. Cruq. ad quam majorem inconstantiam et insaniam eos deducam.* — *En ego*, hier bin ich. *Cic. pro Deiot.* 6. *En crimen, en causa, cur regem fugitivus accuset.* — V. 16. *Jam*, καὶ δή, augenblicklich, jetzt gleich. — *eris. Schol. esto.* — V. 17. *tu consultus modo rusticus. Schol. Porph. Eleganter affectata ambiguitas. Nam cum praedixerit, a milite mercatoris sortem laudari et a mercatore militis, item a juris perito rustici et ab hoc illud: ita subjunxit dictionem, ut cuivis liberum sit in omnes personas sensum reducere.* modo schliesst sich ja vermöge der Stellung und des Metrums an *consultus*, auch hatte dieser V. 8 den Landmann glücklich gepriesen, der Landmann den Städter überhaupt. — V. 18. *eja.* Nicht, Ei, was steht Ihr? Das ermunternde *eja* gehört noch zu dem Vorhergehenden. *Virg. Aen.* 9, 37. *date tela, scandite muros, hostis adest, eja!* Vgl. *Sat.* 2, 6, 23. — V. 19. *nolint.* Der Nachsatz zu *Si quis deus etc.* Liest man *nolunt*, so fehlt der Nachsatz, und wie nüchtern wäre hier die Bemerkung im Munde des Gottes selbst, *nolunt. Atqui licet esse beatis.* — *beatis.* Der bekannte auch in der röm. Prosa übliche Gräcismus statt *beatos*, was ebenfalls sprachmässig wäre. *Cic. pro Balbo* 12. *Civi Romano licet esse Gaditanum.* S. *Duker.* zu *Liv.* 42, 36. — V. 20. *ambas buccas infl.* Bemerkenswerth bleibt es, dass der hier scherzhafte Ausdruck vom Zorn bei *Demosth. de F. Leg. p.* 442. *Reisk.* von der Hoffarth gebraucht wird, διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται Σοιμάτιον καθεὶς ἄχρι τῶν σφυρῶν ἴσα βαίνων Πυθοκλεῖ, τὰς γνάθους φυσῶν. — V. 23. *Praeterea*, übrigens, die einfache Verbindung, womit fast überall Lucrez, im ersten Buche an eilf Stellen, zu etwas Neuem übergeht. In den folgenden Satiren kömmt jedoch *praeterea* selten und in andrer Verbindung vor. S. zu V. 13. — *jocularia* hier mit Baxter und

Percurram: quamquam ridentem dicere verum
Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi 25
Doctores, elementa velint ut discere prima:
Sed tamen amoto quaeramus seria ludo.

Wieland auf eine Art Possenspiele, die *exodia*, Intermezzos in den atellanischen Dramen, zu deuten, verbietet selbst die dafür citirte Stelle bei *Liv.* 7, 2, wo Livius vom Ursprung dieser Spiele sprechend erzählt, die römischen Jünglinge hätten angefangen, die tuscischen Schauspieler nachzuahmen, *simul inconditis inter se j o c u l a r i a fundentes versibus*, in welcher Verbindung *jocularia*, zur Erklärung gebraucht, nothwendig etwas allgemeines, überhaupt P o s s e n, bezeichnet. — *ut qui jocularia*, *sc. percurrit* oder vielmehr *narrat.* S. über diese Ellipse Bentl. zu *Sat.* 1, 8, 32. Dieselbe Ellipse *Hom. Iliad.* 2, 394. Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον, ὡς ὅτε κῦμα ἀκτῇ ἐφ' ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει Νότος ἐλθών. Vgl. *Pindar. Ol.* 6, 3. *Schol. Porph. Ordo et sensus: praeterea ne sic jocularia percurram, ut qui ridens jocularia percurrit.* — *ridens* verbunden mit *ut qui jocularia* scheint uns frostig; es gehört zu *percurram*, wenn es gleich dem Sinne nach auch in jenen Worten liegt, wie es das *Schol. Acr.* nimmt: *ne quemadmodum, qui jocularia narrat, ea ridens percurrit, ita ego ridens percurram quod coepi.* Die Erscheinung Jupiters und seine ohne Erfolg bleibende Auffoderung war scherzhaft, noch mehr der Ausdruck von ihm, *ambas buccas inflet.* In den übrigen Satiren hat man jedoch nirgends nöthig, auf den Scherz aufmerksam gemacht zu werden; auch ist in den Lukrezischen Uebergängen V. 13. *Cetera de genere hoc*, und hier *Praeterea ne sic etc.* eine den übrigen Satiren fremde Monotonie. — V. 25. *olim*, m a n c h m a l, ποτέ. *Schol. Acr. Nonnunquam, interdum. Plaut. Truc.* 1, 1, 45. *Nunc lenonum plus est fere quam olim muscarum est, cum caletur maxime. Ovid. Fast.* 3, 555. *Ut olim Amisso dubiae rege vagantur apes.* Vgl. *Lambin.* zu *Epist.* 1, 10, 42. In diesem freien Gebrauch von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entspricht *olim* dem gleichbedeutenden *quondam.* — V. 26. *elementa prima*, wie hier, vom A n f a n g i m L e s e n u n d S c h r e i b e n bei *Quintilian.* 1, 1, 35. vollst. *prima litterarum elementa Quintilian.* 1, 1, 23. Scharfsinnig leitete jemand das etymologisch nicht erklärbare Wort *elementa* aus der Zusammenstellung der Buchstaben *l*, *m*, *n* her, wie wir sagen das A, B, C. Gewiss bedeutete *elementa*, wie das griech. στοιχεῖα (*S. Schneid. Lex.*), ursprünglich die e i n z e l n e n B u c h s t a b e n, welche Wörter bilden, erst metaphorisch überhaupt e i n z e l n e B e s t a n d t h e i l e. — V. 27. *Sed tamen.* Wie hier,

Ille gravem duro terram qui vertit aratro.
Perfidus hic caupo, miles, nautaeque, per omne
Audaces mare qui currunt, hac mente laborem 30

nehmen diese Partikeln die unterbrochne Rede wieder auf *Cic. de nat. deor.* 1, 32. *Verum hoc quidem, ut voletis; illud quaero, quae fuerit tanta fortuna (nihil enim in rerum natura ratione factum esse vultis) sed tamen quis iste tantus casus?* Eben so *veruntamen Cic. in Verr.* 2, 3, 2. Ueber diesen Gebrauch von *sed*, *verum*, *autem*, *ergo*, *igitur* (im Griech. *ἀλλά* und *οὖν*) s. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 1, 3. — V. 29. *Perfidus hic caupo.* Ohne die hier von *Markland Epist. Crit. ad Fr. Hare*, *Toup Cur. Nov. in Suid. p.* 295 *ed. Lips.*, *Schrader lib. Emendat. p.* 69 und *de Bosch Praefat. ad Carm. Lat.* p. 23 versuchten Aendrungen oder Erklärungen dieser Stelle zu erwähnen, welche sämmtlich keiner Widerlegung bedürfen, bemerken wir, dass die im Anfang der Satire als Beispiele aufgeführten Personen alle hier wiederkehren konnten, und, wenn der Dichter nicht mit unzeitiger Mühe lauter neue aufsuchen wollte, wiederkehren mussten mit Ausschluss des Rechtsgelehrten V. 9, der keinesweges seine *responsa* für einen Lohn ertheilte, um sich Vermögen fürs Alter zu sammlen, auch dies ehrenvolle Geschäft bis ins höchste Alter fortsetzte. Denn ganz verschieden sind ja diese *jurisconsulti* von den *causidicis*, und doch liessen sich auch diese erst später unter den Kaisern gegen ein ausdrückliches Gesetz, die *lex Cincia*, für ihre Vertheidigungsreden bezahlen. *Tacit. Ann.* 11, 5. Daher wählte Horaz hier, während er die obigen Personen wieder nennt, für den oben genannten Rechtsgelehrten den *caupo*, hier *perfidus*, wie *Sat.* 1, 5, 4. *malignus* genannt, weil diese Art Leute in Griechenland und Rom wegen Betrugs, Verfälschung der Waaren und Vervortheilung aller Art berüchtigt waren, so dass im Griech. *καπηλεύειν* auch verfälschen bedeutet. — *nautae* hier nach Horazischem Sprachgebrauch die oben erwähnten *mercatores*, nicht nach dem Sprachgebrauch der Pandekten Lohnschiffer, oder *qui navem exercent.* Diese kommen hier nicht in Betrachtung, dagegen Horaz so oft die *mercatores* als Beispiele der Habsucht tadelnd nennt. Für *mercator* aber steht *nauta Od.* 1, 1, 14. 1, 28, 18 und 23 *sqq.* 2, 13, 14. 3, 24, 41. *Epod.* 16, 59. Und kehren hier zwei oben genannte Personen, der *agricola* und *miles* zurük, warum nicht auch der *mercator*? — *miles* hier also (S. zu V. 4) ein *evocatus*, der nach verlebter *aetas militaris* aus Hoffnung auf ein versprochnes Landgut bei dem Heere bleibt. — V. 30. *currunt. Schol. Cruq. Propria locutio, ut, vastumque cava trabe currimus aequor* (*Aen.* 3, 191.). So oft bei Dichtern f. *navigare* ohne Bezeich-

Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,
Ajunt, cum sibi sint congesta cibaria, sicut
Parvola (nam exemplo est) magni formica laboris
Ore trahit quodcumque potest atque addit acervo
Quem struit, haud ignara ac non incauta futuri. 35
Quae, simul inversum contristat Aquarius annum,

nung der Schnelligkeit. — V. 32. *cibaria*, die Zehrung, die den in die Provinzen reisenden obrigkeitl. Personen, den Soldaten und Sklaven gegeben wurde, immer für eine bestimmte Zeit abgemessen, hier also verkleinernd von dem durchaus nöthigen Unterhalt. *Schol. Porph. cum sibi sint collecta quae ad vitam tolerandam possunt satis esse.* — V. 33. *magni form. lab. Schol. Acron. ἀντίθετον, parvula magni laboris.* Die Ameise, die bei uns den Winter in tiefen Wohnungen verschläft, in warmen Ländern nur ruht (S. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 186), ist ein uraltes Bild theils, wie hier, des sammlenden Fleisses (*Aristot. H. An.* 9, 26. *Plin. H. N.* 11, 36. Sprüch. Sal. 6, 6.), theils des Geizes, wie *Theocrit.* 17, 106. *Οὐ μὰν ἀχρεῖος γε δόμῳ ἐνὶ πίονι Χρυσὸς Μυρμάκων ἅτε πλοῦτος ἀεὶ κέχυται μογεόντων.* Daher *Plutarch. T. II. p.* 525. *E. μυρμηκώδης φιλοπλουτία.* Vgl. *Julian. Or.* 6, *p.* 199. *D.* 7, *p.* 213. *C. Pseudo-Phocyl.* 152. — V. 35. *non incauta futuri. Virg. Georg.* 1, 186. *populat — ingentem farris acervum — inopi metuens formica senectae.* — V. 36. *Quae, simul.* Plötzlich tritt der Dichter ein, diese Beschönigung des Geizes widerlegend. *Quae* hier für *At ea*, wie so oft in diesem *pronom.* ein starkes aber liegt. Vgl. *Sat.* 1, 2, 48. *Epist.* 1, 16, 33. *Cic. de Orat.* 1, 1. *init.* Um, wie Voss zu *Virg. Georg.* 4, *p.* 813 trefflich bemerkt, den Eintritt der regnigten Jahrszeit (*hiems*) zu bezeichnen, nennt Horaz hier nicht von den Wintergestirnen gerade das nächste, den Scorpion oder den Schützen, sondern mit Auswahl den Wassermann, *aquarius*, dessen Bild malerisch zur Regenzeit passt. Denn die Ameise verbirgt sich nicht erst in der Mitte des Januar, wenn die Sonne in das Zeichen des Wassermanns tritt, sondern vor dem regnigten Winter. Nachahmend *Auson. Epist.* 24, 102. *Effusaque hiemem contristat Aquarius unda (urna?).* Doch ist hier nicht mit Baxter an die *urna inversa* zu denken. Falsch sagt auch das *Schol. Porph. Inversum perpetuum epitheton est anni, quia in se semper vertitur i. e. revertitur.* Das Jahr heisst während seines Verlaufs *annus vertens*, bei Hom. *περιτελλόμενος, περιτροπέων ἐνιαυτός*, daher *anno vertente*, binnen einem Jahre, *mensem vertentem servire Plaut. Pers.* 4, 4, 76. *Nach dem*

Non usquam prorepit et illis utitur ante
Quæsitis sapiens, cum te neque fervidus aestus
Demoveat lucro, nec hiems, ignis, mare, ferrum,
Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter. 40
Quid juvat immensum te argenti pondus et auri
Furtim defossa timidum deponere terra?

Verlauf heisst es *inversus*, *περιπλόμενος*, *τετραμμένος* (*Theocr.* 13, 26. *τετραμμένου εἴαρος ἤδη*), *περιϊὼν* *Xenoph. Hellen.* 3, 2, 25. *περιελθὼν* *Cyrop.* 8, 6, 19. Hier also *inversum annum* s. v. a. *anni exitum.* *Schol. Porph.* *Maxime sole in Aquario constituto tempestates horrendae et frigora ingentia solent esse. Sol autem transit in Aquarium XVII. Calend. Februarii; in eo est diebus triginta usque ad XVII Calend. Martii.* — *V.* 38. *sapiens.* Mit überzeugenden Gründen hat Bentl. diese Lesart vertheidigt gegen die andre selbst von Gronov in Schutz genommene *patiens*, d. i., *exiguo et duro victu contenta.* S. *Serm.* 2, 6, 91. *Epist.* 1, 17, 13. Nicht von dieser Seite darf hier die Ameise, da durch ihr Beispiel der Geizige gestraft werden soll, gerühmt werden, sondern weil sie eben ohne Kargheit des Gesammleten geniesst. Doch liegt nicht schon in *sapiens*, was Bentl. zu erweisen sucht, die Bedeutung des frohen, reichlichen Genusses; vielmehr gehört *sapiens* zu dem ganzen Satze: sie ist weise genug, nicht hervorzukriechen, sondern des Gesammleten zu geniessen. — V. 39. *ignis, mare, ferrum.* Wie sich hier *aestus*, *hiems*, *mare* auf den *mercator* zu beziehn scheinen, so allenfalls auch *ignis* (Vgl. *Epist.* 1, 1, 45 *sq.* mit *Od.* 3, 3, 55), aber dann wäre *ignis* eine blosse Wiederholung von *aestus*, auch spricht der Dichter hier mit dem Geizhals überhaupt, und der Zusatz *ferrum* lehrt, dass hier sowohl *ignis* als *ferrum* sprüchwörtlich gebraucht ist, wie *Eurip. Phoen.* 524. *Πρὸς ταῦτ' ἴτω μὲν πῦρ, ἴτω δὲ φάσγανα.* *Anacr.* 2. *extr.* *νικᾷ δὲ καὶ σίδηρον καὶ πῦρ καλή τις οὖσα*, und in dem Sprüchwort *πῦρ σιδήρῳ μὴ σκαλεύειν*, *ignem gladio scrutari* *Sat.* 2, 3, 276. Und so nehmen wir hier alle diese Ausdrücke als bildliche Bezeichnungen der grössten Schwierigkeiten und Gefahren überhaupt; auf die Wahl einzelner leitete freilich der vorschwebende *mercator.* — V. 40. *alter*, ein zweiter. So 1, 5, 33. *Antoni*, *non ut magis alter*, *amicus.* 42. *neque queis me sit devinctior alter.* Vgl. *Epist.* 1, 6, 32. *Plaut. Bacch.* 2, 3, 22. Blos für *alius* steht es in diesen Stellen nicht, wenn es sich auch damit vertauschen lässt. Vgl. *Graev.* zu *Cic. pro Quint.* 5. *Broukh.* zu *Tibull.* 4, 1, 18. — V. 42. *defossa*

Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem.
At ni id ſit, quid habet pulchri constructus acervus?
Millia frumenti tua triverit area centum: 45.
Non tuus hoc capiet venter plus ac meus, ut si

f. *effossa*, denn eigentlich *defoditur aurum*. Aehnlich *Virg. Georg.* 3, 376. *in defossis specubus.* — V. 43. *Quod si comminuas. Schol. Porph. Avari responsum dicentis, nisi defossam pecuniam servet, futurum ut eam usque ad assem consumat.* Ist *quod* hier die Partikel (*quod si*, wenn aber) oder das *pronom.* für *at si id* (S. zu V. 36)? — V. 45. *Millia frumenti, sc. modiorum. Senec. de Brev. Vit.* 18. *multa millia frumenti committerentur*, wie *magnus numerus frumenti* f. *magna copia.* Magst du von deinen grossen, wie kleine Provinzen ausgedehnten *latifundiis* hunderttausend Scheffel arndten. Vgl. *Senec. Epist.* 89 und 117. Die Tenne, *area*, war in Griechenland und Italien gewöhnlich auf freiem Felde, ein erhöhter und luftiger, meistens runder und abflüssiger Platz, worauf man die Aehren durch übergetriebne Lastthiere oder hinzugefügte Dreschwagen und Schleifen ausdrosch. Daher *triverit*. S. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 176. — Hier wird nach einer auch in Prosa häufigen Manier der Vordersatz, *Millia — centum*, mit Auslassung von *si* oder *quamvis* blos hingestellt, wo man gewöhnlich falsch eine Frage findet. *Cic. de nat. deor.* 1, 21. *Roges me, qualem deorum naturam esse ducam: nihil fortasse respondeam. Quaeras, putemne talem esse, qualis modo a te sit exposita: nihil dicam mihi videri minus. in Verr.* 2, 3, 2. *Furem aliquem aut rapacem accusaris: vitanda tibi semper erit omnis avaritiae suspicio. Maleficum quempiam adduxeris aut crudelem: cavendum erit semper, ne qua in re asperior aut inhumanior fuisse videare.* Vgl. *Hor. Sat.* 1, 3, 15. 1, 9, 54. *Epist.* 1, 1, 87. 1, 6, 29 u. 31. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 6, 48. *Drakenb.* zu *Liv.* 21, 10, 6. So auch im Griech. *Demosth. Olynth.* 3. *p.* 33. *Reisk.* Καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα· ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. Ἕτερος λέγει τις βελτίω· ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ τύχῃ. Ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα· οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ. *Aristoph. Eccles.* 179. ἐπέτρεψας (τὴν πόλιν) ἑτέρῳ· πλεῖον' ἔτι δρᾴσει κακά. — V. 46. *Non tuus hoc. Lambin. hoc accipiendum* δεικτικῶς, *v. gr. pilo et similibus.* So allerdings zuweilen *hoc*, z. B. *Ter. Adelph.* 2, 1, 8. *Tu quod te posterius purges, hanc injuriam mihi nolle factum esse, hujus non faciam.* Hier aber ist *hoc* ohne Zweifel s. v. a. *ideo*, darum, wie so oft bei Comparativen. *Sat.* 1, 3, 93. *minus hoc jucundus*

Reticulum panis venalis inter onusto
Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
Qui nil portarit. Vel dic, quid referat intra
Naturae finis viventi, jugera centum an 50
Mille aret? At suave est ex magno tollere acervo.
Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?

amicus sit mihi? 1, 9, 8. *Pluris hoc, inquam, mihi eris.* *Cic. de Orat.* 1, 3. *Quod hoc etiam mirabilius debet videri, quia —. — ac meus.* So Bentl. nach der Mehrzahl der *Codd.* für *quam meus.* Vgl. *Sat.* 1, 6, 130. 1, 10, 34 u. 59. 2, 3, 270. *Cic. ad Att.* 13, 2. *diutius abfuturus ac nollem.* Wie die Griechen *ὁ αὐτὸς καὶ, ὅμοιος καὶ,* so die Römer *idem ac, atque, similis ac, par ac;* die lat. Verbindung von *ac* mit *alius* und mit Comparativen geht über den griech. Gebrauch hinaus. — V. 47. *venalis inter.* Die ältere Form des Accusativ *is* (statt der noch ältern *eis,* der spätern *es*) in den Wörtern, deren Genitiv *plur.* auf ium endet, hat Bentl. überall aus *Mss.* hergestellt. *venales,* eigentl. *mancipia venui* (S. *Gronov. de Pec. Vet.* 4, 8.) hier schlechthin für *servi. Schol. Acr. venales, servos. Quintilian.* 8, 2, 8. *Item quod commune est et aliis nomen, intellectu alicui rei peculiariter tribuitur; ut u r b e m Romam accipimus, et v e n a l e s novitios, et C o r i n t h i a aera.* Also bedeutete auch im gewöhnlichen Sprachgebrauch *venales* die jungen Sklaven, *recens emptos* (S *Spald.* zu *Quintil.* 1, 12, 9.). Man muss hier an einen Zug von Sklaven denken, die dem aufs Land reisenden Herrn die Bedürfnisse nachtragen. Einer davon trägt das Brotnetz. Vgl. *Sat.* 1, 6, 108. Wie liesse sich denken, dass im Zuge der eben vom *mango* zum Verkauf gebrachten Sklaven einer gewöhnlich einen Sack mit Brot getragen habe? — V. 50. *viventi.* Ist dieser Dativ, den selbst Lambin und Bentl. hier dulden, richtig, so steht hier *referat* absolut, und der *dat. participii* ist der aus dem *dat. commodi* entstandene, der auch in andern Satzen unabhängig steht und aufzulösen ist: w e n n m a n — l e b t. So heisst also hier *viventi,* f ü r d i e s e n i s t s e i n e r l e i o b; *viventis* hiesse i h m i s t s g l e i c h g ü l t i g. Ein anderes Beispiel dieses Dativ der Person bei *refert* für den Genitiv findet sich jedoch schwerlich, so wenig als irgendwo *interest* mit diesem Dativ. *Schol. referat, expediat, proficiat.* — *jugerum,* die römische Hufe, 120 Fuss breit, 240 lang. *Varro* 1, 10. — V. 52. *haurire (hauriendum)* hier für *sumere,* ohne Beziehung auf das nachfolgende Bild. — V. 53. *plus laudes. Epist.* 1, 10, 15. *Est ubi plus tepe-*

Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna
Vel cyatho et dicas, Magno de flumine malim, 55
Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere. Eo fit,
Plenior ut si quos delectet copia justo,
Cum ripa simul avulsos ferat Aufidus acer.

ant hiemes? Ter. Eun. 1, 2, 16. *Non pol quo quemquam plus amem aut plus diligam, eo feci. Cic. ad Att.* 6, 2. *Quem mehercule plus plusque in dies diligo.* — *cumeris. Schol. Acr. Cumeram dicimus vas ingens vimineum, in quo frumenta conduntur. Sic ipse alibi (Epist.* 1, 7, 30). *Sive cumerae dicuntur vasa fictilia similia doliis, ubi frumentum suum reponebant agricolae. Tertio cumerae dicuntur vasa minora, quae capiunt quinque sive sex modios, quae lingua Sabinorum trimodiae dicuntur. Granaria*, die grossen Kornspeicher. — V. 54. *liquidi. Schol. Cruq. aquae, humoris, liquoris, more Graeco.* So *Ovid. Metam.* 4, 454. *loquentem cum liquido mixta perfudit diva polenta. Victorius Var. Lectt.* 23, 20. vergleicht *Plutarch. T. II. p.* 1097 E. οὐκ ἐφθόνει τῆς προσαγωγῆς τοῦ ὑγροῦ τῷ ὕδρωπι, wo jedoch ὑγρὸν eine allgemeinere Bedeutung von Getrank überhaupt hat. — *urna* und *cyathus* hier bestimmte Maasse flüssiger Dinge. Der *culeus*, das grösste Maass, enthielt 20 *amphoras*, die *amphora* zwei *urnas*, die urna 4 *congios*, der *congius sex sextarios*, der *sextarius* 12 *cyathos*. S. *Rhemn. Fann. de Pond. et Mens.* v. 71. *sqq.* Eine *urna* enthielt einen halben Kubikfuss Wasser. — V. 55. *malim. mallem*, die ehemalige Lesart, ist falsch wegen des vorhergehenden *sit* und *dicas*, und an und für sich, weil dieser *conjunct. imperf.* nur mit einer ausgedrückten oder doch gedachten Voraussezzung von etwas Unmöglichem oder nicht Daseyendem gebraucht werden kann. Eben so *vellem*, ἐβουλόμην ἄν, (wenn es möglich ware, oder wenn dies oder jenes Stattfindende nicht Statt fände); dagegen *velim*, βουλοίμην ἄν, den Wunsch von etwas Möglichem oder doch jetzt als Möglich gedachtem bescheiden ausdrückt. Vgl. *Sat.* 1, 3, 41 mit 1, 10, 89. Jetzt wird freilich unser ich wünschte, ich möchte von den Latein-Schreibenden immer durch das *imperf.* ausgedrückt. — V. 56. *Eo fit*, tritt als Antwort mit Lebhaftigkeit ein. Das V. 54 angefangene Bild wird bis V. 60 fortgesetzt. Diese Habsucht bringt lauter Leiden, ja selbst Lebensgefahr. *Schol. Porph. Per allegoriam diligentissime hoc est dictum, qui magnas divitias appetant, cum parvae illis ad vitam tuendam possint sufficere, plerumque ipsam acquirendi cupiditatem illis causam exitii esse.* — V. 58. *ferat, auferat. Aufidus*, jetzt Ofanto, einer der reis-

At qui tantuli eget, quanto est opus, is neque limo
Turbatam haurit aquam neque vitam amittit in undis. 60
At bona pars hominum, decepta cupidine falso,
Nil satis est, inquit, quia tanti, quantum habeas, sis.
Quid facias illi? jubeas miserum esse, libenter

sendsten Waldströme in Italien, in Appulien, dem Vaterlande unsers Dichters, *violens Od.* 3, 30, 10. *late sonans* 4, 9, 2. Vgl. *Od.* 4, 14, 25. Swinburns Reisen durch beid. Sicil. 1. Th. S. 197. — V. 59. *quanto est opus. Schol. Acr. quantum sufficit. opus est* heisst hier, es frommt, ist gut und dienlich. S. zu 1, 9, 27. *quantum* und *quanto* beides ist hier gleich üblich, und durch *quantum* gewinnt weder der Ausdruck an Concinnität, noch ist diess das seltenere. — V. 61. *At bona pars.* Ein Einwurf, der immer mit *at*, *at enim* eintritt (im Gr. mit ἀλλά, ἀλλὰ δή, ἀλλὰ γάρ. S. m. N. zu *Plat. Protag.* 71.). *Schol. Porph. bona nunc pro magna dictum, ut saepe Ennius et alii veteres.* Auch *Cic.* z. B. *de Orat.* 2, 3. *ajebat, bonam partem sermonis in hunc diem esse dilatam.* — *cupido* bei Horaz. *gen. masc.* S. *Od.* 2, 16, 15. 3, 16, 39. *Epist.* 1, 1, 33. Eben so bei *Sil. Ital.* 4, 99. — V. 62. *quia tanti.* Zu Juvenal 3, 143. *Quantum quisque sua nummorum servat in arca, Tantum habet et fidei*, führen die Scholien von Lucilius die Verse an: *Aurum atque ambitio specimen virtutis utrique est: Quantum habeas, tanti ipse sies tantique habearis.* Vielleicht schwebte hier der Vers des Vorgangers vor. *P. Victor. V. L.* 23, 10. vergleicht aus *Plutarch. de Cupidit. divit. p.* 526. *C.* die Worte: *Ταῦτά ἐστιν ἃ παραινοῦσι καὶ διδάσκουσι, κέρδαινε καὶ φείδου καὶ τοσούτου νόμιζε σεαυτὸν ἄξιον, ὅσον ἂν ἔχῃς.* — V. 63. *Quid facias illi? τί χρήσει τούτῳ; Cic. pro Caecin.* 11. *quid huic tu homini facias?* Dagegen *pro Sext.* 13. *Quid hoc homine facias*, in der gewöhnlicheren Verbindung. *illi* geht auf den, den der Dichter gleichsam das *Nil satis est* sprechen hörte. Er vergisst also hier das vorhergehende *pars* und lässt das *masc. miserum* folgen, welches uns hier statt des von Bentley verlangten *miseram* kein Solöcismus, sondern natürlicher und gefalliger scheint. — *libenter Quatenus id f.* Schon Torrentius führt aus alten *Edd.* oder *Codd.* diese Interpunction an, *jubeas miserum esse, libenter Quatenus id facit*; statt der gewöhnlichen, *jub. miserum esse libenter, Quatenus id facit*, welche sich in so fern

ver-

Quatenus id facit. Ut quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces 65
Sic solitus: Populus me sibilat, at mihi plaudo
Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca.
Tantalus a labris sitiens fugientia captat

in so fern vertheidigen liesse, als der Zusatz *Quatenus id facit* das Vorhergehende wieder aufnehmen kann, (s. v. a. *quatenus libenter est miser*) wie im Griech. *τοῦτο δρᾷ*, welches nicht blos auf eine Handlung, oft auch auf einen eben genannten Zustand zurückweist (S. m. N. zu *Plat. Soph.* 81). Der Sinn also wäre: Lass ihn mit Lust und Liebe unglücklich seyn, da er ja doch seine Lust daran findet. Aber dann ist doch diess Angehängte matt: schöner: Lass ihn unglücklich seyn, da er doch seine Freude daran findet. Wem die Verbindung des *libenter* mit dem folgenden Verse hart scheint, der vergleiche *Sat.* 1, 3, 43 u. 85. 1, 6, 72. 1, 7, 17, wo *ultro* wie 2, 5, 28 zum folgenden Vers gehört. 2, 3, 251. — Voss: Heiss elend ihn sein nach Gefallen, Immer so lang' er beharrt, wie *Schol. Acr. quatenus, quamdiu, donec. quatenus* wird schwerlich irgendwo von der Zeit gebraucht, wie freilich bei Spateren *hactenus*, und hier ist ja nicht von einer vorübergehenden Leidenschaft die Rede. Es steht hier f. *quandoquidem, quoniam*, wie *Od.* 3, 24, 30. *Sat.* 1, 3, 76. 2, 4, 57, nach alterthümlichen, besonders Lukrezischem Gebrauch, der bei Spatern, bei Seneka, Tacitus u. a. zurückkehrt. — V. 64. *Ut quidam memor.* Weder auf den Misanthrop Timon kann sich dies, wie ein Schol. will, beziehen, noch auf einen Charakter in der griechischen Comödie. Und wozu die Erwähnung Athens? Gab es nicht dergleichen Leute viel in Rom? Das Beispiel gewinnt erst seine Kraft durch die von *Cruq.* am Rande einer Handschrift gefundne Bemerkung, *hic quidam notatur Fabius.* Wahrscheinlich wird hier ein vornehmer Römer bezeichnet, den Horaz nicht nennen will, jeder sogleich erkannte. Wie launig wird nun die Sache nach Athen verlegt! — V. 66. *mihi plaudo. Schol. Porph. belle, quia sibilat praedixerat, paullo post intulit plaudo. Inde autem hoc dictum est, quia malos principes Theatrum ingressos populus exsibilabat, bonos autem plausu excipiebat.* Statt *principes* sollte es im *Schol. cives* heissen. Vgl. *Od.* 1, 20, 3. und über die Sache *Mureti V. L.* 1, 19. — V. 68. *Tantalus.* Der homerische Mythus vom Tantalus *Odyss.* λ. 582 seqq., von welchem die Lyriker und Tragiker ab-

Flumina. Quid rides? mutato nomine de te
Fabula narratur; congestis undique saccis 70
Indormis inhians et tamquam parcere sacris
Cogeris aut pictis tamquam gaudere tabellis.
Nescis quo valeat nummus, quem praebeat usum?
Panis ematur, olus, vini sextarius, adde,
Queis humana sibi doleat natura negatis. 75

weichen. S. *Porson.* zu *Eurip. Or.* 5. — V. 69. *Quid rides.* Lacht der Geizhals hier über das veraltete, von niemand mehr geglaubte Mährchen aus der Unterwelt, oder, indem er sogleich den Zweck dieses Gleichnisses merkt, über die unpassende Vergleichung des gequälten Tantalus mit ihm, der seine Freude, seinen höchsten Genuss im Sammlen findet? *Schol. Acr. Commendandum est hoc* (*v.* 68.) *pronunciatione*, das heisst wohl, man müsse die Worte sehr feierlich aussprechen. — V. 71. *inhians. Schol. Acr. timens, sollicitus. Quidam stupens gaudio accipiunt. inhians*, gierig, mit offnem Munde, als wollte er alles einschlucken. So liegt er schlafend auf den Säcken, worauf er, um sie desto besser zu bewachen, sein Lager gewählt hat. — *tamq. parcere sacris.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 110. *Schol. Acr. Bene sacra in comparationem et picturam introduxit, unde nihil ad quaestum adimi potest; nam ex una parte religio prohibet, ex altera tantum ars sine fructu intuentium animis illudit.* — V. 73. *quo valeat i. e. quorsum, ad quem usum suo aestimetur pretio.* Die ehemalige Lesart *quid valeat* lauft auf dasselbe hinaus. — V. 74. *sextarius*, etwa ein halbes Nössel. So viel wenigstens trank man bei der *coena. Vopisc. in Tacit.* 11. *ipse fuit vitae parcissimae, ita ut sextarium vini tota die nunquam potaverit, saepe intra heminam.* — V. 75. *Queis humana. Schol. Cruq. ea sunt, non quae ad delicias pertinent, sed quae ad utilitatem, utpote vestes, balneum, usus mulieris et hujusmodi, quibus et frigus et fames depellitur.* Vielleicht schwebte hier dem Horaz die von *Stob.* citirte Stelle des von ihm viel gelesenen Menander (*Sat.* 2, 3, 11.) vor, Τἀργύριον εἶναι, μειράκιον, σοὶ φαίνεται Οὐ τῶν ἀναγκαίων καθ' ἡμέραν μόνον Τιμὴν παρασχεῖν δυνατόν, ἄρτων, ἀλφίτων, Ὄξους, ἐλαίου, μείζονός τ' ἄλλου τινός; wo die letzten Worte offenbar den *usum mulieris* verschleiern. — V. 75. *doleat. Schol. Cruq. est modi potentialis pro, dolere debet.* Vielmehr der *conjunct.* daher, weil in *queis negatis* der Vorder-

An vigilare metu exanimem, noctisque diesque
Formidare malos fures, incendia, servos,
Ne te compilent fugientes, hoc juvat? horum
Semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.
At si condoluit tentatum frigore corpus 80
Aut alius casus lecto te affixit, habes qui
Assideat, fomenta paret, medicum roget, ut te
Suscitet ac natis reddat carisque propinquis.

satz liegt, *quae si negata fuerint*. — V. 76. *noctisque diesque*. *Cic. de Fin.* 1, 16. *Sollicitudines, quibus eorum animi noctes atque dies exeduntur. de Orat.* 1, 61. *noctes et dies urgere*. Wie im Gr. bald *νύκτα καὶ ἡμέραν*, bald *ἡμέραν καὶ νύκτα*. — V. 77. *malos fures. mali* hier etwa unser heillos. So *Sat.* 1, 6, 63 *mala lustra*. 2, 1, 56 *mala cicuta*. 2, 3, 135 *malae Furiae. A. P.* 453 *mala scabies* und oft, wo überall der jetzige Leser ein stärkeres, ausdrucksvolleres Wort erwartete. So *Il. α.* 10. *νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν*, so bei Hom. *κακὸς θάνατος, μόρος*. — V. 79. *pauperrimus esse bon. Schol. Cruq. hoc dictum est ut dives opum cum genitivo casu*. Wie *Sat.* 2, 3, 142. *Od.* 3, 30, 11. wie oft *dives* bei Dichtern, *inops* in der Prosa mit dem Genitiv, nach dem griech. *ἀφνειὸς βιότοιο, πλούσιος κακῶν, κενὸς φρενῶν, ἔρημος φίλων* u. dgl. — V. 80. *At si condoluit. At* hier spöttisch: Aber wenn du krank wirst, dann nimmt sich wohl jemand deiner mit herzlicher Liebe an. Keiner, nicht einmal die nächsten Personen wünschen deine Genesung, alle ohne Ausnahme hassen dich. *condoluit* von *condolesco* (*condolere* gebrauchen nur kirchliche Schriftsteller) in der ächten Latinität s. v. a. *dolet*; denn *condolescere* ist das *inchoativum* von *dolere*. Nirgends bedeutet es *συμπάσχειν*. — *tentare*, der eigentl. Ausdruck von Krankheiten. Denn *frigus* ist hier Fieberfrost, wie *Epist.* 1, 11, 13. — V. 81. *affixit*. Die Mehrzahl der *Codd.* hat *afflixit*, an sich sehr passend, da *affligere* ein gewaltsames zu Boden Werfen bedeutet (S. Bentl. zu *Sat.* 2, 2, 79), aber höchst unschicklich wäre hier bei *afflixit* der Zusatz *lecto*, und *affixit* drückt die längere Dauer der Krankheit aus. *Senec. Epist.* 67. *Ago gratias senectuti, quod me lectulo affixit*. Daher das folgende *assideat*. — V. 83. *ac natis reddat*. So Bentley aus *Codd.* statt

Non uxor salvum te vult, non filius: omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellae. 85
Miraris, quum tu argento post omnia ponas,
Si nemo praestet, quem non merearis, amorem,
Ac si cognatos, nullo natura labore
Quos tibi dat, retinere velis servareque amicos,
Infelix operam perdas, ut si quis asellum 90

ac reddat natis. — V. 85. *pueri atque puellae.* Voss: und Bekannt' und Knaben und Mägdlein. Vielmehr wird *noti* durch den sprüchwörtlichen Zusatz, *pueri atque puellae*, verallgemeint. So *Sat* 2, 3, 130. *Insanum te omnes pueri clamentque puellae.* — V. 88. *Ac si cognatos.* Statt der Lesarten *ut* und *an* haben wir die Aendrung *ac* gewagt, die allen Schwierigkeiten dieser vielbesprochnen Stelle abzuhelfen schien. Liest man *ut*, schon an sich keine gefällige Verbindung nach V. 80., so muss, damit ein erträglicher Sinn hervorgehe, *nullo labore* mit beispielloser Härte zu dem folgenden *retinere* gezogen werden. Denn wie verschieden sind doch Wortverwerfungen, wie etwa 1, 5, 72 und 2, 1, 60., wo nicht die mindeste Zweideutigkeit möglich ist? Auch scheint hier ein klarer Widerspruch in dem Gedanken zu liegen, *si nullo labore* (d. h. *sine ulla opera*) *cognatos retinere velis, infelix operam perdas*, bevor die Bedeutung von *operam perdere*, seinen Zweck verfehlen, sich keine Hoffnung wozu machen können, die Bentl. nicht kannte, durch Stellen förmlich erwiesen wird. Einen erträglichern Sinn giebt das von Bentley gewählte *an*: oder meinst du, wenn du die Blutsfreunde, die dir ohne dein Zuthun die Natur gegeben, als Freunde dir erhalten willst, dass du dann vergebliche Mühe anwenden wirst, es dir doch durch Nichts gelingen wird? Dann hat aber der Zusatz *nullo natura labore quos tibi dat*, keine Kraft, und wie frostig und schleppend tritt das angefügte Gleichniss hinzu, *ut si quis asellum etc.!* Unser *ac* giebt folgenden Sinn und Zusammenhang: Kannst du, dem Geld das Höchste ist, dich wundern, wenn dir niemand eine unverdiente Liebe schenkt, und wenn, im Fall du dir die Blutsverwandten, die dir ohne dein Zuthun die Natur gegeben hat, als Freunde erhalten willst, du dann eben so umsonst dich bemühst, wie wenn jemand den Esel

In campo doceat parentem currere frenis?
Denique sit finis quaerendi, quoque habeas plus,
Pauperiem metuas minus, et finire laborem
Incipias, parto quod avebas, ne facias, quod
Ummidius quidam, non longa est fabula. Dives, 95

auf der Reitbahn die Künste des Pferdes lehren wollte? Die Verbindung ist: *Miraris, si nemo praestet — amorem, ac — Infelix operam perdas. Schol. Acr.* und *Porph. de asino hoc proverbiale est.* Wir zweifeln ὄνον εἰς πεδίον, was Baxter anführt, kömmt nicht vor, sondern ἐς πεδίον τὸν ἵππον oder ἱππέας εἰς πεδίον προκαλεῖσθαι in ganz anderm Sinne. S. m. N. zu *Plat. Theaet.* §. 100. — V. 91. *In campo*, auf einer Ebene, nicht auf dem *Campus Martius.* — V. 92. *Denique sit finis. denique*, kurz, mit Einem Worte, höre auf zu sammlen, dass du nicht endlich in Todesgefahr kömmst wie jener Ummidius V. 95. An diese Gefahr wird bei uns kein Geizhals denken; in Rom mögen Beispiele der Art, wie Horaz hier eines anführt V. 100., bei jenem Zustande der Polizei und Justiz nichts Ungewöhnliches gewesen seyn. — *quoque habeas plus. quoque* scheint uns ausdrucksvoller als das von Bentl. gewählte *cumque*; bei dem folgenden *minus* fehlt *eo*, wie so oft auch in Prosa. *Liv.* 2, 51. *Quo plures erant, major caedes fuit.* S. Drakenb. zu *Liv.* 26, 20. — *parto quod avebas. f. parto eo quod avebas.* Vgl. 1, 6, 122 *sq.* und dort Bentl. *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 1, 41, 5. *Heins.* zu *Vellej. Pat.* 1, 7. *ed. Ruhnk. T.* 2. *p.* 569. — V. 95. *Ummidius.* Ueber die Schreibart des Namens s. Bentl. Durch unsere Interpunction scheint die äusserst harte Aendrung Bentleys, *qui tam, non longa est fabula, dives*, abgewehrt. Ein Beispiel wie etwa, *novimus tam, prope dixerim, fatuos, ut etc.* ist von ganz anderer Art, da in diesem kein förmlicher Satz die Trennung des *tam* von seinem Worte macht, wie hier *non longa est fabula.* Mit *dives* hebt ein neuer Satz an; ein fehlendes *is* bringt allein den scheinbaren Mangel von Verbindung hervor. Wie oft fehlt aber dies als Subject des neuen Satzes erwartete *is* oder *hic*, besonders bei Tacitus, z. B. *Ann.* 2, 37. *quo magis mirum fuit, quod preces M. Hortali — superbius accepisset. Nepos erat oratoris Hortensii etc.* 6, 26. *Ceterum Agrippinae pernicies, quod vix credibile, Plancinam traxit. Nupta olim Cn. Pisoni et palam laeta morte Germanici, cum Piso caderet, precibus Augustae — defensa erat.* So auch bei

Ut metiretur nummos, ita sordidus, ut se
Non umquam servo melius vestiret, ad usque
Supremum tempus, ne se penuria victus
Opprimeret, metuebat: at hunc liberta securi
Divisit medium, fortissima Tyndaridarum. 100
Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic

Vellei. S. *Ruhnken*. zu 1, 1, 4. Vgl. *Gronov*. zu *Liv*. 1, 1, 11. *Drakenb*. zu 37, 17, 5. Völlig beweisend wird dem Unbefangenen hier *Sat*. 1, 2, 13 sein, wo eben so der neue Satz *Dives agris etc*. eintritt, und das folgende *hic* V. 14. entbehrt werden könnte. — *Dives, ut metir*. f. *tam dives, ut*. Vgl. *Sat*. 1, 7, 13. 1, 5, 33. *Epist*. 1, 16, 11. 2, 2, 87. *metiri nummos*, sprüchwörtlich wie bei *Suid*. μεδίμνῳ τἀργύριον ἀπομετρεῖν, wir, sein Geld mit Scheffeln messen. — V. 97. *Non unquam* stärker als *nunquam*, wie im Griech. οὐδὲ εἷς stärker ist als οὐδεὶς. — *servo*. Der Sklav trug bloss eine schlechte *tunica*, keine *toga*, keine Kopfbedeckung und keine Sohlen oder *calceos*. — V. 100. *fortissima Tyndarid*. ein Weib noch heldenmüthiger als Clytämnestra, Tyndareus Tochter, die den heimgekehrten Gemahl Agamemnon mit eigner Hand erschlug. *Tyndaridae* (das *masc*.) sind hier überhaupt die Kinder des Tyndareus, unter denen zwei männlichen Geschlechts waren, Kastor und Pollux. Bentleys Note befriedigt uns hier völlig. Ueber das fünfsylbige Wort, das den Vers mit Feierlichkeit schliesst, vgl. *Quintilian*. 9, 4, 65. — V. 101. *Quid mi igitur s. igitur* hier, wie so oft, nun aber, τοίνυν. — *ut vivam Maenius*. Verb. *ut vivam sic ut Maenius aut ut Nom*. *Maenius*, ein berüchtigter Verschwender, der, nachdem er sein Vermögen verprasst hatte, als *scurra* lebte *Epist*. 1, 15, 26. Vgl. *Sat*. 1, 3, 21., wo *Schol*. *Porph*. *Qui de personis Horatianis scripserunt, ajunt, Maenium scurrilitate notissimum Romae. Hic post patrimonium abrosum Calendis Januariis in Capitolio clara voce optavit, ut quadraginta nummorum aeris alieni haberet. Quaerente quodam, quid sibi vellet, quod tam solenni die aes alienum optaret habere, noli mirari, inquit, octingenta debeo. Hic fertur domo sua, quam ad forum spectantem habuerat, divendita, unam columnam sibi ibi excepisse, unde gladiatores spectaret, quae ex eo columna Maenia nominabatur* (S. *Ascon*. zu *Cic*. *Divinat*. 16), *cujus et Lucilius sic meminit, Maenius columnam cum peteret*. Hier und 1, 3, 21 sollte jener längst vergessene, vor hundert

Ut Nomentanus? Pergis pugnantia secum
Frontibus adversis componere? Non ego avarum
Cum veto te fieri, vappam jubeo ac nebulonem.

Jahren verstorbene Taugenichts gemeint seyn? Den Namen *Maenius* hat man hier längst hergestellt aus der Lesart *Mevius*; die meisten *Codd.* geben freilich *Naevius*, aber der arglose Navius, der zu nachsichtig gegen seine Sklaven den Gästen unreines Wasser reichen lässt *Sat.* 2, 2, 68, gehört nicht hieher. Voss: Was denn giebst du für Rath? ob ich scharre wie Navius oder Geude wie Nomentan? Nach dem *Schol. Acr.* und *Porph. Maevius enim tam parcus fuit, ut merito sordidus appellaretur. Contra Cassius Nomentanus tam prodigus fuit etc.* Wird irgendwo ein *Naevius* als Geizhals erwähnt? Und wie wäre diese Frage dem Geizigen hier möglich, nachdem er eben wegen seines Zusammenscharrens gestraft ist? Auch erforderte dann für *aut* die Sprache *an*, wie freilich ein *Cod.* liest. Wie schön dagegen und in der Manier solcher Menschen ist es, dass er, um Rechtfertigung verlegen, das entgegengesetzte Extrem auffasst. Dies lehrt auch die Antwort V. 103 *sq.* — V. 102. *Nomentanus. Schol. Acr.* und *Porph. Cassius Nomentanus adeo sine respectu bonorum suorum prodigus, ut sestertium septuagies gulae ac libidini impenderit. Hujus libertum Damam nomine P. Sallustius Crispus historiarum scriptor fertur centenis millibus conductum habuisse.* Vgl. 1, 8, 11. 2, 3, 175. *Senec. de vit. beat.* 11. — *Pergis.* Wiewohl *pergo* mit dem *infinit.* oft auch in Prosa ziemlich einerlei mit *conor*, *incipio*, dem gr. ἐπιχειρῶ, ist, so scheint doch hier die gewöhnliche Bedeutung weit kräftiger, Fährst du so fort (willst du nicht sogleich aufhören) die Extreme zusammenzustellen? *Schol. Cruq. Perseveras in contrariis —? interrogatio objurgatoria.* — V. 104. *Cum veto te fieri. fieri*, was hier zu dem Vorhergehenden und Folgenden gehört, passt dem Sinne nach nur zu dem Folgenden, *vappam jubeo ac nebulonem.* Denn der, mit dem hier der Dichter spricht, ist ja schon im vollsten Maasse ein *avarus.* Die Prosa müsste dies sondern: *non cum avarum ego te esse veto, vappam fieri jubeo ac neb.* — *vappam. Plin. H. N.* 14, 20. *Vitium musto quibusdam in locis, iterum sponte fervere, qua calamitate, cum deferbuit, deperit sapor vappaeque accipit nomen, probrosum etiam hominum, cum degeneravit animus. Schol. Acr.* zu 1, 2, 12. *Vappa proprie dicitur quod nec vinum nec acetum est.* — *nebulo* mit *vappa* wie hier verbunden *Sat.* 1, 2, 12., hier wie *Epist.* 1, 2, 28. und fast überall ein Ver

Est inter Tanain quiddam socerumque Viselli, 105
Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Illuc, unde abii, redeo. Nemon' ut avarus

schwender, *homo nequam*, im Gegensatz des *homo frugi*. Sparsamkeit, *frugalitas*, galt dem frühern Römer für die erste Tugend. *nebulo* ohne Zweifel für *nevulo* von *ne* (*non*) *valere*. — V. 105. *Tanain. Schol. Porph. Tanais spado fuit, ut quidam ajunt, Maecenatis libertus, ut nonnulli, L. Munatii, ut nonnulli, Plancii: Visellii autem socer herniosus.* Was also dem einen fehlte, hatte der andere mit dem Scrotalbruch zu viel. — *Viselli.* Bentley hat, was von ihm zu *Sat.* 1, 4, 70 noch nicht bemerkt war, zu *Terent. Andr.* 2, 1, 20 gelehrt, dass der Genitiv der Substantiven, nicht der Adjectiven, auf *ius* und *ium* von keinem Dichter oder Prosaisten vor Augustus auf *ii* geendigt ist, sondern auf *i* (*auxili, preti, consili, Tulli etc.*); erst Properz thut dies zuweilen, Ovid., der *novator sermonis*, öfter, und nach ihm alle. — V. 106. *sunt certi denique fines. denique* ist hier Schluss des ganzen Sermons; er schliesst mit einer Sentenz. — V. 107. *rectum*, hier die Tugend überhaupt. *Auct. ad Herenn.* 3, 2. *rectum est quod cum virtute et officio fit. Id dividitur in prudentiam, justitiam, fortitudinem, modestiam.* Vgl. 2, 6, 75. — V. 108. *Nemon' ut avarus.* Die Worte *ut avarus* können keine Vergleichung ausdrücken, eben so wie der Habsüchtige. Die Sprache nöthigt, *ut*, welches sich hier dicht an *nemone* anschliesst, als Partikel der Verwundrung zu nehmen. *Plaut. Aulul.* 4, 7, 9. *Egone ut te advorsum mentiar, mater mea? Terent. Andr.* 1, 5, 28. *Eine ego ut advorser? Cic. Brut.* 50. *Nemone ut Philippum, tam suavem oratorem, tam gravem — his anteferret, etc.* (S. dort Ernesti). *Liv.* 4, 2. *Illine ut impune primo discordias serentes concitent finitima bella?* mit d. N. von *Drakenb.* Aber wie könnte der Dichter sagen: wie nie doch ein Geizhals selbst sich gefallt? Diese Unzufriedenheit ist ja mit dem Namen des *avarus* ausgesprochen und kann nicht Verwundrung erregen. *Nemon' ut avarus se probet* ist, s. v. a. *Omnesne ut se non probent avari*, und der Sinn hievon: alle sind mit sich unzufrieden als *avari*, aus Habsucht? *avarus* gehört also zu *probet* f. *utpote avarus*, nicht zu *nemo*: Habsucht also ist die Leidenschaft, die bei jedem dieser Unzufriedenheit zum Grunde liegt? Dies scheint in dem *Schol. Acr.* gemeint, *Haec admiratio pronuncian-*

Se probet ac potius laudet diversa sequentis,
Quodque aliena capella gerat distentius uber, 110
Tabescat, neque se majori pauperiorum
Turbae comparet, hunc atque hunc superare laboret?
Sic festinanti semper locupletior obstat,
Ut cum carceribus missos rapit ungula currus,
Instat equis auriga suos vincentibus, illum 115
Praeteritum temnens extremos inter euntem.
Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat et exacto contentus tempore vita

tis non ad illud pertinet, *quod avarus se non probet*, *sed quod nemo alius*. — V. 109. *ac potius*. So schon Lambin und Torrent. vor Bentley, nicht *at potius*, wie nach einigen *Codd*. der wunderliche Baxter geschrieben hat. — V. 110. *Quodque aliena capella*. Gewiss sprüchwörtl. wie *Schol. Porph.* sagt, *Proverbium*, *quo et Ovidius usus est* (*A. A.* 1, 349.), *cum ait*, *Fertilior seges est alienis semper in agris*, *Vicinumque pecus grandius uber habet*. — *distentius*. *Ovid. Metam.* 13, 826. *Ut vix sustineant* (*oves*) *distentum cruribus uber*. — V. 113. *Sic festinanti*. *Sic* schliesst sich, wie schon Lambin erinnert hat, an *festinanti*, wer auf diese Art eilt. *Schol. Acr. sic superiores divitiis vincere cupienti*. Ohne diesen Vers aber würde sich nach unserm Gefühl das Bild V. 114. besser mit dem Vorhergehenden verbinden — V. 114. *carceribus*. *carceres*, die zwölf Wagenbehaltnisse im Circus, aus denen auf ein gegebenes Zeichen die vierspännigen Wagen in die Rennbahn hervorstürzten, um siebenmal von der Rechten zur Linken den Wettlauf um die *spina* zu vollenden. — *missos*, *emissos*. — V. 115. *illum sc. equum*. — V. 116. *Praeteritum temnens*, indem er ganz den letzten Wagen hinter sich vergisst, nicht daran denkt, dass andre noch ganz hinten sind, mit denen er sich vergleichen und so zufrieden seyn könnte. So vergleicht sich auch der Habsüchtige nie mit dem grossen Haufen der Armen. In diesem Sinne allein haben die angehängten Worte *extremos inter euntem* ihre Bedeutung. — V. 118. *vita cedat*. Nicht *vitae*, wie man auch liest. *cedat* verlangt einen Ablativ, da

Cedat uti conviva satur, reperire queamus.
Jam satis est; ne me Crispini scrinia lippi 120
Compilasse putes, verbum non amplius addam.

gegen *exacto tempore* schon einen vollen Sinn giebt, und *vita* haben viele MSS. Anders ist der Fall *Lucret.* 3, 951. *Cur non ut plenus vitae conviva recedis? vita* drückt auch das *Schol. Porph.* aus: *merito evenit, ut nemo — cum ad senectutem perductus sit, ita gratus e vita abeat ut conviva, qui bene acceptus satur ex convivio discedit.* — V. 120. *Crispini. Schol. Acr.* und *Cruq. philosophi cujusdam loquacissimi nomen, qui ἀρετάλογος dictus est; scripsit etiam versus de secta Stoica.* Also ein Tugendprediger wie Fabius V. 14. und *Stertinius Sat.* 2, 3, 33. — *scrinia. Schol. Acr. capsae in quibus libri continentur.* Vgl. *Epist.* 2, 1, 113. — *lippi. Schol. Cruq. non oculorum ratione, sed mentis, quod fuerit insulsus poeta.* So wird hier *lippus* ausser diesem Scholiasten niemand nehmen wollen. Im eigentlichen Sinne aber fand es Bentley hier so anstössig, dass er dem Horaz alle Schaam, alles Gefühl für Schicklichkeit abspricht, wenn er, der öfter selbst seiner Triefaugigkeit erwahnt (1, 5, 30 u. 49), hier des Crispinus Triefaugen verspotte. Wieland sagt, als ob Horaz, weil er in seinen ältern Jahren an den Augen litt, im 27 J. schon *lippus* gewesen sein musste. Aber jene Satire 1, 5, worin er von dieser seiner Krankheit spricht, ist ja erwiesen im J. R. 716, im 28 Lebensjahre geschrieben. Crispin war immer triefäugig und als solcher im Publikum bekannt, Horaz nur zuweilen. Lässt sich hier etwas frostigeres, bedeutungsloseres ersinnen, als Bentleys Veränderung *lippum*? Horaz höre hier schon den Mäcen sagen: *quorsum haec tam putida? mirum ni hic lippus Crispini scrinia compilaverit!*

II.

Die gewöhnliche Ansicht dieser Satire, dass der Hauptzweck des ganzen Gedichts sei, die Eheschänder von Seiten ihrer eben so lächerlichen als verderblichen Thorheit darzustellen, können wir nur dann für die wahre halten, wenn überhaupt der Plan und Zweck jedes Werks nach seinem grössern und ausführlicheren Theile bestimmt werden soll. Hier sind zwei Theile des Ganzen. Die Satire beginnt damit, in einer Reihe von Beispielen eine allgemeine Schwäche oder Verkehrtheit der Menschen darzustellen, welche der Dichter selbst V. 24. als sein Thema ausspricht, *Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.* Der eine ist verschwenderisch gütig und freigebig; ein andrer, um nicht ein Verschwender zu heissen, lässt den Freund darben; dieser verschwelgt sein grosses Vermögen, bloss weil er nicht für einen Filz von kleinlicher Denkart gelten will; jener, den Ruf des Taugenichts scheuend, treibt den schnödesten Wucher, ohne selbst von dem Erwucherten das Mindeste zu geniessen. Der eine vernachlässigt sein Aeusseres, der andre macht den Stutzer. So auch in der sinnlichen Liebe. Wenn den einen nur die feilstehende Dirne reizt, so fühlt sich der andre nur in dem geheimen Umgang mit der edlen Matrone glücklich. *Nil medium est.* V. 1 — 36. Hier knüpft sich der andre Theil an, die Darstellung der Narrheit, des Unsinns jener Wollüstlinge, die, statt im Umgange mit Libertinen ihre Triebe auf eine leichte, gefahrlose, und, wofern nur des Vermögens dabei geschont wird, auch ehrsame

Weise zu befriedigen, lieber in verstohlnen Liebeshändeln mit Matronen Leib und Leben, Vermögen und Ehre aufs Spiel setzen, bald aus lächerlicher Eitelkeit, bald weil sie unter der prachtvollen Verhüllung entsprechende Reize der körperlichen Bildung träumen, noch andre so verkehrten Sinnes, dass eben das, was den Verständigen abschreckt, die Schwierigkeit und Gefahr sie anlockt und taub macht gegen die Stimme der Natur, die überall den leichtesten und behaglichsten Genuss verlangt. Wir würden den erstern Theil V. 1 — 36 als einen vorbereitenden Eingang zu dieser Darstellung und in dieser den Hauptzweck des Ganzen erkennen, wenn nicht der Dichter, nachdem er schon auf diese Betrachtung der Eheschänder V. 37 übergegangen ist, doch V. 48 wieder auf die entgegengesetzte Ausschweifung, den zu weit getriebnen Umgang mit Libertinen zurückkäme, diesen nicht etwa bloss obenhin berührend, sondern dabei V. 48 — 63 verweilend. Der Zweck der Satire scheint also dieser, die allgemeine vielfach gestaltete Verkehrtheit der Menschen zu schildern, die, weil sie der Weisheit ermangeln, welche in der goldnen Mitte den richtigen Weg des Lebens findet, eben aus Scheu, von der einen Seite das Maass zu überschreiten, im entgegengesetzten Extrem ausschweifen. Das Ganze geht in die ausführlichere Darstellung einer einzelnen Verirrung über, weil diese jetzt den meisten Stoff gab, zu zeigen, wohin das Verfehlen der immer in der Mitte liegenden Tugend führe.

Ambubajarum collegia, pharmacopolae,
Mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne

V. 1. *Ambubajarum* — *Schol. Acr. Ambubajae dicuntur mulieres tibicines lingua Syrorum; etenim lingua eorum tibia sive symphonia ambubaja dicitur* (vielm. *abub*, *anbub*, eine Pfeife). Dieser von *Scalig. Coni. in Varr.* p. 54 und zu *Virg. Cop.* p. 256, von *Casaubon.* zu *Suet. Neron.* 27. und *Voss.* im *Etym. L. L.* gebilligten Ableitung des Wortes wird niemand die von *Turneb. Advers.* 11, 23 vorziehn, der es von *ambu (circum)* und *Bajae* ableitet. Also der Name einer Art Bajaderen, die sich besonders im Circus mit Pfeifen, Saitenspiel und Pauken hören liessen, daneben noch ein andres Gewerbe trieben. *Suet. Ner.* 27. *coenitabat nonnunquam — inter scortorum totius urbis ambubajarumque ministeria.* Vgl. *Juvenal.* 3, 62. *Priapeja* 26. — *collegia* hier scherzhaft für *greges*, als bildeten diese eine vom Staate anerkannte geschlossne Zunft. *l.* 1. *Dig. pr. quod cujuscunq. universit. nom. Collegia Romae certa sunt, quorum corpus senatusconsultis atque constitutionibus principalibus confirmatum est, veluti pistorum etc.* — *pharmacopolae*, Quacksalber, ganz wie unsre Marktschreier beschrieben in der Rede Catos bei *Gell.* 1, 15. Zu diesen gehörten auch die *unguentarii*, *venenarii*, *pigmentarii* u. s. w. Vgl. *Aristoph. Nub.* 763 u. d. *Schol.* — V. 2. *Mendici.* Gemeine Bettler gehören nicht in diese Reihe von Personen, die sämmtlich dem Tigellius für seine Güte irgend einen Dienst leisteten oder Genuss gewährten. Richtig *Torrent.*: *Mendicos appellari existimo Isiacos ac Gallos, sacerdotes Cybeles, stipem colligere solitos* (μητραγύρται genannt, als Priester der *Mater Deum*, wie dies Betteln ἀγείρειν hiess und die mit dem Bildniss einer Gottheit herumziehenden und dafür Almosen sammelnden Priester ἀγύρται. S. *Ruhnken.* zu *Tim. Lex. Plat.* p. 10). *Quod astrologi quoque et quos perperam mathematicos dixere, factitabant ac vaticini omnes; quanquam neque aliorum mendicantium stationes, quas proseuchas, ni fallor, appellat Juvenalis, velim excludere.* Schon von *Plato de rep.* 2, p. 364. werden ἀγύρται καὶ μάντεις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἰόντες (*mendicantes*) erwähnt, welche Opfer- und Entsündigungsbüchlein angeblich von Orpheus und Musäus verkauften, dergleichen es damals auch in Rom gab. S. *Epist.* 1, 1, 36 *sq.* Auch gehört hieher *Juvenal.* 6, 543. *Arcanam Judaea tremens mendicat in aurem, Interpres legum Solymarum etc.* — *mimae*, Schauspielerinnen in den *mimis*, Possenspielen, die ohne künstliche Verwicklung der Fabel Sitten und Charaktere aus dem gewöhnlichen Le-

Moestum ac sollicitum est cantoris morte Tigelli.
Quippe benignus erat. Contra hic, ne prodigus esse
Dicatur, metuens, inopi dare nolit amico, 5
Frigus quo duramque famem propellere possit.

ben darstellten mit üppigem Tanz und voll Muthwillen und Indecenz. Wie in diesen Spielen der *soccus* und die Maske der Comödien fehlte, so spielten auch hierin Weiber, was in der Comödie unerhört war. Pantomimen wurden erst später unter August durch Pylades und Bathyllus herrschend (S. *Salmas.* zu *Vopisc. Carin.* 19. *p.* 830 *sq.*); auch tanzten in diesen wohl nicht Weiber. — *balatrones. Schol. Acr.* und *Cruq. hos luxuriosos ac perditos vocat a Servilio Balatrone, cujus in secundo libro meminit* (8, 21.); *ex hujus autem nomine similis vitae homines balatrones sunt appellati, a balatu fortasse dicti, quae vox intorta est et ridicula etc.* Richtiger *Festus: balatrones et blateas bullas luti ex itineribus aut quod de calceamentorum soleis eraditur, appellabant*; daher ein Spottname von *scurris*, die, nachdem sie ihr eignes Vermögen vergeudet hatten, sich als Schmarozzer an Wohlhabende anhingen. Die *scurrae* dürfen hier nicht fehlen, und dass von ihnen besonders das Wort üblich war, lehrt dieser dem *scurra Servilius* gegebene Beiname *Sat.* 2, 8, 21. Mit den *mimis*, wie hier, als eine eigne Art von Leuten zusammengestellt in *Vopisc. Carin.* 21. *ne patrimonia sua, proscriptis legitimis heredibus, mimis et balatronibus deputarent.* — V. 3. *cantoris m. Tig. Schol. Acr. Mutato nomine per invidiam cantorem pro musico obtrectatorie dicit. Fuit autem modulator optimus in Sardinia natus; is carmina Horatii negabat satis perite modulata, et idcirco carpitur ab illo.* (Vgl. *Sat.* 1, 4, 72. 1, 10, 90.) — *M. Tigellius Hermogenes musicus peritissimus et vocis eximiae C. Caesari dictatori et post Cleopatrae acceptissimus,* (vgl. *Cic. Ep. ad Fam.* 7, 24.) *Augusto quoque Caesari amicissimus.* (*eo quod dulce caneret et urbane jocaretur adeo ut inter familiares et domesticos haberetur. Schol. Cruq.*) — V. 4. *Quippe benignus erat. Schol. Cruq.* ἀκυρολογία. *Non enim benignus erat, sed prodigus. Verum hoc dicit ex illorum persuasione, quibus benignus donando habebatur.* Schon in dem *quippe* liegt ein feiner Spott; k e i n W u n d e r, e r w a r j a e i n g ü t i g e r M a n n. So *Od.* 1, 31, 13. *mercator — exsiccet — Vina Syra reparata merce, Dis carus ipse, quippe ter et quater Anno revisens aequor Atlanticum impune.* Daher der häufige ironische Gebrauch dieser Partikel. — V. 6. *famem propellere.* Die von Bentl. angeführten Stellen beweisen, dass *d e p e l l e r e* fa-

Hunc si perconteris, avi cur atque parentis
Praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
Omnia conductis coëmens obsonia nummis:
Sordidus atque ànimi quod parvi nolit haberi, 10

mem, *frigus*, der eigentliche prosaische Ausdruck ist; *propellere*, was die Mehrzahl der Mss. giebt, wofür die Prosa hier *propulsare* sagt, verdient eben als das Ungewöhnliche den Vorzug. — V. 8. *Praeclaram rem. Schol. Cruq. amplissimum patrimonium.* — *ingrata. Torrent. Ingratam vocat ingluviem, quod majoribus ingrati sint, qui bonis ipsorum frugalitate partis tam turpiter et ignominiose abutantur.* Bentley erklart zu *Epist.* 2, 1, 187 *ingrata* davon, *quod cito voluptatis obliviscatur ingluvies nullumque ex ea fructum percipiat aut reddat.* Warum nicht lieber hier in der einfachsten Bedeutung, widrig, ekelhaft, f. *tetra*, wie so oft die Alten einen milden Ausdruck wählen? Wie hier *malus* f. *nequam.* S. zu 1, 1, 77. *ingratà* hebt hervor, was schon in dem gehässigen Ausdruck *ingluvie* liegt. *Schol. Acr. sine gratia, qui omnia sine norma vorent.* — *stringat. Schol. Cruq. consumat, attenuet, deminuat, radat; sumpta metaphora a ramis quos stringimus quando illos nudamus foliis, ut Virg.* (*Eclog.* 9, 61.) *Hic ubi densas Agricolae stringunt frondes.* So *Lucret.* 1, 486. *Sed quae sunt rerum primordia, nulla potest vis Stringere; nam solido vincunt ea corpora demum.* — V. 9. *conductis. Schol. Acron. nummis fenori sumptis: conducuntur enim quasi nummi, pro quibus merces solvitur, quamvis aliis conductis congregatis intelligantur.* So *Juvenal.* 11, 46. *conducta pecunia. Plaut. Most.* 3, 1, 4. *locare argenti nemini nummum queo* f. *fenori dare.* Also nicht *coactis et corrasis*, wie es *Gesn.* im *Thes.* erklärt, dagegen er hier diesen Gebrauch von *conducere* nach der Erklärung der Scholien schön findet. — V. 10. *animi parvi. Senec. de Benef.* 2, 34. *parcissimum hominem vocamus pusilli animi et contracti.* Dagegen *Tacit. Ann.* 13, 50. *dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti juberet idque pulcherrimum donum generi mortalium daret. Sed impetum ejus, multum prius laudata magnitudine animi, attinuere senatores. Hist.* 1, 24. *adeo animosus corruptor, ut Coccejo Proculo — universum vicini agrum sua pecunia emptum dono dederit. Cic. de Off.* 1, 20. *Nihil est tam angusti animi tamque parvi, quam amare divitias; nihil honestius magnificentiusque, quam pecuniam contemnere, si non habeas; si habeas, ad beneficientiam liberalitatemque conferre. Aristot. Rhet.* 1, 9. Μεγαλοψυχία ἀρετὴ μεγάλων ποιη-

Respondet. Laudatur ab his, culpatur ab illis.
Fufidius vappae famam timet ac nebulonis.
Dives agris, dives positis in fenore nummis
Quinas hic capiti mercedes exsecat, atque
Quanto perditior quisque est, tanto acrius urget. 15
Nomina sectatur modo sumpta veste virili

τικὴ εὐεργετημάτων· μικροψυχία δὲ τοὐναντίον. Μεγαλοπρέπεια δὲ ἀρετὴ ἐν δαπανήμασι μεγέθους ποιητική· μικροψυχία δὲ καὶ μικροπρέπεια τἀναντία. — V. 11. *Laudatur ab his.* Und ein ganzer Theil des Publikums findet dies löblich. — V. 12. *vappae ac neb.* Vgl. 1, 1, 104. — V. 13. *Dives agris.* Derselbe Vers auch *A. P* 421, wie *Epist.* 1, 1, 56 der Vers aus *Sat.* 1, 6, 74 wiederholt wird. Dieser Vers, *Dives agris etc.* schliesst sich nicht an das Vorhergehende, sondern an das Folgende, so dass er eine Art Vordersatz bildet, *quamvis dives sit agris etc.*, bei seinem grossen Reichthum treibt er noch immer den grausamsten Wucher. Vgl. zu 1, 1, 95. — V. 14. *Quinas.* Das Capital, *caput*, *sors*, wurde bei Griechen und Römern in der Regel nur für Einen Monat ausgeliehen, an den *calendis* geborgt und zurückbezahlt, an den *idibus* gekündigt, daher auch die Zinsen (*usurae*, hier, wie 1, 3, 88, *mercedes*,) monatlich gezahlt wurden. Ein prc. monatlich oder für 100 *asses* Capital Ein *as* Zinsen hiessen *centesimae*, jährlich also 12 prc., welche Zinsen schon für höchst drückend galten, daher bei *Senec. de Benef.* 7, 10 *sanguinolentae centesimae.* 2 prc. monatlich, oder fürs Jahr 24, hiessen also *binae centesimae* oder blos *binae* u. s. w. S. *Gronov. de Pec. vet.* 3, 13. Dieser *Fufidius* nahm *quinas*, 60 prc. jährlich. — *exsecat capiti. Schol. Cruq. i. e. quinas centesimas de sorte deducit in singulos menses, quas aut accipit aut in tabulis notat.* Genauer *Schol. Porph. Ad illud pertinet, quod avari feneratores, cum dant usurariam pecuniam, primi mensis usuras capiti ipsius sortis statim amovebant.* Er zog also gleich bei dem Auszahlen des Capitals dem Schuldner diese Zinsen ab. Vielleicht aber heisst *exsecat* bloss s. v. a. *exculpit*, er presst, schält sie gleichsam aus dem Capital heraus. — V. 15. *tanto acrius urget. Schol. Porph. tanto gravioribus usuris onerat unumquemque, quanto intellexerit eum negligentius res suas agere.* — V. 16. *Nomina sectatur. Baxt. h. e. ut debitores faciat, venatur. Debitores enim nomina dicebantur, postquam in codices relati sunt. Nomina*, Schuldverschreibungen.

Sub patribus duris tironum. Maxime, quis non,
Juppiter, exclamat, simul atque audivit? At in se
Pro quaestu sumtum facit hic. Vix credere possis
Quam sibi non sit amicus; ita ut pater ille,
Terenti 20

gen. — *veste virili*, *toga pura*, ein Gegensatz gegen die *toga praetexta*, die mit einem Purpursaum verbrämte Toga, die seit den ältesten Zeiten die Kinder wenigstens der Vornehmern trugen (*Macrob. Saturn.* 1, 6. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 30.). Statt dieser legte gewöhnlich im 17 Jahre (*Liv.* 22, 57, 9) der röm. Jüngling die *toga virilis* an (eine feierliche Handlung, *tirocinium* genannt) und war nun als *tiro* zum Kriegsdienst und zu Staatsgeschäften fähig. *virilis*, fast überall vom Geschlecht, nicht vom Alter; in dieser Verbindung aber offenbar vom Alter dem *puerilis* entgegengesetzt, wie bei *Cic. ad Att.* 14, 21. *acta illa res est animo virili, consilio puerili*, wie *vir* und *puer Ovid. Metam.* 13, 397. *littera communis mediis pueroque viroque Inscripta est foliis.* So bei den Griechen *εἰς ἄνδρας ἀφικέσθαι, ἐγγράφεσθαι etc.* Vgl. *Xenoph. Cyrop.* 8, 7, 6. Es ist also bloss Zufall, wenn sich der Ausdruck *aetas virilis* nirgends findet. Der *tiro modo sumpta veste virili* ist der *imberbus juvenis tandem custode remoto etc. A. P.* 161. — V. 17. *tironum.* Die Senatsconsulte, die hier ein *Schol. Cruq.* erwähnt; vermöge welcher man den *tironibus* nicht habe Geld leihen dürfen, sind erträumt. Das *SCtum Macedonianum*, was unstreitig vorschwebte, wonach keine Klage aus einem Gelddarleihen an einen *filiusfamilias* Statt finden sollte, wurde erst im J. R. 800 unter Claudius gegeben. S. *Bach. Hist. Jurispr. Rom. p.* 349. Richtiger *Schol. Acron. dicit eum tum praecipitem avaritia, ut non dubitet filiis patrum familias cum periculo exigendi pecunias dare, dummodo usuras graviores imponat.* Das *periculum exigendi* liegt vor dem *SCtum Maced.* darin, dass vor dem Tode des Vaters der Sohn kein eignes Vermögen besass, also der Glaubiger gegen den *filiusfamilias* kein Executionsmittel hatte. — *Maxime Juppiter, Juppiter! proh Juppiter!* gewöhnl. Ausruf der Verwundrung, des Staunens, hier wohl des empörten Gefühls; wie unser allmächtiger Gott, wie *proh Juppiter Ovid. Met.* 13, 5. und im Griech. so oft *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί.* — V. 18. *At in se. Schol. Cruq. ὑποφορά. Fortasse dicet aliquis, at quaestum suum erogat in victum, et pro majori quaestu, unde nascitur opulentia, majorem sumptum facit et plus expendit.* S. zu 1, 1, 51. — V. 20. *pater ille, Terenti. Menedemus*, in dem nach ihm benannten Stücke

Fabula quem miserum gnato vixisse fugato
Inducit, non se pejus cruciaverit atque hic.
Si quis nunc quaerat, quo res haec pertinet: illuc:
Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.
Malthinus tunicis demissis ambulat; est qui 25

des Terenz, dem *Heautontimorumenos*. — V. 21. *gnato fugato*. Er hatte seinen Sohn Clinias durch unablassiges Schelten über eine Liebschaft dahin gebracht, dass dieser nach Asien in Kriegsdienste ging, und suchte dies durch ein mühvolles aller Bequemlichkeit entbehrendes Leben abzubüssen. — *vixisse*, in Prosa *viventem*. — V. 23. *quo res haec pertinet*. Wohl keine directe Frage hier. *pertinet* für *pertineat*, ein in diesem Fall nicht ungewöhnlicher Indicativ statt des herrschenden Conjunctiv. S. *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 98. — V. 25. *Malthinus*. Bentl. hat unter den verschiednen Schreibarten der *Codd. Malchinus* gewählt als ein von dem röm. Namen *Malchus* abgeleitetes *cognomen*. Mag hier der Name eines damals lebenden Römers genannt, oder *Malthinus* ein bloss fingirter Name sein vom alten Worte *malta (mollis)* oder dem griech. *μάλθων*, um damit auf eine schalkhafte Art den Mäcen zu bezeichnen: wahr ist gewiss die Bemerkung in den *Schol. Acr. Maecenatem tangit*, und aus altern Quellen geflossen. Denn die *Schol. Porph.* und *Cruq.* sagen, *Malthini nomine quidam* (wahrscheinl. *qui de personis Horatianis scripsere*) *Maecenatem significari suspicantur*. Von diesem sagt *Senec. Epist.* 114. *Quomodo Maecenas vixerit, notius est quam ut narrari nunc debeat, quomodo ambulaverit, quam delicatus fuerit, quam cupierit videri, quam vitia sua latere noluerit. Quid ergo? Non oratio ejus aeque soluta est quam ipse discinctus?* und bald darauf, *Non statim, haec cum legeris, hoc tibi occurret, hunc esse qui solutis tunicis in urbe semper incesserit? Nam etiam cum absentis partibus Caesaris fungeretur, signum a discincto petebatur. Hunc esse qui in tribunali, in rostris, in omni publico coetu sic apparuerit, ut pallio velaretur caput, exclusis utrimque auribus etc.? Auct. Eleg. in Obit. Maec.* 21. *Quod discinctus eras animo quoque, carpitur unum, Diluitur nimia simplicitate tua. Sic illi vixere, quibus fuit aurea virgo, Quae bene praecinctos postmodo pulsa fugit. Invide, quid tandem tunicae nocuere solutae?* Vgl. *Vellej.* 2, 88. *Juvenal.* 1, 190. Mäcen also musste sich durchaus hier getroffen fühlen; ihn, auf den jetzt die Augen aller gerichtet waren, fand hier jeder Leser bezeich-

Inguen ad obscaenum subductis usque facetus.
Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum.
Nil medium est. Sunt qui nolint tetigisse nisi illas,

net, und dies wäre dem Horaz entgangen? — *tunicis demissis* dasselbe was *discinctus*. Die *stola* der Weiber gieng bis auf die Knöchel herab V. 99., die *tunica* der Männer wurde so gegürtet, dass sie mit der vordern Seite nur etwas über die Kniee reichte, mit der hintern an die Kniekehlen. Tiefer herab war weibisch, höher hinauf Centurionentracht nach *Quintilian*. 11, 3. *med*. Vgl. *Plaut. Poenul*. 5, 5, 19., wo diese weibische Tracht eines Mannes *tunicae demissitiae* heisst, bei *Cic. Or. Catil*. 2, 10. *tunicae talares*. — *est qui sc. ambulet* oder *ambulat*. — V. 26. *Inguen* auch bei Celsus und Plinius im *singul*. — *facetus*. *Quintilian*. 6, 3, 20 sagt, *facetum* gehe nicht immer auf *ridicula*, sondern bedeute auch *decorem et excultam quandam elegantiam*, und führt zum Beweise *Hor. Sat*. 1, 10, 44 und einige Worte vom Brutus an. (S. d. Anm. zu *Sat*. 1, 10, 44.) Hätte er diese Bedeutung auch hier gefunden, so hätte er sich wohl auch auf diese Stelle berufen, und wie konnte jemand in dieser rauhen Centurionentracht etwas Liebliches, Gefälliges ausdrücken wollen? Dem Weichling V. 25 steht hier der Rauhe entgegen; der gefallsüchtige Stutzer wird erst im folg. Verse genannt. Also hier *facetus* in der gewöhnl. Bedeutung, er will mit dieser Tracht auf eine komische Art auffallen. — V. 27. *Pastillos*. *Schol. Cruq. pastilli*, διαπάσματα, *unguenta*. Hier wohlriechende Morsellen, dem Athem einen angenehmen Geruch zu geben. *Martial*. 1, 88. *Ne gravis hesterno fragres, Fescennia, vino, Pastillos Cosmi luxuriosa voras*. — *Gargonius*. So für *Gorgonius* Bentl. nach *Codd*. Dass dieser *Gargonius* hier aber der in *Senec. Controv*. öfter angeführte alberne Rhetor dieses Namens sey, davon finden wir nicht die mindeste Anzeige. *Gargonius*, ein röm. Name, wie *Gargennius*, *Gargilius*, *Gargilianus*. — V. 28. *tetigisse*. *Schol. Acr. tetigisse pro tangere*. Der bei Dichtern ganz wie der griech. *infinitiv. aor*. gebrauchte Infinitiv (hier griech. θιγεῖν). *Ovid. Metam*. 8, 733. *Nunc, quam tetigisse timerent, anguis eras*. *Plin. H. N*. 10, 30. *cum haec nunc ales (grus) inter primas expetatur, illam (ciconiam) nemo velit attigisse*. *Schol. Acr. proprie dixit tetigisse: unde et intactae virgines dicuntur*. So unser berühren, das gr. θιγγάνειν. *Eurip. Electr*. 50. εἰ λαβὼν Νέαν ἐς οἴκους παρθένον μὴ θιγγάνω. *Hippol*. 1043. Ἐκτεινά τοί σ' ἂν — Εἴπερ γυναικός ἠξίους ἐμῆς θιγεῖν. So ἄθικτος εὐνή. Vgl. *Gataker. Dissert. de Novi Inst*.

Quarum subsuta talos tegat instita veste:
Contra alius nullam nisi olente in fornice stan-
tem. 30
Quidam notus homo cum exiret fornice, Macte
Virtute esto, inquit sententia dia Catonis,
Nam simul ac venas inflavit tetra libido,

Stilo c. 11. *p.* 80. *C.* — V. 29. *Quarum subsuta.* Eine Art *Hypallage* statt *vestis subsutā institā*, oder *institā vesti subsutā*, wie 2, 1, 56. *vitiato melle cicuta* statt *mel cicuta vitiatum.* Vgl. 1, 5, 59. Die *instita*, ein besonderer Ansatz an die *tunica* der Frauen, eine in viele Falten gelegte Falbel bis auf die Fussspitzen herab, machte die *tunica* der Matronen zur *stola*, dagegen Libertinen die *tunica* nur etwas über die Kniee herabreichend trugen. S. *Boettig. Sabina* S. 361. 378. Gesner im *Thes. v. instita* verwechselt hier die *toga* mit der *tunica.* — V. 30. *olente*, nicht olenti, welchen Ablativ der Worte auf *ns* Horaz nicht gebraucht. S. *Bentl.* zu *Od.* 1, 25, 17. — *stantem* f. *prostantem. Ovid. Amor.* 1, 10, 21. *Stat meretrix certo cuivis mercabilis aere.* Vgl. *Juvenal.* 10, 239. Die Griechen sagen davon *καθῆσθαι*, *καθέζεσθαι ἐπ' οἰκήματος.* Die Sylbe vor *stantem* bleibt hier kurz wie V. 71. *velatumque stola*, wie 1, 3, 44. *non fastidire strabonem.* 2, 3, 43. *Quem mala stultitia* —. S. hier *Lamb.* u. vergl. *Clark.* zu *Iliad. β.* 537. — V. 31. *Quidam notus. Schol. Acr.* u. *Cruq. Sato ille Censorius cum vidisset hominem honestum ex fornice exeuntem, laudavit existimans, libidinem compescendam esse sine crimine: at postea cum frequentius eum ex eodem lupanari exeuntem advertisset, adolescens, inquit, ego te laudavi, quod interdum huc venires, non quod hic habitares.* — *notus* hier fast s. v. a. *nobilis*, im Gegensatz des *homo obscurus Sic. Ep. ad Fam.* 4, 13, oder *ignotus.* S. zu *Sat.* 1, 6, 6. Vgl. *Epist.* 1, 6, 25. *A. P.* 346. — *Macte virtute esto*, ὄναιο τῆς σῆς ἀρετῆς. — V. 32. *sententia dia Catonis*, nachgebildet dem Luzilischen *Valeri sententia dia* (*Schol. Porph.* zu *Sat.* 1, 6, 12). *Lucret.* 5, 521. *Democriti quod sancta viri sententia dixit.* Beispiele solcher feierlichen von den Griechen entlehnten Umschreibungen giebt *Lambin.* zu *Od.* 3, 5, 13. Vgl. *Sat.* 2, 1, 72. *Od.* 3, 21, 11 *sq.* — *venas. Schol. Cruq. membrum virile.* So *vena* im *singul.* bei *Pers.* 6, 72. so *Martial.* 6, 49, 2. vom Priap, *nec quae stat rigida supina vena, de ligno mihi quolibet columna est.* Vgl. *Epigr.* 11, 16, 5. 4, 66, 12. Aber hier steht ja der Plural. Also *venae* in der gewöhnl. Bedeutung, wie *Virg. Ecl.* 6, 15. *Infla-*

Huc juvenes aequum est descendere, non alienas
Permolere uxores. Nolim laudarier, inquit, 35
Sic me, mirator cunni Cupiennius albi.
Audire est operae pretium, procedere recte

tum hesterno venas, ut semper, Juccho. — *tetra*, weil sie alle Schranken durchbrechend so viel Gräuel anrichtet, daher ein herrschendes *epithet.* dieser *libido.* S. Bentl. — V. 34. *descendere.* Die *fornices* waren vertiefte *cellae camceratae.* — V. 35. *Permolere. Theocrit.* 4, 58. τὸ γερόντιον ἦ ῥ' ἔτι μύλλει Τήναν τὰν κυανόφρυν ἐρωτίδα. Vgl. dort d. *schol.* u. die *intpp.* zu *Petron. Sat.* 23. — *Nolim laudarier sic me.* Die lateinische in der Prosa, besond. bei Cicero, so häufige Verbindung ist, *nolo, volo, malo, cupio me laudari*; *volo laudari* ist eigentl. ein, wiewohl auch überall vorkommender, Gräcismus. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 2, 22, 9. — V. 36. *cunni Cupiennius albi. Schol. Porph. Cajus Cupiennius Libo Cumanus Augusti familiaritate clarus, corporis sui diligentissimus, sectator matronarum concubitus.* Der Stoff der *tunica* war ein halbwollener Zeug aus der feinsten milesischen Wolle mit baumwollenem Einschlag gewebt, von blendend weisser Farbe, am Ausschnitt über der Brust mit einer Einfassung von Purpur, und eben so unten an der Schleppe. S. *Boettig. Sabina* S. 359. Offenbar bezeichnet *albus* hier etwas der Matrone eigenthümliches, wie *Schol. Acr. albi matronalis dicitur. Schol. Porph. Albi non pro candido videtur mihi dixisse, cum utique possint et vulgares mulieres, etiam meretrices candidae esse, sed ad vestem albam, qua matronae maxime utuntur, relatum est*, und da kein andrer Rath ist, als es auf die weisse stola zu ziehn, so lehrt diese Stelle, dass damals wenigstens Libertinen in der Regel diese nicht trugen. *Schol. Cruq. respexit ad stolam candidam, qua vestiebantur matronae; nam meretrices habebant nigram vestem*, womit die von *Turneb. Advers.* 11, 6. angeführte Stelle des *Artemidor. Oneirocrit.* 1, 54. übereinstimmt, εἰ μὲν ἡ Χλαμὺς εἴη λευκὴ, ἐλευθέραν ὁ ἰδὼν γαμήσει· εἰ δὲ μέλαινα, ἀπελευθέραν· εἰ δὲ πορφυρᾶ, εὐγενεστέραν ἑαυτοῦ *albus* hier f. *candidus*, wie V. 124 vgl. mit 123. Man nehme nur das Wort *cunnus* hier, wie *Sat.* 1, 3, 107, als einen derben mit altröm. Freiheit gebrauchten Ausdruck statt *mulier*; dann verschwindet die Härte und Kühnheit, mit der hier *albus* verbunden mit einem Theile des Körpers, doch bloss auf die Bekleidung dieses Theils geht. — V. 37. *Audire est operae pretium.* Ein feierlicher vom Ennius entlehnter Fortschritt. *Schol. Acr.* u. *Porph. Urbane abutitur*

Tutior at quanto merx est in classe secunda,
Libertinarum dico! Sallustius in quas

qui quasi contra manifestum scelus pro adulteris responderet, non jure factum esse, ut testes ambutarentur, quia primo adulterii poena pecuniaria erat. Sed erat hic Galba insignis moechus et matronarum sectator. Der von *Cic.* im *Brut.* 21. und öfter erwähnte grosse Redner *Serv. Sulpicius Galba*, der vor mehr als 100 Jahren gelebt hatte, kann hier nicht gemeint seyn. Eher der Enkel von ihm, dessen auch Cicero öfter erwähnt (S. *Ernest. Clav.*), von dem ein Brief über die Schlacht bei Mutina an Cicero in dessen Briefen *ad Fam.* 10, 30 existirt, einer der Verschwornen gegen Cäsar, der Aeltervater des Kaisers Galba. S. *Sueton. Galb.* 3. — *negabat*, er lebte also nicht mehr. — V. 47. *merx*, der für Geld zu erlangende Genuss. Vgl. V. 83 *sq.* — V. 48. *Sallustius in quas. In quas* f. *At in eas* (s. zu 1, 1, 36.). Ein Einwurf, den sich der Dichter hier selbst macht. Für *in quas* hat Bentl. *in qua (classe)* geschrieben, getäuscht durch den herrschenden Sprachgebrauch, nach welchem die Römer sagen *ardere, furere, uri, laborare in aliqua*, nicht *in aliquam*, wie die Griechen *μαίνεσθαι ἐπί τινι. Valck.* zu *Theocrit.* 1, 48. Vgl. *Burm.* zu *Propert.* 1, 13, 7. Verschieden aber ist *insanire in aliqua* und *in aliquam*, beides sprachmässig. *insanire in aliqua* drückt den bis zum Wahnsinn gehenden Grad der Liebe aus; *insanire in aliquam* heisst, im Betragen gegen eine Person auf irgend eine Art ein *insanus* seyn. Der Dichter will nicht sagen, Sallustius sei in die Libertinen eben so heftig verliebt, als der Ehebrecher in die Matronen, sondern, er vergeude im Umgang mit ihnen auf eine unsinnige Art sein Vermögen. *Schol. Acr.* u. *Cruq. Fertur Sallustius Crispus tanto ardore insanivisse in libertinas, quanto moechus in matronas, quod cum illi in senatu a censoribus objectum esset, respondit, se non matronarum, sed libertinarum sectatorem esse, quare ex senatu ejectus est, quod ipse excusat in Catilinae libello.* Hier sind zwei Personen verwechselt. Die moralische Ehre des Geschichtschreibers C. Sallustius Crispus sucht man freilich umsonst zu retten nach Zeugnissen, wie des Varro bei *Gell.* 17, 18, des *Ascon. Ped.* in den *Schol.* zu V. 41, des *Sueton. de Gramm. Ill.* 15, und *Lactant.* 11, 12; er lebte anders als er schrieb. Aber da von diesem *Dio Cassius* 40, 63 aus frühern berichtet, er sey wegen eines Ehebruchs im J. R. 702 von den Censoren App. Claudius Pulcher und L. Piso aus dem Senat gestossen, dies also notorisch war, auch die Schol. zu V. 41. jene Strafe, *flagellis ad mortem caesus*, auf diesen Sallustius deuten, der nach *Ascon. Ped.* in der *vita Sallustii* vom

Non minus insanit quam qui moechatur. At hic si,
Qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste 50
Munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
Esse: daret quantum satis esset, nec sibi damno
Dedecorique foret; verum hoc se amplectitur uno,
Hoc amat, hoc laudat: Matronam nullam ego tango.
Ut quondam Marsaeus, amator Originis ille, 55

Milo im Ehebruch mit dessen Frau Fausta ertappt war, so kann dieser hier nicht zu seiner Rechtfertigung sagen, *matronam nullam ego tango*, überhaupt hier nicht im Gegensatz gegen die *moechi* genannt werden. Höchst wahrscheinlich, wenn man nicht ohne Grund einen dritten damals lebenden dieses Namens annehmen will, ist hier der vom Geschichtschreiber adoptirte Sohn seiner Schwester gemeint, der Vertraute des Augustus (S. *Lips.* zu *Tacit. Ann.* 1, 6), an den unser Dichter *Od.* 2, 2 gerichtet hat. Dieser, auch später ein durch Freigebigkeit ausgezeichneter Mann, (S. *Od. l. l.*) schweifte in jüngern Jahren von dieser Seite im Umgang mit Libertinen so sehr aus, dass er jetzt deswegen im Publikum berüchtigt war. Wie weit anzüglicher war V. 36 die Erwähnung des Cupiennius, eines ebenfalls nach den Scholien *Augusti familiaritate clari viri?* Die an diesen Sallustius gerichtete Ode ist erst nach dem J. 730 geschrieben, die Abfassung dieser Satire fällt nach Bentl. ins J. 715 — 717. Auch des Lieblings von Augustus, des Tigellius, hat Horaz nicht geschont, wie er sich nicht scheut, gewesene Gegner des jetzigen Alleinherrschers rühmend zu erwähnen. — V. 49. *At hic si.* Bentl. verfehlte hier den Zusammenhang, wenn er *ut hic si* wählte in der Verbindung, *Quanto tutior merx est, adeo ut si sc. Sallustius vellet etc.* Horaz beantwortet den sich selbst gemachten Einwurf V. 48 *Sallustius in quas etc.* — V. 50. *Qua res, qua ratio.* Voss: So weit Sach' und Vernunft anrieth. *res* hier das Vermögen, wie V. 59. — V. 53. *hoc se amplectitur uno. Schol. Acron. hoc solo sibi blanditur.* — V. 54. *Hoc amat, hoc laudat. Hoc* hier beidemal wie vorher V. 53 der *ablat.*; bei *amat* und *laudat* ist *se* zu wiederholen. *Sat.* 2, 7, 31. *ita te felicem dicis amasque. Cic. ad Att.* 4, 16. *Dices, tu ergo haec quomodo fers? Belle mehercule et in eo me valde amo.* Der *ablat.* hier wie *Sat.* 1, 10, 17. *Hoc stabant, hoc sunt imitandi.* — V. 55. *amator Originis. Schol. Cruq.* wie *Servius* zu *Virg. Eclog.* 10. *init. Romae fuerunt (eodem tempore Servius) tres meretrices nobilissimae, Origo, Licoris et Arbuscula.* Die *Arbuscu-*

Qui patrium mimae donat fundumque laremque,
Nil fuerit mi, inquit, cum uxoribus umquam alienis.
Verum est cum mimis, est cum meretricibus, unde
Fama malum gravius quam res trahit. An tibi abunde
Personam satis est, non illud, quidquid ubique 60
Officit, evitare? Bonam deperdere famam,
Rem patris oblimare, malum est ubicumque. Quid inter-
Est, in matrona, ancilla peccesne togata?

la (S. *Sat.* 1, 10, 77). und *Citheris* erwähnt Cicero. S. *Epist. ad Att.* 4, 15. *Philippic.* 2, 24 vgl. mit *Plin. H. N.* 8, 20. In frühere Zeit führt auch das *quondam*, daher V. 56 das *praesens donat* auffällt: dass dies aber nicht vermöge einer *syncope* hier für *donavit* stehe (S. *Gesn.* zu 2, 3, 277.), lehrt das *praes. est* V. 58 in der Antwort auf die Rede dieses Marsaus. — *amator*, wo es Geschlechtsliebe bezeichnet, überall von unehrbarem Umgang. *Cic. Tusc.* 4, 12. *ut inter ebrietatem et ebriositatem interest, aliudque est amatorem esse, aliud amantem.* Daher *Epist.* 1, 1, 38 f. *scortator.* So auch *amica.* Vgl. zu 2, 3, 250. *Ille* verbinden wir mit *amator.* — V. 60. *Personam*, den Stand, die Personen eines bestimmten Standes, hier die Matronen. — *ubique*, *in quacumque tandem persona peccas.* — V. 62. *oblimare. Schol. Acr. Deterere, consumere, tractum a lima qua fabri utuntur, aut certe a limo, ut sit obducere, ut dicimus, quaedam limo obducta periisse.* Giebt das langsame unbedeutende Vermindern mit der Feile hier ein passendes Bild? *oblimare* sonst überall *limo obducere*, gewiss auch hier, machen, dass es verschwindet, wie wenn eine schöne Flur mit Schlamm bedeckt wird. — V. 63. *peccesne.* So statt *peccesve* verlangt der Sprachgebrauch. S. Bentl. Soll man aber mit Bentl. nach *ancilla* abtheilen, so dass drei Personen genannt werden, oder *ancilla* mit *togata* verbinden? Wir wählen das letztere; denn vorher war bloss von *matronis* und *meretricibus* die Rede, und der Genuss einer Sklavin konnte weder dem Vermögen, noch dem Rufe nachtheilig werden, er wurde gar nicht beachtet; ferner ist noch zu erweisen, ob, wenn die Frage drei Fälle enthält, das fragende *ne* oder *an* erst bei dem dritten Gliede fol-

Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno
Nomine deceptus, poenas dedit usque superque 65
Quam satis est, pugnis caesus ferroque petitus,

gen kann, so dass nicht ohne unsre Interpunction jeder röm. Leser genöthigt war, *ancilla* mit *togata* zu verbinden. Nach unsrer Verbindung schliesst sich *ne*, wie so oft *que*, an das zweite Wort statt *in matrona ancillane pecces togata*. S. zu 1, 6, 43. Die Sklavin in der *toga* ist eben die *libertina*, die, eine gewesene *ancilla*, nun die *toga* tragen darf. Die röm. Frauen trugen eine *stola* V. 29. und darüber eine *palla* V. 99. die Libertinen oder *meretrices* eine blosse *tunica* und darüber die *toga*, wie auch die des Ehebruchs überführten Frauen. *Schol. Acr.* u. *Cruq. Matronae, quae a maritis repudiabantur propter adulterium, togam accipiebant, sublata stola alba, propter ignominiam; meretrices autem prostare solebant cum togis pullis, ut discernerentur a matronis adulterii convictis et damnatis, quae togis albis utebantur.* Vgl. *Martial. Epigr.* 2, 39. 6, 64, 4. *Juvenal.* 2, 70. — V. 64. *Villius in Fausta.* Nicht ein *Villius*, sondern der aus Ciceros Rede bekannte *T. Annius Milo* war nach einstimmigen Zeugnissen der Schwiegersohn des Dictator Sulla, vermählt mit dessen Tochter *Fausta*. S. Bentl. Als Freund dieses *Milo* aber nennt Cicero *Epist. ad Fam.* 2, 6 einen *Sextus Villius*. Gewiss der hier erwähnte, dessen Liebeshandel mit der Frau seines Freundes so übel ablief. Dieser Thor, der sich nicht aus Liebe, sondern aus Eitelkeit, um sich der Gunst der Tochter eines Sulla rühmen zu können, in dies Verhältniss eindrängte, wird hier mit bitterm Spott *in Fausta Sullae gener* genannt, statt *in Fausta adulter* (wie *Tacit. Ann.* 3, 24. *D. Silanus in nepti Augusti adulter*). Dies lehrt der Zusatz *hoc miser uno nomine (Sullae) deceptus*, der sonst ohne Sinn wäre, so wie V. 70; und doch liess sich Gesner hier durch die Scholien täuschen, die den Ausdruck *gener* eigentlich nehmen und alles verwirren, wiewohl ein Scholion unter denen des *Acr.* sagt, *Non vere gener, sed quia filiam Syllae stupravit ita frequenter, ut ipse gener esse videretur.* — V. 65. *poenas dedit usque sup. Schol. Cruq. diu et plus quam satis.* So erklärt auch *Forcellini* im *Lex.* hier *usque* f. *diu, multum, valde*, und vergleicht *Terent. Adelph.* 2, 2, 5. *Ego vapulando, ille verberando usque ambo defessi sumus.* Dort ist *usque* wie oft s. v. a. *jugiter*, in Einem fort, hier geht es wie *super* auf das folgende *quam satis est*, f. *usque eo quoad satis esset.* — V. 66. *pugnis caesus* f. *dum caeditur* od. *cum caederetur*, griech. Gebrauch des *particip. aorist.* mit dem *indicat. aoristi*, δίκην ἔδωκε μαστιγωθείς. Aehnlich ist der bei Tacitus be-

Exclusus fore, cum Longarenus foret intus.
Huic si mutonis verbis mala tanta videntis
Diceret haec animus: Quid vis tibi? numquid ego a te
Magno prognatum deposco consule cunnum 70
Velatumque stola, mea cum conferbuit ira?
Quid responderet? Magno patre nata puella est.
At quanto meliora monet pugnantiaque istis

sonders häufige Gebrauch dieses Particips im *ablat. solut.* *Hist.* 1, 2. *urbs incendiis vastata, consumptis antiquissimis delubris*, f. *cum consumerentur ant. delubra.* Vgl. ebendas. c. 6. 20. 40. 63. 72. 82. — V. 67. *Exclusus fore*, ἀποκεκλεισμένος τῆς θύρας *Aristoph. Lysistr.* 423. *Schol. Cruq. notandum* f o r e *numero singulari. Terent. in Adelphis: Quidnam concrepuit foris!* (2, 3, 11. nach Bentl. *nam quid foris crepuit?*) *Cic. pro Corn. aperuit forem scalarum.* So oft bei *Plaut. Terent. Ovid.* auch bei *Liv.* 6, 34. — *Longarenus*, ein andrer von den vielen *moechis* der Fausta (S. *Macrob. Saturn.* 2, 2), der jetzt, während es dem Villius so übel erging, ruhig ihrer Gunst genoss. Er und vielleicht auch Fausta hatten dem Villius diesen Empfang bereitet. — V. 68. *videntis.* Das von Bentl. gewählte *videnti*, zu *huic* gehörend, scheint uns sehr matt und nüchtern: wie launig dagegen ist *videntis*, in der häufigen Bedeutung e r l e b e n, m i t a n s e h e n m ü s s e n, ἐπιδεῖν. Hier wo selbst Worte des *muto* vom *animus* gesprochen werden, wird doch *videntis* in dieser Bedeutung nicht zu kühn scheinen? Treffend sagt Gesner: *Sapientior est pars libidinosa suo domino.* — V. 69. *Quid vis tibi?* überall eine tadelnde Formel, w a s l a s s t d u d i r i n d e n S i n n k o m m e n? ähnlich der griech. τί παθών oder τί μαθὼν τοῦτο ποιεῖς; *Sat.* 2, 6, 29. *Quid tibi vis, insane, et quam rem agis improbus?* *Pers.* 5, 143. *Quo deinde, insane, ruis, quo? Quid tibi vis?* Vgl. *Epod.* 12, 1. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 6, 29. *Drakenb.* zu *Liv.* 32, 25. — V. 71. *Velatumque stol.* S. zu V. 29 u. 30. — *ira*, hier wie oft bei Dichtern f. *furor*, W u t h überhaupt. — V. 73. *pugnantiaque istis* f. *cum istis*, wie die röm. Dichter nach der griech. Structur μάχεσθαί τινι alle Wörter des Streites mit dem blossen Dativ verbinden. S. *Lambin.* zu *Od.* 2, 6, 15. *Vechner. Hellenol. ed. Heus.* p. 335. *istis* (*sc. quae tu facis*) hier nach herrschendem Gebrauch von der zweiten

Dives opis natura suae, si tu modo recte
Dispensare velis, ac non fugienda petendis 75
Immiscere. Tuo vitio rerumne labores,
Nil referre putas? quare, ne poeniteat te,
Desine matronas sectarier, unde laboris
Plus haurire mali est quam ex re decerpere fructus.
Nec magis huic, niveos inter viridesque lapillos 80

Person. Richtig sagt *Valla Elegant.* 2, 4. *de me loquens dicere debeo, hoc caput, haec manus, haec civitas; de te vero, istud caput, ista manus, ista civitas; de tertia autem persona, illud caput, illa manus, illa civitas.* So *Senec. Epist.* 43. *Non est quod te ad hunc locum respiciens metiaris; ad istum respice, in quo moraris,* und so kann man meistens bei *iste,* wo es nicht — ein andrer Hauptgebrauch dieses *pronom.* — mit verachtendem Seitenblick gesagt ist (*Sat.* 1, 10, 18. 1, 6, 92), *tuus* oder *vester* hinzudenken. Vgl. *Sat.* 2, 2, 27 und 86. 2, 5, 61. *Epist.* 1, 10, 8. 1, 19, 43. 1, 14, 23. 2, 2, 163. *Epod.* 5, 3, wiewohl hievon jede Seite der Autoren Beispiele giebt. Jedoch, wie schon *Manut.* zu *Cic. Ep. ad Fam.* 3, 10 bemerkt, dass *hic* oft auch für *iste* von der zweiten Person stehe, so auch *iste* zuweilen in Prosa und Poesie für *hic* oder *ille.* Vgl. *Sat.* 1, 3, 41. 2, 3, 108. *Epist.* 1, 6, 67. 2, 2, 90. — V. 74. *opis,* hier nicht f. *auxilii,* sondern alterthümlich für *opum. Plaut. Capt. prol.* 15. *Vos qui potestis ope vestra censerier.* Vgl. die Verse in *Cic. Tusc.* 3, 19. — V. 75. *Dispensare. Schol. Cruq. illam naturae opem erogare.* — V. 76. *Tuo vitio. Schol. Acr.* u. *Cruq. nostro vitio laboramus, si dolemus, cum deest phasianus aut aliquid delicati: rerum autem sive naturae vitio, cum deest panis aut id quod necesse est: ita vitio nostro laboramus matronam concupiscentes: rerum vitio, si nobis ad usum femina desit. tuo vitio* f. *tua culpa. Senec. Consolat. ad Helv.* 11. *non fortunae iste vitio, sed suo pauper est. Cic. de Divin.* 1, 52. *Male conjecta falsa sunt non rerum vitio, sed interpretum inscientia.* — V. 78. *unde. Schol. Acr. a quibus, ut, Genus unde Latinum. Non est autem loci, sed personae,* wie V. 58. S. *Gronov. Observatt.* 4, 11. — V. 80. *Nec magis huic.* Und wie weit steht oft an körperlichen Reizen die prachtvoll geschmückte Matrone einem freigelassenen Mädchen nach! Verb. nec huic (*matronae*), *licet sit in-*

Sit licet, o Cerinthe, tuo tenerum est femur
aut crus
Rectius, atque etiam melius persaepe togatae est;
Adde huc, quod mercem sine fucis gestat, aperte,
Quod venale habet, ostendit, nec, si quid honesti est,
Jactat habetque palam, quaerit quo turpia celet. 85
Regibus hic mos est: ubi equos mercantur, opertos

ter niveos viridesque lapillos, magis *tenerum femur aut rectius crus est tuo* (*quam tuum*), *o Cerinthe*. So verstanden schon die Scholiasten diese Stelle, in welche unter den Editoren erst Bentley durch Veränderung der Interpunction und Wiederherstellung des *tuo* für *tuum* Licht gebracht hat. Auch das *o* vor *Cerinthe* statt *hoc* geben eben so wie das *tuo* Handschriften, wiewohl hier *hoc* (*ideo*, *ob hoc*) sehr passend wäre. — *niveos inter.* So statt *inter niveos* Eine Handschrift bei Bentl. — *niveos. Schol. Cruq. uniones et margaritas.* — *virides*, *smuragdos*. *Senec. Hippol.* 392. *nec niveus lapis deducat aures*, *Indici donum maris.* Vgl. *Od.* 3, 24, 48. *Ovid. A. A.* 3, 129. *Dorvill.* zu *Chariton. ed. Lips. p.* 531. Das Perlengehänge der röm. Matrone bestand aus drei Schnuren, die sich bis unter die Brüste senkten; in den untern war zwischen jeder Perle ein grüner, gold — oder perlfarbiger Edelstein. S. Böttig. Sabina S. 389 f. *Ovid. Rem. Am.* 343. *Auferimur cultu: gemmis auroque teguntur Omnia. Pars minima est ipsa puella sui.* — V. 81. *Cerinthe*, *Schol. Cruq. Cerinthus dicitur illis temporibus fuisse pulcherrimum scortum insigni specie et candore.* Bekannt genug aus Tibulls Elegieen. Hier als Ideal der Schönheit genannt. — V. 82. *togatae est. est* hat Bentl. aus *Codd.* aufgenommen. — V. 83. *mercem. Schol. Cruq. corpus venale.* — *sine fucis. Schol. ejusd. sine lenocinio*, *fallacia*, *sine externis ornamentis.* — V. 84. *si quid honesti est. Schol. Acr. i. e. pulchri*, *ut Poeta* (*Virg. Georg.* 2, 392.) *Et quocunque Deus circum caput egit honestum.* Vgl. *Terent. Eun.* 3, 2, 19 und dort *Donat. Varro de R. R.* 2, 6. von Eseln, *videndum ut—sumat—firmos*, *omnibus partibus honestos*, *corpore amplo.* Also unser hübsch. — V. 85. *quaerit. Schol. Cruq. repeti debet negatio nec*, *ut sit*, *nec quaerit quo t. c.* In Prosa hier, *aut quaerit.* — V. 86. *Regibus hic mos est* —. Seitdem in der

Inspiciunt, ne, si facies, ut saepe, decora
Molli fulta pede est, emtorem inducat hiantem,
Quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix:
Hoc illi recte: ne corporis optima Lyncei 90

festgegründeten Republik der Hass gegen den Namen *rex* verschwunden war und man bei diesem Worte nur an die ausländischen *reges* und *regulos* dachte, war *rex* die herrschende Benennung geworden, womit *scurrae* und ärmere Bürger überhaupt ihre Gönner beehrten. *Donat.* zu *Terent. Phorm.* 2, 2, 24. *ut parasitus regis est et libertus patroni, sic e contrario rex parasiti est et patronus liberti.* Beweise geben die *Lexica*. Aber auch in edlerem Verhältnisse *Hor. Epist.* 1, 7, 37 zu Macen, *rexque paterque (meus) audisti coram.* Vgl. *Epist.* 1, 17, 43. Hier allgemein f. *divites et potentes*, wie *Sat.* 2, 2, 44. *Nondum omnis abacta pauperies epulis regum.* Dagegen nehmen wir es eigentlich *Epist.* 1, 10, 33. *Od.* 2, 14, 11. — *opertos.* Ungereimt ist die Lesart *apertos.* Jeder, wer ein Pferd kauft, beschaut es vorher *apertum*; aber die Vornehmen, die nach den schönsten streben, betrachten, bevor sie die ganze Gestalt beschauen, erst nur einzelne Theile, während der übrige Körper verhüllt bleibt, um nicht durch den günstigen Eindruck des Ganzen oder vorzüglich schöner Theile gegen die Fehler andrer geblendet zu werden. — V. 87. *facies*, die ganze Gestalt, wie oft. *Senec. Ep.* 33. *Non est formosa, cujus crus laudatur aut brachium, sed illa, cujus universa facies admirationem singulis partibus abstulit.* — V. 88. *Molli pede. Schol. Cruq. debili*, zu schwach und zart. In andrer Beziehung von derselben Sache ist *mollis* rühmend in *Virg. Georg.* 3, 75 von Beweglichkeit, wie die ὑγρὰ σκέλη im Gegensatz der σκληρὰ an dem Pferde *Xenoph. de Re Eq. p.* 933 *D.* lobt. — *inducat. Schol. Cruq. seducat, decipiat.* Die Stelle von *Pers. Sat.* 5, 176. *Jus habet ille sui, palpo quem ducit hiantem Cretata ambitio* beweist, wie die übrigen in Bentleys Note, weiter nichts, als dass hier auch *ducat* für *inducat* schicklich wäre. — V. 89. *pulchrae clunes.* Vgl. *Xenoph. l. l. Oppian. Cyneg.* 1, 175 *sqq.* Voss zu *Virg. Georg.* 3. *p.* 546. *Schol. Cruq. clunes dixit feminino genere; masculo autem fere utimur.* — V. 90. *ne corporis optima.* Wir begreifen nicht, wie Bentl. in dieser Stelle, wie sie in allen Büchern geschrieben ist, die Verbindung finden konnte, *eo consilio reges equos opertos considerant, ne amatores in amicarum forma coecutiant*, und deswegen hier schrieb, *Tu corporis optima*

Contemplare oculis, Hypsaea caecior illa
Quae mala sunt, spectes! O crus, o brachia! Verum
Depugis, nasuta, brevi latere ac pede longo est.
Matronae praeter faciem nil cernere possis,
Cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis. 95
Si interdicta petes, vallo circumdata, nam te
Hoc facit insanum, multae tibi tum officient res,
Custodes, lectica, ciniflones, parasitae;

Lyncei Contemplare *oculis*, und V. 92. *spectes* in *spectas* anderte. Mit *Ne* hebt ja V. 90 ein Gegensatz an; auch das *tu* im Gegensatz gegen *reges* V. 86. entbehren wir hier leicht, wenn wir es nicht mit Bentl. auch *Sat.* 2, 3, 212 u. 234. *Epist.* 1, 14, 40 hineincorrigiren wollen. Desto sichrer ist Bentleys Aendrung *Lyncei* für *Lynceis*. Die Länge des *e* in *Lynceus*, *Λύγκειος* (*Ovid. Fast.* 5, 709. *Pectora trajectus Lynceo Castor ab ense*) verstattet hier keine Crasis. Denn in den zweisylbigen Vocativen *Pompei Od.* 2, 7, 5 u. *Vultei Epist.* 1, 7, 91, ist das *e* kurz und wird nur im Nominativ durch das folgende *j* verlängert. *Lyncei* hier wie *Oïlei*. Der bekannte Lynceus, Sohn des Aphareus, einer der Argonauten, von so scharfem Gesicht, dass er durchs Meer und in die Unterwelt sahe. *Pindar. Nem.* 10, 115. *Orph. Argon.* 182. Wenn die Scholien hier sagen, *stans in Sicilia videbat naves ex Africa solventes*, so ist dies, wie *Perizon.* zu *Aelian. V. H.* 11, 13 bemerkt, eine Verwechslung mit einem Siculer Strabo, von dem dies mehrere erzählen. S. dort *Perizon* — V. 91. *Hypsaea. Schol. Porph. Platia* (*Plautia*) *Hypsaea vitiosos oculos habuisse dicitur, quam hic amare in transitu percussit.* Der Spott wegen der Augenschwäche wäre des Dichters unwürdig; war sie völlig blind, dann ist hier kein Spott, und nun erst gewinnen die Worte ihre Kraft. — V. 92. *O crus, o brachia. Schol. Cruq. laudat crura et brachia togatae* (nein, sondern *matronae*), *quae fingit admirari spectatorem.* — V. 93. *Depugis* das Gegentheil des als Beiwort der Venus bekannten *καλλίπυγος.* — *nasuta* hier, „wie *auritus*, *oculatus*, *mutoniatus*, in wörtl. Bedeutung, *grandi naso.* — V. 95. *ni Catia est. Schol. Cruq. Haec adeo impudica fuit, ut in aede Veneris Theatinae ad Theatrum Pompejanum adulterium cum Valerio Siculo Colono tribuno plebis obducto velo admiserit.* — V. 97. *Hoc*, diese Verhüllung, unter der du desto grössre Reize vermuthest. — V. 98. *Custodes*, hier

wohl

Ad talos stola demissa et circumdata palla,
Plurima, quae invideant pure adparere tibi rem. 100

wohl nicht die *cubicularii* (*thalami qui jacent ante fores Ovid. A. A.* 2, 260. S. *Lips.* zu *Tac. Ann.* 14, 44), sondern die zum Hüten der Frau bestellten, diese überall begleitenden Eunuchen. S. *Muret.* zu *Tacit. Ann.* 3, 28. *Burm.* zu *Propert.* 3, 10, 17. Bei Ovid wird immer nur Ein *custos* genannt (S. *Am.* 2, 2 u. 2, 3. 2, 12, 3. 3, 4, 1 u. 35. *A. A.* 2, 635. 3, 601, 612, 619, 633, 652 *sqq.*), in der Mehrzahl, wie hier, *Juvenal.* 6, 235, 348. *Martial.* 1, 74. 10, 69. — *lectica*, ein tragbarer Sopha, an dessen Füssen auf beiden Seiten lange Querstangen hinliefen; oft, wie hier gedacht werden muss, mit einem Baldachin oder Himmel überspannt, an dem Vorhänge herabhingen. Auf diesen Tragbetten liessen sich halb sitzend, halb liegend die röm. Matronen in der Stadt von sechs oder acht Sklaven tragen. S. *Boettig. Sabina* S. 427 u. d. Anm. — *ciniflones*. *Schol. Acr. Ciniflones et cinerarii eadem significatione apud veteres habebantur, ab officio calamistrorum i. veruum in cinere calefaciendorum, quibus matronae capillos crispabant. — Dicti autem ciniflones ab eo quod in cinerem flant ad ferrum calefaciendum, quos cinerarios appellant.* Ohne Zweifel waren die *ciniflones* einerlei mit den *cinerariis* und männlichen Geschlechts (S. *Tertullian. ad uxor.* 2, 8. *Varro de L. L.* 4. p. 36. *Bip.*); also nicht Aschenbläserinnen, wie Böttiger *Sabin.* S. 124 es nimmt. Freilich finden wir bei Ovid und Juvenal immer nur *ancillas*, sogenannte *ornatrices*, an der Toilette der *domina* beschäftigt, namentlich bei dem Haarschmücken (S. *Ovid. Amor.* 2, 7, 17 *sqq.* 2, 8. *A. A.* 1, 367. 3, 239. *Juvenal.* 6, 490 *sqq.*). Aber in das Zimmer, wo diese *ancillae* mit dem Schmücken der Hausfrau beschäftigt waren, kam eben niemand hinein, abgehalten durch die *ciniflones*, die vor der Thür die Brenneisen glühend machten. — *parasitae*. Bei den Griechen als *femin.* unerhört; hier im Scherz von Gesellschafterinnen der Matrone, die sich mit den *scurris* oder den Parasiten unter den Männern vergleichen liessen. Der Sinn von V. 98 ist also: So wohl ausser dem Hause, sie gehe vom *custos* begleitet, oder werde in der *lectica* getragen; als bei der Toilette und bei Tische findest du Schwierigkeit sie zu sehen; und gelangst du dazu, so verhüllt die Kleidung ihre Reize V. 99., die *stola* (S. zu V. 29.) und der umgeworfne Mantel, *palla*. S. *Boettig. Sabina* S. 397 *sq.* — V. 100. *Plurima* f. *Plurimaque omnino.* — *quae invideant, prohibeant. Lucan.* 2, 550. *his te quoque jungere, Caesar, invideo.* *Hom. Od.* β. 346. μῆτερ ἐμή, τί τ' ἄρα φθονέεις

Altera, nil obstat; Cois tibi paene videre est
Ut nudam, ne crure malo, ne sit pede turpi;
Metiri possis oculo latus. An tibi mavis
Insidias fieri pretiumque avellier ante

ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν, ὅππη οἱ νόος ὄρνυται; — V. 101. *Altera. Schol. Cruq. togata, quae scilicet prostat, pellucida veste utitur, ita ut tanquam nuda conspici possit.* Ein *prostibulum* ist hier nicht gemeint. In der Verbindung, *altera nil obstat*, die andre ist nicht hinderlich, ist der Nominativ hart statt *In altera nil obstat*; denn nicht die Matrone selbst war hinderlich, sondern ihre Umgebungen. Lambins Verbindung, *altera nil obstat Cois tibi: paene videre etc.* würden wir wählen, wenn vorher blos die Kleidung der Matrone als Hinderniss angegeben wäre. *Altera* scheint also hier der bei den Griechen so häufige *nominat. solutus* (was die andre betrifft); die Wendung wird in der lebhaften Rede plötzlich abgebrochen, statt des regelmässigen Fortschritts, *Altera, nil obstat, quominus aperte tibi singula sua ostendat; per Coa, quibus induta est, paene ut nuda apparet.* Beispiele dieses Nominativ auch bei röm. Schriftstellern giebt *Davis.* zu *Cic. Tusc.* 3, 8. — *Cois*, vermöge des Coischen Gewandes. *Coa* (*Ovid. A. A.* 2, 298. *Sive erit in Cois, Coa decere puta*) ein höchst feines fast durchsichtiges Gewebe, ursprünglich auf der Insel Cos aus Seide bereitet, worauf die Nachricht des *Arist. Hist. An.* 5, 17, 6. *ed. Schneid. p.* 220 führt, *ἐκ τούτου τοῦ ζώου* (dem Seidenwurm) *καὶ τὰ βομβύκια ἀναλύουσι τῶν γυναικῶν τινες ἀναπηνιζόμεναι, κἄπειτα ὑφαίνουσι. Πρώτη δὲ λέγεται ὑφῆναι ἐν Κῷ Παμφίλου Πλάτεω θυγάτηρ.* Vgl. *Plin. H. N.* 11, 26 *sq. Lips. Excurs.* zu *Tacit. Annal.* 2, 33. *Salmas.* zu *Tertullian. de Pallio p.* 226 *sqq. Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 121. *p.* 314. Späterhin unstreitig eine allgemeine Benennung florartiger, auch wohl aus Byssus und dem feinsten Lein bereiteter Stoffe. Seiden, *Serica*, sind jedoch die von *Senec. de Benef.* 7, 9 beschriebnen *Coa: video Sericas vestes, si vestes vocandae sunt, in quibus nihil est quo defendi aut corpus aut denique pudor possit; quibus sumptis mulier parum liquido, nudam se non esse, jurabit. Haec ingenti summa ab ignotis etiam ad commercium gentibus accersuntur, ut matronae nostrae ne adulteris quidem plus sui in cubiculo quam in publico ostendant.* Jetzt war diese Kleidung, wie unsre Stelle lehrt, noch den Libertinen eigen. — V. 104. *pretiumque. pretium*, wie *merx*, hier bildlich, willst du eher das Geld bezahlen, ehe du

Quam mercem ostendi? Leporem venator ut alta 105
In nive sectetur, positum sic tangere nolit,
Cantat, et adponit, Meus est amor huic similis: nam
Transvolat in medio posita et fugientia captat.
Hiscine versiculis speras tibi posse dolores
Atque aestus curasque gravis e pectore tolli? 110
Nonne, cupidinibus statuat natura modum quem,

die Waare dir zeigen lässt, wer weiss welche Schwierigkeiten überwinden, ehe du weisst, ob der Gegenstand dieser Mühe und Gefahr werth ist? — V. 105. *Leporem venator.* Der Einwurf war übrig: aber gerade in dieser Schwierigkeit und Gefahr des Umgangs mit Matronen liegt der Reiz. Diesen spricht das folgende Liedchen aus. Wie wäre Horaz zu dieser Einkleidung gekommen, wenn er hier nicht ein damals bekanntes Lied im Sinne hatte? Glücklicherweise lesen wir noch das hier übersetzte Original, unter Callimachus Epigrammen das 33. *Ὠγρευτής, Ἐπικυδὲς, ἐν οὔρεσι πάντα λαγωὸν Διφᾷ καὶ πάσης ἴχνια δορκαλίδος, Στίβῃ καὶ νιφετῷ κεχρημένος· ἢν δέ τις εἴπῃ, Τῇ, τόδε βέβληται θηρίον· οὐκ ἔλαβεν. Χοὐμὸς ἔρως τοιόσδε· τὰ μὲν φεύγοντα διώκειν Οἶδε, τὰ δ' ἐν μέσσῳ κείμενα παρπέταται.* — V. 106. *sectetur*, der *conjunct.* nicht, wie Gesner meint, *potentiali modo, sectari potest*, sondern weil hier *ut*, wie, von *cantat* abhängt. S. Bentl. Er singt, wie der Jäger dem Hasen im tiefen Schnee nachjagt. Nimmt man *ut* für das vergleichende wie, so sind die Worte *et apponit* V. 107 unerträglich. — V. 106. *positum sic*, wenn er so da liegt. *Callim.* *Τῇ, τόδε βέβληται.* Nicht, wie Lambin mit den Scholien erklärt, f. *appositum in mensa;* der Jäger isst ja wohl auch solche, die er nicht selbst gefangen hat. *Sic*, wie *Od.* 2, 11, 14. *sub hac pinu jacentes sic temere.* *Demosth. de f. leg.* p. 402. *ταύτην τὸ μὲν πρῶτον οὑτωσὶ πίνειν ἠνάγκαζον ἡσυχῇ καὶ τρώγειν οὗτοι.* *Id. in Mid.* p. 553. *εἰσελθὼν οἴκαδε ὡς ἐκεῖνον καὶ ἐφεξῆς οὑτωσὶ καθεζόμενος, τὴν δεξιὰν ἐμβαλὼν — ὤμνυε.* Vgl. m. Anm. zu *Plat. Gorg.* 127. — V. 110. *e pectore tolli.* So mehrere *Codd.* statt *pelli*, welches, an sich der natürlichste Ausdruck, doch hier nach *pectore* nicht angenehm klingt. Doch müssen wir *Eurip. Hec.* 113. *ἔσχε σχεδίας.* und wie vieles andre dieser Art bei den Alten ertragen. — V. 111. *Nonne*,

Quid latura sibi quid sit dolitura negatum,
Quaerere plus prodest et inane abscindere soldo?
Num, tibi cum faucis urit sitis, aurea quaeris
Pocula? num esuriens fastidis omnia praeter 115
Pavonem rhombumque? tument tibi cum inguina, num, si
Ancilla aut verna est praesto puer, impetus in quem
Continuo fiat, malis tentigine rumpi?

cupidinibus. Schol. Cruq. Nonne satius est quaerere, quem cupiditatibus modum natura statuerit, quid tolerare possit, si denegetur, quid denegatum sustinere non possit, quam nimiis et inutilibus cupiditatibus sollicitari? Ordo est, nonne plus proderit quaerere, quid sibi negatum natura sit latura et quid dolitura? Ebenso *Acr.* u. *Porph.* In diesen Scholien lag schon die richtige Lesart, die Bentley auch aus vielen *Codd.* zurückgerufen hat, statt: *Nonne cupidinibus statuit natura modum? quem Quid latura sibi; quid sit dolit.*, welche Lesart Gesner umsonst zu schützen sucht. Das fragende *quem* tritt hier ans Ende, wie in der direkten Frage *Sat.* 2, 3, 187. *Ne quis humasse velit Ajacem, Atrida, vetas cur?* 2, 7, 104. *Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?* Und wie oft steht im Griech. das fragende πῶς oder τίς am Ende des Satzes. — V. 113. *soldo*, wie *Sat.* 2, 5, 65. *reddere soldum.* 1, 3, 53. *caldior. Schol. Cruq. inutilia ac vana ab utilibus et necessariis praecidere et separare.* — V. 114. *Num, tibi. Num,* wie hier, überall nur in Fragen, auf welche eine verneinende Antwort erwartet wird, (doch wohl nicht?) ausser nach *dubito*, *quaero* u. dergl., oder wo es für *utrum* steht mit folgendem *an*, und in *numquid*, wo es bloss fragt ohne negative Kraft. — V. 116. *Pavonem.* Den Pfau hatte zuerst der Redner Hortensius, Ciceros Zeitgenosse, bey einem Priesterschmause auf die Tafel gebracht. Seitdem wurde ein Pfauenei mit 5, ein Pfau mit 40 Denaren (etwa 10 th.) bezahlt. *Varro de R. R.* 3, 6. *Plin. H. N.* 10, 23. *Cic. Ep. ad Fam.* 9, 20. *Sed vide audaciam: etiam Hirtio coenam dedi sine pavone.* Vgl. *Sat.* 2, 2, 23 *sq.* — *rhombus*, ψῆττα *Athen.* 7. p. 330, Butte, *pleuronectes rhombus Linn.*, ein Schollenfisch, eine Leckerei der Römer, je grösser, desto köstlicher, wie aus der schönen 4. Sat. Juvenals bekannt ist. Vgl. *Sat.* 2, 2, 48 u. 95. *Epod.* 2, 50. *Martial.* 13, 81.

Non ego, namque parabilem amo Venerem facilemque.
Illam, post paullo, sed pluris, si exierit vir, 120
Gallis, hanc Philodemus ait sibi, quae neque magno
Stet pretio neque cunctetur, quum est jussa venire.
Candida rectaque sit; munda hactenus, ut neque longa

— V. 119. *parabilem amo Ven.* Die Sokratische Ansicht der Sache. Xenophon sagt von seinem Sokrates *Mem.* 1, 3, 14. *οὕτω δὴ καὶ ἀφροδισιάζειν τοὺς μὴ ἀσφαλῶς ἔχοντας πρὸς ἀφροδίσια ᾤετο χρῆναι πρὸς τοιαῦτα, οἷα, μὴ πάνυ μὲν δεομένου τοῦ σώματος, οὐκ ἂν προσδέξαιτο ἡ ψυχή, δεομένου δὲ, οὐκ ἂν πράγματα παρέχοι.* V. 120. *Illam, post paullo.* Vollst. *illam quae dicit, post paullo faciam tibi mei copiam etc.* — *post paullo* auch in Prosa häufig für *paullo post.* S. *Gron.* u. *Drakenb.* zu *Liv.* 22, 60, 16. — V. 121. *Gallis sc. relinquendam esse*, wie man nach dem folgenden *hanc* leicht *dandam* ergänzt. *Gallis*, den entmannten Priestern der Cybele. — *Philodemus. Schol. Cruq. Hi versus ex Philodemo poeta Epicureo translati sunt.* Als Epicureer kennen wir diesen Philodemus, von dem neuerlich eine Schrift über die Musik aus den Herculanischen Trümmern zu Tage gefördert ist, durch seinen Zeitgenossen Cicero *de Fin.* 2. *extr.* u. *in Pison.* 28. (Vgl. *Menag.* zu *Diog. Laert.* 10, 3.), als Dichter aus den noch von ihm vorhandnen Epigrammen in der Anthologie, die Bentl. noch nicht kannte, *Anal. Br. T.* 2. *p.* 83 *sqq.* Von diesen Epigrammen hat Horaz hier das 9., die Vergleichung einer spröden Römerin mit einer gefälligen Korintherin, welche mit den Worten schliesst, *τὴν δ' ἄρα Γάλλος ἔχοι*, und das 10. vor Augen gehabt, ein Lob der gefälligen Philinnion, *παρεχούσης πάντα καὶ αἰτήσαι πολλάκι φειδομένης. Τοιαύτην στέργοιμι Φιλίννιον etc.* Vgl. auch *Epigr.* 8 u. *Martial.* 9, 33. — V. 122. *Stet* f. *constet*, nicht wie V. 30 f. *prostet.* Denn von einem *prostibulum* ist hier nicht die Rede. *Liv.* 34, 50. *Polybius scribit, centum talentis eam rem Achaeis stetisse.* — V. 123. *Candida rectaque.* *Catull.* 86. *init. Quintia formosa est multis: mihi candida, longa, Recta est.* Dort, wie hier, *rectus* vom geraden Wuchs. — *munda, καθάριος.* S. zu 2, 2, 65. — *neque longa nec magis alba* f. *neque longa magis nec alba. Schol. Cruq. nec proceritatem staturae suppositis crepidis effingat.* S. *Victor. Var. L.* 15, 23. Sie soll also ihre Reize durch äussern Schmuck

Nec magis alba velit, quam det natura, videri.
Haec ubi supposuit dextro corpus mihi laevum, 125
Ilia et Egeria est; do nomen quodlibet illi,
Nec vereor, ne, dum futuo, vir rure recurrat,
Janua frangatur, latret canis, undique magno
Pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto

nur in so fern erhöhen, dass sie nicht die Natur verkünstelt durch Schminke (*cerussa*) oder durch hohe Absätze unter den Solen. — *alba* Vgl. V. 36. — V. 125. *dextro corpus mihi laevum*. Diese auch von Bentl. gewählte Lesart scheint natürlicher als die andre *dextrum — laevo*, wiewohl die Sache auf Eins hinausgeht. Denn *dextrum corpus* ist hier *dextra corporis pars*, *dextrum latus*, wie *Sat.* 1, 5, 61. *laevi frons oris* f. *in laeva parte oris. dextro sc. corpori.* — V. 126. *Ilia*, die bekannte Mutter des Romulus u. Remus, vergöttert als Gemahlin des Stromgottes *Anio* od. *Tiberis Ilia* genannt; ebenso bekannt ist die Nymphe des Hains bei *Aricia*, die Vertraute Numas, Egeria. — V. 127. *recurrat*, in der Absicht, die Frau zu überraschen. — V. 129. *magno pulsa domus strepitu*, wie *Virg. Aen.* 5, 149. *Consonat omne nemus vocemque inclusa volutant Littora: pulsati colles clamore resultant.* — *vepallida*. Bentleys Gründe gegen das schon von den Scholiasten gelesene *vepallida* befriedigen nicht, noch weniger seine Aendrung, *ne pallida*. Wer erträgt hier das ohne alle Ursach und ohne allen Effect wiederholte *ne*, hier wo, ebenso wie der Rhythmus, auch die rasche fast stürmische Folge der Sätze in lauter *asyndetis* den Tumult im Hause so lebendig darstellt? *vepallidus*, was freilich nur hier vorkömmt, wird durch die Analogie von *vesanus*, *vecors*, *vegrandis* gesichert, in welchen Wörtern die Sylbe *ve* nicht bloss, wie die alten Grammatiker meinten, (S. *Gell.* 5, 12, 16, 5. *Macrob. Saturn.* 6, 8. *Festus v. Vesculi.* Vgl. *Ovid. Fast.* 3, 445 *sq.*) eine Vermehrung oder Vermindrung, sondern ein fehlerhaftes Zuviel oder Zuwenig bedeutet, ganz wie das mit Adjectiven verbundne *male*. *vesanus* u. *vecors* ist so viel als *male sanus Epist.* 1, 19, 3. (*Festus*: *Vegrande significare alii ajunt male grande, ut vecors, vesanus, mali cordis maleque sanus, alii parvum sive minutum*); *vegrandis* s. v. a. *male grandis*, welches bald eine Uebertreibung bezeichnen kann, wie *Od.* 1, 17, 25. *male dispar*, *Sat.* 1, 3, 31. *male laxus calceus*, bald einen fehlerhaften Mangel, wie *Liv.* 35, 49. *male plenae legiunculae. Ovid. Fast.* 3, 102. *facundum, sed male forte*

Desiliat mulier, miseram se conscia clamet, 130
Cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi.
Discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,
Ne nummi pereant aut puga aut denique fama.

genus. Kein Wunder also, wenn *vegrandis Ovid. Fast.* 3, 445. *Varro de R. R.* 22 und ánderswo *parum grandis* bedeutet, dagegen von *Nonius* 2, 884 in der aus Lucilius citirten Stelle f. *valde grandis* erklärt wird. So gebraucht ja *Hor. Od.* 1, 9. *extr. male pertinax* f. *parum pertinax*, und dasselbe f. *nimis pertinax Prudent. Praef. Cathem.* 14. *male pertinax vincendi studium subjacuit casibus asperis.* Hier also drückt *vepallidus* einen hohen Grad von Blässe aus, ähnlich dem *male raucus Sat.* 1. 4, 66. *male parvus* 1, 3, 45. — V. 130. *conscia. Schol. Cruq. ancilla conciliatrix adulterii et conscia suae dominae. Sat.* 2, 7, 60. *peccati conscia herilis.* — V. 131. *Cruribus.* Das Zerschmettern der Beine an den Gekreuzigten war bloss jüdische Sitte. Aber den Sklaven mit einem Hammer auf dem Amboss die Beine zu zerschlagen, *crura frangere*, *offringere*, war eine in Rom nicht ungewöhnliche Strafe. S. *Lipsius de Cruce* 2, 14. — *doti deprensa.* Sowohl *doti*, als *deprensa*, welches doch nur die im Ehebruch ertappte Frau, nicht die mitwissende Sklavin bezeichnen kann, beides ist ausdrucksvoll, so dass wir des von Bentl. nach *doti* eingeschalteten *haec* nicht bedürfen. *deprensa* steht eben hier statt des nach *haec* erwarteten *haec* oder *illa*. Nach Ulpians Fragmenten *Tit. de Dotib.* 12. behielt der Mann wegen gröberer Vergehungen, namentlich wegen Ehebruchs der Frau, den sechsten Theil der *dos*. Wahrscheinlich früher ebenso, daher die Stelle bei *Valer. Max.* 8, 2, 3, wo Marius über einen angeschuldigten Ehebruch Richter ist, nicht von einem Streite über die ganze dos zu verstehn ist. Die *lex Julia*, welche die Strafe schärfte, nimmt als öffentliche Strafe der Frau nur die Hälfte der Mitgift und den dritten Theil des Vermögens. — 132. *Discincta tunica. Schol. Cruq.* ἐναργῶς *expressa est adulteri perturbatio: apud antiquos omnes cincti in publicum prodibant.* (S. zu V. 25.) — V. 133. *nummi* Vgl. V. 43. — *pyga* bezieht sich auf das V. 44 Gesagte, oder auch auf die grausamen *raphani mugilesque Catull.* 15 *extr. Juvenal.* 10, 317. — *aut denique. denique* hier wenigstens, wie *Caes. de B. G.* 2, 33. *deditione facta nostros praesidia deducturos aut denique indiligentius servaturos crediderant. Senec. de Benef.* 7, 9. *in quibus* (*Sericis vestibus*) *nihil est quo defendi aut corpus aut denique pudor possit.* So *tan-*

Deprendi miserum est; Fabio vel judice vincam.

sit. So *tandem* f. *saltem.* *Terent. Eun.* 5, 8, 25. *perfice hoc — ut haeream in parte aliqua tandem apud Thaidem. Phorm.* 4, 4, 20. *Ducenda est uxor, ut ais: concedo tibi: Spatium quidem tandem apparandis nuptiis, Vocandi, sacrificandi dabitur paullulum.* — V. 134. *Fabio vel jud. Schol. Cruq. Satis urbane notat Fabium jurisconsultum aliquando in adulterio deprehensum fuisse.* Dass dieser Fabius ein Rechtsgelehrter gewesen, davon wissen die andern Scholien nichts. *Schol. Porph. Satis urbane. Si, inquit, Fabius pro adultero judicaturus judex in hanc rem constituatur, qui harum rerum sit ipse sectator, malum esse deprehendi censebit.* Aehnlich *Schol. Acr.* Diese Erwähnung des Fabius ist um so launiger und bittrer, wenn hier wieder der stoische Tugendlehrer *Sat.* 1, 1, 14 gemeint ist, der solche Erfahrung gemacht hatte. *Fabio vel* umgestellt f. *vel Fabio judice vincam.*

III.

Den ungünstigen Eindruck, den, wie besonders die nächstfolgende Satire lehrt, diese von unserm Dichter erneuete Poesie auf seine Zeitgenossen machte, konnte er nicht besser mildern, und durch nichts die Besorgnisse mehr entfernen, die eine so freie Aeusserung persönlichen Spottes von einem Günstling des mächtigen Mäcen im Publikum erregte, als durch die Mittheilung seiner Grundsätze über die Art, wie man die Unvollkommenheiten anderer beurtheilen müsse, durch diese schöne Darstellung seines freundlichen und milden Gemüths. Hierin finden wir die Veranlassung zu dieser Satire, welche gegen eine allgemeine, damals in Rom nicht mehr als überall und zu allen Zeiten im gesellschaftlichen Verein herrschende Untugend gerichtet ist, gegen die Geneigtheit der Menschen, eigne Fehler zu übersehen oder höchst nachsichtsvoll zu beurtheilen, die Fehler andrer mit dem schärfsten Blick aufzusuchen, ohne dabei überwiegende Tugenden zu beachten, und, statt die Mängel und Schwächen des Freundes zu beschönigen, sogar seine guten Eigenschaften, wofern sie nur irgend einer nachtheiligen Auslegung fähig sind, in Fehler umzudeuten; ein Verfahren, welches andre zu eben so strenger Beurtheilung unser selbst reizt, und allen Geist der Geselligkeit aus dem menschlichen Leben verbannt. V. 76 geht die Betrachtung auf einen sehr nahe liegenden Satz der stoischen Moral über, in welchem diese harte, lieblose Beurtheilung andrer Beschönigung, ja vollkommne

Rechtfertigung fand; wogegen Horaz, um Philosophie durch Philosophie zu widerlegen, die entgegengesetzte Ansicht der Epikureer aufstellt V. 98 — 112. Jener bestrittne Grundsatz der Stoiker führt ihn zuletzt auf einen noch mehr paradoxen Satz dieser Schule V. 126., wodurch das Ganze einen lebhaften und lustigen Ausgang gewinnt.

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
Ut numquam inducant animum cantare rogati,
Injussi numquam desistant. Sardus habebat
Ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,

V. 1. *Omnibus* —. Statt eines Anfangs von etwa folgender Art: Wenn ich von dem wunderlichen unbeständigen Leben des Tigellius erzählen wollte, wie er immer nach eigensinniger Laune handelte und sich in Reden und Handlungen nie gleich blieb, so würde mir jemand zurufen: Wie? hast du denn selbst keine Fehler? statt dessen tritt eine Schilderung des Tigellius ein (V. 1 — 19.), deren Absicht erst durch die überraschende Wendung V. 19. *Nunc aliquis etc.* klar wird. — V. 2. *inducant anim.* *inducere animum* und *in animum* (S. *Drakenb.* zu *Liv.* 1, 17), in der Verbindung mit dem Infinitiv, sich wozu entschliessen. — V. 3. *Sardus.* Die Sarder standen bei den Römern in üblem Ruf (*Sardi venales*, *alter altero nequior*), und *Cic. ad Fam.* 7, 24 nennt eben diesen Tigellius *hominem pestilentiorem patria sua*, auch mag bei Licinius im *Schol. Porph. Licinius de Hermogene loquens*, *Sardi Tigelli putidum caput venit*, in *Sardi* ein Spott liegen; hier schwerlich. Ueberhaupt wird Tigellius hier nicht hart beurtheilt, nur Eigensinn und Wankelmuth an ihm getadelt, und absichtlich jeder grössre Fehler, den er etwa gehabt hatte, verschwiegen, damit der Dichter sagen kann V. 20, er selbst habe *vitia haud fortasse minora.* — V. 4. *Ille Tigell. Schol. Cruq. Ille demonstrative, quod de nobili cantore loqueretur, per emphasin.* Hier heisst *ille* ohne Emphase bloss jener bekannte, wie 1, 2, 55. *Marsaeus amator Originis ille.* Ueber diesen *Hermogenes Tigellius* s. zu 1, 2, 3. — *Caesar. Caesar Octavianus*, der erst *a. v.* 727. *a. C.* 27. den Titel *Augu-*

Si peteret per amicitiam patris atque suam, non 5
Quidquam proficeret: si collibuisset, ab ovo
Usque ad mala citaret Jo Bacche, modo summa

stus annahm, *Dio Cass.* 53, 16., daher in den Sermonen, Epoden und dem ersten Buch der Oden, welche Gedichte Horaz vor jenem Jahre geschrieben hat, nur *Caesar* genannt. S. *Bentl. Praef.* — V. 5. *Si peteret.* Oft tritt in hypothetischen Sätzen statt des *plusquamperf.* das *imperf.* ein. *Cic. de Off.* 3, 19. *At dares hanc vim Marco Crasso, ut digitorum percussione heres posset scriptus esse —: in foro, mihi crede, saltaret*, für *dedisses — saltasset*, denn Crassus lebte nicht mehr. S. dort *Heusing. Xenoph. M.* 1, 1, 5. vom verstorbenen Sokrates, δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν (f. προέλεξε — ἐπίστευσεν): Aber hier ist nicht der Sinn: wenn Cäsar ihn gebeten hätte, so hätte er nichts ausgerichtet; es wird etwas wirklich und öfter Geschehenes erzählt. Cäsar, der ihn hätte zwingen können, richtete, wenn er es bei Bitten bewenden liess, nie etwas aus. Also hier *Si peteret — proficeret* für *Si petebat — proficiebat*, wie überhaupt die Zeitwörter *si*, *quum*, *quando etc.*, wo sie etwas öfter Wiederholtes in der Vergangenheit bezeichnen, im Lat. gewöhnlich mit dem Conjunctiv verbunden werden, wie im Griech. mit dem Optativ. Griechisch hier, ὅτε αὐτὸν αἰτοίη, οὐδὲν ἂν ἔπραττε. — *patris*, seines Grossoheims *C. Jul. Caesar*, der ihn adoptirt hatte. — V. 6. *si collibuisset* (von einem nicht üblichen *praes. collibescit*) s. v. als *liberet*. Auch *collibet* findet man im *praes.* nicht. — *ab ovo. Schol. Acr. Ab initio coenae usque ad finem. Ovum enim initium coenae erat, quippe quod in gustu (gustatione*, dem leichten appetitreizenden Voressen) *statim a balneis offerebatur; mala vero in secundis mensis erant.* S. *Lips. Ant. Lectt.* 3, 1. — V. 7. *Jo Bacche.* Die Anfangsworte eines damals bekannten Liedes, hier wie ein von *citaret* abhängiger Accusativ anzusehn. S. Bentl. Den Endvokal in *Bacche* verlängert hier die Cäsur, wiewohl, was *Turneb. Advers.* 13, 1. vermuthete, *Jo Bacchae* auch in *Codd.* gelesen wird. *citaret* lasen hier die Scholiasten. *Schol. Cruq. citaret, clamitaret aut recitaret aliqua carmina in laudem Bacchi; vel citaret i. e. clara voce invocaret Bacchum his verbis, Jo Bacche. Nam citari dicuntur, qui clara voce vocantur; hinc praecones citare dicuntur. Schol. Porph. citaret, recitaret, unde praecones citare (dici) solent, qui clarius voce dicunt. Schol. Acr. citaret i. e. clamitaret.* Auch die *Codd.* insgesammt bestätigen dies Wort, und, wie wir meinen, selbst der von

Voce, modo hac resonat quae chordis quattuor ima.
Nil aequale homini fuit illi. Saepe velut qui,
Currebat, fugiens hostem, persaepe velut qui 10
Junonis sacra ferret: habebat saepe ducentos,

Bentley hier vermisste Sprachgebrauch. Wie *ciere*, eigentl. in Bewegung setzen, oft von Anregung lauter Töne vorkömmt, (*ciere gemitus, fletus, mugitus*, selbst *ciere verba*), dann für *vocare*, *nominare* gebraucht wird, warum nicht ebenso *citare*? Völlig wie hier, bei *Cic. de Orat.* 1, 59. *Hoc* (das unablassige kunstmässige Ueben der Stimme) *nos si facere velimus, ante condemnentur ii, quorum causas receperimus, quam toties, quoties praescribitur, paeanem — citarimus.* Bentleys Aendrung *iteraret* ist weit sprachwidriger, da *iterare* nicht von oftmaliger Wiederholung überhaupt, sondern nur von einer Wiederholung zum zweitenmal, *iterum*, gebraucht wird. — *summa voce. Schol. Cruq. modo summa voce, acutissima chorda, quae suprema est et νήτη dicitur; modo hac voce i. e. chorda, quae crassa est et ima, quae ὑπάτη nominatur. chordis quatuor, supple in, ut sit, quae est ima in chordis quatuor, hoc est, in tetrachordo, musico instrumento, quod quatuor chordis constat.* Wir begreifen nicht, wie Gesner hier *summa* von *voce* zu trennen und mit *chorda* zu verbinden verlangt, da *summa voce* jeder röm. Leser verbinden musste. *Cic. de Orat.* 1, 61. *summa voce versus multos uno spiritu pronuntiare.* Die einzig wahre Verbindung ist: *modo summa voce, modo hac, quae ima resonat (ex) quatuor chordis.* — V. 8. *hac quae* f. *ea quae.* S. Goerenz zu *Cic. de Legg.* 1, 9, 27. — V. 9. *Nil aequale, i. e. nihil aequabile in illo homine fuit. aequalis* für *aequabilis*, wie *Liv.* 24, 46. *lentior aequaliorque strepitus accidens auribus magnam partem hominum sopivit*, wiewohl dort und anderswo in Prosa die *Codd.* zwischen *aequalis* und *aequabilis* schwanken. — *Saepe velut qui.* Verb. *saepe currebat velut qui fugiens hostem (curreret), saepe (incedebat) velut qui Junonis sacra ferret.* Vgl. 1, 1, 23. *Schol. Cruq. Sic Sallustius in Catilina* (15), *citus modo, modo tardus incessus (prorsus in facie vultuque vecordia inerat).* Der Gang wurde bei den Alten weit mehr als bei uns beachtet. Vgl. *Cic. de Off.* 1, 36, 7 u. d. *Heusing. Senec. Epist.* 114. — V. 11. *Junonis sacra. Schol. Porph. Κανηφόροι hodieque Athenis appellantur, qui sacra capite portantes lento gradu incedunt. Κανηφόροι*, Korbträgerinnen, hiessen zu Athen und an andern Orten die vornehmen Jungfrauen, die an

Saepe decem servos: modo reges atque tetrarchas,
Omnia magna loquens, modo, Sit mihi mensa
tripes et

den Panathenäen und a. Festen bei feierlichen Prozessionen heilige Körbchen auf dem Kopfe mit emporgehobnen Händen trugen, wie sie *Cic. in Verr.* 6, 3 beschreibt und die alte Kunst häufig dargestellt hat, am schönsten in Karyatidenform am Pandrosium zu Athen. (S. *Stuarts Antiquities of Athens T.* 11. *p.* 17.) Dergl. Kanephoren gab es bei *pompis* der Minerva, der Ceres und des Bacchus (S. *Spanhem.* zu *Callim. h. in Cer.* 127, u. vgl. *Hor. Sat.* 2, 8, 13), aber auch eine *κανηφόρος* der Diana erwähnt *Theocrit.* 2, 66, und wahrscheinlich fehlten sie auch an Festen der Juno nicht, so dass mit Recht hier alte und neuere Ausleger diese Anspielung fanden. Das Sprichwort bei Athenäus 12. *p.* 425. E. *βαδίζειν Ἡραῖον ἐμπεπλεγμένον* ist zu dunkel, als dass man es hieher ziehen könnte. Dasselbe Bild bei *Cic. de Off.* 1, 36. *cavendum — ne tarditatibus utamur in ingressu mollioribus, ut pomparum ferculis similes esse videamur.* — *habebat.* Aus dem Schreibfehler Einer Handschrift *Halebat* hat Bentley *alebat* vermuthet und in den Text gestellt. *alere servos*, *βόσκειν οἰκέτας*, ist der eigentliche Ausdruck da, wo es besonders auf das N ä h r e n und U n t e r h a l t e n der Sklaven ankömmt (*Aristoph. Lysist.* 1205. *εἰ δέ τῳ μὴ σῖτος ὑμῶν ἐστι, βόσκει δ' οἰκέτας. Plaut. Menaechm.* 1, 1, 22. *Nam illic homo homines non alit, verum educat recreatque)*; hier scheint das allgemeinere Wort des Besitzes schicklicher. — V. 12. *decem.* Wie man hier sieht, die geringste Zahl von Sklaven eines nicht ganz armen Römers. — *tetrarchas.* Ein Titel von Fürsten, die bei königlicher Gewalt von den Römern doch nicht als *reges* anerkannt wurden, namentlich in Galatien (*Hist. de B. Alex.* 67.) und Judäa. Die etymologische Bedeutung (*Schol. Acron. Tetrarchae dicuntur, qui quartam partem regni habent)* war durch den Sprachgebrauch abgekommen. Wie hier, mit den *regibus* verbunden bei *Lucan.* 7, 226. *sicci sed plurima campi* (in Asien) *Tetrarchae regesque tenent magnique tyranni.* — V. 13. *loquens.* Falsch ein *Schol. loquendo imitabatur. loqui* hier i m m e r i m M u n d e h a b e n. *Cic. ad Att.* 9, 2. *Vixdum epistolam tuam legeram, cum ad me — Postumus Curtius venit, nihil nisi classes loquens et exercitus. Demosth. in Phorm.* p. 964. *Ἀλαζονεύσεται καὶ τριηραρχίας ἐρεῖ καὶ χορηγίας.* S. *Wolf.* zu *Demosth. in Leptin. p.* 371. Aehnlich *Epist.* 1, 7, 84. *Sulcos et vineta crepat mera.* — *mensa tripes. Schol. Cruq. Delphica a tribus pedibus dicta.* (Vgl. *Plin. H. N.* 34, 8. *Martial. Epigr.* 12, 66, 7.

Concha salis puri et toga quae defendere frigus,
Quamvis crassa, queat. Decies centena dedisses 15
Huic parco, paucis contento: quinque diebus
Nil erat in loculis. Noctes vigilabat ad ipsum
Mane; diem totum stertebat. Nil fuit umquam

und *Ernest. Clav. Cic. v. Delphicae mensae.*) Die altvätrische Form, wie in der Erzählung von Baucis und Philemon *Ovid. Met.* 8, 661. Seit der Eroberung Asiens waren in den römischen Hausern von einiger Eleganz *monopodia* üblich, *Plin. H. N.* 34, 8. *Liv.* 39, 6., mit runden Platten aus den gemaserten Wurzeln und Knorren des afrikanischen *citrus* gearbeitet, gediegen oder überlegt, dergleichen Tischplatte schon zu Ciceros Zeiten mit 10,000,000 Sesterzien bezahlt wurde (*Plin.* 13, 29), aus Ahorn und Zedernholz. Der Fuss war von Elfenbein (*Iuven. Sat.* 2, 123 *sqq.*) oder von dem kostbaren delischen Erze (*Plin.* 34, 4.). Weniger Begüterte hatten doch wenigstens einen Tisch von weissem Marmor. S. *Sat.* 1, 6, 116. — V. 14. *Concha. Schol. Porph. Pauperiores in marina concha salem tritum habere solent, quo cum pane vescantur.* Nicht einmal ein *splendens in mensa tenui salinum* (*Od.* 2, 16, 14) wünschte er sich. Besass der frühere Römer auch kein anderes silbernes Gefäss, so hatte er doch ein silbernes Salzfass und eine silberne Opferschale. S. *Torrent.* zu *Od. l. l.* — *puri. Schol. Acron. sine condimentis, simplicis, non conditi. Plin.* 31, 41. *Conditur etiam (sal) odoribus additis.* Hier steht wohl *purum* dem unreinen, verdorbnen entgegen. Nur reines Salz wünschte er sich als *pulmentarium* zum Brote zu essen (Vgl. 2, 2, 17), kein kostbares Salzfass. — V. 15. *Decies centena sc. millia sestertium.* Nach unserm Gelde etwa 55,000 Thlr. Die runde Summe *decies centena* immer überhaupt für eine grosse. S. *Turneb. Advers.* 18, 30 und hier *Torrent.* — V. 16. *quinque diebus* wie: binnen acht Tagen. Die Rechnung nach Wochen ist orientalisch, nicht römisch. — V. 17. *Nil erat in loculis. erat* f. *esset* oder *fuisset.* S. *Gronov.* zu *Liv.* 34, 11. *Freinsh.* zu *Flor.* 4, 2, 19. *Cort.* zu *Sallust. Jug.* 27. *Drakenb.* zu *Liv.* 38, 2. — *loculi*, kleine Kapseln zum Aufbewahren von Geld und Kostbarkeiten, aus Elfenbein oder Holz. S. *Juvenal.* 13, 138. *Martial.* 14, *Epigr.* 12 u. 13. Der Geldbeutel heisst *crumena.* — V. 17. *ad ipsum mane. ipse* hier unser ganz, genau, wie so oft bei Bestimmung von Zahlen oder Zeit. — V. 18. *Nil fuit* für *nemo fuit.* Ein gewöhnlicher Latinismus, wie *Nep. Alcib.* 1. *Constat inter omnes, qui de eo memoriae*

Sic impar sibi. Nunc aliquis dicat mihi: Quid tu?
Nullane habes vitia? Imo alia, haud fortasse
minora. 20

prodiderunt, *nihil illo fuisse excellentius vel in vitiis*, *vel in virtutibus*. — V. 20. *haud fortasse min.* Soll man hier *haud* lesen, oder mit Bentl. nach allen *Codd.* u. den *Schol.* *et*? *Imo* ist nur da üblich, wo man seine eigne oder des andern Rede verbessern will, daher überall mit Nachdruck entweder steigernd, oder gerade das Gegentheil des Gesagten ankündigend. Lesen wir nun *et fortasse minora*, so ist der Sinn: Im Gegentheil, ich habe andre (Fehler), und vielleicht kleinere. Wer fühlt nicht, wie unschicklich hier nach dem starken *imo* das matte und eintritt statt eines aber, jedoch? Freilich gebrauchen die Römer öfter die blosse *copula* für ein *sed* oder *at*, aber doch nie, wo, wie hier, ein starker Gegensatz auszudrucken war, oder wo nicht sogleich aus dem Gedanken selbst der Gegensatz hervorträte. *Et* aber hier in *at* zu verändern, wäre eine unlateinische Aendrung, die Sprache verlangt hier vielmehr ein *sed* oder *veruntamen*. Gesetzt jedoch, *et* stehe hier statt eines starken aber, so spricht entweder der Dichter diese Worte im Ernst, Freilich habe ich andre, jedoch kleinere (ich habe also ein Recht, dem Tigellius dies nachzusagen); dann stellt er den Grundsatz auf, man könne von andern schlecht sprechen, nur müsse man selbst kleinere Fehler haben, aber welcher Grundsatz? wer glaubt dies nicht von sich? — oder Horaz giebt sogleich in seiner Person ein Beispiel von der V. 24 getadelten Eigenliebe, redet schon hier die Sprache, die er gleich darauf den Manius reden lässt. Aber wo ist davon eine Spur hier, und wie schlecht nähme sich das *imo* in diesem Fall aus. Ohne allen Anstoss schreitet dagegen die Rede mit *haud* fort, freilich bloss eine Lesart der *Aldina*, aber wie leicht in *et* hier übergegangen. Nun stellt Horaz sogleich seine Denkart der des grossen Haufens entgegen: spräche ich so, sagt er, vom Tigellius, so würde man mir zurufen, Hast du denn keine Fehler? Im Gegentheil, müsste ich sagen, vielleicht gar nicht kleinere (*haud minora*). Anders der grosse Haufe. Ein Manius sagt, nur an andern rüge ich die Fehler, *egomet mi ignosco*. — Aber wie kann sich Horaz hier mit dem Tigellius von Seiten seiner Fehler in Eine Classe stellen, er, der sich sonst nur *vitia mediocria* beilegt 1, 4, 130. 1, 6, 65? Dies ist Bentleys Grund gegen *haud*. Absichtlich hat er ja hier den Charakter des Tigellius von einer Seite dargestellt, wo

Maenius absentem Novium quum carperet: Heus tu,
Quidam ait, ignoras te, an ut ignotum dare nobis
Verba putas? Egomet mi ignosco, Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est dignusque notari.
Quum tua pervideas oculis male lippus inunctis, 25

dieser nur lächerlich, nicht hassenswerth erscheint, von der ihm unser Dichter nach seinem eignen Geständnisse ähnlich war. *Non horam tecum esse potes, non otia recte ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro*, lasst er sich von seinem Sklaven sagen *Sat.* 2, 7, 12, und wie offenherzig spricht er in dieser Rücksicht über sich *Epist.* 1, 1, 97 *sqq.* 1, 8, 3 *sqq.* — V. 21. Ueber *Maenius* s. zu 1, 101. Von dem hier erwähnten *Novius* schweigen die Scholien. War es einer der Gebrüder, die damals als *feneratores* ihr Wesen trieben (1, 6, 121.), so tadelt hier der Verschwender den Wucherer. — V. 22. *verba dare* ein häufiger Ausdruck f. *decipere*, *circumvenire*, wo *verba* der *res* und *veritas* entgegenstehn, wie so oft im Griech. λόγοι. S. *Wolf.* zu *Demosth. in Leptin. p.* 319. — V. 24. *improbus*, hier, wie oft, *nimius*, *modum excedens*. S. *Salmas.* zu *Tertullian. de Pall. p.* 184. und das *Lexic.* von *Forcellini.* — V. 25. *pervideas*. Wenn *pervidere*, wie Bentl. meint, überall nur *acute et perspicue et penitus rem videre* bedeutet, so ist es hier ungereimt. Denn weder Ironie noch ein *oxymoron* kann man hier finden wollen; auch Gesners Erklärung, *etiam cum pervidere h. e. accurate recensere mala nostra volumus, lippi sumus ab amore nimio nostri etc.* rechtfertigt den Ausdruck nicht. Wie käme der Tadelsüchtige zu dem guten Willen, seine eignen Fehler scharf mustern zu wollen? *praevideas* in Einem *Cod.* erwartet noch die Bestätigung durch den Sprachgebrauch der hier verlangten Bedeutung f. *praetervidere*, παραβλέπειν, und auch in dieser drückt es unschicklich hier schon aus, was der Zusatz *oculis male lippus inunctis* so stark bezeichnet, die Blindheit der Augen. *pervidere*, was freilich, dem *videre* entgegengesetzt, wie bei *Colum.* 2, 1. *videt sine dubio, quid eveniat, sed cur id accidat, non pervidet*, ganz durchschauen bedeutet, kann, meinen wir, in andrer Verbindung so viel sein als *perlustrare*. *Ovid. ex Ponto* 1, 8, 33. *Eque domo rursus pulchrae loca vertor ad urbis, Cunctaque mens oculis pervidet illa suis.* *tua* hier allgemein, deine Eigenschaften. Also: wenn du, indem du deine eig-

Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum,
Quam aut aquila aut serpens Epidaurius? at tibi contra
Evenit; inquirant vitia ut tua rursus et illi.
Iracundior est paullo, minus aptus acutis

eignen Eigenschaften durchmustert, (um die Fehler aufzusuchen und zu tilgen,) ganz blind bist, warum bist du für fremde Fehler so scharfsichtig? In Bentleys Aendrung, *cum tua tu videas*, hat doch *tu* einen falschen Nachdruck ohne wahren Gegensatz, wenn gleich hier *videas* das beste, am meisten befriedigende Wort wäre. — *male*, eine Verstarkung des folgenden *lippus* (s. zu 1, 2, 129.) hat Bentley aus *Codd.* zurückgerufen statt *mala*. Unangenehm wäre hier der doppelte Ausdruck von derselben Sache, *mala* und *vitia*. Die ähnlichen Verse bei *Plutarch. de Tranq. An. p.* 469. *B.* τί τἀλλότριον, ἄνθρωπε βασκανώτατε, κακὸν ὀξυδερκεῖς, τὸ δ' ἴδιον παραβλέπεις; hat schon *P. Victorius V. L.* 20, 15 verglichen. Wie konnte aber Bentl. zu V. 29 urtheilen, Horaz rede mit diesen Worten, *cum tua pervideas — inunctis*, sich selbst an? Richtig *Schol. Cruq. lippus quasi lippus, ut Persius* (*Sat.* 1, 79.) *Hos pueris monitus patres infundere lippos cum videas*, wo jedoch *lippus* geradezu für *caecus* im moralischen Sinne steht. — V. 26. *in amicorum vitiis. Cic. Tusc.* 5, 39. *Cn. Aufidius* (*caecus*) *videbat in litteris*, wo Bentley das schöne *videbat* in *vivebat* änderte. *Plat. Soph.* 39. τάχα γὰρ ὑμεῖς μὲν ὀξύτερον οἱ νέοι πρὸς αὐτῷ βλέποιτε, ἡμεῖς δὲ ἀμβλύτερον. — V. 27. *aquila, Iliad.* ρ. 674. πάντοσε παπταίνων, ὥς' αἰετὸς, ὅν ῥά τέ φασιν Ὀξύτατον δέρκεσθαι ὑπουρανίων πετεηνῶν. *H. in Merc.* 359. οὐδέ κεν αὐτὸν Αἰετὸς ὀξὺ λάων ἐσκέψατο. — *Epidaurius.* Im Gebiet von Epidaurus in Argolis gab es nach *Pausan.* 2, 28 eine eigne Art zahmer Schlangen, dem Asklepios, dem Schutzgott der Gegend, heilig, der selbst dort in Gestalt einer Schlange verehrt wurde und in dieser nach Rom gebracht war. *Schol. Porph. Pro dracone serpentem Epidaurium ideo dicit, quia, cum Romani oraculo admoniti Epidaurum insulam misissent, inde ut Aesculapium afferrent, draco e templo ejus repente progressus navem legatorum conscendit, quem illi deum credentes esse Romam advexerunt.* S. *Valer. Max.* 1, 8, 2. — V. 29. *Iracundior. Sc. amicus*, was man leicht aus *amicorum* V. 25 hinzudenkt worauf auch das nächst vorhergehende *illi* zurückweisst. — *acutis naribus. nares* bezeichnet hier entweder die *acrimoniam irridendi, deridentium urbani-*

Naribus horum hominum, rideri possit eo quod 30
Rusticius tonso toga defluit et male laxus

tatem Schol., (*Quintil.* 2, 3, 80. *naribus derisus, contemptus, fastidium significari solet*) und der Sinn ist, er passt nicht recht für die jetzt lebende Welt, die über jeden Verstoss gegen den feinen Ton die Nase rümpft und spöttelt, oder der Ausdruck hier, wie in *homo emunctae naris*, ein Mann von feiner und scharfer Beobachtung, also: für den feinen Beobachtungsgeist der jetzigen Welt, die jeden Verstoss im Aeussern sogleich auffasst. Für das letztere stimmt *acutis*, wobei Bentley an die *nares acutas* der Kranken als Zeichen des nahen Todes denkt, und, weil der Ausdruck dies allein bedeuten könne, hier *aduncis* schreibt! Gesner aber versteht den Ausdruck vom eigentlichen Geruch in Beziehung *ad illuviem aliquam corporis et foetorem, quem ferre non possunt acutae nares*; das *incultum corpus* V. 35 soll hier ein *illuvie et foetore molestum* bedeuten! — V. 30. *horum*, der jetzt lebenden. — *rideri possit eo q.* Nähere Bestimmung des Vorhergehenden. *Schol. Acr. Hic dicitur pulsare Virgilium, qui indecori et corporis et habitus fuit*, und ebenso *Schol. Cruq. De Virgilio hoc dictum esse volunt, quod fluebat semper ejus toga non bene composita et utebatur imperito tonsore*, und zu V. 33. *at ingenium ing.: Iterum haec ad Virgilium referuntur, qui habitus erat incompositi.* Eine Notiz aus alten Quellen und keinesweges verwerflich. Dagegen findet hier Bentley vielmehr eine Charakteristik unsers Dichters selbst. Mögen auf diesen hier alle Züge passen: kann er sich selbst ein *ingenium ingens* zuschreiben? Wie verschieden ist dem Zusammenhang und Ausdruck nach die Aeusserung von sich *Od.* 2, 18, 9. *At fides et ingeni benigna vena est?* Doch Bentley hatte von dieser ganzen Stelle eine verkehrte Ansicht gefasst. Wie hätte er sonst die Worte V. 25. *Cum tua praevideas etc.* auf die erwähnte Art deuten, in *lippus* eine Anspielung auf des Dichters *lippitudo* finden können, in den Worten *Iracundior est paullo* einen Tadel des abwesenden Horaz? — V. 31. *Rusticius* gehört bloss zu *tonso; defluit* allein genommen ist von der Toga ausdrucksvoll genug. *tonsus* geht hier auf das Scheeren der Haupthaare, einen bei den Römern wichtigen Gegenstand des äussern Schmucks, wobei alles auf den gleichen Schnitt ankam. Vgl. *Epist.* 1, 1, 94. und den trefflichen Excurs in Böttigers Sabina S. 330 ff. — *toga defluit, parum composita.* Vgl. *Epist.* 1, 1, 96. Es ist bekannt, wie viel man in Rom auf ein kunstreiches Legen dieses Staatskleides, den studirten Faltenwurf der Toga hielt, welches *componere togam* hiess. S. *Heins.* zu

In pede calceus haeret: at est bonus, ut melior vir
Non alius quisquam, at tibi amicus, at ingenium
ingens
Inculto latet hoc sub corpore: denique te ipsum
Concute, num qua tibi vitiorum inseverit olim 35
Natura aut etiam consuetudo mala; namque
Neglectis urenda filix innascitur agris.
Illuc praevertamur, amatorem quod amicae

Ovid. ex Pont. 2, 5, 52. *Burm.* zu *Ovid. Met.* 4, 318. Böttig. Sabina S. 398. Keiner trieb es hierin weiter, als der Redner Hortensius. S. *Macrob. Sat.* 2, 9. — V. 32. *calceus.* Jede Beschuhung, die den ganzen Fuss, oft auch mit Riemen noch die Knöchel bis an die Wade, wie bei den Senatoren, bedeckte, hiess *calceus*, *ὑπόδημα*, verschieden von den mit Riemen und Bändern oberhalb geschnürten Bedeckungen der blossen Fusssohlen, *soleae*, *crepidae*, *σανδάλια*, genannt. S. *Salmas.* zu *Tertullian. de Pall. p.* 386 *sqq.* und das Buch von *Balduinus*, *Calceus antiquus et mysticus. Theophr. Char.* 4. *ὁ ἄγροικος τοιοῦτός τις, οἷος — μείζω τοῦ ποδὸς τὰ ὑποδήματα φορεῖν.* S. dort *Casaub. Schol. Cruq. male laxus, multum laxus — sed melius dicemus, male haeret, i. e. indecenter, vel non haeret. male* lässt sich vermöge der Stellung von *laxus* nicht trennen (Vgl. V. 25 u. d. N. zu 1, 2, 129) und in *haeret* liegt der Mangel des festen Schlusses. Dies hiess *in calceis natare. Ovid. A. A.* 1, 516. *Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet. Aristoph. Eqq.* 321. *ἔνεον ἐν ταῖς ἐμβάσιν.* — *At est bonus, at - at -. Cic. ad Fam.* 2, 15. *Ego quaestorem Coelium praeposui provinciae. Puerum, inquies. At quaestorem, at nobilem adolescentem, at omnium fere exemplo. In Verr.* 2, 3, 4. *Si non virtute, non industria, non innocentia, non pudore, non pudicitia: at sermone, at litteris, at humanitate ejus delectamini.* — V. 35. *Concute* für das gewöhnliche *excute*; *concutere* in dieser Bedeutung von *perscrutari*, *diligenter explorare*, finden wir sonst nirgends. — V. 37. *filix*, *πτερίς*, Farrenkraut, *invisa aratris Virg. Georg.* 2, 189. u. das. Voss. — *urenda*, nur mit Feuer auszurotten. Man zündete die Stoppel an, den Boden zu verbessern und das Unkraut zu tilgen. *Virg. Georg.* 1, 84 *sqq.* — V. 38. *illuc praevertamur*, *i. e. illuc potius nos convertamus*: Lasst uns vor allen den Blick wenden auf das Betragen des Liebhabers gegen die Geliebte. Wie die Liebe über die Fehler des geliebten

Turpia decipiunt caecum vitia aut etiam ipsa haec
Delectant, veluti Balbinum polypus Hagnae. 40
Vellem in amicitia sic erraremus et isti
Errori nomen virtus posuisset honestum.
At pater ut gnati, sic nos debemus, amici
Si quod sit vitium, non fastidire: strabonem
Adpellat Paetum pater, et Pullum, male parvus 45

Gegenstandes, ebenso sollte auch die Freundschaft über die Fehler des Freundes urtheilen. Plin. *H. N.* 16. *init. Proximum erat narrare glandiferas quoque, ni praeverti cogeret admiratio, quaenam esset vita sine arbore ulla.* Ganz wie hier, bei *Colum.* 3, 7. *extr.* construirt, *Quare non intempestivum est, nos ad ea praeverti, quae etc.* Vgl. *Gron.* u. *Drakenb.* zu *Liv.* 9, 17. Die ähnlichen Stellen von Beschönigung der Mängel an geliebten Personen bei *Plat. de rep. V. p.* 474 *D. Lucret.* 4, 1154 *sqq. Ovid. A. A.* 2, 657 *sqq.* hat schon Gesner angemerkt. Vgl. *Cic. de Nat. Deor.* 1, 28. — V. 39. *decipiunt* f. *fallunt, latent*, wie *Od.* 2, 13, 38. *dulci laborem decipitur sono. Ovid. Trist.* 4, 10, 114. *Sic tamen absumo decipioque diem.* Unlateinisch wäre hier, wie ihn die Neuern immer gebrauchen, der *conjunct. decipiant — delectent.* — V. 40. *Balbinum. Schol. Porph. Luciliana urbanitate usus in transitu amaritudinem aspersit. Hagna*, der Name einer griech. *libertina.* S. Bentl. *polypus* nach *Celsus* 6, 8, 2. *caruncula modo alba, modo subrubra, quae narium ossi inhaeret etc.* Die erste Sylbe des Wortes wird hier, wie *Epod.* 12, 5, durch die in der Aussprache verdoppelte *liquida* lang, wie in *melos* bei *Persius Prolog. extr.* nach Vorgang des Hom. *Hymn. in Merc.* 502. θεὸς δ' ὑπὸ μέλος ἄεισεν. — V. 41. *isti.* S. zu 1, 2, 73. — V. 42. *virtus*, das Gefühl fürs Sittlichgute. *ponere nomen* f. *imponere* auch in Prosa, wie im Griech. τιθέναι ὄνομα. — V. 43. *At pater ut gnati. At* hier etwa unser ja, mit lebhafter Versichrung gebraucht, wie *Ovid. Heroid.* 12. *init. At tibi Colchorum, memini, regina vacavi.* — *pater ut gnati.* Vollst. *ut pater, si quod est vitium gnati, non fastidit, sic etc. Fastidire* hier ohne *casus.* Die letzte Sylbe bleibt kurz wie 1, 2, 30. — V. 44. *strabonem. Schol. Cruq. Strabo dicitur, qui est detortis oculis; paetus autem, qui est oculis leniter declinatis cuique huc atque illuc tremuli celeriter volvuntur.* Bekannt ist die *Venus paeta.* S. *Heins.* zu *Ovid. A. A.* 2, 659. — *Pullum. Festus: Pullus Jovis dicebatur Q. Fabius, cui Eburno*

Si cui filius est, ut abortivus fuit olim
Sisyphus; hunc Varum distortis cruribus, illum
Balbutit Scaurum pravis fultum male talis.

cognomen erat, propter candorem, quod ejus natis fulmine icta erat. Antiqui autem puerum, quem quis amabat, pullum ejus dicebant. Also eine liebkosende Benennung, wie bei *Suet. Calig.* 13. *Laetissimo obviorum agmine incessit (Caligula) super fausta nomina sidus et pullum et pupum et alumnum appellantium.* Diese beschönigenden und mildernden Ausdrücke *Paetus* und *Pullus* waren ebenso, wie die folgenden *Varus* und *Scaurus*, *cognomina* römischer Familien. S. Bentl. Unter die Namen edler und berühmter Familien, *Paetus*, *Varus*, *Scaurus*, passte freilich mehr das von Gesner gewünschte *Paullum*. Denn offenbar benutzen hier die Väter die Gebrechen der Kinder, um sie liebkosend mit berühmten Namen zu nennen, wenigstens V. 47 u. 48, wo nicht bloss eine Vertauschung härterer Ausdrücke mit mildern gemeint ist; denn für die dort angegebenen Gebrechen gab es ausser *Varus* und *Scaurus* schwerlich besondre Ausdrücke in der Sprache. — V. 47. *Sisyphus. Schol. Cruq. M. Antonio Triumviro pumilio fuisse dicitur intra bipedalem staturam, quem ipse Sisyphum appellabat ob ingenii calliditatem. Hic aliquando in Alexandrino mari, cum, inspectantibus Antonio et Cleopatra, in scapha velificaretur cum aequalibus, tanta dexteritate antevertit alios, ut eis quidem esset delectamento, aliis vero admirationi.* Ueber die Liebhaberei der Römer an Zwergen, die von den Griechen nach Alexander zu ihnen kam, s. Böttig. Sabina S. 315 f. — V. 47. *hunc Varum.* Verb. *hunc distortis (διεστραμμένοις) cruribus (ὄντα) appellat Varum.* Voss: S c h r a g e l c h e n h e i s s t, w e m d i e B e i n' a u s s a b e l n. *Varus* drückt eine Divergenz aus, wie sie der Buchstabe V darstellt. S. *Varro de L. L.* 4, 24 u. vergl. die Beispiele bei *Heins.* zu *Ovid. Amor.* 1, 3, 24 u. zu *Met.* 6, 625. *Salmas.* zu *Solin. p.* 662 *sq.* Als Benennungen entgegengesetzter Fehler an den Füssen kommen die Wörter *varus* und *valgus* vor; wie es scheint, hiess *varus* der, welcher Füsse hat, *simulant qui cornua lunae Martial.* 2, 35, mit unten zusammengehender Krümmung, *introrsum retortis pedibus Schol. Acr.*, dagegen *valgus*, wem die Füsse oben einwärts gebogen waren, unten nach aussen divergirten. *Festus: Valgos Opilius Aurelius aliique complures ajunt dici, qui diversas suras habeant. — E contrario vari dicuntur incurva crura habentes.* Vgl. *Cels.* 8, 20, wo *crus valgum* genannt wird, wenn *extra pes ultimus spectat*, *varum*, wenn der Fuss *intus inclinatur.* — V. 48. *Scaurum. Schol. Acron.* und *Cruq.* *Scauri*

Parcius hic vivit: frugi dicatur. Ineptus
Et jactantior hic paullo est: concinnus amicis 50
Postulat ut videatur. At est truculentior atque
Plus aequo liber: simplex fortisque habeatur.
Caldior est: acres inter numeretur. Opinor,
Haec res et jungit, junctos et servat amicos.

dicuntur qui talos habent extantes. Alii dicunt, scauros esse qui habent talos inversos et tortuosos. — *balbutit. Schol. Suaviter dixit balbutit Scaurum. Sic enim blandientes infantibus infringere linguam solent, ut quasi eos imitentur. balbutit* deutet an, dass er dem Kinde nachlallend statt *Scaurus Scaulus*, oder wenigstens im spielenden Kindertone spricht. Damit nicht zufrieden verlangt der Franzose Dacier *Scaulum*, damit der Dichter hier selbst lalle! — V. 49. *frugi*, hier in der eigentlichen u. herrschenden Bedeutung, wer mit dem Seinigen gut haushält, wovon der genaue Gegensatz ein *homo nequam* ist. Vgl. *Cic. Tusc.* 3, 8., wo er aber das Wort *frugalitas*, indem er es gleichbedeutend mit dem Gr. σωφροσύνη nimmt, über die Gränzen des Sprachgebrauchs ausdehnt. Das dort von *frugi* und *frugalitas* Gesagte ist, wie auch der Ton lehrt, durchaus erzwungen. *Frugi* der Positiv statt des nicht üblichen *frugalis*, im *Compar.* u. *Superl. frugalior, frugalissimus.* — *Ineptus.* Genau und besser, als das eben besprochne *frugi*, erklärt dies Wort *Cic. de Orat.* 2, 4. *qui aut tempus quid postulet, non videt, aut plura loquitur, aut se ostentat, aut eorum quibuscum est, vel dignitatis vel commodi rationem non habet, aut denique in aliquo genere aut inconcinnus aut multus est, is ineptus dicitur.* Hier, wie das folgende *concinnus amicis* lehrt, bezeichnet es eine gewisse Andringlichkeit mit Gefalligkeiten und Diensten, ein über die Granzen des Schicklichen gehendes Streben, freundliche Gesinnung an den Tag zu legen. Daher der Zusatz *jactantior.* — V. 51. *truculentior*, ein Polterer. Was *truculentus* bedeute, lehrt am besten das mit diesem Worte überschriebne Drama des Plautus. — V. 52. *simplex*, ehrlich, aufrichtig, bezieht sich nach der bei den Alten herrschenden Stellung, von den Grammatikern *Chiasmus* genannt, auf das letztere *plus aequo liber; fortis*, kräftig, voll Energie, auf das erstere *truculentior. Schol. Cruq. simplex, non dissimulator aut assentator, sed qui, quod sentiat, dicat. Vulgo autem simplex modestus et mansuetus habetur.* Das letztere bedeutet *simplex* nirgends. — V. 53. acres, feurige. *Opinor*, in der Regel eingeschoben, fängt

At nos virtutes ipsas invertimus atque 55
Sincerum cupimus vas incrustare. Probus quis
Nobiscum vivit multum et demissus homo: illi

hier den Satz an, wie *Epist.* 1, 16 *extr. Opinor, hoc sentit: moriar. Cic. Divinat.* 16. *extr. Opinor, concedis, multo hoc esse gravius.* Ebenso ist *credo* gestellt *Sat.* 2. 2, 90, u. 2, 7, 68. So zuweilen auch bei den Griechen die sonst eingeschalteten Wörter δοκῶ, οἶμαι, οἶδα. S. *Schaef.* zu *Soph. Oed. Col.* 995. — V. 56. *Probus* hier G e n ü g s a m, B e s c h e i d e n, A n s p r u c h l o s, das Gegentheil von *improbus. Suet. de Gramm.* 15. *quod eum oris probi, animo inverecundo scripsisset.* Daher oft mit *modestus* verbunden. *Quintilian.* 6, 4, 11. *num est res animi jacentis et mollis supra modum frontis, fallitque plerumque, quod p r o b i t a s vocatur, quae est i m b e c i l l i t a s.* S. *Gronov. Diatrib. in Stat. Silv.* 3, 2. c. 29. Dieselbe Tugend, keinen Fehler, bezeichnet hier *demissus*, damit verbunden auch bei *Cic. de Orat.* 2, 43. *eaque omnia, quae proborum, demissorum, non acrium, non pertinacium, non litigiosorum, non acerborum sunt, valde benevolentiam conciliant.* Vergl. *pro Muren.* 40. Niemand wird dagegen den Ausdruck *animus demissus* anführen wollen, wo schon der gewöhnliche Zusatz von *humilis, fractus* (wie bei *Cic. pro Font.* 11. *Hominis animo demisso atque humili, ad Fam.* 1, 9. *Fracto animo ac demisso esse*) das *demissus* näher bestimmt, wiewohl *a n i m u s demissus* nirgends mit Lob gesagt werden kann; auch nicht *demissus* in einer Verbindung, wie bei *Cic. pro Sulla* 26. *Moerens, demissus, afflictus.* Gesetzt aber auch, *demissus* könnte hier tadelnd gebraucht seyn von zu grosser an Muthlosigkeit und Feigheit gränzender Demuth, wie wir es in dem vulgären Texte nehmen müssen, *Probus quis nobiscum vivit: multum est demissus homo. Illi tardo cognomen pingui damus:* wie erklären wir dann die Worte *illi tardo cognomen pingui damus*, wo nach dem Sprachgebrauch *tardus* und *pinguis*, beides auf gleiche Art, den S t u m p f s i n n i g e n oder D u m m k o p f bedeutet (S. 2, 6, 14), so dass man nicht weiss, ob *tardus* die Tugend, *pinguis* den Fehler hier bezeichne, oder umgekehrt; ob man mit den Scholien erklären soll, *eum qui pinguis est, tardum appellamus*, oder, worauf die Stellung führt, mit Lambin und Torrentius, *si quis sit tardus, eum pinguem appellamus.* Denn was schimpft mehr, *tardum ingenium* oder *pingue ingenium*? Und wäre auch *pinguis* etwas milder: eine löbliche Eigenschaft kann es nirgends bedeuten. Endlich wäre in der alten Lesart, wo *multum est demissus homo* einen Nachsatz bildet, das *est* h i e r hart für *voca-*

Tardo cognomen pingui et damus. Hic fugit omnes
Insidias nullique malo latus obdit apertum,
Cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris 60
Invidia atque vigent ubi crimina: pro bene sano
Ac non incauto fictum astutumque vocamus.
Simplicior quis et est, qualem me saepe libenter
Obtulerim tibi, Maecenas, ut forte legentem

tur gebraucht. (Gleich darauf *cognomen damus*, V. 62 *vocamus*, V. 66 *inquimus.*) Schon Lambin hatte nach der Lesart *multum demissus homo* die Stelle richtig gefasst: *probus quis nobiscum vivit, multum demissus homo: illi tardo cognomen pingui damus*, nur dass hier der Mangel eines *et* vor *pingui*, den er schön fand, uns unerträglich scheint; aber die Variante, *multum est demissus homo*, brachte ihn von der richtigen Ansicht zurück. Bentley schreibt *probus quis Nobiscum vivit, multum demissus homo ille: Tardo ac cognomen pingui damus*, in welcher Verbindung das *ille* misfällt. Denn von andrer Art ist das von ihm angeführte *ille* in *Plin. Paneg.* 30. *Nilus cunctanter alveo sese et languide extulerat, ingentibus quoque tunc quidem ille fluminibus conferendus.* In unserer Lesart haben wir das *est* einiger *Codd.* nach *multum* in *et* verändert, und statt dass Bentley nach *tardo* ein *ac* aus blosser Vermuthung einschiebt, nach *pingui* ein *et* einzuschalten gewagt. Die Stellung in Bentleys Texte *illi tardo ac cognomen pingui damus* lässt sich zwar durch Beispiele wie 1, 6, 65 und hier V. 61 rechtfertigen, aber wird nicht hier durch diese Trennung das mit *tardus* synonyme und nur der Concinnität wegen hinzugefügte *pingui* zu stark gehoben? — *vivere cum aliquo* überall s. v. a. *familiariter aliquo uti*, mit jemand umgehn. — V. 59. *latus obdit ap.* Von den Gladiatoren entlehnt, wo der Angriff besonders gegen die Seite geschah; wie *latus praebere, tegere.* S. *Lips. Saturn. Serm.* 2, 20 *extr. Schol. Cruq. i. e. nulli dat sese irridendum idque agit, ne lingua malevola feriatur.* — V. 60. *versetur.* Bentley nach Einem *Cod. versemur.* — *acris invidia*, die immer rege, wachende Verläumdungssucht. — *crimina*, Anschuldigungen, διαβολαί. — *bene sano. bene* hier, wie oft, *valde, multum.* S. *Gron.* zu *Plaut. Most.* 4, 2, 51. — V. 63. *Simplicior*, zu natürlich, wer geradezu gehend zu wenig Umstände macht. — *liben-*

Aut tacitum impellat quovis sermone molestus: 65
Communi sensu plane caret, inquimus. Eheu!
Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
Nam vitiis nemo sine nascitur: optimus ille est,
Qui minimis urgetur. Amicus dulcis, ut aequum est,
Cum mea compenset vitiis bona: pluribus hisce, 70

ter, mit Lust und Freude an deinem Gespräch, so dass ich, diess zu geniessen, keine Rücksicht auf deine Beschäftigung nahm. — V. 65. *impellat.* Mag Horaz *impellere*, wie hier, zuerst und allein gebraucht haben; an ein Anstossen mit der Hand oder dem Ellenbogen kann hier niemand denken. Wie schön drückt hier das starke Wort die plötzliche Störung aus, die wie ein Anstoss des Körpers die Beschäftigung des Geistes gewaltsam unterbricht! Wie matt dagegen ist Bentleys *impediat!* — *molestus* konnte kein röm. Leser von *quovis sermone* trennen. — V. 66. *communis sensus* bei Cicero öfter die allgemeine Art zu denken und zu empfinden, die vermöge des gesellschaftlichen Vereins alle theilen (S. *pro Planc.* 13 u. 14. *de Orat.* 1, 3. 2, 16.); bei *Phaedr.* 1, 7. *extr.* Verstand und Empfindung des Menschen, im Gegensatz gegen Thiere und die leblose Natur; hier das feine Gefühl, welches in der Gesellschaft überall den Anstand beobachtet, auf Zeit, Ort und Personen Rücksicht nimmt, wie bei *Sen. de Benef.* 1, 12. *Sit in beneficio sensus communis: tempus, locum, personas observet, quia momentis quaedam grata et ingrata sunt.* Ebenso *id. Epist.* 5 u. 105 von dem Sinn für Anstand und Sitte im gesellschaftlichen Leben. So auch offenbar bei *Quintilian.* 1, 2, 20. *Sensum ipsum, qui communis dicitur, ubi discet, cum se a congressu, qui non hominibus solum, sed mutis quoque animalibus naturalis est, segregarit?*, wo Spalding seine Anmerkung späterhin misbilligte. — *inquimus. Schol. Acr.* συσολή, *quia media syllaba longa deberet esse.* Dies *inquimus*, *inquito* mit kurzer *penult. Plaut. Aul.* 4, 10, 58 und die Form *inque* bei *Plaut.* u. *Ter.* lehren vielmehr, dass dies ein Wort der dritten Conjugation ist. *Priscian.* 10, *init. secundum analogiam tertiae conjugationis invenitur ejus tota fere declinatio verbi (inquam).* V. 70. *Cum mea comp. cum* hier die *praepos.* Wir verbinden mit den Schol. des Acro u. Porph. *cum vitiis (meis) mea bona compenset. Schol. Porph. Ordo et sensus est, cum vitiis meis mea bona compenset.* Nun erst hat hier der Conjunctiv seinen Grund und die Rede schreitet lebhaft fort; auch verlangte ja sonst der Sprachgebrauch *cum compenset vitia mea bonis*

Si modo plura mihi bona sunt, inclinet. Amari
Si volet hac lege, in trutina ponetur eadem.
Qui, ne tuberibus propriis offendat amicum,
Postulat, ignoscet verrucis illius; aequum est,
Peccatis veniam poscentem reddere rursus. 75
Denique, quatenus excidi penitus vitium irae,
Cetera item nequeunt stultis haerentia: cur non

(*meis*). Die Stellung von *cum* hier wie *Lucret.* 2, 1165 *et cum tempora temporibus praesentia confert.* — *ut aequum est*, in dem Grade, wie es billig ist. — *pluribus hisce*, der Dativ f. *ad plura haec inclinet*, *convertat mentem*, wie *Liv.* 42, 30. *plebs utique omnis ferme*, *ut solet*, *deterioribus erat ob regem Macedonasque inclinata*, wenn die Stelle heil ist. Als *ablat. solut.* dies *pluribus hisce* zu nehmen, wie *Schol. Acr.*, *si plura sunt bona*, *ad ea propensior esse debet*, verhindert der dann tautologische Zusatz, *Si modo plura mihi bona sunt.* — V. 71. *Amari si volet.* Torrentius, Cruquius und Bentley interpungiren mit den frühern, *inclinet*, *amari si volet: hac lege in trutina ponetur eadem.* Nach *amicus dulcis* V. 69. wäre dies ein mattes Anhängsel, *amari si volet*, und welcher Leser im Alterthum konnte *hac lege* zum folgenden absondern, zumal da es nur mit *amari* verbunden einen befriedigenden Sinn giebt? Die Worte, *amari si volet hac lege*, nehmen vielmehr das vorhergehende *Amicus* — *inclinet* wieder auf. — V. 73. *tuberibus. tuber*, jeder Auswuchs, jede Geschwulst am Körper, auch im Gesicht. *Schol. Acr. tuber est gibbus. hinc tuberosus i. e. gibberosus. gibbus* gewöhnlich vom Buckel. — V. 74. *ignoscet.* Das *fut.* wie so oft bei Regeln und Vorschriften. S. Bentl. — V. 76. *Denique*, *quatenus. Schol. Porph. Hinc paullatim eo descendit*, *ut adversus Stoicos disputet*, *qui dicunt peccata omnia paria esse et similia*, *et animum spectandum peccantis*, *non quantitatem rei*, *in qua peccatum est.* Nachdem gesagt ist, man solle die Fehler der Freunde mehr beschönigen als vergrössern; man solle sie bei überwiegender Tugend gänzlich übersehen, folgt: wenn wir auch dies nicht wollen, warum sehen wir, da nun einmal ausser dem stoischen Weisen niemand fehlerfrei werden kann, nicht wenigstens jeden Fehler in seinem wahren Lichte und beurtheilen ihn nach dem Maassstabe der Vernunft? — *quatenus* für *quoniam*, wie 1, 1, 64. — V. 77. *stultis* f. *nobis*, *hominibus*, schon in Beziehung auf die stoische Moral, die jeden, ausser dem idealischen Weisen, für einen

Ponderibus modulisque suis ratio utitur ac, res
Ut quaeque est, ita suppliciis delicta coërcet?
Si quis eum servum, patinam qui tollere jussus 80
Semesos piscis tepidumque ligurrierit jus,
In cruce suffigat: Labeone insanior inter

stultus, ἄφρων, und als solchen selbst für *insanus*, μωρὸς, erklärte. — V. 78. *Pond. mod. suis*, das ihr eigenthümliche, zukommende Maass und Gewicht, in dessen Anwendung sie sich eben als *ratio* zeigt. Auch *ratio* deutet schon auf das stoische Räsonnement. Die stoische Moral fand in Rom, weil sie am meisten zu dem römischen Charakter stimmte und mehr als jede andre Philosophie Trost und Beruhigung über den Verlust der Freiheit und die Gräuel des Zeitalters gab, gerade bei den edelsten und besten im gebildetsten Publikum den meisten Beifall und Anhang. Welche Beschönigung und selbst Rechtfertigung gab aber dem harten lieblosen Beurtheiler andrer der bekannte paradoxe Satz dieser Moral, ὅτι ἴσα τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ κατορθώματα! Wie keine wahre Vorstellung wahrer ist, als die andre, sagte Zeno, und keine falsche es mehr als die andre ist, ebenso sind von Seiten des Sittlichen sowohl alle gute Handlungen einander vollkommen gleich, als es jede entgegengesetzte der andern ist; jene, weil sie auf einerlei Weise mit der Vernunft übereinstimmen und aus einerlei Quelle, der vollkommnen keines Grades fähigen Tugend, fliessen; diese als völlig gleiche Abweichungen von der Vernunft und gleiche Folgen eines überhaupt verdorbnen Zustandes der Seele. *Sext. Emp. adv. Math.* 7. §. 422. *Cic. Parad.* 3. *Lips. Manud.* 3, 31. — V. 79. *delictum* jedes Vergehn, klein oder gross, *supplicium* aber hier, wie überall, eine harte Strafe. Warum wendet die *ratio* ihre harten Strafen, mit denen sie überall verfolgt, nicht nach Maassgabe der Vergehen an? In der Stelle *Terent. Andr.* 5, 3, *extr. pro peccato magno paullum supplici satis est patri* ist *supplicium* scherzhaft gebraucht, *Plaut. Most.* 5, 2, 43. *Si hoc pudet, fecisse sumptum, supplicii habeo (l. supplici jam habeo) satis*, in der eigentl. Bedeutung (dann ist dies mir schon harte Strafe genug.) — V. 80. *tollere*, abtragen von der Tafel, der Gegensatz von *ponere*, *apponere*. — V. 81. *ligurrire*, unser naschen. Die Schreibart mit doppeltem *r* haben Manutius und Victorius aus *Codd.* vorgezogen, und so hier Bentley und zu *Terent. Eun.* 5, 4, 14., wiewohl für das einfache *r* die Ableitung von *lingere* und die Analogie von *scaturio* spricht. — V. 82. *Labeone. Schol. Porph.*

Sanos dicatur. Quanto hoc furiosius atque
Majus peccatum est: paullum deliquit amicus,

M. Antistius Labeo, praetorius, juris etiam peritus, memor libertatis, in qua natus erat, multa contumaciter adversus Caesarem dixisse et fecisse fertur, propter quod nunc Horatius adulans Augusto insanum eum dixit. Ebenso *Acr.* und *Schol. Cruq.* Dieser *M.* oder *Q.* (S. *Gell.* 20, 1) Antistius Labeo, dessen Vater schon den Untergang der Freiheit nicht hatte überleben können, zeichnete sich nach *Tacit. Ann.* 3, 75 *incorrupta libertate* aus. Vgl. *Suet. Octav.* 54. *Dio Cass.* 54, 15. *Gell.* 13, 12. Besonders ist er als ein grosser Rechtsgelehrter unter Augustus bekannt. S. hier *Bentl.* u. *Bach. Hist. Jurispr. Rom.* 3, 1, 10. Dass unser Dichter in der Absicht, dem Augustus zu schmeicheln, dieses Labeo auf eine solche Art erwähnt habe, wird niemand, wer ihn kennt, den Scholien glauben. Es ist wohl möglich, dass dieser Labeo in seiner Jugend — denn sehr jung war er noch, wie Wieland zeigt, als Horaz dies schrieb — von seiner heftigen Gemüthsart den Namen *insanus* bekommen hatte, wie in Athen jener Schüler des Sokrates, Apollodor, μανικός (*Plat. Sympos. p.* 137. *D.* Vgl. *Charmid.* §. 1.), in Rom der Grammatiker Domitius *insanus* hiess, *quoniam erat natura intractabilis. et morosior*, *Gell.* 18, 7. Wieland meint, die Stelle habe erst dann ihre Kraft, wenn hier ein wirklicher Tollhäusler genannt werde. Einer solchen Handlung, wegen eines unbedeutenden Vergehens den vielleicht theuer gekauften Sklaven ans Kreuz zu schlagen, war freilich nur ein Verrückter fähig, und die Form des Ausdrucks zeigt allerdings einen wirklichen Tollhäusler an. Aber wenn auf diese Art hier der Dichter einen bekannten Tollkopf nennt, so ist dies ja wirklich Laune gegen diesen. Darüber aber können wir jetzt nicht mehr entscheiden, wiefern diese Laune gegen den nachmals berühmten Labeo damals gut angebracht, auch nicht wie human oder inhuman diese Erwähnung war. Wir sind daher nach Allem, was hier Bentley und Wieland gesagt haben, noch nicht überzeugt, dass hier ein andrer Labeo zu verstehen, oder gar, wie Bentley vermuthet, *Labeone* in *Labieno* zu ändern sey, weil bei *Senec. Praef. Controv.* 5. ein Redner *Labienus* unter Augustus genannt wird, der von seiner argen, Niemand schonenden, Zunge den Namen *Rabienus* bekam. — V. 83. *Quanto hoc furiosius.* Falsch *Schol. Acr. quod fecit dominus quam quod servus admisit*, als könnte hier *hoc* auf das Vorhergesagte zurückgehen. Kaum eine Erwähnung verdient auch der neulich laut gewordne Einfall, das *peccatum* V. 84 werde durch die Worte ausgedrückt, *paullum deliquit amicus — insuavis*, und bezeichne das Vergehen des Freundes, nicht

Quod nisi concedas, habeare insuavis; acerbus 85
Odisti et fugis ut Rusonem debitor aeris,
Qui nisi, cum tristes misero venere Calendae,
Mercedem aut nummos unde unde extricat, amaras
Porrecto jugulo historias, captivus ut, audit.
Comminxit lectum potus mensave catillum 90
Evandri manibus tritum dejecit: ob hanc rem

die zu strenge Beurtheilung desselben, Horaz antworte auf seine Frage *Quanto — majus peccatum est?* selbst, *paullum deliquit amicus*. Wem es inhuman scheint, dass Horaz in dem zunächst angegebenen Verfahren gegen den Freund ein *majus* und *furiosius peccatum* findet, als in jenem des Herrn gegen den Sklaven, der beurtheilt die Sache nach unserm Gefühl ohne richtige Ansicht von dem Verhältnisse der alten Sklaven. — *hoc*, der *nominat.* folgendes Vergehen gegen den Freund. — V. 85. *Quod nisi concedas.* Wie bei *Suet. Ner.* 29. *ideoque professis apud se obscoenitatem cetera quoque concessisse delicta*, f. *ignovisse*. S. dort *Oudendorp*. Bentley scheint selbst nicht viel auf seine Conjectur *quoi* zu geben. Dass *acerbus* hier eine Art von Gegensatz gegen *insuavis* bildend zu *odisti* gehört, fühlt jeder. — *Rusonem.* Ueber den Namen s. Bentley. Die Scholien sagen von ihm, was schon unsere Stelle lehrt: Dieser hartherzige *fenerator* hatte nur dann Nachsicht gegen seine Schuldner, wenn sie geduldig aushielten, ihn seine *historias* vorlesen zu hören. Ueber die bei den Römern durch Asinius Pollio eingeführte Sitte, seine Schriften öffentlich vorzulesen, die jetzt in eine Art von Manie übergegangen war, hat ausführlich *Lips. Epist. Select. Cent.* 11. *ad Belgas* 48. gehandelt. Unsre Stelle erläutert der Schluss der Poetik: *Indoctum doctumque fugat recitator acerbus. Quem vero arripuit, tenet occiditque legendo, non missura cutem nisi plena cruoris hirudo.* Vgl. 1, 4, 23 u. 73 *sq.* 1, 10, 38. *Epist.* 1, 19, 42. — V. 88. *Merced. aut nummos*, *usuras aut sortem*, S. zu 1, 2, 14. — V. 89. *Porrecto jugulo. Schol. quasi morti addicendus esset.* Der Ausdruck mahlt die ruhige Aufmerksamkeit des dieser Todespein hingegebenen Zuhörers. Ohne den Zusatz *captivus ut* könnte man hier an einen überwundnen und den tödtlichen Stich erwartenden Gladiator denken, von dem sonst *praebere*, *praestare jugulum* gewöhnlich ist. — V. 90. *lectum*, das Sopha an der Tafel. — V. 91. *Evandri. Schol. Porph. Qui de personis Horatianis scripserunt,*

Aut positum ante mea quia pullum in parte catini
Sustulit esuriens, minus hoc jucundus amicus
Sit mihi? quid faciam, si furtum fecerit aut si
Prodiderit commissa fide sponsumve negarit? 95
Quis paria esse fere placuit peccata, laborant,

ajunt Evandrum hunc caelatorem et plasten statuarum, quem M. Antonium ab Athenis Alexandriam transtulisse, inde inter captivos Romam perductum multa opera mirabilia fecisse. Vielleicht der bei *Plin. H. N.* 36, 5. erwähnte *Aulanius Evander*, der in Rom eine Statue der Diana ergänzt hatte, oder der von *Cic. Ep. ad Fam.* 13, 2. erwähnte *C. Avianus Evander*, wenn dies wirklich ein Künstler dieser Art war. Nach dieser genauen Notiz wird man ungewiss, ob hier an jenen uralten Arkader zu denken sei, und wir uns etwa auf *Sat.* 2, 3, 20. *olim nam quaerere amabam, Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aëre*, berufen dürfen. Denn *tritus* kann hier, wie öfter, für *tornatus* stehen (S. *Salmas. in Solin. p.* 289 und zu den *Scr. Hist. Aug. p.* 457); nicht, mit dem Dreheisen abgerundet, welches eigentlich *tornare* bedeutet, sondern, wie *tornus*, Dreheisen, auch für Meissel, *caelum*, und Grabstichel, *scalprum*, gebraucht wird (S. *Virg. Eclog.* 3, 38 u. d. Voss), so hier mit erhobenen Figuren geschmückt, sonst *caelatus*, *sculptus*, wie es die Scholien erklären. Also hier ein Ausdruck für das griech. τορευτὸς (von τείρω, *tero*); denn τορεύματα heissen auch erhobne Figuren auf steinernen und irdnen Gefässen, nicht bloss auf metallenen. (S. *Schneid. Lex. v.* τορεύω.) In dieser kostbaren Calatur lag der Werth des steinernen oder irdenen Napfes. So kostete eine irdene Schüssel dem Schauspieler Aesopus 100 Sesterzien, eine Schüssel des Vitellius 200. S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 457 *sqq.* Wer wird nun mit Bentley aus Einem *Cod. tortum* vorziehn in dem Sinne, *rota figuli fabrefactum?* Wäre jedoch nicht jene Notiz in den Scholien vorhanden, und ein irdner oder steinerner Napf jenes uralten Arkaders Evander kaum denkbar, so wäre freilich die Bezeichnung auf diesen bezogen weit spöttischer (Vgl. 2, 3, 20), und der Werth des Napfes dann noch weit höher. — V. 95. *commissa fide.* Die früher allein übliche Form dieses Genitiv, wie *Od.* 3, 7, 4. *Constantis juvenem fide.* S. dort Bentley u. Corte zu *Sall. Jug.* 52, 3. — *sponsum*, jedes feierliche vor Gericht verbindende Versprechen. — V. 96. *fere.* Man kann *omnia* hinzudenken, wie oft bei dem griech. σχεδὸν ein πάντες. S. m. Note zu *Plat. Prot.* 93. —

Cum ventum ad verum est: sensus moresque repugnant
Atque ipsa utilitas, justi prope mater et aequi.
Cum prorepserunt primis animalia terris,
Mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter 100

V. 97. *ad verum*. *verum* hier nicht die Wahrheit, sondern die Wirklichkeit im Gegensatz gegen die fingirte ideale Welt. So *Cic. de fin.* 4, 19. in einer unserer höchst ähnlichen Stelle: *recte facta omnia aequalia, omnia peccata paria (esse); quae cum magnifice primo dici viderentur, considerata minus probantur: sensus enim cujusque et natura rerum atque ipsa veritas clamat quodammodo, non posse adduci, ut inter eas res, quas Zeno exaequaret, nihil interesset.* Vgl. *Ern. Clav.* u. *Ruhnk.* zu *Rutil. Lup. p.* 92. — *sensus. Schol. Cruq. Aliter sentiunt omnes homines.* — *moresque. Id. Nam consuetudo hoc improbat, aliter enim punimus furem, aliter homicidam.* — V. 98. *justi prope mater.* Gegen die Stoiker wird nun die völlig entgegengesetzte Epicurische Lehre aufgestellt, nach welcher Recht und Tugend bloss aus dem Bedürfniss des gesellschaftlichen Vereins entsprungen sind. *Diog. Laert.* 10, 150 führt unter den *κυρίαις δόξαις* Epicurs folgende an: *Οὐκ ἦν τι καθ' ἑαυτὸ δικαιοσύνη, ἀλλ' ἡ ἐν ταῖς μετ' ἀλλήλων συστροφαῖς καθ' ὁμιλίας δή ποτε ἔδει τόπους συνθήκην τινὰ ποιεῖσθαι ὑπὲρ τοῦ μὴ βλάπτειν ἢ βλάπτεσθαι.* Vgl. §. 152 und dort *Menag.* Auch die folgenden Züge aus der Culturgeschichte der Menschheit sind von Epicureern entlehnt. Vgl. die höchst ähnliche Darstellung bei *Lucret.* 5, 923 *sqq.*, den Horaz hier wahrscheinlich vor Augen hatte, oder einen gemeinschaftlichen Vorgänger. — V. 99. *Cum proreps.* Zur Verbindung kann man den Gedanken ergänzen: Dass alles Recht auf den Vortheil des gesellschaftlichen Lebens gegründet sei, lehrt die Geschichte der Menschheit. Die uralte schon im Mythus vom Prometheus sichtbare Vorstellung, dass Menschen und Thiere aus der Erde entstanden seien, nahmen auch Philosophen an, besonders die Jonischen (S. *Plat. Phaedon.* 102 mit m. Note) und Epicur. S. *Lucret.* 5, 788 *sqq.* — *primae terrae*, was dort Lucrez 788 *nova tellus*, die junge Erde, nennt. Wie *Tellus prima Serm.* 2, 2, 98 u. *Virg. Georg.* 1, 12., wo *prima* nicht für *primum* steht. Falsch hier die *Schol. Hypallage primis pro prima animalia, homines intelligendo.* — V. 100. *Mutum et turpe*, ohne menschliche Sprache und Ver-

Unguibus et pugnis, dein fustibus, atque ita porro
Pugnabant armis, quae post ſabricaverat usus,
Donec verba, quibus voces sensusque notarent,
Nominaque invenere: dehinc absistere bello,
Oppida coeperunt munire et ponere leges, 105
Ne quis ſur esset neu latro neu quis adulter.
Nam fuit ante Helenam cunnus teterrima belli
Caussa, sed ignotis perierunt mortibus illi,
Quos Venerem incertam rapientes more ferarum
Viribus editior caedebat, ut in grege taurus. 110

nunft und ungeschlacht. *mutus* hier s. v. a. *brutus*, insofern die Sprache den Menschen zum Menschen erhebt. So *Cic. de Fin.* 1, 21. *mutae bestiae. ad Q. Fr.* 1, 1, 8. *mutae pecudes.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 219. — *glandem.* Wenn vom Eichelessen der frühern Menschen die Rede ist, sind nach Voss Meinung zu *Georg.* 1, 8 theils die süsse Frucht der kleinen Eiche im Süden, theils Kernfrüchte, wie Buchmast, Datteln, Kastanien, Wallnüsse und überhaupt Baumfrüchte zu verstehen. Eigentliche Eicheln, nur die von einer südlichen immer grünen Eiche, die geröstet jetzt noch in Portugall eine Speise von angenehmem Geschmack für die Armen sind (S. Links Bemerkungen auf einer Reise durch Frankr. u. s. w. Th. 1. S. 155), versteht *Galen. de Alim. Facult.* 2, 38. *τῶν σιτηρῶν ἐδεσμάτων ὁμοίως τρέφουσιν αἱ βάλανοι, καὶ τό γε παλαιόν, ὥς φασιν, ἀπὸ τούτων μόνον διέζων οἱ ἄνθρωποι· Ἀρκάδες δὲ καὶ μέχρι πολλοῦ χρόνου, τῶν ἄλλων ἁπάντων Ἑλλήνων τοῖς Δημητρίοις καρποῖς χρωμένων — ἄρισαι γὰρ ἐκεῖναι τῶν βαλάνων εἰσίν, ἔνιοι δὲ λοπίμους αὐτοὺς ὀνομάζουσιν. οὗτοι καὶ μόνοι τῶν ἀγρίων καρπῶν ἀξιόλογον τροφὴν διδόασι τῷ σώματι etc.* — V. 102. *usus.* Schol. *indigentia.* — V. 103. *verba nominaque*, eine gewöhnliche Zusammenstellung, wie im Griech. *ὀνόματα καὶ ῥήματα*, wo beides in der grammatischen Bedeutung zu nehmen ist. S. m. N. zu *Plat. Theaet.* 102. — *voces*, Laute, Töne. — V. 107. *cunnus* für *mulier*, wie 1, 2, 36. Ein Nachhall der alten derben Sprache des Republikaners, dergl. sich freilich bei dem zierlichen Cicero nicht findet. Auch Sallust durfte im edlen Stile sagen *Cat.* 14. *quicunque manu, ventre, pene bona patria laceraverat*, wie vor ihm Piso in seinen Annalen klagte, *adolescentes peni deditos esse.* — V. 109. *incertam. Schol. Cruq. omnibus expositam, non certi*

mari

Jura inventa metu injusti fateare necesse est,
Tempora si fastosque velis evolvere mundi.
Nec natura potest justo secernere iniquum,
Dividit ut bona diversis, fugienda petendis: 114
Nec vincet ratio hoc, tantumdem ut peccet idemque,
Qui teneros caulis alieni fregerit horti,
Et qui nocturnus sacra Divum legerit; adsit
Regula, peccatis quae poenas irroget aequas,
Ne scutica dignum horribili sectere flagello.
Nam ut ferula caedas meritum majora subire 120
Verbera, non vereor, cum dicas, esse pares res

mariti, quia non habebant certas uxores. — V. 112. *mundus*, bei Dichtern oft von der Erde, und selbst von der Gesammtheit der Menschen. S. *Drakenb.* zu *Sil.* 3, 611. — V. 113. *Nec natura.* So wenig es von Natur einen Unterschied zwischen Recht und Unrecht giebt, so wenig kann die Philosophie beweisen u. s. w. Daher ist eine Richtschnur nöthig. — V. 115. *vincet*, wie auch in Prosa, für *evincet.* — V. 116. *caules* hier f. *brassica*, wie 2, 4, 15 und oft bei den *Script. Rei Rust.* S. *Davis.* zu *Cic. de nat. deor.* 2, 47. Bentl. *infregerit* f. *fregerit.* Eben weil *infringere* hier der gewöhnliche Ausdruck war, hat Horaz das gleichbedeutende *simplex frangere* gewählt. — V. 117. *sacra Divum.* Die kritisch sichrere (S. Bentl.) und besser klingende Stellung als die gewöhnliche, *Divum sacra.* — *legerit.* *Schol. Cruq. rapuerit, furatus sit, ut poeta* (*Virg. Eclog.* 9, 21.) *Vel quae sublegi tacitus tibi carmina nuper; unde et sacrilegi dicti.* Vgl. *Aen.* 10, 79. *Lucil.* bei *Non.* 4, 271. *omnia viscatis manibus leget.* — V. 119. *horribili flagello.* S. zu 1, 2, 41. — V. 120. *ferula*, das gelindeste Strafwerkzeug, womit man besonders Kinder züchtigte, eine hochwachsende Pflanze mit leichtem knotigen mit Mark gefüllten Stengel, *νάρθηξ.* S. *Schneid. Lex.* Das in dem Folgenden von *vereor* abhängige *ut* steht hier für *ne*; eine Verwechslung, von der sich schwerlich sonst wo ein sichres Beispiel findet. Denn die von *Vossius de Art. Grammat.* 1, 7. od. *de sermonis construct.* p. 267. und von Forcellini im *Lex.* unter *ne* aus Cicero angeführten Stellen sind ohne Zweifel verdorben. Kaum

Furta latrociniis, et magnis parva mineris
Falce recisurum simili te, si tibi regnum
Permittant homines. Si dives, qui sapiens est,
Et sutor bonus et solus formosus et est rex: 125
Cur optas quod habes? Non nosti, quid pater,
inquit,

lässt sich dies *ut* anders als durch eine Anakoluthie erklären. Horaz wollte nach *ut* fortfahren, *id fieri posse non puto* od. *verisimile non est;* dafür tritt, als gienge *ne* vorher, *non vereor* ein. — V. 122. *magnis* hängt von *simili* ab, f. *et parva mineris simili te falce recisurum atque magna.* Eine völlig griechische Structur, wie *idem* so oft, selbst in der Prosa, mit einem Dativ nach dem Griechischen ὁ αὐτὸς verbunden wird. S. *Cort.* zu *Sallust. Cat.* 20, 3. *Matth.* gr. Gram. §. 386. — V. 123. *regnum.* Dieser Ausdruck führt den scherzhaften Ausgang des Ganzen herbei, einen Dialogismus mit einem Afterstoiker, wie etwa *Stertinus* oder *Damasippus* 2, 3., dergleichen Menschen durch ihr lächerliches Aeussre und ihr Moralpredigen auf der Gasse ein Gespött der Knaben wurden. Die stoischen Paradoxien, die auf ein Spiel mit Worten hinausliefen, der Weise sey allein reich, allein zu Allem geschikt, allein schön, allein ein König u. s. w., sind bekannt genug. S. Tennem. Gesch. der Philos. 4 B. S. 135 ff. *Lipsii Manud. ad Stoic. philos.* 3, *Diss.* 11 u. d. ff. — V. 124. *Si dives, qui sapiens est.* *Cic. Ep. ad Fam.* 7, 16 an den Trebatius, *Balbus mihi confirmavit, te divitem futurum. Id utrum Romano more locutus sit, bene nummatum te futurum, an quomodo Stoici dicunt, omnes esse divites qui coelo et terra frui possint, postea videro.* Noch launiger *pro Sext.* 51. *deinde ex impuro adolescente et petulante, posteaquam rem paternam ab idiotarum divitiis ad philosophorum regulam perduxit, Graeculum se atque otiosum putari voluit, studio litterarum se subito dedidit.* — V. 125. *Et sutor bonus.* *Stob. Eclogg. Eth. P.* 2, *p.* 208. ὃν τρόπον λέγομεν πάντ' εὖ ποιεῖν τὸν αὐλητὴν ἢ κιθαρῳδὸν, συνυπακουομένου τοῦ τὰ μὲν κατὰ τὴν αὔλησιν, τὰ δὲ κατὰ τὴν κιθαρῳδίαν, τὸν αὐτὸν τρόπον πάντα εὖ ποιεῖν τὸν φρόνιμον καὶ ὅσα ποιεῖ καὶ ναὶ μὰ Δία καὶ ἃ μὴ ποιεῖ, τὸ γὰρ κατὰ λόγον ὀρθὸν ἐπιτελεῖν πάντα καὶ οἷον κατ' ἀρετὴν, περὶ ὅλον οὖσαν τὸν βίον τέχνην. Daher war dem Stoiker sein Weiser nicht bloss allein ein König, ein Bürger, Richter, sondern auch allein ein Seher, Dichter, Rhetor, Dialektiker, Critiker u. s. w. S. *Lips. Diss.* 17. — V. 126. *inquit*, hier nicht, s a g t m a n. Der

Chrysippus dicat. Sapiens crepidas sibi numquam
Nec soleas fecit; sutor tamen est sapiens. Qui?
Ut, quamvis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
Optimus est modulator; ut Alfenus vafer, omni 130
Abjecto instrumento artis clausaque taberna,

Dialogismus fing schon V. 120 an. — *pater*, eine ehrende Benennung des Chrysippus, eines Schülers vom Cleanthes, eines der grossten Polygraphen im Alterthum, der damals unter den Stoikern am meisten gelesen wurde. Wegen seiner Verdienste um die Logik und die Begründung des stoischen Systems überhaupt galt er für die Stütze dieser Schule, den *princeps Stoicae philosophiae Gell.* 6, 2. *Εἰ γὰρ μὴ ἦν Χρύσιππος, οὐκ ἂν ἦν στοά*, sagte man, *Diog. Laert.* 7, 183. Vgl. *Cic. Acad.* 2, 24. Daher *Sat.* 2, 3, 44. *Chrysippi porticus et grex.* Vgl. dort V. 287 u. *Epist.* 1, 2, 4. — V. 127. *crepidas. Gell.* 13, 21. *Omnia ferme id genus, quibus plantarum calces tantum infimae teguntur, cetera prope nuda et teretibus habenis vincta sunt, soleas dixerunt, nonnunquam voce Graeca crepidulas.* Ein Unterschied zwischen *solea* und *crepida* lässt sich weder mit *Balduin. Calc. Ant.* 2. *p.* 84 etymologisch auffinden, noch geht er aus *Isidor. Orig.* 19, 34 hervor. — V. 128. *Qui?* So Bentl. aus *Codd.* statt des hier unschicklichen *Quo.* — V. 129. *tacet — est*, f. *tacebat — erat.* Vgl. V. 3 ff. Hermogenes steht hier appellativ für einen Virtuosen seiner Art. — V. 130. *modulator*, *moderator vocis, phonascus. Colum. prooem.* 1, 1. *vocis et cantus modulatorem nec minus corporis gesticulatorem scrupulosissime requirunt saltationis ac musicae rationis studiosi.* Tigellius unterrichtete im Singen. S. 1, 10, 90 *sq.* — *Alfenus. Schol. Acr. Urbane satis Alfenum Varum Cremonensem deridet, qui abjecta sutrina, quam in municipio suo exercuerat, Romam venit, magistroque usus Sulpicio Icto ad tantam pervenit scientiam, ut et consulatum gereret et publico officio fungeretur* (*l. e. Schol. Porph. et publico funere efferretur*). Aber schon *Ev. Otto* in seiner Schrift, *P. Alfenus Varus ab injuriis veterum et recentiorum liberatus*, verwarf diese Notiz c. 2, 3., nach ihm Wieland. Beide stützen ihre Meinung, dass hier ein andrer Alfenus gemeint sey, darauf, dass der Rechtsgelehrte dieses Namens unsern Dichter um viele Jahre überlebt habe, also das *erat* hier von diesem höchst unschicklich sey. Wie schön passt zu dem Rechtsgelehrten das *vafer*, wie 2, 2, 131 *vafri inscitia juris*, und verliert die Stelle nicht alles Salz, wenn

Sutor erat: sapiens operis sic optimus omnis
Est opifex solus, sic rex. Vellunt tibi barbam
Lascivi pueri, quos tu ni fuste coërces,
Urgeris turba circum te stante miserque 135
Rumperis et latras, magnorum maxime regum!
Ne longum faciam: dum tu quadrante lavatum

wir hier einen andern unbedeutenden dieses Namens erwahnt glauben? *erat* geht auf die Zeit, wo er eben seine Lage verändert hatte. Er war, als er schon die Budegeschlossen, doch noch immer ein Schustor; er hörte damit nicht auf es zu seyn. Darin liegt freilich auch das verlangte *est.* — *vafer. Schol. Cruq. astutus, cordatus. Antiqui etiam pro viro probo accipiebant.* Davon fehlt es an Beispielen. *Vafer* ein satirischer Ausdruck für *prudens*, wie in Rom vorzugsweise die Rechtsgelehrten hiessen. Daher hiess *Nasica ille prudens Corculum*, daher *Egregie cordatus homo, Catus Aeliu' Sextus Cic. Tusc.* 1, 9. — V. 132. *Sutor.* Cruquius fand in einer Handschrift mit radirter Schrift *tonsor* und Bentley in einer Handschrift der Scholien Acrons *tonstrina* f. *sutrina;* eine genügende Autorität für das von Bentley aufgenommene, von Voss zu *Virg. Eclog.* 6, 7. *p.* 292 gebilligte *tonsor* statt *sutor*, wofern *sutor* so verwerflich hier ist, als Bentl. meynt, der nach der obigen Erwähnung des Schusters hier durchaus ein neues Beispiel verlangt von einem andern Handwerk. Aber vorher ist im Allgemeinen vom Weisen gesagt, er sey ein *sutor bonus.* Hier folgt zur Erläuterung ein Beispiel aus der Wirklichkeit und von einem Rechtsgelehrten, der auch als solcher noch immer ein *sutor* blieb, weil er die Geschicklichkeit dazu behielt. Wenn Alfenus nicht ein *tonsor*, sondern ein *sutor* gewesen war, konnte der Satiriker hier ein treffenderes Beispiel finden, als dieses; oder hätte er es etwa vermeiden sollen, um das Wort *sutor* nicht wieder zu nennen? Wer mittelt aber historisch aus, was Alfenus ursprünglich gewesen sey, ein *sutor* oder *tonsor*? — V. 133. *Vellunt tibi barbam.* Sieh, jetzt zupfen sie dir den Bart! Als stehe der Stoiker, eben eine lange Discussion beginnend, auf der Gasse vor ihm, umringt von den muthwilligen Knaben. *barbam*, den Philosophenbart; nebst dem Mantel, *τρίβων*, das Abzeichen der Cyniker und der stoischen *Aretalogi.* Daher 2, 3, 35. *sapientem pascere barbam*, *πωγωνοτροφεῖν.* S. *Hadr. Junius de Coma in Grut. Thes. T.* 4. *p.* 502. *Jacobs Annot. in Epigr. Anthol. Gr. V.* 2. *P.* 2. *p.* 425 u. *V.* 2. *P.* 3. *p.* 143. — V. 137. *Ne longum faciam,*

Rex ibis neque te quisquam stipator ineptum
Praeter Crispinum sectabitur; et mihi dulces
Ignoscent, si quid peccaro stultus, amici, 140
Inque vicem illorum patiar delicta libenter,
Privatusque magis vivam te rege beatus.

wie 2, 1, 57. Bei *Cic. de legg.* 1, 7. hat *non faciam longius* die Bedeutung, *non diutius differam;* dagegen, wie hier, *ibid.* 2, 10. *at ne longum fiat, videte*, f. *ne longus sim.* — *quadrante.* Einen *quadrans* oder *teruncius*, 1/4 *as*, bezahlten die Armen in den gemeinen Bädern. *Sen. Epist.* 86. *Olim et pauca erant balnea nec ullo cultu exornata. Cur enim ornaretur res quadrantaria et in usum, non oblectamentum, reperta.* Vgl. *Juven.* 6, 446. — V. 138. *stipator*, wie *satelles*, das eigentliche Wort von dem Leibwächter eines Königs oder Tyrannen, daher uneigentlich immer in gehässigem Sinne. Er hat nicht einmal einen *servus pedissequus* bei sich, noch weniger einen Bürger, der ihn *officii causa* begleitet (*assectatur*,) ausser dem Crispin. — V. 139. *Crispinum.* S. zu 1, 1, 120. — *et mihi — inque. et — que* für *et — et*, wie 1, 8, 39. *Julius et fragilis — furque Voranus. Liv.* 4, 2. *id et singulis universisque semper honori fuisse.* S. *Drakenb.* zu *Liv.* 29, 12, 5. — V. 140. *peccaro.* So Bentl. nach *Mss.* für *peccavero*, weil dies *o* nicht leicht bei Dichtern dieses Zeitalters verkürzt wird. Die Kürze des *o* vor dem *st* könnte nach 1, 2, 30 u. 71 nicht auffallen.

IV.

Etwa 80 J. vor Horaz hatte der geniale C. Lucilius jenes poetische Allerlei, als solches in der frühern Litteratur der Römer *Satira* genannt, ein Gemisch verschiedenartiger Verse von gänzlich unbestimmtem Ton und Inhalt, dadurch zu einer neuen Dichtungsart gestaltet, dass er wenigstens für einzelne Gedichte ein gleichförmiges Metrum, meistens das epische, wählte, und wiewohl auch seine Satiren noch höchst mannichfaltigen Inhalts waren, je nachdem ihm Zufall oder Laune den Stoff darbot, doch darin die Betrachtung und Darstellung des Lebens, des Geistes, der Sitten des damaligen Roms vorherrschen liess. Mit einer reichen Ader von Witz und Laune ausgestattet benutzte Lucilius die Freiheit, welche ihm die damals in ihrer Blüthe stehende Verfassung des freien Roms und der republikanische Geist seiner Nation gab; durch kein Gesetz und keine Sitte in der offensten Mittheilung seiner Einfälle und Urtheile beschränkt, schonte er nach dem Beispiel jener Komiker im demokratischen Athen auch der angesehensten und mächtigsten Personen im Staate nicht, und doch feindete ihn wegen dieser rücksichtslosen Aeusserung von Spott und Laune das Publikum nicht an, noch verscherzte er dadurch die Gunst seiner edlen Freunde. S. *Sat.* 2, 1, 62 *sqq.* Seit Lucilius hatte sich niemand auf die von ihm betretene Bahn gewagt. Jetzt trat Horaz als Erneuerer dieser Poesie auf in einer gänzlich veränderten Lage der Dinge. Die freie Verfassung war verschwunden, und mit ihr jener nur den alten Republiken eigenthümliche Sinn für diese Art von Scherz und Spott; das Sittenverderbniss, welches mit der Zerstörung Car-

thagos begann, hatte während der Bürgerkriege so überhand genommen, dass es jetzt wohl nur wenige Häuser gab, die im Bewusstsein eines schuldlosen Lebens diese Darstellungen des Satirikers ergötzlich finden konnten. Und wie hatte sich seitdem die Gestalt der römischen Poesie geändert, die jetzt nichts weiter war als eine kunstvolle Nachahmung der griechischen. Kein Wunder, wenn ein Theil des Publikums in dieser ächtrömischen wahrhaft originalen Nachbildung des anspruchlosen Gesprächtons den Charakter ächter Poesie verfehlt und nichts als eine rhythmische Prose, ein moralisches Geschwätz ohne Geist und Kunst fand, ein andrer den Dichter, der noch lebende Personen, selbst Günstlinge des Herrschers, hie und da mit beissendem Spott zu nennen wagte, von Seiten seines Gemüths, seiner Gesinnung angriff. Gegen ungünstige Urtheiler beider Art sich zu vertheidigen, ist der Zweck dieser Satire, und schon der Eingang ist ein Theil dieser Apologie, wiewohl die eigenthümliche Widerlegung erst V. 48 beginnt.

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae,
Atque alii, quorum comoedia prisca virorum est,

V. 1. *Eupolis*. *Quintilian*. 10, 1. *Plures ejus (veteris comoediae) auctores: Aristophanes tamen et Eupolis Cratinusque praecipui*. So stellt diese drei als die vorzüglichsten auch *Persius* zusammen *Sat*. 1, 123, *Audaci quicunque afflate Cratino Iratum Eupolidem praegrandi cum sene (Aristophane) palles*, und ebenso das Fragment des *Platonius* περὶ διαφορᾶς κωμ.: ἐπὶ τῶν Ἀριστοφάνους καὶ Κρατίνου καὶ Εὐπόλιδος χρόνων τὰ τῆς δημοκρατίας ἐκράτει παρ' Ἀθηναίοις, und bald darauf, ἐπὶ τοίνυν τῆς Ἀριστοφάνους καὶ Κρατίνου καὶ Εὐπόλιδος κωμῳδίας ἀφόρητοί τινες κατὰ τῶν ἁμαρτανόντων ἦσαν οἱ ποιηταί. — V. 2. *prisca*, ἀρχαία, eine Bestimmung der alexandrini-

Si quis erat dignus describi, quod malus aut fur,
Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui
Famosus, multa cum libertate notabant. 5
Hinc omnis pendet Lucilius; hosce secutus,
Mutatis tantum pedibus numerisque; facetus,
Emunctae naris, durus componere versus.
Nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,

schen Grammatiker, die bekanntlich drei Successionen der griech. Comödie festsetzten, die alte, mittlere und neue Comodie. Das Charakteristische der alten war ausser dem hierin, wie in der Tragödie, üblichen Chorgesang die ungebundene Freiheit, mit welcher noch lebende Personen aller Art, selbst Staatsmänner, verspottet und sogar in Person auf die Bühne gebracht wurden. Ausser den genannten drei Dichtern hatten als classische in dieser Comödie die Critiker, Aristarch und Aristophanes von Byzant, in ihre Auswahl noch drei aufgenommen, Epimarchus, Pherekrates und Plato. S. *Ruhnk. Hist. Crit. Orat. Graec.* p. 95. — *quorum — virorum.* Wie 1, 10, 16. *Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est.* — V. 3. *describi*, charakteristisch dargestellt werden, Χαρακτηρίζεσθαι. — *malus* hier speziell f. *fraudulentus, malitiosus, insidiosus*, unser Schurke, wie *Plaut. Pseudol.* 4, 6, 21. *verba (mihi dicit) quae in comoediis solent lenoni dici — Malum et scelestum et perjurum ajebat (l. aibat) esse me.* Bentley hat aus *Codd. ac* statt *aut* aufgenommen, damit die Worte *malus ac fur* dieselbe Person bezeichnen, und die *malos fures* 1, 1, 75 verglichen. Uns scheint alsdann das *malus* hier nüchtern und lästig, und höchst widrig dieser Zusatz zu dem einzigen *fur.* — V. 6. *hosce secutus sc. est.* S. zu 1, 2, 42. — V. 7. *Mutatis tantum ped. Schol. Cruq. alio metro usi sunt antiqui illi poetae, qui comoedias scripserunt, alio vero Lucilius, sc. Heroico, qui satiras composuit.* Für die meisten seiner Satiren hatte Lucilius den Hexameter gewählt, aber für manche auch, wie die Fragmente lehren, den Jambus und Trochäus. *numeri*, der Rhythmus, den die Folge bestimmter Füsse hervorbringt, hier das ganze Metrum. Vgl. *Epist.* 1, 19, 24. — V. 8. *Emunctae naris*, von scharfer und feiner Beobachtung. *Phaedr.* 3, 3, 14. *Aesopus — naris emunctae senex, Natura nunquam verba cui potuit dare.* — V. 9. *Nam fuit hoc vitiosus: in hora* —. In Prosa, *nam fuit hoc* oder

Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno. 10
Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles.
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem,
Scribendi recte: nam ut multum, nil moror. Ecce,

in hoc vitiosus, *quod in h.* — *in hora saepe.* Vgl. *Sat.* 1, 10, 56 — 61. — V. 10. *stans pede in uno*, in der nachlässigsten Stellung und Haltung des Körpers. Vergleichen kann man den sprüchwörtlichen Ausdruck *omni pede stare* f. *omni contentione et totis viribus incumbere.* *Quintilian.* 12, 9. *extr. Itaque in his actionibus omni, ut agricolae dicunt, pede standum est.* (Gr. ὅλῳ ποδί, ἐκ δυοῖν ποδοῖν, ἀμφοῖν ποδοῖν.) — V. 11 *tollere.* Es fragt sich, bedeutet dies hier als Ueberfluss und Unrath wegschaffen, oder, wie *A. P.* 368., zum Aufbewahren aufheben? Schon *Sat.* 1, 10, 50., wo Horaz mit Beziehung auf diese Stelle sagt, *At dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem Plura quidem tollenda relinquendis*, deutet das einschrankende *quidem* und der ganze Zusatz, *saepe ferentem — relinquendis*, der offenbar etwas enthält, was nicht schon in dem *fluere lutulentum* liegt, auf die letztere Bedeutung des Aufbewahrens. In dieser nahm es auch *Quintilian. X, p.* 226. *Bip. Ego — ab Horatio dissentio, qui Lucilium fluere lutulentum et esse aliquid, quod tollere possis, putat.* Dies lehrt das *possis*, da in der andern Bedeutung von *tollere* das hier vom Horaz selbst gewählte *velis* das allein schickliche Wort war. Ebenso *Schol. Acr. Etiam quando asperos faciebat versus, erat quod velles imitari*, *Schol. Porph.* Ἀλληγορικῶς *a flumine, quo significat multa eum, sed inordinate dixisse, ex quibus tantum sunt nonnulla, quae velis inde excerpere et pro tuis habere.* Endlich, welcher Gedanke: wenn er schlammig daherfloss, war mancherlei, was man wegzuräumen wünschte! Hier liegt der Nachsatz schon in dem Vordersatz, wo ja *lutulentus* dasselbe und noch weit stärker ausdruckt. Mit Anspielung auf diese Stelle *Senec. Controv. Excerpt. ex l.* 4. *praefat. Multa erant quae reprehenderes, multa quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turbidus flueret.* Ueber das Bild s. zu 1, 7, 27. — V. 12. *piger ferre. piger*, das Gegentheil von *promptus*, *paratus*, mit dem *infinit.* hier, wie *segnes nodum solvere Gratiae Od.* 3. 21, 22. wie *impiger Od.* 4, 14, 22. *impiger hostium vexare turmas.* So erklaren wir diese Verbindung hier lieber als durch *pigrior quam ut ferret.* Vgl. über diese griechi-

Crispinus minimo me provocat: Accipe, si vis,
Accipiam tabulas; detur nobis locus, hora, 15
Custodes; videamus, uter plus scribere possit.

sche Verbindung m. N. zu *Plat. Protag.* §. 14. — V. 14. *Crispinus minimo.* Ein feiner Uebergang zu V. 17. Jenem *Aretalogus* (S. 1, 1 *extr.*) durfte sich Horaz eher geradezu entgegensetzen, als dem auch noch späterhin verehrten und bewunderten Lucilius. *Schol. Acr. Minimo digito solent provocare qui volunt ostendere, plus esse virium in suo digito minimo, quam in alterius toto corpore.* Ebenso *Schol. Porph.* u. *Cruq.* Die Auslassung von *digito* in einer sprüchwörtlichen Redensart kann an sich nicht befremden, aber auf den ersten Blick leuchtet ein, dass die Erklärung in einem von *Fabric.* edirten *Schol. Acr.* die richtige sey: *minimo provocare dicuntur hi, qui in responsione plus ipsi promittunt, quam exigunt ab adversario. provocare* hier von der Auffoderung zu einer Wette, was sonst heisst, *sponsione provocare ni* — (S. Bentl.); Crispin, seiner Sache gewiss, setzt eine grosse Summe daran, Horaz soll nur eine Kleinigkeit, *minimum*, wagen. Nun ist freilich *nummus (sc. sestertius)* das gewöhnliche Wort zur Bezeichnung eines *minimi*, wie in dem herkömmlichen Ausdruck *nummo addicere Sat.* 2, 5 *extr.*, *Suet. Caes.* 50, wo *Oudend.* die andre Lesart *minimo* nicht vorziehn durfte, zumal da *nummo addicere* juristischer Ausdruck ist (s. zu 2, 5, 110), und oft sonst; aber wie *magno*, *parvo emere*, *vendere* gesagt wird, wie *impenso coëmere Sat.* 2, 3, 245. *immenso mercari Plin.* 9, 40, warum nicht auch *minimo (sc. pretio)*? Durch die Vertauschung mit dem gleichbedeutenden *minimo* wird der gewöhnliche Ausdruck *nummo provocare* veredelt. *Minimo*, welches die Scholiasten hier lasen, geben auch alle *Codd.* und *Edd.*, keine Handschrift noch Ausgabe das von Bentl. verlangte *nummo*. Uebrigens verfehlte Bentley den Sinn dieser Worte gänzlich, wenn er erklärte: *Oblique Crispinum tangit quasi egenum et mendicum, qui non majore pignore quam uno nummo certare voluerit. Servorum enim et pauperculorum erat, nummo sponsiones facere.* — V. 15. *Accipiam.* In Prosa, *accipe tu*, *accipiam et ego.* Die von Bentley aufgenommene Lesart *accipe jam* für *accipiam* drückt freilich die Hastigkeit des Zudringlichen aus, aber wie stimmt dazu das folgende, *detur nobis locus*, *hora.* Ort und Stunde soll erst noch bestimmt werden, und doch verlangt Crispin jetzt gleich, augenblicklich, diese Probe zu machen? Auch erinnert Gesner richtig, *ad rem pertinere, etiam Crispinum tabulas s. pugillares accipere; agi enim de sponsione, uter plus scribere possit.* — V. 16. *Custodes. Ne affe-*

Di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli
Finxerunt animi, raro et perpauca loquentis;
At tu conclusas hircinis follibus auras,
Usque laborantes, dum ferrum molliat ignis, 20
Ut mavis, imitare. Beatus Fannius ultro
Delatis capsis et imagine, cum mea nemo

rantur alieni versus. Gesn. — V. 17. *quodque pusilli* f. *quod pusillique.* S. zu *Sat.* 1, 6, 43. — V. 18. *loquentis.* So alle *Codd.*, nur dass einige *loquentes* schreiben. Der Geist ist doch eigentlich das, was spricht, und *loqui* drückt hier, wo von Poesie die Rede ist, das Hervorbringen überhaupt aus. *loquentem*, was Bentl. von Lambin aufgenommen, bezeichnete mehr das Sprechen überhaupt. Jenes wird auch durch ein *Schol. Cruq.* bestätigt, *loquentis*, *taciturni*, *non garruli.* — V. 20. *dum ferrum molliat.* Die Härte des Verses zu mildern, schreibt Bentley, *dum ferrum emolliat ignis.* Uns scheint diese Härte, dieser *conatus labiorum* absichtlich in dem überhaupt durch Schwerfälligkeit den Gegenstand mahlenden Verse. — V. 21. *Beatus Fannius.* Die Scholien sprechen hier mancherlei durch einander; am meisten stimmt zu dieser Stelle, was aus frühern Notizen ein *Schol. Cruq.* berichtet, *Fannius (Quadratus*, wie ihn die a. Schol. nennen) *poeta malus cum liberos non haberet, heredipetae sine ejus cura et studio libros ejus et imaginem in publicas bibliothecas referebant, nullo tamen merito scriptoris.* Ohne Zweifel der 1, 10, 80 als Verkleinerer unsers Dichters erwähnte Tischgenoss des Hermogenes. — *ultro*, ohne sein Verlangen, von den schmeichelnden Erbschleichern. — V. 22. *Delatis*, an Ort und Stelle gebracht; in die von Asinius Pollio errichtete Bibliothek, *Plin. H. N.* 7, 31., die erste öffentliche in Rom, von ihm nach dem dalmatischen Triumph *ex manubiis* gestiftet. Diese ist unstreitig hier gemeint; denn die palatinische wurde erst im J. 726 von Augustus angelegt. Zwar war nach *Plin. l. l.* M. Varro der einzige, dessen Büste, *imago*, noch bei seinem Leben in der Bibliothek des Pollio aufgestellt wurde, aber hier sagen auch die Scholien bloss, seine Büste sey von den Schmeichlern in die Bibliothek gebracht. Ueber die nach *Plin.* 35, 2 von Pollio aufgebrachte Sitte, die Büsten der Schriftsteller in den Bibliotheken aufzustellen, s. *Lips. de biblioth. syntagm.* c. 9. *Opp. T.* 3. p. 1137. — *capsae* hier Kasten zur Aufbewahrung von Membranen, wie 1, 10, 63. *Epist* 2, 1, 268.

Scripta legat volgo recitare timentis ob hanc rem,
Quod sunt quos genus hoc minime juvat, utpote pluris
Culpari dignos. Quemvis media elige turba; 25

cum mea nemo. Er hatte bis jetzt die Satiren einzeln bloss Freunden mitgetheilt. — *mea — timentis*, ἐμὰ βιβλία φοβουμένου αὐτὰ τῷ δήμῳ ἐπιδεικνύσθαι; eine bei Griechen und Römern häufige Zusammenstellung des *pron. poss.* mit dem Genitiv des *nom.* worauf sich das *pronom.* bezieht. S. *Heins.* zu *Ovid. Heroid.* 5, 45. *Kuster.* zu *Aristoph. Plut.* 33. *timere* für *vereri* mit dem Infinitiv in der Prosa nur bei dem ältern Plinius. — V. 24. *sunt quos — juvat.* Der antike griechische Indicativ in dieser Structur (εἰσὶν οὓς τέρπει), der sich in der Poesie erhielt (Vgl. *Od.* 1, 1, 4 u. 21. 1, 7, 6. *Sat.* 2, 1, 1. 2, 4, 47.), dagegen nach *sunt qui* der *conjunct. Epist.* 1, 6, 5., und beide *modi Epist.* 2, 2, 182 *sunt qui non habeant, est qui non curat habere*, wiewohl uns dort nach *habeant* die andre Lesart *curet* besser scheint. *Plaut. Cistell.* 4, 2, 38. *sunt qui volunt te conventam. Pseudol.* 1, 2, 38. *est quod domi dicere paene fui oblitus* (*l. quod domi sum dic. p. oblitus*), vgl. *Propert.* 3, 7, 17., während in der correcten Prosa nach *est qui* und *sunt qui* der Conjunctiv herrschend wurde. Ob noch Cicero hie und da diesen Indicativ gebraucht habe, ist sehr zweifelhaft, da meistens *Codd.* auch den Conjunctiv geben, wogegen einzelne Lesarten nichts entscheiden. Auch Livius wählt hier immer den Conjunctiv. S. *Drakenb.* zu 42, 66, 9. Heusingers Note zu *Cic. de Off.* 1, 24. hat die Sache mehr verdunkelt als aufgeklärt. Die dort angeführten Beispiele, wo bei *sunt* noch ein *nominat.* steht, wie *alii* u. dergl., gehören nicht hieher. — *utpote plures — dignos.* Ohne Grund wollte Cuningham *digni* f. *dignos.* Die Constructi-on schliesst sich hier auf eine gewöhnliche Art an das letzte. Noch viel härter *Terent. Hecyr.* 2, 3, 4. *ita animum induxerunt, socrus omnes esse iniquas: haut pol me quidem* (f. *equidem sum*); *nam nunquam secus habui illam, ac si ex me esset nata.* Ganz wie hier, im Griech. εἰσὶν οὓς τοῦτο οὐδαμῶς τέρπει, ἅτε δὴ πλείους ψόγου ἀξίους ὄντας. *Soph. Oed. Col.* 733. πρὸς πόλιν δ' ἐπίσταμαι σθένουσαν ἥκων, εἴ τιν' Ἑλλάδος, μέγα. 868. Τοίγαρ σέ τ' αὐτὸν καὶ γένος τὸ σὸν — Ἥλιος δοίη βίον τοιοῦτον, οἷον κἀμὲ, γηρᾶναί ποτε. — V. 25. *elige turba. elige*, w ä h l e a u s, passt nicht zu *quemvis*, τὸν τυχόντα, d e n e r s t e n d e n b e s t e n; *erue* in einigen *Codd.* ist ganz ungereimt. Aus der Lesart mehrerer *Codd. eripe* hat Bentley sehr wahrscheinlich *arripe* vermu-

Aut ab avaritia aut misera ambitione laborat.
Hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
Hunc capit argenti splendor, stupet Albius aere;
Hic mutat merces surgente a sole ad eum quo

thet, nach *Cic. de Orat.* 1, 34. *Effudi vobis omnia, quae sentiebam, quae fortasse, quemcunque patremfamilias arripuissetis ex aliquo circulo, eadem vobis percunctantibus respondisset,* wofern nicht *eripe* hier f. *extrahe* das Wahre ist. *Terent. Adelph.* 2, 1, 44. *Domo me eripuit, verberavit. Ovid. Metam.* 8, 457. *flagrantem mater ab igne Eripuit torrem.* Reiss, wo ein Gewühl des Volks ist, den ersten den besten aus der Mitte heraus. — V. 26. *ab avaritia.* So hatte man schon vor Bentl. die Lesart aller *Codd. ob avaritiam* emendirt. *laborare ob avaritiam* streitet gegen alle Analogie, und wie sonderbar wäre die plötzliche Abwechslung des Ablativ *misera ambitione!* — *misera ambitio,* trauriger Ehrgeiz, wie 1, 6, 129. *vita solutorum misera ambitione gravique.* — V. 28. *argentum* hier, wie *Epist.* 2, 2, 181 und oft, zu Statuen und Gefässen verarbeitetes Silber, *argentum factum,* wie gleich darauf *aere* die Scholien richtig von *vasis et signis Corinthiis* verstehen (*Tyrrhenis sigillis Epist.* 2, 2, 180). Die Begierde nach Geld wird durch das Folgende bezeichnet. Vgl. *Epist.* 1, 6, 17 *sqq.* — *stupet aere,* wie 2, 2, 5, *stupet insanis acies fulgoribus.* *Od.* 2, 13, 33. *illis carminibus stupens demittit atras bellua — aures,* und ebenso *Sat.* 2, 7, 95. *Pausiaca torpere tabella.* Unnütz also ist Burmanns Aendrung (zu *Lucan.* 8, 16.) *aera,* wenn gleich *stupere* von Dichtern oft mit dem *accus.* verbunden wird, und dieser Plural auf *argentum Epist.* 1, 6, 17 folgt, *I nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artes suspice.* — *Albius,* vielleicht der V. 109 genannte, gewiss nicht der Dichter Albius Tibullus. Wie könnte dieser harmlose Freund unsers Dichters, der *candidus judex* seiner Sermonen *Epist.* 1, 4, von dem er dort mit so viel Wärme spricht, hier unter denen genannt werden, die ihrer Verkehrtheit sich bewusst *metuunt versus, odere poetam?* Vgl. *Dousa Praecid.* c. 20. *Broukhus.* zu *Tibull.* 4, 1, 182. — V. 29. *Hic mutat,* διαλλάττεται *Plat. Soph.* 19. *Schol. Cruq. alius lucri causa et mercium navigat ab oriente ad occidentem. Maro* (*Eclog.* 4, 38) *cedet et ipse mari vector nec nautica pinus mutabit merces.* Schon dieser Ausdruck, *mutat merces,* führt auf den hier bezeichneten Grosshandel des *mercator,* nicht auf die Krämerei des *caupo,* wie *Cruq.* meint, der die Worte *surgente a sole ad eum etc.*

Vespertina tepet regio, quin per mala praeceps 30
Fertur uti pulvis collectus turbine, ne quid
Summa deperdat, metuens, aut ampliet ut rem.
Omnes hi metuunt versus, odere poetas.
Fenum habet in cornu, longe fuge; dummodo risum

erklärt, *a summo mane ad solis usque occasum*, und erst im Folgenden, *quin per mala praeceps etc.* den *mercator* bezeichnet findet: j a d i e s e r *caupo* w i r d, u m n o c h m e h r z u g e w i n n e n, e i n *mercator*. Freilich kündigt das folgende *quin* eine Steigerung an, aber diese liegt ja auch in dem neuen Gedanken, *praeceps fertur uti pulvis collectus turbine*. Vom *mercator* verstand diese Worte auch der nachahmende *Persius Sat.* 5, 54. *Mercibus hic Italis mutat sub sole recenti Rugosum piper et pallentis grana cumini.* Wie unnütz wäre auch in diesem Sinne die mahlerische Bezeichnung des Morgens und Abends, und wozu wählte Horaz, um die *avaritia* zu bezeichnen, hier zwei Personen, den *caupo* und *mercator*, da er hiezu sonst immer den *mercator* wählt, nirgends den mit seinem kleinlichen Gewinnst gar nicht in Betrachtung kommenden *caupo*? — V. 32. *ampliet ut rem.* Voss: u n d d a s s a n w a c h s e d a s G ü t l e i n. *ut* hängt hier, wie vorher *ne*, von *metuens* ab, also, a u s F u r c h t, e r w e r d e e t w a s v e r l i e r e n o d e r d o c h n i c h t i m S t a n d e s e y n, d a s V e r m ö g e n z u m e h r e n. — V. 33. *odere poetas.* Die Dichter überhaupt? nicht blos die satirischen? *Schol. Cruq. Satyricos. Schol. Acr. qui satyras scribunt.* Dies wäre eine harte Auslassung, und wer wären die hier gemeinten Satiriker? Horaz war jetzt der einzige, der diese Poesie des Lucilius erneute; an die Spottgedichte Catulls und einiger andern ist nicht zu denken. Schon *versus* ist offenbar allgemein gesagt, und selbst wenn man *poetam* schreibt, so stände dies hier für *poetas*; *poetas* ist eine absichtliche launige Uebertreibung: a l l e n d i e s e n i s t b a n g e, w o s i e V e r s e h ö r e n, w o s i e n u r i r g e n d e i n e n D i c h t e r s e h e n, i n j e d e m i h r e n F e i n d f ü r c h t e n d. So fasste diese Stelle, wie es scheint, auch Bentley; nur des folgenden wegen schrieb er *poetam*, als wäre ein solcher Uebergang vom Plural zum Singular, und umgekehrt, bei den Alten nicht etwas gewöhnliches (S. m. Note zu *Plat. Protag.* 28), oft aus blosser Nachlässigkeit selbst in demselben Satze, dagegen sich hier die ganze Rede ändert. Ein einzelner tritt hier plötzlich auf, von einem einzelnen, den er vor sich sieht, sprechend. — V. 34. *Fenum ha-*

Excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico, 35
Et quodcumque semel chartis illeverit, omnis
Gestiet a furno redeuntis scire lacuque,
Et pueros et anus. Agedum, pauca accipe contra:
Primum ego me illorum, dederim quibus esse poetis,
Excerpam numero. Neque enim concludere
versum 40

bet. Plutarch. in Crass. p. 547 *C.* und die Scholien leiten dies Sprüchwort von der Gewohnheit der Römer her, stössigen Ochsen zur Warnung Heu um die Hörner zu binden. *Schol. Acr. quando feriunt boves, eorum in cornibus ligatur fenum.* — V. 35. *Excutiat. excutere risum* bezeichnet nicht ein lautes, volles Gelachter (*cachinnus*), sondern ein mit Gewalt abgenöthigtes; wie *excutere alicui lacrimas, sudorem, vomitum.* Wie kann dies hier eine Bezeichnung des boshaften Satirikers seyn, er nöthige sich selbst mit Gewalt zum Lachen? Andre vielmehr zwingt er dazu, indem er *risus captat hominum famamque dicacis* V. 83; ob er selbst über seine Einfälle lacht oder nicht, hängt von seiner Individualität ab. Von ganz andrer Art ist die Stelle bei *Persius* 1, 12. *quid faciam? sed sum petulanti splene: cachinno.* Dennoch liest man hier in allen *Codd.* u. *Edd. sibi*; der einzige Rutgersius hat das hier allein schickliche *tibi* vermuthet. — *cuiquam. quisquam*, irgend jemand, von *aliquis* und dem diesen gleichbedeutenden *quispiam* dadurch unterschieden, dass es nur da steht, wo auf dies irgend bei uns der Ton und Nachdruck fällt; daher überall bei einer ausgedrückten oder im Gedanken liegenden Negation, wo noch oft in den *Edd.* falsch *quispiam* gelesen wird; aber auch ohne Negation, wie *Terent. Eun. Prol.* 1. *Si quisquam est, qui placere se studeant bonis Quam plurimis — In his poeta hic nomen profitetur suum. Nep. in Ages.* 6. *Agesilaus, qui perniciosissimum fore videret, si animadversum esset, quemquam ad hostes transfugere conari, cum suis eo venit. quisquam* ist substantiv gebraucht völlig dasselbe, was das *adjective* gebrauchte *ullus.* — V. 37. *lacuque. lacus* hier die Wasserbehälter in Rom, in die sich das trinkbare Wasser aus den *aquaeductibus* sammlete, dergleichen *Frontin. de aq. duct.* 78. an beinahe 600 zählt, *Plin* 36, 24, 9. 700 von Agrippa angelegte. Vgl. *Vitruv.* 8, 7. — V. 39. *esse poetis.* So statt *poetas* Bentl. nach Acron, der zu *Serm.* 1, 6, 25 diesen Dativ hier zur Erläuterung jener Stelle anführt. — V. 40. *concludere*,

Dixeris esse satis', neque, si qui scribat, uti nos,
Sermoni propiora, putes hunc esse poetam.
Ingenium cui sit, cui mens divinior atque os
Magna sonaturum, des nominis hujus honorem.
Idcirco quidam, comoedia necne poema 45
Esset, quaesivere, quod acer spiritus ac vis
Nec verbis nec rebus inest, nisi quod pede certo

in eine bestimmte Anzahl von Füssen bringen, wie 1, 10, 59 *pedibus quid claudere senis*. So *conclusio verborum* bei Cicero von der rhythmischen Anordnung und Abrundung der Worte. — V. 41. *si qui scribat*. Dass auch Horaz das ältere *si qui* f. *si quis* gebraucht hat, lehrt *Serm.* 1, 6, 30. *Ut si qui aegrotet*, daher es Bentley hier und 1, 6, 79 aus *Codd.* dem Wohlklang zu Liebe hergestellt hat. S. dessen Note zur letztern Stelle und *Voss. de Anal.* 4, 8, p. 183. *Pareus in Lex. Plaut. Drakenb.* zu *Liv.* 3, 10, 7. u. 6, 32, 5. *Duker.* zu *Flor.* 1, 18, 20. Ob in Ciceros Schriften überall *si qui* für *si quis* geschrieben werden muss, kann nur durch Handschriften ausgemittelt werden. — V. 42. *Sermoni propiora*. Was er *Epist.* 2, 1, 250 *sermones repentes per humum* nennt. *sermo* hier, wie es in den Büchern *ad Herenn.* 3, 13 definirt wird, *oratio remissa et finitima quotidianae locutioni*, oder vielmehr der *sermo quotidianus* selbst, wie V. 48. Vgl. zu 2, 6, 17. — V. 43. *Ingenium*, Phantasie und productive Geisteskraft. *mens divinior*, Begeisterung. — V. 44. *Magna sonaturum*. Eine Bezeichnung des erhabenen und prachtvollen Ausdrucks. *sonaturum*, (φωνῆσαν ἄν, *quod sonare possit*, wie *victurum Sat.* 1, 6, 130.) für *soniturum*, wie *resonavit* bei *Manil.* 5, 565, wie *juvaturus* bei *Plin. Ep.* 4, 15, 13. *intonata Hor. Epod.* 2, 51. — V. 45. *Idcirco quidam*. Eine ohne Zweifel von griechischen Critikern aufgeworfne Frage, auf die sich auch *Cic. Orat.* 20 bezieht, *video visum esse nonnullis, Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen, quod incitatius feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandam, quam Comicorum poetarum, apud quos, nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud quotidiani dissimile sermonis.* Die Frage konnte nur die Dichter der neuen Comödie, Philemon, Menander u. a. betreffen. Vgl. Schlegels Vorlesungen über dram. Kunst u. Litt. 1. Th. S. 330. — *comoedia necne poema* f. *comoedia poemane necne*. — V. 46. *acer spiritus*. *Schol. Cruq.* *vehementia et majestas*. — V. 47. *rebus*. Wir stel-

Differt sermoni sermo merus. At pater ardens
Saevit, quod meretrice nepos insanus amica
Filius uxorem grandi cum dote recuset, 50
Ebrius et, magnum quod dedecus, ambulet ante
Noctem cum facibus. Numquid Pomponius istis
Audiret leviora, pater si viveret? Ergo
Non satis est puris versum perscribere verbis,

stellen den Worten Gedanken entgegen, wie ein *Schol. Cruq. rebus* durch *sententiis* erklart. Bei den Alten ist der herrschende Gegensatz *res* und *verba*. *Epist.* 1, 19, 25. *numeros animosque secutus Archilochi, non res et agentia verba Lycamben.* Vgl. *A. P.* 311. — V. 48. *Differt sermoni sermo merus.* Bentley interpungirt *Differt sermoni, sermo merus*, so dass *sermo merus* eine Apposition zu *comoedia* V. 45 wäre. Diese würde durch den Zwischensatz, *quod acer spiritus — inest*, hart getrennt. Natürlicher scheint unsre Verbindung: ausser dass sich vom Gesprächston (*sermo*) durch ein bestimmtes Metrum dieser *sermo merus* unterscheidet. Wie oft fehlt im Lateinischen das von uns der Deutlichkeit wegen hinzugesetzte dieser! — *At pater ardens.* Ein Einwurf, den V. 52 beantwortet. *Schol. Cruq. Subiectio. Quoniam dixit in comoedia non esse verba seria et sensum vehementem et iccirco non videri poema: fingit adversarium ostendere ei, inesse spiritum acrem, siquidem patrem introducit, utpote Menedemum apud Terentium (Heautont.* 5, 1.), *vehementer et acriter saevire in filium suum luxu perditum.* Vgl. *A. P.* 93. Stellen solcher Art finden sich bei Terenz, aber wie oft mag die Sache in der griech. Comödie vorgekommen seyn? — V. 51. *Ebrius et —. Nonius* 12, 26 führt aus dem Comiker Turpilius an: *nemo unquam vidit ebrium ire interdiu neque turbam facere neque fores exurere.* Das Entehrende liegt also darin, dass der Jüngling schon vor dem Essen trunken, ehe es noch dunkel wird, mit Fackeln umherzieht. Nach der *coena* war dies Nachtschwärmen, *κωμάζειν*, *comissari*, in Griechenland und Rom etwas Gewöhnliches. — V. 52. *Pomponius. Schol. Cruq. Quam est haec Horatiana et tacita objurgatio Pomponii luxuriose viventis! Schol. Porph. Mira urbanitate et amaritudine Pomponii persona abusus est quasi argumenti loco, ut eum carperet.* — V. 54. *puris. Schol. Acr. sine figuris et magno sono. purus* hier schmucklos, wie *toga pura*, der *prae-*

Quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem 55
Quo personatus pacto pater. His, ego quae nunc,
Olim quae scripsit Lucilius, eripias si
Tempora certa modosque et, quod prius ordine
verbum est,
Posterius facias, praeponens ultima primis:
Non, ut si solvas, „Postquam discordia tetra 60
Belli ferratos postes portasque refregit:"
Invenias etiam disjecti membra poetae.
Hactenus haec: alias justum sit necne poema,

texta, *argentum purum* dem *caelatum* entgegengesetzt, von der schlichten, schmucklosen Rede der eigentliche Ausdruck. *Quintilian.* 1, 11, 6. *nec, quod minime sermoni puro conveniat, simplicem vocis naturam pleniore quodam sono circumlinire (pa. ietur magister).* Vgl. *Cic. Orat.* 16. *Brut.* 75. *Plin. Ep.* 7, 9. Verschieden ist bei den Griechen der λόγος ψιλός, die der metrischen Rede entgegengesetzte Prosa. S. *Herm.* zu *Aristot. Poet. p.* 93. — V. 56. *personatus. Schol. Cruq. Venuste et jucunde dicit patrem personatum pro patre Comico, hoc est, qui patris personam accipit in comoedia.* — V. 58. *Tempora*, die Abwechslung von Längen und Kürzen in bestimmten Füssen, also hier für *pedes*, wie *Quintil.* 9, 4, 20., wo er sagt, auch das *solutum in sermone et epistolis* habe *suos quosdam et difficiliores etiam pedes*, und hinzugefügt, *neque enim — destitui temporibus volunt sermo atque epistola. modi*, die rhythmische Folge der Füsse mit den nöthigen Cäsuren nach den verschiednen Sylbenmaassen. Völlig gleichbedeutend war also V. 7. *pedibus numerisque. Schol. Cruq. Sensus est, si dissolvas versus vel meos vel Lucilii, non invenies in verbis eandem gravitatem, quae est in Ennianis versibus, qui magno scilicet spiritu et verbis altioribus sunt compositi: quales sunt isti, Postquam discordia tetra etc.* — V. 60. *Postquam discordia*, Worte des Ennius, nach den Schol. und *Serv.* zu dem Verse bei Virgil, *Belli ferratos rupit Saturnia postes Aen.* 7, 622. — V. 62. *etiam* hier von der Zeit, noch, wie so oft auch bei Cicero. In der Bedeutung auch, ebenfalls, wäre es hier unlateinisch. Bei dem Ausdruck, *disjecti membra poetae*, fällt doch jedem die Erzählung vom Absyrtus ein. — V. 63. *justum sit.* Voss:

Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
Suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer 65
Ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis,
Magnus uterque timor latronibus; at bene si quis
Et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
Ut sis tu similis Caeli Birrique latronum:
Non ego sum Capri neque Sulci; cur metuas me? 70
Nulla taberna meos habeat neque pila libellos,

in der Folg', ob so was wahres Gedicht sey. Das Subject zu diesen Worten ist ja V. 65. *genus hoc scribendi*. — V. 65. *Sulcius et Caprius*. *Schol. Porph. Hi acerrimi delatores et causidici fuisse traduntur et ideo rauci, quod in contentione judiciorum clament*. (Vielmehr wegen ihres unablässigen Anklagens.) *Cum libellis autem, quibus annotant quae deferunt*. Ueber *male* (*Schol. Cruq. valde*) s. zu 1, 2, 129. *libellus in jure* die schriftliche von den Anklägern unterzeichnete Anklage, welche diese nach der *delatio* und *acceptio nominis* dem Prätor übergaben. — V. 68. *puris manibus*. *puris sc. a caede*. *Sueton. Tit*. 9. *Pontificatum maximum ideo se professus accipere, ut puras servaret manus, fidem praestitit, nec auctor posthac cujusquam necis nec conscius*. *Lucan*. 7, 486. *Vulnera pars optat, pars terrae figere tela Ac puras servare manus*. *Senec. Herc. Oet*. 1561. *Laudis est, purum tenuisse ferrum, Dumque regnabas, minimum cruentis In tuas urbes licuisse fatis*. — V. 69. *Caeli Birrique*. *Caelius* und *Birrius* sind röm. Familiennamen. *Schol. Acr*. u. *Cruq*. *Caelius et Byrrhius* (*Birrius*) *fuerunt adolescentes perditi*. Dass sie hier vom Satiriker genannt werden, beweist, dass es Römer von gutem Herkommen waren. — V. 70. *Non ego sum Capri*. So statt *sim* mehrere *Codd*. bei *Torrent*. Nun tritt schon hier der Nachsatz ein, und im Folgenden, *cur metuas me*, ein lebhaftes *asyndeton* statt *cur igitur met. me*. Bentley hat seine Note zu *Capri*, wofür er hier *Caprii* wählte, zu *Ter. Andr*. 2, 1, 20. zurückgenommen. S. zu 1, 1, 105. — V. 71. *Nulla taberna*. Auch wenn man V. 70 *sim* liest, so würde doch dieser neue Satz sehr hart von dem *ut* V. 69 abhängen. Das Vorhergehende ist abgeschlossen. *habeat*, der *conj*., hier wünschend oder versprechend, vielleicht auch, weil die Sache nicht ganz gewiss war. Dagegen lesen wir mit fast allen *Codd*. u. *Edd*. V. 73. *nec recito cuiquam*. Wozu hier der *conj*. *recitem*? Oder, lässt man mit

Quis manus insudet volgi Hermogenisque Tigelli,
Non recito cuiquam nisi amicis idque coactus,
Non ubivis coramve quibuslibet. In medio qui
Scripta foro recitent, sunt multi, quique lavantes; 75

Bentley auch diesen von dem *ut* V. 69 abhängen, wie unerträglich schleppt dann die Rede! — *pila.* *Schol. Acr. Plerumque in pilis vel in columnis epigrammata scribebant poetae vel bibliopolis tradebant.* Besser das folgende *Schol. Hoc ideo posuit, quia bibliopolae stationes vel armaria circa pilas vel columnas habebant.* So auch *Schol. Porph. negat se libellos suos edere bibliopolis, qui* *v e l t a b e r n a s h a b e u n t v e l a r m a r i a, quae sunt apud pila* (also statt einer *taberna* nur Schränke an der Säule einer *porticus.*) Nach *Catull.* 37. *init.* stand vor jeder *taberna* eine *pila* (S. dort Ramirez). Waren vielleicht an dieser *pila* die Titel der in der *taberna* feilen Membranen befestigt? Aber wozu dann das doppelte *nulla taberna — neque pila?* Es scheint, einige Buchhändler hatten *tabernas*, andre nur Schränke an der Säule der *porticus* voll Bücher. Vgl. *A. P.* 373. — V. 72. *Hermogenisque Tig.* Der 92 V. unserer Satire, der sich auf den 27. der 2. bezieht, beweisst, dass diese nach der 2. geschrieben ist, also nach Hermogenes Tode (S. 1, 2, 3.), der hier ebenso als noch lebend erwähnt zu sein scheint, wie *Sat.* 1, 10, 90, welche zehnte Satire wieder nach dieser vierten geschrieben sein muss, wie ihr Anfang lehrt und V. 50 vergl. mit V. 12 dieser Satire. Schwerlich berechtigt dies, einen zweiten Hermogenes Tigellius, einen sonst nirgends erwähnten Sohn oder Neffen jenes Virtuosen hier und *Sat.* 10. genannt zu glauben, wie Wieland mit Dacier und Sanadon annimmt. Der vor Kurzem verstorbne Tigellius wird hier für eine ganze Classe damaliger schöner Geister genannt, die sich in den *tabernis* der Buchhändler umhertrieben, um über das Neueste der Litteratur an den Tafeln der Grossen und in Gesellschaften schwatzen zu können. Ebenso 1, 3, 129. *Ut quamvis t a c e t Hermogenes, cantor tamen atque optimus e s t modulator*, und doch sieht man aus dem Anfang jener Satire, dass er damals nicht mehr lebte. — V. 73. *cuiquam.* Ein *Cod.* giebt *quicquam;* jenes scheint hier natürlicher wegen des folgenden *amicis.* Dass sonst *recitare* bei Horaz mit einem Accusativ verbunden wird, wie Bentl. sogar mit Beispielen beweisst, kömmt hier nicht in Anschlag. — V. 74. *In medio qui. Schol. Cruq. Hypophora adversarii, quasi dicat, multi non indigniores te in medio foro sua scripta recitant.* *q u i q u e l a v a n t e s. Respondet Horatius satis urbane, scilicet hoc non esse mirum, cum*

Suave locus voci resonat conclusus: inanes
Hoc juvat, haud illud quaerentes, num sine sensu,
Tempore num faciant alieno. Laedere gaudes,
Inquit, et hoc studio pravus facis. Unde petitum
Hoc in me jacis? est auctor quis denique eorum 80
Vixi cum quibus? Absentem qui rodit amicum,
Qui non defendit, alio culpante, solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis,
Fingere qui non visa potest, commissa tacere

et multi in balneis hoc faciant, cujus causam apponit ironicos, quod in balneis poetae vox clarius resonet, quae res versus gratiores facit. Wie albern wäre dieser Einwurf: wenn Horaz sich scheue seine Gedichte vorzulesen, so gebe es doch Leute, die sie mitten auf dem Forum dem Pöbel vorlesen! Kein Einwurf hier; Horaz selbst sagt: dagegen viele ihre Manie im Vorlesen dahin bringt, sich auf dem Forum und in den Bädern Preis zu geben. Soll hier ein Einwurf mit Spott eintreten: du könntest doch immer deine Satiren vorlesen, dies geschieht ja selbst mitten auf dem Forum: dann gehören zu diesem Spotte auch die Worte *quique lavantes etc.*, und die Antwort des Dichters fehlt. — V. 76. *Suave locus.* Ironisch, wie es auch die Schol. nehmen, von den engen Badegemächern. *Inanis*, wer in kleinen oder nichtigen Dingen Ehre und Ruhm sucht, unser eitel. S. *Cort.* zu *Sall. Jug.* 64. — V. 77. *sine sensu sc. communi.* S. zu 1, 3, 66. — V. 79. *Inquit sc. aliquis.* Diese dritte Person, nicht *inquis*, tritt überall ein, wo die Rede, besonders der Einwurf eines unbestimmten oder der Leute überhaupt angeführt wird. S. hier Bentl. u. *Gron.* zu *Liv.* 34, 3. So bei den spätern Griechen φησὶ statt φασί. Vgl. *Longin. de Subl.* 1. u. 24., wo Toup an diesen Gebrauch nicht dachte. — *studio pravus facis.* Du bist so verkehrt, darin deine Lust und Freude zu finden. *Sat.* 2, 2, 55. *frustra vitium vitaveris illud, si te alio pravus detorseris.* 2, 7, 71. *quae bellua ruptis, cum semel effugit, reddit se prava catenis?* — V. 80. *est auctor quis. Schol. Cruq. quis me detulit, aut quibus conjecturis colligis, crimine tali me esse dignum?* Wir nehmen *quis* hier für *aliquis* mit Voss: Versicherte solches dir jemand Derer, womit ich ge-

Qui nequit, hic niger est, hunc tu, Romane, caveto. 85

Saepe tribus lectis videas coenare quaternos,

E quibus unus amet quavis aspergere cunctos

Praeter eum qui praebet aquam, post hunc quoque potus,

lebt? — V. 85. *niger. Cic. pro Caecin.* 10. *Sext. Clodius, cui nomen est Phormio, nec minus niger nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio.* — *Romane*, du, dem als Römer Treue und Biederkeit über alles gehn muss. So *Romano more* f. *simpliciter et candide.* — V. 86. *Saepe tribus lectis. Schol. Cruq. duodecim homines in triclinio; nam inde triclinium dictum est, scil. a tribus lectis.* In dem Speisezimmer (*triclinium, coenatio, diaeta*) standen um den viereckigen Tisch drei *lecti; medius*, rechts *summus*, links *imus;* die untere Seite des Tisches war offen. Auf jedem dieser Sophas lagen bei einem Schmause gewöhnlich drei, höchstens vier Personen. S. *Lips. Ant. Lectt.* 3, 1. und *Tractat. de ritu Conviv. ap. Latinos Opp. T.* 3. *p.* 1477. *Salmas.* zu *Solin. p.* 886. — V. 87. *E quibus*, von welchen zwölf Gästen. *amet* hat Bentley aus einem *Cod.* statt des hier zu schwachen *avet* hergestellt. Es bleibt ja nicht bei der blossen Begierde, und die Structur des ganzen Satzes verlangt den Conjunctiv. — *quavis*, wie *qua, aliqua, qualibet. Schol. Cruq. quavis ratione, quocunque modo.* — *aspergere. Schol. Cruq. notare sermonibus* (*venenosis Acr.*) *et dicteriis salsis.* Auf das nächste *aquam* konnte kein Römer dies *quavis* beziehn; denn gesetzt, man hätte sprüchwörtlich gesagt *quavis aqua aspergere aliquem*, so wäre ja in den folgenden Worten, *qui praebet aquam*, *aquam* in ganz anderm, im eigentlichen Sinne gebraucht. Gesners *quivis* ist also nicht nöthig (*unus* — *quivis* f. *unusquisque*), und kaum erwähnenswerth der Einfall von *Brodaeus Misc.* 4, 32, im Folgenden *aqua*, zu *quavis* gehörend, zu schreiben, *praebet* ohne *casus* zu nehmen f. *qui convivium praebet.* Und doch stimmte auch *Muretus* f. *aqua* statt *aquam.* (S. *Torrent.*) *Turnebus Advers.* 1, 2. träumt hier gar von einer Allegorie, von der Andeutung auf ein Spiel, wo man die Leute mit Wasser besprützte; der *convivator* heisse daher *aquae praebitor.* — *cunctos*, alle insgesammt, wie *Ascon. Fest.* u. *Serv.* das Wort erklären. Spätere, besonders *Tacitus*, gebrauchen es für *omnes.* — *qui praebet aquam*, offenbar eine Bezeichnung des *convivator. Schol. Acr. praeter convivatorem*,

Condita cum verax aperit praecordia Liber:
Hic tibi comis et urbanus liberque videtur 90
Infesto nigris: ego si risi, quod ineptus
Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum,
Lividus et mordax videor tibi? Mentio si qua
De Capitolini furtis injecta Petilli
Te coram fuerit, defendas, ut tuus est mos: 95

qui pascit, qui prandium exhibet. Gleich zu Anfang der *coena* wurde kaltes und warmes Wasser hingestellt; das warme trank man theils lauter, theils mit Wein gemischt. S. *Lips. Elector.* 1, 4. Vgl. *Sat.* 2, 2, 69. Treffend sagt Gesner, *qui praebet aquam, eo genere extenuationis dici videtur, ut ad sorbitionem invitant hodie qui lautas epulas instruxere.* — *post hunc. Schol. Cruq. postea hunc, convivatorem, etiam carpit.* — V. 89. *Liber*, der altitalische Gott der Zeugung, mit der *Libera* gemeinschaftlich verehrt. Späterhin floss er mit dem griech. Dionysos oder Bakchos zusammen, wie *Libera* mit der Proserpina. — *verax.* *Οἶνος, ὦ φίλε παῖ, λέγεται καὶ ἀλάθεα*, wie das schöne Lied des Alcäus unter den Theokritischen 29 anfängt. Doch wie oft wird dies vom Wein gesagt! — V. 90. *comis*, von heitrer Laune und feinem Scherz. Vgl. 1, 10, 41 u. 65. — *urbanus*, nicht der feine Weltmann überhaupt; überall wird *urbanitas* und *urbanus homo*, wie meistens das griech. *ἀστεῖος*, nur von Witz und Laune gebraucht. S. *Spalding de Orat. Marcell. in Mus. Antiq. Stud.* p. 25. — *liber*, freimüthig, wie oft. — V. 91. *Infesto nigris. Schol. Cruq. qui simulas te infestum et inimicum malis esse et vitiosis (laedere gaudentibus).* — V. 92. *Pastillos.* Wiederholt aus 1, 2, 27. — V. 94. *Capitolini Petilli. Schol. Cruq. Fingit se loqui cum amico Petillii Capitolini, qui cum praeesset Capitolio, unde Capitolinus dictus est* (*Capitolinus* war vielmehr ein altes *cognom.* der Petillier, wie mehrerer anderer *gentes.* S. *Torrent.* Die *Petillii* theilen sich in die *Spurinos* und *Capitolinos.* S. *Vaillant Nummi Famil. Rom.* V. 2. p. 222.) *accusatus est, quod coronam Jovis Capitolini rapuisset, quare ipse sublatae coronae causam dixit et absolutus est a judicibus in gratiam Augusti, cujus amicus erat.* Freundlich ist diese Erwähnung nicht, so unschuldig sie scheint, da *furta Capitolini* freilich nur die ihm angeschuldigten hier bedeutet; so wenig als *Sat.* 1, 10, 26 die Erwähnung eben dieser *dura causa Petilli.* —

Me Capitolinus convictore usus amicoque
A puero est causaque mea permulta rogatus
Fecit, et incolumis laetor quod vivit in urbe,
Sed tamen admiror, quo pacto judicium illud
Fugerit. Hic nigrae succus loliginis, haec est 100
Aerugo mera, quod vitium procul afore chartis
Atque animo prius, ut si quid promittere de me
Possum aliud vere, promitto. Liberius si
Dixero quid, si forte jocosius, hoc mihi juris
Cum venia dabis. Insuevit pater optimus hoc me, 105

V. 96. *Me Capitol. Schol. Cruq. Verba defensoris Petillii, qui cum defendere eum et excusare deberet, magis laedit*, und zu V. 100. *Haec ubi dixisti, gravissimo praejudicio condemnas amicum tuum, ut ais, Petillium.* — *amicoque. que* verband sich im Lesen mit dem folgenden Vers, wie *Od.* 4, 2, 22 u. 23. *Lucret.* 2, 117. wie *ve Sat.* 1, 6, 103 (S. dort Lambin). Vgl. *Virg. Georg.* 1, 295. *Il. Z.* 206. Falsch rückt man das *que* in den folgenden Vers. S. Böckh über die Versmaasse des Pindaros im Mus. der Alterthumsw. 2. B. S. 210. — V. 100. *loliginis. loligo* stellt *Plin.* 9, 44. mit der *sepia*, dem Blackfisch oder Tintenfisch, zusammen. *Schol. Cruq. Loligo genus est piscis marini succum habens nigrum et atramento similem.* — V. 101. *Aerugo*, der Rost der Bronze, wie *rubigo* der Rost am Eisen, vom *livor* auch bei *Martial.* 2, 61, 5 u. 10, 33, 3 gebraucht. — *afore*. So statt *abfore* die meisten und besten *Codd.* Lambins, wie *afuit* in den Florentin. Pandekten und den besten *Codd.* des *Livius*. S. *Drakenb.* zu 4, 12 u. 26, 41. — V. 102. *ut si quid prom.* *εἰ γάρ τι ἄλλο, διϊσχυρισαίμην ἂν καὶ τοῦτο Plat. Phaedon.* 19. Hier sind zwei Ausdrucksarten zusammengeflossen, *ut quidquam promittere de me aliud possum*, und, *si quid prom.* — *aliud possum.* — V. 105. *Insuevit pater optimus hoc me. insuescere, assuescere, consuescere, desuescere* werden auch activ gebraucht. S. Bentl. *insuescere* hier nach der Analogie von *docere* und *monere* mit doppeltem *accus.*, wie im Griech. ἐθίζειν τινά τι, εἴθισμαι τοῦτο. S. m. Note zu *Plat. Euthyd.* 11. Höchst gezwungen ist die Verbin-

Ut fugerem exemplis vitiorum quaeque notando.
Cum me hortaretur, parce, frugaliter atque
Viverem uti contentus eo quod mi ipse parasset:
Nonne vides, Albi ut male vivat filius utque
Barrus inops? magnum documentum, ne patriam rem 110

dung, die Bentley hier vorzieht, *insuevit me pater*, *ut hoc fugerem*. Worauf bezieht sich nun *hoc*? Auf das *vitium livoris et aeruginis*, sagt Bentley. Wer kann *hoc* hier anderswohin als auf das Folgende deuten, *ut fugerem exemplis vit. quaeq. not.*? Und dass ihm jenen Fehler der Scheelsucht und hämischen Beurtheilung andrer sein Vater abgewöhnt habe, liegt durchaus nicht in dem Folgenden. — V. 106. *notando*. Dies geht nicht auf den Vater, sondern auf ihn selbst. Mein Vater hat mich einmal dazu gewöhnt, moralische Fehler dadurch zu vermeiden, dass ich sie mir durch Beispiele kenntlich mache, Beispiele aufsuche, worin sie mir anschaulich werden. — V. 109. *Albi*. *Schol. Acr. Mira urbanitate, dum quasi ostendit, quomodo se pater suis monitis monere solitus esset, interea multos percutit.* — *male vivere*, hier unglücklich leben, wie *Epist.* 1, 17, 10. Vom Gegentheil *recte vivere Epist.* 1, 8, 4. 2, 2, 213. *Od.* 2, 10, 1. — V. 110. *Barrus inops*. Bentley vermuthet *ut qui panis* oder *farris inops*, weil *male vivere* und *inopem vivere* dasselbe sei, weil im Folgenden von jedem Laster nur Ein Beispiel vorkomme, weil nach der Erwähnung von zweien der Plural *documenta* folgen müsse, und weil die *Codd.* den Namen auf vielfache Art verändern. Wie schwach diese Gründe insgesammt sind, bedarf keiner Erörterung; einen andern Grund könnte man hier gegen *Barrus* anführen, dass *Sat.* 1, 6, 30 ein *Barrus* vorkömmt als gefallsüchtiger Stutzer, wo *Schol. Porph. Hic Barrus vilissimae libidinis fuit, adeo ut Aemiliam virginem Vestae incestasse dictus sit; certe adulteras sincerissima cupiditate sectabatur.* (Vgl. dort *Schol. Cruq.*) Nach dieser Notiz gehört dieser erst in die V. 114 erwähnte Classe, wenn wir nicht zwei Personen dieses Namens annehmen wollen. Aber wer kann unter den Varianten, *Barrus*, *Barus*, *Rarus*, *Bartus*, *Varus*, *Bajus* hier das wahre auffinden? Noch ein andrer *Barrus* ist der *Sat.* 1, 7, 8 genannte Schmähsüchtige. — *magnum documentum* scheint hier der auch den Römern nicht fremde griech. Accusativ zu seyn, der eine Apposition des ganzen vorgehenden Satzes bildet; hier in dem Sinne, welches unglückliche Leben beider ein lehrreiches Beispiel ist. (S. m. Note zu *Plat. Gorg.* 135. p. 210.) —

Perdere quis velit. A turpi meretricis amore
Cum deterreret: Scetani dissimilis sis.
Ne sequerer moechas, concessa quum Venere uti
Possem: Deprensi non bella est fama Treboni,
Ajebat: sapiens, vitatu quidque petitu 115
Sit melius, caussas reddet tibi; mi satis est, si
Traditum ab antiquis morem servare tuamque,
Dum custodis eges, vitam famamque tueri
Incolumem possum; simul ac duraverit aetas
Membra animumque tuum, nabis sine cortice.
Sic me 120

V. 111. *Perdere — velit*, dass es niemand in den Sinn komme, wie *A. P.* 1. *Humano capiti cervicem pictor equinam Jungere si velit*, *Sat.* 2, 3, 187. *Ne quis humasse velit Ajacem, Atrida, vetas cur?* Wie selbst oft *noli*, *nolite velle*, ja *Ovid. Her.* 21, 57, *Si laedis, quod amas, hostem sapienter amabis. Me, precor, ut serves, perdere velle velis.* S. *Markl. Remarks on the Epistl. of Cic. to Brut.* p. 85 *sq.* In allen diesen Fällen hat *velle*, wie das so oft im Griech. mit Infinitiven verbundne ἐπιχειρεῖν (S. *Sturz Ind. Xenoph.*), seine Kraft, wenn gleich diese Dehnung des Ausdrucks unsern Sprachen fremd ist. — Nach *velit* ergänzt man leicht *ajebat*, welches auch V. 122 u. 126 fehlt. Das erst V. 115 folgende *ajebat* kömmt zu spät nach, als dass es schon hieher gehören könnte. — V. 112. *Scetani.* So alle *Mss.*; nur ein *Ms.* hat *Sectani.* Weder dieser noch jener Name findet sich sonst. — *deterreret. Schol. Cruq. dehortaretur. Deterrere* f. *dehortari*, *avocare* ohne irgend einen *terror* ist häufig. S. *Gron.* zu *Tacit. Ann.* 1, 1. *Broukh.* zu *Tibull.* 1, 3. p. 57. Hier aber passt ja die etymologische Bedeutung. — V. 113. *concessa Venere.* S. *Sat.* 1, 2, 47. — V. 115. *vitatu quidque pet.* In Prosa cur quidque vitare aut petere melius sit, caussas tibi reddet. — V. 117. *Traditum ab antiq.* So nennt Plato *Soph.* 32 das νουθετεῖν ein ἀρχαιοπρεπές τι πάτριον, ᾧ πρὸς τοὺς υἱεῖς μάλιστα ἐχρῶντό τε καὶ ἔτι πολλοὶ χρῶνται τανῦν, ὅταν αὐτοῖς ἐξαμαρτάνωσι, τὰ μὲν χαλεπαίνοντες, τὰ δὲ μαλθακωτέρως παραμυθούμενοι. — *si possum*, nicht *possim*, wie *Terent. Phorm.* 5, 6, 16. *satin' est, si te delibutum gaudio reddo.* S. Bentl. — V. 118. *custodis, paedagogi.* S. zu 1, 6, 81. — V. 120. *nabis sine cortice. Schol. Cruq.*

Formabat puerum dictis, et sive jubebat,
Ut facerem quid, Habes auctorem, quo facias hoc:
Unum ex judicibus selectis objiciebat:
Sive vetabat, An hoc inhonestum et inutile factum
Necne sit, addubites, flagret rumore malo cum 125
Hic atque ille? Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat mortisque metu sibi parcere cogit:
Sic teneros animos aliena opprobria saepe

Discunt pueri natare suppositis ventri corticibus. Plaut. Aulul. 4, 1, 9. *Quasi pueris, qui nare discunt, scirpea induitur ratis, Qui laborent minus, facilius ut nent et moveant manus. Cortex* hier für *suber*, Kork, wie *Od.* 3, 9 *extr.* Vgl. *Plin.* 16, 14. *Colum.* 6, 9. — V. 123. *ex judicibus sel. Schol. Cruq. proferebat in exemplum virum aliquem illustrem ex senatorio vel equestri ordine; qui aliquando propter aequitatem et justitiam fuerat selectus in judices. Judices selecti*, die zu Richtern jährlich vom *Praetor* ausgewählten Bürger, anfänglich Senatoren, dann Ritter, nach der *lex Aurelia* 684. aus Senatoren, Rittern und *tribunis aerariis* gewählt, wiewohl sich dies in der Folge wieder änderte, wie es auch vorher öfter gewechselt hatte. Aus den Decurien dieser Richter wurde für jede einzelne Untersuchung eine Anzahl durchs Loos bestimmt. Natürlich wurden zu diesem Geschäft in der Regel die unbescholtensten Männer gewählt. *Cic. pro Cluent.* 43. *praetores urbani — jurati debent optimum quemque in selectos judices referre.* — V. 124. *An — necne. an* hier für *utrum*, bei Prosaisten selten, doch nicht ohne Beispiel selbst bei Cicero. S. *Gesn. Thes.* — *inutile*, schädlich, wie *civis inutilis*, im Griech. ἀνωφελής, ἄχρηστος. S. m. Note zu *Plat. Protag.* 61. — *factum.* So alle *Codd.* von *Torrent.* u. *Cruq.* und die meisten von *Lambin.*, nicht *factu*, wie mit Lambin Bentley geschrieben hat. So *bonum factum*, *optimum factum* (S. *Cort.* zu *Sall. Cat.* 32.) bei Cicero *praeclarum atque divinum factum*, *egregium factum.* Eben so ungegründet ist die Aendrung *bene facta* statt *bona facta.* S. *Ernest.* zu *Tacit. Ann.* 3, 40. — V. 125. *addubites.* Dass *addubitare* einen schwächern Zweifel ausdrücke als *dubitare*, geht aus keiner Stelle hervor. — V. 126. *Avidos. Schol. Acr. ntemperantes, Schol. Cruq. edaces et cibi impatientiores*, wie *aviditas* von der schädlichen Esslust der Kranken bei *Celsus.* S. Bentl. — V. 127. *Exanimat. Schol. Cruq. stupefacit, conturbat, tremefacit atque abstinere*

Absterrent vitiis. Ex hoc ego sanus ab illis,
Perniciem quaecumque ferunt, mediocribus et quis 130
Ignoscas, vitiis teneor. Fortassis et istinc
Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
Consilium proprium; neque enim, cum lectulus aut me
Porticus excepit, desum mihi. Rectius hoc est;
Hoc faciens vivam melius; sic dulcis amicis 135
Occurram; hoc quidam non belle: num quid ego illi
Imprudens olim faciam simile? haec ego mecum
Compressis agito labris; ubi quid datur oti,
Illudo chartis. Hoc est mediocribus illis
Ex vitiis unum, cui si concedere nolis, 140
Multa poetarum veniet manus, auxilio quae

(abstinentes) facit. — *sibi parcere*, *valetudini consulere.* Vgl. *Epist.* 1, 7, 11. — V. 132. *Largiter*, hier substantiv, wie *Plaut. Rud.* 4, 4, 144. *inesse auri et argenti largiter. Ibid.* 5, 2, 28. *largiter mercedis indipiscar.* Wie *satis* und *abunde* mit dem Genitiv. — V. 133. *lectulus*, bei *Suet. Aug.* 78. *lecticula lucubratoria*, ein Sopha, worauf man liegend studirte oder schrieb, bei *Senec. Ep.* 72 *lectus.* Auf solchen κλινιδίοις studirten auch die Griechen. Die Sache hat *Casaub.* zu *Suet. Aug.* 78 erschöpft. Vgl. *Sat.* 1, 6, 122 u. dort Bentl. zu V. 126. — V. 134. *Porticus*, der gewöhnliche Ort zum Spazierengehen. Vgl. *Ep.* 1, 1, 71. — V. 139. *Illudo chartis*, *ludibundus chartis illino.* Verschieden, aber eben so glücklich ist der Ausdruck *Virg. Georg.* 2, 464 *illusae auro vestes*, von der leichten nur hie und da im Purpur hervorschimmernden Goldstickerei. — V. 140. *nolis.* Die Lesart aller *Codd.* Warum soll nicht auf das *praes. nolis* das *fut. veniet*, *cogemus* folgen können? Die Griechen lassen gewöhnlich auf den *Indicat. praes.* εἰ ἐθέλεις im Nachsatz das *fut.* folgen. — Die launigte Wendung, mit der Horaz hier von dem ganzen Heere

Sit mihi, nam multo plures sumus, ac veluti te
Judaei cogemus in hanc concedere turbam.

der damaligen Versmacher (Vgl. *Epist.* 2, 1, 108 *sqq.*) Beistand droht, fühlt jeder. Diese Dichterlinge, so sehr sie einander alle anfeinden, stehen doch, wenn einer angegriffen wird, für Einen Mann. — V. 143. *Judaei*, den toleranten Römern lächerlich wegen ihrer Proselytenmacherei und ihres *hostilis odii adversus omnes alios. Tacit. Hist.* 5, 5. Vgl. *Ann.* 15, 44, wo den mit den Juden verwechselten Christen ein *odium generis humani* beigelegt wird, und *Juvenal.* 14, 100 *sqq.* Daher *Quintilian.* 3, 7, 21 die Juden *perniciosam ceteris gentem* nennt. Wie gross unter den übrigen Ausländern die Zahl der Juden in Rom schon zu Ciceros Zeiten war, lehrt die Stelle *Or. pro Flacco* 28. *Scis quanta sit manus (Judaeorum Romae), quanta concordia, quantum valeat in concionibus*, und nachher, *multitudinem, flagrantem nonnunquam in concionibus, pro republica contemnere, gravitatis summae fuit.* Vollends jetzt, nachdem dies Volk so sehr vom Cäsar begünstigt und ihnen Ausübung ihres Cultus in Rom bewilligt war. Vgl. *Suet. Caes.* 84 *extr. Joseph. Antiqq.* 14, 17.

V.

Schol. Porphyr. Lucilium hac satira aemulatur Horatius iter suum a Roma usque Brundusium describens, quod et ille in tertio libro fecit, primum a Roma Capuam usque et inde fretum Siciliense. Es leidet wohl keinen Zweifel, dass Horaz in diesem Tagebuche einer Reise von Rom nach Brundusium, wovon er den grössten Theil im Gefolge Mäcens machte, ein Gegenstück zu jener Satire des Lucilius hat liefern wollen; wie weit er hier an Geschmack und Correctheit seinen Vorgänger übertroffen, können wir aus den noch vorhandnen, wenn gleich nicht bedeutenden, Fragmenten des Vorbildes in der Sammlung von Dousa ahnden. Es ist jedoch die Frage, ob diese Darstellung unsers Dichters in allen einzelnen Zügen ebenso interessant für alle römische Leser gewesen seyn kann, als sie es für uns jetzt ist; Verse, wie 30, 38, 48, 49, 95, 96, noch mehr die blosse Andeutung V. 36, und was V. 82—85 erzählt wird, lassen uns vielmehr vermuthen, dass diese Erzählung keinesweges für das grosse Publikum geschrieben sey, sondern für einen engen Kreis von Freunden, zur Belustigung der Reisegesellschaft, welcher Horaz das Andenken an die kleinen Abentheuer dieser Reise lebendig erhalten wollte. Den Zweck der Reise des Mäcenas und Coccejus, der Hauptpersonen, an die sich Horaz nebst andern anschloss, giebt er selbst V. 28 an; beide sollten eine Versöhnung zwischen den jetzt entzweiten Beherrschern der Römer, dem Octavianus und Antonius, zu Stande bringen. Masson in der *vita Horat. p.* 81 *sq.* setzt diese Reise in den Herbst des Jahres 717 nach

Dio Cass. 48, 54, Wesseling dagegen *Observatt.* 2, 15, mit triftigern Gründen in den Frühling des vorhergehenden Jahres, als Antonius nach Brundusium kam *Appian V.* 78 *sq. ed. Schweigh. p.* 815 *sq.* Die Reise wurde anfänglich zu Fuss, dann in einem Kahn, nachher auf Maulthieren (V. 47), zuletzt zu Wagen (V. 86.) gemacht.

Egressum magna me excepit Aricia Roma
Hospitio modico; rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus: inde Forum Appi,
Differtum nautis, cauponibus atque malignis.

V. 1. *Egressum. Schol. Acr. Egressus Roma dicimus et Romam.* Wie kam Gesner auf den Gedanken, *Roma* werde hier *magna* genannt wie *Graecia magna*, mit einer Ausdehnung, *quia*, setzt er hinzu, *egressum statim Aricia excipit?* Wo fand er das *statim*? Der *Roma magna* wird das kleine Städtchen *Aricia* entgegengesetzt, wo die Bewirthung schlecht war, daher *hospitio modico*, d. h., wie oft, *exiguo, parvo* (S. *Gronov. de pec. vet. p.* 307.) *Aricia* in Latium hinter dem *Mons Albanus* an der *Via Appia*, sechzehn Milliarien von Rom (S. *Wessel.* zu *Antonini Itinerar. p.* 107.), bekannt durch einen Hain der Diana und den *fons Egeriae* in diesem Haine. S. *Cellar. Geogr. Ant. T.* 1. *p.* 641. — *excepit.* Lambin *accepit. accipere* bezeichnet wohl mehr eine freiwillige Aufnahme des *hospes.* — V. 3. *Graec. longe doctissimus.* Dass ein griechischer Rhetor, wie Heliodorus, eine vollkommne Kenntniss der griechischen Sprache hatte, war für ihn kein Lob. Nichts anders aber kann *lingua* in der Lesart *Graec. linguae doctissimus* bedeuten; nicht, wie Gesner meint, *Graece loquentium doctissimus*, auch nicht *artis oratoriae.* Aber *Graecorum longe doctissimus* kann auch nicht, wie Wieland will, den gelehrtesten unter den griechischen Rhetoren bedeuten, so dass man bei *Graecorum* aus *rhetor rhetorum* hinzudenkt, sondern den gelehrtesten unter den Griechen überhaupt. Dergleichen rühmende Hyperbole nimmt niemand genau. Dieser Heliodorus wird sonst nicht erwähnt. — *Inde Forum Appi sc. excepit me.* Ein Städtchen an der *Via Appia*, da wo sich

Hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos 5
Praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.

diese in den Pomtinischen Sümpfen verlor, zwischen dem 42 u. 43. *lapis* (S. *Wessel.* zu *Antonin. Itiner. p.* 107.), so genannt vom Gründer der *Via Appia*, *Appius Claudius Caecus Liv.* 9, 29. Von hier ging ein Kanal durch die Sümpfe bis Anxur oder Terracina V. 26. *Lucan.* 3, 85. *Et qua Pomptinas via dividit uda paludes. Strabo V.* 6. *Πλησίον δὲ τῆς Ταῤῥακίνης βαδίζοντι ἐπὶ τῆς Ῥώμης παραβέβληται τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ διώρυξ ἐπὶ πολλοὺς τόπους πληρουμένη τοῖς ἑλείοις τε καὶ τοῖς ποταμίοις ὕδασι· πλεῖται δὲ μάλιστα νύκτωρ, ὥς' ἐμβάντας ἐφ' ἑσπέρας ἐκβαίνειν πρωΐας καὶ βαδίζειν τὸ λοιπὸν τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ. ἀλλὰ καὶ μεθ' ἡμέραν ῥυμουλκεῖται δι' ἡμιόνων.* Daher die *nautae* dort V. 4. Das Wort *nauta*, *ναύτης*, gebrauchen die Alten, wie wir Matrosen, sprüchwörtlich von der rohsten Art Menschen. Daher *Plat. Phaedr.* §. 45. *ἐν ναύταις τεθραμμένων καὶ οὐδένα ἐλεύθερον ἔρωτα ἑωρακότων. Theopomp.* bei *Athen.* 6. *p.* 254. *B. πλήρεις εἶναι τὰς Ἀθήνας διονυσοκολάκων καὶ ναυτῶν καὶ λωποδυτῶν. Plut. vit. Demosth. p.* 849. *ὀδυρομένου τοῦ Δημοσθένους — ὅτι — Χάριν οὐκ ἔχοι πρὸς τὸν δῆμον, ἀλλὰ κραιπαλῶντες ἄνθρωποι, ναῦται καὶ ἀμαθεῖς ἀκούονται καὶ κατέχουσι τὸ βῆμα. Juvenal.* 8, 174. *Invenies aliquo cum percussore jacentem, Permixtum nautis et furibus ac fugitivis.* Eine ebenso verachtete Classe von Leuten waren die *caupones*, *κάπηλοι*, die im Kleinen Victualien, besonders Wein verkauften, 1, 1, 29. *perfidi*, hier *maligni* genannt, wie im Griech. *κάπηλος* auch verfälscht und *καπηλεύειν* verfälschen bedeutet. *malignus* nirgends boshaft, sondern im Gegensatz von *benignus*, wer dem andern in irgend einer Hinsicht nicht genug zukommen lässt. Beide also, die *nautae* und *caupones*, bezeichnen die üble Gesellschaft in dem Städtchen. — V. 5. *Hoc iter. Schol. Acr. l. c. ab urbe usque ad Forum Appii biduo venimus, cum velociores uno die soleant eo venire. iter* hier, wie oft, eine Tagereise. — *altius ac nos praec.*, *εὐζωνοτέροις.* Die *tunica*, bis über die Kniee reichend, wurde mit einem Gürtel über den Hüften zusammengehalten. Wer leicht und schnell gehen wollte, gürtete sie natürlich etwas höher hinauf. — *ac nos.* S. zu 1, 1, 46. — V. 6. *minus est gravis App.* Die *Via Appia*, die *regina viarum Stat. Silv.* 2, 2, 12., war vom Appius Claudius Caecus ums J. 442 von der *porta Capena* bis nach Capua angelegt, in der Folge wurde sie bis nach Brundusium geführt, (S. *Intpp.* zu *Antonin. Itiner. p.* 107. Stieglitz Archäol. der Baukunst d. Gr. u. Röm. 3 Th. S. 120.), mit geglätteten viereckigen Mühlsteinen so belegt, dass man nirgends eine

Hic ego propter aquam, quod erat teterrima, ventri
Indico bellum, coenantis haud animo aequo
Expectans comites. Jam nox inducere terris
Umbras et caelo diffundere signa parabat; 10
Tum pueri nautis, pueris convicia nautae
Ingerere. Huc adpelle: trecentos inseris; ohe

eine Fuge bemerkte, und noch zu Justinians Zeiten völlig unversehrt, so breit, dass zwei Lastwagen einander ausweichen konnten, und so bequem, dass man den Weg von Rom nach Capua in fünf Tagen zu Fuss machen konnte. S. *Procop. de bello Goth.* 1, 14. p. 347. *Schol. Acr.* et *Cruq. Appia via non est molesta tardioribus, quia diversoriis est frequens, ubi possunt manere viatores, quocunque pervenerint.* Also stände hier *minus gravis* für *non gravis, facilis et jucunda?* Vielmehr wird der Leser nach *minus gravis* bei *tardis* ergänzen *quam velocioribus.* Im langsamen Gang wird man auf der harten und festen Strasse weniger müde, als im schnellen. — V. 7. *Hic ego. Schol. Porph. Hodie in Foro Appii viatores propter aquam, quae ibi deterrima est, manere vitant. Dicit ergo Horatius, se ibi coenare noluisse, ne necesse haberet bibere.* — *teterrima*, höchst ekelhaft, ausdrucksvoller als *deterrima.* — V. 8. *haud aequo animo, admodum iniquo, impatiente.* — V. 9. *Expectans com. comites*, die Reisegesellschaft, die mit in den Kahn steigen wollte. *expectare coenantes*, ihr Essen abwarten, wie *Cic. de Orat.* 1, 36. *Potes igitur — oratores putare eos, quos multas horas expectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola?* wo Ernesti *expectavit* nicht verstand. *Tacit, Ann.* 2, 69. *Tum Seleuciam digreditur (Piso) opperiens aegritudinem, quae rursum Germanico acciderat*, wo Ernesti richtig, *intellige eventum morbi.* — V. 10. *signa parabat. Signa*, die Sternbilder des Thierkreises, hier, wie öfter, für *astra.* — V. 11. *pueri*, die Sklaven, deren jeder wenigstens einige zur Begleitung hatte. — V. 12. *Ingerere* für *ingerebant*, wie überall ohne Ausnahme dieser historische *infinitivus* für das *imperfectum* gebraucht wird, nirgends für das *perfectum.* — *Huc adpelle*, ruft einer der vorausgehenden Sklaven dem Fährmann zu, und eben dieser das folgende, *trecentos inser.* Richtig *Schol. Cruq. verba servi vetantis, ne tam multos navi imponeret ipse nauta, ut locus non esset omnium capax.* Den Irrthum in den *Schol. Porph.*, wo die Worte *trecentos inseris, ohe, jam satis est*, dem *nauta irascens* zugetheilt werden,

Jam satis est. Dum aes exigitur, dum mula ligatur,
Tota abit hora. Mali culices ranaeque palustres
Avertunt somnos. Absentem ut cantat amicam 15
Multa prolutus vappa nauta atque viator
Certatim: tandem fessus dormire viator
Incipit, ac missae pastum retinacula mulae
Nauta piger saxo religat stertitque supinus.
Jamque dies aderat, nil cum procedere lintrem 20

hat schon *Victorius V. Lectt.* 13, 3. bemerkt, doch nimmt er dies für Worte eines *viator*, der bei dem Gedränge in den Kahn nicht mehr einsteigen kann. *trecentos*, eine Uebertreibung. *trecenti*, wie *sexcenti*, oft für eine grosse Zahl. Vgl. *Od.* 2, 14, 5. 3, 4, 79. *Virg. Georg.* 1, 15. — *ohe*, unser halt doch! Vgl. *Sat.* 2, 5, 96. *Plaut. Asin.* 2, 3, 4. *Quis nostras sic frangit fores? Ohe, inquam, si quid audis. Terent. Heaut.* 5, 1, 6. *Ohe, jam desine deos uxor gratulando obtundere*, wo *Donatus* sagt, *interjectio est satietatem usque ad fastidium significans. Adelph.* 4, 7, 5. *Ohe jam.* — V. 13. *aes*, *naulum.* — *mula. Schol. Acr. mula jungenda erat, quae contra aquam navigium traheret.* — V. 14. *Mali culices ranaeque pal.* Die quakenden Frösche deuten ebenso wie die magern *turdi* V. 72 an, dass die Reise im Frühling gemacht wurde. — V. 15. *Absentem ut* —. *ut* f. *dum.* S. Bentl. Aus vielen *Mss.* hat Bentley dies *ut* eingeschoben, dessen Mangel hier an sich nicht missfallen würde. *amica* immer nur *mulier impudice amata*, nie die Freundin. — V. 16. *prolutus.* 2, 4, 26. *leni praecordia mulso prolueris melius.* Die Worte *multa prolutus vappa* verbindet jeder auch mit *viator*. *viator*, der neben dem Kahn gehende Treiber des Maulthiers. — *retinacula mulae*, das Seil, womit es den Kahn zog. — V. 20. *nil cum procedere.* So nach den besten *Codd.* Bentl. statt *cum nil.* — *aderat, cum sentimus* f. *cum sensimus*, wie 2, 6, 101. *Jamque tenebat Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque In locuplete domo vestigia. Sallust. Jug.* 12. *Qui postquam in aedes irrupere, diversi regem quaerere — clausa effringere, cum Hiempsal interim reperitur occultans sese tugurio mulieris ancillae. Liv.* 2, 23. *Jam prope erat, ut ne consulum quidem majestas coerceret iras hominum, cum — tandem in senatum veniunt (consules). Cic. pro Sext.* 37. *venit in templum Castoris, obnuntiavit consuli, cum subito manus illa Clodiana — exclamat, incitatur, invadit. Caes. de B. G.*

Sentimus, donec cerebrosus prosilit unus
Ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
Fuste dolat. Quarta vix demum exponimur hora.
Ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.

6, 8. *Vix agmen novissimum extra munitiones processerat, cum Galli — flumen transire et iniquo loco proelium committere non dubitant. Tacit. Hist.* 1, 29. *Ignarus interim Galba et sacris intentus fatigabat alieni imperii deos, cum affertur rumor*, vgl. 1, 54. Doch ist in dieser Verbindung auch das *perfectum* von einer momentanen Handlung oder Begebenheit nach *cum* ebenso gewöhnlich. *Liv.* 2, 10. *jam impetu conabantur detrudere virum, cum simul fragor rupti pontis, simul clamor Romanorum — pavore subito impetum sustinuit.* Vgl. c. 46, 3, 49 u. 60. 4, 40. 5, 7. *Tacit. Hist.* 1, 43. *Horat. Sat.* 2, 6, 111. — *cerebrosus*, hier ein Tollkopf. *Lucil.* bei *Non.* 1, 82. *Te primum cum istis insanum hominem et cerebrosum. Plaut. Mostell.* 4, 2, 36. *senex hic cerebrosus est certe*, verrückt. *Columell.* 2, 11. *quod eo tempore satum (ervum) pecori sit noxium et praecipue bubus, quos pabulo suo cerebrosos reddat.* Vgl. mit *Pallad.* 3, 7. *Martio serendum non est (ervum), ne — boves reddat insanos.* Vgl. *Sat.* 1, 9, 11. — V. 23. *Quarta vix demum.* Der *dies civilis* dauerte bei den Römern von Mitternacht bis Mitternacht. Darnach rechnete man bei *sacris*, bei Auspicien u. dergl. Der *dies naturalis* hingegen, welcher immer bei der Angabe einer Stunde gemeint ist, enthielt zwölf gleiche Stunden vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang, so dass in der Frühlings- und Herbstgleiche die vierte Stunde mit unsrer zehnten zusammentrifft, am längsten Tage aber, der in Italien 15 unsrer Stunden dauert, eine Stunde 5/4 unsrer Stunde betrug. Immer also ist unsre zwölfte Stunde Mittags die sechste der Römer. Diese Eintheilung kam erst nach Einführung der Sonnenuhren auf, wie überhaupt das Wort *hora* in den ersten 300 J. Roms unbekannt war. S. *Censorin. de die nat.* 23. *Gell.* 3, 2. *Plin. H. N.* 2, 77, 79. Vgl. *Gronov.* zu *Senec. Herc. Fur.* 842. *Morus* zu *Caes. de B. Gall.* 1, 26. — V. 24. *lavimus.* Wozu schrieb Bentley hier gegen alle *Mss. lavimur?* In allen von ihm angeführten Stellen bedeutet *lavari* das Baden des ganzen Körpers, und wenn gleich der Dichter ohne Zweifel *lavor ora* sagen kann, so könnte doch hier in dieser der Prosa so nahen Rede für diesen Gräcismus nur die Autorität der *Mss.* entscheiden. — *Feronia*, eine alte italische Gottheit, in Inschriften *Juno Feronia* genannt, wie ihr Gemahl *Juppiter Anxur*, ausser Hetrurien auch in einem Haine und Tempel 3000 Schritt von der Stadt Anxur verehrt. *Dionys.*

Millia tum pransi tria repimus atque subimus 25
Impositum saxis late candentibus Anxur.
Huc venturus erat Maecenas optimus atque
Coccejus, missi magnis de rebus uterque

Halic. Ant. 2, *p.* 113. 3, *p.* 173. Vgl. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 13, 84 u. zu *Liv.* 1, 30. — *lavimus. Schol. Cruq. sumpturi prandium*; auch, wie *Torrent.* sagt, *religionis causa*; daher hier die feierliche Anrede; und der Erfrischung wegen, da sie hier in den Sümpfen eine reine Quelle fanden. — V. 25. *repimus. Schol. Porph. quia illis temporibus adhuc Tarracinensis urbs in altissimo monte erat; inde postea in aequiorem locum deposita est; ut non solum sint adhuc vestigia aedificiorum in monte, sed et murorum. Anxur*, der alte volscische Name, den die Dichter gebrauchen, für den römischen *Terracina* oder *Tarracina* (*Plin. H. N.* 3, 9. *Liv.* 4, 59.), in den Pomptinischen Sümpfen an der Küste, am Ausfluss des Ufens, nach *Liv. urbs prona in paludes.* Von der Lage *Martial.* 10, 51. *superbus Anxur*, und *Sil.* 8, 391. *scopulosi verticis Anxur. Lucan.* 3, 84. *praecipites Anxuris arces.* — *late candentibus.* Daher *Martial.* 5, 1. *candidus Anxur.* (ἀργινόεις *Hom. Il. β.* 647.) *Schol. Porph. mons ille, in quo Terracina constituta erat, non candida saxa habet, sed calci coquendae aptissima; ergo a calce videtur candida dixisse.* — V. 27. *Maecenas optimus.* Bentley, der hier in dem Beiwort *optimus* mit *Maecenas* verbunden eine zu vertrauliche Benennung dieses Gönners und Beschützers von unserm Dichter fand, wie vom Octavian 1, 10, 82. *Valgius et probet haec Octavius optimus atque Fuscus*, interpungirt hier *Maecenas, optimus atque Coccejus*, und dort *Octavius, optimus atque Fuscus.* Dort ist nicht Octavian gemeint, und wie konnte hier ohne unsre Interpunction Horaz die Verbindung des Beiworts mit dem nächst vorhergehenden *nomen* verhüten? Wir meinen, bei dem noch immer fortdauernden Schein altrepublikanischer Verfassung und Sitten konnte keiner seiner Leser an eine solche Trennung denken. — *Coccejus. Schol. Cruq. Ab Antonio missus fuerat Fontejus Capito legatus, ab Augusto Maecenas, intercedente Coccejo Nerva, proavo Nervae imperatoris, qui et Augusto et Antonio gratus erat, cum Agrippa; ea autem conditione convenerant legati, ut de summa rerum tractarent exortamque dissensionem inter duos hos imperatores componerent, quod et fecerunt et utrumque exercitum juxta Brundusium in una castra cum magna laetitia coëgerunt, ut refert Livius libro* 127. Der als Rechtsgelehrter berühmte M. Coccejus Nerva (S. *Brisson. de Verborum — Significat. v. Nerva*) ist ein spätrer un-

Legati, aversos soliti componere amicos.
Hic oculis ego nigra meis collyria lippus 30
Illinere, interea Maecenas advenit atque
Coccejus Capitoque simul Fontejus, ad unguem
Factus homo, Antoni, non ut magis alter, amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter

ter Tiberius. — *soliti.* Schon im J. 714 hatte dieser Coccejus als gemeinschaftlicher Freund des Octavianus und Antonius mit Pollio und Mäcenas eine Aussöhnung unter den entzweiten Triumvirn vermittelt, vom Heere Octavians an beide abgesandt, worauf Antonius Vermahlung mit der Octavia, Octavians Schwester, erfolgte. *Appian. de bello civ. V*, 64. *p.* 796 *ed. Schweigh.* — V. 30. *nigra*, offenbar von der Farbe, nicht, wie *Torrent.* erklart, *ingrata atque invisa.* Eine von den vielen Arten der *collyria* hiess nach *Cels.* 6, 6, 7. *tephrion* von der Aschfarbe. — V. 32. *Capito Fontejus.* Der aus Ciceros Rede für ihn bekannte M. Fontejus war schon im J. R. 679 Prätor von Gallien (S. *Fabricii Hist. M. T. Ciceron. ed. Heus. p.* 63), folglich ist hier ein spätrer genannt, vielleicht der *C. Fontejus Capito*, der im J. 765 mit Germanicus Consul war. *Dio Cass.* 56, 26. *Suet. Calig.* 8. — *ad unguem factus. Schol. Porph. translatio a marmorariis, qui juncturas marmorum tum demum perfectas ducunt, si unguis superductus non offendatur. Unde jam, quaecunque perfectissima esse volumus significare, ad unguem facta dicimus.* Daher *Art. poet.* 294. *carmen praesectum decies castigare ad unguem.* Bei den Griechen hiess dies ἐξονυχίζειν, daher auch der Ausdruck ἐν ὄνυχι ὁ πηλός, wenn nur noch die letzte Hand fehlt. S. *Casaub.* zu *Pers.* 1, 64. Hier also ein äusserst feiner Mann, *concinnus plane et bellus.* — V. 33. *non ut magis alter*, Eine auch in Prosa häufige Ellipse. *Nep. Epam.* 2. *eruditus autem sic, ut nemo Thebanus magis. Cic. de fin.* 1, 4. *scripta multa sunt (nobis), sic ut plura nemini e nostris.* — V. 34. *Fundos*, jetzt Fondi, eine Seestadt auf der südlichen Spitze von Latium an der *Via Appia*, nach *Antonini itiner.* von Terracina 16, von Formiä 13 Milliarien entfernt, berühmt, wie die ganze Gegend, durch guten Wein. *Strabo V*, 6. — *praetore. Schol. Acr. Praetorem pro magistratu dixit, h. e. duumviro.* Damit stimmt Festus *v. Praefecturae*, wo Fundi unter den Präfecturen genannt wird, in die der *praetor urb.* jährlich einen *praefectus* schickte. *praetore* also hier spottend von diesem aufgeblähten *scriba*, der sich diesen Titel anmassen mochte, wie nach

Linquimus, insani ridentes praemia scribae, 35
Praetextam et latum clavum prunaeque batillum.

Cic. de lege agr. 2, 34 die *duumviri* in Capua, welche sogar Lictoren mit den *fascibus* vor sich hergehen liessen. Die Laune in der Wendung *Aufidio Lusco praetore*, wie man datirte *M. Cicerone Consule*, fühlt jeder. — V. 35. *praemia*, Vorrechte, Auszeichnung. Die *scribae*, den Obrigkeiten zugeordnete Personen, welche zum Niederschreiben von Gesetzen, öffentlichen Verfügungen, Rechnungen u. dergl. gebraucht wurden, waren in Decurien getheilt, *Quaestorii*, *Aedilicii*, *Praetorii* u. s. w. Vgl. *Vales.* zu *Ammian.* 28, 6. Nur armere Bürger oder Freigelassene verwalteten dies Geschäft für einen Lohn. *Nep. Eumen.* 1. *apud nos re vera, sicut sunt, mercenarii scribae existimantur.* Daher gelangten sie höchst selten zu obrigkeitlichen Aemtern. — V. 36. *Praetextam.* Das Recht, diese mit einem Purpurstreif verbrämte Toga zu tragen, welches ausser den Priestern den höhern *magistratus* zukam, hatten nach *Liv.* 34, 7. auch die *magistratus* in den Colonien und Municipien, aber wohl nicht die *praefecti* einer Stadt, wie Fundi. — *latum clavum.* Der bekannte breite Purpurstreif auf der *tunica* der röm. Senatoren von der Brust bis zum Gürtel, dagegen die *equites* den *clavus angustus* trugen. Ueber die Form dieses *clavus* geben die Schriften von *Ferrarius* und *Rubenius de Re Vestiaria* Auskunft, auch *Graevii praefat.* zu *T. VI. Antiquitt. Rom.* — Dunkel sind die Worte *prunae batillum*, die Kohlenschaufel. (S. über dies Wort *Casaub.* zu *Script. Hist. Aug. p.* 224.) *Schol. Porph. Aufidium Luscum sibi risui fuisse ait, quod magni penderet indutum se esse lato clavo ac praetexta, et de balneis publicis prunas sibi domum a mediastinis afferri. Schol. Cruq. vatillum diminutivum a vase est, vas parvum, in quo pro felici hospitum adventu incensis odoribus Jovi hospitali sacra fiebant, quod cum ex cupro esset, ita tollebat et ostentabat hospitibus, quasi esset aureum, et ob hanc causam vocatur ab Horatio insanus. Est et vatillum, in quo ponuntur prunae in hieme super mensam, ne coena frigeat.* Welchen lächerlichen Gebrauch dieser von dem Kohlengefass machte, wird niemand mit Sicherheit ausmitteln. Vielleicht liess er im Ornat daherschreitend eine Kohlenpfanne vor sich hertragen, anzudeuten, dass er bei der Ankunft des Mäcenas wie bei einer Epiphanie von Göttern opfern wollte. An die erst unter den Antoninen von der kaiserlichen Familie aus dem Orient angenommene Sitte, eine Fackel vor sich hertragen zu lassen (*Lips. Excurs.* zu *Tacit. Ann.* 1.), ist hier nicht zu denken. —

In Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,
Murena praebente domum, Capitone culinam.
Postera lux oritur multo gratissima, namque
Plotius et Varius Sinuessae Virgiliusque 40

V. 37. *In Mamurrarum. Schol. Cruq. Mamurra senator fuit Romanus, qui maximam partem civitatis Formianae possidebat, unde dicta est Mamurrana civitas; vel quod familia Mamurrarum illinc fuerit oriunda.* Formia, eine Colonie der Lacedamonier, ursprünglich *Ὁρμίαι* wegen des guten Hafens genannt, *Strabo V. 7. Plin. H. N.* 3, 5. von Fundi nach *Antonin. Itiner.* 13 Millien entfernt, berühmt durch Weinbau *Od.* 1, 20, 11. Jetzt *Molo di Gaeta.* Schon Torrentius fand in dieser Bezeichnung *Mamurrarum urbs* einen schalkhaften Seitenblick auf diese Familie, die sich erst vor kurzem aus dem Staube erhoben hatte durch einen Mamurra, der im Heere des J. Cäsar in Gallien *praefectus fabrorum* gewesen und von dort mit unermesslichem Reichthum zurückgekehrt war, so dass er zuerst sein ganzes Haus mit Marmor überziehen liess. *Plin. H. N.* 36, 7. Vgl. *Catull.* 42, 4. — *manemus, pernoctamus.* Vgl. V. 87. *Od.* 1, 1, 25. *Cic. ad Att.* 4. *extr. Quo die ad me venies, si me amas, apud me cum tuis maneas. Suet. Aug.* 72. *per annos amplius quadraginta eodem cubiculo hieme et aestate mansit. Capitolin. in M. Antonin.* 7. *nec praeter duas noctes ab eo mansit diversis vicibus.* Daher *mansiones* von *diversoriis*, wo man die Nacht zubringt. — V. 38. *Murena. L. Licinius Varro Murena,* Bruder der Gemahlin Mäcens, der Terentia. *praebente dom. Od.* 3, 19, 3. *quo praebente domum* (zu einer *coena de symbolis*) *et quota Pelignis caream frigoribus, taces.* Hier besass also Murena eine Wohnung, Fontejus Capito sorgte darin für die Bewirthung. — V. 40. *Plotius*, mit dem Beinamen *Tucca*, wie hier, mit Varius und Virgil. zusammengestellt 1, 10, 81. Ihm und dem Varius übergab als seinen Freunden und als Dichtern nach *Servius* zu *Aen. init.* u. *Donat. vit. Virgil.* §. 52 *sq.* Virgil seine unvollendete Aeneis, sie nach seinem Tode mit einiger Abglättung herauszugeben. Verschieden von ihm ist der Rhetor Plotius, der weit früher lebte, *Quintilian. Inst. Or.* 2, 4. *extr.* u. das. *Spalding.* Bekannter ist als epischer und tragischer Dichter, besonders durch sein Trauerspiel Thyestes, L. Varius. Vgl. 1, 10, 43. *A. P.* 55. *Od.* 1, 6. *init. Quintilian. X*, 1. Voss zu *Virgil Eclog.* 9, 35. — *Sinuessae. Sinuessa*, von Formiä nach *Antonin. Itin.* achtzehn Millien entfernt, die letzte Stadt in Latium auf der Grenze von Campanien am *Sinus Setinus*,

Occurrunt, animae, quales neque candidiores
Terra tulit neque quis me sit devinctior alter.
O qui complexus et gaudia quanta fuerunt!
Nil ego contulerim jucundo sanus amico.
Proxima Campano ponti quae villula, tectum 45
Praebuit, et parochi, quae debent ligna salemque.
Hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.

Plin. H. N. 3, 9. *Strabo V*, 6. — V. 41. *animae, quales.* Wie *Epod.* 5, 59. *Nardo perunctum, quale non perfectius Meae laborarint manus. quales* ist hier s. v. a. *cujusmodi, ex quo genere. Linacer de in. struct. Lat. Serm.* 6, *p.* 495 verwechselt hier *qualis* mit dem *relat. qui*, wenn er in beiden Stellen den *Accus.* für den *Ablat.* gebraucht findet. *qualibus* wäre hier unlateinisch für *quibus.* — *candidiores* fleckenloser in Rücksicht auf Treue und Biederkeit. V. 42. *Terra tulit.* Voss: Seelen der Art, dass reinere nimmer die Erde trug. *ferre* ist hier, wie *Sat.* 2, 2, 93. *Virg. Aen.* 11, 285, *si duo praeterea tales Idaea tulisset Terra viros, ultro Inachias venisset ad urbes Dardanus*, und überall von der Erde für *proferre, gignere* zu nehmen, wie in dem eigentlichen Ausdruck *fructus ferre, καρπὸν φέρειν.* Ebenso *Od.* 3, 6, 48. *aetas parentum pejor avis tulit Nos nequiores.* — V. 44. *sanus. Schol. Porph. quamdiu sana mente sum.* 1, 6, 89. *Nil me poeniteat sanum patris hujus.* — V. 45. *Campano ponti.* Eine Brücke an der *Via Appia* über den Fluss *Savo.* S. *Cellar. Geogr. Ant. T.* 1. *p.* 680. *Wesseling.* zu *Itiner. Hierosol. p.* 611. — V. 46. *parochi.* Der Name von Leuten, die es für einen vom Staate ausgesetzten Preis übernommen hatten, reisenden Magistratspersonen, Gesandten u. dergl. in Italien und in den Provinzen da, wo sie übernachteten, die nothwendigsten Bedürfnisse zu liefern. Da dergleichen Reisende in ihren Forderungen oft zu weit gingen, so wurde durch eine *lex* von *J. Caesar* 695, nicht *de provinciis*, sondern *de repetundis*, welche überhaupt die Forderungen an die Provinzialen bestimmte, die Lieferung auf Heu, Holz und vier Betten eingeschränkt. S. *Sigon. de Judiciis* 2, 27. Vgl. *Cic. ad Att.* 5. 10, 16 u. 21. *Burmann de Vectig.* c. 6. p. 93. Hier an der Campanischen Brücke übernachteten sie, wie V. 45 u. 46 lehren, kehrten nicht bloss, wie Torrentius meint, des Frühstücks wegen hier ein. *Schol. Porph. Significat, juxta pontem Campanum, qui est citra XVI miliarium a Capua, in villa se mansisse.* Daher

Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque:
Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
Hinc nos Cocceji recipit plenissima villa, 50
Quae super est Caudi cauponas. Nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri,

kamen sie bei Zeiten (*tempore*, *in tempore*) in Capua an V. 47, in der bekannten Hauptstadt von Campanien am Flusse Vulturnus. S. *Cellar. Geogr. Ant. T.* 1. *p.* 681. — V. 48. *Lusum sc. pila*, wie V. 49 lehrt. Das Ballspiel war den Alten ein gymnastisches und diatetisches Mittel, daher in den Bädern eigne dreieckige Zimmer, *sphaeristeria*, dazu eingerichtet waren. Man spielte Ball gegen Mittag vor dem Bade. S. *Serm* 1, 6, 126. Vgl. 2, 6, 49. und *Fabri Agonistic.* 1, 6. — V. 49. *lippis. Schol. Cruq. se ait lippum, Virgilium autem crudum; laborabat enim stomachi cruditate, quod cibum ingestum difficulter concoqueret.* Nach *Cels. Medicin.* 6, 6 sind die ersten Heilmittel der *lippitudo quies et abstinentia.* — *inimicum. Varro de R. R.* 2, 2. *ne parum aut nimium saturentur; utrumque enim ad corpus alendum inimicum. Plin. H. N.* 20, 9. *brassica inimicissima stomacho.* Also kein poetischer Ausdruck. — V. 50. *Cocceji villa*, jetzt *la Masseria delle Moliche*, worauf *Arpaja* folgt, aus den Ruinen von Caudium, wie es scheint, erbaut. Vgl. *Le Forche Caudine illustrate. Caserta* 1778. *fol.* (von *Franc. Daniel*, der die *Via Appia* genau beschrieben hat.) — V. 51. *Caudi cauponas. Caudium* zwischen Capua und Beneventum, eine Stadt der Hirpiner, bekannt durch die Niederlage der Römer in den *Furculis Caudinis*, *Liv.* 9, 2. Diese *cauponae* lagen ausserhalb Caudium, oder standen damals an der Stelle der verfallnen Stadt nur *cauponae*? Aber, wiewohl *Caudium* auf diesem Wege zwischen Capua und Beneventum lag, und Acro u. Porph. hier *Caudi* gelesen haben, so ist doch die Frage, ob die Lesart *Claudi cauponas* in den *Mss.* von Lambin und Cruquius, die auch in den *Schol. Cruq.* ausgedruckt ist, *quae est supra Claudii cujusdam cauponas*, ein blosser Schreibfehler sey. Sonderbar ist die Bezeichnung *Caudi cauponae* für *Caudium* selbst. In diesem Zweifel bestärkt mich *Wesseling* zu *Itinerar. Hierosol. p.* 611. — V. 52. *Sarmenti scurrae.* Während der *coena* (V. 70.) in der *villa* des *Coccejus* wurde die Gesellschaft von zwei *scurris* belustigt, die in ihrem Gefolge waren, Leuten, die nach uralter italischer Sitte Profession davon machten, gegen einander Witz und Spott, besonders an den Tafeln der reichen Mitbürger, zu impro-

Musa, velim memores, et quo patre natus uterque
Contulerit lites. Messi clarum genus Osci;

visiren. Eine ganz ähnliche Person ist der γελωτοποιὸς Philippus, der sich als solcher bei dem Xenophontischen Symposium einfindet. Doch mögen die *scurrae* ursprünglich bloss ärmere röm. Bürger ohne Landeigenthum gewesen seyn, (daher *Plaut. Trin.* 1, 2, 165, *urbani assidui cives, quos scurras vocant*), die sich an reichere anschlossen, und bei ihnen Unterhalt fanden. Spaterhin hiessen *scurrae* die Leibwachter des *princeps*. Am besten hat bis jetzt über diese Classe von Römern *Gronov. de pecunia vet.* 4, 9. gesprochen. Bei der den Italern eigenthümlichen Neigung zum Scherz und Spott konnte es nicht fehlen, dass ihr herrschender Charakter jene sogenannte *scurrilitas* wurde. — *Schol. Porph. Sarmentus et Cicirrus ambo ex urbanitate et audacia noti, equites tamen Romani.* Dies waren sie schwerlich; *Sarmentus* nach V. 66 ein *scriba*. Diesen meint *Juvenal.* 5, 3. *Si potes illa pati, quae nec Sarmentus iniquas Caesaris ad mensas nec vilis Galba tulisset*, wo ein *Scholion* sagt, *Sarmentus* habe den *scriptus quaestorius* verwaltet und sich für einen *eques Rom.* angesehn. Ein *Sarmentus* war als Knabe ein Liebling (*deliciae*) des Augustus. *Plutarch. vit. Anton. p.* 943. Vgl. *Quintilian. Inst. Or.* 6, 3, 58., wo ein Einfall von einem *Sarmentus* angeführt wird. — *Messius* aus Campanien, sonst unbekannt, mit dem Beinamen *Cicirrus. Hesych.* Κικιρρος, ἀλεκτρυών, vom Tone des krahenden Hahns gebildet. — V. 53. *Musa, velim. Baxter. Suaviter. Musam invocat in re ridicula, ac si Turnum et Aeneam commissurus esset.* — *memores.* In der gemeinen Prosa *commemores.* — V. 54. *clarum genus Osci. Schol. Porph. Figurata elocutio, Messi genus Osci sunt. Osci*, (*Opici*) ursprünglich einerlei Volk mit den Ausonen und Volscern, welches sich über Latium bis an den Tiberis, über Campanien, Lucanien und Samnium erstreckte. Der Name ging auf die in einen Theil von *Opica*, in Campanien eingewanderten Sabeller oder Samniten so über, dass er bei den alten ausonischen Stammen ganz verschwand. Daher fand man spaterhin die Oscer nur in Campanien. S. Niebuhrs römische Geschichte 1. Th. S. 48 ff. *Schol. Acr. Osci Campani, quia Oscia Campania dicta est.* Wiewohl Strabo 5, 6 die Nation für ausgestorben erklärt, und nur noch ihre Mundart in gewissen Dramen der Römer erhalten findet. Der Sprachgebrauch von *opicus* für *barbarus, rudis*, und das von *Oscus* abgeleitete *Obscenus* lehren, wie die noch hie und da vorhandnen Reste des alten Volkes von ihren Unterjochern, den Römern, angesehn wurden. Mit Spott also wird hier des Messius Abkunft von den Oscern ge-

Sarmenti domina extat: ab his majoribus orti 55
Ad pugnam venere. Prior Sarmentus: Equi te
Esse feri similem dico. Ridemus; et ipse
Messius, Accipio; caput et movet. O, tua cornu
Ni foret exsecto frons, inquit, quid faceres, cum
Sic mutilus miniteris? At illi foeda cicatrix 60
Setosam laevi frontem turpaverat oris.
Campanum in morbum, in faciem permulta jocatus,

rühmt. — V. 55. *domina extat*, sie lebt noch, kann noch Zeugniss ablegen, dass er ein geborner Sklave sey. War dieser Sarmentus der von Plutarch erwähnte Liebling des Augustus, so war er als Kind von seiner Besitzerin dem August überlassen, nicht förmlich in Freiheit gesetzt. Vgl. V. 66 f. — *ab his majoribus. majores* hier unsere Ahnen, wie 1, 6, 10. *viri nullis majoribus orti*, sonst *homines novi*. — V. 58. *Accipio sc. provocationem*. — *caput movet*, der *gestus* des drohenden, worauf sich *miniteris* V. 60 bezieht. *Hom. Odyss. ρ.* 465 vom Ulysses, den Antinous mit einem Fussschemel geworfen hat, *ἀλλ' ἀκέων κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων*. Vgl. *ibid.* ε. 285. *Virg. Aen.* 7, 292. — V. 58. *tua cornu ni f.* In der gewöhnlichen Rede, *tuae cornu ni foret exsectum fronti*. Vgl. 1, 2, 29. *cornu* hier ein krankhafter Auswuchs an der Stirne, V. 60 erklärt. — *inquit sc. Sarmentus*. — V. 60. *mutilus*, *κολοβὸς*, *κόλος*, der eigentliche Ausdruck von Thieren, die Ein oder beide Hörner verloren haben. So *mutilus aries Colum.* 7, 3. *capella mutila* 7, 6. *bos mutilus Varro de l. l.* 8, 26. *Alces mutilae sunt cornibus Caes. de B. Gall.* 6, 26. — *miniteris*. So Bentl. nach der Mehrheit der *Codd.*, indem er die andre Lesart *minitaris* auch für richtig erklart und zum Beweise *Virgil. Eclogg.* 3, 16 anführt, *Quid domini faciant, audent cum talia fures*. Der Fall ist hier anders, da schon eine Bedingung vorhergeht, *tua cornu ni foret exsecto frons; cum* scheint hier allein passend in der Bedeutung da doch, *ἐπειδήπερ*, also der *conjunct.* nöthig. — *At illi. At* hier erklärend, wovon uns ein ähnliches Beispiel fehlt. — V. 61. *laevi oris. Schol. Cruq. notanda locutio, pro laeva sive sinistra parte faciei*. S. zu 1, 2, 125. — V. 62. *Campanum in morbum. Schol. Cruq. hoc enim quasi a natura Campanis fere omnibus inest, ut capitis temporibus magnae verrucae innascantur in modum cornuum, quas cum incidi faciunt, cicatrices in fronte manent quasi notae exsecto-

Pastorem saltaret uti Cyclopa, rogabat;
Nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis.
Multa Cicirrus ad haec: Donasset jamne catenam 65

rum cornuum. In hunc ergo modum, id est, faciei vitium, quo Campani laborant, jocatur Sarmentus. Die Stellung der Worte *Campanum in morbum, in faciem* (in Prosa *in faciem Campano morbo turpatam)* lässt nicht zweifeln, dass der *morbus Campanus* auf den ausgeschnittnen Auswuchs an der Stirne deutet, nicht auf das *os impurum et incestum* der sittenlosen Campaner. Es ist dieselbe Krankheit, die *Aristot. de gener. Anim.* 4, 3 unter dem Namen *σατυρίας (l. σατυρίασις)* anführt: *παραπλήσιον τούτῳ καὶ τὸ νόσημα τὸ καλούμενον σατυρίασις· καὶ γὰρ ἐν τούτῳ διὰ ῥεύματος ἢ πνεύματος ἀπέπτου πλῆθος εἰς τὰ μόρια τοῦ προσώπου παρεμπεσόντος ἄλλου ζώου καὶ σατύρου φαίνεται τὸ πρόσωπον.* Der erste Grad der Elephantiasis, immer mit grosser Geilheit verbunden. Merkwürdig ist die Benennung *morbus Campanus*. Sie war also damals in Campanien besonders häufig. — V. 63. *Pastorem saltaret.* *saltare* hier im **pantomimischen Tanze darstellen.** So in der gewöhnlichen Prosa *Vellei.* 2, 83, *cum Glaucum saltasset in convivio. Sueton. Neron.* 54. *voverat — se saltaturum Virgilii Turnum.* Vgl. Gronov. *Diatribe in Stat. Silv.* 5, 2. c. 50. So *tragoediam saltare Suet. Calig.* 57. *Lucian. de Saltat.* 76. *μικροῦ ὀρχηστοῦ εἰσελθόντος καὶ τὸν Ἕκτορα ὀρχουμένου μιᾷ φωνῇ πάντες ἀνεβόησαν, ὡς Ἀστυάναξ, Ἕκτωρ δὲ ποῦ; ἄλλοτε δέ ποτε μηκίστου τινὸς ὑπὲρ τὸ μέτριον ὀρχεῖσθαι τὸν Καπανέα ἐπιχειροῦντος καὶ προσβάλλειν τοῖς Θηβαίων τείχεσι, ὑπερβῆθι, ἔφασαν, τὸ τεῖχος, οὐδὲν δεῖ σοι κλίμακος.* Nicht bloss vom Pantomimus, sondern vom Tanz auf dem Theater überhaupt *Athen.* 1, *p.* 22. *Τελέστης ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστὴς οὕτως ἦν τεχνίτης, ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὀρχήσεως. Hor. Epist.* 2, 2, 125. *qui nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur.* Der Cyklop war ein damals bekannter Pantomimus, den Polyphemus in seiner Liebe zur Galatea darstellend. Vgl. *Pollio in Gallien.* 8. *Vopisc. in Carin.* 19. — V. 64. *tragicis cothurnis.* Den *cothurnus, κόθορνος*, einen kretensischen Stelzenschuh der Jäger, hatte auf der tragischen Bühne zuerst Aeschylus eingeführt, mit erhöhten Sohlen vier Finger dick. S. Böttiger im N. deutsch. Mercur November 1799 und dessen Note in der Furienmaske S. 41. — V. 65. *Donasset jamne cat. Schol. Cruq. Urbanius haec dicta sunt in Sarmentum, qui servilibus erat natalibus, sumpta translatione a generosis pueris, qui egressi annos pueritiae, jam sumpta*

Ex voto Laribus, quaerebat; scriba quod esset,
Nihilo deterius dominae jus esse. Rogabat
Denique, cur umquam fugisset, cui satis una

toga, Diis penatibus (Schol. Porph. Laribus) bullas suas consecrabant, ut puellae pupas. Ad hunc modum ridendo interrogat Sarmentum, catenamne suam et compedes Diis suspendisset, quibus ipse servus fuisset concatenatus. Ebenso *Acr.* u. *Porph.* Die Scholiasten fanden also hier keine herrschende Sitte der Freigelassenen, den Laren eine Kette zu weihen, die sich auch sonst nirgends findet. Auch ist der Einfall weit witziger, wenn dies nicht Sitte war. Martials Epigramm 3, 29. *Has cum gemina compede dedicat catenas, Saturne, tibi Zoilus, annulos priores*, beweisst nichts, da Martial den Einfall aus dieser Stelle entlehnt haben kann; vielmehr verliert auch dies alles Salz, wenn wir eine solche Gewohnheit annehmen. Wie dort mit beissendem Spott Martial den damaligen *eques* Zoilus seine vorigen *annulos*, die Fussschellen, dem Gott der alten Freiheit, dem Saturnus, weihen lässt, so bedeutet hier die Kette ein gewesenes *mancipium* der niedrigsten Art, als *fugitivus* oder *ostiarius* ehedem an die Kette gelegt. Daher die Frage V. 68 *cur umquam fugisset.* — *Lares* die gemeinsamen Schutzgötter aller Häuser und Familien, denen der Heerd heilig war, wo man ihnen an den Calenden, Nonen und Idus Kränze, Weihrauch, Blumen, Früchte des Jahres, ein Lamm, ein Ferkel, auch ein Kalb opferte. Am Heerde standen sie in einem Schrein, *lararium*, als *sigilla* von Holz, Stein, Metall, bei Reichen auch in eignen Kapellen. Ausser diesen gab es öffentliche *Lares*, Schutzgötter der *compita* und der Stadt, *Ovid. Fast.* 2, 615. Es ist bloss eine Deutung aus dem Worte *Larva*, wenn *Varro* bei *Arnob. contr. gent.* 3, *p.* 123. die *Lares* für *Manes* oder *Genios defunctorum* erklärt. Die Römer wussten eben so wenig von der ursprünglichen Bedeutung dieser hetruscischen Götter, als von den geheimen, mit den Laren öfter verwechselten, aus Lavinium nach Rom gebrachten Penaten, wie es scheint, eigenthümlichen Göttern jeder *gens*, im Innern des Hauses verehrt, deren Zahl und Namen man nicht kannte (*Varro* bei *Arnobius contra gent.* 3, *p.* 123), daher sie für den Juppiter, die Juno, Minerva u. s. w. erklärt wurden. S. *Macrob. Sat.* 3, 4. *Arnob.* 3, *p.* 123. *Serv.* zu *Aen.* 2, 296 u. 325. Vgl. *Gronov. Diatrib. in Stat. Silv.* 4, 8. c. 44. — V. 67. *Nihilo deterius.* Wie man *optimum jus* sagt. *Nihilo* hier zweisylbig, wie *Epist.* 2, 2, 120. *vehemens.* Kein Sklav konnte *scriba* werden. Messius wirft ihm also hier vor, dass er sich die Freiheit bloss angemasst habe, wie V. 68. — V. 68. *cui sa-*

Farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
Prorsus jucunde coenam producimus illam. 70
Tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes
Paene, macros, arsit, dum turdos versat in igni.

tis una. Den Sklaven wurde, wie den Soldaten, ihr *demensum* von Getreide zugewogen, monatlich vier *modii*, für den Tag etwa vier Pfund. S. hier *Torrent.* Eine *libra farris* bekam nach den 12 Tafeln als das Nothdürftigste taglich ein Schuldner im Gefangniss, der sich nicht selbst beköstigen konnte. *Gell.* 20, 1. Die schmale Kost war also oft ein Grund, weswegen die Sklaven entliefen. — V. 69. *far*, auch *ador* genannt, *ζέα*, Dinkel oder Spelt, das älteste Getreide der Italer. — *gracili sic.* Eine Vergeltung des Vorwurfs übermassiger Grösse und Corpulenz V. 56 u. 63. — V. 70. *producimus.* So Bentley nach den bessern *Codd.* für *produximus*, wie gleich darauf *tendimus.* Vgl. V. 25. 35. 50. 77. 83 ff. 86. 93 ff. — V. 71. *Beneventum. Plin. H. N.* 3, 16. *Hirpinorum* (auf der Grenze der Samniter und Hirpiner) *colonia una Beneventum, auspicatius mutato nomine, quae quondam appellata Maleventum,* nach *Procop. de b. Goth.* 1, 15 von den ungesunden Winden. So noch bei *Liv. X*, 15, ehe die Römer eine Colonie dorthin führten *Vellei.* 1, 14. Nach Festus war der frühere griech. Name *Μαλόειτον*. Bei Beneventum theilte sich nach *Strabo* 6, 7. die bis dahin genannte *Via Appia* in zwei Wege nach Brundusium, wovon der eine, den diese Gesellschaft nahm, nur mit Maulthieren gemacht werden konnte, durch das Gebiet der Samniter, Daunier und Peucetier über Canusium und Egnatia, der andre führte links über Tarent. — V. 72. *Paene, macros, arsit.* So lasen Acro u. Porph., welche beide die Umstellung anmerken für *paene arsit, macros dum*, und so fast alle *Mss.* — *arsit hospes*, wie *Virg. Aen.* 2, 311 *jam proximus ardet Ucalegon*, wie wir abbrennen von Personen. — *arsit, dum versat. dum versabat* oder *versavit* hiesse so lange er drehte. So wird *dum*, wenn es nicht die ganze Währung, sondern nur einen Moment während einer vergangnen oder zukünftigen Handlung oder Begebenheit, in dem etwas anderes geschah oder geschehen wird, ausdrücken soll, also nicht so lange oder bis bedeutet, überall ohne Ausnahme in Prosa und Poesie mit dem *indicat. praes.* verbunden. Wie V. 100. *Gnatia dedit risus — dum persuadere cupit. Epist.* 1, 2, 2. *Trojani belli scriptorem, dum*

Nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Volcano summum properebat lambere tectum.

tu declamas Romae, Praeneste relegi. 21. *dum sibi, dum sociis reditum parat, aspera multa pertulit. Sat.* 2, 2, 67. *hic neque servis — dum munia didit, saevus erit.* Vgl. *Sat.* 2, 4, 79. *Epist.* 2, 1, 7 *sqq.* 2, 2, 27. *Art. Poet.* 465. *Od.* 1, 2, 17. 22, 10 *sq. Gronov.* zu *Liv.* 35, 8. *Drakenb.* zu 1, 40 *extr.* Voss zu *Virg. Georg.* 4, 559. Längst hätte die gemeine Grammatik vor einem Solöcismus warnen sollen, wie, *dum epistolam scribebam, intravit amicus*, wenn nicht selbst den gelehrtesten Kennern der Sprache diese Bemerkung entgangen wäre, wie *Heusinger* in *Cic. de Off.* 2, 8, 15. *Atque in has clades incidimus — dum metui quam cari esse et diligi malumus*, das schon von Victorius edirte *malumus* durch die Lesart seiner *Codd. maluimus* verdrängt hat, den Grund angebend, weil ein *praeteritum* ***incidimus*** vorher gehe, so werde auch nach *dum* das *praeterit. maluimus* erfordert. Freilich bedürfen noch viele Stellen, wo, wie so oft, *dum* und *cum* verwechselt sind, einer Berichtigung, da unsre Regel durch viele tausend Stellen festgestellt wird. Noch weniger ist bis jetzt der in diesem *praesens* bei *dum* nothwendige Indicativ bemerkt, wo sonst die Stellung des Satzes den Conjunctiv erfordern würde. *Tacit. Ann.* 6, 7. *neque sum ignarus, a plerisque scriptoribus omissa multorum pericula et poenas, dum copia fatiscunt, aut, quae ipsis nimia et moesta fuerant, ne pari taedio lecturos afficerent, verentur.* 13, 15. *Sed Nero — jubere supplicium veneficae, quod, dum rumorem respiciunt, dum parant defensiones, securitatem morarentur.* 15, 2. *mandavit, Tigranen Armenia exturbari, dum ipse — vires intimas molemque belli ciet provinciis Romanis minitans.* — F e t t e *turdi*, D r o s s e l n oder K r a m m e t s v ö g e l, gehörten zu den ersten Leckerbissen der Römer. *Martial. Epigr.* 13, 92. *Inter aves turdus, si quis me judice certet — mattea prima.* Vgl. *Hor. Sat.* 2, 5, 10. *Epist.* 1, 15, 41. *Columella de R. R.* 8, 10 lehrt sie eingefangen mästen. — *igni.* So Bentl. für *igne* aus guten *Codd.*, wie *ungui, imbri.* — V. 73. 74. *Nam vaga* —. Zwei im Rhythmus und Ausdruck ganz epische Verse, wie V. 9 u. 10. — V. 74. *Vulcano. Quintilian.* 8, 6, 24. *Ut V u l c a n u m pro igne vulgo audimus, et, v a r i o M a r t e p u g n a t u m, eruditus est sermo, et V e n e r e m, quam coitum, dixisse magis decet: ita L i b e r u m et C e r e r e m pro vino et pane licentius, quam ut fori severitas ferat.* Wir lesen dort, *pro igne n o n vulgo audimus.* — *lambere. Virg. Aen.* 2, 684 *tactuque innoxia molli Lambere flamma comas.* Vergl.

Convivas avidos coenam servosque timentes 75
Tum rapere atque omnes restinguere velle videres.
Incipit ex illo montes Appulia notos
Ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos
Numquam erepsemus, nisi nos vicina Trivici
Villa recipisset, lacrymoso non sine fumo, 80
Udos cum foliis ramos urente camino.
Hic ego mendacem stultissimus usque puellam
Ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert
Intentum Veneri: tum immundo somnia visu
Nocturnam vestem maculant ventremque supinum. 85

ibid. 3, 574. — V. 75. *Torrent. Apta epitheta, avidi convivae, timentes servi. Illi enim famelici, hi dominos veriti, cibos una ex incendio rapiebant, quo absumpto demum ignem restinguere satagebant.* — V. 77. *notos*, als die Gebirge seines Geburtslandes. S. *Sat.* 2, 1, 34 *sq. Schol. Porph. accipiendum melius notos mihi, quam ostentare mihi.* Vielmehr gehört *mihi* vermöge seiner Stellung zu beiden, zu *notos* und *ostentare*. — V. 78. *Atabulus. Senec. Q. Nat.* 5, 17. *Atabulus Appuliam infestat, Calabriam Japyx, Athenas Sciron, Pamphyliam Cataegis, Galliam Circius.* Vgl. *Plin. H. N.* 17, 36, 8. *Gell.* 2, 22. Der jetzt genannte Sirocco. S. Brydone's Reise durch Sicil. u. Malta 1. Br. — V. 79. *erepsemus*, eine Zusammenziehung wie *surrexe* 1, 9, 73, *divisse* 2, 3, 169. *evasti* 2, 7, 68, wie bei Lucrez *consumpse*, *abstraxe etc.* S. *Burm.* zu *Propert.* 1, 3, 27. — *Trivici. Schol. Acr. oppidi in fine Campaniae, quo vehicula juncta accedere nequeunt; ergo Horatius ad villam divertit.* — V. 80. *lacrymoso non s. f.* Der Rauch zog in den Zimmern, wo man heizte, nicht, wie bei uns, durch gemauerte Rauchfange oder Schornsteine, sondern durch eine Oeffnung der Decke (*fumarium*), durch die Gitterfenster und aus der Thür. S. Voss zu *Virg. Georg.* 2, 242, p. 362. — V. 85. *supinum. Aristot. Probl.* 10, 18. *Διὰ τί τὰ ζῶα τὰ μὲν οὐκ ἐξονειρώττει, τὰ δὲ ὀλιγάκις; πότερον ὅτι οὐδὲν ὕπτιον κατάκειται; ἐξονει-*

Quattuor hinc rapimur viginti et millia rhedis
Mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,
Signis perfacile est: venit vilissima rerum
Hic aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra
Callidus ut soleat humeris portare viator; 90
Nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna

ἐξονειρώττει δὲ οὐδὲν μὴ ὕπτιον. — V. 86. *viginti et millia* f. *et viginti mill. rheda*, ein aus Gallien entlehntes vierrädriges leichtes Fuhrwerk. S. *Casaub.* zu *Suet. Caes.* 57. Auf dem geraden Wege von Beneventum nach Equotuticum, wohin sie jetzt kommen, giebt *Antonini Itiner.* nur 21 Millien an. — V. 87. *Mansuri*, *pernoctaturi.* S. zu V. 37. — *oppidulo, quod vers. Schol. Equotutium* (sonst *Equus Tuticus*. S. *Wessel.* zu *Antonin. Itin.* p. 103) *significat, cujus nomen hexametro versu complecti non potest. Hoc autem exemplo Lucilii. Nam in septima Satira sic ait, Servorum est festus dies hic, Quem plane hexametro versu non dicere possis.* Jetzt *Scotuccio*. Aber *Antonin. Itiner.* p. 111 sagt, *Iter a Capua Equo Tutico, ubi Campania limitem habet*, und ebenso das *Itinerar. Hierosol.* (S. dort Wessel.); das hier erwähnte *oppidulum* war dagegen 24 Millien von der *villa Trivici* entfernt, die nach den *Schol. in fine Campaniae* lag. Jetzt sind sie also, wie auch V. 77 *sq.* lehrt, in Appulien. Hat nun Horaz hier wirklich *Equum Tuticum* angedeutet, so muss man zwei Oerter dieses Namens, einen auf der Grenze von Campanien, einen tief in Appulien annehmen. — V. 88. *vilissima rerum*, τῶν ὄντων, in der Welt. Wie 1, 9, 4. *dulcissime rerum*. *Ovid. Metam.* 8, 49. *pulcherrime rerum*. *Virg. Georg.* 2, 534. *rerum facta est pulcherrima Roma*. S. dort Voss und *Spald.* zu *Quintilian.* T. 1. *praefat.* p. 81. — V. 89. *ultra*, weiter. *ultro* giebt keinen Sinn. — V. 91. *Canusi. Canusium*, jetzt *Canosa*, eine Stadt im Daunischen Appulien am Aufidus, nicht weit vom Meere, *Plin.* 3, 16. *Strabo* 6, 9. — *aquae non dit.* Verb. *qui locus (Canusium) non urnâ aquae ditior (quam Equus Tuticus) a forti Diomede est conditus*, er hat zwar einen Heros, den Diomedes, zum Erbauer, ist aber von diesem so angelegt, dass er nicht um eine Urne Wasser reicher ist. *Philostr. vit. Soph.* 2, 1, 5. vom Herodes Atticus, ᾤκισε (er machte bewohnbar) καὶ τὸ ἐν Ἰταλίᾳ Κανύσιον ἡμερώσας ὕδατι, μάλα τούτου δεόμενον. Einer Sage nach hatte Diomedes, auf der Rückkehr von Troja nach Appulien verschlagen, hier unter andern Canusium und Argos Hippium (Argyrippa,

Qui locus a forti Diomede est conditus olim.
Flentibus hic Varius discedit moestus amicis.
Inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
Carpentes iter et factum corruptius imbri. 95

Arpi) erbaut. S. *Strabo* 6, 9. Bentley, der diese Verbindung *aquae non ditior urna qui locus* zu hart, diese Erwähnung des Diomedes hier höchst unschicklich und den Ausdruck *locum condere* sogar unlateinisch fand, erklärt V. 92 für eingeschoben. Die Worte *aquae non ditior urna* (als *nominat.*), zu *Canusi* gehörend, sollen bedeuten *aquae copia non uberior est Canusii quam Equi Tutici.* Aber gesetzt, *ditior* könnte so allein stehen für *copiosior*, *abundantior*, wer erträgt dann *urna aquae* für *aqua?* Wie könnte dies bestimmte Maass (4 *congii*) statt des unbestimmten *copia* mit *ditior* verbunden seyn? Den Ausdruck *locum condere* hat, wenn er dessen bedurfte, *Wesseling. Obss.* 2, 16. durch Vergleichung von *insulam condere*, κτίζειν χώραν, νῆσον, κτίσις τόπων gerechtfertigt, wiewohl er der übrigen von Bentl. erhobnen Zweifel wegen diesen Vers nicht wagt in Schutz zu nehmen. Gesner deutet diese Worte *aquae — olim* auf die nicht weit von Canusium liegende Stadt Arpi. Da aber die Sage ausser dieser auch Canusium (*Strabo* 6, 9) so wie *Beneventum* und *Equus Tuticus* (*Serv.* zu *Aen.* 8, 9) vom Diomedes herleitete, so konnte ja niemand diese Worte hier ausschliessend von dem nicht genannten Arpi nehmen, und da vorher Horaz alle Städte, wohin die Reise führte, genannt, V. 87 die Verschweigung des Namens mit einem metrischen Grunde entschuldigt hat, warum hätte er hier, statt zu sagen, von Canusium kamen wir nach Arpi, den letztern Ort so unverständlich angedeutet? Man verkannte die Laune, mit der hier der Wassermangel in Canusium dem Ruhme entgegengesetzt wird, von einem solchen Heros gegründet zu seyn, der etwas besseres thun konnte, als hier, wo trinkbares Wasser fehlte, eine Stadt zu erbauen, wo es noch obenein steinigtes Brot gab. Von der Stellung der Worte, *aquae non ditior urna qui locus etc.* giebt Lambin ähnliche Beispiele. — V. 93. *Flentibus hic.* Ob *hic* oder *hinc* das wahre sey, wagen wir nicht zu entscheiden. *hic* ist von Seiten der *Mss.* sichrer. — V. 94. *Rubos.* Rubi nach *Antonin. Itiner. p.* 116 von Canusium 23 Millien entfernt. *Frontin. de Colon. p.* 127 erwähnt die Rubustiner in Appulien. Jetzt Ruvo. S. Riedesels Reise durch Sicil. u. Grossgr. S. 249. — V. 95. *Carpentes*, *emensi.* So öfter das *particip. praes.* für das mangelnde des *praeteriti.* S. *Voss. de Analog.* 4, 14. Voss: weil den so langen

Postera tempestas melior, via pejor ad usque
Bari moenia piscosi. Dein Gnatia Lymphis
Iratis exstructa dedit risusque jocosque,
Dum flamma sine tura liquescere limine sacro

Weg wir eilig geraft, wie *Sat.* 2, 6, 93. *carpe viam*, wandre flugs. Wir zweifeln, ob in diesem häufigen Ausdruck *carpere viam, iter, campos etc.* mehr der Ausdruck der Eile liegt, als in der Verbindung *Catull.* 67, 35. *illic mea carpitur aetas*, *Valer. Flacc.* 5, 48. *carpere noctes securas* f. *transigere*. *Ovid. Fast.* 3, 604 vom Aeneas, *littore dotali solo comitatus Achate secretum nudo dum pede carpit iter: adspicit errantem — Annam.* — V. 96. *pejor*, noch schlechter, als den Tag vorher. *deterior* hiesse minder gut. — V. 97. *Bari piscosi.* Barium, jetzt Bari, (S. Riedesels Reise S. 240) eine Seestadt im Peucetischen Appulien, nach *Strabo* 6, 8. etwa 700 Stadien von Brundusium. S. *intpp.* zu *Antonin. Itiner.* p. 117. — *Dein Gnatia.* So für *dehinc* Bentl. aus *Codd. Gnatia*, jetzt Monopoli, bei Strabo, Plinius und in *Antonin. Itin. Egnatia*, auch eine Seestadt, wo man auf der Reise zu Wasser und zu Lande von Barium nach Brundusium einzukehren pflegte, *Strabo* 6, 8. Man findet noch die Ruinen der Stadt. S. Riedesels R. S. 238. — *Lymphis iratis. Schol. Cruq. vel quia eget aquis, vel quod eas salsas habet et amaras, vel quod in pede montis sita est; ei idcirco videntur aquae irasci, cum torrentes de montibus impetu magno decurrentes saepe magnas urbis partes diruunt. Lymphis iratis*, im Zorn der Nymphen. *Lympha* und *Nympha* ist einerlei Wort, wie schon der Ausdruck *lymphatus, lymphaticus*, Gr. νυμφόληπτος lehrt. Bei *Varro de R. R.* 1, 1., wo er die Götter des Landbaus anruft, *nec non etiam precor Lympham ac Bonum Eventum, quoniam sine aqua omnis arida ac misera agricultura etc.*, ist freilich *lympha* nur ein edlerer Ausdruck für *aqua*, aber *Lymphae* f. *Nymphae* hat ebenders. in der von *Augustin. de Civ. Dei* 4, 22 citirten Stelle gebraucht, *ex eo enim poterimus scire, quem cujusque rei causa deum advocare et invocare debeamus, ne faciamus, ut Mimi solent, et optemus a Libero aquam, a Lymphis vinum.* — *iratis*, wie *Sat.* 2, 3, 8. *iratis natus paries dis atque poetis.* *Juven.* 10, 129. *Dis ille adversis genitus fatoque sinistro.* Das Gegentheil bezeichnet der freundliche Blick von Göttern bei der Geburt eines Menschen, *Od.* 4, 3. *init.* u. das. *Mitscherl.* — V. 99. *Dum flamma sine. Plin. H. N.* 2, 111. *In Salentino oppido Egnatia imposito ligno in saxum quoddam ibi sacrum*

Persuadere cupit. Credat Judaeus Apella, 100
Non ego; namque Deos didici securum agere aevum,
Nec, si quid miri faciat natura, Deos id
Tristes ex alto caeli demittere tecto.

protinus flammam existere (*reperitur apud auctores*). Vgl. *Solin.* c. 5. mit *Salmas. Exercitt.* p. 89 *sq.* Die Unkunde eines auch jetzt in mehrern Gegenden vorkommenden Phänomens veranlasst hier den freigeistrischen Spott im Geiste der Epikurischen Lehre. — V. 100. *Judaeus Apella.* Die Scholien nehmen *Apella* als ein *nomen fictum a defectu praeputii.* Richtiger Bentley *Epist. ad Mill.* p. 520. *ed. Lips.*, wo er von der römischen Endung in *a* der griech. Namen auf *as* spricht: *unde illud Horatii, credat Judaeus Apella i. e. quivis Judaeus, ut locum explanem parum hac memoria intellectum. Judaei habitabant trans Tiberem, et multo maximam partem erant libertini, ut fatetur Philo in legat. ad Cajum. Apella autem libertinorum est nomen, satis frequens in inscriptionibus vetustis. Cic. Ep.* 7, 25. *Ne Apellae quidem liberto tuo dixeris. Itaque Credat Judaeus Apella, quasi tu dicas, credat superstitiosus aliquis Judaeus Transtiberinus.* So hatte dies *Apella* schon vorher *Gataker. Advers. Miscell. Posthum.* c. 33. p. 790. C. genommen. — V. 101. *namque Deos didici.* Vom Epicur, nach dessen Lehre die Götter unbekümmert um die Weltregierung in den Räumen zwischen den Welten unthätig im Gefühl ihrer Seligkeit leben. Der erste Hauptsatz der Epicurischen Philosophie bei *Laert.* 10, 139 ist, *Τὸ μακάριον καὶ ἄφθαρτον οὔτε αὐτὸ πράγματα ἔχει, οὔτε ἄλλῳ παρέχει.* Vergl. *Cic. de nat. de.* 1, 17 mit d. Note von Davies. Offenbar schwebte hier dem Horaz der Lucrezische Vers vor 5, 83 u. 6, 57, *Nam bene qui didicere, deos securum agere aevum. agere aevum*, antiker Ausdruck. *Ennius* bei *Cic. Tusc.* 1, 12. *Romulus in coelo cum dis agit aevum.* — V. 103. *T r i s t e s*, *iratos* oder *minaces. Tacit. Ann.* 4, 71. *gnarus, lentum in meditando, ubi prorupisset, tristibus dictis atrocia facta conjungere.* So *tristis Erinnys Virg. Aen.* 2, 337. *Ovid. Heroid.* 3, 89. *Propter me mota est, propter me desinat ira, simque ego tristitiae causa modusque tuae.* Daher so oft *tristitia* von f i n s t e r m E r n s t. Also hier nicht, wie Lambin erklärt, für *laboriosi.* — *tecto.* Wakefields *templo* f. *tecto* nach *Lucret.* 1, 1013 *Caeli lucida templa* ist ein unnützer Einfall. Musste Horaz, wenn

Brundisium longae finis chartaeque viaeque.

er V. 101 einen Lucrezischen Vers benutzt hat, auch hier den Ausdruck von Lucrez aus einer ganz andern Stelle entlehnen? *Valer. Flacc.* 5, 623 *citus ad summi stellantia patris Tecta ruit.* *Ovid. Met.* 1, 170. *magni tecta Tonantis.*

— V. 104. *Brundisium* oder *Brundusium* (jetzt Brindisi) eine Stadt der Salentiner mit einem Hafen, von wo aus man gewöhnlich nach Dyrrhachium hinüberfuhr. *Strabo* 6, 6 — 8. Plin. H. N. 3, 16.

VI.

Unser Dichter hatte bereits als Vertrauter des mächtigen Mäcen und Erneuerer der Lucilischen Satire die Augen des Publikums auf sich gezogen. Konnte dies Publikum, dem weder er selbst noch sein Verhältniss zu Mäcen genauer bekannt war (S. *Sat.* 1, 9, 43 *sqq.* 2, 6, 38 *sqq.*), anders von ihm urtheilen, als dass auch er einer von den gemeinen Günstlingen des Glücks sey, die bei der damaligen Umkehrung aller Dinge aus niedrigem Stande schnell emporstiegen, während viele der edelsten und ahnenreichsten Geschlechter, von den neuen Machthabern zurückgesetzt, ihren Glanz immer mehr schwinden sahen? Er, der dürftige Sohn eines Freigelassenen, ohne andre Ansprüche, als die ihm sein bis jetzt von wenigen erkannter Geist und Charakter gaben, erschien dem grossen Haufen als ein Ehrsüchtiger, der in der Absicht, im Staate zu hohen Würden zu gelangen, sich in die Freundschaft Mäcens eingeschlichen oder eingedrängt habe. Gegen diese falsche Ansicht scheint uns diese Satire gerichtet; eine Ansicht, die ihm bei dem alten Adel und noch mehr bei denen, welche weder Geist noch Gemüth besassen, um aus ähnlicher Lage zu ähnlichem Glück zu gelangen, Eifersucht und Neid erwecken musste. Der edle Dichter, der reinsten Gesinnung sich bewusst, und vermöge einer früh gewonnenen philosophischen Ansicht des Lebens erhaben über das, was seit Gründung des freien Staates den besten und grössten Römern für das Höchste gegolten hatte, über Ehre und Ruhm bei dem Volke, war es eben sowohl dem Mäcen als sich selbst schuldig, seine Mitbürger darüber zu belehren, wodurch und auf welche Art er

zu dem engern Umgang mit jenem gelangt und wie weit er davon entfernt sei, diess Verhältniss zu einer glänzenden Laufbahn im Staate benutzen zu wollen. So entstand diese Darstellung, gleich herrlich durch die offne und würdevolle Sprache gegen den höhern Freund, und durch den Ausdruck der zärtlichsten Liebe und Dankbarkeit gegen den, welchem allein er diese reine und erhabne Gesinnung verdankte, seinen verstorbnen Vater. Und mit welcher Feinheit hat er sie an den Mäcen selbst gerichtet! Indem er an diesen gewendet das Entstehen seiner Freundschaft mit ihm erzählt und seine Gefühle darüber ausspricht, gewinnt alles eine grössre Beglaubigung und er vermeidet allen Anlass, diesen auf eine minder zarte Art zu rühmen, während er ihm die schönste Lobrede hält. Mäcen, der bei allem Einfluss und Ansehen jede höhere Staatswürde verschmähend immer im Ritterstande blieb, hatte schon deswegen Ursach, in der Wahl seiner nähern Umgebungen mehr auf persönliche Eigenschaften als auf höhere Geburt zu sehen; es kam ferner, wie Wieland treffend bemerkt, eine politische Rücksicht hinzu: nach dem von ihm selbst für die neue Herrschaft entworfnen Plane, der auf eine allmählige, kaum bemerkbare Umgestaltung der Republik in eine Monarchie berechnet war, schien es nothwendig, die Ansprüche der noch übrigen alten Geschlechter niederzuschlagen, und, damit alles von dem Alleinherrscher abhängig würde, den Grundsatz im Staate geltend zu machen, dass fortan minder auf Ahnen als auf persönlichen Werth zu achten sey. Es musste also dem Mäcen willkommen seyn, seine Ansicht und Gesinnung über den wahren Adel hier durch unsern Dichter dem Volke dargestellt zu sehen.

Non, quia, Maecenas, Lydorum quicquid Etruscos
Incoluit finis, nemo generosior est te,
Nec, quod avus tibi maternus fuit atque paternus,
Olim qui magnis legionibus imperitarent,

V. 1. *Non, quia, Maec., Lydorum. Schol. Cruq. h. e. quicunque Lydi incoluerunt Etruscos fines, nemo eorum est generosior te.* Nach einer Fabel, die auch *Herodot.* 1, 94. erzählt, waren Lyder unter Anführung eines *Tyrrhenus*, Sohns des Lydischen Königs Atys, nach Italien gegangen und hatten sich in Umbrien unter dem Namen Tyrrhener, *Τυρσηνοί*, festgesetzt. Schon *Dionys. Halic.* 1. p. 21 *sqq.* hat diese Sage gründlich widerlegt. Die Tuscer können wir für ein eigenthümliches Urvolk halten. S. Niebuhrs röm. Gesch. 1. Th. S. 65 ff. — *Lydorum quicquid*, wie *Epod.* 5, 1. *init. At o Deorum quicquid in caelo regit Terras. Liv.* 23, 9. *jurantes per quicquid deorum est. Catull.* 3, 2. *quantum est hominum venustiorum. Apollon. Rhod.* 3, 347. *Παναχαιΐδος εἴ τι φέριστον Ἡρώων.* Vgl. *Valcken.* zu *Theocr.* 7, 4. — Mäcen leitete sein Geschlecht aus der hetruscischen *gens Cilnia* her, einem schon in der Mitte des 5. Sac. Roms sehr mächtigen und reichen Stamme zu Arretium in Hetrurien. *Liv.* 10, 3. *Sil. Ital.* 7, 29. S. *Dempsteri Etrur. reg.* 2, 54. *Meibom. Maecen.* c. 3. In den vor der römischen Herrschaft souveränen zwölf Städten Hetruriens, die das Land beherrschten, stand n Magnaten an der Spitze, Lucumonen genannt, eine Kaste, wie die römischen Patricier, die Priester und Anführer im Kriege, von denen die Könige stammten. Solche Lucumonen waren die Cilnier. S. Niebuhr *l. l. p.* 80 *sq.* Daher *Od.* 1. *Maecenas atavis edite regibus*, und 3, 29, 1, *Tyrrhena regum progenies — Maecenas.* Vgl. *Propert.* 3, 7, 1. — V. 3. *Nec, quod avus.* In der röm. Geschichte finden sich vor Mäcen keine ausgezeichneten Männer in der *gens Cilnia*, in den *Fastis* kein Cilnier als Consul; *avus* also hier allgemein von jenen entfernteren Ahnen, den tuscischen Lucumonen, wie bei *Ovid. ex Pont.* 4, 8, 17. *Equites ab origine prima Usque per immensos inveniemur avos*, und öfter. *legiones*, für *exercitus* vom Hetruscischen Heere auch bei *Liv.* 10, 5. vom Bruttischen und Lucanischen 8, 24 u. a., um so mehr bei Dichtern. Dass Mäcens Ahnen nicht röm. Heere angeführt hatten, wusste wohl jeder römische Leser; Dunkelheit also ist hier nicht; doch fällt diese spezielle Bezeichnung der tuscischen Lucumonen als *duces* auf, und *magnis* ist bei dem ein bestimmtes Kriegsheer bezeichnenden *legionibus* nicht ganz schick-

Ut plerique solent, naso suspendis adunco 5
Ignotos ut me libertino patre natum.
Cum referre negas, quali sit quisque parente
Natus, dum ingenuus: persuades hoc tibi vere,

lich. In sofern hat Wakefields Vermuthung, *olim qui magnis regionibus imperitarunt*, grosse Wahrscheinlichkeit. Die Verwechslung beider Wörter ist, wie sich von selbst versteht, häufig. Dann schwebten hier dem Dichter jene Worte des Lucrez vor 3, 1040. *Inde alii multi reges regumque potentes Occiderunt, magnis qui gentibus imperitarunt*, und nun sind Mäcens Ahnen als Fürsten, *reges*, aufs deutlichste bezeichnet. — *imperitarent*. So die meisten *Mss.*, wiewohl auch *imperitarint* nicht ohne Autorität und hier sprachmässig ist. Aber unlateinisch scheint *imperitarunt*, da *qui* hier s. v. a. *ejusmodi qui* ist. — V. 5. *naso suspendis adunco*. *Schol. Cruq. irrides, subsannas; est enim sanna risus solutus eorum, qui detortis naribus sonitum mittunt in alicujus fastidium*. (Vielmehr ist *sanna* das allgemeine Wort für vielfachen körperlichen Ausdruck des Spottes. S. *Pers. Sat.* 1, 58 *sqq.* und das. *Casaub.*) *Hor. Sat.* 2, 8, 64. *Balatro suspendens omnia naso*. Ein hyperbolischer Sprachgebrauch, die Nase so spitz rümpfen, dass man etwas daran hangen könnte. *Pers. Sat.* 1, 40. *rides, ait, et nimis uncis naribus indulges*, was bei ihm *Sat.* 5, 91 *rugosa sanna* heisst. Im Griech. σιμὰ γελᾶν, διασιμοῦν, σιλλαίνειν. S. *Hemsterh.* zu *Pollux* 9, 148. *Intpp. Hesych.* v. διασιμοῦν. Mit ähnlichen Hyperbel *Sat.* 2, 7, 38. *nasum nidore supinor*. — V. 6. *Ignotos* f. *ignobiles*. Vergl. V. 24. u. d. N. zu 1, 2, 31. — V. 7. *Cum referre negas*. Voss, diese Worte an die vorhergehenden anknüpfend: weil dirs wenig verschlägt, von wem jedweder gezeugt ward, Wenn nur edler Natur. Du vertraust auf dieses mit Wahrheit etc. Dann müssten wir wenigstens *neges* gegen die *Codd.* schreiben. — V. 8. *ingenuus*. *Schol. Acr. et Cruq. honestis moribus. Ingenuus hic ad morum probitatem pertinet*. Vielmehr auch hier freigeboren, wie überall, wo es von Personen selbst gebraucht wird; edel bedeutet es nur in Verbindungen wie *ingenuus animus, ingenuus vultus, ingenuae artes etc.* So willkommen dem Mäcen jeder Mann von Geist und Gemüth für [illegible]n Umgang seyn mochte, so konnte er doch vermöge des Anstands keinen gewesenen Sklaven in seine Gesellschaft aufnehmen. Doppelsinnig hier das Wort von freier Geburt und zugleich vom Adel der Seele mit Wieland zu nehmen, ist unphilologisch. —

Ante potestatem Tulli atque ignobile regnum
Multos saepe viros nullis majoribus ortos 10
Et vixisse probos, amplis et honoribus auctos.
Contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fuit, unius assis

V. 9. *Ante potest. Tulli*, schon in den ersten Zeiten Roms noch vor dem Servius Tullius, der in der Geschichte freilich das erste glänzende Beispiel dieser Art war. *Liv.* 4, 3. *En unquam creditis fando auditum esse — Servium Tullium, captiva Corniculana natum, patre nullo, matre serva* (S. *Liv.* 1, 39. *Ovid. Fast.* 6, 625 *sqq.* Niebuhrs röm. Gesch. 1. Th. S. 245), *ingenio et virtute regnum tenuisse? Juven.* 8, 259. *Ancilla natus trabeam et diadema Quirini Et fasces meruit regum ultimus ille bonorum.* — V. 11. *amplis et hon. amplus* sowohl als *augeri* die eigentlichen Ausdrücke von *honoribus.* — V. 12. *Laevinum. Schol. Porph. hic P. Valerius Laevinus adeo foedis ac projectis in omnem turpitudinem moribus vixit, ut provehi non potuerit ultra quaesturae dignitatem.* Ohne Zweifel ein kurz vorher verstorbner und noch im Publikum bekannter Taugenichts; nicht, wie Lambin meinte, ein Sohn jenes *P. Valerius Publicola*, der mit Jun. Brutus Consul im J. 244 gewesen war. Dieser hatte ja auch den Beinamen *Volusus.* — *Valeri genus*, ein Abkömmling von jenem Befreier Roms, insofern er zum Stamm der Valerier gehörte, nach der damals schon bei den Römern herrschenden falschen Meinung, als läge bei der Verbindung in *gentes* ursprünglich Verwandtschaft zum Grunde. S. zu 2, 5, 15. *genus*, wie *Sat.* 2, 5, 63 *juvenis Parthis horrendus, ab alto demissum genus Aenea.* (S. Lambin.) So *Eurip. Cycl.* 104. vom Ulysses δριμὺ Σισύφου γένος. *Bacch.* 986. Οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ, Λεαίνας δέ γέ τινος ἢ Γοργόνων Λιβυσσᾶν γένος. — *unde, a quo Valerio.* — *Superbus*, nicht der Stolze, sondern der Despot oder Tyrann. — V. 13. *pulsus fuit.* Bentl. nach einer Reihe von *Mss. pulsus fugit. Quanto hoc*, sagt er, *nisi plane desipimus, elegantius pleniusque illo altero, quod hactenus editiones occupavit!* Aber woher dies *praesens fugit* nicht in fortschreitender Erzählung, sondern in einer angeknüpften historischen Notiz? In der von ihm angeführten Stelle aus *Eleg. de obit. Maec.* 23. *Sic illi vixere, quibus fuit aurea virgo, Quae bene praecinctos, postmodo pulsa, fugit*, drückt ja *fugit* das fortdauernde Fliehen aus. Dass an sich *pulsus fugit* lat. Ausdruck sey, bedurfte keines Beweises. *pulsus fuit* aber

Non umquam pretio pluris licuisse, notante
Judice quo nosti, populo, qui stultus honores 15
Saepe dat indignis et famae servit ineptus,
Qui stupet in titulis et imaginibus. Quid oportet

steht keinesweges hier als blosser Aorist für *pulsus est*, so wenig hier als *Liv.* 1, 19. *Bis deinde post Numae regnum clausus fuit (Janus)* oder 1, 41. *Jubet bono animo esse: sopitum fuisse regem subito ictu — jam ad se revertisse. unius assis.* Der Sinn ist nicht, er sey, weil er vom Valerius Pobl. stammte, darum nie um einen Heller höher geschätzt, (*propterea* fügt auch Bentl. in der Erklärung zu V. 17 hinzu) sondern überhaupt, nie habe er mehr als einen Heller gegolten. *Catull.* 5, 2. *rumores senum severiorum omnes unius aestimemus assis.* — V. 14. *notante judice.* Dies strafende Urtheil sprach über ihn sogar das Volk aus. — V. 15. *quo nosti.* Der bekannte, auch den Römern selbst in der Prosa nicht fremde Hellenismus (hier griech. ὤς γε κριτῇ τῷ δήμῳ ᾧ σύγ' οἶσθα), besonders üblich in Verbindungen, wie *hac causa qua dixi; in eo quo dixi, libro; ex his quibus dixi. Liv.* 1, 29. *raptim quibus quisque poterat, elatis.* 4, 39. *Quibus poterat, sauciis secum ductis.* S. hier Bentl. und zu *Cic. Tuscul.* 5, 14. *Gronov. Obss. in Ecclesiast.* c. 17 *extr.* Irrig aber hat man diese griechische Attraction auch da gefunden, wo die Rede elliptisch ist, wie *Heusing.* in *Cic. de Off.* 2, 5, 8. *tanta poena eos afficiamus, quanta aequitas humanitasque patitur (sc. afficere)*, wie *Oudend.* in *Suet. Calig.* 43., und selbst in der Stelle bei Bentl. aus *Cic. Ep. ad Fam.* 5, 14. *cum scribas et aliquid agas eorum, quorum consuesti, gaudeo*, möchten wir nach *quorum* ergänzen *aliquid agere.* — V. 17. *Qui stup. in titulis. tituli*, Aufschriften und Inschriften und die in diesen rühmenden Benennungen der Würden und Verdienste an Statuen, Bogen, auf Münzen, Gräbern und Denkmälern aller Art. *imagines*, in Wachs nach dem Leben geformte und gefärbte Masken bis an die Brust, die Männer in jeder Familie darstellend, welche eine curulische Würde verwaltet hatten. Wer vermöge eines solchen Amtes zu erst eine solche Büste von sich in seinem *atrium* in einem Schrank, *armarium*, aufstellte, hiess *homo novus*, wer die Büsten der Vorfahren dort aufstellen konnte, *nobilis.* Diese *imagines* wurden bei Hochzeiten, Triumphen und andern Festlichkeiten mit Lorbeer umwunden zur Schau gestellt, und bei Leichenbegängnissen von Personen getragen, die auf einem Wagen fuhren, und mit den Insignien der Ahnen des Verstorbnen geschmückt diese vorstell-

Nos facere a volgo longe longeque remotos?
Namque esto, populus Laevino mallet honorem
Quam Decio mandare novo, censorque moveret 20

ten. S. *Polyb.* 6, 53 u. *Eichstaedt de imaginibus Romanorum Dissertatt. duae*, worin die Sache erschöpft scheint. Diese in den Schranken stehenden *imagines* hatten an dem Postament *titulos*, welche die Aemter und Verdienste der Ahnen ausdrückten (S. *Eichst. Diss.* 2. *p.* 126 *sq.*). Doch ist hier wohl der Ausdruck *tituli* allgemeiner. — *Quid oportet Nos facere.* Bentley hat *Vos* geschrieben (*vos Augustos, Maecenates, Polliones, Messalas etc.*) weil in *nos* eine *inanis jactantia* liege und dies den Zusammenhang störe. Gegen das erste hat Gesner treffend eingewendet: *humillimae conditionis homo a vulgo, nobilissimos etiam complexo, distat sententiis. Non ita abjecte de se sensit Horatius, ut hic non diceret Nos.* Einen Zusammenhang aber finden wir hier nur, wenn wir *Nos* behalten. Du, Mäcen, musst als ein Mann von dieser Denkungsart in der Wahl deiner Freunde und der Beurtheilung andrer überhaupt nur auf den innern Adel sehen, und ich, der ich mich ebenfalls von der Ansicht des grossen Haufens weit entferne, darf mich nicht von Volksehre geblendet in höhere Würden, als mir geziemt, eindrängen. Denn gesetzt, das Volk verführe in der Wahl nach seiner gewöhnlichen Vorliebe für den Geburtsadel; gesetzt, ein strenge auf Geburt haltender Censor stiesse mich als den Sohn eines Freigelassenen aus dem Senat: was wäre es weiter, ich hätte dies sogar verdient. Nach *vos* wäre das Folgende V. 19 ff. gänzlich abgerissen und doch durch *Namque* angeknüpft. — V. 18. *longe longeque*, eine häufige Verstärkung von *longe* (s. Bentley). Ungereimt bei *remotos* war *longe lateque.* — V. 20. *Decio*, einem der verdienstvollsten und besten Männer ohne Ahnen, wie jener *P. Decius Mus* war, *qui primus e Deciis consul* (415) *fuit*, *Cic. de divin.* 1, 24., eben der, welcher sich im Kriege mit den Latinern als ein Opfer für den Staat in die Feinde stürzte (*Liv.* 8, 9.), welches auch sein Sohn im Kriege mit den Hetruscern und nach einigen auch sein Enkel im Kriege mit Pyrrhus that, *Cic. Tusc.* 1, 37. u. das. *Davis.* — *mandare honorem*, der eigentliche Ausdruck vom Volke, welches zu Ehrenstellen wählt. *Liv.* 4, 3. *id quod populi est, repetimus, ut, quibus velit, populus Rom. honores mandet.* — *si populo Romano liberum suffragium datur, ut, quibus velit, consulatum mandet* —.

Appius, ingenuo si non essem patre natus;
Vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
Sed fulgente trahit constrictos gloria curru

V. 21. *moveret (senatu) Appius. Appius Claudius Caecus*, Censor mit *C. Plautius* im J. 447., wählte in den Senat nach *Liv.* 9, 46 u. *Sueton. Claud.* 24, *libertinorum filios* (Enkel von Freigelassenen. S. zu V. 6.); eine, wie sie *Liv.* 9, 29. nennt, *infamis atque invidiosa senatus lectio*. Wie konnte doch Torrentius mit den *Schol. Acr.* u. *Cruq.* diesen hier erwähnt glauben, *qui senatum primus libertinorum filiis lectis inquinaverat Liv.* 9, 46.? Der Zeitgenosse Ciceros, *Appius Claudius Pulcher* ist gemeint, ein ausserst strenger Censor, von dem Cicero sagt *ad Fam.* 8, 14., *persuasum est ei, censuram lomentum aut nitrum esse. Errare mihi videtur. Nam sordes eluere vult; venas sibi omnes et viscera aperit. — si non essem. si* hier, wie oft, für *quoniam*, wie das griech. *εἰ δή*. — V. 22. *Vel merito.* Schwerlich bildet dieser Vers einen förmlichen Nachsatz zu V. 19 ff.; *Vel merito* knüpft sich vielmehr als Zusatz oder Anhang an das letztvorhergehende *Censorque moveret Appius etc.*, wie so oft *merito, jure*, im Griech. *εἰκότως*, auch hat V. 22 keine Beziehung auf das Erstere, *populus — novo.* Gesner hat den Sinn von V. 19 — 22 richtig angegeben: *Quid tum, (Quid oportet nos facere) si populus stulte judicaret? quid hoc ad nos philosophantes? Plus dicam: quid si censor nobilitatis studiosus me senatu excluderet? quid tum? an ideo deterior essem? Hic vero colligit se et retractat ac merito hoc facturum censorem affirmat, ut stultam superbiam reprimat. — in propria pelle q. Schol. Porph. ex proverbio sumptum est in eos, qui mediocritatis suae obliti majora se ipsis appetunt, quos non contineri intra pelliculam dicimus. Et hoc inde sumptum est, quod ductores in pellibus dormitent.* Das *Schol. Cruq.* fügt hinzu, *vel ab asino Cumano, qui induit pellem leonis.* Baxter meint, *a serpentibus pelliculam mutantibus. Martial. Epigr.* auf einen *cerdo*, der Gladiatorenspiele gab, mit Anspielung auf das Material des Handwerkers, 3, 16. *te, mihi crede, memento nunc in pellicula, cerdo, tenere tua.* Ohne Zweifel wird in diesem Sprüchwort unter *pellicula* (vergl. mit *Sat.* 2, 5, 38. *pelliculam curare jube* und *Pers.* 5, 116. *pelliculam veterem retines*) die eigne Haut gemeint, nicht eine, auf der man schlief. — V. 23. *Sed fulgente tr.* Kein Einwurf, wie es Torrentius u. a. mit den Scholien nehmen; dieser würde mit *at* eintreten, auch liegt ja im Gedanken kein Einwurf. Aber freilich alle, auch ganz Ahnenlose, lassen sich durch Volksehre (*gloria*) blenden, und

Non minus ignotos generosis. Quo tibi, Tilli,
Sumere depositum clavum fierique tribuno? 25
Invidia accrevit, privato quae minor esset.
Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus

doch bedenken die Thoren nicht, dass dies Emporkommen nicht glücklich macht, sondern nur Neid und Hass erzeugt. Der letzte Gedanke ist lebhaft in eine anredende Frage eingekleidet *Quo tibi, Tilli.* — *fulgente curru. Schol. Cruq. triumphali, qui quattuor equis albis trahebatur. Epist.* 2, 1, 177. *ventoso gloria curru.* Ob das Bild vom röm. Triumphwagen entlehnt sei, entscheiden wir nicht. Die Griechen geben dem Ruhme gewöhnlich Flügel. Zwar sagt Voss Myth. Br. 2. B. 20. S. 171. „Auf einem Wagen fahrt der Ruhm schon bei dem Orfiker *h.* 58 (*ed Herm.* 59) 8." aber in den Worten dort, *μορσίμῳ ἐν πεδίῳ, ὅθι πάγγεον ἅρμα διώκει Δόξα δίκης παρὰ τέρμα καὶ ἐλπίδος ἠδὲ μεριμνῶν*, scheint uns *δόξα* den Wahn zu bedeuten im Gegensatz der *ἐπιστήμη*. Eher könnte man vergleichen *Simonid. in Anal. Br.* 1. *p.* 137. 57. *εὐδόξου Νίκας ἀγλαὸν ἅρμ' ἐπέβης*, und ebendas. *p.* 141. 76. *Στρούθωνος υἱὸς ἅρμασιν ἐν Χαρίτων φορηθεὶς*, wie *Pind. Isthm.* 2, 2. *οἳ Χρυσαμπύκων Ἐς δίφρον Μοισᾶν ἔβαινον* und *Μοισαῖον ἅρμα Isthm.* 8, 133. — V. 24. *Quo tibi, Tilli. Tilli* f. *Tulli* Bentl. nach *Mss. Tillius* ist, wie er lehrt, ein röm. Name. *Schol. Cruq. Tullius hic senatu motus est a Caesare quasi Pompejanus: occiso vero Caesare recepit latum iterum clavum h. e. senatoriam dignitatem et tribunus militum factus est.* — *Quo mihi, quo tibi*, eine häufige Formel mit folgendem Infinitiv, wie hier und *Ovid. A. A.* 1, 303, *Quo tibi, Pasiphaë, pretiosas sumere vestes?* (S. dort *Heins.*), wobei *pertinet*, *prodest* ergänzt werden kann, oft aber auch mit dem blossen Accusativ verbunden, wie *Epist.* 1, 5, 12 *Quo mihi fortunam, si non conceditur uti.* — V. 25. *fierique tribuno. Schol. Cruq. Tribuno dixit eleganter et figurate* (vielmehr *Graece* für *tribunum*), *ut supra, dederim quibus esse poetis* 4, 39. *tribuno sc. militum.* Die Tribunen der vier ersten Legionen hatten Senatorenrang und das *jus lati clavi. Cic. pro Cluent.* 54. Daher *tribunus laticlavius Sueton. Domit* 10. S. dort *Graev.* — V. 27. *insanus.* Gesner: *insanos hic vocat, qui subito, nulla causa apparente, prodeunt cum lato clavo.* Aber dies durften doch nur wirkliche Senatoren oder Männer von senatorischem Range; die *equites illustres* mit dem *census senatorius* und dem *latus clavus*

Pellibus et latum demisit pectore clavum,
Audit continuo: Quis homo hic est? quo patre
natus?
Ut si qui aegrotet quo morbo Barrus, haberi 30
Ut cupiat formosus; eat quacumque, puellis
Injiciat curam quaerendi singula, quali
Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo:
Sic qui promittit, civis, urbem sibi curae,

finden wir erst nach d. J. 742. (S. *Lips.* zu *Tacit. Ann.* 11, 4.) *insanus*, *insanire* oft von jeder unmässigen Begierde (wie V. 30 *morbus*), also hier von thörichter Eitelkeit. — *impediit.* Die *calcei* der Plebejer waren nur mit Einem Riemen (*corrigia*) um den Fuss befestigt, die der Patricier und Senatoren mit vier Riemen, welche bis an die Mitte des Schienbeins in einander geflochten waren (daher *impediit*). Nur diese Riemen waren, wie es scheint, schwarz, die Schuhe selbst weiss, purpurn und von andern Farben. Patricische Senatoren hatten ausserdem vorn auf den *calceis* eine elfenbeinerne *lunula*. Erst später unter den Kaisern trugen die Senatoren *caligas*, Halbstiefeln. S. *Alb. Ruben. de Re Vest.* 2, 1. — V. 29. *Quis homo hic est? quo patre natus!* So fand Lambin in zehn *Mss.* Andre *Mss.* geben *quis homo hic et quo p.*, noch andre, *quis homo hic aut quo p.*, wie Bentl. edirt hat. — V. 30. *Ut si qui.* Die Krankheit dieses Barrus kann keine andre seyn, als eben dies Streben für schön zu gelten. Dass kein physisches Uebel gemeint sey, lehrt das Folgende. In der Lesart *haberi et cupiat form.* könnte also dies *et* nur erklärend, wie oft, gebraucht seyn. Besser jedoch nach *Codd.* Bentl. *ut.* *Schol. Acr. Aegrotare morbo dicuntur hi, qui habent aliquam cupiditatem, quia omnis cupiditas aegritudo est.* *morbus* wie *Cic. in Verr.* 2, 1, 36. *nam ille quoque sodalis istius erat in hoc morbo et cupiditate.* 2, 4, *init. Venio nunc ad istius, quemadmodum ipse appellat, studium, ut amici ejus, morbum et insaniam.* So im Gr. νόσος und νοσεῖν. S. *Wyttenb. Bibl. Crit. P.* 8. *p.* 73. — *Barrus. Schol. Cruq. Barrus moechus fuit propter incestum* (*Schol. Acr. Aemiliae*) *virginis Vestalis condemnatus.* So auch *Schol. Porph.* mit dem Zusatz, *certe adulteras sincerissima cupiditate sectabatur.* — V. 33. *Sit facie, sura, quali pede.* So interpungiren wir mit Bentl.; nicht, *sit facie, sura quali, pede.* — V. 34. *Sic qui promittit.* Wieland

Imperium fore et Italiam et delubra Deorum; 35
Quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
Omnis mortalis curare et quaerere cogit.
Tune, Syri, Damae, aut Dionysi filius, audes
Dejicere e saxo civis aut tradere Cadmo?

findet hier eine Anspielung auf die Formel des Eides, den die obersten *magistratus* in Rom bei Antretung des Amtes schwören mussten. Die Rede ist ja hier von einem Senator; von einem Senatoreneid aber, wie in Athen ein *ὅρκος βουλευτικός* geschworen wurde, finden wir keine Spur. Die *cura* des Senats, des *custos*, *praeses*, *propugnator reipublicae*, *Cic. pro Sext.* 65. bezeichnet der Dichter hier allgemein. — V. 35. *Imperium.* In sofern der Senat die Statthalterschaften in den Provinzen anordnete, die Gesandten annahm und abschickte, die Aufsicht über das *aerarium* hatte, und im Nothfall einen Dictator wählte oder den Consuln souveräne Gewalt gab. — *delubra Deorum*, vermöge der ihm zukommenden *cura religionum publicarum*, so dass ohne seine Genehmigung kein *cultus* eingeführt, kein Tempel erbaut, kein öffentlicher Altar errichtet werden durfte. — V. 37. *Omnes mortales. mortales* f. *homines*, besonders in der Verbindung mit *multi* und *omnes*. *Claud. Quadrigarius* bei *Gell.* 13, 28. *Concione dimissa Metellus in Capitolium venit cum mortalibus multis*, wo eine sonderbare Deutung von *mortales* folgt. *Liv.* 1, 9. *multi mortales convenere (ad spectaculum). Cic. divinat. Verr.* 2. *defendo enim multos mortales, multas civitates, provinciam Siciliam totam. pro Rosc. Am.* 5. *Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc judicium vides; quae sit omnium mortalium expectatio — intelligis. In Verr.* 2, 2, 77 *extr. ut omnes mortales istius avaritiae non jam vestigia, sed ipsa cubilia videre possint. Vellei.* 2, 42. *partem classis fugavit, partem mersit, aliquot naves multosque mortales cepit.* — V. 38. *Tune Syri.* Eine Anrede des unwilligen Volkes an einen Sklavensohn, der sich zum Volkstribun erhoben hatte. Der Inhalt V. 38 — 43 ist: Das Volk selbst verträgt es nicht, wenn sich jemand von der niedrigsten Herkunft in eine hohe Gewalt drängt, er müsste denn ein besondres Talent haben, etwa eine recht laute Stimme. *Syrus, Dama, Dionysius* bekannte Sklavennamen. — V. 39. *Dejicere e saxo. Schol. Cruq. Tu, qui es ignobilis et libertinis parentibus, audes tribunatu plebis fungi? Nam tribuni plebis damnatos de saxo Capitolino* (oder *Tarpejo*) *praecipitari jubebant aut carnifici tradi.* Als eine besondre

At Novius collega gradu post me sedet uno; 40
Namque est ille, pater quod erat meus. Hoc tibi Paullus
Et Messala videris? at hic, si plostra ducenta
Concurrantque foro tria funera, magna sonabit

sondre Function der Volkstribunen findet sich dies sonst nicht, daher erkennt hier Torrentius vielmehr eine Bezeichnung eines Senators, weil aus dem Senat die Prätoren und *judices rerum capitalium* gewählt wären. Aber das folgende *At Novius collega* führt ja auf ein besondres Amt. Hier musste der äusserste Grad tribunizischer Gewalt angedeutet werden, mag dies auch bloss eine Anmassung stürmischer Volkstribunen gewesen seyn. Nach *Plin. H. N.* 7, 45. wurde Q. Metellus der Macedonier in der höchsten Blüthe seiner Würde vom Volkstribun C. Attinius Labeo, den er als Censor aus dem Senate gestossen, als er am Mittag vom Campus zurückkehrte, zum tarpejischen Felsen geschleppt, von dort herabgestürzt zu werden, und mit genauer Noth durch die Einsprache eines andern Tribunen, da gegen den hochheiligen Tribun niemand die Hand zu rühren wagte, aus der Todesgefahr gerettet. Ebenso erzählt der *Auct. de Viris Illustr.* 66., dass der Volkstribun M. Livius Drusus dem Q. Servilius Cäpio drohte, ihn vom tarpejischen Felsen zu stürzen. — *Cadmo. Schol. Acr. Cadmus dicitur eo tempore fuisse carnifex notae crudelitatis.* — V. 40. *At Novius.* Eine Antwort des angeredeten Tribunen. Aber ich habe einen Collegen im Tribunal, der noch um Eine Stufe niedriger ist, nicht einmal der Sohn eines Freigelassenen, sondern ein gewesener Sklav. Ist *gradu uno sedet* hier von dem Sitz im Theater zu verstehen, so muss man annehmen, dass der hier sprechende sich schon in den Senatorischen Rang gedrängt hatte und als solcher *in orchestra* sass, Novius als *eques* hinter ihm *in Quattuordecim*, oder jener als *eques in Quattuordecim*, Novius hinter ihm im Volke. *Schol. Cruq. Cur non appetam senatoriam dignitatem, cum habeam collegam in ordine equestri libertum?* und zu *gradu — uno*, *h. e. in quattuordecim gradibus equestris dignitatis sedet uno gradu post me i. e. inferiori.* — V. 41. *Paullus et Messala.* Einer der *viri nobilissimi* aus der *gens Aemilia* oder der *gens Valeria.* — V. 42. *plostra*, Last- oder Frachtwagen. — V. 43. *Concurrantque foro tria.* f. *concurrant foro triaque*, wie V. 43. *cornua quod vincatque tubas.* Vergl. Od. 1, 30, 6. 2, 7, 25. Sat. 1, 4, 17. 1, 8, 2. 2, 3, 139, 157, 182. Vergl.

Cornua quod vincatque tubas; saltem tenet hoc nos.
Nunc ad me redeo libertino patre natum, 45
Quem rodunt omnes libertino patre natum;
Nunc, quia sim tibi, Maecenas, convictor, at olim,

Broukh. zu *Tibull.* 3, 6, 48. Die enklitischen Partikeln *que*, *ne*, *ve* werden also, wie so oft in der griechischen Poesie und selbst in der Prosa *τε*, bei Dichtern umgestellt. Gesner erklärt zu *Od.* 2, 19, 28 diese Stellung aus einer vernachlässigten Wiederholung desselben Wortes, so dass hier *concurrant* für *concurrant concurrantque* stehe, wie *Od.* 2, 19, 28. *idem pacis eras mediusque belli* für *idem pacis eras medius mediusque belli.* Wer ertrüge aber hier in der gemeinsten Prosa das doppelte *concurrant concurrantque*, oder *Sat.* 1, 4, 17 in den Worten *Dii bene fecerunt, inopis me quodque pusilli finxerunt animi*, das doppelte *quod*, *Sat.* 2, 3, 182, *In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis* das doppelte *perdas?* — Prachtvollere Leichenzüge zogen immer über das *forum*, wo der Zug *pro rostris* still stand, die Maskentragenden (S. zu V. 16) auf *sellis curulibus* sich niedersetzten, und ein Lobredner des Verstorbnen auftrat. S. *Kirchmann de funerib. Rom.* 2, 18. Bei allen Leichenzügen tönten *tibiae*, bei den prachtvollern, den *indictivis*, auch *tubae*, ebenso, wie die *tibiae*, hier grösser und von stärkerm Schall als gewöhnlich, deren Bläser *siticines* hiessen, und *cornua*, wie unsre Stelle lehrt und *Senec. de Morte Claud. p.* 681. *ed Gron. Et erat omnium formosissimum (Claudii funus) et impensa cura plenum, ut scires Deum efferri; tibicinum, cornicinum omnisque generis aeneatorum tanta turba, tantus conventus, ut etiam Claudius audire posset.* Vgl. *Kirchm.* 2, 5. — *magna sonabit*, *μεγάλα φωνήσει*, f. *magnum. Plaut. Mil.* 3, 2, 10. *Magnum clamat. Mostell.* 2, 2, 57. *Exclamat derepente maximum. Gell.* 5, 9. *repente, sese videre quid faceret, magnum inclamavit.* Besser jedoch verbindet man wohl *magna* mit dem folgenden *cornua*, da, wie Kirchmann beweist, diese Instrumente hier grösser waren als gewöhnlich, und der Singular *quod* nach *magna* einige Härte hat. Nun schreitet die Rede leicht fort: *Sonabit (aliquid) quod magna cornua et (magnas) tubas vincat.* — V. 45. *Nunc ad me redeo. Lucilius* bei *Festus v. me. Nunc ad te redeo, ut, quae res me impendet, agatur.* — V. 46. *libert. patre natum.* Durch die Wiederholung wird die ewige Wiederkehr dieses Vorwurfs der Verkleinerer angedeutet, und doch schien sie Torrentius so *frigida et inepta*, dass er nach Einem *Cod.* schreiben wollte, *Quem rodunt omnes: libertino patre natus Nunc —*. V. 47. *Nunc, quia*

Quod mihi pareret legio Romana tribuno.
Dissimile hoc illi est, quia non, ut forsit honorem
Jure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum, 50
Praesertim cautum dignos adsumere prava
Ambitione procul. Felicem dicere non hoc
Me possum, casu quod te sortitus amicum;

sum tibi, *Maec*. So nach bessern *Mss*. Bentley statt *Nunc*, *quia*, *Maecenas*, *tibi sum conv.* *sim*, wie auch die Mehrheit der *Mss*. für *sum* giebt, schien uns wegen des folgenden *pareret* nöthig. — *convictor*, *frequens et perpetuus fere conviva*. — V. 48. *tribuno*, im Heere des Brutus, an den er sich zu Athen anschloss *a. u.* 710, 22 J. alt. Vgl. *Epist*. 2, 2, 47. *Od*. 2, 27. *Sueton. vit. Horat. init*. — V. 49. *forsit* f. *forsitan* auch bei *Lucret*. 6, 755. *Forsit et Aethiopum penitus de montibus altis crescat*. — V. 50. *quivis*, ὁ τυχών. — V. 51. *parva ambitione procul* gehört zu *dignos*, wovon es auch die Schol. verstehen. (*Schol. Acr. Amicos qui sunt longe a prava ambitione*). Männer, die weit entfernt sind, sich deine Gunst erschmeicheln zu wollen. Verstehen wir die Worte vom Mäcen, *ambitio* also hier vom Ehrgeiz, wie unschicklich war es, von diesem dies zu rühmen! *procul* gr. hier πόῤῥω ὄντας. Der Mangel dieses Particips im Lateinischen erzeugt sogar Härten wie *Ovid. Met*. 1, 20. *Frigida pugnabant calidis*. — *mollia cum duris*, *sine pondere habentia pondus*, wo *sine pondere* wie der Dativ eines *nomen* steht. — V. 52. *Felicem dicere non hoc. Schol. Cruq. non iccirco me felicem nominare debent, quod casu aliquo aut fortunae beneficio tibi sim factus amicus; cum nulla fors me tibi obtulerit, sed amicorum et virorum bonorum commendatio, qui me noverant*. Es fragt sich noch, ob dieser Scholiast wirklich hier *possunt* f. *possum* gelesen, oder nur den Sinn, den er hier fand, so ungefähr angegeben hat. Gleichwohl hat auf diese Autorität ohne Zustimmung Einer Handschrift oder Ausgabe Bentley *possunt* geschrieben. *Si verum dicendum est*, sagt er, *arrogantiae quid prae se ferre videtur illud*, *Non possum eo me felicem dicere, quod nactus sim te amicum. Itane vero! Non cognosco tuum, o Flacce, tam superbum*. Wie konnte er hier das Hauptwort des ganzen Satzes, *casu*, übersehen und auslassen, welches die ganze Anklage zurückweiset? Glücklich kann ich — spricht der Dichter — mich nicht deswegen preisen, weil ich durch einen blossen Zufall deine Freundschaft gewonnen habe, sondern,

Nulla etenim mihi te fors obtulit; optimus olim
Virgilius, post hunc Varius dixere quid essem, 55
Ut veni coram; singultim pauca locutus,

wodurch mein Glück sehr erhöht wird, deswegen, weil du selbst mich gewählt hast. Das letztere wird V. 55 ff. ausgedrückt. Wo ist hier eine Spur von Anmassung? Wir gestehen, dass *possunt (sc. invidi illi et obtrectatores v. 45)*, wenn es irgend eine andre Autorität für sich hätte, hier ebenfalls sehr passend wäre. — V. 54. *Nulla etenim fors.* Kein blinder Zufall hat dich mir geschenkt, *amicitiam mihi tuam donavit.* Wen man *amicus* nennt, von wem man sagt, *non casu te sortitus sum amicum*, von dem kann man ohne Zweifel auch sagen, was dasselbe ist, *non fors te mihi obtulit amicum.* Denn, *qui casu aliquid sortitur, ei id fors offert.* Wir zweifeln daher, ob, wie Wieland sagt, die gesunde Vernunft für die Lesart *tibi me* spricht, die Bentl. statt *mihi te* aus den *Schol. Cruq. (cum nulla fors me tibi obtulerit, sed amicorum et virorum bonorum commendatio, qui me noverunt)* und Einer Handschrift gewählt, auch Voss ausgedruckt hat; denn kein blindes Geschick hat dir mich geboten. Vielmehr urtheilen wir mit Gesner, *aeque calumniae opportunum et magis fortasse est tibi me, quasi vero magnum munus fortunae esset obesulus poeta oblatus divinitus Maecenati.* — V. 55. *Varius.* S. zu 5, 40. Torrentius, der in einigen *Mss.* hier *Varus* fand, hält es für wahrscheinlich, dass hier, wie *Od.* 1, 18., P. Quintilius Varus genannt sey. Dieser, erst 741 Consul, 747 syrischer Befehlshaber, kam 763 mit seinen Legionen in Germanien um, und aus *Sat.* 2, 6, 40 vergl. mit V. 55 dort und *Dio Cass.* 51, p. 445 ergiebt sich, dass der Anfang der Verbindung Macens mit Horaz ins J. 716 fällt. Eher also könnte man den Epicureer L. Varus, Cäsars Freund bei *Quintilian.* 6, 3, 78, an den wahrscheinlich *Od.* 1, 18 gerichtet ist, oder den bei *Virg. Eclog.* 6, 7. erwähnten Alfenus Varus (S. Voss zu *Virg. Eclog. l. l. p.* 291) hier finden, wofern nicht *Varus* und *Varius* so oft in *Codd.* wechselten, und die Schreibart *Varius* hier nicht höchst wahrscheinlich nach *Sat.* 1, 5, 40. 1, 9, 23. 1, 10, 81. *Epist.* 2, 1, 247 wäre. — *quid essem.* f. *qualis essem. Epist.* 1, 11. *init. Quid tibi visa Chios — quid concinna Samos? Plat. Euthyd.* 77. τί οὖν ἐφαίνοντό σοι (οἱ ἄνδρες); *Charm.* 4. τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος; — V. 56. *singultim. Schol. per intervalla, interruptis verbis propter verecundiam.* — *locutus* hier für *loquens*, wie im Griechischen gewöhnlich mit dem Aorist des *verbi finiti* auch das Participium im Aorist, nicht im *praes.*, verbunden wird. Hier griech. ὀλίγ' ἄττα ἰσχοφωνήσας —

Infans namque pudor prohibebat plura profari,
Non ego me claro natum patre, non ego circum
Me Saturejano vectari rura caballo,

εἶπον. S. zu 1, 2, 66. — V. 57. *Infans*, nicht *ab effectu*, *qui fandi facultatem eripit*. Schon wird die Bescheidenheit selbst *infans* genannt. — V. 58. *Non ego — non ego*. Auf eine den neuern Sprachen fremde Weise tritt hier das *pronom. ego* mit Nachdruck ein, wie V. 122, wie *tu Od.* 1, 9, 15. *nec dulces amores Sperne puer neque tu choreas*. S. das. Bentl. *Plat. Gorg.* 175. *ἔασόν τινά σου καταφρονῆσαι — καί, ναὶ μὰ Δία, σύγε θαῤῥῶν πατάξαι τὴν ἄτιμον ταύτην πληγήν*. *Theocr.* 5, 69. *τὺ δ', ὠγαθὲ, μήτ' ἐμὲ, Μόρσων, Ἐν χάριτι κρίνῃς, μήτ' ὦν τύ γα τοῦτον ὀνάσῃς*. Vergl. *Theocr.* 1, 124. 10, 34. Ebenso *ὄγε Iliad. Γ.* 409. S. dort Clark u. Ernesti zu Callim. *h. in Dian.* 150. — *Non ego me claro*. Voss: Keinen glänzenden Vater erdicht' ich mir, keine Gefild' auch. Dergleichen dem Mäcen vorzulügen, konnte dem Horaz wohl nicht in den Sinn kommen. Der Gedanke scheint dieser: ich konnte dir nicht von einem glänzenden Vater, von grossen Gütern erzählen, sondern ich äusserte dir ebenso meine niedrige Geburt wie meine damalige Armuth. *Epist.* 2, 2, 49. *Unde (ex quo bello) simul primum me dimisere Philippi Decisis humilem pennis inopemque paterni Et laris et fundi, paupertas impulit audax, Ut versus facerem*. — *circum — vectari*, eine Tmesis. *Plaut. Rud.* 4, 2, 27. *oppida circumvectabor*. *Liv.* 41, 17. *qui Ligurum oram circumvectarentur*. *circumvectari rura* nicht, um die Fluren reiten, sondern, auf den Fluren umherreiten. *Plat. Phaedr.* 10. *σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω προτείνων ἐν βιβλίοις τήν τε Ἀττικὴν φαίνῃ περιάγειν ἅπασαν*, in ganz Attika herumführen. *Menand.* bei Stob. *Flor. T.* 72. *περιάξω τὴν ἐμαυτοῦ θυγατέρα τὴν πόλιν ὅλην*. *Plat. Lach.* p. 183. *A. οὐ — περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνύμενος περιέρχεται, ἀλλ' εὐθὺς δεῦρο φέρεται*. *Iliad. B.* 649. *οἳ Κρήτην ἑκατόμπολιν ἀμφενέμοντο*. 655. *οἳ Ῥόδον ἀμφενέμοντο*. *Cic. in Verr.* 2, 2, 38. *equites circum agros ejus villasque dimittere (coepit)*. *Vellei.* 1, 2. *extr. Orestis liberi — sedem cepere circa Lesbum insulam*, auf der Insel Lesbus umher. Vgl. *Sat.* 2, 3, 281. — V. 59. *rura*, *villas et fundos meos*. — *Saturejano cab.* *Schol. Porph.* *Saturejani nomine fundi in Appulia illis temporibus fuisse dicuntur satis ampli ac nobiles, per quos Appulum equum significat. Appulum autem equum utique pro optimo accipere debemus.* *Servius* zu *Virg. Georg.* 2, 197

Sed, quod eram, narro: respondes, ut tuus est mos, 60
Pauca: abeo: et revocas nono post mense jubesque
Esse in amicorum numero. Magnum hoc ego duco,
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum,
Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.
Atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis 65
Mendosa est natura, alioqui recta, velut si
Egregio inspersos reprendas corpore naevos,
Si neque avaritiam neque sordes aut mala lustra

u. 4, 335 nennt eine Stadt *Saturum* oder *Saturejum* in der Nähe von Tarent. — *caballus*, wie unser Gaul weder für die epische noch lyrische Poesie edel genug, daher bei *Juvenal.* 3, 118. *Gorgoneus Caballus* vom Pegasus scherzhaft gesagt ist, wie im *Prolog.* von *Pers. fons caballinus* von der Hippokrene. — V. 61. *nono post mense. Schol. Cruq. hoc dicit, ut appareat, se diu exploratum et tandem in amicitiam admissum postea displicere non posse.* Auch wohl, anzudeuten, wie entfernt er gewesen sey, sich bei Mäcen aufzudrängen. — V. 63. *turpi sec. honestum. turpi* u. *honestum* hier *gen. masc.*, dagegen 1, 3, 113 *justo secernere iniquum* das *neutr.* In Prosa, *qui a turpi sec. hon.* — V. 64. *Non patre praeclaro. Schol. Acr. gratum mihi et gloriosum hoc existimo, quod placui tibi non propter nobilitatem parentum, sed propter honestam meam conversationem.* — *pectore puro. Ennius* bei *Gell.* 7, 17. *ea libertas est qui pectus purum et firmum gestitat.* — V. 65. *Atqui si vit.* Nun aber, wenn ich Eigenschaften besitze, die mir deine Liebe gewinnen konnten, wem verdanke ich sie als meinem Vater, eben dem, den man mir immer vorwirft? — *ac mea paucis* für *ac paucis mea*, eine Umstellung (*synchysis*, *hyperbaton*) wie 1, 5, 49. *Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.* 1, 8, 34. *serpentes atque videres Infernas errare canes.* Ebenso hier V. 70. *si et vivo carus amicis* und 122. *vagor aut ego lecto aut scripto* f. *vagor ego aut lecto aut scr.* Vgl. 1, 10, 19. — V. 68. *sordes*, der einzige lateinische Ausdruck für unser Geiz. — *aut mala lustra.* So Bentl. statt des nach *neque* unrichtigen *ac. m. l.* Ueber die bei Horaz gewöhnliche Folge *neque - neque - aut* s. hier Bentl. We-

Objiciet vere quisquam mihi; purus et insons,
Ut me collaudem, si et vivo carus amicis: 70
Causa fuit pater his, qui macro pauper agello
Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto
Ibant octonis referentes idibus aera; 75

nigstens müsste statt des falschen *ac* hier wieder *nec* folgen, was sich nur in Einem *Cod.* fand. — *mala.* S. zu 1, 1, 77. — V. 69. *purus* hier in Beziehung auf das letzte, die *mala lustra*, von der *abstinentia a turpibus voluptatibus.* Das Gegentheil ist *impurus* von einem verworfnen Wollüstling. *insons* geht auf *avaritiam* und *sordes* zurück. — V. 71. *his. Schol. Acr. Harum rerum, harum virtutem (τούτων) pater causa fuit.* — *pauper* eigentlich nur die Verneinung von r e i c h; unser a r m ist *inops*, wiewohl der Sprachgebrauch jenes zuweilen mit *inops* verwechselt hat. *Cic. Parad.* 6, 8. *Man. Manilius pauper tandem (l. tantum) fuit; habuit enim aediculas in Carinis et fundum in Labicano. Martial.* 11, 33, 8. *Non est paupertas, Nestor, habere nihil.* Ganz auf *pauper*, im strengen Sinne genommen, passt die Bestimmung, die vom Gr. *πένης* in *Aristoph. Plut.* 552 *sqq.* gegeben wird, *Πτωχοῦ μὲν γὰρ βίος, ὃν σὺ λέγεις, ζῆν ἐστιν μηδὲν ἔχοντα· Τοῦ δὲ πένητος, ζῆν φειδόμενον καὶ τοῖς ἔργοις προσέχοντα· Περιγίγνεσθαι δ' αὐτῷ μηδὲν, μὴ μέντοι μηδ' ἐπιλείπειν.* — V. 72. *magni Quo pueri magnis*, a n g e s e h e n e Söhne der in dem Provinzialstädtchen Venusia h o c h a n g e s e h n e n Centurionen. — V. 74. *Laevo suspensi. Schol. Acr. Hypallage, non ipsi suspensi, sed suspensos loculos habentes. suspensi* hier *qui sibi suspenderunt*, nach dem griech. *perf. med.* *ἐξηρτῆσθαι* construirt. *ὁ τὴν πήραν ἐξηρτημένος Lucian. Vit. Auct.* 7. So *Virg. Aen.* 10, 157. *Aeneïa puppis Prima tenet rostro Phrygios subjuncta leones.* — *loculos.* S. zu 1, 3, 17. Hier offenbar Kapseln mit Rechensteinen oder Rechenpfennigen. Für Gesners Erklärung, dass *loculi* und *tabula* hier als ein *ἓν διὰ δυοῖν* eine *tabulam loculatam, lineis distinctam ad usum ducendorum calculorum* bedeute, könnte man die *loculatas arculas pictorum, ubi discolores sunt cerae*, bei *Varro de R. R.* 3, 17 anführen, aber die zu dieser Tafel nöthigen *calculos* mussten sie doch in einem Behältniss tragen. — *tabulam. Schol. Cruq. in qua et characteres arithmeticos notabant et calculos ordinare discebant.* — Derselbe Vers auch *Epist.* 1, 1, 56. — V. 75. *Ibant octonis. Schol.*

Sed puerum est ausus Romam portare docendum
Artes, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos. Vestem servosque sequentes,
In magno ut populo, si qui vidisset, avita

Cruq. ὑπαλλαγή, *h. e. singulis idibus referebant octonos asses aeris pro mercede scholastica.* Wie doch die alten Grammatiker die Figuren missbrauchen! Die nächsten acht Tage nach den *nonis* in jedem Monate wurden schon zu den *idibus* gerechnet, daher hier *idus octonae.* Wie unnütz und lästig wäre aber hier die Erwähnung des Schulgeldes überhaupt und der Zeit, wenn es gebracht wurde! An den *calendis* und *idibus* wurden, je nachdem es ausgemacht war, monatlich die Zinsen für geliehene Gelder ausgezahlt. *aera idibus* (der Dativ. Vgl. 1, 5, 6.) die für die *idus* ausgerechneten Zinsen, also ausgerechnete Exempel über monatliche Zinsen, die den Schülern der Schulhalter zur Uebung mit nach Hause gegeben hatte. — *referentes*, nicht *domum*, sondern *in scholam*, wie die Verbindung lehrt, *ludum quo pueri ibant — referentes.* Dass nicht bloss in kleinen Städten, sondern auch in Rom der gewöhnliche Unterricht auf diese *aerugo et cura peculii*, auf Anleitung zum Reichwerden, nicht auf Bildung zur Humanität, berechnet war, und nur die edlere Classe (V. 77.) ihren Kindern eine andre Erziehung gab, lehrt die schöne Stelle *A. P.* 323. *Grajis ingenium, Grajis dedit ore rotundo Musa loqui praeter laudem nullius avaris: Romani pueri longis rationibus assem Discunt in partes centum diducere etc.* Vgl. *Epist.* 2, 1, 105 *sqq.* — V. 76. *est ausus. Schol. Cruq. quod dicit propter egestatem patris, qui animo quidem erat magno, sed re tenui.* — V. 77. *Artes, quas doceat.* Die bei den Römern genannten *artes liberales* oder *ingenuae*, auch *humanitas* und *eruditio* genannt, historische Kenntnisse der Vorzeit, Unterricht in Poesie, Beredsamkeit und Philosophie. S. *Cic. de Orat.* 1, 16. *pro Muren.* 29. *pro Arch.* 3. Was die Griechen παιδεία nannten (*Gell.* 13, 16.), dazu gehörte besonders das Studium griech. Dichter und der zu ihrem Verstehen nöthigen Kenntnisse. Daher *Epist.* 2, 2, 41. *Romae nutriri mihi contigit atque doceri, Iratus Grajis quantum nocuisset Achilles.* — *doceat* hier *docendos curet*, wie διδάσκειν (gewöhnl. διδάσκεσθαι) unterrichten lassen, *Plato Protag.* 41. S. dort d. N. — *quivis*, *quantumvis dives aut clarus. Gesn.* — V. 79. *In magno ut populo.* Lambin verbindet, *ut*, *si quis magno in populo vestem et servos seq. vidisset.* Aber die Worte drücken keine Folgerung aus den nächstvorherge-

Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos. 80

henden aus. Bentley nahm die Worte, *in magno ut populo*, richtig als Zwischensatz, wiewohl er den Sinn nicht erklärt und lauter nicht passende Stellen anführt. Der Sinn ist, in so fern dies in dem grossen Volke möglich ist, wo man sich trotz guter Kleidung und einem Gefolge von Sklaven doch unter der Menge so verliert, dass man von wenigen beachtet wird. So *Cic. de Senect.* 4. *quanta notitia antiquitatis, quae scientia juris augurii? Multum etiam, ut in homine Romano, litterae. Brut.* 7. *Quanquam opinio est, — Clisthenem multum, ut temporibus illis, valuisse dicendo. ad Fam.* 12, 2. *nonnihil, ut in tantis malis, est profectum.* In diesen und ähnlichen Fällen hat *ut*, nach Massgabe, eine einschränkende Kraft, wie ὡς *Xenoph. Cyrop.* 2, 1, 6. πελτασαὶ δὲ καὶ τοξόται γένοιντ' ἂν, ὡς ἐπὶ τῆς ἡμετέρας, κἂν ἑξακισμύριοι. *Plat. Politic.* p. 309. E. τὸ τῆς κοσμίας φύσεως ἆρ' οὐ τούτων μὲν μεταλαβὸν τῶν δοξῶν ὄντως σώφρον καὶ κόσμιον, ὥς γε ἐν πολιτείᾳ, γίγνεται; Dagegen in andern Stellen, wie *Ovid. ex Pont.* 4, 5. *Si quis, ut in populo, qui sitis et unde, requiret*, und *Sulpic. Sever.* 1, 84. *Ninive — ut in magno populo, abundans vitiis*, welche hier Bentl. anführt, nach *ut* nicht *fieri potest*, sondern *fieri solet* zu ergänzen ist. — *si qui vidisset.* So nach den besten *Codd.* Bentl. für *si quis.* Der Sprachgebrauch erlaubt nach *vidisset* hier *crederet* für *credidisset* zu nehmen (S. *Gronov.* u. *Drakenb.* zu *Liv.* 34, 12. Bentl. zu *Sat.* 2, 3, 93, wo er diese Stelle anführt), aber von einer möglichen, ja wohl täglich geschehenen Sache konnte nicht gesagt werden, *si quis vidisset, credidisset*, sondern *si quis videret, crederet*, wenn jemand sah, musste er glauben. Folglich steht *vidisset* vielmehr für *videret*, wie so oft im Griech. ἰδὼν für ὁρῶν, den ersten Moment des Gewahrwerdens bezeichnend. — *avita. avitam rem* konnte ebenso wenig als einen *avus* der Sohn eines Freigelassenen haben. *Liv.* 4, 3. *Servius Tullius — patre nullo, matre serva.* 10, 8. *En Romae unquam fando audistis, patricios primo esse factos, non de caelo demissos, sed qui patrem ciere possent, id est nihil ultra quam ingenuos?* Lambin, wenn er hier fragt, *sed nonne fieri poterat, ut ex patrimonio avito sumtus illi Horatio suppeditarentur, quamvis ejus avus libertus fuisset?* dachte an den frühern Gebrauch von *libertus* und *libertinus.* Zur Zeit des Censor *Appius Claudius Caecus a. u.* 447 und noch eine geraume Zeit nachher hiess der Freigelassene *libertus*, erst dessen Sohn *libertinus*, und erst der Enkel war ein *ingenuus.* Aber schon im 6. Säc. bekam der Freigelassne selbst *libertinitatem*, und dessen Sohn, wenn er nach der Befreiung des Vaters geboren war, *ingenuitatem.* Jetzt also hiess der

Ipse mihi custos incorruptissimus omnes
Circum doctores aderat; quid multa? pudicum,
Qui primus virtutis honos, servavit ab omni
Non solum facto, verum opprobrio quoque turpi,
Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret olim, 85
Si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor

Freigelassene in Rücksicht auf seinen Stand *libertinus*, in Beziehung auf den gewesenen Herrn *libertus*, wiewohl dieser letztere Unterschied im Sprachgebrauch bei den Schriftstellern nach Augustus nicht immer genau beobachtet scheint. S. *Wolf* zu *Sueton. Claud.* 24. — V. 81. *Ipse mihi custos*, an der Stelle des gewöhnlichen *servus paedagogus* (*Quintilian. Inst.* 1, 1, 8. *sqq.*), wozu man alte sonst unbrauchbare Sklaven zu wählen pflegte. Diese *paedagogi* begleiteten die Kinder überall und hüteten sie vor den Nachstellungen der im Alterthum so gefährlichen *παιδομανοῦντες* S. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 30.). Sie hiessen ebenso wie die Hüter der Ehefrauen (*Sat.* 1, 2, 98) eigentlich *custodes*. Vgl. 1, 4, 118. *A. P.* 161. — *incorruptissimus*. *Schol. Cruq.* *hoc in eos dictum est, qui interdum, ut luxurientur pueri, donis student corrumpere suos paedagogos* (vielmehr, *qui, ut flagitiis suis copia fieret delibandae puerorum pudicitiae, paedagogos eorum donis corrumpere solerent.*) — V. 82. *omnes circum doctores*, bei allen Lehrern umher. *Cic. pro Quintio* 6. *Tum Naevius pueros circum amicos dimittit. in Verr.* 2, 3, 26. *Apronius stipatores Venerios secum habebat; ducebat eos circum civitates.* Vgl. d. Anm. zu V. 58. — *quid multa?* Eine häufige Formel (S. Lambin), wie *ne multa; quid plura! quid quaeris?* — *pudicum* hier *prae pudore abstinentem*, daher die Verbindung *ab omni facto turpi*. *pudicus* hier also in allgemeinerm Sinne als *Epist.* 1, 16, 36., wo es, wie gewöhnlich, den bedeutet, *qui non est muliebria passus*, wie fast immer *impudicus* den *pathicus*. S. dort Lambin. In noch weitrer Bedeutung als hier f. *modestus Plaut. Trin.* 3, 2, 71. *Is est honos homini pudico, meminisse officium suum.* — V. 83. *Qui primus virt. honos*. *honor* hier, wie oft, Schmuck, *decus*. Mit dieser *pudicitia* beginnt als ihrem ersten Schmuck die Tugend des zartern Alters. Voss: Das ist Krone der Tugend. — V. 85. *Nec timuit*, er scheute sich nicht davor, dass man ihm dereinst diese edle Erziehung verargen würde, wenn ihr mein künftiger Stand nicht entspräche. Gesner erklärt: *nec timuit i. cum tamen non haberet causam timendi.* — V. 86. *Si praeco parvas*. Ueberall, wo im

Mercedes sequerer; neque ego essem questus.

At hoc nunc

Laus illi debetur et a me gratia major.

Nil me poeniteat sanum patris hujus, eoque

Non, ut magna dolo factum negat esse suo pars, 90

Quod non ingenuos habeat clarosque parentes,

Staate etwas durch die Stimme bekannt zu machen war, gebrauchte man die *praecones*, vor Gericht, in der *concio*, in den Comitien, bei öffentlichen Spielen, Auctionen u. s. w. Sie waren, wie die *scribae*, in Decurien getheilt, woraus jedem *magistratus* eine Anzahl zum Dienst gegeben wurde; wie die *scribae*, *mercenarii*, und noch weniger geachtet. — *coactor*. *Schol. Acr.* u. *Cruq. coactores mercenarii eorum qui habebant argentariam. — Coactores etiam dicuntur argentarii in auctionibus, quia pecunias cogunt, qui et collectarii nominantur. — Coactor qui exigit nummos a circumforaneis.* Ohne Zweifel ein allgemeiner Name von Leuten, welche Gelder eintrieben. Nach *Suet. vit. Horat. init.* war Horazens Vater ein *exactionum coactor*, d. h. wie es Lambin schon verstand, einer, der dem *publicanus* gewisse *vectigalia* einkassirte. Vgl. Pollios Br. in *Cic. Ep. ad Fam.* 10, 32. *Tac. Hist.* 1, 20. — V. 87. *parvas mercedes*, *parvam operae meae mercedem. Epist.* 1, 7, 56. *praeconem*, *tenui censu etc.* — *questus*. Wie konnte Gesner das *ocquestus* in Einer *Ed.* beachtenswerth finden? — *At hoc nunc*. Eine unsichre Lesart. Die *Mss.* geben *ad hoc*, *ad haec*, *at hoc*, *ob hoc*. Bentl. *ad haec*, wobei er vergleicht *Epod.* 9, 17. *Ad hoc frementes verterunt bis mille equos Galli canentes Caesarem*, und *Epist.* 1, 19, 45. *ad haec ego naribus uti formido.* In beiden Stellen ist *ad hoc* und *ad haec* nicht gleichbedeutend mit *ob hoc*, und selbst im Griechischen, wo *προς ταῦτα* so oft, besonders bei den Tragikern, *proinde* bedeutet (S. *Valcken.* zu *Eurip. Phoen.* 524.) konnte hier nicht gesagt werden, *προς ταῦτα μείζων αὐτῷ ἔπαινος ὀφείλεται. At hoc* scheint lebhafter als *ob hoc*. — V. 88. *et a me* f. *a me et*, eine Stellung wie V. 65. — V. 89. *Nil me poeniteat sanum. i. quamdiu sanus sim, nunquam parum mihi beatus videar, quod tali natus sim patre. poenitet* hier, wie oft, nicht von Reue, sondern von Unzufriedenheit überhaupt. S. *Forcellini Lex.*, *Lambin* hier und *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 1. — V. 90. *dolo suo. Schol. vitio suo et culpa*, wie *dolus* f. *culpa* überhaupt im gerichtlichen Latein. S. *Brisson. De verbor. quae ad jus pert. Significat.*

Sic me defendam. Longe mea discrepat istis
Et vox et ratio. Nam si natura juberet
A certis annis aevum remeare peractum
Atque alios legere ad fastum quoscumque parentes: 95
Optaret sibi quisque; meis contentus honestos
Fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens
Judicio volgi, sanus fortasse tuo, quod
Nollem onus haud umquam solitus portare molestum.
Nam mihi continuo major quaerenda foret res 100
Atque salutandi plures; ducendus et unus

h. v. — V. 92. *istis, sic se defendentibus.* — V. 93. *Nam si natura jub. Schol. Cruq. ego non tantum non dicam, hoc verum esse, sed contra talibus me parentibus natum gloriabor; nam si natura permitteret me renasci etc.* — V. 96. *Optaret sibi q.* Dann möchte sich immerhin jeder nach Belieben andre wählen. — *honestos Fascibus et sellis. Schol. Cruq. Curulibus honoratos i. consulares et praetorios.* Vor den Consuln gingen abwechselnd, in dem einen Monat vor diesem, in dem andern vor jenem, zwölf, vor dem Prätor sechs Lictoren mit den Ruthengebinden vorauf. Die Censoren und curul. Aediles hatten nur die *sella curulis*, keine *fasces*. *honestos, honoratos*, wie bei *Plin. H. N.* 18, 4. *honestae manus* von den den Acker bestellenden Imperatoren, bei *Cic. pro Mur.* 7. *amplae et honestae familiae*, und öfter. *onustus*, was Lambin vorzog, passt hier nicht. — V. 98. *sanus fort. tuo. Schol. Acr. Mire (f. egregie) hoc dixit, quia ipse (Maecenas) equester permansit, contempto senatorio ordine. fortasse* hier von einer gewissen und ausgemachten Sache, wie im Gr. *οἶμαι*, und so oft das entsprechende *ἴσως*. S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* 20. — V. 101. *salutandi plures. salutare*, der eigentl. Ausdruck von den *officiis antelucanis*, den Morgenbesuchen, die in den zwei ersten Frühstunden *(Martial.* 4, 8.) und selbst *multa nocte (Q. Cic. de Petit. Cons.* 13.) die Clienten und minder vornehmen Bürger den Patronen und mächtigern machten, im Vorhofe *(vestibulum)* sich versammlend, von wo sie ins *atrium* oder cu-

Et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
Exirem; plures calones atque caballi
Pascendi; ducenta petorrita. Nunc mihi curto
Ire licet mulo vel, si libet, usque Tarentum, 105
Mantica cui lumbos onere ulceret atque eques
armos.

biculum gelassen wurden, ihr *Ave* oder *Salve* bringend, und dafür eine *sportula*, etwas Geld, empfingen. S. *Virg. Georg.* 2, 461 u. das. Voss. Dies und die *deductio* und *assectatio* waren überhaupt die drei herkömmlichen Arten von *officiis*, wodurch man dem höhern Mitbürger, mit dem man im Verhältniss stand, seine Achtung bezeugte. S. *de Petit. Cons.* 9. Aber hier ist ja die Rede von einem *nobilis*, einem Abkömmling von Consuln und Prätoren, in dessen Lage sich der Dichter hier versetzt. Wir erklären hier *salutandi plures* durch *salutatores plures accipiendi*. Denn das *salutare* ist wechselseitig. *Cic. Ep. ad Fam.* 9, 20. *Haec est igitur nunc vita nostra: mane salutamus domi et bonos viros multos, sed tristes, et hos laetos victores, qui me quidem perofficiose et peramanter observant. Ubi salutatio defluxit, litteris me involvo: aut scribo aut lego.* vergl. mit *Epist.* 7, 28. *Cum enim salutationi nos dedimus amicorum, quae fit hoc etiam frequentius quam solebat, quod quasi avem albam videntur bene sentientem civem videre: abdo me in bibliothecam.* — *ducendus* et f. *et ducendus.* — V. 102. *uti ne solus.* Wie die Proconsuln und Proprätoren nie in die Provinzen ohne ein grosses Gefolge von Gesellschaftern (*comites, cohors amicorum*) zogen, so erforderte auch der Anstand, selbst bei kleinen Reisen aufs Land einen oder einige *comites* mitzunehmen. Vgl. 2, 6, 42. *Epist.* 1, 7, 76. — *peregreve.* S. zu 1, 4, 96. — V. 103. *calones.* S. zu 1, 2, 44. — V. 104. *Pascendi*, der eigentl. Ausdruck, wie gr. βόσκειν. S. Bentl. zu 1, 3, 10. — *petorritum*, ein der *rheda* ähnliches Fuhrwerk aus Gallien mit Maulthieren bespannt (*Auson. Ep.* 5. *sub fin. Epist.* 8, 5.). *Gell.* 15, 30 *petorritum est non ex Graeco dimidiatum, sed totum transalpibus; nam est vox Gallica; id scriptum est in libro M. Varronis XIV. rerum divinarum.* Im Celtischen Lexikon von Bullet findet man *petoar* oder *pedwar* (vier) und *rit* (Rad.) — *curto.* *Schol. Cruq. cauda curta*, und Voss: aufgestütztem Maulthier. Aber findet sich sonst irgendwo diese Gewohnheit des Englisirens schon bei den Alten? Und wie passt diess Beiwort dann hierher? Wir nehmen *curtus* hier f. *exiguus*, mager und dürftig, wie *curta suppellex*, *curta res*, *curta fides* u. s. w. — V. 106. *Mantica cui.*

Objiciet nemo sordes mihi, quas tibi, Tulli,
Cum Tiburte via praetorem quinque sequuntur
Te pueri lasanum portantes oenophorumque.
Hoc ego commodius quam tu, praeclare senator, 110
Multis atque aliis vivo. Quacumque libido est,
Incedo solus; percontor quanti olus ac far;
Fallacem Circum vespertinumque pererro

Schol. Acr. quia pauperes, cum insident jumentis, post se sarcinas habent. Schol. Porph. hoc ex Luciliano illo sumptum est, Mantica cantherii costas gravitate premebat. — V. 107. *Tulli.* Bentl. auch hier *Tilli* wie V. 24. Aber hier wird ja ein *praetor* genannt. Wir behalten *Tulli*, ohne mit Baxter an den *M. Tull. Cicero* zu denken, oder mit Wieland hier einen fingirten Namen anzunehmen. Die Bezeichnung ist hier so individuell, dass jeder Leser diesen *praetor* sogleich erkannte. Wozu also hätte Horaz seinen Namen verändert? — V. 108. Die *via Tiburs* oder *Tiburtina (Plin. Ep.* 7, 29) führte von der *porta Esquilina* nach dem romantischen *Tibur (Tivoli)*, wo die Römer besonders Villen hatten. Schon in der kleinen Anzahl des Sklavengefolges zeigte sich der niedrige Geiz, noch mehr in diesem Aufzug, indem diese das *lasanum* (λάσανον, Nachtstuhl) und den Weinbehälter neben einander trugen. *Lambin. Mercatores et ad quaestum attentiores homines, ne quid a cauponibus et hospitibus sumere necesse haberent et ut minore sumptu peregrinarentur, vasa necessaria servorum suorum humeris imponebant.* — V. 111. *Multis atque aliis.* Auch Bentl. *millibus atque aliis*, ohne etwas hiebei zu erwähnen. Der einzige Lambin, dessen Note hier Bentley übersehen hat, bemerkte den Fehler und schrieb nach der Lesart Eines *Ms. multibus*, *multis* für *millibus*. Tausend andre heisst lat. *mille alii*, wo *mille* indeclinabel ist. *millia alia* hiesse andre Tausende, wie *Virg. Aen.* 5, 75. *Ille e concilio multis cum millibus ibat*, mit vielen Tausenden. — V. 112. *solus*, ohne ein Gefolge von Sklaven und einen Schwarm sich anschliessender Mitbürger *(assectatores)*. — V. 113. *Fallacem Circum.* Der *Circus Maximus*, der immer gemeint ist, wo bloss ein *Circus* genannt wird, ein zum Wettrennen schon von *Tarquinius Prisc.* zwischen dem *Palatinus* und *Aventinus* (*Liv.* 1, 35.) mit einer Mauer umzogner Platz,

Saepe forum; adsisto divinis: inde domum me
Ad porri et ciceris refero laganique catinum. 115
Coena ministratur pueris tribus, et lapis albus
Pocula cum cyatho duo sustinet; adstat echinus

auch ausser den Spielen ein gewöhnlicher Versammlungsort des gemeinern Volks, wo sich Taschenspieler, Traumdeuter, Physiognomen, Astrologen und Gesindel aller Art einfand. *Ennius* bei *Cic. de divinat. I. extr. Non habeo denique nauci Marsum augurem, Non vicanos haruspices, non de circo astrologos, Non Isiacos conjectores, non interpretes somnium. Schol. Cruq. Fallacem dixit propter samardacos (impostores) et sortilegos et mathematicos, qui ad metas spectatores circumstabant, et imperitos sortibus et nugis fallebant.* — V. 114. *divinis*, den *sortilegis, mathematicis, interpretibus somniorum etc. Schol. Cruq. altioris dignitatis homines erubescunt sero in his vulgi circulis consistere.* — V. 115. *ciceris.* Eine Speise der Aermern. Vgl. *Gronov. de Pec. vet.* 4, 12. — *laganique catinum. Schol. Cruq. lagana sunt placentulae quaedam vulgares quasi membranulae compositae, quae cum pipere et liquamine conditae depromi solebant ad coenam moderatam et parabilem.* Also unsre Plinsen. S. *Schneid. Lex. v.* λάγανον. Die *artolagani Cic. ad Fam.* 9, 20 sind eine Art köstlichen Backwerks. *Plin.* 18, 11. *Athen.* 3, 28. — V. 116. *pueris tribus. Sat.* 1, 3, 12. werden *decem servi* als die kleinste Zahl eines Ehrenmanns angegeben. Aber hier ist nur die Rede von der Aufwartung bei Tische. — *lapis albus. Schol. Acr. mensa marmorea, quam vocant Delphicam.* Reichere hatten Tische von kostbarem Holze. S. zu *Sat.* 1, 3, 13. — V. 117. *Pocula duo*, nicht, eins zum Wein, das andre zum Wasser, sondern es pflegten, wie *Turneb. Advers.* 9, 19 lehrt, auf dem Tische immer Paare von Bechern zu stehen, für Eine Person Ein Paar, für zwei Personen zwei u. s. w. — *cyathus*, ein kleines Schöpfgefäss, ein Zwölftheil eines *sextarius* fassend, zum Mischen des Wassers und Weins als Maass, und zum Schöpfen des gemischten Weins in die *pocula* gebraucht (gr. *κυαθίζειν*). S. *Turneb. l. l.* — *echinus*, *ἐχῖνος*, ein von seiner igelförmigen Gestalt genanntes kupfernes oder irdnes Gefäss, bei den Griechen zu gerichtlichem Gebrauch (S. *Schneid. Lex.*), hier ein Tischgefäss, wahrscheinlich die Becher darin zu spühlen. Die Scholien sind über die Gestalt wie über den Zweck des Gefässes ungewiss. Voss: auch stehet am Spühlkump Aermliche Kann' und Opfergeschirr. Er las also *echino*; uns scheint die andre Lesart *echinus* besser, da der *guttus*, durch das folgende *Campana supellex* genug bestimmt, des Beiworts

Vilis, cum patera guttus, Campana supellex.
Deinde eo dormitum non sollicitus, mihi quod cras
Surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se 120
Voltum ferre negat Noviorum posse minoris.
Ad quartam jaceo, post hanc vagor, aut ego, lecto

vilis nicht bedurfte. Der *echinus*, wahrscheinlich bei Reichen von Silber, mochte hier von Kupfer seyn. — V. 118. *guttus*, πρόχοος, eine Kanne mit engem Halse zum Träufeln (*Varro de L. L.* 4, 26), besonders zu Libationen gebraucht, wo man den lautern Wein nur tropfenweise fallen liess. *Plin. H. N.* 16, 73. *Man. Curius juravit se ex praeda nihil attigisse praeter guttum faginum, quo sacrificaret.* Daher hier verbunden mit der *patera*, Opferschale (*Varro de L. L.* 4, 26. *Macrob. Saturn.* 5, 21.). — *Campana supellex*, wie *Sat.* 2, 3, 144 *Campana trulla*, von einer gemeinen Art Gefäss. Die Scholien, die hier ungewiss sind, ob *Campana fictilem* oder *vimineam* oder *aeneam* bedeute, erklären dort *Campana trulla* durch *vas fictile*, welches *Propert.* 4, 2, 62 bestätigt, *tellus artifices ne terat Osca (Campana) manus.* Diese Gefässe waren bei Reichern insgesammt silbern und mit kostbarer Cälatur. — V. 120. *Surgendum mane.* Mit Tagesanbruch stand der gefällige (*officiosus*) *civis* auf, dem Mitbürger vor Gericht oder als *sponsor* beizustehen, *Sat.* 2, 6, 23 *sqq.* — *Marsya. Schol. Cruq. Marsya statua erat pro rostris, ad quam solebant convenire causidici, qui lites et negotia tractabant et componebant. Locus autem a statua nomen accepit, quod ibi causae agi solebant et vadimonia sisti.* Daher *Martial.* 2, 64, 7. *fora litibus omnia fervent, Ipse potest fieri Marsya causidicus.* Vgl. *Senec. de benef.* 6, 32 und das *Lips.* Ueber die lat. Form *Marsya* f. *Marsyas* s. Bentl. *Epist. ad Mill.* p. 520 *ed. Lips.* — *qui se vultum f. n. Schol. Cruq. Minor enim Noviorum ad hanc statuam turpissime fenerabatur summo mane, quare jocatur Horatius inquiens, Marsyam alteram habere manum erectam* (S. *Serv.* zu *Aen.* 4, 58) *ad depellendum Novios, quod eorum feneratorum impudentiam non posset sustinere.* Ohne diese Notiz würde man die Worte auf die verzerrte Miene des schon vom Apoll geschundnen oder mit dieser Marter bedrohten Satyrs beziehn. — V. 122. *jaceo*, hier nicht vom Schlaf, nur Weichlinge schliefen *ad primam horam* (*Epist.* 1, 17, 6. 1, 18, 34), sondern vom Ruhen auf dem *lectulus*, während er las oder meditirte. S. zu 1, 4, 133. — *post hanc vagor, aut ego lecto.* Bentley nimmt die Worte, *lecto aut scripto quod me tac. juvet* (*cum aut legerim aut scripserim quid*

Aut scripto quod me tacitum juvet, ungor olivo,
Non quo fraudatis immundus Natta lucernis.

quid quod etc.) als Erklärung von *jaceo; ego* sey nachgestellt, *aut ego* hier für *ego aut*, wie *me* 1, 4, 133 *cum lectulus aut me porticus excepit;* der Sinn also sey: Bis zur vierten Stunde ruhe ich; dann, wenn ich (so auf dem *lectus* ruhend) geschrieben oder gelesen, was mich ergötzt, gehe ich umher u. s. w. Hart scheint uns hier diese Umstellung *aut ego* für *ego aut*, da, ohne diese anzunehmen, ein befriedigender Sinn hervorgeht, und die Erklärung von *jaceo*, was doch für den römischen Leser keiner Erklärung bedurfte, hinkt etwas nach, auch tritt dann bei *ungor* ein hier nicht angenehmes *asyndeton* ein. Jeder Leser wird, wenn er diese Stelle ohne Interpunction liest, die Worte verbinden wie Voss: Sorglos lieg' ich bis Vier; dann schlender' ich; oder, nachdem ich Las und schrieb, was im Stillen mich heiterte, brauch' ich des Salböls. Jeden Morgen ruhte er bis zur vierten Stunde (etwa unsrer zehnten, s. zu 1, 5, 23), lesend, schreibend, meditirend; dann ging er ohne bestimmten Zweck umher (*vagabatur*), oder, wenn dies unterblieb, so las oder schrieb er aufgestanden vom *lectus* etwas Erheiterndes und ging dann, um sich Bewegung zu machen, zum Ballspiel auf den *Campus*. — *Ego* tritt hier ein wie V. 58. — *lecto aut scripto quod etc.* wie 1, 1, 94. *finire laborem incipias, parto quod avebas.* Gegen den Zusammenhang und die Grammatik nehmen hier die *Schol. Porph.* und *Cruq. lecto* und *scripto* als *frequentativa* für *lectito* und *scriptito*. — V. 123. *ungor olivo.* Man salbte sich gewöhnlich nach dem Bade (*Cic. ad Att.* 13, 52. *Sueton. Aug.* 76.). Hier salbt er sich vor dem Bade zum Ballspiel, wie man vor den gymnastischen Uebungen überhaupt that, vor dem Ringen (S. *Gronov. Diatr. in Stat.* c. 25.) und dem Discuswerfen. *Ovid. Met.* 10, 176. *Corpora veste levant et succo pinguis olivi Splendescunt latique ineunt certamina disci* (vgl. *Od.* 1, 8, 8.) Das Ballspiel übte man auf dem *Campus Martius. Sat.* 2, 6, 49. *ludos spectaverit una, luserit in Campo*, wo *Schol. Cruq. Solebant Romani in Campo Martio ludere pila trigonali.* V. 124. *Non quo fraudatis. Schol. Cruq. notat quendam Nattam tenacissimum et sordidissimum.* Wieder eine, wie V. 121., herbeigezogene persönliche Satire. *fraudatis. Schol. Cruq. expilatis, evacuatis.* Er nahm es nicht aus den Lampen; dies liegt nicht in *fraudatis*; sondern er entzog den Lampen ihr Oel, indem er sich selbst mit dem schlechtesten salbte. *Juvenal.* 5, 86. *Ipse Venafrano piscem perfundit, at hic qui Palli-*

Ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum 125
Admonuit, fugio Campum lusumque trigonem.

dus affertur misero tibi caulis, olebit Laternam. Vgl. *Hor. Sat.* 2, 2, 59 *sqq.* 2, 3, 125 *sq.* In *Theophr. Char.* 10 werden die *μικρολόγοι* bezeichnet als *ἐκ ληκυθίων μικρῶν πάνυ ἀλειφόμενοι.* — V. 125. *Ast ubi. Ast* alterthümlich für *at*, daher bei Dichtern, doch auch in Ciceros Briefen. — *acrior*, *ὀξύτερος*, das eigentliche Wort von der stechenden Sonne. *Plin.* 14, 8. *Acri sole siccare. Lucret.* 6, 850. *acri sole putant — ferviscere (hunc fontem). Schol. Cruq. calidior hora, scilicet quinta aut circiter.* — V. 126. *Campum lusumque trigonem* f. *lusum trigonem in Campo (Martio). Trigon* (von *τρίγωνος*) ein kleiner festgestopfter Ball, der im Dreieck geschlagen wurde. *Martial. Epigr.* 12, 83. *Captabit lepidum dextra laevaque trigonem, Imputet exceptas ut tibi saepe pilas.* Vgl. *Epigr.* 4, 19. Vom Spiele selbst *trigon*, wie hier, *Epigr.* 7, 71. *Sic palmam tibi de trigone nudo Unctae det favor arbiter coronae*, woraus Bentl. hier *nudumque* für *lusumque* vermuthete. Auch Voss: u n d d a s n a c k e n d e B a l l s p i e l. — Dass man gleich nach dem Ballspiel ins Bad ging, lehrt auch *Martial.* 14, 161. *Redde pilam, sonat aes thermarum. Ludere pergis?* Bentley hat zuerst das Ungereimte der Lesart aller *Codd.* u. *Edd. fugio rabiosi tempora signi*, bemerkt und die Hand des Dichters, *fugio Campum lusumque trigonem*, aus der Notiz von *Cruq.* hergestellt: *c o d e x B l a n d i n i u s a n t i q u i s s i m u s h a b e t , fugio Campum lusumque trigonem, s e d s u p p o s i t a s u n t p u n c t a v u l g a t a q u e l e c t i o e s t a n n o t a t a , fugio rabiosi tempora signi.* Schon vor unsern Scholien, denn diese erklären die falsche Lesart, hatte jemand, weil das Wahre verloschen war, den unvollständigen Vers auf eine so unverständige Art ausgeflickt und, wenn nicht jener *Cod.* das Aechte erhalten hätte, den Text ohne Heilung verdorben. *rabiosi tempora signi* könnte, wie es die Scholien erklären, nur die *dies caniculares* bedeuten, die H u n d s t a g e, die nach dem Aufgang des *Sirius* nach *Varro* und *Colum.* vom 25, nach *Plin.* vom 18 Jul. anfingen. Welcher Ausdruck überhaupt, i c h e n t f l i e h e d e n H u n d s t a g e n, und in dieser Verbindung, w e n n m i c h d i e S o n n e n h i t z e a n s B a d e r i n n e r t, d a n n f l i e h e i c h d i e H u n d s t a g e! Ganz anders erscheint der bloss ähnliche Ausdruck in seiner Verbindung bei *Tibull.* 1, 1, 27. *Canis aestivos ortus vitare sub umbra Arboris ad rivos praetereuntis aquae.* Und, was völlig entscheidet, Horaz schildert ja hier seine gewöhnliche Art zu leben überhaupt im ganzen

Pransus non avide, quantum interpellet inani
Ventre diem durare, domesticus otior. Haec est
Vita solutorum misera ambitione gravique.
His me consolor victurum suavius ac si 130
Quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

Jahre, nicht bloss in den Hundstagen. — V. 127. *interpellet*, *prohibeat*, *non sinat*. In Prosa *quantum interpellet*, *ne*, *quin*, *quo minus* — *durem*. — V. 128. *domesticus* für *domi*, ähnlich dem griech. Gebrauch der Adjectiven statt der Adverbien bei Zeitbestimmungen. 1, 3, 116. *qui nocturnus sacra divum legerit*. *Epist.* 1, 6, 20. *vespertinus pete tectum*. — V. 129. *misera ambitione*, wie 1, 4, 26. Voss: wer los sich gebunden vom Joch armseliger Ehrsucht. *miser* hier wohl mehr unser traurig, unglücklich machend, wie *Sat.* 2, 7, 77. *misera formido*, *Epist.* 1, 1, 33. *miser cupido*, *Od.* 2, 16, 10. *miseri tumultus mentis*, wie bei *Cic.* *miserum exilium*, *spectaculum miserum atque funestum*, *supplicia miserrima et crudelissima etc.* *Schol. Cruq.* *a prava cupiditate*, *quae miseros ambitiosos facit et graviter afficit*. — V. 130. *victurum*, βιοῦντα ἄν, *qui vivere possim*, wie *os magna sonaturum* 1, 4, 44. — V. 131. *Quaestor*. Warum nicht lieber *consul* oder *praetor?* Viele *homines novi* mögen es bloss zur Quästur, dem untersten Grad der Würden, gebracht haben und ihre Nachkommen waren schon darauf stolz. — *fuisset*. So Bentl. nach alten *Edd.* und *Codd.* für *fuissent*. Diesen Gebrauch des Singular hat er zu *Od.* 1, 24, 8 bewiesen. Ob aber *fuissent* hier durchaus den Plural *quaestores* erfordern würde, zweifeln wir bei dieser Stellung von *quaestor*; dagegen nach *fuissent* gestellt, der Plural *quaestores* unumgänglich nöthig wäre.

VII.

Masson in der *vita Horatii p.* 69 setzt die Abfassung dieser Satire in das J. R. 713, als Horaz aus der Schlacht bei Philippi nach Rom zurückgekehrt war. Wie früh oder spät diese Erzählung nach der lustigen Geschichte, welche sie zum Gegenstand hat, niedergeschrieben ist, wer könnte dies bestimmen? Ein Römer P. Rupilius Rex in der Cohorte des M. Brutus (V. 23 — 25), als dieser im Namen des Senats die Statthalterschaft von Asien verwaltete, war mit einem *negotiator* in Clazomenä, einer jonischen Handelsstadt, Namens Persius, in Streitigkeiten gerathen; weswegen, wird nicht gesagt. Der Streit wurde vor dem Gerichthaltenden M. Brutus (im J. 711) geführt. Beide stritten mit einer lächerlichen Wuth gegen einander; Rupilius mit Gift und Galle, Persius obenein mit alberner Schmeichelei gegen Brutus und seine Cohorte. Endlich brach der letztere in die Aeussrung aus, welche die Spitze der Anekdote ist V. 33 ff. Von diesem Rupilius sagen die *Schol. Cruq. Publius Rupilius Rex Praenestinus, postquam a Praenestinis in exilium missus esset, in Attica militavit sub Attio Varo: deinde cum praeturam gereret, in triumviratu proscriptus ab Augusto confugit ad Brutum: in cujus castris cum Horatio commilito tulit aegre tribunum eum esse militum, generis ignobilitatem ei saepius exprobrans. Quare Horatius, ut se ulcisceretur, describit infacetum et arrogans ejus in jurgando cum Persio ingenium.* Dieselbe Notiz geben Acro und Porph. Wie konnte Wieland, was in dieser Notiz nicht aus der Satire hervorgeht, für blosse Erdichtung der Scholiasten erklären?

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
Hybrida quo pacto sit Persius ultus, opinor
Omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.

V. 1. *Proscripti.* Geächtet war also dieser Rupilius von den als Triumvirn 711 vereinigten C. Cäsar Octavianus, M. Lepidus und M. Antonius. Aber wie konnte — hat man gefragt — Horaz diese Proscription erwähnen, er der, gleichfalls von der Parthei des Brutus, in gleicher Verdammniss gewesen war? Dass er dem Brutus in den Kampf für die Freiheit Roms gefolgt war, daran erinnert er, wo sich Gelegenheit dazu fand (1, 6, 47. *Od.* 2, 7. *Epist.* 2, 2, 47 *sqq.*). Förmlich geächtet aber, wie der damalige Prätor Rupilius, war schwerlich der unbekannte zweiundzwanzigjährige Sohn eines unbemittelten Freigelassenen gewesen; auch war, wie der Ausdruck *proscriptus* ohne ein hinzugefügtes *olim* lehrt, die Achtserklärung gegen diesen Rupilius jetzt noch nicht aufgehoben. — *pus* hier, wie *venenum*, von der *mordacitas* und *amaritudo linguae* (unser Geifer), nicht als Bezeichnung des *homo improbus et quasi puris plenus*, wie es nach *Lucilius* bei *Non.* 1, 1. *Trebellius — obmarcescebat febris, senium, vomitus, pus,* Lambin, Forcellini im *Lex.* u. a. hier nehmen. — V. 2. *Hybrida. Schol. Mixti generis ex diversis naturis. Hybridae proprie dicuntur canes, qui ex imparibus nati sunt, ut ex venatico et gregario. Sic Persius hybrida semiromanus, ex patre scil. Graeco et matre Romana.* Eigentlich hiessen auch *hybridae* die von einem zahmen und wilden Schwein erzeugten Jungen nach *Plin.* 8, 97. Vgl. *Martial.* 8, 22. *Umber, imber, iber* hiess ein Bastard (S. *Scalig.* zu *Varro* 1, 18, 6.), nach welcher Ableitung *Ibrida* zu schreiben wäre, wiewohl die Sache ungewiss ist. Vgl. *Schneider* zu *Varro* 2, 2, p. 411. — V. 3. *Omnibus et lippis. Schol. Porph. Adeo ait divulgatum esse, quibus modis insectatus sit Persius Rupilium, ut et in tonstrinis haec et medicinis narrata sint. Fere autem in his officinis otiosi solent considere ac res rumoribus frequentatas fabulis celebrare.* Wer nicht eigne Sklaven zum Scheren und Rasiren halten konnte, ging deswegen des Morgens in eine *tonstrina*, κουρεῖον, daher hier der grosse Zusammenfluss von Menschen, von Müssiggängern und Schwätzern. S. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 11, p. 137. Ein ähnlicher Zusammenfluss war in den *medicinis* oder *tabernis medicorum*, dergleichen *taberna* zuerst um J. 535 der Grieche Archagathus in Rom *publice* anlegte, *qui primus Romae medicinam facere instituit.* (*Plin.* nach *Cassius Hemina*, 29, 6.) *Plaut. Amphitr.* 4,

Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis, etiam lites cum Rege molestas, 5
Durus homo atque odio qui posset vincere Regem,
Confidens tumidusque, adeo sermonis amari,

1, 3. *Nam omnes plateas perreptavi, gymnasia et myropolia: Apud emporium atque in macello, in palaestra atque in foro: In medicinis, in tonstrinis, apud omnes aedes sacras: Sum defessus quaeritando; nusquam invenio Naucratem. Lippi* hier statt solcher überhaupt, welche diese *medicinas* besuchten, weil diese Krankheit besonders herrschte. Ein Sprüchwort hätte freilich in dieser Stelle Erasmus ebenso wenig als in tausend andern finden sollen; dass aber Horaz hier, indem er den Rupilius lächerlich machen will, damit anfing, seine eigne *lippitudo* zu bespötteln, können wir Bentley so wenig als zu *Sat.* 1, *extr.* glauben. — War die Sache aber stadtkundig, warum erzählt sie Horaz? Bentley antwortet mit Ovid *A. A.* 1, 681. *Fabula nota quidem, sed non indigna referri*, und der Dichter wollte die Anekdote im Andenken erhalten. — V. 4. *negotia. Schol. Cruq. Erat enim negotiator apud Clazomenas.* Von den *negotiatoribus*, röm. Bürgern, die theils ihre Capitalien an die Provinzialen ausliehen und in den Provinzen, wo kein Gesetz den Zinsfuss bestimmte, *fenus* trieben, theils Getreide in der Provinz aufkauften und damit nach Rom handelten, hat am besten Ernesti in *Opusc. Philol. Crit. de Negotiatoribus Romanis p.* 3 *sqq.* und in der *Clavis Ciceron.* gehandelt. *negotia* selbst fast immer vom *quaestus ex fenore.* S. *Ern. Clav.* — V. 6. *odio. Schol. Acron. pro molestia, ut Terent.* (*Hec.* 1, 2, 59.) *At te dii deaeque cum tuo istoc odio, Laches*, d e i n e m w i d e r w ä r t i g e n, g e h ä s s i g e n W e s e n. Ebenso *ibid.* 48. *Tundendo atque odio (molestissima assiduitate) denique effecit senex.* Vgl. *Plaut. Asin.* 2, 4, 40. 5, 2, 71. — V. 7. *Confidens. Schol. Cruq. Confidens in malis, sed fidens in bonis.* In der ältern Sprache bei *Plaut. Capt.* 3,5,8: *Decet innocentem servum atque innoxium confidentem esse*, und *Ter. Andr.* 5, 2, 14. *Nescio qui senex modo venit, ellum, confidens, catus*, noch in gutem Sinne, d r e i s t, θαρραλέος; nachher immer tadelnd (unser k e c k). *Cic. Tusc.* 3, 7. *qui fortis est, idem est fidens, quoniam confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo, quod laudis est.* — *tumidusque. Schol. Cruq. iracundus aut superbus. tumere, tumor, tumidus* oft vom Z o r n, wo sich aus dem Zusammenhang die Bedeutung ergiebt (S. Bentl. zu *A. P.* 197), hier aber als fortdauernde Eigenschaft nur vom a u f-

Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
Ad regem redeo. Postquam nihil inter utrumque
Convenit: hoc etenim sunt omnes jure molesti, 10

b l ä h e n d e n S t o l z. — V. 8. *Sisennas, Barros. Schol. Cruq. Hi fuere maledicentissimi. Sensus est: Persius tanta erat amaritudine orationis, ut de Sisennis et Barris petulantissimis et nobilissimis conviciatoribus triumphum ageret.* Dass hier der C o r n e l. S i s e n n a gemeint sey, von dem *Dio Cassius* erzählt, er habe, wegen des Wandels seiner Frau getadelt, im Senat zu sagen gewagt, dass er sie mit Wissen und auf den Rath des Augustus geheirathet habe, wird niemand aus dieser einzigen Aeussrung schliessen. Vielleicht sind zwei damalige *scurrae* gemeint. Bentl. zu *Sat.* 1, 2, 27 hält diesen *Barrus* für den von *Senec. Controv.* 7. erwähnten *scurra Baro* oder *Baros. — equis albis praecurrere*, sprüchwörtlich. *Plaut. Asin.* 2, 2, 13. *Nam si huic occasioni tempus sese subterduxerit, Nunquam edepol quadrigis albis indipiscet postea*, wo Freinsheims Aendrung im *Ind. Flori v. equus, q u a d r i g a s a l b a s (triumphum)*, schon durch unsre Stelle abgewehrt wird. Freilich wählte man vor dem Triumphwagen weisse Pferde, weil dies die Prachtfarbe der Pferde im Alterthum war, daher die weissen Quadrigen des Sonnengottes und des Jupiter. Die sprüchwörtliche Redensart schreibt sich aber daher, weil man die Schimmel für besonders schnell hielt. *Virg. Aen.* 12. 84, von den Rossen des Turnus, *qui candore nives anteirent, cursibus auras. —* V. 10. *hoc etenim sunt omnes jure molesti. Schol. Cruq. Sensus est: o m n e s m o l e s t i i. e. calumniatores et maledici s u n t h o c j u r e h. e. hanc potestatem sibi vindicant, q u o, quam habent viri fortes inter se contendentes de gloria, qui tamdiu dimicant inter se, donec alter victor discedat.* So auch Voss: D e n n s o s i n d j a d i e H a d e r e r a l l e g e w a l t i g. W i e s t r e i t k u n d i g e M ä n n e r, d i e K r i e g a u f r e g t e. Und so haben unsers Wissens alle Erklärer, alte und neuere, *molesti* hier für das Subject in dem Sinne von H a d e r e r genommen. Aber kann dies das Wort so allein bedeuten? Wer unbefangen bis *molesti* liest, wird dies für ein Prädicat genommen haben, und das Subject im Folgenden erwarten. Auch wäre in jenem Sinne der Zusatz *quibus adv. bellum incidit* hier sehr matt angehängt, und wer kann den Gedanken überhaupt für wahr erkennen? Wir verbinden: *omnes enim, quibus adversum bellum incidit, hoc (eodem) jure sunt molesti (inter se), quo fortes*, a l l e k r i e g f ü h r e n d e n M ä c h t e (scherzhaft schliesst dies hier auch die Zänker und Haderer ein) haben dasselbe

Quo fortes, quibus adversum bellum incidit: inter
Hectora Priamiden, animosum atque inter Achillem
Ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors,
Non aliam ob causam nisi quod virtus in utroque
Summa fuit; duo si discordia vexet inertes 15
Aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi
Cum Lycio Glauco: discedat pigrior, ultro
Muneribus missis. Bruto praetore tenente

Recht, einander *molesti* zu seyn, welches sie haben, tapfer zu seyn. Wer ihnen das Recht zugesteht, tapfer zu seyn, muss ihnen auch jenes zugestehen, einander das Leben schwer zu machen. Nun erst gewinnen die Worte auch Zusammenhang mit dem Folgenden. Gesner war hier auf dem Wege, die richtige Erklärung zu finden, wenn nicht auch er *molesti* für das Subject genommen hätte. — V. 11. *inter Hectora Priamiden — atque inter Ach.* Das doppelte *inter* wird durch Beispiele gesichert wie *Ep.* 1, 2, 11. *Nestor componere lites Inter Peliden festinat et inter Atriden. Propert.* 2, 23, 15. *Deinde inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longa carmina veste sonat.* und *Liv. X*, 7. *Certatum tamen suadenda dissuadendaque lege inter Ap. Claudium maxime ferunt et inter P. Decium Murem.* S. dort *Drakenb.* und vergl. *Tibull.* 4, 1, 165. Hier hatte Bentl. den Sprachgebrauch zu wenig bemerkt. — V. 13. *capitalis*, *caput* oder *vitam petens*, wie *morbus capitalis*, *inimicus* oder *hostis capitalis*, *odium capitale*. — *ut ultima*. f. *ita ut*. S. zu 1, 1, 95. *ultima mors*, wie *Epist.* 2, 2, 373 *morte suprema*, wie *obitus supremus*, *suprema funera*, nach *sors suprema* od. *ultima* zusammengestellt. S. Bentl. zu *Epist. l. l.* — V. 15. *vexet*. Warum wäre *verset*, die Lesart einiger *Codd.*, richtiger? *vexet* ist dasselbe und ausdrucksvoller. Vgl. *Gell.* 2, 6. — V. 17. *Cum Lycio Glauco.* In *Iliad. Z.* 119 *sqq.* trifft Glaucus aus Lycien, Sohn des Hippolochus, ein Abkömmling vom Corinther Sisyphus, mit Diomedes zum Kampf zusammen; beide erkennen einander als Gastfreunde von Seiten der Vorfahren, und statt zu kämpfen, tauschen sie freundschaftlich die Waffen, bei welchem Tausch der bethörte Glaucus seine goldne Rüstung für die eherne des Diomedes, χρύσεα χαλκείων, hingiebt. Bei Homer ist keine Spur von Feigheit des Glaucus, vielmehr besagen das Gegentheil V. 125 *sqq.* und 207 *sqq.* — *ultro*, hier s. v. a. *insuper*. — V. 18. *missis*, *dimissis*. — *Bruto*

Ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnat, uti non
Compositum melius cum Bitho Bacchius. In jus 20
Acres procurrunt magnum spectaculum uterque.
Persius exponit causam; ridetur ab omni
Conventu: laudat Brutum laudatque cohortem;

praetore. Bildeten V. 10 — 17 eine förmliche Parenthese, so würde nach der beständigen Weise der alten Schriftsteller Horaz den unterbrochnen Faden der Rede durch eine Partikel oder sonst irgend wie wieder aufgenommen haben. Hier ist vielmehr eine Anakoluthie. — *praetore*. Kleinasien war eine Proconsularenprovinz, in welche der Senat einen Proconsul schickte. In diese Provinzen wurden aber auch, als die Zahl der Provinzen sich mehrte, Prätoren *pro consule* gesendet. Brutus war, als er den Cäsar ermordete, *praetor urbanus*; darauf ging er *pro praetore* nach Creta, dann nach Macedonien und im folgenden J. 711 nach Abgang des Proconsul Trebonius in die reiche Provinz Asien. — V. 19. *par — uti non comp.* Die Gladiatoren wurden, nachdem sie auf der *arena* in einer *pompa* vor den Zuschauern umhergeführt waren, Paarweise zusammengestellt, wobei man auf Gleichheit der Kräfte sah. Dies hiess *paria componere*, *gladiatores comparare*, *committere*. Daher *par bene compositum Auct. Carm. ad Liv. v.* 301. S. *Lips. Saturn. Serm.* 2, 19. — V. 20. *cum Bitho Bacchius*. Ueber die Schreibart der Namen s. Bentl. *Schol. Porph. Bithus et Bacchius gladiatores optimi illis temporibus fuerunt, qui cum multos interemissent, commissi inter se mutuis vulneribus conciderunt. Schol. Acr. et Cruq. Bithus et Bacchius gladiatorum nomina celebrata apud Suetonium Tranq.* Nicht in den noch vorhandnen Schriften Suetons. Unter den Lesarten *compositus*, *compositum*, *compositi* hat Bentley die letzte gewahlt, und verglichen *Ovid. Fast.* 4, 54. *Ilia cum Lauso de Numitora sati* u. a. St. Das natürlichste nach *par* scheint uns *compositum*. Vollst. *par ejusmodi, ut non compositum melius par sit cum Bitho Bacchius. Cic. Acad.* 2, 46. *Unum igitur par, quod depugnet, reliquum est, voluptas cum honestate*. — V. 21. *procurrunt*. Lambin: *foras et in publicum currunt. procurrere* ist ja ein militärischer Ausdruck von den gegen den Feind schnell vorrückenden, auch den vor der *acies extra ordines* kämpfenden Truppen. S. *Nic. Heins.* u. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 7, 566. *Burmann.* zu *Quintilian.* 4, 3, p. 356. — V. 22. *ridetur sc. Persius*. Warum nahm es Lambin hier *impersonaliter?* — V. 23. *Conventu. conventus* überhaupt die *corona auditorum in ju-*

Solem Asiae Brutum appellat stellasque salubres
Appellat comites, excepto Rege; canem illum, 25
Invisum agricolis sidus, venisse: ruebat
Flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.
Tum Praenestinus salso multoque fluenti

diciis. S. *Ernesti Clav. Cic.* Hier jedoch, wo von einem Gericht in der Provinz die Rede ist, denkt man an den besondern Gebrauch von *conventus*, welches die von den Proconsuln oder Proprätoren in der Provinz zur Jurisdiction gewählte Stadt und ganze *civitates*, die vor dies *forum* mit ihren Prozessen kamen, auch die dazu bestimmten Gerichtstage, und, wie hier, die dazu versammelte Menge, die *jus dicturos*, bezeichnet. S. *Gronov. Obss.* 3, 22. — *cohortem. Cohors* oder, wie V. 25, *comites*, und *amici*, eine Anzahl Begleiter, die ausser den dem Statthalter vom Staate zugeordneten Personen, den *scribis*, *haruspicibus*, *praeconibus* u. s. w., freiwillig mit ihm in die Provinz gingen, Freunde, Verwandte von ihm, Philosophen, Grammatiker, Dichter, Rhetoren u. a., die bei ihm wohnten, mit ihm speisten und für seine Unterhaltung sorgten; eine alte Sitte aus den besten Zeiten der Republik. S. *Ernesti Excurs.* 15 zu *Sueton. Tiber.* 46. *Schol. Porph. Cohortem comites Bruti dixit, qui in consilio eius erant. Sic et Lucilius dixit, Ut Praetori cohors, ut nostris dixit aruspex.* Diese Cohorte machte also das *judicium* aus. — V. 25. *canem. Schol. caniculam pestiferam, Sirium. Iliad. X,* 30. vom Sirius, λαμπρότατος μὲν ὅδ' ἐςι, κακὸν δέ τε σῆμα τέτυκται, καί τε φέρει πολλὸν πυρετὸν δειλοῖσι βροτοῖσι. Daher *A.* 62. οὔλιος ἀςήρ. Hier den *agricolis* auch durch die ausdörrende Hitze *invisum.* — V. 27. *Flumen ut hibernum*, ein *torrens*, Χειμάῤῥους, vom Winterwasser angeschwollener Bergstrom. Vgl. *Od.* 4, 2, 5 *sq.* — *fertur quo rara sec.* Falsch Lambin, *quo*, *ad quem torrentem.* Der Sinn ist, *ut flumen hibernum ruit ibi, quo f. r. s.* da, wo selten Holz gefällt wird, also in dichter Waldung, wo der Strom bei grösserm Widerstande desto grössere Verheerung anrichtet. Dasselbe Bild bei *Juvenal.* 10, 126. *saevus et illum exitus eripuit, quem mirabantur Athenae torrentem. Senec. Controv. Excerpt. ex l.* 4. *praefat extr. Multa erant quae reprehenderes, multa quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turbidus flueret.* Vgl. hier *Lamb.* — V. 28. *Praenestinus*, Rupilius aus Pränestе, einer Stadt in Latium ungefähr 24 Millien von Rom, jetzt Palestrina. — *salso multoque fluenti sc. Persio*, der Dativ, von *regerit* abhängig. Bentley

Expressa arbusto regerit convicia durus
Vindemiator et invictus, cui saepe viator 30
Cessisset magna compellans voce cuculum.
At Graecus postquam est Italo perfusus aceto

vergass seinen Irrthum zu *Od.* 1, 25, 17 zu berichtigen, wo er hier den *ablat. fluente* verlangt hatte. *salso* gehört ebenso wie *multo* zu *fluenti* (*fluebat salsus et multus*), wie *Virg. Georg.* 3, 28. *magnumque fluentem Nilum.* Gr. ἁλμυρῷ καὶ πολλῷ ῥέοντι, wie *Demosth. de Coron. Reisk. p.* 272. τότε ἐγὼ μὲν τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ' ὑμῶν οὐκ εἶξα οὐδ' ὑπεχώρησα. *Eurip. Hippol.* 443. Κύπρις γὰρ οὐ φορητὸς, ἢν πολλὴ ῥυῇ. *Plat. Phaedon.* 142. ἐντεῦθεν δὲ χωρεῖ (ὁ ποταμὸς) κύκλῳ θολερὸς καὶ πηλώδης. *Sat.* 1, 4, 11. *Cum flueret lutulentus.* V. 29. *Expressa arbusto convic.*, aus der Weinpflanzung herausschallende Schmähungen, wird sogleich klar durch das folgenge Bild *durus vindemiator etc. arbusta*, Baumweinpflanzungen, besonders von ausgeschnittnen Ulmen, an welchen man die Reben rankte, durch welche *arbusta* nach *Plin.* 17, 21. *s.* 35, 22. Italien sich auszeichnete, dagegen in den *vineis*, Weingärten, die Rebe für sich selbst wuchs auf der Erde herumrankend oder als ein Busch oder mit Pfählen und Gabeln gestützt. S. Voss zu *Virg. Georg.* 2, 358. *p.* 395. — *durus vindem. Schol. Cruq. suppl. ut vindem. Bene hic dicit vindemiator, quia in praecedenti versu dixit arbusto pro pectore. Solent rustici levia circa viam arbusta vindemiantes a viatoribus cuculli appellari, a quibus illi provocati tantam verborum amaritudinem in eos retorquent, ut viatores eis cedere cogantur, contenti eos cucullos iterum atque iterum appellare quasi pigros et laborem vindemiandi subeuntes alieno tempore, cucullo scilicet cantante.* Wer noch nach der Frühlingsgleiche die Weinpflanzungen schneitelte, dem riet der Vorübergehende ein höhnendes Kukuk zu. *Plin. H. N.* 18, 66, 2. *XV diebus primis* (*post aequinoctium vernum*) *agricolae rapienda sunt ea, quibus peragendis ante aequinoctium non suffecerit, dum sciat inde natam exprobrationem foedam putantium vites per imitationem cantus alitis temporarii, quem cuculum vocant. Dedecus enim habetur opprobriumque meritum, falcem ab illa volucre in vite deprehendi, ut ob id petulantiae sales etiam cum primo vere ludantur.* Ueber die Sache s. Voss zu *Virg. Georg.* 2, 403. p. 409. — *Vindemiator*, hier viersylbig, wie *Luscinias* dreisylbig 2, 3, 245. — V. 32. *Italo aceto. Schol.*

Persius, exclamat: Per magnos, Brute, Deos te
Oro, qui reges consueris tollere, cur non
Hunc regem jugulas? operum hoc, mihi crede,
tuorum est. 35

Acr. Romana amaritudine. *Italo* bezieht sich wohl auf den dem alten Italer eignen beissenden Witz und Spott. — V. 34. *qui reges consueris toll.* Bentley nach einigen Büchern *consuesti.* Aber in *qui* liegt hier *quoniam tu.* — *reges* absichtliche Uebertreibung des plumpen Menschen, der auf eine witzige Art zu schmeicheln glaubte: Du pflegst ja allen Königen das Garaus zu machen. — V. 35. *operum hoc.* *opera* hier Grossthaten, wie *Liv.* 1, 2. *Proelium — Aeneae ultimum operum mortalium fuit.* — *operum est sc. unum*, ein Gräçismus. *Od.* 3, 3, 13. *Fies nobilium tu quoque fontium.* *Plat. Protag.* 82. *τούτων ἦν καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος.* S. m. N. zu *Plat. Gorg.* 171. und Matth. Gr. Gramm. §. 355.

VIII.

Nicht eine moralische Satire *in superstiosos et veneficas*, wie sie der wunderliche Baxter überschrieben hat, sondern eine persönliche, gegen die Zauberin Canidia gerichtet, dieselbe, welche der Gegenstand von *Epod.* 5 u. 17 ist. Die *Schol. Acr.* u. *Cruq.* sagen zu V. 24, *Canidiam pro Gratidia Neapolitana unguentaria, quam semper ut veneficam carpit Horatius, maxime in V et XVII Epodo*, und die *Schol. Cruq.* zu *Od.* 1, 16. *Cantat palinodiam, i. e., cantando revocat quae scripserat iratus in amicam Gratidiam.* Ebenso *Schol. Acr.* u. *Cruq.* zu *Sat.* 2, 1, 48 *Canidia posita est pro Gratidia.* Zu V. 25 dieser Satire sagt *Porphyr.*, *memini me legere apud Helenum Acronem, Saganam fuisse nomine libertam Pomponii senatoris, qui a triumviris est proscriptus.* Unstreitig alte Notizen, aus den in den *Schol.* öfter erwähnten Schriften *de personis Horatianis* geflossen. Die in jener Palinodie *Carm.* 1, 16. V. 2 erwähnten *criminosi jambi* gegen eine vormalige Geliebte sind gewiss die genannten beiden gegen diese Canidia gerichteten Epoden 5 u. 17; oder wollen wir dort ohne allen Grund an andre verlorne denken? Canidia oder vielmehr Gratidia war demnach eine Hetäre, mit welcher der junge Dichter, wie mit der Cinara, Lydia, Barine u. a., einen nach der damaligen Sitte erlaubten und anständigen Umgang gepflogen hatte. S. *Od.* 1, 16. *extr.* Sie hatten sich entzweit, und, um sich an der Untreuen zu rächen, stellt sie Horaz hier dem Publikum zur Schau, wie sie mitten in ihren Zaubereien durch einen Zufall auf die lustigste Art gestört worden war. Im Garten Mäcens auf dem Esquilinischen

Berge stand, wie gewöhnlich in den Gärten, eine Statue des Priapus. Diesen Priapus lässt der Dichter erzählen, wie er die nächtlichen Zauber-Mysterien der Canidia und ihrer Gehülfin Sagana auf einem vormaligen Begräbnissplatz in den Esquilien belauscht und beide plötzlich in die Flucht gejagt habe. Das Ganze ist ohne Zweifel eine schalkhafte Fiction. Ueber die hier vorkommenden magischen Gebräuche vergl. *Epod.* 5 u. 17. *Theocrit.* 2. *Virgil. Eclog.* 8. *Propert.* 3, 4, 25 *seqq. Lucan.* 6, 430 — 830.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
Cum faber, incertus, scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse Deum. Deus inde ego, furum aviumque

V. 1. *ficulnus. Schol. Porph. Attende nomen a ficu derivatum ficulnus, non, ut vulgo, ficulneus.* So *ilignus* und *iligneus*, *salignus* und *saligneus*, *quernus* und *querneus*. — *inutile lignum. Schol. Cruq. Ad nihil aptum; nam materia ejus arboris propter fragilitatem nullis fabricis est idonea.* Daher im Gr. *σύκινος ἀνηρ, συκίνη γνώμη, συκίνη ἐπικουρία.* S. hier Lambin. Von diesem Holze ist auch die Statue des Priapus in Theokrits Epigr. 4. — V. 2. *faceretne Priapum* f. *faceret Priapumne.* S. zu 1, 6, 43. — Priapus, ursprünglich ein Feldgott in Lampsacus, einer Stadt in Mysien, Sohn des Dionysus und der Aphrodite, nach andern einer Nymphe (S. *Wessel.* zu *Diod. Sic.* 4, 6), erst von den spätern Griechen verehrt als Befruchter der Ziegen und Schafe, der Fische, der Bienen, Weinberge, und besonders der Garten. In diesen stand sein die Diebe und Vögel, auch den neidischen Blick abwehrendes Bildniss, roh aus Holz geschnitzt (Vgl. *Priapeja* 9 u. 63) und mit Mennig überstrichen, bald als Knabe von unformlicher Dicke, bald als bejährter Mann mit grossem Barte, in der Hand eine Hippe zum Schneiteln, oder einen Knittel, auch wohl ein Horn der Amalthea haltend. S. Voss Mythol. Br. 2. B. 37. Das Charakteristische waren die unmassig grossen Naturtheile V. 5. — V. 3. *furum aviumque max. form. Virg. Georg.* 4, 110. *Et custos furum atque avium cum falce saligna Hellespontiaci*

Maxima formido; nam fures dextra coërcet
Obscenoque ruber porrectus ab inguine palus, 5
Ast importunas volucres in vertice arundo
Terret fixa vetatque novis considere in hortis.
Huc prius angustis ejecta cadavera cellis
Conservus vili portanda locabat in arca:

servet tutela Priapi. Vgl. *Colum.* 10, 31 *sqq. Tibull.* 1, 1, 17. *Priapej.* 22, 23, 35 *etc. formido*, unser Scheuche. *Seneca de Ira* 2, 12 — *cum maximos ferarum greges linea pennis distincta contineat et in insidias agat: ab ipso effectu dicta formido.* Vgl. *Virg. Georg.* 3, 372. — V. 4. *dextra coërcet. Schol. quia dextra fustem tenebat ad arcendos fures. Priapej.* 63, 9. *Huc adde quod me terribilem deum fuste Manus sine arte rusticae dolaverunt.* Oefter jedoch wird die *falx* in seiner Hand erwähnt. — V. 5. *Obscenoque ruber. Anal. Brunck. II. p.* 284. 2. *Ἀγροφύλαξ ἕστηκα — Τοῦτο λέγων πρὸς ἕκαστον, Ἐπὴν γελάσης ἐσιδών με τοῦ σκεύους, Χώρει τὴν κατὰ σαυτὸν ὁδόν. Ἢν δὲ παρεκβαίης ἐς ἃ μὴ θέμις, οὔ τί σ' ὀνήσει ἡ λάχνη· τρυπᾶν πάντας ἐπιστάμεθα.* Vgl. ebend. *I. p.* 227. 26. Um diesen obscenen, hier von Horaz nur angedeuteten Scherz drehen sich die *Priapeja* fast sämmtlich. — V. 6. *arundo*, ein Rohrbüschel. — V. 7. *novis. Schol. Cruq. nuper a Maecenate institutis — Antea Esquilina regio sepulcris servorum et miserorum erat dedicata; Maecenas autem considerans aëris salubritatem hortos eo loci constituit. Schol. Porph.* zu *Epod.* 5, 100. *Et alibi ostendit, in regione aggeris (Tarquinii), quae est extra portam Esquilinam, solita fuisse pauperum corpora vel comburi vel projici.* Als Wohnort des Tiberius erwähnt diesen Garten Mäcens in den Esquilien *Sueton. Tib.* 15. Hier stand die *turris Maecenatiana*, *Suet. Ner.* 38. *Horat. Od.* 3, 29, 10. — V. 8. *Huc prius*, vordem, ehe Mäcen diesen Platz umgestaltete. Verb. *Huc portanda.* — *angustis ej. cad. cell.*, die Leichname der Sklaven, deren Gemächer eigentlich *cellae* heissen. *Cic. Philipp.* 2, 27. *servorum in cellis stratos lectos peristromatis videres. Colum.* 1, 16. *cellae bubulcorum et pastorum.* Daher auch von den *cubiculis* der Armen *Martial.* 3, 48 u. ö., und der *meretrices.* — *ejecta*, nicht *elata. Cic. in Pison.* 9. *Ab hoc ejecto cadavere quidquam mihi aut opis aut ornamenti expetebam?* — V. 9. *locabat in vili arca.* Vornehmere und Reichere wurden von ihren Freigelassenen, Imperatoren und Staatsmänner sogar von Senatoren und von

Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum, 10
Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum

den edelsten Bürgern in einer *lectica* auf den Schultern zu Grabe getragen; Arme und Niedrige wurden in einer engen *sandapila* (*Martial. Epigr.* 8, 75) von eignen Trägern, *vespillones*, *sandapilarii*, fortgeschafft (S. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 2, 8, 9.), Sklaven in einer *sandapila* oder einem ähnlichen Behältniss, hier *arca vilis*, von Mitsklaven. *Schol. Acr. conservi locabant et sepeliebant alios servos.* — V. 10. *Hoc miserae.* Hier war vormals, wie für die Sklaven, so auch für das ärmste Volk ein gemeinsamer Begräbnissplatz, *sepulcrum* f. *sepulcretum*. Daher *atrae Esquiliae Sat.* 2, 6, 32., und *Epod.* 5, 100 *insepulta membra different lupi et Esquilinae alites. Schol. Cruq. a puteis fossis ad sepelienda cadavera pauperum locus dictus est* *Puticuli* (S. *Varro de L. L.* 4, 5. u. *Fest. h. v.*): *hic etiam erant publicae ustrinae*, (nach *Fest. v. bustum*, *loca ubi quis combustus tantummodo, alibi vero est sepultus.*) — V. 11. *Pantolabo. Schol. Cruq. Mallius Pontolabus scurra et Cassius Nomentanus nepos, cum omnia bona sua comissando vorassent ita ut privata sepulcra habere non possent, in Esquiliis sepulti sunt.* Vielmehr hatten beide die Aussicht, hier begraben zu werden, wenn der Begräbnissplatz hier geblieben wäre. Der Vers ist des Satirikers nur dann würdig, wenn beide jetzt noch lebten, welches auch aus *Sat.* 2, 1, 19 erhellt, wo Horaz den Trebatius mit Beziehung auf diese Stelle sagen lässt, *Quanto rectius hoc quam tristi laedere versu Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem. Schol. Acr.* u. *Porph. Fuit Mallius Verna trans Tiberim ingenuis parentibus natus, qui quia a multis pecuniam mutuam rogabat, Pantolabos est cognominatus.* Ueber *Nomentanus* s. zu *Sat.* 1, 1, 102. — V. 12. *Mille pedes in fronte. Schol. Acr. Nescio quis donavit agrum suum populo ad sepulcra et posuit fines, ut habeant in latitudinem mille pedes trecentosque in longitudinem. Hoc autem fecit, ne heredes ejus publicum invaderent monumentum nec haberent facultatem petendi spatium illud mille pedum et trecentorum.* — *cippus*, eine viereckige Säule auf Begräbnissplätzen, auch als Gränzstein der Aecker gebraucht. Auf diesen *cippis* war eine Inschrift, dergleichen man noch mehrere aufgefunden hat (S. hier *Lambin.* u. *Gruteri Inscriptiones p.* 523 *n.* 5. und *p.* 856), den Namen des Schenkenden oder Weihenden und dessen, dem der Begräbnissplatz geweiht war, enthaltend mit einer Bestimmung des Umfangs, *IN FR. P.* — — *IN AG. P.* — — (*In fronte pedum — — in agrum pedum*.

Hic dabat: heredes monumentum ne sequeretur.
Nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque
Aggere in aprico spatiari. qua modo tristes 15
Albis informem spectabant ossibus agrum,

pedum — —) dann folgte *H. M. H. EX T. N. S.* (*hoc monumentum heredes ex testamento ne sequatur*) oder, *H. M. AD H. N. TRANS.* (*hoc monumentum ad heredes ne transeat.*) *In frontem* bedeutet in der Feldmessersprache in die Breite, so gleich *in agrum*, in die Tiefe, feldwärts, von der vordern Seite abgewendet. — V. 13. *Hic*, hier. *dabat*, *significabat*, *exhibebat*. — *monumentum* eigentlich vom *sepulcrum*. *Varro de L. L.* 5, 6. *monimenta, quae in sepulcris — ideo secundum viam, quo praetereuntes admoneant, et se fuisse et illos esse mortales. Ab eo cetera, quae scripta ac facta memoriae causa, monimenta dicta. Sequitur heredem*, der in *jure* übliche Ausdruck von dem, was vermöge des Testaments ein Eigenthum des Erben wird. *Plin. H. N.* 9, 60. *Et hoc tamen (margaritae) aeternae prope possessionis est: sequitur heredem, in mancipatum venit ut praedium aliquod: conchylia et purpuras omnis hora atterit.* — V. 14. *Esquiliis. Serv. Tullius* hatte den *Mons Viminalis* und *Esquilinus* oder die *Esquilias* in den Umfang der Stadt gezogen. *Esquiliae*, eigentlich zwei Anhöhen (*Varro de L. L.* 4, 8), so genannt, weil der Berg ehemals mit Wäldern von der höchsten Eiche, *aesculus*, bedeckt gewesen war, wie der *Viminalis* von dem darauf wachsenden Weiden. — *salubribus*. Diese Höhe Roms galt für besonders gesund, daher Augustus nach *Sueton. Octav.* 72. *aeger in domo Maecenatis cubabat*. Vgl. *Tiber.* 15. *Juvenal.* 11, 50. *Cedere namque foro jam non est deterius quam Esquilias a ferventi migrare Suburra.* — V. 15. *Aggere in aprico. agger* hier wahrscheinlich nicht von den Esquilien selbst, sondern von dem nahe liegenden *agger Tarquinii Superbi*, der Rom von der Morgenseite einschloss, gleich hoch mit den Mauern, *Plin. H. N.* 3, 9., von wo man jetzt eine heitre Aussicht auf die vormals düstern Esquilien hatte. Wozu diese umständliche Beschreibung V. 8 — 15? Offenbar das Verdienst Mäcens, der diese Gegend umgeschaffen hatte, zu verewigen. — *qua modo*. Eine nothwendige Aendrung von Bentley statt *quo modo*, welches nirgends etwas anderes als wie bedeuten kann. *modo*. *Schol. Acr. paullo ante*. Ganz vor kurzem, daher Canidia hier immer noch Gebeine sammelte. Dass der Platz noch nicht ganz umgestaltet war, lehrt auch V. 36. — V. 16. *spectabant*. *Schol. Porph Manifestissima ἔλλειψις. Non*

Cum mihi non tantum furesque feraeque süetae
Hunc vexare locum curae sunt atque labori,
Quantum carminibus quae versant atque venenis
Humanos animos. Has nullo perdere possum 20
Nec prohibere modo, simulac vaga luna decorum
Protulit os, quin ossa legant herbasque nocentis.
Vidi egomet nigra succinctam vadere palla

utique alii quam homines intelligendum. — V. 17. *Cum mihi. Cum*, hier während, schliesst sich an *nunc* V. 14. Eine lat. Verbindung statt *Interea mihi.* Vgl. 1, 9, 10 u. 11. 2, 6, 88. — *ferae*, die Geier und Raben, die sich hieher gewöhnt hatten. — V. 19. *carminibus*, durch Zauberformeln, ἐπῳδαῖς. — *venenis.* φαρμάκοις, durch Kräuter und andre Erzeugnisse von magischer Kraft, guter und schädlicher. Vgl. Voss zu *Virg. Georg.* 2, 465. — V. 21. *simulac vaga luna. Epod.* 5, 45. *Nox et Diana* (s. v. a. *Luna*), *quae silentium regis, Arcana cum fiunt sacra, Nunc, nunc adeste*, sagt die Zauberin. Je völler der Mond, desto kräftiger war die Zauberei. *Theocr.* 2, 10. ἀλλά, Σελάνα, φαῖνε καλόν· τὶν γὰρ ποταείσομαι ἄσυχα, δαῖμον. *Lucian. Philopseud.* 14. αὐξομένην τηρήσας τὴν σελήνην (τότε γὰρ ὡς ἐπιτοπολὺ τὰ τοιαῦτα τελεσιουργεῖται) βόθρον τε ὀρυξάμενος ἐν αἰθρίῳ τινὶ τῆς οἰκίας περὶ μέσας νύκτας ἀνεκάλεσε — τὸν Ἀναξικλέα — πρὸ ἑπτὰ μηνῶν τεθνεῶτα etc. Vgl. *Senec. Med.* 770. 750. *Ovid. Metam.* 7, 180 *sqq.* 192 — *sqq.* — *vaga. Schol. Porph. Bene vaga, sicut Virgil. errantem lunam* (*Aen.* 1, 742). Daher die Benennung *Diana omnivaga Cic. de Nat. Deor.* 2, 27. — *decorum protulit os. Schol. Cruq. Virgilius* (*Aen.* 8, 591.) *ubi — Lucifer extulit os sacrum caelo.* So *Georg.* 4, 232. *Taygete simul os terris ostendit honestum Plejas.* — V. 22. *quin ossa legant*, die Asche und Gebeine eben Begrabner; je frischer, desto kräftiger zur Zauberei. *Epod.* 17, 47 von eben dieser Canidia mit boshafter Ironie, *Tu — nec in sepulcris pauperum prudens anus Novendiales dissipare pulveres.* S. dort die *Intpp.* Darauf bezieht sich das *Esquilinum veneficium* dieser Canidia *Epod.* 17, 58. — V. 23. *Vidi egomet. Schol. Cruq. quasi dicat, Et ut melius mihi credas, ecce, nominatim tibi duas recito quas egomet vidi. Habent hi versus aliquid tragicae (epicae) descriptionis, ut illi Virgilii* (*Aen.* 3, 623) *Vidi egomet duo de numero cum corpora nostro etc.* — *nigra succinctam.* Schwarz

Canidiam, pedibus nudis, passoque capillo,
Cum Sagana majore ululantem. Pallor utrasque 25
Fecerat horrendas aspectu. Scalpere terram
Unguibus et pullam divellere mordicus agnam
Coeperunt; cruor in fossam confusus, ut inde
Manes elicerent, animas responsa daturas.
Lanea et effigies erat, altera cerea: major 30

ist im Alterthum alles, was irgend eine Beziehung auf die Unterwelt hat. — *succinctam.* In *Ovid. Metam.* 7, 182 geht Medea zu ihren Zaubereien *vestes induta recinctas, nuda pedem, nudos humeris infusa capillos*, und *Heroid.* 6, 89. *Per tumulos errat passis discincta capillis, Certaque de tepidis colligit ossa rogis.* Vgl. *Virg. Aen.* 4, 509 u. 510 und dort *Serv.*, *Senec. Med.* 752. — *palla*, eigentlich der Mantel, den ehrbare Frauen über der *stola* trugen, wie die Männer die *toga* über der *tunica*, wird jedoch, wie *Forcellini* im *Lex.* beweist, besonders bei Dichtern, auch für das kürzere Unterkleid, die *tunica* oder *stola*, gebraucht. Wie hier, *Virg. Aen.* 6, 555. *Tisiphone, — palla succincta cruenta.* — V. 25. *Cum Sagana maj. Schol. Cruq. Haec Sagana liberta fuisse dicitur Pomponii Senatoris, qui a triumviris est proscriptus; habuit autem sororem se natu minorem; iccirco hic major dicitur.* Vgl. *Epod.* 5, 25. — *ululantem. Ovid. Metam.* 7, 190 von der Medea, indem sie ihre Zauberkünste üben will, *ternis ululatibus* (ὀλολυγμοῖς) *ora solvit.* Vgl. *Lucan.* 6, 685 *sqq.* — V. 26. *Scalpere terram.* In der *Νεκυία Odyss.* Λ. grabt Ulysses eine Grube und giesst einen Weihguss hinein, dann lässt er das Blut von Schafen hineinströmen, woraut die Todten sich versammlen, voll Begierde, das Blut zu trinken, wodurch sie wieder Kraft und Sprache gewinnen; eine uralte, von Philosophen, wie von Empedokles, späterhin ausgebildete Vorstellung, dass im Blute die Lebenskraft oder die Seele des Menschen sey. *Ovid. Metam.* 7, 243. *Haud procul egesta scrobibus tellure duobus Sacra facit (Medea) cultrosque in guttura velleris atri Conjicit et patulas perfundit sanguine fossas.* Dergleichen Künste, νεκρομαντεῖα, trieb noch der Freund Ciceros, Appius, *Tuscul.* 1, 16. *de Divinat.* 1, 58. — V. 27. *pullam. Tibull.* 1, 2, 61. *nocte serena Concidit ad magicos hostia pulla deos.* — V. 30. *Lanea et effigies.* Vollständig *et lanea effigies altera erat, altera cerea.* S. *Gronov.* u. *Drakenb.* zu

Lanea, quae poenis compesceret inferiorem,
Cerea suppliciter stabat, servilibus ut quae
Jam peritura modis. Hecaten vocat altera, saevam
Altera Tisiphonen: serpentes atque videres

Liv. 3, 37, 8. Vgl. m. N. zu *Plat. Theaetet.* 96, 1. Bei Theokrit 2, 28. gebraucht die Zauberin nur Ein Wachsbild, eine wächserne Puppe, die sie ins Feuer legt, damit ebenso, wie diese, der untreue Geliebte in Liebesgluth zerschmelze. In Virgils *Eclogg.* 8, 73 *sqq.* umwindet die Zauberin eine Puppe wahrscheinlich von Flachs oder Wolle mit wollnen Fäden und führt sie dreimal um den Altar, wie es scheint, ihr eignes Bild; dann werden zwei Bilder des Geliebten, eins von Thon, das andre von Wachs, ins Feuer gelegt mit den Worten 80., *Limus ut hic durescit et haec ut cera liquescit Uno eodemque igni, sic nostro Daphnis amore.* In unsrer Stelle deutet das wollene Bild offenbar die Canidia selbst an; das wächserne, das in demüthiger Stellung die Strafe im Feuer erwartet, ihren Liebhaber, den sie bannen will. W o l l e überhaupt diente besonders zu heiligem Gebrauch. S. hier *Torrent.* und Voss zu *Virg. Eclogg.* 8, 73. — V. 32. *Cerea. Ovid. Her.* 6, 91. *Devovet absentes (Medea) simulacraque cerea figit Et miserum tenues in jecur urget acus.* — *ut quae.* So nach *Mss.* Bentl., ausdrucksvoller als *utque.* Die Verbindung ist dieselbe wie 1, 1, 23. *servilibus modis. Schol. Acr. gravissimis verberibus, flagris.* — V. 33. *Jam*, a u g e n b l i c k l i c h. — *Hecaten.* Die Zaubergöttin der Alten, Tochter des Titan Perses, der alle magischen Kräfte der Natur im Himmel, auf der Erde, und im Meere zu Gebote stehen, *Theogon.* 411 *sqq.*, eine unterirdische Gottheit, welche späterhin mit der Selene und Artemis zusammenfloss. *Χαῖρ᾽, Ἑκάτα δασπλῆτι, καὶ ἐς τέλος ἄμμιν ὀπάδει, Φάρμακα ταῦτ᾽ ἔρδοισα χερείονα μήτε τι Κίρκας etc.*, ruft die *φαρμακεύτρια* des Theokrit aus 14 *sq.* Ihre furchtbare Gestalt wird in Lucians *Philopseud.* 22. beschrieben. — *saevam*, nicht, die grausame, sondern, wie oft, die h e r r i s c h e, g e s t r e n g e, keinen Widerstand duldende, in Beziehung auf ihre Allgewalt, der sich alles beugt. S. *Theogon. l. l.* So *saeva Proserpina Od.* 1, 28, 20. (*Sat.* 2, 5, 110. *imperiosa*, *ἐπαινὴ Περσεφόνεια* bei Hom.), *Mater saeva Cupidinum Od.* 1, 19, 1, *saeva paupertas Od.* 1, 12, 43, *saeva necessitas Od.* 1, 35, 17, (*ἀνάγκη κρατερή*), *saevi duces Od.* 3, 16, 16, *saevus magister Epist.* 1, 18, 13. Daher *saevus tridens Virg. Aen.* 1, 138 von dem die Herrschaft Neptuns bezeich-

Infernas errare canes, lunamque rubentem, 35
Ne foret his testis, post magna latere sepulcra.
Mentior at si quid, merdis caput inquiner albis
Corvorum, atque in me veniat mictum atque
cacatum
Julius et fragilis Pediatia furque Voranus.

nenden Dreizack. — V. 35. *canes. Schol. Acr. Aut Cerberum dicit aut Furias. Schol. Cruq. Furias, quae sunt canes Jovis infernalis.* Bei den Griechen heissen freilich die Furien oft *κύνες Ἅιδου* und bloss *κύνες*. S. *Ruhnk. Epist. Crit.* 1. p. 94. Aber dass nicht die Furien, sondern die stygischen Hunde, die Begleiter der Hekate und der Furien, hier ebenso wie *Virg. Aen.* 6, 257 und *Lucan.* 6, 733 zu verstehen sind, hat dort schon Ruhnkenius erinnert. In Lucians *Philopseud.* 14. bringt die hervorgerufne Hekate den Cerberus mit. *Senec. Oedip.* 569. *Graviore Manes voce — ciet. Latravit Hecates turba.* Der Hekate, deren Annäherung die Hunde zittern und heulen macht (*Theocr.* 2, 12 u. 35), wurden Hunde geopfert; auf Gemmen kömmt sie von Hunden begleitet vor. S. Lipperts Daktylioth. 1 Taus. *n.* 224 und *p.* 98. — *rubentem, pudore scelerum horum erubescentem.* — V. 36. *post magna sepulcra.* Der *τύμβος*, *tumulus* über dem *sepulcrum*, war nach dem Range und Vermögen des Verstorbnen oder nach der Achtung der Hinterbliebenen gegen ihn höher oder niedriger (S. *Kirchmann. de Fun. Rom.* 3, 16.), daher *Tacit. de Germ.* 27. im Gegensatz gegen die Römer von den Germanen: *sepulcrum cespes erigit; monumentorum arduum et operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur.* Woher kommen auf diesen Begräbnissplatz für Sklaven und die niedrigste Klasse (V. 8 ff.) die hohen (*magna*) *sepulcra?* Waren hier auch hie und da *sepulcra* der Vornehmern? — V. 37. *Mentior at si quid. at* gehört zu *inquiner*, die bei Verwünschungen und Flüchen gewöhnliche Partikel. Vgl. *Sat.* 2, 2, 40. *Plaut. Mostell.* 1, 1, 37. *At te Juppiter diique omnes perdunt, oboluisti allium.* S. *Tursellin. de part. orat. Lat. p.* 125. — V. 38. *in me mictum atque cac.* Der grösste Frevel an der Statue eines Gottes. S. *Casaub.* zu *Pers.* 1, 112 *sq.* — *veniat* nach *Codd.* Bentl. f. *veniant.* — V. 39. *Julius et frag.* f. *et fragilis Julius Pediatia.* Auf *et* folgt hier *que* (*furque*), wie 1, 3, 139. *Julius* scheint zu *Pediatia* gehörend mit diesem den Namen Einer Person zu bilden; die Scholien finden hier auch nur zwei

Singula quid memorem, quo pacto alterna loquentes 40
Umbrae cum Sagana resonarent triste et acutum,
Utque lupi barbam variae cum dente colubrae

Personen, den Pediatius und Voranus; *Julia* erlaubte der Vers nicht, und durch die harte Zusammenstellung *Julius Pediatia* wird die Bitterkeit in *Pediatia* für *Pediatius* überraschender. *Schol. Cruq. Pediatius eques Rom. patrimonio consumpto se prostituit, quare Horatius mutato genere Pediatiam nominavit propter mollitiem.* So antwortete dem Consular Q. Opimius der von seiner Jugend her in üblem Ruf stand, ein Römer Egilius auf die Anrede, *Quid tu, Egilia mea? quando ad me venis cum tua colu et lana?* mit den Worten, *Non pol audeo, nam me ad famosas vetuit mater accedere*, *Cic. de Orat.* 2, 68. In Aristophanes Wolken 680 nennt mit demselben Spott Strepsiades, der dem Sokrates Namen weiblichen Geschlechts aufsagen soll, die Namen *Λύσιλλα*, *Φίλιννα*, *Κλειταγόρα*, *Δημητρία*. Vgl. den V. 676, wo *Κλεωνύμη* und *θήλεια* als völlig gleichbedeutend genommen wird. Bentley hat interpungirt *Julius, et fragilis Pediatia. Fragilis* drückt freilich das Zarte und Kraftlose des *pathicus* aus, aber es bezeichnet diesen nicht geradezu; sonst nähme sich der Scherz in *Pediatia* für *Pediatius* schlecht aus. — *Voranus. Schol. Cruq. Ajunt, Voranum Q. Lutatii Catuli libertum fuisse adeo furacem, ut nummos subreptos a nummulario in calceos demiserit, a quo cum deprehensus esset, quidam subridens, belle, inquit, si te non ἐκχαλκεύει h. e. verberibus tanquam aes recudat, alludens ad calceos.* Vgl. *Schol. Juvenal.* 8. 186. — V. 41. *resonarent.* Bentl. gegen die *Codd. resonarint*, weil *abdiderint*, *arserit*, *horruerim* folgt. *resonarent* bezeichnet ja hier eine fortdauernde Handlung in ihrer Wahrung, die folgenden Wörter etwas Momentanes, und wiewohl Horaz *sonaturum* (wie *intonata*), Manilius *resonavit* gebraucht, so scheint uns doch hier die Form *resonarint* (f. *resonuerint*) aus blosser Emendation nicht sicher genug. — *triste. Schol. Cruq., lugubre et metuendum*, und zu *acutum: tenue, subtile, quia sine corpore emittebantur voces.* Die dünnen luftartigen Schatten haben eine schwache, pfeifende Stimme, wie Fledermäuse, *τρίζουσι*, in *Odyss.* Ω. 6 *sqq.* — V. 42. *lupi barbam. Plin. H. N.* 28, 44. *Veneficiis rostrum lupi resistere inveteratum ajunt ob idque villarum portis praefigunt.* Vielleicht vergraben sie hier den Wolfsbart, um das, was dem Zauber widersteht, zu verstecken. — *variae. Schol. maculosae.* Co-

Abdiderint furtim terris, et imagine cerea
Largior arserit ignis, et ut non testis inultus
Horruerim voces Furiarum et facta duarum? 45
Nam, displosa sonat quantum vesica, pepedi
Diffissa nate ficus, at illae currere in urbem.
Canidiae dentes, altum Saganae caliendrum
Excidere atque herbas atque incantata lacertis
Vincula cum magno risuque jocoque videres. 50

luber, *colubra* scheint allgemein eine Schlange zu bedeuten. S. Voss zu *Georg.* 3, 418. — V. 43. *cerea. Schol. Porph. Hypermetrus versus, ut est ille Homericus* Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδευκεα (*Il.* γ. 237.). *Ut Virgilius* (*Aen.* 10, 116.) *Haec finis fandi, solio cum Juppiter aureo. Et alibi* (*Aen.* 7, 160.) *Jamque iter emensi turres ac tecta Latinorum.* Dies ist ein *hypermetrus*; in den andern Beispielen ist ja, wie hier, eine Synizese; wie in *ostrea Sat.* 2, 2, 21. Vgl. *Gron.* zu *Senec. Thyest.* 233. Durch das Wachs wurde das Feuer genährt; je stärker es aber flammte, desto kräftiger schien die Wirkung. S. *Virg. Eclogg.* 8, 105 u. das. Voss. *Theocr.* 2, 24 *sq.* — V. 45. *Furiarum duarum*, der Canidia und Sagana. Unbegreiflich, wie Wieland diese *voces Furiarum* von dem Geheul der stygischen Hunde verstehen konnte. — V. 47. *Diffissa nate ficus. nate* im Singular, wie bei *Fest. v. pullus. Ejus natis fulmine icta erat. ficus*, als leicht berstendes Feigenholz. — V. 48. *Canidiae dentes. Schol. Porph. Jocatur in has, quasi altera dentibus appositis uti solita sit, altera, quod gibba (l. glabra) fuerit, caliendrum h. e. galericulum habere consuesset. Caliendri meminit et Varro in eo libro qui inscribitur Virgula divina, dicens, ego nunc postulo Agamemnona meum, tantis cothurnis accipit Critona caliendrum.* Auch *Acr.* u. *Schol. Cruq.* erklären *caliendrum* unter andern durch *crinis suppositus*, und in dieser Verbindung kann es nichts anderes bedeuten, als eine Perücke, deren man sich damals noch nur im Nothfall und bei Mummereien bediente; erst später unter den Kaisern wurden sie ein allgemeiner Luxus. S. Böttig. *Sabin. p.* 104, 121, 141. Salmas. zu *Tertull. de Pall. p.* 345 leitet *caliendrum* von dem griech. κάλλυντρον ab. — V. 50. *Vincula. Schol. Cruq. Quaedam licia ex diversis coloribus, quibus mentes hominum vinciebant.* In *Virg. Eclogg.* 8, 74 sagt die Zauberin zu ihrem eignen

Bilde, *Terna tibi haec primum triplici diversa colore Licia circumdo*, Fäden von wollenem dreifarbigen Trumm, weiss, rosenfarben und schwartz. S. dort Voss. Hier sind *vincula* überhaupt alle Z a u b e r g e b i n d e oder L i e b e s k n o t e n, das Herz des Geliebten zu verstricken. Daher in der Zaubersprache die *κατάδεσμοι*, *καταδέσεις*, *Valck.* zu *Theocr.* 2, 3. *Artemid.* 1, 77. *Οἱ δὲ τῶν ἐρίων πεπαιημένοι (ςέφανοι) διὰ τὸ ποικίλον φαρμακείας καὶ καταδέσμους σημαίνουσι.* S. dort *Rigalt.* und *Reiff.* — *incantata*, d u r c h Z a u b e r s p r ü c h e g e w e i h t.

IX.

Die gewöhnliche Ansicht dieser Satire, dass in ihr der Charakter eines Schwätzers gezeichnet sey, ist ohne Zweifel aus den falsch gedeuteten Worten V. 33 geflossen: *Garrulus hunc quando consumet cunque; loquaces, si sapiat, vitet.* Dem unbefangenen Leser wird sogleich klar werden, dass hier weder ein Schwätzer dargestellt werden soll, dergleichen etwa in Theophrasts *Charact.* 3. geschildert ist, noch überhaupt ein allgemeiner Charakter, wie man ihn überall und in jedem Zeitalter findet; dass vielmehr in dieser Satire, mag sie ein wirkliches Factum erzählen oder eine Dichtung seyn, der Zweck des Verfassers war, eine ihm höchst lästige Art von Leuten lächerlich zu machen und von sich abzuwehren; Leute, die auf Schöngeisterei und angenehme Talente Anspruch machend und durch das Beispiel eines Horaz und Virgil gelockt Zutritt bei Mäcen suchten, und, um diesen Zutritt zu gewinnen, ohne die mindeste Schaam und Zartheit des Gefühls, ohne Scheu, ihre gemeine Gesinnung sogleich zu verrathen, die Freundschaft unsers Dichters erzwingen wollten. Auf jeden Fall wäre die Ueberschrift, Der Zudringliche, schicklicher als Der Schwätzer. Es bedarf kaum einer Erwähnung, wie auch in dieser Satire Horaz die Gelegenheit wahrnimmt, über sein verkanntes Verhältniss mit Mäcen und über den Ton und Geist, der im Hause Mäcens herrschte, dem Publikum die Augen zu öffnen.

Ibam forte via sacra, sicut meus est mos,
Nescio quid meditans nugarum, totus in illis:
Accurrit quidam notus mihi nomine tantum,
Arreptaque manu, Quid agis, dulcissime rerum?

V. 1. *Ibam forte via* —. Die einfache Zusammenstellung der Satze, *Ibam forte* — *Accurrit quidam* (Vgl. V. 20, 21), misfiel Bentley so sehr, dass er ohne irgend eine Autorität von Seiten der *Codd.* nach *ibam* ein *ut* eingeschoben hat. Mit gleichem Rechte könnte man ein *Tum* vor *accurrit* einschalten. Die Worte, *sicut meus est mos*, beziehn sich auf Beides, das vorhergehende *Ibam forte v. s.* und das folgende, *nescio quid med. nug.* Die *via sacra*, eine der schönsten und gangbarsten Strassen Roms in der vierten Region, führte durch den *arcus Fabianus* (*Cic. pro Planc.* 7.) aufs Forum nach dem Capitol, daher *sacer clivus* genannt *Od.* 4, 2, 35, wo *Schol. Porph.*, *per sacram viam; hac enim triumphantes in Capitolium ibant.* Vgl. *Epod.* 7, 8. *Martial.* 1, 71, 5. 4, 79, 7. Wenigstens hiess die Fortsetzung davon vom Forum aufs Capitol *clivus sacer.* Ueber die Ursach der Benennung waren die Alten selbst ungewiss. S. *Festus v. sacram viam* und *Ovid. Trist.* 3, 1, 28. *Varro de L. L.* 4, 8. *Ceroliensis (locus) a Carinarum junctu dictus Carinae, postea Ceronia, quod hinc oritur caput sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in arcem, qua sacra quotquot mensibus feruntur in arcem et per quam augures ex arce profecti solent inaugurare. Hujus sacrae viae pars haec sola vulgo nota, quae est a foro eunti proxima clivo.* — V. 2. *nugarum. Schol. Porph. Sic verecunde poetae nugas et risus solent appellare versiculos suos.* So nennt Catull seine Gedichte *nugas* 1, 4. Vgl. *Martial.* 9, 1, 5. Der Ausdruck passt auch auf Epoden und Satiren, nicht bloss, wie Wieland meint, auf erotische Lieder. — *totus in illis. Epist.* 1, 1, 11. *omnis in hoc sum: condo et compono, quae mox depromere possim. Terent. Adelph.* 4, 2, 50. *Ctesipho autem in amore est totus. Demosth. de f. leg.* p. 380. *Reisk.* οὕτως ἔκφρων ἦν καὶ ὅλος πρὸς τῷ λήμματι. *Polyb.* 3, 94, 10. πρὸς τῷ διακινδυνεύειν ὅλος καὶ πᾶς ἦν. 9, 5, 5. πρὸς τοῦτο τὸ μέρος ὅλοι καὶ πάντες ἐνενεύκεσαν. — V. 4. *Arreptaque.* Dies statt *prehensa* drückt schon, wie *accurrit*, das Ungestümme des Zudringlichen aus. — *Quid agis, dulcissime rerum.* Falsch verbindet Lambin mit den Scholien, *quid rerum agis, dulcissime?* S. zu 1, 5, 88. *quid agis* ist die herrschende Formel, wie

Suaviter, ut nunc est, inquam, et cupio omnia
quae vis. 5
Cum assectaretur: Numquid vis? occupo: at ille,
Noris nos, inquit, docti sumus. Hic ego, Pluris
Hoc, inquam, mihi eris. Misere discedere quaerens
Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem

geht es? S. *Brisson. de Formul.* 8, 65. — V. 5. *ut nunc est*, wie jetzt die Zeiten sind, eine mildernde Formel des gewöhnlich mit der Gegenwart immer unzufriednen Lebens. — *cupio omnia quae vis.* Nicht, wie Baxter will, eine *suavis valedicendi formula;* wie könnte ihn jetzt schon nach den ersten Worten des Grusses Horaz so abfertigen? Eine Höflichkeitsformel. *Plaut. Pers.* 5, 1, 13. *Sed amabo, oculus meus, quin lectis nos actutum commendamus? T. Omnia quae tu vis, ea cupio.* — V. 6. *assectaretur.* Ein *officium tenuiorum et non occupatorum civium* gegen höhere, besonders wenn diese als *candidati* umhergingen. *Cic. pro Mur.* 34. *Q. Cic. de Petit. Cons.* 9. — *Numquid vis?* Dies ist die Formel, mit der man Abschied nimmt. *Terent. Eun.* 2, 3, 50. *rogo, numquid velit. Recte, inquit. Abeo.* wo *Donat. abituri, ne id dure facerent, numquid vis? dicebant quibuscum constitissent.* Ebend. 1, 2, 110. *Ph. In hoc biduum, Thais, vale. Th. Mi Phaedria, et tu; numquid vis aliud? Adelph.* 2, 2, 39. *Numquid vis quin abeam? Plaut. Aulul.* 2, 2, 85. *numquid vis me? Poenul.* 3, 6, 6. *Numquid me? Pers.* 4, 6, 10. *numquid ceterum me voltis? T. Quid tam properas?* Vgl. *Cic. ad Att.* 6, 3. 5, 2. *Liv.* 6, 34. — *occupo. Schol. praevenio illum rogans.* Wie *Liv.* 1, 14. *Fidenates occupant bellum facere*, und oft. S. *Drakenb.* zu *Liv.* 21, 39., und *occupare* allein f. *priorem facere.* S. *Gronov.* zu *Senec. Thyest.* 270. — V. 7. *Noris nos. Schol. Acr. Hoc volo ut scias nos, quia docti sumus, i. non sumus indigni quos scias. Noris nos* schliesst sich an das vorhergehende *Numquid vis? (volo) noris nos.* — *doctus*, ein Mann von feiner Bildung. S. V. 23 — 25. — *Hic ego. Hic* für *tum*, häufig, besonders in der Verbindung mit *inquit.* S. *Burmann* zu *Valer. Flacc.* 1, 535. — V. 8. *Misere. Schol. Cruq. Multum. Sic dicitur misere amare qui vehementer amat. Terent. Andr.* 3, 2, 40 mit Bentl. N. So *Adelph.* 4, 5, 64. *misere cupio*, so bei Terenz *misere invidere, misere orare.* — *quaero*, wie das gr. ζητῶ, mit dem Infinitiv nicht bloss bei Dichtern, selbst bei *Cic. de Fin.* 3, 3. *Egone, quaeris scire, quid sentiam?* Oefter besonders in der Prosa nach Augustus. S. *Gronov.* zu *Senec. Epist.* 103. — V. 9. *modo*

Dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos 10
Manaret talos. O te, Bolane, cerebri
Felicem! ajebam tacitus, cum quidlibet ille
Garriret, vicos, urbem laudaret. Ut illi
Nil respondebam, Misere cupis, inquit, abire,

— *interdum*, wie *Sat.* 1, 10, 11 *sq.* *modo* — *saepe*, *modo* — *interdum*. *Sallust. Jug.* 74. *modo advorsum hostes, interdum in solitudines pergere.* Ebenso *modo* — *nonnunquam*, *modo* — *saepius*, *modo* — *aliquando*, wie im Griech. statt ποτὲ μὲν, ποτὲ δὲ, auch ποτὲ μὲν — ἄλλοτε δὲ, ποτὲ μὲν — ἐνίοτε δέ. — V. 10. *puero*, dem *servus pedissequus*, der gewöhnlich den Ausgehenden begleitete, wie in Griechenland der ἀκόλουθος. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 11. *p.* 140. — V. 11. *O te, Bolane. Schol. Cruq. dicebam intra me, Bolanum esse felicem, qui ὀξύχολος nullius ineptias ferebat, sed statim vel in faciem quemvis reprehendebat vel de eo quid sentiret, non dissimulate dicebat.* Ohne Zweifel ein im Publikum allgemein bekannter Tollkopf, μανικὸς, *cerebrosus* (1, 5, 21), der gegen jedermann sogleich heftig auffuhr. So bei *Plaut. cerebrum uritur*, *cerebrum finditur* vom höchsten Grad der *iracundia*. Also: o wer doch jetzt deine Galle hätte, Bolanus! Gezwungen ist die Erklärung von *Forcellini* im *Lex. cerebri h. e. simplicis, tranquillae et sanae mentis, quae nulla re perturbatur et omnes molestias patientia vincit*, und richtig sagt Baxter: *Obiter Luciliano more Bolanum istum percutit.* — V. 12. *cum quidlibet ille garr.* Diese Worte schliessen sich ebenso an die vorhergehenden, wie V. 10. *cum sudor ad imos man. talos.* Bentleys Interpunction, wodurch sie zu den folgenden, *ut illi nil respond.*, gezogen werden, verwickelt die Rede, die hier überall so leicht und nachlässig fortschreitet, in einen doppelten Vordersatz. — V. 13. *vicos. vici* in Rom waren Abtheilungen der Stadt mit eignen Namen, deren man an 424 zählen kann; wie es scheint, Verbindungen von Häusern auf beiden Seiten der Hauptstrassen (*viae*), getrennt von einander durch Gassen und Durchgänge. *Varro de L. L.* 4, 32. *In oppido vici a via, quod ex utraque parte viae sunt aedificia.* (Dass vielmehr *vicus* und οἶκος einerlei Wort sind, wird niemand bezweifeln.) In der verdorbnen Stelle bei *Festus v. vici* — *Altero, cum id genus aedificii (definitur) quae continentia sunt iis oppidisque itineribus regionibusque distributa distant nominibusque dissimilibus discriminis causa sunt dispartita* lesen wir, *quae continentia*

Jamdudum video, sed nil agis, usque tenebo, 15
Prosequar hinc quo nunc iter est tibi. Nil opus est te
Circumagi; quemdam volo visere non tibi notum;
Trans Tiberim longe cubatis prope Caesaris hortos.
Nil habeo quod agam, et non sum piger, usque sequar te.
Demitto auriculas ut iniquae mentis asellus, 20
Cum gravius dorso subiit onus. Incipit ille:
Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,

sunt aedibus oppidique itin. — V. 15. *nil agis,* die gewöhnliche Formel vom fruchtlosen Bemühen. S. *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 120. Das Gegentheil *nonnihil agere.* — V. 16. *Prosequar hinc quo. Prosequar* statt *persequar* Bentl. nach den besten *Mss. Prosequi*, der eigentliche Ausdruck von einer Begleitung *officii et honoris causa.* Er hat sich ja schon V. 6 als Begleiter an Horaz angeschlossen; wie unschicklich wäre nun *persequar!* Die Worte *hinc quo* schliessen sich so leicht und natürlich an *prosequar*, dass wir Bentleys Interpunction folgen. Die übrigen Editoren nehmen mit den Schol. diese Worte, *Hinc quo nunc iter est tibi*, fragend. — V. 18. *cubat.* Voss: jenseit dem Tiberis haust er entfernt, und *Epist.* 2, 2, 68. *cubat hic in colle Quirini, hic extremo in Aventino, visendus uterque*, der haust am Quirinischen Hügel. An beiden Stellen bedeutet *cubat* vielmehr, wie es die Scholien erklären, *aegrotat, aeger jacet*, wie *Sat.* 2, 3, 289. *mater ait pueri menses jam quinque cubantis, Frigida si puerum quartana reliquerit.* *Ovid. Heroid.* 20, 164. *haec cubat, ille valet. Sueton. Ner.* 34. *cubans ex duritie alvi.* — *Caesaris hortos.* Der vom J. Cäsar dem Volke im Testamente geschenkte Garten oder Park an der Tiber. *Suet. Caes.* 83. — V. 20. *Demitto auriculas. Plat. de rep.* 10, *p.* 613. *C.* τὸ μὲν πρῶτον ὀξέως ἀποπηδῶσι (οἱ δρομεῖς), τελευτῶντες δὲ καταγέλαστοι γίγνονται τὰ ὦτα ἐπὶ τῶν ὤμων ἔχοντες καὶ ἀστεφάνωτοι ἀποτρέχοντες. — V. 21. *subiit.* Die letzte Sylbe wird durch die Cäsur gehoben. — V. 22. *Viscum. Sat.* 1, 10, 83. *haec (carmina mea) utinam Viscorum laudet uterque*, wo *Schol. Acr. Visci duo fratres fuerunt. Pater eorum Vibius Viscus, quamvis et divitiis et amicitia Augusti clarus*

Non Varium facies; nam quis me scribere plures
Aut citius possit versus? quis membra movere
Mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto. 25
Interpellandi locus hic erat: Est tibi mater,
Cognati, quis te salvo est opus? haud mihi quisquam,
Omnes composui. Felices! Nunc ego resto;

esset, in equestri tamen ordine perduravit, cum filios suos senatores fecisset. — V. 23. *Varium.* S. zu 1, 5, 40. — V. 24. *membra movere.* *Schol. Cruq. quis gesticulari et saltare possit facilius quam ego? Lucret.* 4, 977 *Cernere saltantes et mollia membra moventes.* — V. 25. *Mollius,* leichter und geschmeidiger, wie in den bildenden Künsten das *molle* dem *durum* und *rigidum* entgegensteht. *Quintilian.* 12, 10. *Duriora — Calon atque Egesias, jam minus rigida Calamis, molliora adhuc supra dictis Myron fecit.* Vgl. *A. P.* 33. *Sat.* 2, 3, 22. *Virg. Aen.* 6, 848. — *Hermogenes.* S. zu 1, 2, 3. — V. 26. *Interpellandi locus — Hic commodum et opportunum erat, eum interpellare.* Nach einer solchen Aeussrung war es Zeit, das Gespräch auf etwas anderes zu lenken. Dennoch kommt der Zudringliche wieder auf diesen Punkt V. 43. — V. 27. *quis te salvo est op.* Ein Zusatz blos zur Bezeichnung der nächsten Verwandten. Denn der Sinn ist: *quibus optabile et utile est, te salvum esse. Cic. de amicit.* 14. *Atque haud scio an ne opus sit quidem, nihil unquam omnino deesse amicis.* Vgl. 2, 6, 116. — V. 28. *Omnes composui. componere,* der eigentliche Ausdruck theils vom Sammlen der Asche und Gebeine in eine Urne und dem Beisetzen (S. *Kirchmann. de Funerib. Rom.* 3, 8. *Broukhus.* zu *Tibull.* 3, 2, 26), theils von dem Legen des mit Gewändern, Binden und Kränzen geschmückten Leichnams auf den *lectus funebris*, das gr. περιστέλλειν. S. *Casaub.* zu *Pers.* 3, 104. *Gisb. Cuperi Observatt.* 2, 9. Dass der Zudringliche mit diesen Worten sich dem Horaz als ein *orbus* empfehlen wolle, den dieser zu beerben hoffen könne, ist ein wunderlicher Einfall Baxters. Wie konnte ihm Gesner beipflichten? Die Frage des Horaz und die Antwort, beides steht hier blos da, um das Folgende anzuknüpfen, *Felices, nunc ego resto, Confice, namque etc.*, welches natürlich

Confice, namque instat fatum mihi triste, Sabella
Quod puero cecinit divina mota anus urna: 30

Horaz bloss *tacitus ait* V. 12. — V. 29. *Sabella. Sabelli, Sabini, Savini, Samnites*, der Name Eines Urvolks in der Mitte Italiens, in dem noch jetzt *Sabina* genannten Lande und umher wohnend, von wo aus sich dies Volk über das Land der Opiker (S. zu 1, 5, 54), Campanien und Lucanien, verbreitete. S. Niebuhrs Röm. Gesch. 1. Th. S. 55 ff. Wiewohl späterhin ein sabinisches Volk in *Samnium*, dem Lande auf der Ostseite von Latium und Campanien, besonders Sabeller hiess (*Varro* bei *Philargyr.* zu *Virg. Georg.* 2, 167. *Terra culturae causa attributa olim particulatim hominibus, ut Etruria Tuscis, Samnium Sabellis.* Vgl. *Strabo* 5, 11. *Plin. H. N.* 3, 17): so brauchen doch die Dichter den Namen *Sabelli* als einen antiken für *Sabini* von dem nördlich über Latium wohnenden Volke, zu dessen Stamm auch die angränzenden Marser, Peligner, Vestiner und Marruciner gehörten. Vgl. *Od.* 3, 6, 37. *Juvenal.* 3, 169. *Virg. Georg.* 2, 167. *Colum.* 10, 137 mit *Cic. pro Ligar.* 11. *Juvenal.* 10, 298. *Martial.* 1, 63, 1. Dies hinter den Römern in der feinern Cultur zurückgebliebene Volk hatte ebenso, wie die alten guten Sitten, auch seinen Aberglauben behalten; Marser und Sabiner oder Sabeller trieben besonders Zauberei (S. *Epod.* 17, 28 *sq.* *Ovid. A. A.* 2, 102) und Seherkünste, daher *Marsus augur Enn.* bei *Cic. de divinat.* 1, 58. Das Weissagen durch Lose (*μαντεύεσθαι κλήροις Pind. Pyth.* 4, 338 u. die *Schol.*) war jetzt nur noch im gemeinen Volke üblich. *Cic. de divinat.* 2, 41. *hoc quidem genus divinationis vita jam communis explosit. Fani pulchritudo et vetustas Praenestinarum etiamnunc retinet sortium nomen atque id in vulgus. Quis enim magistratus aut quis vir illustrior utitur sortibus? Ceteris vero in locis sortes plane refrixerunt.* Vgl. *Intpp.* zu *Tibull.* 1, 3, 11. — V. 30. *divina mota anus urna. Schol. Acr. ipsa commota ex urna dixit, imminere mihi fatum ex garrulo: aut mota urna ipsa anus cecinit, quoniam sortes de urna tolluntur. Significat Sabinam nutricem se Horatius habuisse, quae urna sortes ducere erat solita. divina urna,* die prophetische Urne, wie bei *Sil. Ital.* 3, 344. *divinarum sagax flammarum.* Eine Zweideutigkeit, die in den *Schol. Acr.* angedeutet wird, ist hier nicht; *mota* konnte kein Leser mit *anus* verbinden, da die Alte keinesweges begeistert (*mota*), sondern bloss aus dem Zufall des Loses geweissagt hat, und, wie schon aus Homer bekannt ist, die Lose nicht aus dem Gefäss gezogen wurden, sondern aus dem geschüttelten Gefäss (*mota urna*) hervorsprangen. *Od.* 3, 1, 16. *Omne capax movet urna nomen,* u. s. hier

Hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis,
Nec laterum dolor aut tussis, nec tarda podagra;
Garrulus hunc quando consumet cunque; loquaces,
Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas.
Ventum erat ad Vestae, quarta jam parte diei 35
Praeterita, et casu tunc respondere vadato

Bentl. Der in *mota* elidirte lange Vokal aber kann nur dem Unkundigen auffallen. *Virg. Aen.* 2, 182. *Improvisi aderant.* 10, 691. *Concurrunt Tyrrhenae acies.* Warum fand nun Bentley die Verbindung *divina urna mota*, nachdem die Weissagungsurne geschüttelt war, wo *divina urna* gleichsam in Ein Wort verwächst, so rauh und hart, dass sie des gemeinsten Dichters unwürdig sey? In der von ihm deshalb gewählten Umstellung, *mota divina anus urna*, wo *divina* zu *anus* gehören soll, nimmt sich dies *divina* hinter dem die weissagende Frau schon andeutenden *Sabella* schlecht aus, wenn auch die Zusammenstellung *Sabella anus divina* durch ähnliche Stellen gerechtfertigt wird. — V. 31. *hosticus*, alterthümliche Form für *hostilis*, auch bei *Livius.* S. *Drakenb.* zu 36, 43, 6. So *civicus* f. *civilis*, *Gronov.* zu *Liv.* 1, 40, 2., und *genticus* f. *gentilis* bei Tacitus. — V. 33. *quando consumet cunque. quandocunque* für das gewöhnlichere *quandoque*, über kurz oder lang, wie *Ovid. Metam.* 6, 544. *Si non perierunt omnia mecum*, *Quandocunque mihi poenas dabis.* Ebenso wird mitten im Satze, nicht als *relativum*, *utcunque*, *qualiscunque* gebraucht, und *quicunque* bei *Cic. ad Fam.* 12, 19. *quamobrem quaecunque a me ornamenta in te proficiscentur*, und öfter. S. dort *Manut.* — V. 34. *adoleverit aetas. Lucret.* 3, 450. *Inde ubi robustis adolevit viribus aetas. Virg. Aen.* 12, 438. *cum matura adoleverit aetas. Cic. in Verr.* 2, 3, 68. *aetate adulta.* — V. 35. *ad Vestae sc. aedem.* Eine herrschende Ellipse. S. hier Lambin, *Drakenb.* zu *Liv.* 10, 23. *Salmas.* zu *Tertull. de Pallio* p. 355. wie im Griech. *εἰς Ἀπόλλωνος*, *εἰς Ἀσκληπιοῦ* etc. *Valck.* zu *Herodot.* p. 589, 58. *Burgess.* zu *Dawes Miscell. Crit.* p. 467. Der Tempel der Vesta lag zwischen dem Capitol und dem Palatium am Forum. *Cic. de divin.* 1, 45. *Ovid. Fast.* 4 *extr.* — *quarta jam parte d.* Der Zusatz deutet die Gerichtszeit an. *Martial.* 4, 8, 2 *Exercet raucos tertia (hora) causidicos.* — V. 36. *respondere vadato.* Wenn beide Theile, der

Klä-

Debebat, quod ni fecisset, perdere litem.
Si me amas, inquit, paullum hic ades. Inteream, si

Kläger und der Verklagte, zum ersten Male vor dem Prätor erschienen, so machte der Kläger, *actor*, den Beklagten mit der Klage bekannt, (*edebat actionem*), und beide Theile leisteten einander gegenseitig Caution, nicht bloss der Beklagte dem Kläger, dass man sich beiderseits an dem vom Prätor bestimmten Tage und Orte stellen wollte. Jeder von beiden foderte von dem andern Bürgschaft oder Caution (*vadabatur alterum*), die jeder dem andern versprach (*vadimonium promittebat*). Nun hiess es, *res in vadimonium esse coepit*. Im nächsten Termin geschah erst die förmliche Anstellung der Klage, und, wann sich der Fall dazu eignete, vom Prätor die Bestellung des geschwornen Gerichts. *respondere* ist der eigentliche Ausdruck der im ersten Termin sich wirklich stellenden Partheien, *quando praesto sunt* oder *adsunt*, entstanden aus der alsdann gewöhnlichen Formel, die uns *Plautus Curcul.* 1, 3, 5. erhalten hat. *Pl. Ubi tu es qui me convadatus — Ubi tu es qui me — citavisti? Ecce me. Sisto ego tibi me, et mihi contra itidem ted ut sistas, suadeo. Ph. Assum.* Auf diese Formel antwortete also (*respondebat*) jeder dem andern (*uterque vadato alteri s. alteri qui eum vadatus erat*). Nichts kann hier passender seyn als dieser Dativ *vadato*, den die Schol. und alle *Codd.* u. *Edd.* bestätigen, und doch schreibt Bentl. *vadatus*, weil dies hie und da auch passiv gebraucht wird und *respondere* in diesem Sinne (sich vor Gericht stellen) gewöhnlich absolut ohne diesen Dativ *vadato* vorkömmt. Denn weiter beweisen die von ihm gegebenen Beispiele nichts; keinesweges, dass nicht auch zumal der Dichter vollständig sagen durfte *respondere vadato*. — V. 37. *perdere litem.* Man muss hier voraussetzen, dass in dem hier erwähnten Fall bei der *promissio vadimonii* auf den Fall des Nichterscheinens versprochen war, so viel zu leisten, als der Gegenstand des Prozesses, die *lis* selbst, betrug, dass also hier den Gegenstand der Caution die *litis aestimatio* ausmachte. Denn eine Verdammung *in contumaciam*, wie in unsern Gerichten, ist dem römischen Prozess fremd, dagegen natürlich, dass man durch das Nichterscheinen verwirkte, was man auf diesen Fall versprochen hatte. Dass hier ein besondrer Fall gemeint sey, wo die Verpflichtung, sich zu stellen, besonders dringend war, lehrt auch der ganze Zusatz, *quod ni fecisset, perdere litem*, der ohne eine solche Voraussetzung, im Fall jedesmal auf das Nichterscheinen sogleich der Verlust des Prozesses erfolgt wäre, höchst matt und für den römischen Leser überflüssig seyn würde. — V. 38. *Si me amas*, wenn du mir einen Gefallen thun willst, eine Bittformel. *Cic.*

Aut valeo stare aut novi civilia jura,
Et propero quo scis. Dubius sum, quid faciam,
inquit, 40
Tene relinquam an rem. Me sodes. Non faciam, ille,

ad Q. Fr. 2, 10. *adhuc, si me amas, Marium. ad Att.* 5, 17. *si quicquam me amas, hunc locum muni. Me* ist, statt elidirt zu werden, verkürzt, welches aber selbst bei den Komikern nur in einsylbigen Wörtern geschicht, und, im Fall sie auf einen Vocal enden, nur wenn die Sylbe an sich lang ist, und nie in der letzten Sylbe des Fusses. S. Bentl. *Schediasm. de metr. Ter. p.* 17. *ed. Lips.* und zu *Hor. Sat.* 2, 2, 28. — *ades. adesse* der eigentliche Ausdruck vom Beistehen der *Advocati* vor Gericht. — V. 39. *valeo stare. In judicio*, d. h. vor den geschwornen Richtern, wo die Reden der Partheien gehalten wurden, sassen die *Advocati*, meistens bloss durch ihre Gegenwart und ihr Ansehn die Partheien zu unterstützen; *in jure* dagegen oder vor dem Prätor standen sie und vertheidigten auch die Partheien durch Deduction der Rechte. Dies lehrt deutlich *Cic. pro Quintio* 8. §. 31. *Recusabant qui aderant tum Quintio: demonstrabant, de re judicium fieri oportere — Dolabella* (der Prätor) — *jubet — recusantes nostros advocatos acerrime submoveri.* Daher hier auch die Worte, *aut novi civilia jura.* — *Inteream, si valeo*, nicht *valeam. Cic. ad Fam.* 11, 23. *peream, si te omnes, quot sunt, conantem loqui ferre poterunt.* 15, 19. *Peream, nisi sollicitus sum ac malo veterem — dominum habere. Propert.* 2, 17, 9. *Dispeream, si quidquam aliud quam gloria de te quaeritur.* 2, 18, 63. *Ah peream, si me ista movent dispendia. Martial.* 2, 69, 2. *si non mentiris, Classice, disperеam.* — *Aut valeo stare. Schol. Cruq. i. si habeo vires, ut stem in judicio* (vielmehr *in jure*). — *civilia jura*, in Prosa *jus civile*, das im Staate geltende Recht, im Gegensatz gegen alle die Theile des Rechts, die einen besondern Namen hatten, wie *jus pontificium*, die *judicia publica* (das Criminalrecht) und das *jus praetorium*; im engsten Sinne heisst *jus civile* das durch die Interpretation der Rechtsgelehrten eingeführte Recht. — V. 41. *an rem. Schol. Porph. rem pro lite dixit. Sic denique et in legibus scriptum inveniri solet, rem sive litem.* Vgl. *Varro de L. L.* 6, 5. *Cic. pro Muren.* 12. *Jam illud mihi quidem mirum videri solet, tot homines tam ingeniosos per tot annos etiamnunc statuere non potuisse, utrum diem tertium an perendinum, judicem an arbitrum, rem an litem dici*

Et praecedere coepit. Ego, ut contendere durum est
Cum victore, sequor. Maecenas quomodo tecum?
Hinc repetit; paucorum hominum et mentis bene sanae;
Nemo dexterius fortuna est usus; haberes 45

oporteret. — V. 42. *ut contendere durum est.* Bentley hat dies *est* nach mehrern *Codd.* als *elegantius omissum* gelöscht. — V. 43. *quomodo tecum sc. vivit.* S. zu 1, 3, 67. — V. 44. *Hinc repetit*, *sermonem intermissum ab hoc principio repetit.* — *paucorum hominum et mentis bene sanae. Schol. Porph. Horatius dicit.* Schon dies Lob Mäcens, *mentis bene sanae*, wäre im Munde des Horaz sonderbar, das Folgende aber, *Nemo dexterius fortuna est usus*, nach unserm Gefühl eine wahre Schmähung. Von seinem Mäcen sollte Horaz diesem Menschen sagen, Niemand habe mit mehr Geschick das Glück zu benutzen gewusst? *nemo dexterius fortuna est usus* kann nur bedeuten, er hat mit besonderer Geschicklichkeit das Glück benutzt, sich durch glücklichen Zufall emporzuschwingen gewusst; nicht, er macht von seiner glücklichen Lage einen verständigen Gebrauch. Dies hiesse *sapienter fortuna sua utitur.* Und wenn man auch diesen Sinn in die Worte legen könnte, wie käme Horaz auf dies Lob Mäcens gegen diesen Menschen auf die Frage, *Maecenas quomodo tecum?* Wie passend dagegen alles im Munde des Zudringlichen. Mit den Worten *paucorum hominum et mentis bene sanae* (s. v. a. *cautus.* S. *Sat.* 1, 3, 61.) will dieser seine Frage *Maecenas quomodo tecum?* motiviren, zugleich sein Anerbieten V. 46 desto mehr geltend machen. Ihm aber ist dies, *nemo dexterius fortuna est usus*, der höchste Ruhm eines Mannes. Endlich ist ja, wenn man die Worte, *paucorum hominum et mentis bene sanae*, *Nemo dexterius fortuna est usus*, aus dieser Rede herausgehoben dem Horaz giebt, in den Worten selbst nicht die mindeste Anzeige dieser Abtheilung; *haberes* schliesst sich ohne die mindeste Trennung an *usus* an. Dass von *Maecenas quomodo tecum* bis *submosses omnes* V. 47 in Einem fort der Zudringliche spricht, hatten schon *Turneb. Advers.* 15, 18 und nach ihm *Torrent.* erinnert, und so hier Bentl. interpungirt; dennoch haben die neuesten Erklärer und Uebersetzer wieder die andre Abtheilung gewählt. Wenigstens hätten sie doch den *Schol. Cruq.* folgen sollen: *paucorum h. ait Horatius, h. e. Maecenas non gaudet amicitia multorum. nemo dexterius. Garrul. h. e. nemo est te felicior*

Magnum adjutorem, posset qui ferre secundas,
Hunc hominem velles si tradere; dispeream, ni

amicitia Maecenatis. Paucorum hominum est war ein schon gewohnlicher Ausdruck. *Terent. Eun.* 3, 1, 19. *G. Regem elegantem narras. Th. Imo sic homost: perpaucorum hominumst. G. Imo nullorum, arbitror, si tecum vivit.* Eine eben so witzige Anwendung des Ausdrucks hat *Macrobius Saturn.* 2, 12 aus Ciceros Schrift *de Fato* aufbewahrt. Als dem Scipio ein kostbarer Fisch, *acipenser*, gebracht war, und er einen nach dem andern von den ihn des Morgens begrüssenden Clienten darauf einlud, sagte ihm sein Freund Pontius ins Ohr, *Scipio, vide quid agas: acipenser iste paucorum hominum est.* — V. 46. *adjutorem. Adjutor* im besondern Sinne, wer auf irgend eine Art durch seine Rolle auf der Bühne die Rolle eines andern unterstützt und hebt. *Phaedr. Fab.* 5, 5, 14. *In scena vero postquam solus constitit, Sine apparatu, nullis adjutoribus.* S. Burmanns Note, und vgl. *Sueton. de Ill. Gr.* 18. Die Art der Unterstützung wird klar durch das Folgende, *posset qui ferre secundas (partes).* Seitdem Sophokles auf die griechische Bühne drei spielende Personen (ὑποκριτάς) gebracht hatte, d. h. drei, die in derselben Scene zusammen auftraten (*Aristot. Poet.* 4.), gab es in den Dramen, den Tragödien und Comödien, drei verschiedne Rollen, des πρωταγωνιστής, *actor primarum partium*, schon durch Aeschylus eingeführt (*Aristot. l. l.*), des δευτεραγωνιστής und τριταγωνιστής, *actor secundarum* und *actor tertiarum partium*, welche Ausdrücke auch auf die gerichtlichen Reden übergingen (S. *Wolf.* zu *Demosth. Or. in Leptin. Prolegg. p.* 48.). Die Hauptstelle ist hier *Cic. Divinat. in Verr.* 15. *Ut in actoribus Graecis* (*Valck. Diatr. in Eurip. Fragm. p.* 182 will *tragicis*) *fieri videmus, saepe illum, qui est secundarum aut tertiarum partium, quum possit aliquanto clarius dicere, quam ipse primarum, multum summittere, ut ille princeps quam maxime excellat, sic faciet Allienus,* wo *Asconius* sagt, *Est persona primarum partium, quae saepius actu regreditur, secundarum et tertiarum, quae minus minusque procedunt.* Nach *Pollux* 4, 124 ging der πρωταγωνιστής aus der mittlern Thüre der *Scena* hervor, aus der Thür rechts der δευτεραγωνιστής, links der τριταγωνιστής. So gesondert waren diese Rollen auch im Aeusserlichen. Mehr Auskunft über diese dunkle Sache wird Böttiger geben in der *Prolusio de Actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium in fabulis Graecis Vimar.* 1797. Dass auch auf der römischen Bühne diese Einrichtung war, lehrt unsre Stelle, wie *Epist.* 1, 18, 14. — V. 47. *Hunc hominem. Schol. Cruq.* δεικτικῶς *se ipsum demonstrat.* So *Terent. Heaut.* 2, 3, 115. *Hic si quid*

Submosses omnes. Non isto vivitur illic,
Quo tu rere, modo; domus hac nec purior ulla est,
Nec magis his aliena malis; nil mi officit unquam, 50
Ditior hic aut est quia doctior; est locus uni-
Cuique suus. Magnum narras, vix credibile. Atqui
Sic habet. Accendis, quare cupiam magis illi

nobis forte adversi evenerit, Tibi erunt parata verba, huic homini verbera. *Plaut. Epidic.* 1, 2, 38. *Quid istic verba facimus? Huic homini opu' quadraginta minis.* Vgl. *Curcul.* 2, 1, 33. *Tibull.* 2, 6, 7. Eben so im Griech. selbst in der tragischen Sprache *ὅδε ἀνήρ* und *ἥδε* f. *ἐγώ*. *Soph. Oed. Col.* 649. *Θάρσει τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρός· οὔ σε μὴ προδῶ.* Vgl. 1329. *Oed. Tyr.* 534. *Trachin.* 305. — *tradere* f. *commendare. Epist.* 1, 9, 3. *scilicet ut tibi se laudare et tradere coner.* Vgl. *Epist.* 1, 18, 76 u. 78. *Cic. ad Fam.* 7, 5. *Totum denique hominem tibi ita trado de manu, ut ajunt, in manum tuam istam et victoria et fide praestantem.* Aehnlich ist im Griech. der Gebrauch von *συνιστάναι*. S. *Lexic. Xenophont. h. v.* — V. 48. *Submosses*, lebhafter als *submoveres*, wenn du nicht sogleich alle verdrängt hättest. — *vivitur.* So Bentl. nach *Codd.* für *vivimus.* Das allgemeinere und deswegen bescheidenere *vivitur* empfiehlt auch der Sprachgebrauch. S. Bentl. — V. 50. *his malis. Schol. Cruq. invidia, simultate, insidiis, detractionibus, factionibus.* — *nil mi officit unquam.* Bentley nach den bessern *Codd.*, wie er sagt, *inquam*, welche Lesart er für schöner und richtiger erklärt. Handschriften können in dieser Verwechslung von *unquam* und *inquam* nicht entscheiden; *unquam* verstärkt den Sinn; *inquam*, wenn es hier bloss, ich antwortete, bedeuten soll, tritt zu spät ein, mit Nachdruck aber gegen den andern von Horaz gesprochen könnte es nur bei der Wiederholung von etwas schon Gesagtem stehen. *Vellei.* 2, 66. *Nihil tamen egisti, M. Antoni — nihil, inquam, egisti.* *Cic. de Fin.* 2, 22. *Delector enim: quanquam te non possum, ut ais, corrumpere: delector, inquam, et familia vestra et nomine*, und oft. Vgl. *Sat.* 1, 10, 64. — V, 52. *Magnum narras. narras* f. *dicis*, wie *Sat.* 2, 7, 5. *narra*; wie *narrare* oft bei den Komikern, also in der Sprache des gemeinen Lebens. Daher die Formeln, *Narro tibi, narrabo tibi*, lass dir sagen, *narra mihi*, sage mir. — V. 53. *Sic habet* f. *sic se habet*, *οὕτως ἔχει*. Wie *bene habere* f. *bene se*

Proximus esse. Velis tantummodo: quae tua virtus,
Expugnabis, et est qui vinci possit, eoque 55
Difficiles aditus primos habet. Haud mihi deero;
Muneribus servos corrumpam; non, hodie si
Exclusus fuero, desistam; tempora quaeram;
Occurram in triviis, deducam: nil sine magno
Vita labore dedit mortalibus. Haec dum agit, ecce, 60
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus et illum
Qui pulchre nosset. Consistimus. Unde venis et

habere, bene vivere. — *Accendis, quare. Schol. Cruq. hoc dicendo multo me magis accendis, ut cupiam ei familiaris esse.* In allen Fallen, die man anführt, wo *quare* für *ut* stehen soll, heisst es doch wodurch. Hier sind zwei Verbindungen in einander gemischt, *accendis me, ut cupiam*, und *causae plus affers, cur cupiam.* — V. 54. *Velis* f. *si velis.* S. zu 1, 1, 45. — *quae tua virtus* f. *nam ea tua est virtus* od. *pro virtute tua.* S. hier *Lamb.* — V. 57. *servos*, die *janitores* und *cubicularios.* — V. 58. *Exclusus, non admissus, ἀποκλεισθείς.* — *tempora*, günstige Augenblicke. — V. 59. *in triviis*, wo man wegen des an den Scheidewegen gewöhnlichen Gedränges nicht so leicht ausweichen konnte. — V. 60. *Vita dedit, i. ea est vitae humanae conditio, ut nihil — contingat.* Nach *Archiloch.* πάντα πόνος τεύχει θνητοῖς μελέτη τε βροτείη, und dem häufigen Χαλεπὰ τὰ καλὰ, eine bei Griechen und Römern oft und vielfach ausgedrückte Gnome. S. hier *Lamb.* und *Ruhnken.* zu *Xenoph. Mem. Socr.* 2, 1, 20. Der Gedanke liegt schon in dem Homerischen ὀϊζυροὶ βροτοὶ im Gegensatz gegen die θεοὶ ῥεῖα ζώοντες. — V. 61. *Fuscus Aristius*, derselbe, an den *Od.* 1, 22 gerichtet ist, und *Epist.* 1, 10., wo ihn *Acr.* einen *scriptorem tragoediarum, Porph. scriptorem comoediarum, Schol. Cruq. Grammaticum* nennen, wie hier *Acr. Porph.* und *Schol. Cruq.*, *Aristius Fuscus praestantissimus Grammaticus illo tempore et amicus Horatii fuit.* Also zugleich Grammatiker und Dichter, wie Valerius Cato. In welcher Handschrift Suetons wohl Baxter das Leben dieses Aristius Fuscus gefunden hatte? — V. 62. *pulchre. Planc. in Ep. Cic.* 10, 23. *Lepidum*

Quo tendis? rogat et respondet. Vellere coepi
Et prensare manu lentissima brachia, nutans,
Distorquens oculos, ut me eriperet. Male salsus 65
Ridens dissimulare. Meum jecur urere bilis.
Certe nescio quid secreto velle loqui te
Ajebas mecum. Memini bene, sed meliore
Tempore dicam; hodie tricesima sabbata; vin' tu

pulchre noram. So *pulchre callere*, *pulchre intelligere. Xenoph. Hellen.* 3, 3, 2. *πολὺ κάλλιον εἰδυῖα*, und so häufig *καλῶς εἰδέναι Isocr. Panath.* p. 288 *B. Steph.* und oft. — *Unde venis et uo tend. Schol. Cruq. Eleganter mixtum inter se et confusum sermonem interrogandi respondendique expressit. Unde et quo*, die gewöhnliche Formel bei dem Zusammentreffen unterweges. *Sat.* 2, 4, 1. *Unde et quo Catius? Plato Lysid. init. Ποῖ δὴ πορεύει καὶ πόθεν*; S. dort m. N. — V. 64. *lentissima. Torrent. quae obsequi nollent*, und nach ihm Voss: an dem Arme, dem boshaft sträubenden. Vielmehr im entgegengesetzten Sinne, biegsam (*Schol. flexibilia*), nachgebend, hier von den Armen, in so fern sie wie erschlafft und gefühllos sich immer starker zupfen lassen, immer nachgeben, so dass alles Zupfen ohne Wirkung bleibt. — *nutans. Schol. Acr. innuens et significans, ut me eriperet. Est autem nutare, aliquid oculis nutantibus velle demonstrare.* — V. 66. *dissimulare. Schol. Cruq. dissimulabat se scire, quid vellem.* — *jecur.* Nicht bloss der Sitz der sinnlichen Liebe (*Od.* 1, 25, 15 und dort die *Intpp.*), auch des Zorns, wie hier und *Od.* 1, 13, 4. *meum Feruens difficili bile tumet jecur.* Vgl. *Juvenal.* 1, 45. 6, 647. Ueberhaupt ist die Leber den Alten der Sitz der Leidenschaften, *in jecore aegro nascuntur domini Pers.* 5, 129., daher auch der Sitz des Kummers und Grams, *Aeschyl. Agam.* 444. 801. *Eurip. Hippol.* 1070. — V. 68. *Memini bene etc.* antwortet Fuscus. *meliore* für *meliori* Bentl. nach *Codd.* und *Edd.*, die dem Horaz gewöhnliche Form dieses Ablativ. — V. 69. *tricesima sabbata. Schol. Cruq. quae Neomenias esse dicunt, quoniam per sabbata Judaei numeros lunares accipiunt, et sabbatum magnum in renovatione lunae a Judaeis etiam hodie celebratur. Schol. Acr. trigesima sabbata dicuntur, quando calendis (novilunio) occurrit sabbatum. Item trigesima sabbata dicuntur, quando veniunt calendae in prima luna per sabbata, qui dies maxime a Judaeis observantur, aut quia trigesima sabbata religiosius colebantur. Schol. Porph. sabbata lunaria significat, quia vulgares homines ferias sibi*

Curtis Judaeis oppedere? Nulla mihi, inquam, 70
Relligio est. At mi; sum paullo infirmior, unus

(eas) assumunt. Scaliger de Emend. Temp. 3. *p.* 309. und *Selden. de I. N.* 3, 15 verstehen den 30. Tag eines Mondmonats, Torrentius das Passahfest, welches, das Jahr nach Art der Juden vom September an gerechnet, um den 30. Sabbath oder in die 30. Woche fällt. Bei der Gleichgültigkeit und Verachtung der Römer gegen die unter ihnen lebenden Juden herrschten in Rom viele irrige Vorstellungen von diesem Volke und seinen Gebräuchen; wie man z. B. allgemein glaubte, die Juden fasteten am Sabbath. S. *Casaub.* zu *Sueton. Aug.* 76. Vgl. *Lips.* zu *Tacit. Hist.* 5, 4., wo von ihnen gefabelt wird, sie verehrten in ihrem Allerheiligsten ein Thierbild. Es ist also noch die Frage, ob hier ein genau und bestimmt angegebenes wirkliches Fest der Juden zu suchen sey. Auf jeden Fall ist ein hohes Fest der Juden gemeint, an welchem sie nach der Meinung der Römer, wie diese Stelle lehrt, sich sogar scheuten, etwas Ernstes und Geheimes mit einander zu besprechen. Der schalkhafte Fuscus nimmt die Miene an, als sey er in die jüdische Religion eingeweiht und voll von diesem Aberglauben. — *Vin' tu curtis Jud. oppedere? curtis*, *recutitis*, *verpis. oppedere*, ein derber Ausdruck f. *contemnere.* Der Sinn ist: willst du am heiligsten Feste der Juden etwas ernsthaftes treiben? Willst du es mit den Juden verderben, sie auf diese Art verhöhnen? *Schol. Porph. oppedere, contemnere eos ac religiones eorum deridere.* Ein von den Griechen entlehnter Ausdruck. *Aristoph. Plut.* 618. τῶν ΧειροτεΧνῶν καὶ τῆς πενίας καταπαρδεῖν. *Pac.* 547. ὁ δέ γε — πέπαρδεν (*l.* κατέπαρδεν) ἄρτι τοῦ ξιφουργοῦ κεινουί. *Epicrates* bei *Athen.* 2, *p.* 59. *F.* ταῦτα δ' ἀκούων ἰητρός τις — κατέπαρδ' αὐτῶν ὡς ληρούντων. Ebendas. *Sosipater* 9, *p.* 378. *A.* τρεῖς ἡμεῖς ἐσμεν Μόνον ἔτι λοιποὶ — τοῖς λοιποῖς δὲ προσπέρδου. — *Vin' tu?* eine blosse Frage. Verschieden ist das gleichfalls fragende *Vis tu*, worin immer eine Ermuntrung liegt. S. Bentl. zu *Sat.* 2, 6, 92. Bentley verstand diese Stelle falsch, wenn er hier und zu *Sat.* 2, 6, 92. an dieser Stelle *vis tu* verlangte, also hier eine Auffoderung an den Horaz fand, die Juden zu verhöhnen. In den Judentempel zu gehen und dort Muthwillen zu treiben, war gewiss in Rom etwas unerhörtes, und wie stimmte zu dieser Aufforderung V. 71. *At mî (religio est) etc.?* — V. 70. *Nulla mihi — religio est*, ich mache mir kein Gewissen daraus. — V. 71. *infirmior*, ein minder starker Geist. *Schol. Acr. i. e. timidus vel superstitiosus et hac de causa colo omnes religiones, quia nimiam religionem infirmitas facit et metus. — unus multorum*, εἷς τῶν πολλῶν, der nicht vermag sich über die ge-

Multorum; ignosces, alias loquar. Hunccine solem
Tam nigrum surrexe mihi! Fugit improbus ac me
Sub cultro linquit. Casu venit obvius illi
Adversarius et, Quo tu turpissime? magna 75
Inclamat voce, et, Licet antestari? Ego vero

wöhnliche Denkungsart zu erheben. — V. 72. *Hunccine solem.* Dass dieser Tag mir so schwarz aufgehn musste! Nichts ist häufiger als diese Structur des *accus.* mit dem *infin.* im Affect, wobei man ergänzen kann *nonne indignum, mirum est? num credibile est? Sat.* 2, 8, 67. *Tene torquerier omni Sollicitudine districtum?* Vgl. *Sat.* 2, 4. 83 *sqq. Epod.* 8, 1. *Virg. Aen.* 1, 37. *Mene incepto desistere victam, Nec posse Italia Teucrorum avertere regem?* S. ebendas. 97. *Terent. Andr.* 1, 5, 10. 3, 5, 3. 4, 2, 6. 4, 3, 1. 5, 3, 8. *Plaut. Bacch.* 1, 2, 44. *Captiv.* 4, 2, 3. Auch in Prosa. *Cic. ad Att.* 9, 13. *Tene haec posse ferre?* 5, 11. *Hui! totiesne me litteras dedisse Romam, cum ad te nullas darem!* Vgl. *de divinat.* 2, 13. *pro Rosc. Am.* 23. *Livius* 3, 67 *init. Justin.* 2, 14 und dort *Graev.* Auch im Griechischen ist bei der Verwundrung oder im Unwillen diese Wendung gewöhnlich, wo sie in der Regel mit τὸ δὲ anfängt. *Aristoph. Nub.* 269. τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν δύστηνον ἔχοντα. Vgl. *Xenoph. Mem. Socr.* 4, 3. §. 5 — 9. *Herm.* zu *Aristoph. Nub.* 816. — *nigrum.* Vom Gegentheil *Catull.* 8, 3. *Fulsere quondam candidi tibi soles.* — *surrexe.* S. zu 1, 5, 79. — *Sub cultro.* Der hier verglichne sprüchwörtliche Ausdruck der Griechen, ἐπὶ ξυροῦ εἶναι, ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς στῆναι, gehört nicht hieher. — V. 75. *turpissime*, ὦ μιαρώτατε. — V. 76. *Inclamat*, *clamans increpat*, ausdrucksvoller als *exclamat*, wofür es Bentl. aus *Codd.* hergestellt hat. — *Licet antestari?* *Schol. Acr. antestari i. e. teste uti (te testem facere Schol. Cruq.), quod judicii causa volo manum injicere. Nam haec erat consuetudo: si quis vadato non paruisset, ei adversarius aliquem de praesentibus antestabatur, i. tangebat ejus aurem et dicebat, licetne antestari? si respondisset ille, licet, tunc injiciebat vadatus manum in eum, qui non paruisset, et ducebat in judicium; aliter si injecisset manum, injuriarum poterat accusari. Plaut. Persa* 4, 9, 8. *S. age, ambula in jus, leno. D. Quid me in jus vocas? S. Illi apud praetorem dicam, sed ego in jus voco. D. Nonne antestaris? S. Tuan' ego causa, carnufex, Quoiquam mortali libero aures afferam?* (denn *fures*, *lenones*, überhaupt *infames* und *intestabiles* durfte man ohne vorhergehende *antestatio*, oder Aufrufen eines Zeu-

Oppono auriculam. Rapit in jus. Clamor utrinque,
Undique concursus. Sic me servavit Apollo.

gen, vor Gericht schleppen.) Vgl. *Plaut. Curcul.* 5, 2, 23 *sqq. Poenul.* 3, 4, 59 *sq.*, und zu der Note von Lamb. *Lips. Epistol. Quaest.* 4, 26. — V. 77. *Oppono auriculam. Schol. Acr. Solebant testium aures tenere et ita dicere, memento, quod tu mihi in illa caussa testis eris. Quod est antestari. Plin.* 11, 103. *Est in aure ima memoriae locus, quem tangentes antestamur.* S. Voss zu *Virg. Eclog.* 6, 3. — *Rapit in jus*, vor den Prätor. *Plaut. Poenul.* 3, 5, 45, *priusquam obtorto collo ad praetorem trahas.* — V. 78. *Sic me servavit Apollo.* Apoll ist überhaupt ein rettender Gott, *ἀλεξίκακος*, *ἀποτρόπαιος*: hier aber ist, wie die *Schol.* bemerken (*Schol. Porph. Hoc de sensu Homerico sumpsit, quem et Lucilius in Sat. 9. repraesentavit sic dicens, Ut discrepat hac, quem rapuit Apollo, fiat ergo*), eine Anspielung auf *Iliad.* 20, 443. *τὸν δ'* (den mit Achilles kämpfenden Hektor) *ἐξήρπαξεν Ἀπόλλων ῥεῖα μάλ' ὥστε θεός, ἐκάλυψε δ' ἄρ ἠέρι πολλῇ.* Wir zweifeln, dass der Dichter hier zugleich an die elfenbeinerne Statue Apolls auf dem Forum in der Nähe des *tribunal* gedacht habe, *Plin.* 7, 54, wovon bei Juvenal. 1, 128 Apollo *juris peritus* heisst.

X.

Die ersten acht hier mit besonderer Schrift gedruckten Verse dieser Satire waren aus den Ausgaben der Horazischen Gedichte verschwunden, seitdem sie *Landinus* in seiner *Ed. Flor.* 1482 aus dem Text in die Anmerkungen gebracht hatte. Ihm sind in ihren Ausgaben Aldus, Ascensius, Lambinus, Cruquius, Torrentius, Bentley u. a. gefolgt; Lambin sagt, *Hos versus si quis non videt non esse Horatianos, in his litteris parum videt*, und beruft sich auf das Urtheil eines Auratus, Muretus u. a.; mehrere, wie Bentley, haben dieser Verse gar nicht erwähnt; erst Gesner hat sie aus den ältesten Ausgaben wieder aufgenommen, weil sie die frühern Editoren, auch Lambin und Torrentius, in Handschriften gefunden hatten, und weil sie ihm, wo nicht von der Hand unsers Dichters, doch das Werk eines alten und geistreichen Verfassers schienen. Ihre Aechtheit hat in einer kleinen Schrift Jac. Fried. Heusinger, *de versibus Horatianis, quibus eques importunus Lucilii defensor facete reprehenditur, caussa parum manifesta ab Horatio abjudicatis Wolfenb.* 1759. zu vertheidigen gesucht, mit äussern und innern Gründen, die den Ungläubigen schwerlich überzeugen werden; auch können wir seiner Meinung, Horaz habe diese Verse der schon im Publikum verbreiteten Satire hinzugefügt, weil er erfahren, dass der Grammatiker Cato die Satiren des Lucilius ausfeile, oder diese Verse seyen durch Zufall oder Nachlässigkeit von einem Abschreiber iu Einem Exemplare ausgelassen, eben so wenig beipflichten, als den hie und da geäusserten Muthmassungen andrer. Dass der in diesen Versen angestimmte Ton nicht zu dem folgenden *Nem-*

pe incomposito etc. passt, dass sie überhaupt mit der folgenden Satire nicht aus einem Stück sind, fühlt man leicht. Welcher Fortschritt: Wie voll Fehler deine Gedichte sind, Lucilius, will ich durch das Zeugniss Catos beweisen, der sie überarbeitet und dir damit auf eine glimpflichere Art zu Hülfe kömmt, als jener Grammatiker, der in seiner Jugend durch die Peitsche angehalten wurde, ein Verehrer und Vertheidiger unserer alten Dichter zu werden. Doch um wieder auf jenes zurückzukommen (worauf?), das habe ich doch wohl gesagt, dass Lucilius Verse in ungeordnetem Rhythmus daher laufen. Wer wäre für ihn so thöricht eingenommen, dies nicht zu gestehen? Aber indem ich ihn von dieser Seite tadelte, habe ich seinem Geist und Witz Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nur kann ich an ihm nicht alle Vollkommenheit eines vollendeten Dichters erkennen. Wozu dieser satirische Eingang auf andre Personen, wo die Absicht des Horaz war, sich mit Ernst zu rechtfertigen wegen seines über Lucilius in der vierten Satire ausgesprochnen Urtheils? Denn ernsthaft ist die Stimmung, in welcher die Rechtfertigung anhebt, *Nempe incomposito*, und bleibt es bis V. 18., ja die ganze Satire hindurch. Dass jedoch diese Verse, die man durchaus von der folgenden Satire gesondert betrachten muss, sehr alt sind, lehrt ihre Farbe, eine ganz andre, als in jenem Eingang der Aeneis *Ille ego, qui quondam etc.* Hier ist eine persönliche Satire auf Zeitgenossen; eine sanfte auf den Cato, der als Vertheidiger des Lucilius, indem er seine Gedichte ausfeilte, erst recht aufmerksam auf die Fehler des alten Satirikers machte, und eine derbe

auf einen dickfelligen Grammatiker, den nur die Peitschenhiebe in der Schule zum Grammatiker und Vertheidiger der ältern Dichter gebildet hatten. Wie diese Verse keineswegs geistlos sind, so sind sie auch von Seiten der Sprache des Horaz vollkommen würdig; ja die Erwähnung des Cato als eines noch lebenden, *qui emendare parat versus Lucilii*, deutet an, dass sie aus dem Zeitalter unsers Dichters sind. Denn ohne Zweifel ist, wie schon *G. Fabricius* bemerkt hat, der Grammatiker Cato Valerius gemeint, von dem *Sueton. de Gramm. ill.* 11. Nachricht giebt, *Latina Siren, qui solus legit ac facit poetas*, der durch Sulla in früher Jugend sein Vermögen verlor und nach Sueton ein sehr hohes Alter erreichte, also Zeitgenosse des Horaz war. Wie lässt sich nun annehmen, dass irgend jemand im Zeitalter des Horaz auf den Gedanken kam, die Satire, die so kräftig und schön anhebt, *Nempe incomposito etc.* mit diesem Eingang zu verbrämen? Eben so wenig aber begreift man, wie Horaz selbst, nachdem er diese Satire vollendet hatte, Verse, wie diese, von einem durchaus verschiednen Ton anflicken konnte. Es scheint daher, diese Verse sind wirklich von der Hand unsers Dichters; er schrieb sie entweder als den Eingang zur folgenden Satire, verwarf ihn aber, und fing die Satire in einem andern Tone an, oder man fand sie als den unvollendeten Eingang zu irgend einer Satire nach seinem Tode und stellte sie, wohin sie zu passen schienen, vor diese Satire; die Verbindung flickte man aus durch die Worte *Ut redeam illuc*, die gewiss von fremder Hand sind. Jedoch kam dies Bruchstück nicht in alle Exemplare, daher es nicht in allen Handschriften erhalten, auch kein *Scholion* dazu vorhanden ist. — Uebrigens ist diese zehnte Satire eine Vertheidigung des Urtheils, welches Horaz in der vierten über seinen Vorgänger

ausgesprochen hatte, wogegen manche Stimme im Publikum laut geworden war (S. V. 78 — 80). Sie schliest sich also unmittelbar an die vierte; hinter diese sie unmittelbar zu stellen, erlaubte die einmal hergebrachte Anordnung nicht, die vielleicht nicht bloss zufällig ist.

Lucili, quam sis mendosus, teste Catone,
Defensore tuo, pervincam, qui male factos
Emendare parat versus. Hoc lenius ille,
Quo melior vir adest; longe subtilior illo,

V. 1. *Lucili.* Die Anrede fängt mit dem Vocativ an wie *Epist.* 1, 3 u. 4. 2, 2 und oft in den Oden. — *teste Catone.* Wie schon gesagt ist, höchst wahrscheinlich *Cato Valerius*, ein berühmter Grammatiker im Zeitalter des Horaz, *Suet. de Gramm. Ill. Summus Grammaticus, optimus poeta,* wie er dort in den Versen des Bibaculus genannt wird. — V. 2. *pervincam. Lucret.* 5, 100. *Et quam difficile id mihi sit pervincere dictis.* — *male factos,* wie V. 25 u. 31, *versus facere.* — V. 3. *Emendare parat,* wie *Sat.* 2, 3, 13. *Invidiam placare paras. Epist.* 1, 3, 23. *seu civica jura respondere paras.* Dieser Cato verfuhr mit Lucilius Gedichten, indem er sie überarbeitete (διεσκεύασε), ganz wie Zenodotus und Aristarch mit den Homerischen Gesängen. S. *Wolf. Prolegg.* zu *Hom. p.* 233 *sqq.* Wahrscheinlich veranstaltete er damals eine neue Ausgabe jener Satiren, ebenso bearbeitet, wie die Fabellese von Ramler, die Anthologie von Matthisson. — V. 3. *Hoc (eo, tanto, Sat.* 1, 9, 8) *lenius ille sc. facit.* Wie *A. P.* 140. *Quanto rectius hic qui nil molitur inepte. Sat.* 1, 2, 90. *Hoc illi recte.* 1, 4, 136, *hoc quidam non belle. Cic. Epist. ad Fam.* 1, 9. *Apertius autem haec ego* (so für *ago Codd. Guelf.*) *ac saepius, quod et frater meus legatus est Caesaris. Tacit. Ann.* 1, 43. *Cur enim — ferrum illud, quod pectori meo infigere parabam, detraxistis, o improvidi amici? Melius et amantius ille, qui gladium offerebat.* Unsre Ansicht dieser Verse verlangt hier Belege für das Einzelne als Horazisch, die zu den anerkannt ächten Gedichten überflüssig waren. — V. 4. *Quo melior vir adest.* Gewöhnlich *Est quo vir melior.* Lambin führt aus *Mss.* ohne Variante an, *quo melior vir est,* und emendirt *quo melior viris est.* Unsre Lesart giebt ein *Ms.*

Qui multum puer est loris et funibus udis 5
Exoratus, ut esset, opem qui ferre poetis
Antiquis posset contra fastidia nostra,
Grammaticorum equitum doctissimus. Ut redeam illuc.

Nempe incomposito dixi pede currere versus
Lucili: quis tam Lucili fautor inepte est,

der kön. Biblioth. zu Berlin. — *subtilior illo. illo* nach *ille* im vorhergehenden Verse, wie *Sat.* 2, 3, 129 *sq. illum* mit darauf folgendem *ille*, beides am Ende des Verses. — V. 5. *Qui multum puer est. est*, wie schon Gesner für *et* schreiben wollte, verlangt der Fortschritt der Rede. — V. 6. *Exoratus.* So die Berlin. Handschr., wie schon Lambin edirt hat, für *exhortatus*. Denn wenn auch dies in passiver Bedeutung nicht sprachwidrig ist (S. *Vechner. Hellenolex.* 1, 1, 9. *p.* 115 *ed. Heus.*), so ist doch *exoratus* weit launiger. Hülfe jemand zu leisten, wird man gewöhnlich erfleht; wie schön also hier *exoratus* bei den Schlägen, die der plumpe Mann als Schüler bekommen hatte, um ihm die Gelehrsamkeit einzubläuen, deren er sich nun bedient, den Lucilius zu vertheidigen! Schlecht ist die Aendrung *exornatus* nach *Terent. Heaut.* 5, 1, 78, wo einmal im Scherz *adeo exornatum dabo, adeo depexum* f. *probe verberatum* gesagt wird. —*loris.* Mit *loris* und *funibus* züchtigte man sonst gewöhnlich Sklaven. S. *Epist.* 1, 16, 47. *Epod.* 4, 3. In der Schule war die *ferula* üblich. Diesen zum Fleiss anzuhalten, hatte es harterer Züchtigung bedurft. — V. 8. *Grammaticorum equitum doct.* Der nicht genannte hier verspottete Vertheidiger des Lucilius war also ein *eques*; wie spöttisch hier statt *equitum doctissimus* genannt *Grammaticorum equitum doctissimus*, unter den philologischen Rittern der gelehrteste! Durch Heusingers Abtheilung, *contra fastidia nostra Grammaticorum, equitum doctissimus*, geht nicht bloss die Laune verloren; wie hätte sich Horaz zu den *Grammaticis* je zählen können? — *Ut redeam illuc.* So lateinisch an sich dieser Uebergang ist (*Nep. Dion.* 4. *sed illuc revertor. Agesil.* 4. *sed illuc redeamus*), so ist doch im Vorigen nichts da, worauf sich *illuc* beziehen könnte. Oder soll es sich auf das Folgende beziehen? Welche Verbindung?

V. 1. *Nempe incomposito* — *Nempe*, nirgends unser nähmlich, überall eine halb fragende Versicherungsparti-

Ut non hoc fateatur? At idem, quod sale multo
Urbem defricuit, charta laudatur eadem.
Nec tamen hoc tribuens dederim quoque cetera; nam sic 5
Et Laberi mimos ut pulchra poemata mirer.

kel, so dass man seiner Sache gewiss voraussetzt und andeutet, auch der andre gebe sie zu, unser doch wohl, doch. Daher oft im Unwillen oder mit einigem Trotz, auch ironisch. *Sat.* 2, 3, 206 sagt Agamemnon, *prudens placavi sanguine divos*; der eifernde Gegner antwortet, *Nempe tuo, furiose*, doch wohl, meine ich, durch dein eignes (das Blut deiner Tochter). Vgl. *Sat.* 2, 7, 80 u. 107. *Epist.* 1, 10, 21. 1, 16, 31. 2, 2, 156 u. 165. *Epod.* 12, 22. So auch hier: Das habe ich doch wohl am Lucilius getadelt, dass mit ungeordnetem Fusse seine Verse daher laufen. Mein Tadel hat doch nur, meine ich, das Metrische getroffen. Eine *particula concedentis*, wofür das *Schol. Cruq.* hier *nempe* erklärt, ist es weder hier noch irgend wo. Richtiger *Schol. Acr. Nempe aut confirmantis aut interrogantis.* — *dixi. Sat.* 1, 4, 8. *durus componere versus.* — *pede* hier nicht im metrischen Sinne, sondern bildlich, *incomposito pede currere.* — V. 3. *sale multo. Schol. Acr. ideo ait numero singulari, quod dicturus erat perfricuit, ut quasi vere sal faceret. Nam sales pluraliter dicendi sunt, cum urbanitas significatur.* Dies bestätigt der Sprachgebrauch nicht. *Cic. de Nat. Deor.* 2, 29. *Ita salem istum, quo caret vestra (Epicureorum) natio, in irridendis nobis nolite consumere.* Vgl. *Cic. Brut.* 34. *de Orat.* 2, 23. *Tusc.* 5, 19, und so oft in dieser Bedeutung auch der Singular. — V. 4. *Urbem. Sat.* 2, 1, 69. *Primores populi arripuit (Lucilius) populumque tributim.* — *charta eadem. Schol. Cruq. in eodem poemate*, 1, 4, 7. wo er ihn nennt *facetus, emunctae naris. chartae* f. *poemata* selbst in der lyrischen Sprache, *Od.* 4, 8, 21. 4, 9, 31. — V. 6. *Laberi mimos. Macrob. Sat.* 2, 7. *Laberium asperae libertatis equitem Romanum Caesar quingentis millibus invitavit, ut prodiret in scenam et ipse ageret mimos quos scriptitabat. Sed potestas non solum, si invitet, sed etiam si supplicet, cogit; unde se et Laberius a Caesare coactum in prologo testatur his versibus;* dann folgt der Prolog dieses Laberius, von Seiten der Diction und der edelsten Gesinnung eines der schönsten Producte der römischen Poesie. Vgl. *Sueton. Caes.* 39. *Gell.* 16, 7 mit *Valck.* zu *Theocr. Adon.* p. 207 *sq. Cic. Ep. ad Fam.* 12, 18. Dieser Decimus Laberius, kurz vor ihm Ca.

Mat-

Ergo non satis est risu diducere rictum
Auditoris, et est quaedam tamen hic quoque virtus:
Est brevitate opus, ut currat sententia, neu se
Impediat verbis lassas onerantibus auris, 10
Et sermone opus est modo tristi, saepe jocoso,
Defendente vicem modo rhetoris atque poetae,
Interdum urbani parcentis viribus atque
Extenuantis eas consulto. Ridiculum acri

Mattius und mit ihm unter Augustus P. Syrus waren die vorzüglichsten Mimographen der Römer. Nach der *Sat.* 1, 4, 43 ausgesprochnen Ansicht von wahrer Poesie konnte Horaz diese Mimen, eine burleske Poesie, (S. zu 1, 2, 2) nicht für *pulchra* oder *perfecti operis poëmata* erkennen. — V. 7. *diducere rictum*, ein komischer Ausdruck, in anderm Sinne bei *Juvenal.* 10, 230. *ad conspectum coenae diducere rictum Suetus hiat tantum ceu pullus hirundinis. rictus* vom Menschen auch bei Quintilian 1, 11, 9. und bei a. — V. 8. *hic quoque*, auch hierin, in diesem Niedrigkomischen. — V. 9. *Est brevitate opus.* Offenbar spricht hier Horaz nicht von der Poesie überhaupt, sondern von der Satire in Beziehung auf den oft breiten und geschwätzigen Lucilius, *Sat.* 1, 4, 9 — 12. — V. 11. *modo tristi, saepe joc.* Bald muss der Satiriker einen ernsten Ton (*tristem sermonem*) anstimmen, bald einen scherzenden, nicht überall darf er, wie Lucilius, auf Lachenerregenden Witz ausgehen. — V. 12. *Defendente vicem modo rhet.* Bald muss er die Rolle des Redners übernehmen, der Belehrung, und des Dichters, der Ergötzung beabsichtigt, bald eines *urbanus*, Witzigen (S. zu 1, 4, 90.), der jedoch seiner Laune nicht freien Lauf lasst, sondern im Witz und Spott Maass hält, *parcentis viribus.* — *defendere vicem*, *tueri partes*, eine Rolle durchführen. *A. P.* 193. *Actoris partes — chorus defendat*, der Chor übernehme die Rolle eines einzelnen *actor.* — *rhetor* hier nach griech. Gebrauch für *orator*, wie selbst bei *Cic. Brut.* 11. *de Orat.* 2, 3. *de Finib.* 2, 6 und öfter. — V. 13. *parcentis virib. atque ext.*, die Art von εἰρωνεία, die am Sokrates gerühmt wird. — V. 14. *Ridiculum acri.* Vorwalten muss ferner in dieser Poesie vor dem lebhaften bittern Eifer (*acre*), womit Lucilius seine Zeitgenossen angriff (*Pers. Sat.* 1, 114 *sq.*), der Scherz, *ridiculum*, der oft weit kräftiger wirkt. *Macrob. Saturn.* 2, 1. *ni longum esset, referrem*,

Fortius et melius magnas plerumque secat res. 15
Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est,
Hoc stabant, hoc sunt imitandi, quos neque pulcher
Hermogenes umquam legit neque simius iste

in quibus causis, cum nocentissimos reos tueretur (Cicero), victoriam jocis adeptus sit. — V. 15. *secat. secare* hier nicht, wie es die *Schol.* und *Forcellini* im *Lex.* erklären, *mordere, lacerare,* sondern *decidere, dirimere,* abmachen, entscheiden. *Ep.* 1, 16, 42. *Quo multae magnaeque secantur judice lites.* — *plerumque* hier für *saepe,* wie 2, 5, 55, und öfter, besonders bei Tacitus (vgl. *Ann.* 4, 57 und Ernestis N.), wie *plerique* oft für *multi.* — V. 16. *Illi, scripta.* Vgl. 1, 4, 2 und die Anm. — V. 17. *Hoc stabant. Schol. Acr. i. e. eo ipso placebant, quod ridicula eorum magis morderent, quam si acria protulissent. stabant, placebant. stare,* der eigentliche Ausdruck von Schauspielern, wenn sie sich auf der Bühne bis ans Ende des Stücks erhalten, also gefallen, nicht durch Zischen und Pochen genöthigt werden, die Bühne zu verlassen (*exiguntur, ἐκπίπτουσι*). *Terent. Hecyr. Prol.* 2, 6. *In his quas primum Caecili didici novas, Partim sum earum exactus, partim vix steti.* Daher vom Stücke selbst, *fabula stat,* wenn es Beifall findet. S. *Hor. Epist.* 2, 1, 176. *Terent. Phorm. Prol.* 9. Jedoch kömmt *stare* oft ohne diese Anspielung in der Bedeutung vor, *in statu suo manere, dignitatem et auctoritatem suam retinere.* — *hoc sunt imit.* f. *in hoc sunt im.* Vgl. 1, 2, 53 *sq.* — *quos neque pulch.* Die Werke dieser griechischen Komiker haben freilich die Ungelehrten nie gelesen, die meine Satiren verkleinern, den Lucilius dagegen so hoch erheben, und über meinen Tadel des Lucilius soviel Geschrei machen, ein Hermogenes Tigellius (s. zu 1, 4, 68) und M. Demetrius. Dass diesen hier V. 18 der *simius iste etc.* bezeichnet, lehren die Scholien. *Schol. Cruq. notat M. quendam Demetrium, quem simium nominat propter deformitatem et brevem staturam; erat autem δραματοποιὸς h. e. modulator, histrio, actor fabularum* (der Scholiast verwechselt mit diesem Demetrius den von Quintilian 11. *extr.* erwähnten grossen *comoedus Demetrius,* den Quintilian noch gesehen hatte,) *ad nihil aliud doctus quam ad carmina L. Calvi et Valerii Catulli decantanda.* Dass er ein *modulator* oder Singmeister war, wird V. 90 *sq.* lehren. Der Affe (*Enn.* bei *Cic. de nat. deor.* 1, 35. *simia quam similis, turpissima bestia, nobis.*), wie hier, als Schimpfwort zur Bezeichnung der Kleinheit und Hässlichkeit auch in *Cic Ep. ad Fam.* 5, 10. 8, 2, wie *πίθηκος* in *Aristoph. Ran.* 708.

Nil praeter Calvum et doctus cantare Catullum.
At magnum fecit, quod verbis Graeca Latinis 20
Miscuit. O seri studiorum! quine putetis

ὁ πίθηκός γ' οὗτος — Κλειγένης ὁ μικρός. Vgl. *Acharn.* 120. *Av.* 440. Daher *Lycophr.* 1000 den Thersites πιθηκόμορφον nennt. S. *Schott.* zu *Paroemiogr. e Suid. Cent.* 11. *Prov.* 82. und vgl. *Taubm.* zu *Plaut. Trucul.* 2, 2, 14. Zwischen *pulcher v.* 17 (hier entweder der Stutzer, oder wie das griech. ὁ καλὸς hier gebraucht. S. m. N. zu *Plat. Hipp. Maj. init.*) und *simius* scheint hier ein beabsichtigter Gegensatz. — V. 19. *Nil praeter Calvum* — die im Anakreontischen Tone abgefassten erotischen Lieder des C. Licinius Calvus und C. Valerius Catullus zu singen. *cantare Calvum et Catullum* kann nicht, wie Wieland meint, bedeuten, dem Calvus und Catullus nachleiern, Lieder in ihrer Manier dichten. *Gell.* 19, 9. *Saepe eum percontabantur, quid de Anacreonte ceterisque id genus poetis sentiret, et ecquis nostrorum poetarum tam fluentes carminum delicias fecisset, nisi Catullus, inquiunt, forte pauca et Calvus itidem pauca.* An diesen Calvus, dessen auch Cicero *ad Fam.* 7, 24, und als Redners (er war einer der grössten Redner seiner Zeit) im *Brut.* 81 erwähnt (Vgl. *ad Fam.* 15, 21), sind mehrere Gedichte Catulls gerichtet, 14, 50, 96. Vgl. 53, und *Burm.* zu *Propert.* 2, 25. — V. 20. *At magnum. Schol. Cruq.* *Objectio ejus qui defendit Lucilium.* — V. 21. *O seri studiorum. Schol. Cruq.* ὀψιμαθεῖς, *qui sero studiis vacare coepistis. Castigat eos qui propterea mirantur Lucilium, quod inseruerit verba Graeca Latino carmini, quasi non quivis alius possit hoc facere, cum Pitholeon Rhodius, ineptus aliquis poeta, in suis epigrammatis etiam Latinis Graeca immiscuerit.* Für unwissend gebraucht ὀψιμαθὴς *Isocr. Encom. Helen.* §. 2. τίς οὕτως ὀψιμαθής ἐστιν, ὅστις οὐκ οἶδε Πρωταγόραν καὶ — τοὺς σοφιστάς, ὅτι — τοιαῦτα — συγγράμματα κατέλιπον ἡμῖν; *Lucian. de Saltat.* 33. ἐγὼ δὲ — τὴν περὶ ταῦτα φιλοτιμίαν ἀπειρόκαλόν τε καὶ ὀψιμαθῆ καὶ ἐμαυτῷ ἄκαιρον οἴομαι εἶναι. Vgl. *Gell.* 11, 7. *Cic. Ep. ad Fam.* 9, 20. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 27., wo die ὀψιμαθία vom Theophrast in einigen Zügen dargestellt wird. Daher als Schimpfwort in *Plat. Euthyd.* 4. γεροντοδιδάσκαλος. Das Gegentheil ist παιδομαθής. *Quintilian.* 1, 12, 9. *Magis scias, si quem jam robustum instituere litteris coeperis, non sine causa dici* παιδομαθεῖς *eos, qui in sua quidque arte optime faciant.* — *quine putetis.* Das *ne* ist auch hier fragend. Hier sind zwei Wendungen zusammengeflossen, *o seri studiorum, putatisne*, und, *o seri studiorum*,

Difficile et mirum; Rhodio quod Pitholeonti
Contigit? At sermo lingua concinnus utraque
Suavior, ut Chio nota si commista Falerni est.
Cum versus facias, te ipsum percontor, an et cum 25

qui putetis. Terent. Adelph. 2, 3, 8. *festivum caput, quine omnia sibi post putarit esse prae meo lucro? Plaut. Trucul.* 2, 6, 52. *poenitetne? quod ancillae sunt jam? Quine etiam super adducas, quae mihi comedint cibum? Catull.* 64, 180. *An patris auxilium sperem, quemne ipsa reliqui — Conjugis an fido consoler memet amore, Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?* — V. 22. *Pitholeon*, wahrscheinlich der von *Sueton. Caes.* 75 genannte *Pitholaus. Pitholai carminibus maledicentissimis laceratam existimationem suam civili animo tulit (Caesar). Macrob. Saturn.* 2, 2. führt von einem *M. Otacilius Pitholaus* einen witzigen Einfall an; vielleicht der hier genannte, der aus Rhodus gebürtig als Freigelassner zugleich den Namen seines Herrn Otacilius angenommen hatte. *Pitholaus* und *Pitholeon* sind einerlei Namen, wie Τιμόλαος, Τιμόλεως, Τιμολέων. S. hier Bentl. — V. 23. *concinnus, apte compositus.* — V. 24. *ut Chio nota. nota*, die an die thönernen oder gläsernen Flaschen, (*amphorae, cadi, seriae*), in die der Wein aus den *doliis* oder *cupis* abgezogen (*diffusum*) war, befestigte Marke, auf der das Vaterland des Weins und der Name der Consuln zur Bezeichnung des Jahres verzeichnet war. S. *Turneb. Advers.* 1, 1. Daher *nota vini* ganz unser Sorte auch im prosaischen Sprachgebrauch. *Colum.* 12, 19, 2. *Quaecunque vini nota sine condimento valet perennare, optimam esse eum censemus.* Vgl. *Od.* 2, 3, 8. — *Falerni.* In Campanien an der Granze von Latium lag um *Sinuessa* das massische Weingebirge, unter welchem sich das mit Hügeln bedeckte Falernergefilde, *ager Falernus*, ausbreitete, zuweilen *mons Falernus* genannt. S. *Liv.* 22, 14. *Martial.* 12, 57, 22. *Flor.* 1, 16. Hier wuchs die edelste Art Wein in Italien nach dem Cäcuber, wovon *Plin. H. N.* 14, 8, 2. fabelt, er lasse sich anzünden. Um das Feuer des herben Falerner zu mildern (S. *Plin. H. N.* 23, 20), mischte man ihn mit dem süssen und lieblichen Chierwein oder auch mit Honig, *Sat.* 2, 2, 12. *Schol. Porph. Dulce austeris, vino Falerno Chium mixtum suavem saporem facit.* — V. 25. *Cum versus fac.* In Briefen erlaubten sich die Römer, wie im Gespräch, dergleichen Zusammenmischen beider Sprachen, auch wohl in der leichtern Poesie; in feierlichen Reden vor Gericht oder vor dem Volke war es unerhört. Daher die Frage hier:

Dura tibi peragenda rei sit causa Petilli?
Scilicet oblitos patriaeque patrisque Latini,

wirst du dies auch vor Gericht schön finden? d. h., so wenig wie dort, darf dies auch in Gedichten geschehen. — V. 26. *Dura — causa Petilli*, die missliche, schwierige Vertheidigung des *Petillius Capitolinus*, der wegen eines Diebstahls auf dem Capitolium angeklagt dem Augustus zu Liebe freigesprochen war. S. *Sat.* 1, 4, 94 u. d. Anm. *Schol. Porph. Maligne Petillium Capitolinum duram causam habere dixit, quamvis absolutus sit. dura* ist allerdings bitter, wie die Erwähnung des Petillus hier überhaupt und *Sat.* 4. — *peragenda, peroranda. Petron. Satyr.* 137. *carmina componat, declamet, concrepet omnes et peragat causas.* So auch *peragere accusationem*, und ähnlich ist der Ausdruck *peragere reum*. — V. 27. *Scilicet* hier spöttisch, ja freilich. *Schol. Cruq. Fuerunt hi duo, Pedius Publicola et Messala Corvinus, oratores Romae valde insignes.* Der Q. Pedius, der als Cäsars Legat über Spanien triumphirt hatte, dann von Cäsar zum Erben im Testamente ernannt (*Sueton. Caes.* 83) und an der Stelle des Pansa und Hirtius mit dem August Consul gewesen war, (*Auct. de Caus. Corr. Eloq.* 17.) war schon im J. 710 gestorben. (S. *Freinsh. Suppl. Liv.* 120. 25.) Wahrscheinlich wird hier ein Sohn von ihm genannt, der von seiner Mutter, *Valeria*, den Beinamen *Publicola* bekommen hatte. Denn die Frau des Consul Pedius war aus der Familie des Redners M. Valerius Corvinus Messala, also aus der *gens Valeria*, *Plin. H. N.* 35, 7. Da jedoch zu V. 85 die Scholien den Bruder des Messala *Publicola* nennen, so fragt sich, ob man nicht mit Gesner *Publicola* zu *Corvinus* ziehen muss. Bekannter als dieser Pedius ist der hier erwähnte M. Valerius Corvinus Messala, ein grosser Redner und Staatsmann unter Augustus, den unter den grössten Rednern Roms Quintilian 10, 1 charakterisirt. S. über ihn Voss zu *Virg. Eclog.* 6, 74. Spalding zu Quintilian 1, 5, 15. — *Latini* (die Lesart *Latine* bedarf keiner Erwähnung), des Königs Latinus, des Schwiegervaters von Aeneas und Stammvaters des latinischen Volkes; wie hier, *pater Latinus* genannt *Virg. Aen.* 7, 61 u. 92. 11, 469. — *oblitos*, eine schöne Emendation von Bentley für *oblitus*, welches nur diesen Sinn geben kann: Freilich wirst du, deiner römischen Herkunft vergessend, wenn ein Pedius und Messala vor Gericht Reden halten, dann lieber ausländische Worte einmischen wollen. Man muss, was hier sehr unbeholfen und dunkel ausgedrückt wäre, den Gedanken hineinlegen:

Cum Pedius causas exsudet Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
Verba foris malis Canusini more bilinguis. 30

wenn du selbst als Redner vor Gericht gegen Redner wie Pedius und Messala auftrittst. Und wozu dann überhaupt die Erwähnung dieser beiden? Soll etwa ihre Gegenwart von einer solchen Sprachmengerei abhalten, wo die Sache an sich lächerlich und unerhört wäre? *eos* bei *intermiscere* zu ergänzen, erlaubt die Sprache nicht. Wie klar und befriedigend geht dagegen der Gedanke durch die Aendrung Eines Buchstaben, *oblitos* statt *oblitus*, hervor: Freilich du wünschtest gewiss, dass ein Pedius und Messala, wenn sie vor Gericht mit Eifer und grosser Anstrengung Reden halten, in dieser ernsten Beredsamkeit, ihres Vaterlandes und des alten Vater Latinus vergessend unter die vaterländischen Wörter ausländische einmischten. Du muthest wohl unsern grössten Rednern diese Sprachmengerei zu. Die nicht gemeine Anordnung der Rede für die gewöhnliche, *Scilicet oblitos patriae — Pedium atque Corvinum, cum causas exsudent, patriis intermiscere petita verba foris malis*, hat hier den Abschreiber irre geführt. Oder will man etwa *oblitus* dadurch schützen, dass man annimmt, hier sey noch die Rede vom Prozess des Petillius (wie *Schol. Acr. quando causam durissimam Petillii de furto Capitolino adversus Pedium Publicolam sive adversus Messalam Corvinum peroras)*, ein Pedius und Messala hätten sich erniedrigt, den Petillius vor Gericht dem Augustus zu Gefallen zu vertheidigen, und dies wolle der Satiriker hier andeuten? Aber *cum causas exsudet* ist ja allgemein gesagt, der Spott würde durch die ernsten und feierlichen Worte *oblitus patriae patrisque Latini* verdorben, und mit welcher Liebe und Hochachtung wird Messala V. 85 von Horaz genannt! — *causas exsudet. Liv.* 5, 5. *Relinquendane haec censetis, ut ad aestatem rursus novus de integro his instituendis exsudetur labor?* 4, 13. *certamine, quod ingens exsudandum esset.* — V. 30. *Canusini bilinguis.* In Canusium, einer ursprünglich griechischen Stadt in Apulien (S. 1, 5, 91), wurde, wie überhaupt in dem ehemaligen Grossgriechenland, ein Gemisch von Griechischem und Lateinischem oder vielmehr Oscischem gesprochen. Festus führt von Ennius *bilingues Brutates* an, *quod Bruttii et Osce et Graece loqui soliti sint.* Bei Ennius und hier liegt ein Scherz in dem zweideutigen Ausdruck, da *bilinguis* gewöhnlich, wie unser zweizüngig, von Falschheit gebraucht wurde. S. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 16, 157. *Ruhnk.* zu

Atqui ego cum Graecos facerem natus mare citra
Versiculos, vetuit tali me voce Quirinus
Post mediam noctem visus, cum somnia vera:
In silvam non ligna feras insanius, ac si
Magnas Graecorum malis implere catervas. 35
Turgidus Alpinus jugulat dum Memnona dumque

Vellej. 1, 4, 2. p. 16. — V. 31. *Atqui ego cum* —. Ja nicht einmal griechische Gedichte sollte ein Römer schreiben, geschweige sich solche Sprachmischerei in Gedichten erlauben. *Atqui* Bentl. f. *atque* nach *Codd.* Indessen tritt diese einfache Verbindung mit *atque* und *ac* oft in Prosa und Poesie statt einer ausdrucksvollern ein. — V. 32. *tali me voce.* So Bentl. aus einem *Ms.* für *me tali voce.* — *Quirinus*, Name des vergötterten Romulus. S. *Davis.* zu *Cic. de Nat. Deor.* 2, 24. — V. 33. *cum somnia vera. Schol. Porph. Ferunt post mediam noctem somnia veriora esse, quia tunc jam mens et cibo et potu purior est. Mosch. Id.* 2 *init.* Νυκτὸς ὅτε τρίτατον λάχος ἵσταται, ἐγγύθι δ' ἠώς — Εὖτε καὶ ἀτρεκέων ποιμαίνεται ἔθνος ὀνείρων. *Ovid. Heroid.* 19, 195. *sub Aurora, jam dormitante lucerna, Somnia quo cerni tempore vera solent.* Vgl. *Plat. Criton.* §. 2. — V. 36. *Turgidus Alpinus.* So schreibe ich denn Satiren aus Unvermögen, grössre Werke der Poesie zu liefern, die ich einem Fundanius, Pollio, Varius u. a. überlasse. Während der schwülstige Alpinus ein frostiges Epos schreibt, kenne ich meine Kräfte besser. *Schol. Cruq. rivalem quendam poetam Gallum tangit, qui dum pugnam describit inter Achillem et Memnonem, ita hoc facit, ut iterum videatur Memnona jugulare suis carminibus. rivalem* ist eine Aendrung von *Cruq.* statt *Vivalium*, weil er es für möglich hielt, dass hier der treffliche Dichter C. Cornelius Gallus, der Freund Virgils, gemeint sey. Ein *Schol. Porph.* nennt ihn *Cornelius Alpinus*, ein *Schol. Acr.* sagt, *Vivalium quendam poetam Gallum tangit.* Trefflich emendirt Bentley *Bibaculum*, so dass hier der *Furius Bibaculus* gemeint sey, von dem mit beissendem Witz Horaz *Sat.* 2, 5, 41 gesagt hat, *seu pingui tentus omaso Furius hibernas cana nive conspuit Alpes*, nach dem Verse, der, wie *Acr.* dort sagt, in der *pragmateia belli Gallici* dieses Furius Bibaculus gelesen wurde, *Juppiter hibernas cana nive conspuit Alpes.* Schon aus die-

Defingit Rheni luteum caput: haec ego ludo,
Quae neque in aede sonent certantia judice Tarpa,
Nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.
Arguta meretrice potes Davoque Chremeta 40

sem Verse erklärt sich hier das Beiwort *turgidus*. Nach Quintilian 10, 1. war er auch Jambendichter. Vgl. *Tacit. Ann.* 4, 34. *Alpinus* heisst er hier als Gallier. — *Memnona*, Sohn des Tithonus und der Eos, *Odyss.* λ. 522, der dem Priamus mit einem Heere zu Hülfe kam und im Kampfe mit Achilles fiel. *Pindar. Ol.* 2, 148. *Nem.* 3, 111 und öfter. *Quint. Smyrn.* 2, 387. — *dumque defingit. Schol. Acr. Non quia luteum caput habet Rhenus, sed quod luteum facit ipse describendo male.* Ohne Zweifel in dem Gedicht über den Gallischen Krieg. Die Lesart *diffingit*, er bildet es so um, dass es *luteum* wird, scheint uns nicht verwerflich. — *caput* vom Flusse sowohl die Quelle, wie hier, als der Ausfluss. S. *Gronov.* zu *Senec. Med.* 631. — V. 38. *Quae neque in aede son. Schol. Cruq. Metius* (richtiger *Maecius*. S. *Bentl.* zu *A. P.* 387) *Tarpa fuit judex criticus, auditor assiduus poematum et poetarum in aede Apollinis seu Musarum, quo convenire poetae solebant suaque scripta recitare, quae nisi a Tarpa aut alio critico, qui numero erant quinque, probarentur, in scenam non deferebantur.* Augustus, der nach *Sueton.* 89 (S. dort *Torrent.*) dem Volke oft Comödien gab, was vor ihm die Aedilen besorgten, hatte also eine Commission von fünf Männern ernannt, welche sich die Dramen vor der Aufführung in einem Tempel vorlesen liessen und über ihren Werth urtheilten. Zu diesen gehörte dieser *Sp. Maecius Tarpa*, auch *A. P.* 387 genannt, um überhaupt einen trefflichen Critiker zu bezeichnen, wo *Schol. Cruq.*, *Sp. Metius Tarpa iis temporibus summus criticus fuit, doctus et severus auditor carminum aestimatorque.* Dass er schon von den Aedilen zu solcher Prüfung der Dramen gebraucht war, erhellt aus *Cic. Ep. ad Fam.* 7, 1. *nobis erant ea perpetienda (in scena) quae scilicet Sp. Maecius probavisset.* — *in aede*, in irgend einem Tempel, wo dergleichen Proben gehalten wurden. *Schol. Porph. in aede Musarum, ubi poetae carmina sua recitabant.* Das erste Buch dieser Sermonen ist nach Bentleys höchst wahrscheinlicher Berechnung in den J. R. 715 — 717 geschrieben, der Tempel des Palatinischen Apollo aber wurde erst im J. 726 eingeweiht, *Dio Cass.* 53, 1. — V. 40. *Arguta meretrice potes. arguta, callida* (*Epist.* 1, 14, 42. *Plaut. Pseud.* 2, 4, 56.). Eine listige Buhlerin und ein Sklav, die den alten Haus-

Eludente senem comis garrire libellos
Unus vivorum, Fundani: Pollio regum
Facta canit pede ter percusso: forte epos acer,
Ut nemo, Varius ducit: molle atque facetum

vater betrügen, waren die gewöhnlichen Gegenstände der neuern griech. und der röm. Comodien. — V. 41. *Eludente, illudendo emungente. Terent. Phorm.* 5, 7, 2. *summa*, sagt der Sklav, *eludendi occasiost mi nunc senes, Et Phaedriae curam adimere argentariam.* — *comis* offenbar der *accus.* zu *libellos* gehörend. Wie lästig wäre hier bei *potes* das *comis*, statt *tu comis es garrire libellos*, vollends da *unus vivorum* folgt! *comis* hier von feinem Scherz, wie V. 65 und 1, 4, 90. *comis et urbanus.* — *garrire. Schol. Cruq. nugari, propter personarum humilitatem, quae in comoedia loquuntur.* Von diesem Fundanius, den Horaz hier als den ersten Komiker seiner Zeit rühmt, suchen wir umsonst anderswo eine Notiz. — V. 42. *Pollio regum. C. Asinius Pollio*, gross als Held, Staatsmann, Tragödiendichter, Redner und Geschichtschreiber. S. über ihn Voss zu *Virg. Eclog.* 3, 84. *Schol. Cruq. Pollio est optimus tragoediographus.* Vgl. *Horat. Od.* 2, 9 *sqq. Virg. Eclog.* 8, 10. *Auct. de Caus. Corr. Eloq.* 21. — V. 43. *pede ter percusso. Schol. Cruq. i. e. ter dimenso; nam tragoedia trimetris versibus fere texitur. Schol. Acr. i. e. trimetro jambico, quoniam tres caesuras habet.* Wir beziehn den Ausdruck darauf, dass auf der Bühne bei dem Vortrag dieser jambischen *trimetri* der sie begleitende Flötenspieler, der den Rhythmus leitete, durch Auftreten mit dem Fusse in jeder der drei Dipodien, oder im 1, 3 und 5 Fusse, den Tact angab, daher die metrischen Ausdrücke κροῦσις, *ictus*, *percussio. Diomed. Gramm.* p. 503. *Feritur senarius Jambicus combinatis pedibus ter.* S. Bentl. *Schediasma de Metris Terent. init.* — *forte epos acer* (der feurige), *ut nemo, Var.* S. zu 1, 5, 40. Von seinen epischen Werken wird uns ein *Panegyricus* auf den August genannt und ein Gedicht *de morte*, wahrscheinlich auf den Tod des Jul. Cäsar. S. *Macrob. Saturn.* 6, 1 u. 2. und vergl. *Hor. Od.* 1, 6 *init.* — V. 44. *ducit*, wie *Ovid. Trist.* 1, 11, 18. *tamen ipse trementi Carmina ducebam qualiacunque manu.* Eine in unsern Sprachen nicht gewöhnliche Metapher, vom Spinnen entlehnt, wie *Epist.* 2, 1, 225. *tenui deducta poemata filo.* Vgl. *Broukh.* zu *Tibull.* 2, 1, 54. *Burm.* zu *Petron.* 133. p. 635. — *facetum*, hier Grazie, Anmuth. *Quintilian.* 6, 3, 20. *Facetum quoque non tantum circa ridicula opinor consistere. Neque enim diceret Horatius, fa-*

Virgilio annuerunt gaudentes rure Camenae. 45
Hoc erat, experto frustra Varrone Atacino
Atque quibusdam aliis, melius quod scribere possem,
Inventore minor; neque ego illi detrahere ausim

cetum carminis genus natura concessum esse Virgilio. Decoris hanc magis et excultae cujusdam elegantiae appellationem puto. Ideoque in epistolis Cicero haec Bruti refert verba, N a e i l l i s u n t p e d e s f a c e t i a c d e l i c i i s i n g r e d i e n t i m o l l e s. *Quod convenit cum illo Horatiano,* m o l l e a t q u e f a c e t u m V i r g i l i o. So *Plaut. Mostell.* 1, 1, 43. *faceti victus*, wofern nicht dort für *facetis selectis* zu lesen ist. — V. 45. *Camenae* (*Carmenae*, *Casmenae*) altitalische ländliche Gesangsgottheiten, bei den Dichtern Benennung der Musen. *Schol. Cruq. Apparet illo tempore Virgilium Bucolica et Georgica tantum scripsisse, quia dicit Camenae i. Musae, gaudentes rure, agris et pascuis.* — V. 46. *Hoc erat. Hoc*, dies hier, d i e s a t i r i s c h e P o e s i e. — *Varrone Atacino.* P. Terentius Varro im Narbonensischen Gallien geboren, *Atacinus* vom Flusse *Atax* genannt, gerühmt von den Alten als Dichter; nur die Satire war ihm nicht geglückt. S. von ihm *Ruhnken. Epist. Crit.* 2, p. 199. — V. 47. *quibusdam aliis.* Die im *Schol. Porph.* hier erwähnten Dichter Ennius und Pacuvius (*Item Ennium, qui quatuor libros Satirarum reliquit, ac Pacuvium huic generi versificationis non suffecisse ait*) gehören nicht hieher, da die von ihnen vorhandnen *Satirae* nach *Diomed.* 3, *p.* 482 *ed. Putsch. ex variis poematibus* bestanden, folglich einen von der Satire des Lucilius und Horaz eben so verschiednen Charakter hatten, als jenes bunte Gemisch von Prosa und Poesie, Ernst und Scherz, Latein und Griechisch, die *Satira Menippea* des M. Terentius Varro (*Quintilian.* 10, 1. *Gell.* 2. 18. *Cic. Acad.* 1, 3.). Lucilius, den Horaz selbst V. 48 *inventor* nennt, hatte dieser Satire zuerst ihre Form gegeben. *Sat.* 2, 1, 62. *cum est Lucilius ausus* P r i m u s *in hunc operis componere carmina morem. Quintilian.* 10, 1. *Satira quidem tota nostra est, in qua primus insignem laudem adeptus est Lucilius etc. Acro* zu *Sat.* 1, 1. *init. Satirum carmen a primo omnium auctore Lucilio repertum est.* Vgl. *Juvenal.* 1, 20. *Plin. praefat. ad H. N.* Die *quidam alii* sind also einige Nachfolger des Lucilius vor Horaz, wie *Saevius Nicanor* bei *Suet. de Gramm. Ill.* 5, und einige andre. S. *Casaub. de Rom. Sat.* p. 289. — V. 48. *Inventore minor*, in so fern dem Lucilius nachstehend, als dieser Erfinder war. Vgl. 2,

Haerentem capiti cum multa laude coronam.
At dixi, fluere hunc lutulentum, saepe ferentem 50
Plura quidem tollenda relinquendis. Age, quaeso,
Tu nihil in magno doctus reprendis Homero?
Nil comis tragici mutat Lucilius Atti?
Non ridet versus Enni gravitate minores?

1, 75. — V. 49. *cum multa laude*. So nach vielen *Codd.* und alten *Edd.* Bentl. für *multa cum laude*, als die sonst bei Horaz gewöhnliche Stellung von *cum*. Quintilian sagt von Lucilius 10, 1, 93. *quosdam ita deditos sibi adhuc habet amatores, ut eum non ejusdem modo operis auctoribus, sed omnibus poetis praeferre non dubitent.* Vgl. *Auct. de Caus. Corr. Eloq.* 23. — V. 50. *At dixi, fluere. Sat.* 1, 4, 11. *Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles.* S. dort d. Anm. — V. 52. *doctus* bezieht sich auf ein gelehrtes Studium Homers nach den Grundsatzen und Bemerkungen der alexandrinischen Critiker, besonders Aristarchs, der in seiner διασκευή oder Ueberarbeitung der Homerischen Gesange so viele Verse aus ästhetischen Gründen mit dem Obelus bezeichnete oder verwarf. S. *Wolf. Prolegg.* p. 252 *sqq.* Vgl. *Hor. A. P.* 359. — V. 53. *Nil — mutat. Nihil Atti, nihil carminum* oder *in carminibus Atti. Attius* hier, wie so oft, für *poemata, opera Attii. Schol. Cruq. nunquid Lucilius ipse mutat i. emendat, reprehendit, corrigit, vituperat aliquid in Attio Tragoediographo? Schol. Porph. Facit autem haec Lucilius cum alias, tum in tertio libro et nono et decimo.* Gell. 17, 21. *extr. neque magno intervallo postea Q. Ennius — ac subinde et Pacuvius et Pacuvio jam sene Attius, clariorque tunc in poematis eorum obtrectandis Lucilius fuit.* — *comis Lucilius*, **der feine**, wie ihn die Verehrer nannten. — *Atti.* L. **Attius**, ein röm. Tragiker, geb. ums J. R. 600, hatte auch Comödien und andre Gedichte geschrieben. S. über ihn das *Dictionn. Crit.* von Bayle. Quintilian 10, 1., wo er vom Attius und Pacuvius spricht: *nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus quam ipsis defuisse.* Vgl. die schöne Anekdote bei *Gell.* 13, 2. — V. 54. *Non ridet versus Enni. Servius* zu *Virg. Aen.* 11, 601. *tum late ferreus hastis Horret ager. Versus Ennianus vituperatus Lucilio dicenti per irrisionem, debuisse eum dicere, horret et alget; unde Horatius de Lucilio, Non ridet versus Enni —. gravitate minores*, **als von Seiten der Feierlichkeit und Würde nicht befriedi-**

Cum de se loquitur, non ut majore reprensis? 55
Quid vetat et nosmet Lucili scripta legentes
Quaerere, num illius, num rerum dura negarit
Versiculos natura magis factos et euntes
Mollius ac si quis pedibus quid claudere senis,
Hoc tantum contentus amet scripsisse ducentos 60

gend. — V. 55. *Cum de se loq. Schol. Porph. h. e. cum ita sua ostentat et scripta Enniana reprehendit, ut non tamen Ennio se praeponat; per quae vult intelligi Horatius, et sese ita Lucilii versus reprehendisse, ut non tamen ei se anteponat.* Eben so *Schol. Acr.* Wir nehmen mit Gesner auch dies *non* tragend, und denken hinter *non* noch einmal *loquitur*, *Cum de se loquitur, non (nonne) loquitur ut (de) majore reprensis?* Um so mehr kommt nun unserm Dichter hier das Beispiel des Lucilius zu Statten, der sich über die grössten Dichter der Vorzeit gestellt hatte, dagegen er sich bescheidner *inventore minorem* nennt V. 48. — V. 57. *num rerum dura.* In Prosa *num dura rerum*, denn *dura* gehört nicht auch zu *illius*: Ob seine Natur, oder nicht vielmehr der harte, schwer zu behandelnde Stoff Schuld an der Härte seiner Verse sey, da es grosse Kunst und den mühsamsten Fleiss erforderte, in dieser der Prosa so nahen Poesie die Kunst und Würde des epischen Versbaues zu vermeiden, und doch keine rauhen, holprichten, regellosen Hexameter zu bilden; wozu es dem Lucilius nicht an natürlicher Kraft, sondern am ausfeilenden Fleisse gefehlt hatte. — V. 58. *magis factos. Schol. Cruq. perfectiores et magis politos.* Wie *oratio facta* f. *diligenter et artificiose elaborata* bei *Cic. de Orat.* 3, 48. *oratio polita atque facta quodammodo. Brut.* 8. *accurata et facta quodammodo oratio.* Diese Bedeutung liegt aber nur in *factus*, nicht in *facere* überhaupt, worin sie Wieland auch V. 70 sucht. Vgl. V. 31. — *mag. fact. et eunt. mollius ac si quis ped.*, kunstvollere und mildere Verse, als sie bei der Eilfertigkeit des übrigens genialen Lucilius möglich waren, der nur darauf achtend, dass seine Verse sechs Füsse hatten, seine Verse in der Eil hinwarf. — *mollius ac si quis* f. *quam si quis.* S. zu 1, 1, 46. Das Nachstfolgende, *si quis pedibus etc.*, geht auf Lucilius, der nach 1, 4, 9. *in hora saepe ducentos Ut magnum versus dictabat stans pede in uno. claudere, includere.* — V. 60. *Hoc tantum contentus*, *Hoc* der Ablat. zu *contentus*, wovon auch das Vorhergehende, *pedibus quid claudere senis*, abhängt: als wenn je-

Ante cibum versus, totidem coenatus, Etrusci
Quale fuit Cassi rapido ferventius amni
Ingenium, capsis quem fama est esse librisque

mand einen Gedanken in sechs Füsse einzuschliessen, damit allein zufrieden etc. Dieselbe Structur 1, 1, 78. *An vigilare metu exanimem, noctesque diesque Formidare malos fures* — hoc *juvat! Contentus* verbindet auch die Prosa mit dem *infinit.* S. *Ruhnk.* zu *Vellej.* 2, 103, 5. Bentley hat *Hoc tantum* in Parenthese eingeschlossen, welches hart scheint; oder findet man es sonst so als abgesonderte Formel? — *scripsisse*, γράψαι. — V. 61. *Etrusci quale fuit Cassi. Schol. Cruq. Parmensis, quia de Parma fuit, quae est Etruriae civitas, cujus Tragoedia Thyestes exstat. — Cassius multos versus parui momenti scribebat; ideo post ejus mortem decrevit senatus, ut libri cum cadavere exurerentur.* Eben so *Schol. Acr.* Die Scholien verwechslen hier, wie *Ruhnken.* zu *Vellej.* 2, 88 anmerkt, diesen Cassius mit dem Redner Cassius Severus, dessen Schriften nach *Sueton. Calig.* 16. durch Senatsconsulte verbrannt wurden. Cassius aus Parma wird von Horaz *Epist.* 1, 4, 3 als Dichter mit grossem Ruhm genannt. Schreibst du, sagt er dort zu Tibull, *quod Cassi Parmensis opuscula vincat?* S. dort *Schol. Acr.* Wie widersprechend ist jenem Urtheile dieser Spott hier auf den *Cassius Etruscus?* Und doch finden nicht nur nach den Schol. Masson *Vit. Horat. p.* 156, sondern selbst Bentley in der Note hier Ruhnkenius zu *Vellej. l. l.* in diesen Worten eine Erwähnung jenes *Cassius Parmensis! Nec. Horatius*, sagt Ruhnk. *laudi, quam altero loco Cassio dedit, quicquam detrahit* (?), *sed tantum fervidi ingenii in versibus fundendis celeritatem et inde natam librorum multitudinem reprehendit.* Dazu kömmt, Cassius aus Parma, einer von den Mördern Casars, stritt noch in der Schlacht bei Actium auf der Seite des Antonius, floh hierauf nach Athen und wurde dort auf Befehl Octavians ermordet. *Valer. Max.* 1, 7, 7. *Vellej. l. l.* Er lebte also noch geraume Zeit nach der Abfassung dieser Satire (S. zu V. 38), und hier ist die Rede von einem schon bestatteten, *ambustus capsis librisque propriis.* Wie käme endlich Cassius aus Parma zu dem Beiwort *Etruscus?* Konnte Parma, eine röm. Colonie in *Gallia Cispadana*, je zu Hetrurien gerechnet werden? Und führt nicht auch der Ausdruck, *fama est*, auf frühere Zeiten? Auch der *Cassius Severus*, an den *Epod.* 6. gerichtet ist, ein grosser Redner, kann hier nicht gemeint seyn; denn dieser, unter Augustus nach Seriphus verbannt, erreichte dort ein hohes Alter, *Tacit. Ann.* 4, 21. Folglich ist der hier er-

Ambustum propriis? Fuerit Lucilius, inquam,
Comis et urbanus; fuerit limatior idem, 65
Quam rudis et Graecis intacti carminis auctor,
Quamque poetarum seniorum turba: sed ille,
Si foret hoc nostrum fato dilatus in aevum,
Detereret sibi multa, recideret omne, quod ultra
Perfectum traheretur, et in versu faciendo 70
Saepe caput scaberet, vivos et roderet ungues.

wähnte Polygraph sonst ganz unbekannt. — V. 64. *Ambustum* für *combustum*, wie hier *Markland* in *Epist. Crit. ad Fr. Hare p.* 108 emendirte. So *Tacit. Hist.* 5, 12. *Magna vis frumenti ambusta.* Oder es liegt vielmehr in *ambustus* f. *combustus* der Scherz, dass er auf dem aus seinen Schriften zusammengesetzten Scheiterhaufen nicht ganz verbrennen konnte, wie *ambustus Phaeton Od.* 4, 11, 25. Vgl. *Cic. pro Milon.* 5. mit *Ascon.* — *capsis*, s. zu 1, 4, 22. — *inquam.* Er wiederholt das V. 5 *sq.* Gesagte. — V. 66. *Quam rudis et Graecis int. Schol. Cruq. sensus est: sit Lucilius limatior quam rudis auctor carminis et intacti Graecis i. non usitati et usurpati a Graecis scriptoribus; nam Lucilius primus invenit Satiram. Casaubonus de Rom. Sat. p.* 255 hat erinnert, dass *rudis* als genit. zu *carminis* gehöre; wer es mit *auctor* verbinde, lasse den Dichtern βαρβαρίζειν. Diese Worte aber versteht er, wie nach ihm hier Gesner und *Heinsius* zu *Vellej.* 2, 9., vom Ennius, und vermuthet daher, *Quam Rudius Graecis* (der aus Rudia in Calabrien gebürtige Ennius). Weder Horaz, noch irgend einer der Alten hat den Ennius als Urheber dieser Satire, als Vorgänger des Lucilius erkannt; Lucilius gilt dem Horaz für den *auctor* und *inventor* dieser Poesie. (S. zu V. 47.) Wie könnte auch in demselben Gedichte V. 48 Lucilius, hier Ennius als *inventor* genannt seyn? Der Sinn ist: mag er zugleich sogar geglätteter seyn, als es der Schöpfer einer ganz neuen und originalen Gattung ist oder seyn kann, *quam pro eo quod auctor fuit rudis et Graecis intacti carminis*; mag er sich hierin als den Erfinder einer noch von Niemand bearbeiteten Gattung selbst übertroffen haben. — V. 67. *poetarum seniorum*, *Livius Andronicus*, *Naevius*, *Ennius*, *Pacuvius* u. a. — V. 68. *dilatus*, ausdrucksvoller als die andre Lesart *delatus.* — V. 71. *vivos et rod. ung.* f. *ad vivum roderet. Pers.* 1, 106. von einem Sudler, *nec pluteum caedit nec demorsos sapit un-*

Saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint,
Scripturus, neque, te ut miretur turba, labores,
Contentus paucis lectoribus: an tua demens
Vilibus in ludis dictari carmina malis? 75
Non ego; nam satis est equitem mihi plaudere, ut audax,
Contemptis aliis, explosa Arbuscula dixit.
Men' moveat cimex Pantilius? aut cruciet quod
Vellicet absentem Demetrius, aut quod ineptus

gues. — V. 72. *Saepe stilum vertas.* *Schol. Cruq. deleas et emendes verso stilo, ut legi mereantur tua scripta.* Man arbeitete, was man nachher auf eine Membran ins Reine schreiben wollte, vorher auf der Wachstafel mit dem Griffel, *stilus*, aus, der unten spitz, oben platt war, um mit der obern Seite auszulöschen und das Wachs wieder zu ebnen. *Cic. in Verr.* 4, 41. *Vertit stilum in tabulis suis, quo facto causam omnem evertit suam.* — V. 75. *dictari*, nicht *legi*, weil aus Mangel an Exemplaren der Lehrer die Gedichte vorsprach. Vgl. *Epist.* 2, 1, 71. — *in ludis.* Vgl. *Epist.* 1, 20, 17. — V. 76. *equitem*, die edlere Volksklasse von gebildetem Geschmack. Vgl. *A. P.* 248 *sqq.* — V. 77. *Arbuscula.* *Schol. Cruq. Arbuscula mima fuisse traditur — Arbuscula etiam meretrix fuit, quales secum fuere Licoris et Origo.* S. zu 1, 2, 55. *Cic. ad Att.* 4, 15. *quaeris nunc de Arbuscula: valde placuit; ludi magnifici et grati. Arbuscula*, ein Name von freigelassenen Mädchen. S. Bentl. — V. 78. *Men' moveat.* Bentley verbindet: *men' moveat*, *quod cimex Pantilius, aut men' cruciet, quod Demetrius absentem vellicet.* *Men' moveat* stehe hier absolut ohne Nominativ, auf mich sollte es Eindruck machen, wie bei *Pers. Lucan.* u. a. Natürlicher scheint uns folgende Structur: *Men' moveat cimex Pantilius, aut cruciet (illud) quod Demetrius vellicet absentem etc.* Wiewohl alle Zweideutigkeit der Structur durch die von Lambin vorgezogene Lesart *crucier* gehoben wird. In der Benennung *cimex* liegt, was gleich darauf bei Demetrius durch *vellicet* ausgedrückt wird. In diesen drei Versen scheinen, wie Wieland bemerkt, die Häupter der Cabale genannt, gegen welche eigentlich diese Satire gerichtet ist. Pantilius ist sonst unbekannt. Ueber Demetrius s. zu V. 18., über Fannius zu 1, 4, 21, über Hermogenes Tigellius zu 1, 2, 3 u.

Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli? 80
Plotius et Varius, Maecenas Virgiliusque,
Valgius et probet haec Octavius optimus atque
Fuscus, et haec utinam Viscorum laudet uterque!
Ambitione relegata, te dicere possum,
Pollio, te, Messala, tuo cum fratre, simulque 85

1, 4, 72. — V. 80. *conviva*, der immer bei dem verstorbnen Tigellius gespeist hatte, und sich deswegen seiner jetzt annahm. Dass er ein *scurra* gewesen, liegt nicht in *conviva*. — V. 81. *Plotius*. S. zu 1, 5, 40. und über *Varius* ebendas. — V. 82. *Valgius*. *T. Valgius Rufus*, epischer und elegischer Dichter, an den *Od.* 2. 9. gerichtet ist. S. *Broukhus.* zu *Tibull.* 4, 1, 180. — *Octavius optimus*. Bentley, der hier den Cäsar Octavianus genannt findet, interpungirt *Octavius*, *optimus atque Fuscus*. S. zu 1, 5, 27. Hier werden offenbar die vertrautern Freunde des Dichters genannt, die einen Kreis um den Mäcen bildeten; zu den im Staate äusserlich Vornehmern, einem Pollio und Messala (S. zu V. 28 u. 42) geht er mit der feierlichen Wendung über, *Ambitione relegata* V. 84. Unter diese musste und voran der Herr des röm. Reichs gestellt werden, wenn er hier erwähnt werden sollte; ihn nennt Horaz immer *Caesar*, ehe er den Namen *Augustus* annahm (S. Bentleys Vorrede). Folglich ist hier nicht der neue Beherrscher der Römer gemeint; vielleicht, wie man vermuthet hat, der Octavius, auf dessen Tod sich ein Gedicht unter den dem Virgil zugeschriebnen Catalecten findet, *Catal.* 14., wo es heisst, *Scripta quidem tua nos multum mirabimur et te Raptum et Romanam flebimus historiam.* — V. 83. *Fuscus*. S. zu 1, 9, 61. — *Viscorum uterque*. S. zu 1, 9, 22. — V. 84. *Ambitione relegata*. *Schol. Cruq. repudiata assentatione; tangit eos qui parcebant vitiosis carminibus amicorum.* Eben so *Lambin*, *deposito omni studio tuae gratiae colligendae benevolentiaeque aucupandae*. Wie plump wäre die Aeussrung: ich suche mir damit nicht Eure Gunst, Euren Beifall zu erschmeicheln, dass ich Euch nenne! *ambitio* ist hier Eitelkeit. Auch Euch kann ich nennen Pollio und Messala, und thue es nicht, mir dadurch Ansehn zu geben, sondern nenne Euch als ächte Kunstrichter und unpartheiische Beurtheiler. — V. 85. *Pollio*. S. zu V. 42. — *Messala*. S. zu V. 29. — *tuo cum fratre*. *Schol. Cruq. Publicola.* Eine poetische Verbindung statt Te, *Mes-*

Vos Bibule et Servi; simul his te, candide Furni,
Compluresque alios, doctos ego quos et amicos
Prudens praetereo, quibus haec, sunt qualia-
cunque,
Arridere velim, doliturus, si placeant spe
Deterius nostra. Demetri, teque, Tigelli, 90
Discipularum inter jubeo plorare cathedras.

Messala, et fratrem tuum. Epist. 2, 1, 5. *Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux. A. P.* 145. *Scyllamque et cum Cyclope Charybdim. Sat.* 2, 3, V. 58. *honesta soror, cum cognatis pater, uxor.* V. 229. *edicit, piscator uti, pomarius — cum scurris fartor — veniant. Epist.* 1, 6, 17. *I nunc, argentum et marmor vetus — suspice, cum gemmis Tyrios mirare colores.* Vgl. *Ovid. Metam.* 1, 217. 2, 225, 244, 257. 3, 211, 220, und oft. — V. 86. *Bibule et Servi.* Zwei uns unbekannte *nobiles*; Bibulus aus der *gens Calpurnia*, Servius aus der *gens Sulpicia. Bibule* hat zuerst N. Heinsius für *Bibuli* geschrieben. Nach *Bibuli* wäre auch *Servi* der *vocat.* im Plural, eine sprachwidrige Zusammenziehung von *Servii.* — *Furni. Schol. Cruq. Furnius historiarum fide et elegantia claruit.* — V. 87. *Compluresque alios.* So einige Codd. von Lambin, welches hier milder scheint, als ohne Verbindung *Complures alios.* — V. 88. *sunt qualiacunque.* Den *indicat. sunt* f. *sint* erfordert der Sprachgebrauch, ganz wie im Griech. *ὅσα οὖν ἐστιν, ὅστις ἐστιν.* Sprachwidrig ist, was jetzt so oft geschrieben wird, *quisquis sit, quicquid sit, utcunque sit, qualiscunque sit*, wofern nicht die Stellung der Rede den Conjunctiv erfordert, wie *Sueton. Aug.* 87, *cum hortatur, ferenda esse praesentia, qualiacunque sint, ait, contenti simus hoc Catone.* Eben so steht bei *sive, sive* in der Regel der Indicativ. — V. 90. *Deterius* hier f. *minus. Ascon. in prooem.* zu *Cic. pro Milon. petebat nihilo deterius consulatum. deterius* ist *minus bene*, wie oft aber steht *bene* f. *valde.* — *Demetri, teque, Tig.* für *Te, Demetri, teque, Tigelli.* S. Bentl. zu V. 78. — V. 91. *Discipularum inter jubeo. Schol. Cruq. in schola mimarum. Vituperat eos poeta, qui pro discipulis habuerunt in scholis mimarum coctum et histrionum. Schol. Acr. Hi modulatores fuerunt et docuerunt puellas ingenuas per modos, quia hoc tempore maximum earum studium fuit affectandi lyricam disciplinam.* Tigellius und nach ihm jetzt Demetrius unterrichteten, also die römische Jugend im Singen, gewiss nicht bloss Mädchen, sondern auch

I, puer, atque meo citus haec subscribe libello.

Jünglinge. Auch die letztern scheinen hier unter *discipulae* begriffen als *pueri molles* und *pathici*. S. zu 1, 8, 39. Desto bittrer ist dann *discipularum*. — *cathedra*, ein Armstuhl oder Lehnstuhl für Weiber und Weichliche. *Martial*. 3, 63, 7. *Inter femineas tota qui luce cathedras desidet*. S. *Burm*. zu *Phaedr*. *Fab*. 3, 8, 4. — *plorare*. Hier fand Baxter mit Recht eine Dilogie. *Salsissima*, sagt er, *dilogia utitur; nam et plorant qui docent puellas cantiunculas amatorias flebili voce decantare, et plorare jubent Graeci, quibus grave precantur infortunium, quod κλαίειν vel οἰμώζειν illi dicunt*. *Xenoph*. *Hellen*. 2, 3, 56. ὡς εἶπεν ὁ Σάτυρος, ὅτι οἰμώξειεν (es werde ihm übel ergehn, lat. *malum ei fore Liv*. 4, 49), εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπήρετο. ἂν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρα, ἔφη, οἰμώξομαι; Daher οἴμωζε, *male pereas*, οἰμώζετε *Aristoph*. *Plut*. 876. *Ran*. 257. οἰμώξει μακρά *Plut*. 111. οἰμώζειν λέγω σοι, *plorare te jubeo*, *Plut*. 58, wie κλάειν κελεύων Λάμαχον *Acharn*. 1131. Vgl. *Equitt*. 431. Daher *Hor*. *Epod*. 5, 74. *o multa fleturum caput*. Vgl. *Sat*. 2, 1, 46. 2, 5, 69. *Lambin*. zu *Epod*. *l*. *l*. *P*. *Victor*. *V*. *L*. 13, 12. — V. 92. *I*, *puer*, *atque meo*. *Schol*. *Porph*. *Eleganter*, *quasi hoc ex tempore dixerit*, *praecipit puero*, *ut in librum suum illud conferat*, *ne pereat tam opportunum et congruens in modulatores dictum*. Horaz hat diese Satire einem Sklaven dictirt; (Vgl. *Epist*. 1, 10, 49.) Geschwind, sagt er, schreib diesen Gruss oder Wunsch an den Demetrius statt eines *vale* unter diese Satire. Späterhin wenigstens wird *subscribere* als der eigentliche Ausdruck davon gebraucht, wenn am Ende der Briefe oder Rescripte ein freundliches Wort oder ein Gruss an den Empfänger hinzugefügt wurde. S. *Suet*. *Tib*. 32, und das *Casaub*. Vgl. *Lamprid*. *in Commod*. 13. Nachgeahmt hat diesen Schluss *Propert*. 3, 22 *extr*. *I puer et citus haec aliqua propone columna*, *Et dominum Esquiliis scribe habitare tuum*. — *libello*, nicht dem ganzen Buch der Satiren, wie Bentl. in der *praef*. hier *libellus* versteht, wenn gleich Horaz selbst seine Gedichte in die einzelnen Bücher gesammelt herausgegeben hat; es bezeichnet hier diese einzelne Satire. Vergl. *Pers*. 1, 120.

SATIREN

ZWEITES BUCH.

I.

Die jetzige Vertheilung der Horazischen Gedichte in die einzelnen Bücher schreibt sich, wie Bentley in der Vorrede gelehrt hat, vom Verfasser selbst her. Horaz hatte vor mehrern Jahren die erste Sammlung der nach Bentleys Bestimmung im 26 bis 28 Lebensjahre geschriebnen Satiren herausgegeben; jetzt übergab er dem Publikum dies zweite Buch, nach und nach im 31 bis 33 Lebensjahre vollendet. Wie wenig Beifall diese Poesie gleich anfänglich in den ersten einzeln verbreiteten Satiren gefunden, wie ungünstig schon damals ein Theil der Leser über die Gesinnung und Absicht des Dichters, ein andrer über den Werth dieser Gedichte geurtheilt hatte, dies hat uns die 3, 4 und 10 Satire gelehrt; durch die Herausgabe eines ganzen Buches hatte unser Dichter schwerlich diese Gegner mit sich ausgesöhnt. In so fern scheint es sehr natürlich, dass er diese zweite Sammlung mit einer abermaligen Vertheidigung dieser Dichtungsart eröffnet; aber wie verschieden ist hier der Ton und die Haltung des Ganzen von jenen Apologien des ersten Buchs! Unter dem Scheine argloser Aeussrungen des gutmüthigen Dichters ist diese Satire von Anfang bis zu Ende ein Gemisch schalkhafter Ironie und muthwilliger Laune, wie keine andre, so dass hier nicht sowohl eine ernsthafte Rechtfertigung dieser Poesie, deren es auch jetzt nicht mehr bedurfte, als eine Erklärung über einige bisher nicht berührte Punkte beabsichtigt scheint. Ho-

raz war durch das erste Buch der Satiren dem Publikum als ein geistvoller oder vielmehr genialer Dichter bekannt geworden; musste nicht bei dem Verhältnisse, in welchem er zu Mäcen und durch diesen zu Augustus stand, die Erwartung rege werden, dass er sein Talent zur Verherrlichung des jetzt angebeteten und von allen Dichtern und Dichterlingen Roms gefeierten Herrschers anwenden werde? Dass dieser dies selbst erwartete und wünschte, dass er dem Horaz sein Schweigen verargte, sagt *Sueton.* in der *vita Horat.*: *Scripta quidem ejus usque adeo probavit mansuraque perpetuo opinatus est (Augustus), ut — post sermones quoque lectos nullam sui mentionem habitam ita sit questus: Irasci me tibi scito, quod non in plerisque ejusmodi scriptis mecum potissimum loquaris. An vereris, ne apud posteros tibi infame sit, quod videaris familiaris nobis esse?* Im ersten Buche der Satiren findet sich nirgends eine ehrende Erwähnung des Augustus, nur Einmal wird er beiläufig genannt 3, 4; wogegen seiner in dieser Satire zweimal auf eine schmeichelhafte Art gedacht wird V. 10 ff. und V. 84, und mit der feinsten und ehrenvollsten Wendung in der fünften Satire dieses zweiten Buchs V. 62 ff.; die Klage Augusts, *nullam sui mentionem habitam*, konnte also nur das erste Buch betreffen. Auf jene Erwartung nun, die schon oft laut geworden seyn mochte, bezieht sich der erste Theil dieser Satire V. 10 — 20. Eine andre Absicht des Dichters ist in den Worten des Trebatius V. 60. *O puer, ut sis vitalis, metuo, et majorum ne quis amicus frigore te feriat*, deutlich ausgesprochen. Nicht völlig sicher darüber, ob nicht diese Poesie selbst bei den Höhern, deren Gunst er genoss, nach und nach Besorgnisse und Missfallen erregen würde, erinnert er diese an jene Heroen, einen Scipio und Lälius, die es ihrem vertrauten Freun-

de, dem Lucilius, nicht verargt hatten, wenn dieser mit noch weit grössrer Freiheit die ersten Staatsmänner und jeden im Volke ohne Unterschied in seinen Satiren angriff. Am Schluss der Satire verwahrt er sich gegen die künftigen Angriffe seiner Gegner, die, wie es scheint, sogar mit einer Anklage vor Gericht drohten, und bringt sie auf einmal zum Schweigen durch die Erwähnung des günstigen Urtheils, welches Augustus selbst über seine Satiren fälle. Wie im Tone, so weicht auch in der Form diese Satire von der vorhergehenden ab. Die Form ist dramatisch; das Gedicht ein Gespräch zwischen Horaz und dem alten Rechtsgelehrten C. Trebatius Testa, dem Freunde Ciceros, bekannt auch durch dessen noch vorhandne Briefe an ihn im 7 B. *Epist. ad Fam.* und die an ihn gerichteten *Topica.* Cicero hatte ihn an Jul. Cäsar, damals Proconsul von Gallien, mit den Worten (*Ep. ad Fam.* 7, 5) empfohlen: *de quo tibi homine haec spondeo — more Romano — probiorem hominem, meliorem virum, pudentiorem esse neminem. Accedit etiam quod familiam ducit in jure civili, singularis memoria, summa scientia*, worauf ihn Cäsar in seine *cohors amicorum* aufnahm (*Ep. ad Fam.* 7, 6 *et sqq.*). Bei dem Ausbruch des Bürgerkrieges trat er, wie Cicero, zur Parthei des Pompejus, wurde aber von Cäsar begnadigt, und widmete sich nun ganz der Rechtsgelehrsamkeit, ausser dass er im J. 706 Volkstribun war. Augustus zog ihn in Rechtssachen zu Rathe. Ein Schüler von ihm war der grosse Rechtsgelehrte Q. Antistius Labeo. *S. N. H. Gundlingii Diss. C. Trebatius Testa Ictus ab injuriis veterum et recentiorum liberatus Hal.* 1710. und *Menag. Amoen. Jur. Civ.* c. 14. Ein freundschaftliches Verhältniss zwischen ihm und Horaz geht aus diesem Gespräch hervor, worin der bejahrte Rechtsgelehrte dem jüngern Freunde wohl-

wollend in dem kurzen entscheidenden Tone Rath ertheilt, als gäbe er ihm über eine Rechtsfrage Bescheid.

Sunt quibus in satira videor nimis acer et ultra
Legem tendere opus; sine nervis altera, quicquid
Composui, pars esse putat similesque meorum
Mille die versus deduci posse. Trebati,
Quid faciam, praescribe. Quiescas. Ne faciam, inquis, 5
Omnino versus? Ajo. Peream male, si non

V. 1. *Sunt quibus — videor.* Da die *Mss.* hier zwischen *videor* und *videar* getheilt sind, so ziehen wir den alterthümlichen Indicativ vor. S. zu 1, 4, 24. — *acer,* δριμύς, scharf, wie den *dulcibus cibis acres* entgegengesetzt werden, ein mildes Wort für *asper* oder für *maledicus*, *mordax*, wie es die *Schol.* erklären. — *ultra legem. Schol. Acr. ultra quam opus est et quam habet se ratio ipsius vocabuli. Et mire legem, quia cum jurisperito loquebatur. lex* hier, wie oft, s. v. a. *regula*, *norma* überhaupt. An ein Gesetz der 12 Tafeln war hier nicht zu denken. S. zu V. 81. — V. 2. *tendere opus.* N. Heinsius verlangte hier *intendere*, und Bentley stimmt bei, weil *intendere* häufig für *augere*, *provehere*, *promovere* vorkomme, *tendere* nirgends in diesem Sinne. Aber Lambin hatte ja richtig bemerkt, dass der Ausdruck *tendere* hier entlehnt sey *a nervis aut fidibus nimium intentis.* Und selbst für *intendere* kann der Dichter überall *tendere* gebrauchen, wie es für *extendere Epist.* 1, 5, 11. steht. S. dort Bentley. Ueber dieses Urtheil vergl. 1, 4, 34 ff. und 78 ff. — *sine nervis altera. Schol. Cruq. ajunt, esse nimis lenem et parcere indignis: vel dicunt, versus meos nullius esse momenti et carere viribus ingenii.* Die letztere Erklärung ist die richtige, wie der Zusatz lehrt *similesque meorum etc.*, und was auf diesen Tadel *Sat.* 1, 4, 39 *sqq.* erwiedert ist. — V. 4. *deduci.* S. zu 1, 10, 44. — V. 5. *praescribe. Schol. Cruq. statue tanquam ex lege, quid debeam facere: jucunde ad jurisperitum, cujus erat dubia interpretari et exponere, unde sunt in jure civili responsa prudentum.* S. zu 1, 1, 10. — V. 6. *si non optimum erat.* Wieder der Indicat.

Optimum erat; verum nequeo dormire. Ter uncti
Transnanto Tiberim, somno quibus est opus alto,
Irriguumque mero sub noctem corpus habento.

nach *peream si*. S. zu 1, 9, 39. *erat* f. *est*. Griech. ει μὴ τοῦτ' ἄρ' ἦν κράτιςον. S. m. Note zu *Plat. Phaedon.* §. 35. — V. 7. *dormire*, hier entweder in der eigentl. Bedeutung, ich muss mir die schlaflosen Nächte mit Versemachen verkürzen, oder, wie öfter, s. v. a. *cessare*, *inertem esse*, ruhen, wovon *Gesner* und *Forcellini* Beispiele geben, wie im Griech. εὕδειν *Theocr.* 2, 126. *Eurip. Hecub.* 662 *ed. Pors.* u. a. (So *Plat. Phaedr.* 113. Τισίαν δὲ Γοργίαν τε ἐάσομεν εὕδειν, *Lucian. Toxar.* 10. τοὺς μὲν παλαιοὺς φίλους ἀτρεμεῖν ἐάσωμεν.) So *Juvenal.* 1, 77. *Quem patitur dormire nurus corruptor avarae*, wo *dormire* s. v. ist als *a satira scribenda abstinere*. Der Scherz liegt dann im Folgenden *Ter uncti etc.* darin, dass Trebatius dies *dormire* im eigentlichen Sinne nimmt. — *Ter uncti*, nach den gymnastischen Uebungen auf dem *Campus Martius*. *Od.* 3, 12, 6. *Simul unctos Tiberinis humeros lavit in undis.* Sogar zum Ballspiel salbte man sich. S. zu 1, 6, 123. Nach den Uebungen pflegte man sich durch Schwimmen in der vorbeifliessenden Tiber zu erquicken. *Veget. de Re Milit.* 1, 10. *Romani veteres, quos tot bella et continua pericula ad omnem rei militaris erudierant artem, Campum Martium vicinum Tiberi delegerunt, in quo juventus post exercitium armorum sudorem pulveremque diluerent ac lassitudinem cursusque laborem natando deponerent.* Vgl. *Od.* 1, 8, 8. 3, 7, 27. *Tibull.* 1, 4, 12. *Ter* gehört zu *transnanto*, in welchem Imperativ wie in *habento* V. 9 der Ton des Bescheid ertheilenden Rechtsgelehrten nachgeahmt ist. *Torrentius* sagt richtig, *quod ter, inquit, transnanto, id quoque et a medicis et a magis petitum est; impari enim et praecipue ternario numero summam vim illi tribuunt.* Ueber die Macht und Heiligkeit der ungeraden Zahlen bei den Alten, namentlich der Zahl Drei, s. Voss zu *Virgil. Eclogg.* 8, 73, p. 426. Vgl. *Valcken.* zu *Theocrit.* 2, 43. — V. 9. *Irriguumque mero*. *Plaut. Poenul.* 3, 3, 86. *ubi tu Leucadio, Lesbio — vino — aetatem irriges. Phaedr. Fab.* 4, 14, 9. *ubi irrigatus multo venas nectare Sero domum est reversus titubanti pede.* Aehnlich ist der häufige Ausdruck *vino madere*, *madidus vino*, und *madere*, *madidus* (S. *Lindenbrog.* zu *Amm. Marcell.* 15, 3. *Drakenb.* zu *Sil. It.* 12, 18.) und *uvidus Od.* 2, 19, 18. 4, 5, 39. *Sat.* 2, 6, 70., wie im Griech. βεβρεγμένος *Athen.* 1. p. 23. *A.* Vgl. *Villois.* zu *Long.* p. 141. Das Gegentheil ist *siccus*. *S.* zu *Sat.* 2, 2, 14. Wie kömmt Treba-

Aut si tantus amor scribendi te rapit, aude 10
Caesaris invicti res dicere, multa laborum
Praemia laturus. Cupidum, pater optime, vires
Deficiunt; neque enim quivis horrentia pilis
Agmina, nec fracta pereuntes cuspide Gallos,

tius dazu, diesen Rath zu geben? Dies würde Niemand erklären ohne die Worte in Ciceros Briefe an ihn (*ad Fam.* 7, 10.) *qui neque in Oceano natare volueris studiosissimus homo natandi*, vgl. mit 7, 22. *Illuseras heri inter scyphos, quod dixeram — Itaque etsi domum bene potus seroque redieram etc.* — V. 10. *rapit.* Bentley aus Einem *Cod. capit. Amor te rapit*, sagt er, *nimium plane et affectatum esset, et, quod me movet maxime, Trebatii personae incongruens.* Wenn nur dann nicht das *perf. cepit* nöthig wäre. *Quem cepit cupido, eum rapit. rapit* verlangt die schon daseiende und fortdauernde Begierde, und wie weit ausdrucksvoller ist hier *rapit*, als *cepit* wäre! — *aude. Schol. Acr. quasi difficile sit et quasi vix possit impleri, ideo dicit, aude. Schol. Cruq. propter difficultatem et gravitatem carminis Heroici inquit aude.* Vielmehr wegen der Grösse und Erhabenheit des Gegenstandes. — V. 11. *Caesaris.* So nennt Horaz den Octavian in den Sermonen, Epoden und dem ersten Buch der Oden; denn den Namen Augustus nahm dieser erst im J. R. 727 an. *Dio Cass.* 53, 16. — *multa laborum praemia lat. praemia* hier der Lohn, der in dem Stoffe selbst liegt. Wer kann hier an äussre Belohnungen von Augustus denken, die Trebatius dem Horaz verspräche? — V. 12. *pater.* Die natürliche Benennung älterer, verehrter Personen. Vgl. *Epist.* 1, 7, 37. *Sat.* 1, 3, 126. *Plaut. Rud.* 1, 2, 15., wie bei Hom. *Od. H.* 28 und oft, ξεῖνε πάτερ, ἄττα γεραιέ *Il. I.* 607, und oft ἄττα. Personen von gleichem Alter nannte man liebkosend *frater. Quintilian Declam.* 321. *Quoties blandiri volumus his qui esse amici videntur, nulla adulatio procedere ultra hoc nomen potest quam ut fratres vocemus.* Vgl. *Hor. Epist.* 1, 6, 54. Diese Aufforderung, die Grossthaten des Augustus zu besingen, hat auch späterhin unser Dichter mit derselben Entschuldigung abgelehnt *Od.* 1, 6, 9 *sqq.* 2, 12, 9 *sqq.* — 4, 2, 27 *sqq.* — V. 13. *horrentia pilis agm. Virg. Aen.* 2, 601. *late ferreus hastis Horret* (es starrt) *ager.* — *pilum*, die den Römern eigenthümliche Waffe, nach *Veget. de Re Milit.* 2, 15. 5 1/2 Fuss lang, mit einem dreieckigen Eisen von 3/4 Fuss Länge. Polybius, der *l.* 6. *p.* 469. *C. ed. Casaub.* das *pilum* genauer beschreibt, sagt, die dicken sowohl als die dünnern *pila*

Aut labentis equo describit volnera Parthi. 15

hätten einen drei Ellen (πήχεις) langen Schaft; an alle sey ein dem Schafte gleich langes hakenförmiges Eisen befestigt, οὗ την ἔνδεσιν καὶ τὴν χρείαν οὕτως ἀσφαλίζονται βεβαίως ἕως μέσων τῶν ξύλων ἐνδέοντες καὶ πυκναῖς ταῖς λαβίσι καταπερονῶντες, ὥςε μὴ πρότερον τὸν δεσμὸν ἐν ταῖς χρείαις ἀναχαλασθῆναι ἢ τὸν σίδηρον θραύεσθαι, καίπερ ὄντα τὸ πάχος ἐν τῷ πυθμένι καὶ τῇ προς τὸ ξύλον συναφῇ τριῶν ἡμιδακτυλίων· ἐπὶ τοσοῦτον καὶ τοσαύτην πρόνοιαν ποιοῦνται τῆς ἐνδέσεως. Erst nach dieser Beschreibung versteht man das folgende V. 14 *fracta pereuntes cuspide Gallos* aus dem *Schol. Cruq. Ex historia de Mario hoc sumptum est; nam Marius adversus Santonas talia tela commentus est, ut fracta mitterentur, ne remitti ab hostibus possent;* deutlicher *Plutarch.* im *Marius p.* 419. *D.* λέγεται εἰς ἐκείνην τὴν μάχην (gegen die Cimbern) πρῶτον ὑπὸ Μαρίου καινοτομηθῆναι τὸ περὶ τοὺς ὑσσούς (*pila*). Τὸ γὰρ εἰς τὸν σίδηρον ἔμβλημα τοῦ ξύλου πρότερον μὲν ἦν δυσὶ περόναις κατειλημμένον σιδηραῖς· τότε δὲ ὁ Μάριος τὴν μέν, ὥσπερ εἶχεν, εἴασε, τὴν δὲ ἑτέραν ἐξελὼν ξύλινον ἧλον εὔθραυσον ἀντ' αὐτῆς ἐνέβαλε, τεχνάζων προσπεσόντα τὸν ὑσσὸν τῷ θυρεῷ τοῦ πολεμίου μὴ μένειν ὀρθόν, ἀλλὰ τοῦ ξυλίνου κλασθέντος ἥλου καμπὴν γίνεσθαι περὶ τὸν σίδηρον καὶ παρέλκεσθαι τὸ δόρυ διὰ τὴν ςρεβλότητα τῆς αἰχμῆς ἐνεχόμενον. — V. 15. *labentis equo — Parthi.* Die Parther waren den Römern durch ihre Reiterei furchtbar, besonders weil diese auf verstellter Flucht sich plötzlich mit dem Bogen gegen die unvorsichtig verfolgenden umwendete. Vgl. *Od.* 1, 2. *extr.* 1, 19, 11. 2, 13, 17. 3, 2, 3. *Virg. Georg.* 3, 31. — *describit.* So für *describat* nach *Ms.* Bentley, wie *A. P.* 263. *Non quivis videt immodulata poemata judex.* Bei dem ersten Anblick scheint hier auf Siege des Augustus über die Gallier und Parther angespielt zu seyn; wenn aber, wie höchst wahrscheinlich ist, die Satiren dieses zweiten Buchs ins 31 — 33 Lebensjahr also ins J. R. 779 — 21 fallen, so findet man in der Geschichte weder vor noch in dieser Zeit irgend einen Krieg Augusts gegen die Gallier oder einen Sieg gegen die Parther. Denn Ventidius Bassus hatte als Legat des Antonius über die Parther schon 715 gesiegt. Erst im J. R. 725 oder 726 siegte und triumphirte unter Augustus Auspicien über das aufrührerische Aquitanien M. Valerius Messala, *Appian.* 4, p. 611. *Dio Cass.* 49. *extr. Casaub.* zu *Sueton. Aug.* 21, und die Parther gaben die erbeuteten Feldzeichen erst im J. R. 734 wieder, *Dio Cass.* 54, 8. Dass aber diese Satire schon vor dem J. 727 geschrieben ist, lehrt der Name *Caesar* V. 11. Hier ist also keine Beziehung auf wirkliche Facta, sondern bloss eine poetische Schilderung von Kriegsthaten und Siegen, welche

Attamen et justum poteras et scribere fortem,
Scipiadam ut sapiens Lucilius. Haud mihi deero,
Cum res ipsa feret: nisi dextro tempore Flacci
Verba per attentam non ibunt Caesaris aurem;
Cui male si palpere, recalcitrat undique tutus. 20

hier der Dichter dem jungen Herrscher, dem *Caesar invictus* verspricht. Denn den unruhigen Galliern war nicht zu trauen und die Parther waren damals die furchtbarsten Feinde des römischen Reichs. — V. 16. *fortem*. *Schol. Porph. Si non potes Caesaris gesta scribere, at potes justitiam et fortitudinem (animi Acr.), ut Lucilius Scipioni fecit, qui vitam illius privatam descripsit; Ennius vero bella* (S. zu V. 17). *fortis* hier ein Mann von Muth und Energie, wie in der häufigen Zusammenstellung *vir bonus et fortis Epist.* 1, 9, 13. Vgl. *Sat.* 2, 2, 115. 2, 3, 216. 2, 5, 64. *Epist.* 1, 7, 46. — V. 17. *Scipiadam*. *Priscian.* 2. p. 582 *Putsch. Virgilius secundum Graecam formam Scipiadas dixit* (*Georg.* 2, 170) ἀπὸ τῶν Σκιπιώνων, *cum Scipionides dicere debuit.* So schon *Lucilius* bei *Fest. v. Scurrae* und bei *Gell.* 4, 17, und nach ihm *Lucret.* 3, 1046. *Schol. Acr.* u. *Cruq. Hic Hannibalem ex Italia revocatum vicit, unde Africanus dictus est.* Eine Verwechslung des jüngern *P. Cornel. Scipio Aemilianus*, des Zerstörers von Carthago und Numantia, unter welchem im Numantinischen Kriege Lucilius als Ritter diente, *Vellej.* 2, 9, mit dem ältern *P. Cornel. Scipio P. F.*, der im J. R. 550 Italien von Hannibal befreite und ums J. 566 starb. Dieses ältern Scipios Thaten hatte der schon im J. 584 verstorbne Ennius besungen, *Hor. Od.* 4, 8, 20. — *sapiens*, der mit Weisheit den seinem Talente angemessenen und dem Publikum angenehmen Stoff wählte. — *Haud mihi deero*. *Schol. Acr. Non sibi deest is qui facit et quod sibi opus est et quod oportet.* — V. 18. *dextro tempore*. Wie *laevo tempore* 2, 4, 4. Wie könnte Horaz hier auch nur aufs leiseste andeuten wollen, was Wieland angedeutet fand, es sey jetzt noch nicht die Zeit, wo man den glücklichen *usurpator*, der sich noch vor Kurzem ganz anders ausgesprochen hatte, als *fortem* und *justum* preisen dürfe! — V. 19. *attentam*. *Schol. Porph. Majoribus occupationibus intentam*. *Schol. Acr. quia attentae sunt aures Caesaris et bene judicant.* So könnten alte Erklärer den deutlichen Sinn verfehlen, *attentam Caesaris aurem verba mea non invenient.* — V. 20. *male*, zur Unzeit. Bentley aus Einem *Cod. recalcitret*, weil *recalcitrat* von Augustus *nimis familiariter et paene con-*

Quanto rectius hoc, quam tristi laedere versu
Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem,
Quum sibi quisque timet, quamquam est intactus, et odit!
Quid faciam? saltat Milonius, ut semel icto
Accessit fervor capiti numerusque lucernis; 25
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem

tumeliose gesagt wäre. So viel lage hier in dem verschiednen *modus*? Wie oft folgt nicht im Griech. und Lat. in dieser hypothet. Structur auf den Conjunctiv des Vordersatzes der Indicativ des Nachsatzes. Das Bild bleibt dem modernen Geschmack hart und unedel, wenn gleich Gesner sagt, *aequo animo ferunt reges, equis se comparari.* — *tutus*, indem er sich sichert, hier fast s. v. a. *cautus*, wie oft im Griech. ἀσφαλής. S. Bentl. zu V. 55 und m. N. zu *Plat. Soph.* §. 35. — V. 21. *tristi. Schol. Cruq. mordaci et satyrico.* S. zu 1, 5, 103. — V. 22. *Nomentanumque.* Bentley aus mehrern *Codd.* als richtiger *Nomentanumve.* Aber in dem Verse 1, 8, 11, worauf sich diese Worte beziehn, werden ja beide durch *que* verbunden, *Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.* — V. 24. *Quid faciam?* Eine Formel der Verlegenheit. *Pers.* 1, 12. *Quid faciam? sed sum petulanti splene: cachinno. Cic. de Off.* 3, 14. *Stomachari Canius. Sed quid faceret?* — *saltat Milonius. Schol. Porph. Milonius scurra illorum temporum, qui cum semel ebrius esset, statim saltare incipiebat.* Das Tanzen galt dem ernsten Römer für etwas unanständiges. *Nemo fere saltat sobrius* (sagt *Cic. pro Mur.* 6.), *nisi forte insanit, neque in solitudine neque in convivio moderato atque honesto; tempestivi convivii, amoeni loci, multarum deliciarum comes est extrema saltatio.* Vgl. *Corn. Nep. Epam.* 1. und die *intpp. Macrob. Saturn.* 2, 10, wo *Macrob.* von den ältern Römern das Gegentheil vergeblich zu erweisen sucht. — *icto. Schol. Cruq. vinolentia capiti perturbato.* — V. 25. *numerusque lucernis. Schol. Porph. Ebrii enim duplicia vident. Juven.* 6, 304. *Cum bibitur concha, cum jam vertigine tectum Ambulat et geminis exsurgit mensa lucernis.* Vergl. *Aristot. Problem.* 3, 29. — V. 26. *Castor gaudet equis, equestri certamine, Pollux pugilatu*, nach dem bekannten Vers *Iliad.* Γ. 237 Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα. Vgl. *Od.* 1, 12, 26. — *ovo prognatus eodem.* Nach dem gewöhnlichen Mythus waren Pollux und Helena Kinder des Zeus, Kastor ein Sohn des Tyndareus. *Apollod.* 3, 10, 7. Aber

Pugnis; quot capitum vivunt, totidem studiorum
Millia: me pedibus delectat claudere verba
Lucili ritu, nostrum melioris utroque.
Ille velut fidis arcana sodalibus olim 30
Credebat libris, neque, si male cesserat, usquam

schon Hesiodus hatte beide für Söhne des Zeus erklärt, *Schol. Pind. Nem.* 10, 150. S. dort *Heyn.* zu *Apollod.* — V. 27. *Pugnis.* Berühmt ist in der Argonautenfabel der Faustkampf des Pollux mit Amykus. S. *Apollod.* 1, 9, 20 und dort *Heyne.* — *quot capitum — millia. Schol. Terentianum illud (Phorm.* 2, 4, 14), *Quot homines, tot sententiae; suus cuique mos.* — V. 28. *pedibus claudere verba.* Wie er *Sat.* 1, 4, 39 *sqq.* seine Satiren für bloss metrische Prosa erklärt. — V. 29. *nostrum melioris utroque.* In sittlicher Rücksicht? Wie könnte in Absicht des sittlichen Werths Horaz den Lucilius über sich und sogar über den Trebatius stellen? *Sat.* 1, 10, 48 nannte er sich *inventore (Lucilio) minorem* und V. 75 sagt er hier, *quidquid sum ego, quamvis infra Lucili censum ingeniumque.* Aber auch von dieser Seite fand keine Vergleichung hier mit Trebatius Statt. Richtig *Schol. Cruq. qui melior fuit et me et te, o Trebati, censu et natalibus. Fuit enim vir bonus et valde nobilis, utpote Magni Pompeji avus (avunculus magnus* nach dem *Schol.* zu V. 75. *Constat Lucilium majorem avunculum Pompeji fuisse; etenim avia Pompeji soror Lucilii fuerat.* Vgl. *Vellej. Pat.* 2, 29). Der Gedanke ist: wenn Lucilius aus altrömischer Familie, von Seiten der Geburt der weit Vornehmere, dies ohne Verletzung des Anstandes thun durfte, wie vielmehr ich, dessen Vaterland nicht einmal bestimmt werden kann, *Lucanus an Appulus, anceps* V. 34. — V. 30. *Ille velut fidis. Schol. Acr. Hoc Lucilius ex Anacreonte Graeco traxit et Alcaeo lyricis, quos ait Aristoxenus libris propriis vice amicorum usos esse.* — V. 31. *si male cesserat.* So schon Lambin aus einigen *Edd.* für das ehemalige *gesserat*, welches durchaus den *accus. rem* verlangt. *male cessit, bene cessit, secus cessit* der gewöhnliche Ausdruck von glücklichem oder unglücklichem Erfolg. S. Bentley, der *cesserat* aufgenommen hat, aber mit folgender Erklärung: *nusquam alio praeterquam ad libros decurrens, seu bene ei cesserat in scribendo seu male.* An jedem Tage habe er geschrieben *seu Musis faventibus sive adversis.* Er übersah, dass in diesem Sinne *cederet* nöthig wäre. Und weswegen verwarf er die allein richtige Erklärung, *sive quid ei male evenerat, sive prospere, chartis suis committebat?* Weil Lucilius in

Decurrens alio, neque, si bene: quo fit, ut omnis
Votiva pateat veluti descripta tabella
Vita senis. Sequor hunc, Lucanus an Appulus, anceps:

seinen Satiren nicht bloss von seinem Leben, seinen glücklichen oder unglücklichen Ereignissen gehandelt habe. Dass Horaz hier nur diese Seite der Lucilischen Satiren hervorhebt, die übrigens ein buntes Gemisch vom mannichfaltigsten Inhalt waren, lehren die folgenden Worte, *quo fit, ut omnis Votiva pateat veluti descripta tabella Vita senis.* Darstellung der Sitten, des Lebens, eigner und fremder Individualität war überhaupt das Charakteristische der Lucilischen Satire, wodurch er eben Erfinder geworden war. — V. 33. *Votiva.* *Schol. Cruq. Votiva tabula est quae ex voto posita est in templo aut aliquo loco publico, in qua descripta h. e. depicta est fortuna alicujus. Ita solent naufragi suum naufragium in tabella depictum circumferre et in templis alicui deo consecratum suspendere. Ad hunc modum Lucilii senis vita tam clara est in suis libris, quasi esset depicta in aliqua tabula. Cic.* de *Nat. deor.* 3, 37. *Tu qui deos putas humana negligere, nonne animadvertis ex tot tabulis pictis, quam multi votis vim tempestatis effugerint in portumque salvi pervenerint.* Vgl. *Od.* 1, 5 *extr. A. P.* 20. *Virg. Aen.* 12, 766 *sqq. Juven.* 12, 27. 14, 301 *sq. Pers.* 1, 88 und dort *Casaub.* u. 6, 32. *Brisson. de Formul.* 1, 177. — V. 34. *Vita senis. Casaub.* sagt zu *Pers.* 1, 124. *(Quicunque) iratum Eupolidem praegrandi cum sene palles: praegrandi sene, Aristophane, quem senem vocat ob monendi increpandique partes, quas sustinet in fabulis. Sic senem Horatius vocat Lucilium non propter aetatem, sed propter gravitatem argumenti in quo se exercuit. Nam Lucilium annum aetatis XLVI non excessisse, testis Eusebius in Chronico (ad Ol.* 169, 2.). Dieses Datum des Eusebius hat Bayle im *Diction.* mit triftigen Gründen bezweifelt und gezeigt, dass Lucilius länger gelebt haben müsse, so dass ihn Horaz hier eigentlich *senex* nennen konnte. Wie weit ethischer und schöner ist auch hier das Wort im eigentlichen Sinne, welches dann hier die Lebensweisheit des höhern Alters in Lucilius Satiren andeutet. Als Bezeichnung der Vorzeit wird es wohl ausser Baxter hier niemand nehmen. — *Lucanus an App. Schol. Porph. i. e. ego dubius sum et incertus; nam Venusini Lucanis sunt affines et Appulis. anceps* hier entweder das *masc.* als Apposition zu dem in *sequor* liegenden *ego*, wie *Liv.* 31, 12. *incertus infans, masculus an femina esset*, oder das *neutr.* für *incertum*, wie *Liv.* 31, 41. *Clau-*

Nam Venusinus arat finem sub utrumque, colonus 35
Missus ad hoc, pulsis, vetus est ut fama, Sabellis,
Quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,
Sive quod Appula gens, seu quod Lucania bellum
Incuteret violenta. Sed hic stilus haud petet ultro
Quemquam animantem, et me veluti custodiet ensis 40
Vagina tectus, quem cur distringere coner

serant portas, *incertum vi an voluntate* (S. dort *Drakenb.*). *Flor.* 2, 14. *regnum — Andriscus invaserat*, *dubium liber an servus.* — V. 35. *Nam Venusinus.* Diese Notiz, die sich sonst nirgends findet, war interessant, und die kleine Digression stimmt zum Ton dieser Poesie; weit mehr wenigstens, als zum Ton der Ode die Verse *Od.* 4, 4, 18 — 22., welche Stelle schon der Zufall verdächtig macht, dass man ohne Störung des Metrums die Worte dort *quibus — sed* ausschneiden kann. Wieland meint, Horaz habe hier auf eine launige Art Lucils eigne schwatzhafte Manier und Nachlässigkeit im Styl nachgeahmt. *colonus* ziehn wir zu dem folgenden *missus.* — V. 36. *Sabellis.* S. zu 1, 9, 29. — V. 37. *Quo ne* —. Die Verbindung *ad hoc*, *quo ne* ist ähnlich der 2, 6, 42, *Maecenas me coepit habere suorum in numero duntaxat ad hoc*, *quem tollere rheda vellet*, und 2, 8, 25, *Nomentanus ad hoc aderat*, *qui*, *si quid lateret*, — *monstraret digito.* Geradezu für *ut ne* steht *quo ne* in *Dig.* 21, 1, 17. *si celandi causa*, *quo ne ad dominum reverteretur*, *fugisset*, *fugitivum esse.* In den Stellen aber bei *Liv.* 34, 6. und *Cic. ad Fam.* 7, 2, die für den Gebrauch des *quo ne* statt *ut ne* angeführt werden, ist *quo* das *pronom. relat.* — *Romano. Romanum*, das römische Gebiet, wie *Volaterranum*, *Leontinum* u. dergl. — V. 38. *Sive quod Appula gens. quod* hier das *pronom.* zu *bellum.* — V. 39. *Incuteret.* Das stärkere *incuteret* f. *inferret*, wie *violenta* f. *bellicosa*, veredelt den Ausdruck. — *hic stilus. hoc scribendi* od. *carminum genus*; nicht, *hic satirae aculeus.* — V. 41. *distringere.* Die *Mss.* schwanken fast überall zwischen beiden Schreibarten, *destringere* und *distringere gladium. destringere*, abstreifen, fast s. v. a. *radere*, *fricare* (S. *Oudend.* zu *Frontin.*, *Strateg.* 1, 8, 1) scheint uns seinem übrigen Gebrauch nach in dieser Verbindung nicht passend, sondern allein *di-*

Tutus ab infestis latronibus? O pater et rex
Juppiter, ut pereat positum robigine telum,
Nec quisquam noceat cupido mihi pacis! at ille,
Qui me commorit (melius non tangere, clamo) 45
Flebit et insignis tota cantabitur urbe.

stringere (*stringendo distrahere*) aus einander ziehen. *Gladiis districtis*, meint J. F. Gronov zu *Liv.* 27, 13, 9, würde s. v. a. *impeditis* seyn. Aber jene Bedeutung, wenn *distringere* f. *impedire*, *diversis curis occupare*, gebraucht wird (S. *Oudend.* zu *Frontin.* 1, 3, 5), ist ja eine uneigentliche, von jener des Trennens, Auseinanderziehns abgeleitete. Wir schreiben daher *distringere*, wenn gleich durch die ersten Critiker, *Gronov. l. l. Duker.* zu *Flor.* 2, 2, 17 und zu *Liv.* 8, 7. *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 2, 99 u. 794. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 17, 164. *Graev.* zu *Cic. de Off.* 2, 7 u. 5, 51. *Oudendorp.* zu *Caes. B. G.* 1, 25 jetzt überall in dieser Verbindung *destringere* herrschend geworden ist. — Was Horaz hier andeutet, dass sein Spott in diesen Satiren nur die Personen treffe, von denen er selbst angegriffen sey, ist gewiss bis auf wenige Ausnahmen, wo etwa allgemein verspottete oder verachtete genannt werden, mit Wahrheit gesagt. — V. 42. *O pater et rex.* *Tractum ex Graeco hoc.* Die Farbe ist entlehnt von *Callimachus* (*Fragm.* 7. p. 341 u. 378): Ζεῦ πάτερ, ὡς Χαλύβων πᾶν ἀπόλοιτο γένος Τηλόθεν ἀντέλλοντα κακὸν φυτὸν οἵ μιν ἔφηναν (den Stahl), *Juppiter, ut Chalybum omne genus pereat* *Catull. de Coma Beren.* 66, 48. — V. 45. *Qui me commorit.* *Schol. Acr. lacesserit, provocarit.* *commovere* hier, wie so oft, ärgern. — *melius non tangere.* Vollst. *melius erit non tangere*, eine Formel des Drohenden. Wehe dem, der mich anrührt. *Liv.* 3, 41. *Tum Appius jam prope esse ratus, ut, ni violentiae eorum pari resisteretur audacia, victum imperium esset, Non erit melius, inquit, nisi, de quo consulimus, vocem misisse.* Ebendas. 48. *Proinde quiesse erit melius.* *Terent. Adelph.* 2, 1, 26. *ante aedis non fecisse erit melius hic convicium: Nam si molestus pergis esse, jam intro abripiere.* *melius* hier für den Positiv, wie auch sonst, z. B. *Terent. Adelph.* 4, 5, 5. *Cur non ludo hunc aliquantisper? melius est*; wie im Griech. ἄμεινον, οὐ βέλτιον, οὐ χεῖρόν ἐστι. S. Matth. Gramm. §. 457, 3. — V. 46. *Flebit.* *Schol. Cruq. dolebit.* *Graecismus*, οἰμώξει (οἰμώξεται) oder κλαύσεται). S. zu 1, 10, 91. — *insignis cantab.* *Schol. Cruq. notatus divulgabitur meis carminibus.* *cantare* öfter s. v. a. *frequenter in ore habere*, wie im Griech. ὑμνεῖν. S. *Tim. Lex. Plat.* p. 262 mit der Anmerk.

Cervius iratus leges minitatur et urnam,
Canidia Albuci, quibus est inimica, venenum,
Grande malum Turius, si quid se judice certes.
Ut, quo quisque valet, suspectos terreat, utque 50

von Ruhnk. In demselben Sinne *Ovid. Amor.* 3, 1, 21. *Fabula, nec sentis, tota jactaris in urbe.* — V. 47. *Cervius.* Sogleich eine Vollziehung der eben angedrohten Strafe. Der Gedanke, jeder braucht die Waffen, die ihm zu Gebote stehen, wird mit archilochischer Bitterkeit an vier Personen klar gemacht. *Schol. Cruq. Cervius Ascanii libertus calumniator accusavit Cn. Calvinum* (den *Cn. Domitius Calvinus*, der mit Messala *a.* 700 Consul war. S. *Ernest. Clav. Cic.*) *lege de sicariis.* — *urnam. Schol. Cruq. urnam reorum i. e. damnationem, quia pro sorte, quae acciderat, damnabatur vel absolvebatur reus; vel urnam ad rejectionem judicum, quia, ut judices sorte eligebantur, ita et sorte rejiciebantur. Urna* hier das Gefäss, in welches nach der *lex tabellaria a.* 617 die geschwornen Richter die verurtheilenden oder lossprechenden Stimmen auf *tabellas* geschrieben warfen. Wie hier, mit den *legibus* verbunden bei *Sil. Ital.* 9, 27. *meruerunt talia qui te Legibus atque urnae dira eripuere minanti?* — V. 48. *Canidia Albuci. Schol. Acr. Deest filia, ut Virgil. Deiphobe Glauci. Alii uxorem dicunt. Canidia autem pro Gratidia* (S. zu *Sat.* 1, 8.). Wie nüchtern wäre in diesem Sinne der Zusatz *Albuci*! Der Stich trifft auf einmal zwei Personen. *Albuci* gehört zu *venenum*, wie ein andres *Schol.* andeutet: *hic enim Albucius veneno uxorem suam dicitur peremisse.* Hier wird also aus der Zauberin Canidia oder Gratidia eine Giftmischerin. — V. 49. *Grande malum Turius. Schol. Cruq. Suppl. minatur. C. Marcium Turium significat judicem corruptissimum, qui accepta pecunia pro reis pronuntiare sit solitus.* Was in diesen Scholien und den andern von dem Verfahren dieses Turius im Verrinischen Prozess gesagt wird, hat schon *Hotom.* zu *Cic. Divinat.* 8 aus *Asconius* widerlegt. *Turius* ein öfter vorkommender röm. Name. *Furius*, wie man hier hat schreiben wollen, hat ein langes *u.* S. Bentl. — *si quid certes.* Wie 2, 5, 27. *foro si res certabitur olim*, und in einem Dichterfragment bei *Gell.* 15, 23. *Multos incertos certare hanc rem vidimus.* Nach dem Gr. ἀγωνίζεσθαι ἀγῶνα, γραφὴν, δίκην, δικάζεσθαι δίκην. Bentley hat diese Lesart aus *Mss.* hergestellt, die leicht in das gemeinere *si quis se judice certet* übergehen konnte. — V. 50. *Ut, quo quisque.* Die bitterste Stelle in den Horazischen Satiren, wo an die Gewalt der Natur

Imperet hoc natura potens, sic collige mecum:
Dente lupus, cornu taurus petit, unde nisi intus
Monstratum? Scaevae vivacem crede nepoti
Matrem: nil faciet sceleris pia dextera. Mirum,
Ut neque calce lupus quemquam neque dente
petit bos. 55
Sed mala tollet anum vitiato melle cicuta.
Ne longum faciam, seu me tranquilla senectus
Exspectat seu mors atris circumvolat alis,

erinnert wird, um das Beispiel des Scava herbeizuführen, der seine Mutter vergiftet hatte. — V. 52. *unde nisi intus monstr.* Kein neuer Satz, sondern ein nach griech. Art als Apposition zu dem ganzen vorhergehenden Satze angefügter Accusativ. S. m. N. zu *Plat. Gorg.* 135. *Gronov. Obss.* 4, 17. Vgl. *Eurip. Orest.* 1105. *Med.* 1109. *Phoen.* 1108 *ed. Pors. Hippol.* 823. *Bacch.* 30 *ed. Br. Aeschyl. Agam.* 234 *sq.* — V. 53. *Scaevae. Schol. Cruq. Scaeva luxuriosus quidam fuit, qui matrem dato veneno necavit propterea quod ei nimis diu viveret; aetas enim parentum longaeva luxuriosis et perditis semper est molesta. Sic Cicero pro Scauro:* L i b e r t u s p a t r o n u m n o n o c c i d i t, s e d d u o b u s d i g i t u l i s g u l a m o b l i s i t. — *vivax* hier in der ältern Bedeutung f. *diu vivens*, wie 2, 2, 132. *Od.* 1, 36, 16. *A. P.* 69. Bei Spätern *vivax, vivacitas* auch in der Bedeutung von L e b h a f t i g k e i t, *vivacite.* S. *Spald.* zu *Quintil.* 2, 6, 3. — V. 54. *Mirum.* Eine ironische Verwundrung. Die Antwort auf dies *Mirum* folgt: *Ut neque calce lupus etc. ut* hier wie oft *velut*, unser so. So nahm die Stelle der Erklärer in den *Schol. Acr. Mirum. miraris, quia dixi, non utitur dextra sua ad occidendam matrem; noli mirari, nam eam occidit veneno.* Bentley fragt, *adeone mirum est, matrem a filio suo non occidi?* Allerdings von diesem Scava, den jeder als Muttermörder kannte; über den, da er als Muttermörder bekannt war, die Worte, *nil faciet sceleris pia dextera*, ohne weitre Erklarung befremdeten. Es bedarf also hier keiner Aendrung. — V. 56. *mala.* S. zu 1, 1, 77. — *vitiato melle cicuta* statt *mel cicuta vitiatum.* Vgl. 1, 2, 29. *mel* hier wohl vom *mulsum*, dem Gemisch aus Honig und Wein. S. zu 2, 2, 15. — V. 57. *Ne longum faciam.* S. zu 1, 3, 137. — V. 58. *seu mors atris circumv. alis.* Der Tod ist wie sein Bruder, der Schlaf, geflügelt. *Od.* 2, 17, 24. *volucrisque fati tarda-*

Dives, inops, Romae, seu fors ita jusserit, exsul,
Quisquis erit vitae, scribam, color. O puer, ut sis 60
Vitalis, metuo, et majorum ne quis amicus
Frigore te feriat. Quid? cum est Lucilius ausus
Primus in hunc operis componere carmina morem,

vit alas. Daher *Eurip. Alcest.* 262 πτερωτὸς Ἅιδας. S. Voss Mythol. Br. 2. Bd. 4. Br. und Lessings Abhandl., wie die Alten den Tod gebildet haben. — V. 60. *O puer, ut sis vitalis. Schol. Acr. Trebatius respondet, o Horati, ne non sis vitalis, metuo, i. e. ne cito pereas, metuo; nam te potest quicunque majorum a te lacessitus occidere;* und zu *frigore te feriat: i. e. morte te afficiat, quae frigida est.* Selbst Gesner bezieht die Worte, *frigore feriat*, wie, *ut sis vitalis*, auf den Tod. Diesen sollte hier Trebatius dem Horaz als Folge seines Muthwillens androhen, den Tod durch einen der mächtigen Freunde? Und hierauf soll Horaz bloss antworten, dem Lucilius hätten es seine höhern Freunde nicht verargt, wenn er ohne Ansehn der Person seine Mitbürger gegeisselt habe? Die richtige Erklärung dieser höchst launigen Stelle gab der nachahmende Persius 1, 109. *Sed quid opus teneras mordaci radere vero Auriculas? Vide sis, ne majorum tibi forte Limina frigescant*, wendet dort einer dem Satiriker ein. Der Sinn ist hier offenbar: ich fürchte, du wirst es durch deine Satiren mit deinen höhern Freunden (einem Mäcen, Pollio, Messala u. a.) verderben, und dadurch dein Glück verscherzen. Dafür mit scherzhaftem Doppelsinn, worauf die Erwähnung des frühen Todes V. 58 leitete: ich fürchte, du wirst es nicht lange machen; ein Freund unter den Mächtigen giebt dir durch eine Erkältung den Stoss. Wieland erklart: du, der du den Kaltsinn des höhern Freundes nicht ertragen kannst, wirst dich darüber zu Tode grämen! — *puer vitalis*, ein Kind, was leben zu bleiben und zu erwachsen verspricht. Vgl. *Sat.* 2, 7, 4. — *majorum amicus* f. *ex majoribus amicus.* Anders konnte dies kein Leser verstehen. — V. 62. *Frigore. Frigus* von Erkaltung der Gunst und Freundschaft hat Lipsius zu *Vellej. Pat.* 2, 83 mit Stellen erläutert, wo er von dieser sagt, *Nec peccet qui Horatium sic explicet, etsi alio quoque hoc commode duci haud negem.* Wohin anders? — V. 63. *in hunc operis — morem.* Was gewann Markland durch seine Aendrung (*Epist. Crit. ad Hor. p.* 9.) *in hanc operis — formam?* Wie oft steht *in morem* f. *in modum? Quintilian.* 4, 1, 43. *materias ipsi sibi fingunt et ad mo-*

Detrahere et pellem, nitidus qua quisque per ora
Cederet, introrsum turpis, num Laelius et qui 65
Duxit ab oppressa meritum Carthagine nomen,
Ingenio offensi? aut laeso doluere Metello

rem actionum persequuntur. — V. 64. *nitidus qua quisque per ora.* Voss: womit man gleissend im Antlitz wandelte. Dies hiesse *nitidus ora* oder vielmehr hier *os. per ora*, vor dem Angesicht der Mitbürger. *Sallust. Jug.* 31. *incedunt per ora vestra magnifice, sacerdotia et consulatus, pars triumphos suos ostentantes.* S. dort *Corte.* — V. 65. *Cederet*, alterthümlich für *incederet*, wie öfter bei *Plaut.* S. Bentl. — *Laelius. C. Laelius* mit dem Beinamen *Sapiens*, Consul im J. 613, der vertraute Freund des jüngern Africanus, mit dem er hier zusammengestellt wird. (*Cic. de Amicit.* 1. *de Orat.* 2, 6. *Vellej.* 2, 127. *Valer. Max.* 8, 8, 1.) *Schol. Cruq. Laelius hic socer Scipionis fuit.* Nicht des Scipio, sondern des C. Fannius und Q. Mucius Scävola, *Cic. de Amic.* 1. — *et qui.* So die bessern *Codd.* Wenn aber Bentley sagt, *aut qui*, die andre Lesart, sey nicht einmal lateinisch, weil nach *aut* der *singular. offensus doluit* folgen müsse, so irrt er. *Sulpic. ad Cicer. Ep. Fam.* 4, 5. *Quid est quod tu aut illa cum fortuna hoc nomine queri possitis?* S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 41, 10. *Schaef.* zu *Plin. Paneg.* 75, *p.* 697 und dessen *Meletem. Crit. p.* 24. — V. 67. *offensis sc. sunt*, wie *soliti* V. 74. S. zu 1, 2, 42. — *Metello. Schol. Cruq. Q. Caecilius Metellus consularis filios consulares vidit et ab illis elatus est. Hic potens fuit tempore Scipionis Africani, et cum in concione quaedam contra se decreta clamaret, Scipio ait: Hi sunt quos Hannibali eripui. Patere ergo, inquit, nos liberos esse. Ob haec et alia Lucilius in gratiam Scipionis eum carpsit quamvis amicum.* Hier ist wieder, wie zu V. 17., der jüngere Africanus mit dem ältern verwechselt, wie schon *Ruhnken.* zu *Vellej.* 1, 11. *p.* 45 bemerkt hat. Ohne Zweifel ist hier der Q. Metellus Macedonicus genannt, der über den *Pseudophilippus* triumphirte (S. *Ernest. Clav. Cic.*). *Plin. H. N.* 7, 45 beschreibt das seltene Glück dieses Metellus, wozu sich jedoch auch Unglück gesellt habe, und fügt hinzu: *Equidem et Africani sequentis inimicum fuisse (hunc Metellum) inter calamitates duxerim, ipso teste Macedonico, siquidem liberis dixit: Ite, filii, celebrate exequias, nunquam civis majoris funus videbitis. Et hoc dicebat jam Balearicis et Diadematis, jam Macedonicus ipse.* Eben so rührend ist, was wir hier zur Erheiterung des Lesers aus *Valer. Max.* 4, 1, 12 anführen: *Acerrime cum Scipione Africano Macedonicus dis-*

Famosisque Lupo cooperto versibus? atqui
Primores populi arripuit populumque tributim,
Scilicet uni aequus virtuti atque ejus amicis. 70
Quin ubi se a vulgo et scena in secreta remorant

senserat, eorumque ab aemulatione virtutis profecta contentio ad graves testatasque inimicitias progressa fuerat. Sed tamen cum interemptum Scipionem conclamari audisset, in publicum se proripuit moestoque vultu et voce confusa, Concurrite, concurrite, inquit, cives; moenia urbis nostrae eversa sunt. Scipioni enim Africano intra suos penates quiescenti nefaria vis illata est. Vgl. *Cic. de Off.* 1, 25. *de amicit.* 21. — V. 68. *Lupo. Schol. Cruq. P. Rutilius Lupus consul fuit cum L. Julio Caesare a. u. c.* 664. Aber der jüngere Africanus war ja schon im J. 625 ermordet. Hier ist ein *Lupus* genannt, der schon zu den Zeiten dieses Africanus eine grosse Rolle spielte; wahrscheinlich *L. Cornelius Lentulus Lupus*, im J. R. 597 Consul mit C. Marcius Figulus. S. hier *Torrent.* Wie hart diesen Lucilius angegriffen hatte, lehren dessen Verse bei *Cic. de nat. deor.* 1, 23. *Tubulus si Lucius unquam, Si Lupus aut Carbo [aut] Neptuni filiu' Divos Esse putasset, tam impius aut perjuru' fuisset*, wie Dousa diese Verse aus Ciceros Worten hergestellt hat. Vgl. *Pers.* 1, 114. — *cooperto. Sallust. Cat.* 23 *flagitiis atque facinoribus coopertus.* So *infamia, contumelia opertus.* S. dort *Corte.* — V. 69. *arripuit, invasit, aggressus est. Tacit. Hist.* 4, 17. *Proinde arriperent vacui occupatos, integri fessos.* Wie ohne Schonung Lucilius die Geissel der Satire schwang, lehren manche noch vorhandne Fragmente. *Trebonius ad Ciceron. Ep. Fam.* 12, 16. *In quibus versiculis si tibi quibusdam verbis εὐϑυῤῥημονέστερος videbor, turpitudo personae ejus, in quam liberius invehimur, nos vindicabit. — Deinde qui magis hoc Lucilio licuerit assumere libertatis quam nobis, cum, etiamsi odio pari fuerit in eos quos laesit, tamen certe non magis dignos habuerit, in quos tanta libertate verborum incurreret? — tributim. Torrentius: tributim additur, ut magis constet, nemini eum pepercisse. Nullus enim Romae civis absque tribu. Recte ergo Persius* (1, 114) *Secuit Lucilius urbem.* Die von Lambin aufgenommene und von Turnebus *Advers.* 7, 11 vorgezogne Lesart *pop. tributum*, f. *plebem infimam*, ist gegen den Sprachgebrauch, da *tributus* bloss in der Verbindung *comitia tributa* vorkömmt. — V. 70. *Scilicet uni aeq. scilicet* erregt hier Aufmerksamkeit auf das Folgende. S. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 282. — V. 71. *Quin ubi.* Ja, wenn sich Scipio und Lälius

Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli,
Nugari cum illo et discincti ludere, donec
Decoquereretur olus, soliti. Quicquid sum ego, quamvis
Infra Lucili censum ingeniumque, tamen me 75

auf eine Villa zurückgezogen hatten, war Lucilius ihr liebster Gesellschafter. — *a vulgo et scena.* *Schol. Cruq. a publico conspectu.* *Cic. ad Brut. Ep.* 9. *tibi nunc populo et scenae, ut dicitur, serviendum est.* Daher *afferre aliquid in scenam (in notitiam omnium)* *Cic. de Orat.* 3, 40, und *minore scena* f. *minore apparatu et ostentatione Sueton. Calig.* 15. — *in secreta.* *Tacit. Ann.* 14, 53. *Augustus M. Agrippae Mitylenense secretum — permisit.* *Suet. Calig.* 23. *Aviae Antoniae secretum petenti denegavit.* Für *remorant* wäre dem Gebrauch des Horaz gemässer *remorat.* S. Bentl. zu *Od.* 1, 24, 8. — V. 72. *Virtus Scipiadae.* S. zu V. 17 und zu 1, 2, 32. — *mitis sapientia Laeli.* Er hatte im Publikum den Beinamen *Sapiens.* Den hier bezeichneten Charakter stellt Ciceros Schrift *de amicitia* dar. — V. 73. *discincti.* *Schol. Cruq. non vestem, sed expediti majoribus negotiis et depositis seriis.* (Allerdings bezieht sich *discincti* zunächst auf die Kleidung. Oeffentlich ging man mit gegürteter *tunica* (S. zu 1, 2, 25) und in der Toga, zu Hause war man *discinctus.*) *Scipio Africanus et Laelius feruntur tam fuisse familiares et amici Lucilio, ut quodam tempore Laelio circum lectos triclinii fugienti Lucilius superveniens eum obtorta mappa quasi feriturus sequeretur.* *Cic. de Orat.* 2, 6. *Saepe ex socero meo audivi,* sagt dort Crassus, *cum is diceret, socerum suum Laelium semper fere cum Scipione solitum rusticari, eosque incredibiliter repuerascere esse solitos, cum rus ex urbe tanquam e vinculis evolavissent. Non audeo dicere de talibus viris, sed tamen ita solet narrare Scaevola, conchas eos et umbilicos ad Cajetam et ad Laurentum legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque descendere.* — V. 74. *donec decoq. olus.* *Schol. Cruq. donec coena pararetur. Ostendit per herbas, eos fuisse sobrios.* *olus* die gemeine Speise der Aermern oder Frugalen. *Epist.* 1, 17, 13. *Si pranderet olus patienter, regibus uti Nollet Aristippus. Si sciret regibus uti, Fastidiret olus qui me notat.* Vgl. *Sat.* 2, 7, 30. 2, 2, 117. 2, 6, 64. *Epist.* 1, 5, 2. Vgl. Jakobs zur *Anthol. Animadv.* V. 2. P. 3. p. 143. — V. 75. *Infra Lucili censum,* eines *eques* aus einer der edelsten Familien. S. zu V. 29. — *ingeniumque.* In so fern dem Lucilius der Ruhm der Erfindung dieser

Cum magnis vixisse invita fatebitur usque
Invidia, et fragili quaerens illidere dentem
Offendet solido; nisi quid tu, docte Trebati,
Dissentis. Equidem nihil hic diffingere possum,
Sed tamen ut monitus caveas, ne forte negoti 80

Poesie gebührte. Vgl. 1, 10, 48 *sq.* — V. 76. *Cum magnis. Schol. cum Augusto, Maecenate, Pollione et plurimis aliis.* Vgl. *Epist.* 1, 20, 23. — V. 77. *et fragili. Schol. Cruq. i. e. volens invidia me fragilem laedere impinget in solidum, et inveniet me talem, qui possim resistere mordacibus et maledicis. fragili* und *solido* sind hier *gen. neutr.* zu nehmen; das Ganze ist ja bildlich. — V. 78. *docte*, als Rechtsgelehrter, *prudens.* — V. 79. *diffingere.* Die Lesart ist verschieden, *diffindere, defringere, diffigere, diffidere. Schol. Acr. infirmare, contra dicere, et hoc Trebatius respondet. Juris verbo usus est; Praetor enim dicere solebat, Hic dies diffissus esto.* Dass *diffindere* hier widersinnig und unlateinisch sey, hat Bentley gezeigt; in der Uebersetzung, Ich weiss dem geredeten nichts zu entspalten, scheint uns der deutsche Ausdruck eben so undeutlich, als hier *diffindere* unlateinisch. Aber auch *defringere*, welches Bentl. jenem weit vorzieht als mit Anspielung auf das nächstvorhergehende *et fragili — solido* gesagt, scheint uns des Dichters ganz unwürdig, und eben so unpassend das von Bentl. auch erträglich gefundne *diffidere* mit der Aendrung *his* f. *hinc*, in dem Sinne, *nequeo a dictis tuis dissentire* (dies liegt nicht im Ausdruck); *non possum non fidem dictis tuis habere* (ob Trebatius das von Horaz gesagte für dessen aufrichtige Meinung hält, davon kann hier nicht die Rede seyn). Die einzig wahre Lesart scheint uns das von Bentl. aufgenommene *diffingere*, worauf sich im *Schol. Cruq.* die Erklärung *mutare* bezieht, eigentlich umbilden. (*Od.* 3, 29, 47. *neque diffinget infectumque reddet quod fugiens semel hora vexit.*) Der Sinn ist: ich kann hier in der Sache nichts ändern nach dem wie du dich erklärt hast; indessen warne ich dich doch, gehe nicht zu weit; ein milder Ausdruck f. *reprehendere te hic et castigare non possum.* So verstehen wir die Worte, nicht wie Bentl., der *hinc* aufgenommen hat, u. a., *equidem nihil ex his, quae dixisti, diffingere h. e. infirmare, refellere, refutare, convellere, labefactare possum,* in welchem Sinne der Ausdruck doch sehr gesucht wäre. — V. 80. *Sed tamen ut monitus. Schol. Cruq. Suppl. fac. i. e. consentio tibi, te solidum et fortem esse, sed tamen fac, ut caveas ad-*

Incutiat tibi quid sanctarum inscitia legum:
Si mala condiderit in quem quis carmina, jus est
Judiciumque. Esto, si quis mala: sed bona si quis
Judice condiderit laudatus Caesare? si quis
Opprobriis dignum laceraverit, integer ipse? 85

monitus. Vielmehr lässt hier die lebhafte Rede hinter dem Satz, *sed tamen — legum*, ein *scito, sic habeto* aus. *Cic. de nat. deor.* 1, 7. *Sed ut hic qui intervenit, me intuens inquit, ne ignoret, quae res agatur: de natura agebamus deorum.* Vgl. *Epist.* 1, 1, 13. 1, 18, 58. 2, 1, 208. *Plat. Gorg.* §. 21. mit m. N. — V. 81. *sancturum inscitia legum.* Die Ausleger beziehn dies mit den *Schol.* auf das von Cicero *Tusc.* 4, 2. und *de Rep.* bei *Augustin. de C. D.* 2, 9. angeführte, von Horaz *Epist.* 2, 1, 153 angedeutete Gesetz der 12 Tafeln, nach Gothofredus Ergänzung: *Si qui pipul Occentasit carmenue conDISit, quod infamiam faxit flagitiumve alteri, fuste ferito.* An dies Gesetz der 12 Tafeln ist in der damaligen Rechtspflege nicht mehr zu denken. Vielmehr gehörte hieher, wie Unterholzner erinnert, *Ulp. Fr.* 5. §. 9. *Dig. de injuriis et famos. libellis: Si quis librum ad infamiam alicujus pertinentem scripserit, composuerit, ediderit, dolove malo fecerit, quo quid eorum fieret, etiamsi alterius nomine ediderit vel sine nomine: uti de ea re agere liceret* (d. h. *judicio privato,* nämlich *actione injuriarum ex lege Cornelia* auf eine durch Ermessen auszumittelnde Privatstrafe; daher sagt Horaz V. 82 *jus est judiciumque) et si condemnatus sit, qui id fecit, intestabilis ex lege esse jubetur* (worin eine Art von *poena publica* lag. S. zu 2, 3, 191.). Die von *Sueton. Octav.* 55 erwähnte Verordnung Augusts, *cognoscendum posthac de iis, qui libellos aut carmina ad infamiam cujuspiam sub alieno nomine edant,* scheint später, und war, wie die Vergleichung von *Tacit. Ann.* 1, 72 lehrt, eine Anwendung der zu Gunsten des Herrschers jetzt eingeführten und gedeuteten *lex majestatis.* — *sanctarum. lex sancta* ist nach Unterholzner überhaupt ein Gesetz, welches zunächst ein Verbot ausspricht und auf den Fall der Uebertretung unmittelbar einen Rechtsnachtheil eintreten lässt, indem es z. B. den Uebertreter für *sacer* erklärt oder ihn der Infamie unterwirft, wie die *lex Cornelia* hier die Intestabilität festsetzte. — V. 82. *mala carmina. Schol. Cruq. maledica et contumeliosa.* Vgl. *Epist.* 2, 1, 153. Absichtlich versteht in dem folgenden Horaz diesen Ausdruck des Trebatius falsch von *carminibus ineptis.* — V. 85. *laceraverit.* So Bentley nach *Mss.* für *latraverit,* welches für *alla-*

Solventur risu tabulae, tu missus abibis.

trare mit dem *accus.* auch *Epod.* 5, 57 und *Epist.* 1, 2, 66 verbunden, hier doch ein durchaus unschicklicher Ausdruck wäre. Bentley hat gezeigt, dass *latrare*, in so fern es von feigen nur bellenden Hunden entlehnt ist, in figürlichem Sinne bloss von Angriffen neidischer und feiger auf bessere und kräftigere gebraucht werden konnte, dagegen *lacerare satira*, *carminibus*, *jurgiis*, *probris* ein häufiger und edler Ausdruck ist. Wir verbinden aber trotz seiner Warnung *opprobriis* mit dem nächsten *dignum*; es gehört vermöge seiner Stellung zu beidem, zu *dignum* und zu *laceraverit.* — V. 86. *Solventur risu tabulae. Schol. Acr. Aut*, *subsellia solventur*, *i. e.*, *compago lignorum*, *aut ipsae leges. Alias*, *Non erunt in eum severi (judices) qui jure persequitur.* Voss: Dann wird mit Lachen gelöst das Gesetz. Aber *risu* steht hier offenbar als *ablat. instrum.*, nicht für *cum risu*; *tabulae* scheinen hier die *subsellia judicum* genannt: es wird sich ein solches Gelächter erheben, dass davon die Bretter aus einander gehen. Hier mag ein sprüchwörtlicher Ausdruck seyn, ähnlich dem deutschen, er lügt, dass die Balken biegen. *Juvenal.* konnte die Hyperbel wagen 1, 12. *quantas jaculetur Monychus ornos*, *Frontonis platani convulsaque marmora clamant Semper et assiduo ruptae lectore columnae*, und Sokrates sagt scherzend in *Plat. Euthyd.* §. 74. ἐπὶ μὲν τοῖς ἔμπροσθεν ἐφ' ἑκάστοις πᾶσι παγκάλως ἐθορύβουν μόνοι οἱ τοῦ Εὐθυδήμου ἐρασταί· ἐνταῦθα δὲ ὀλίγου καὶ οἱ κίονες οἱ ἐν τῷ Λυκείῳ ἐθορύβησάν τε ἐπὶ τοῖν ἀνδροῖν καὶ ἥσθησαν. Nimmt man mit Gesner *tabulae* für die *tabellae judiciariae*, *solvi* f. *frangi*, so lässt sich in dieser, wie er meint, komischen Hyperbel das Wunder nicht begreifen, wie vom Lachen diese Täfelchen zerspringen oder zerbrechen sollen. Jene *subsellia* waren zusammengefügt. Wie jemand *risu* von dem Gelächter der Richter über das hier im Gespräch mit Trebatius scherzhaft von Horaz gedeutete *mala carmina* verstehen konnte, ist schwer zu erklären. — *abibis*, ἀπαλλάξῃ.

II.

Die einfache frugale Lebensweise, die seit Gründung Roms dem Heldenvolke fünf Jahrhunderte hindurch für den höchsten Schmuck der Sitten gegolten hatte, war in dem entarteten Rom zu unsers Dichters Zeiten fast gänzlich verschwunden. *Potentiae Romanorum*, sagt Vellejus 2, 1., *prior Scipio viam aperuerat, luxuriae posterior aperuit; quippe remoto Carthaginis metu sublataque imperii aemula, non gradu, sed praecipiti cursu a virtute descitum, ad vitia transcursum: vetus disciplina deserta, nova inducta; in somnum a vigiliis, ab armis ad voluptates, a negotiis in otium conversa civitas.* Der Fall Carthagos, der Verkehr mit dem in Genüssen aller Art bis zum höchsten Grade verfeinerten Griechenland und dem üppigen Asien, und die in Rom zusammenfliessenden Schätze des geplünderten Orients hatten jetzt im römischen Volke eine gränzenlose Ueppigkeit und Schwelgerei erzeugt; wie sich aber immer die Extreme berühren, so trieb, während ein Theil ungeheure Summen verschwelgte, ein andrer die Sparsamkeit bis zum ekelhaftesten Geize. Dem Darsteller der Sitten seines Volks lag kein Gegenstand näher als dieser; aber statt in eigner Person eine Strafrede zu halten, die dem Tischgenossen Mäcens und der Grossen wenig geziemt hätte, trägt Horaz hier Worte vor aus dem Munde eines Landmanns, der, ein Weiser ohne die Weisheit irgend einer Schule, heiter und milde in kunstloser und herzlicher Sprache den entarteten Zeitgenossen jene Frugalität empfiehlt, welche er selbst aus Erfahrung als das kräftigste Mittel kennt, ein heiteres und glückliches Leben

zu führen und sogar den Verlust des ganzen Vermögens mit unwandelbarem Gleichmuth zu ertragen. Mit lebendiger, eindringender Wahrheit spricht bis zu Ende der schlichte Ofellus; doch fliessen vermöge der Einkleidung des Ganzen beide Personen, die des Ofellus und des Dichters so in Eins, dass der Leser überall Worte aus dem Geist und Gemüthe des Dichters selbst erkennt.

Quae virtus, et quanta, boni, sit vivere parvo,
(Nec meus hic sermo est, sed quem praecepit Ofellus,

V. 1. *boni*, hier freundliche Anrede, wie *Sat.* 2, 6, 51 u. 95. *Epist.* 2, 2, 37. *Pers. Sat.* 6, 48; an andern Stellen, eben so wie im Griech. ὠγαθέ, ὠγαθοί, mit Ironie gebraucht, wie *Sat.* 2, 3, 31. *Terent. Andr.* 3, 5, 10. S. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 2, 240. Wie konnte Gesner hier auch die Lesart *bonis* schön finden? — V. 2. *Nec meus hic sermo.* Bekannt ist der Vers aus Euripides Melanippe, *Οὐκ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς πάρα (Fragm. ed. Lips. T. 2. p. 454.). Plat. Sympos. p. 177 A. Εἰπεῖν οὖν τὸν Ἐρυξίμαχον, ὅτι ἡ μέν μοι ἀρχὴ τοῦ λόγου ἐστὶ κατὰ τὴν Εὐριπίδου Μελανίππην· οὐ γὰρ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλὰ Φαίδρου τοῦδε, ὃν μέλλω λέγειν.* Aber gewiss war dies schon vor Euripides ein gewöhnlicher Ausdruck, und eben so war im Lat. *non meus hic est sermo* eine gewöhnliche Formel; schwerlich ist hier eine Anspielung auf Euripides. — *quem praecepit Ofellus.* Den Erweis, dass *quae praecepit* eine übliche Ausdrucksart wäre, konnte sich Bentley ersparen. Da hier Horaz den von Ofellus ausgesprochnen *sermo* wörtlich vorträgt, so scheint *quem* sehr passend. *Sermonem praecepit Ofellus,* wie *Od.* 1, 24, 2. *Praecipe lugubres cantus, Melpomene.* — *Ofellus.* Hat es wirklich einen Stoiker dieses Namens gegeben, wie die Scholien sagen, wie könnte dieser unter dem *rusticus, abnormis sapiens* gemeint seyn? Der röm. Name *Ofellus* kömmt sonst nicht vor, sondern nur *Ofella, Ofellius, Ofilius.* S. Bentl. Dieser Ofellus, ehedem Gutsbesitzer, hatte jetzt auf seinem von einem Veteran in Besitz genommenen Gute diesem ein Stück Land ab-

Rusticus, abnormis sapiens crassaque Minerva)
Discite non inter lances mensasque nitentis,
Cum stupet insanis acies fulgoribus et cum 5
Acclinis falsis animus meliora recusat;
Verum hic impransi mecum disquirite. Cur hoc?
Dicam, si potero. Male verum examinat omnis

gemiethet V. 112 *sqq.* — V. 3. *abnormis sapiens*, ein nicht schulgerechter Philosoph, *nullius normae et sectae.* — *crassaque Minerva*, *non subtili filo.* Denn das sprüchwörtliche *crassa* oder *pingui Minerva* (*Colum. praes. l.* 1. *potest enim nec subtilissima, nec rursum, quod ajunt, pingui Minerva res agrestis administrari. Cic. de Amicit.* 5., nachdem er von einer stoischen Subtilität gesprochen, *Agamus igitur pingui Minerva, ut ajunt.*) ist von der Weberei und Wollarbeit überhaupt entlehnt, wovon auch die Dichter den Namen dieser Göttin (der *'Εργάνη.* S. *Bergl.* zu *Alciphr.* 3, 40. *Abresch.* zu *Aristaen. p.* 128.) gebrauchen. *Virg. Aen.* 8, 409. *femina, cui tolerare colo vitam tenuique Minerva impositum.* — V. 4. *inter lances mensasque nitentes.* f. *mensas lancibus argenteis nitentes*, wiewohl die *mensae nitentes* hier überhaupt die Pracht der mit Gefässen aller Art von Gold, Silber, kostbarem Erze und Edelgesteinen geschmückten und bei dem Schein der Lichter strahlenden Tafeln bezeichnen. Falsch erklärt Lambin *nitentes* durch λιπαράς, *pingues, unctas, opiparas.* Auf diese *lances mensasque nitentes* beziehn sich ja im f. V. die *insani fulgores.* — V. 5. *insanis fulgoribus. Schol. Acr. aut ineptis aut nimis magnis.* Lambin: *ab effectu, quia animum spoliant sanitate.* Richtig ist die Erklärung, *nimis magnis*, wie öfter *insanus* für *nimius, immensus. Cic. pro Milon.* 31. *arae, quas ille substructionum insanis molibus oppresserat. Plin. H. N.* 36, 24, 2. *substructiones insanae Capitolii. Auson. Sap. in Sol.* 20. *Croesus dives insanum in modum.* Daher bei *Plaut. insanum bonus, insanum magnus.* — V. 7. *impransi. Schol. Acr. jejuni, sobrii, ut alibi* (2, 3, 257) *ipse, Postquam est impransi correptus voce magistri.* — *Cur hoc?* wie V. 18 *Unde putas aut qui partum?* Von dieser lebhaften Manier, durch Fragen an sich selbst Aufmerksamkeit zu erregen, hat kein alter Schriftsteller häufiger Gebrauch gemacht, als Demotshenes, bei dem man auf jeder Seite Wendungen wie *διὰ τί; τίς οὗτος; τί οὖν ἐστι τοῦτο; τίνος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω;*

Corruptus judex. Leporem sectatus equove
Lassus ab indomito, vel, si Romana fatigat 10
Militia adsuetum graecari, seu pila velox,
Molliter austerum studio fallente laborem,

τί οὖν κελεύω; findet. Vgl. m. N. zu *Plat. Phaedr.* §. 30. *Heusde Specim. Crit. in Plat.* p. 87. — V. 9. *Leporem sectatus — indomito.* Diese Worte werden V. 14 wieder aufgenommen, *Cum labor extuderit fastidia.* Bei genauer Fortsetzung der angefangenen Structur würde die Rede hier so fortschreiten: *Leporem sectatus equove lassus ab indomito, vel si Romana (te) fatigat militia assuetum graecari, seu pila velox — seu te discus agit*, aut pilae aut disci ludo fessus, *quum labor extuderit fastidia —, sperne cibum vilem.* Nun, da das dem Anfange des Satzes entsprechende *aut pilae aut disci ludo fessus* in einen Rath eingekleidet ist, *pete cedentem aëra disco*, bilden die Worte, *vel si Romana — disco*, eine Art Parenthese, worin nach den Worten *seu pila velox — laborem* V. 12. der Satz *pila lude* übersprungen ist, so dass auf den doppelten Vordersatz *seu pila velox — seu te discus agit*, der einfache Nachsatz eintritt, *pete cedentem aëra disco.* — V. 10. *Romana militia*, hier zunächst von dem eben erwähnten Jagen und Reiten, drückt doch allgemein alle kriegerischen Uebungen der *juventus Romana* besonders auf dem *Campus Martius* aus. Als die Hauptübungen des Römers wird jenes Beide auch *Od.* 3, 24, 54 genannt, *Nescit equo rudis Haerere ingenuus puer Venarique timet ludere doctior, Seu Graeco jubeas trocho, Seu malis vetita legibus alea.* Die Jagd sahen bekanntlich die Alten für eine ernsthafte Beschäftigung und die beste Vorübung zum Kriege an. *Cic. de nat. deor.* 2, 64. *Jam vero immanes et feras beluas nanciscimur venando, ut et vescamur iis et exerceamur in venando ad similitudinem bellicae disciplinae.* Daher sie *Aristid. Or.* 2. p. 25 ein μόριον πολεμικῆς τέχνης nennt. S. d. N. von Davies zu jener Stelle Ciceros. — V. 11. *graecari. Schol. Porph. Aut luxuriari, aut Graeco more ludere.* Es heisst hier überhaupt, ἑλληνίζειν, *Graecum morem sequi, Graeco more vivere.* S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall.* p. 360. — V. 12. *Molliter austerum*, wobei auf eine sanfte Art Lust und Vergnügen die sauere Anstrengung dieses als gymnastisches und diätetisches Mittel getriebnen Spiels unmerklich macht. — *fallente*, wie 2, 7, 114. *Jam vino quaerens, jam somno fallere curam. Ovid. Met.* 14, 121. *Cum duce Cumaea fal-*

Seu te discus agit, pete cedentem aëra disco:
Cum labor extuderit fastidia, siccus, inanis
Sperne cibum vilem: nisi Hymettia mella Falerno 15

lit sermone laborem. — V. 13. *discus.* Schon aus Homer ist das Discuswerfen als ein uraltes gymnastisches Spiel bekannt, nachher in das πένταϑλον der öffentlichen Kampfspiele aufgenommen. Der Discus war eine runde Scheibe von Stein oder Eisen mit einem durch ein Loch in der Mitte gezogenen Riemen, welche gerade aus nach einem Ziele oder in die Höhe geworfen wurde. S. *Heyn.* zu *Hom. Il.* Ψ. 826. Vgl. *Stat. Theb.* 6, 647. — *agit. Cic. pro Arch.* 7. *Haec studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant etc.*, wo *agunt* durch unsre Stelle gesichert wird. — V. 14. *extuderit. Schol. Acr. excusserit, id est, delicias tibi ejecerit.* In allen von Bentl. hier angeführten Stellen heisst freilich *extundere* nicht so viel als *excutere ut ejicias et expellas*, sondern s. v. a. *excutere ut invenias et obtineas* (so *extundere artem*, *extundere librum* u. s. w.); aber die Absicht, etwas hervorzubringen und zu gewinnen, liegt doch nicht in dem Worte bei *Celsus* 4, 4. *Aliquando, gutture et arteriis exulceratis, frequens tussis sanguinem quoque extundit.* Wir behalten also *extuderit* als den stärkern Ausdruck für das von Bentl. aus Einem *Ms.* aufgenommene *expulerit.* — *siccus, inanis. Schol. Cruq. sitiens. famelicus. Od.* 4, 5 *extr. dicimus integro sicci mane die, dicimus uvidi, Cum sol Oceano subest*, wie *Plaut. Asin.* 5, 2, 7 u. 9. *siccus* dem *madidus* entgegengesetzt wird. *Curcul.* 1, 2, 26. *egon salva sim, quae siti sicca sum.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 281 und zu 2, 1, 9. Daher *siccus* für *abstemius vini Od.* 1, 18, 3. *Epist.* 1, 19, 9. — *inanis. inani ventre Sat.* 1, 6, 127. — V. 15. *Sperne cibum vil. Schol. Cruq. Ironicos, facito ut spernas. Schol. Porph. volo videre, si potes spernere.* — *Hymettia.* Der Berg Hymettus in Attika war berühmt durch Marmor und besonders gewürzhaften Honig, der wegen des vielen dort wachsenden Thymians nebst dem Hybläischen in Sicilien der gepriesenste war. Vgl. *Od.* 2, 6, 14, *Martial.* 7, 88. *Hoc ego maluerim quam si — pascat et Hybla meas, pascat Hymettus apes.* — *mella Falerno diluta*, das sogenannte *mulsum*, ein Gemisch aus Honig und Wein, οἰνόμελι, μελίκρατον S. *Pierson.* zu *Moer. p.* 254 *sq. Bernard.* zu *Theoph. Non T.* 1. p. 125). Die Bereitung lehrt *Colum.* 2, 41. — *Falerno. Macrob. Sat.* 7, 12. *unde est et illud proverbium, quo utuntur gulones: mulsum quod probe temperes, miscendum esse novo Hymettio et vetulo Falerno.* Daher *Virg. Georg.* 4, 102.

Ne biberis diluta. Foris est promus et atrum
Defendens piscis hiemat mare: cum sale panis
Latrantem stomachum bene leniet. Unde putas aut
Qui partum? non in caro nidore voluptas
Summa, sed in te ipso est: tu pulmentaria quaere 20

mella — durum Bacchi domitura saporem. S. dort Voss. Vgl. zu *Sat.* 2, 4, 24. V. 16. *Foris est promus, si non est domi promus. Promus. Schol. Cruq. a promendo, qui penui praeest, cellarius*, der Sklav, der den Vorrath von Speise und Getränk verwahrte, bei *Plaut. Pseudol.* 2, 2, 14. *condus promus.* Vgl. *Pignor. de Servis p.* 97. — *atrum. Schol. tempestuosum. Od.* 3, 27, 18. *Ego, quid sit ater Hadriae, novi, sinus,* und V. 23. *aequoris nigri fremitum. Il. H.* 63. Οἵη δὲ Ζεφύροιο ἐχεύατο πόντον ἔπι φρὶξ Ὀρνυμένοιο νέον· μελάνει (scr. μελανεῖ) δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς. — V. 17. *hiemat*, χειμάζεται ἡ θάλασσα. Vgl. *Casaub.* zu *Pers.* 6, 7. *hibernatque meum mare.* Der Sturm schützt die Seefische vor dem Fang. — *cum sale panis. Plin. H. N.* 31, 34. *Varro etiam pulmentarii vice usos veteres sale auctor est, et salem cum pane esitasse eos proverbio apparet.* — V. 18. *Latrantem. Sat.* 2, 8, 5. *quae prima iratum ventrem placaverit esca. Lucret.* 2, 17. *Nil aliud sibi naturam latrare, nisi ut, cum Corpore sejunctus dolor absit, mente fruatur Jucundo sensu.* Anders bei Hom. *Od. T.* 13. κραδίη δέ οἱ ἔνδον ὑλάκτει. — *Unde putas aut qui part. Unde effici et acquiri hoc putas, ut tantam vim tam tenuis et vilis cibus habeat?* Auch das doppelte *unde* und *qui* drückt den Ton des *sermo familiaris* aus. Vgl. m. N. zu *Plat. Soph.* §. 3. — V. 20. *tu pulment.* So tritt bei Regeln und Vorschriften das *Tu* ein. *Epist.* 1, 16, 53. *Tu nihil admittes in te formidine poenae.* 1, 18, 37. *Arcanum neque tu scrutaberis illius unquam.* V. 44. *tu cede potentis amici Lenibus imperiis.* V. 87. *Tu, dum tua navis in alto est, Hoc age, ne mutata retrorsum te ferat aura. A. P.* 385. *Tu nihil invita dices faciesve Minerva. Juvenal.* 2, 61. *Tu nube atque tace.* — *pulmentaria. Schol. Cruq. Hoc Socrates primus ait, qui cum ad noctem usque spatiaretur, interrogatus a quodam, cur hoc faceret, respondit, obsono coenae, significans se ideo deambulare, ut cibum libenti animo caperet.* S. *Cic. Tusc.* 5, 34 und dort *Davis.* Ein, wie hier, oft bei den Alten ausgedruckter Gedanke. S. *Valcken.* und *Ruhnk.* zu *Xenoph. Mem.* 1, 3, 5. — *pulmentarium*, gr. ὄψον, eigentlich alles was zum Brote gegessen wird. *Senec. Epist.* 87. *Caricae, si panem habeo, pro pulmentario sunt, si non, pro pane,*

Sudando: pinguem vitiis albumque neque ostrea
Nec scarus aut poterit peregrina juvare lagois.

vgl. mit *Plin. H. N.* 15, 21. *panis simul et obsonii vicem siccatae fici implent.* Daher leiten *Varro de L. L.* 4, 22 und *Plin. H. N.* 18, 19 *pulmentarium* von *puls*, als Bezeichnung dessen, was man zur *puls*, der vor Einführung des Brotbackens bei den Römern üblichen Speise, gegessen; aber *pulmentarium* und das gleichbedeutende *pulmentum* ist einerlei mit *pulpamentum* (*Cic. Tusc.* 5, 32. *Mihi — cubile terra, pulpamentum fames.* S. dort *Davis.* u. *Salmas.* zu *Tertull. de Pallio p.* 460. *Epit. Liv. l.* 48 *victi a Masinissa annos habente nonaginta duos et sine pulpamine mandere et gustare panem tantum solito*), *pulpamentum* aber wird niemand von *pulpa*, dem essbaren Fleische im Gegensatz von Fett und Knochen, trennen wollen. — V. 21. *pinguem vitiis*, aufgedunsen durch Trägheit und Ueppigkeit. *albus*, λευκός, die Farbe des weichlichen, unthätigen, *vitam umbratilem degentis*, ἐσκιατραφηκότος, dem der von der Sonne gebräunte, ἡλιωμένος, entgegensteht. (S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* 35.) *Martial.* 3, 58, 24. *Non segnis albo pallet otio copo. Dio Chrysost. Or.* 4. *p.* 177 *Reisk.* λευκος ἰδεῖν, ἐντρυφερός, αἴθριας καὶ πόνων ἄπειρος. *Or.* 62. *p.* 323. ὑπὸ ἀργίας καὶ σκιᾶς λευκός. *Philostr. Icon.* 1, 4 *p.* 768. γράφει μειράκιον οὐ λευκὸν οὐδ' ἐκ τρυφῆς, ἀλλ' εὔψυχον καὶ παλαιστραῖς πνέον, οἷον τὸ τῶν μελιχρόων ἄνθος. Also hier nicht von der Farbe des wirklich kranken, wie *Od.* 2, 2, 15. *Pers.* 3, 98. — *ostrea. Plin. H. N.* 32, 21. *palma mensarum divitum attribuitur ostreis.* S. zu 2, 4, 33. *ostrea* hier zweisylbig. S. zu 1, 8, 43. — V. 22. *scarus*, σκάρος, ein unbekannter Seefisch, die köstlichste Speise der Alten. Vgl. *Epod.* 2, 50. *Plin. H. N.* 9, 29. *Nunc scaro datur principatus*, wo er hinzufügt, dass dieser Fisch besonders im Carpathischen Meere zu finden sey und nie von selbst über das Vorgebirge von Troas, Lectos, hinausgehe. Unter Claudius sey er an die Küste von Campanien verpflanzt und seitdem häufig an der Küste von Italien. Vgl. *Macrob. Sat.* 2, 12. Damals also noch ein *piscis peregrinus*. *Epicharm.* bei *Athen.* 7. *p.* 319. F. ἁλιεύομεν — σκάρους, τῶν οὐδὲ τὸ σκῶρ θεμιτὸν ἐκβαλεῖν θεοῖς. *Ennius in Apul. Apol. p.* 484. *Wouv. Scarum praeterii cerebrum Jovi paene supremi.* — *lagois. Schol. Porph. avis leporini coloris. Schol. Acr. Lagois avis quae carnem leporis habere perhibetur. Aut est genus piscis, quod in mari Italo non invenitur.* Sonst nirgends erwähnt, wenn man nicht den von *Plin.* 10, 68 beschriebnen Alpenvogel *lagopus* für einerlei mit dieser *lagois* halten will. Nirgends findet sich, wie mir Schneider sagt, von Fischen bei den Alten eine ähnliche

Vix tamen eripiam, posito pavone, velis quin
Hoc potius quam gallina tergere palatum,
Corruptus vanis rerum, quia veneat auro 25
Rara avis et picta pandat spectacula cauda,
Tamquam ad rem adtineat quidquam. Num vesceris ista,
Quam laudas, pluma? cocto num adest honor idem?
Carne tamen quamvis distat nihil hac magis illa,

Benennung; der jetzt sogenannte Seehase ist ein nicht geniessbarer Fisch, und nur bei einem Vogel ist der griech. Name *lagois* begreiflich, auch führt *Hesychius* λαγωΐνης als Benennung eines Vogels an. — V. 23. *posito pavone*. S. zu 1, 2, 116. *posito* für *apposito*, wie 2, 4, 14. 2, 6, 64. 2, 8, 91. *A P.* 422. Vgl Bentl. zu 2, 6, 64. *Heins*. zu *Ovid. A. A.* 1, 231. *Burm*. zu *Petron. C.* 20. *p.* 68. — V. 24. *tergere* scherzhaft für *permulcere*. — V. 25. *vanis rerum*, wie *Od.* 4, 12, 19. *amara curarum*. *Sat.* 2, 8, 83 *ficta rerum*. *Epist.* 1, 17, 21 *vilia rerum*; eine häufige Verbindung bei Dichtern und bei den Prosaisten nach Augustus. S. *Heusing*. zu *Vechn. Hellenol. p.* 208. Sonderbar ist es, dass diese eigentlich griechische Verbindung doch in unsern griechischen Autoren ungleich seltener vorkömmt, als in den römischen. Vgl. *Soph. Antig.* 1209, 1265, *Eurip. Phoen.* 1500, *Plat. Theaetet.* §. 82, die einzigen Beispiele, die wir bis jetzt aufgefunden haben. — V. 28. *pluma* hier, wie öfter, die Federn überhaupt mit Inbegriff der *pennae*. — *num adest*. *num* hier ohne Elision. S. zu 1, 9, 38 und hier Bentl. *honor*, Pracht. — V. 29. *Carne tamen quamvis*. „Ich will jedoch zugeben, hier hast du eine Entschuldigung; das ungleiche Aeussre (*impares formae*) hat dich getäuscht. Woher weisst du aber, ob ein Fisch hier oder dort gefangen sey? Wie willst du dich entschuldigen, wo auch nicht der mindeste sinnliche Eindruck dich täuschen konnte?“ Dieser Sinn der folgenden Stelle ist klar, aber höchst dunkel und unerklärbar der Ausdruck V. 29. Soll *distare* hier nach dem griech. διαφέρειν für *praestare* gebraucht seyn, so muss man verbinden, *quamvis carne hac nihil magis distat illa (caro)*, in welchem Fall *magis* unerträglich ist, und *carne hac* äusserst hart von der nicht zuletzt, sondern V. 24 genannten *gallina* gesagt wäre. Bentley erklärt; *quamvis nihil distat (excellit) carne*

Imparibus formis deceptum te patet: esto. 30
Unde datum sentis, lupus hic Tiberinus an alto
Captus hiet? pontesne inter jactatus an amnis

hac (pavonis) magis illa (gallinae), aber *magis* bleibt dann eben so lästig, und der Gedanke foderte ja die umgekehrte Wendung, *quamvis nihil excellit hac (gallinae) carne illa (pavonis caro)*. Gesner fand es sogar möglich, aus V. 27 *vesceris* zu ergänzen, und interpungirte, *carne tamen, quamvis distat nihil, hac magis illa*, mit der Erklärung, *quamvis distat nihil inter gallinae carnem et pavonis, tamen hac carne magis quam illa vesceris, magis appetis pavonis carnem, quam vulgaris gallinae.* Es ist klar, dass hier nur durch Emendation zu helfen ist. Wir vermuthen: *Carne tamen quamvis distat nihil hac avis illa.* Dennoch, wiewohl sich jener Vogel (*illa avis*, die entferntere *gallina* V. 24) in Absicht des Fleisches von diesem (dem zuletzt V. 25 — 28 erwähnten Pfau) gar nicht unterscheidet, um nichts schlechter ist. *Carne* steht als Hauptwort mit Nachdruck voran. — V. 31. *Unde datum sentis*, s. v. a. *unde tibi datum, quod sentis*, oder *unde tibi concessum, ut sentias.* S. Bentl. *Schol. Cruq. unde nosti, quo sensu percipis, quod iste lupus potius est marinus quam fluviatilis? At qui palati subtilitate gloriantur, melioris saporis ajunt esse pisces illos, qui rapidiore unda exercentur quam qui languidiore torpescunt; iccirco dicuntur lupi esse meliores, qui inter duos pontes capiuntur, ubi aqua concitatior est, quam qui in otiis fluminis liberis.* — *lupus*, λάβραξ, Meerwolf, *Perca Labrax Linn. Macrob. Sat.* 2, 12. fügt zu einer angeführten Stelle Varros, worin dieser den Fischen der Tiber vor allen den Vorzug giebt, hinzu, *sed inter eos praecipuum locum lupus tenuit, et quidem is qui inter duos pontes captus est*, und bestätigt dies mit den Worten eines Redners C. Titius, Zeitgenossen des Lucilius, der einen trunken zum richterlichen Geschäfte gehenden so sprechen liess: *quid mihi negoti est cum istis nugacibus? quam potius potamus mulsum mixtum vino Graeco, edimus turdum pinguem bonumque piscem, lupum germanum, qui inter duos pontes captus est!* und mit den Versen des Lucilius, *Illum sumina ducebant atque altilium lanx; Hunc pontes Tiberinos duo inter captu' catillo.* Vgl. die Erzählung bei *Columell. de R. R.* 8, 16. Für den besten galt also der in der Tiber zwischen zwei Brücken, nach ihm der am Ausfluss des Stroms gefangene (*Martial.* 13, 89. *Laneus Euganei lupus excipit ora Timavi Aequoreo dulces cum sale pastus aquas*); der schlechteste war der in der hohen See gefangene. — V. 32. *hiet.*

Ostia sub Tusci? laudas insane trilibrem
Mullum, in singula quem minuas pulmenta necesse est.
Ducit te species, video: quo pertinet ergo 35

Schol. Acr. Quia pisces statim, cum capiuntur, hiant. Das praes. *hiet* kann nur den in der Schüssel aufgetragenen Fisch bezeichnen. — V. 33. *Tusci*, der Tiber, die auf den Apenninen in Etrurien entspringt. — *laudas insane*. Wie 2, 7, 95. *Vel cum Pausiaca torpes insane tabella, Qui peccas minus atque ego?* Vgl. 2, 3, 184, 200, 207., und hier V. 104. In diesen Stellen steht der *vocat.* für den erwarteten Nominativ; hier *insane* f. *insanus*, als ein Thor, auf eine thörichte Art. Derselbe Gebrauch, wie in den bekannten Beispielen *Virg. Aen.* 10, 327 *Dardania stratus dextra — miserande jaceres. Pers.* 3, 28. *an deceat pulmonem rumpere ventis, Stemmate quod Tusco ramum millesime ducis, Censoremne tuum vel quod trabeate salutas.* — V. 34. *Mullum. Mullus*, ein Fisch aus dem Barbengeschlecht, Rothbart, Schmeerbutte. *Plin.* 9, 30. *Ex reliqua nobilitate* (nach dem *scarus*) *et gratia maxima est et copia mullis, sicut magnitudo modica, binasque libras ponderis raro admodum exsuperant, nec in vivariis piscinisque crescunt.* Martial 10, 31 spottet einen Römer, der einen Sklaven für 1300 Sesterzen verkaufte, um einmal ein köstliches Mahl zu veranstalten, und dafür einen vier Pfund schweren *mullus* kaufte. *Senec. Epist.* 95 erzählt, Tiberius habe einen ihm zugeschickten *mullum ingentis formae* (er setzt hinzu, *quare autem non pondus adjicio et aliquorum gulam irrito? quatuor pondo et ad selibram fuisse ajebant*) auf den Markt zum Verkauf geschickt, und P. Octavius ihn für 5000 Sesterzen gekauft. Bei *Juvenal.* 4, 15 bezahlt jemand mit 6000 Sesterzen einen sechspfündigen *mullus*, wiewohl Juvenal selbst diese Angabe der Grösse übertrieben findet, und bei *Plin. H. N.* 9, 31. *Asinius Celer* unter Caligula einen *mullus* mit 8000 Sesterzen. — *minuas pulmenta. Schol. Cruq. quem seces in partes ad pulmentorum confectionem. pulmentum* hier das einzelne Stück, was jeder Gast von dem ganz aufgetragenen Fisch bekömmt. — V. 35. *Ducit. Schol. Acr. seducit, decipit, vel delectat.* Keines von beiden. *ducere* hier, wie so oft, s. v. als *movere, impellere.* — *quo pertinet ergo. Schol. Cruq. Cur ergo magnitudinem laudas in mullo et reprehendis in lupo? Quia scilicet in utroque te delectas, quod est rarius. Sat.* 2, 3, 11. *Quorsum pertinuit; stipare Platona Menandro? Cic. Brut.* 87. *Quod autem plures a nobis nominati sunt, eo pertinuit, quod intelligi vo-*

Proceros odisse lupos? quia scilicet illis
Majorem natura modum dedit, his breve pondus,
Jejunus raro stomachus vulgaria temnit.
Porrectum magno magnum spectare catino
Vellem, ait Harpyiis gula digna rapacibus: at vos 40

lui etc. Tacit. Ann. 3, 12. *Nam quo pertinuit, nudare corpus et contrectandum vulgi oculis permittere — tanquam veneno interceptus esset, si incerta adhuc ista et scrutanda sunt?* — V. 38. *Jejunus raro stom. Schol. Acr. Rari magis lego. Rari honoris ejus, quicquid rarum est, cupit. Inops rari cupidus. Alii Rare legunt, cum in usu habeamus raro. raro* (*rare* erklärt schon *Varro* bei *Gell.* 2, 25 für ungebräuchlich statt *raro* oder *rarenter*) giebt mit *temnit* verbunden einen höchst platten, hier zwischen dem Spott V. 36 *sq.* und dem Unwillen V. 39 unerträglichen Gemeinspruch, der nur von einer fremden Hand eingeschoben seyn könnte, wofür Bentl. diesen Vers zu *A. P.* 337 erklärt. Offenbar gehört *raro* zu *jejunus*; *stomachus* ist nicht allgemein, sondern in Beziehung auf den vorher Angeredeten gesagt, und dieser Satz hängt noch von *quia* ab V. 36. Der Sinn ist: weil — der (dein) selten nüchterne, immer angefüllte, Magen das Gewöhnliche verschmäht. So auch Voss: Widerlich däucht das Gemeine dem kaum einst nüchternen Magen. Nun enthält dieser angefügte Satz (kein Nachsatz, wie Gesner meint) in den Worten *jejunus raro stom.* den Grund des Vorhergehenden. Aber dieser Grund ist schon V. 14 ff. ausgesprochen, so dass hier nur das Obengesagte wieder angedeutet würde; dagegen schliesst sich, wenn man nach dem *Schol. Acr. rari* liest, der Vers als ein den vorhergehenden Gedanken ausführender und abrundender Zusatz an: weil jenen die Natur ein grösseres, diesen ein kleineres Maas gegeben; weil der (dein) nach dem Seltenen lüsterne Magen das Gewöhnliche verschmäht. *jejunus rari* f. *cupidus rari*, wie *Justin.* 38, 6. *animos divitiarum avidos ac jejunos habere*, und wie *jejunus* oft für hungrig. Nun ist auch die Zweideutigkeit des Sinns verschwunden, welche in dem *raro* liegt, und die Lesart *rari* scheint auch in dem zu V. 35 angeführten *Schol. Cruq.* ausgedruckt. — V. 39. *Porrectum magno.* Sehr hart wäre die Ellipse *mullum* bei *Porrectum*, wenn V. 38 als ein neuer von dem Vorhergehenden unabhängiger Satz die Rede getrennt hätte. — *magno catino.* Je grösser, desto kostbarer. S. zu V. 95 und zu 2, 4, 77. — V. 40. *Vellem.* Niemand ist hier angestossen, und doch

Praesentes Austri coquite horum obsonia. Quanquam
Putet aper rhombusque recens, mala copia quando
Aegrum sollicitat stomachum, cum rapula plenus
Atque acidas mavolt inulas. Necdum omnis abacta

fodert ja die feste Regel hier *Velim* (βουλοίμην ἄν). S. zu 1, 1, 55. Wir vermuthen: *Velle ait.* — *Harpyiis.* Die Harpyien, ursprünglich weibliche Dämonen der Wirbelwinde (*Odyss.* T. 66, 77), noch in der Theogonie 265 ff. von menschlicher Bildung, ihrer dort zwei, Aello und Okypete, wurden späterhin um Aeschylus Zeit von den Künstlern mit Flügeln dargestellt, und noch später bildete sie der Mythus zu jenen scheusslich gestalteten, immer hungrigen und Speise raubenden Halbvögeln um. S. Voss Mythol. Br. B. 1. Br. 31 f. — *at vos.* *at*, wie so oft, in der Verwünschung. — V. 41. *Praesentes Austri.* *Auster* hier der verbrennende und austrocknende Sirocco. Was dieser reift oder gahr macht (*coquit*), wird verbrannt oder faul. *coquite* also hier s. v. als *putrefacite.* — *Praesentes.* *Schol. Acr. Praesentes quasi precibus meis faventes, ut, Praesentia numina Fauni* (*Virg. Georg.* 1, 10); *vel potentes austri luxuriosum putrefacite obsonium, ut calore flatus vestri putida reddantur obsonia.* *praesentes* hier, mit aller eurer Kraft, wie so oft *praesens remedium, auxilium, periculum*, daher besonders von einem mit Hülfe und Macht nahenden, günstigen Gotte. S. *Heins.* zu *Ovid. Trist.* 5, 2, 45. *Intpp.* zu *Hor. Od.* 1, 35, 2. *Drakenb.* zu *Liv.* 10, 40. Die *Austri* werden hier wie Götter angerufen. *Virg. Aen.* 9, 404. *Tu, dea, tu praesens nostro succurre labori.* — *obsonia.* *obsonium*, wie ὄψον, fast immer von Fischspeisen. — *Quanquam putet aper.* *Schol. Cruq. Corrigit se, quasi frustra Austros invocaverit, quum luxuriosis sit necesse suas putere epulas atque delicias quantumvis sapidas propter satietatem et affluentiam.* *Quanquam* Bentl. mit *Lamb.* und *Cruq.*, *quamvis* mit den alten *Edd. Torrent.* Häufig knüpft *quanquam*, auch *etsi*, einen das Gesagte einschränkenden oder verbessernden Satz an; *quamvis* eben so bei *Cels. praefat.* 1, p. 23. *Bip.* *Ex his enim similibusque saepe curandi nova ratio ducenda est; quamvis ne haec quidem sic praeteriri debent, quasi nullam controversiam recipiant.* — V. 42. *rhombusque.* S. zu 1, 2, 116. — V. 43. *rapula*, Radieschen, den Appetit zu reizen. Vgl. 2, 8, 8. — V. 44. *acidas inulas.* *Schol. Acr. Non quod acida est haec herba, sed quod, cum coquitur, aceto conditur.* *inula*, ἑλένιον, Alant, eine bittre

Pauperies epulis regum: nam vilibus ovis 45
Nigrisque est oleis hodie locus. Haud ita pridem
Galloni praeconis erat acipensere mensa
Infamis; quid? tum rhombos minus aequora
alebant?
Tutus erat rhombus tutoque ciconia nido,
Donec vos auctor docuit praetorius. Ergo 50

Pflanze, *Plin.* 19, 29. *per se stomacho inimicissima, eadem dulcibus mixtis saluberrima. Pluribus modis austeritate victa gratiam invenit. Namque et in pollinem tunditur arida liquidoque dulci temperatur, et decocta posca, aut asservata, vel macerata pluribus modis et tunc mixta defruto aut subacta melle etc.* (Vgl. *Colum.* 12, 46.) *Lucret.* 2, 429. *Quae titillare magis sensus quam laedere possunt, Faecula jam de quo genere est inulaeque sapores.* — V. 45. *regum.* S. zu 1, 2, 86. — V. 46. *Nigrisque oleis.* S. *Colum.* 12, 49., und über die verschiedenen Arten der Oliven Voss zu *Virg. Georg.* 2, 85, *p.* 295. — V. 47. *Galloni praeconis. Schol. Cruq. Gallonius praeco primus acipenserem piscem suae mensae apposuit, quare ejus mensa etiam a Lucilio taxatur.* Vielleicht nicht *primus*; dass ein *praeco* solchen Luxus trieb, hatte Lucilius gerügt in den bei *Cic. de Fin.* 2, 8. aufbewahrten Versen, *O Publi, o gurges, Galloni, es homo miser. Coenasti in vita nunquam bene, cum omnia in ista Consumis squilla atque acipensere cum decumano. Cic. pro Quinct.* 30. *ii (praecones) qui, relicta bonorum virorum disciplina, et quaestum et sumptum Galloni sequi maluerunt.* Ob der *acipenser* unser Stör sey, mögen die Naturforscher entscheiden (Vgl. *Salmas. Exercit. Plin. p.* 1316.). Schon im 2 punischen Kriege war dieser Fisch eine Leckerei der Römer, in spätern Zeiten so geschätzt, dass ihn gekränzte Sklaven von einem Flötenspieler begleitet ins *triclinium* trugen, *Macrob. Sat.* 2, 12. *Athen.* 7, *p.* 294 *F.* Plinius *H. N.* 9, 26. wundert sich jedoch, dass dieser *apud antiquos piscium nobilissimus* zu seiner Zeit nicht mehr geachtet werde. Auch zu Horazens Zeiten wurde er es nicht mehr, daher die Erwähnung des *acipenser* hier, wo die Veränderlichkeit des Geschmacks nach blosser Laune dargestellt wird. — V. 48. *aequora alebant.* So nach *Mss.* Bentl. für *aequor alebat.* — V. 50. *praetorius. Schol. Cruq. Asinius Sempronius Rufus praetorius instituisse creditur, ut ciconiarum pulli manducarentur* (daher hier *tuto nido*);

Si quis nunc mergos suaves edixerit assos:
Parebit pravi docilis Romana juventus.
Sordidus a tenui victu distabit, Ofello
Judice; nam frustra vitium vitaveris illud,
Si te alio pravus detorseris. Avidienus, 55
Cui Canis ex vero dictum cognomen adhaeret,

quare cum in praetura petenda repulsam tulisset, tale epigramma meruit: Ciconiarum Rufus iste conditor Hic est duobus elegantior Plancis; Suffragiorum puncta non tulit septem. Ciconiarum populus ultus est mortem. Fiel er deswegen bei der Bewerbung der Prätur durch, so ist *praetorius* hier spottend. *Plin. H. N.* 10, 30. *Cornelius Nepos, qui Divi Augusti principatu obiit, cum scriberet, turdos paullo ante coeptos saginari, addidit, ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur, illam nemo velit attigisse.* — V. 51. *edixerit*, scherzhaft, wenn er durch einen öffentlichen Anschlag bekannt macht. *mergus*, *αἴθυια*, Taucher, ein magerer Vogel (*Ovid. Met.* 11, 793), wohl kaum gesotten geniessbar, geschweige denn gebraten. — V. 53. *Sordidus.* Ein andres Extrem ist der *victus sordidus*; zwischen ihm und der Schwelgerei liegt in der Mitte der zu wählende *victus tenuis* (Vgl. V. 70), die λεπτὴ δίαιτα der griech. Aerzte. — *Ofello judice*, f. *me judice*, wie *Ovid. Her.* 4, 75 Phädra sagt, *Pro rigido, Phaedra judice, fortis erit.* Oder tritt in diesen Worten *Sordidus — judice*, womit ein neuer Abschnitt anfangt, die Person des referirenden Dichters ein, wie V. 112? Dann spricht aber doch das unmittelbar Folgende wieder Ofellus in seiner Person (Vgl. V. 93.). — *distabit*, διαφέροι ἄν, bescheiden für *distat*. *Sordidus a tenui victu dist.* nach Bentl. Bemerkung für *sordidus a tenui victus*, wie *Epod.* 2, 15. *Roges tuum labore quid juvem meo?* und *A. P.* 273. *Scimus inurbanum lepido seponere dicto.* — V. 55. *pravus*, nicht *pravum*. S. zu 1, 4, 79. — V. 56. *dictum cognomen*. *dictum* und *ductum*, zwischen welchen Wörtern die *Codd.* in dieser Verbindung mit *nomen* überall, wie an dieser Stelle, variiren, ist beides hier gleich sprachmässig, wiewohl *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 3, 387 und Bentl. für unsre Stelle *ductum* vorziehn. *dictum* haben hier mit den alten *Edd.* alle *Codd.* von Bentley. So *Liv.* 1, 1. *Stirps virilis, cui Ascanium parentes dixere nomen*, wie im Griech. καλεῖν, ἐπονομάζειν, λέγειν ὄνομά τινι (S. m. N. zu *Plat. Cratyl.* 6 und *Sophist.* 22.).

Quinquennes oleas est et silvestria corna,
Ac nisi mutatum parcit defundere vinum, et
Cujus odorem olei nequeas perferre, licebit
Ille repotia, natales, aliosve dierum 60
Fastos albatus celebret, cornu ipse bilibri

Ex vero, wie *Plaut. Stich.* 88. *Nunc Miccotrogus nomine ex vero vocor. Ovid. Fast.* 2, 859. *Ex vero positum permansit Equiria nomen.* — *Canis.* Wie Diogenes ὁ κύων hiess von der unreinlichen Lebensart. S. *Turneb. Advers.* 7, 9. — *adhaeret.* Auch *adhaesit*, die Lesart eines *Cod.*, könnte hier von dem noch lebenden stehen als *praeterit.* von *adhaerescere.* — V. 57. *corna*, Cornellen, die steinige Frucht des *cornus. Virg. Aen.* 3, 649. *Victum infelicem, bacas lapidosaque corna Dant rami*, nach *Colum.* 7, 9. ein Schweinfutter, wie *Odyss. K.* 242. — V. 58. *mutatum. Schol. depravatum, acetum factum*, umgeschlagen, *οἶνος ἐκτροπίας.* S. *Turneb. Advers.* 7, 9. Vgl. *Sat.* 2, 8, 50. — *parcit defundere. parcere* auch in der Prosa mit dem *inf. Liv.* 34, 32. *Proinde parce, sis, fidem ac jura societatis jactare.* — *defundere. diffundere*, das eigentliche Wort von dem Abziehn des Weins aus dem Fasse (*dolium, cupa*) auf Krüge oder Flaschen (*amphoras, cados, serias, lagenas*), passt hier nicht, sondern *defundere*, entweder in die *pocula*, oder, in welcher Bedeutung der Ausdruck hier an Kraft gewinnt, zur Libation ausgiessen, wie *Od.* 4, 5, 33. *Te multa prece, te prosequitur mero defuso pateris. Valer. Max.* 2, 6, 8. *Tum defusis Mercurio libamentis et invocato nomine ejus — mortiferam traxit potionem.* — V. 59. *Cujus odorem olei.* Verb. *cujus olei odorem perferre nequeas, (id) instillat etc.* — *licebit* f. *licet. Epod.* 15, 19. *Sis pecore et multa dives tellure licebit — Eheu translatos alio moerebis amores. Ovid. Trist.* 5, 14, 3. *Detrahat auctori multum fortuna licebit, Tu tamen ingenio clara ferere meo.* — V. 60. *repotia. Schol. Acr. Repotia dicuntur septimus dies quo nova solet nupta redire ad parentes suos. Schol. Porph. repotia dicebatur dies post nuptias. Festus: Repotia postridie nuptias apud novum maritum coenatur, quia quasi reficitur potatio.* Also ein ähnliches Fest wie die griech. *ἀνακαλυπτήρια.* — V. 61. *albatus*, im Feierkleide. *Pers.* 2, 40. *negato, Juppiter, haec illi, quamvis te albata rogarit.* Die weisse Farbe war als die Farbe der Fröhlichkeit und des Glücks den Göttern angenehm, daher erschien man vor diesen betend und opfernd in weisser Kleidung, *λευκῇ, λαμπρᾷ, καθαρᾷ ἐσθῆτι* (S. *Casaub.* zu *Pers. l. l.* und zu *Theophr.*

Caulibus instillat, veteris non parcus aceti.
Quali igitur victu sapiens utetur et horum
Utrum imitabitur? hac urget lupus, hac canis,
ajunt.
Mundus erit, qui non offendat sordibus, atque 65

Char. 21.), daher trug man sie auch bei Schmausen und Schauspielen. S. *Torrent.* — *bilibri. Schol. Cruq. cornu quod sextarium capit. Habent enim propolae cornua, quae hanc olei tenent quantitatem.* Nicht, wie gewöhnlich, aus einem Fläschchen, sondern aus so grossem Maasse lasst er s e l b s t (dass kein andrer zu viel ausfliessen lasse) das stinkende Oel t r o p f e n w e i s e f a l l e n. — V. 62. *veteris non parcus aceti.* Den Essig dagegen spart er nicht; von dem verdorbnen Essig, dessen er voll auf hat, giesst er, um freigebig zu scheinen, soviel auf den Sallat, dass dieser ganz ungeniessbar wird. Die Lesart *non parcus*, welcher Gesner aus der *Ed. princ. non largus* vorzieht, bestätigen die Scholien: λιτότης, *liberalis in aceto veteri, ac si diceret, in eo solo non avarus;* und wie weit launiger ist *non parcus*, als das hier platte *non largus!* — V. 64. *Utrum*, nicht *victum*, wozu *imitabitur* nicht passt, sondern in Beziehung auf den geschilderten Schwelger und den Geizhals gesagt. *Schol. Cruq. Utrum, Gallonium an Avidienum.* — *hac urget lupus. Schol. Cruq. Proverbium. Nam ubi res duae nobis molestae inter se pugnant, eo proverbio utimur.* — *ajunt.* Der beständige Zusatz bei Sprüchwörtern, wie im Griech. τὸ λεγόμενον, ὥς φασιν προοιμιαζόμενοι u. dergl. *angit* f. *ajunt* wäre nach *urget* eine unnütze Abwechslung im Ausdruck. — V. 65. *Mundus erit, qui* — *erit sc. sapiens.* Für *qui* hat Bentl. aus dem *Schol. Acr.* und einigen *Codd. qua* geschrieben, aber *qui* mit dem *conj. offendat* giebt ja denselben Sinn; e r w i r d e i n *m u n d u s* s e y n, d e r n i c h t d u r c h S c h m u t z b e l e i d i g t. *qui* f. *ejusmodi qui* od. *hactenus ut.* Nur ein gedankenloser Leser könnte die Worte so verstehen, *mundus erit is qui etc.*, und dann hier eine freilich höchst unpassende Erklärung von *mundus* finden. Der Satz, *qui non offendat sordibus*, schränkt den Ausdruck *mundus* ein, der, wie der griech. καθάριος (S. *Valcken.* zu *Xenoph. Mem. S.* 2, 1, 22), einen schon höhern Grad von Eleganz besonders in der Pflege des Körpers ausdrückt. *Cic. de Fin.* 2, 8 *mundos, elegantes, optumis cocis, pistoribus, piscatu, aucupio, venatione, his omnibus exquisitis vitantes cruditatem.* Vgl. die *Lexica* unter d. W. *munditia*, und oben *Sat.* 1,

In neutram partem cultus miser. Hic neque servis
Albuci senis exemplo, dum munia didit,
Saevus erit, neque sic ut simplex Naevius unctam
Convivis praebebit aquam; vitium hoc quoque magnum.
Accipe nunc, victus tenuis quae quantaque secum 70
Afferat. In primis valeas bene: nam variae res

2, 123. — V. 66. *In neutram part. cultus miser sc. erit sapiens. cultus* gehört zu *miser*, wie *Plin. Paneg.* 58. *Miseros ambitionis. Stat. Theb.* 4, 403 *Ah miseri morum. Eurip. Hecub.* 651. *Herm. Τί δ', ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς; Ὡς οὔποθ' εὕδει λυπρά σου κηρύγματα*, wo auch *τάλαινα* der Bedeutung nach ähnlich ist. — *in neutram partem* absolut, wie *Cic. de Off.* 2, 6., wie *in utramque partem, ullam in partem* u. s. w. — *miser* hier *nimius* (S. zu 1, 9, 8) mit dem Nebenbegriff des Widrigen, Missfallen, Bedauern oder Nichtachtung erregenden. Wie 1, 3, 135. *miser — rumperis et latras. Juven.* 14, 64. *miser trepidas, ne — foeda — Atria displiceant oculis venientis amici.* — V. 67. *Albuci. Schol. Porph. Hic est Albucius, qui et avarus et elegans conviviorum apparator saevus est habitus in servos; qui ob cupiditatem nimiam habendi alienam uxorem suam veneno necavit.* Schwerlich ist hier der 2, 1, 48 genannte Giftmischer gemeint, noch weniger der ehemals von Lucilius wegen seiner Nachahmung der Griechen verspottete Albucius (*Cic. de Fin.* 1, 3), den Torrentius hier findet. — *dum munia didit. Schol. Cruq. quae quisque agat, utpote, tu rus ibis, tu boves pasces, tu granaria curabis et cetera. munia* hier die Besorgung der Tafel. — *didit*, nicht *didet.* S. zu 1, 5, 72. — V. 68. *Saevus erit. Schol. Cruq. asper in exigenda a singulis pensi ratione castigandoque, adeo ut servos nonnumquam castigaret prius et caederet quam peccassent, dicens, vereri se, ne, cum peccassent, caedere tunc ei non vacaret.* — *simplex*, der gutmüthige, der nirgends etwas Arges findet. *Sat.* 1, 4, 87 war der Ausdruck, *qui praebet aquam*, eine Bezeichnung des *convivator.* (S. dort d. A.) Er fand also nichts Arges darin, wenn die Sklaven den Gästen zum Mischen des Weins fettiges Wasser, *unctam aquam*, reichten. *uncta* wie 2, 4, 78. *Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit.* — V. 71. *Afferat, in se habeat.* S. Heu-

Ut noceant homini, credas memor illius escae,
Quae simplex olim tibi sederit; at simul assis
Miscueris elixa, simul conchylia turdis:
Dulcia se in bilem vertent stomachoque tumultum 75
Lenta feret pituita. Vides, ut pallidus omnis
Coena desurgat dubia? Quin corpus onustum
Hesternis vitiis animum quoque praegravat una
Atque affigit humo divinae particulam aurae.

sing. zu *Cic. de Off.* 1, 3, 8. — V. 73. *sederit*, *sumpta et depressa in ventriculo quieverit, nullo subsecuto stomachi tumultu* (vgl. V. 75), dem *surgere*, *tumescere* entgegengesetzt, oder dem eigentlichen Ausdruck von unverdaulichen Speisen, *innatare stomacho.* S. *Sat.* 2, 4, 59. — *simul* f. *simul ac.* — V. 74. *conchylia*, Austern und Muscheln aller Art. Vgl. *Epod.* 2, 49. *Sat.* 2, 8, 27. *Cic. in Pison.* 27. — V. 75. *Dulcia se in bilem.* Vgl. 2, 7, 107. — V. 76. *pituita. Schol. Cruq. Synaeresis metri causa.* Eben so dreisylbig gebraucht auch *Epist.* 1, 1 *extr.* und bei *Pers. Sat.* 2, 57 *Somnia pituita quae purgatissima mittant.* Denn dass die erste Sylbe in *pituita* lang ist, lehrt der Vers bei Catull 23, 17, *Mucusque et mala pituita nasi*, wo das Wort zwei Trochäen bildet. — *Vides, ut. Lambin. Licet haec legere sine interrogatione, licet et interrogando pronuntiare, ut libet.* Die Aufmerksamkeit erregende Formel ist hier fragend, wie *Od.* 1, 9, 1. *Vides, ut alta stet nive candidum Soracte? Virg. Aen.* 6, 780. *Viden', ut geminae stant vertice cristae? Ovid. Fast.* 1, 75. *Cernis, odoratis ut luceat ignibus aether?* — V. 77. *dubia. Schol. Cruq. lauta, munifica. Sic Terent. in Phorm.* Offenbar ein aus *Terent. Phorm.* 2, 2, 28 entlehnter Ausdruck, *Coena dubia apponitur. G. Quid istuc verbi est? P. Ubi tu dubites quid sumas potissimum.* Daher auch *Auson. Mosell.* 102 vom *salmo*, *dubiae facturus fercula coenae.* Voss: vom verwirrenden Speisengewühl. — *desurgat. Turnebus in Advers.* 17, 17 fand die Erklärung von *desurgat* beachtenswerth, *in secessum eat ad exonerandam alvum*, ἀφοδεύει; *Burmann* zu *Petron. Sat.* 41. *p.* 184 citirt unsre Stelle als Beweis für diese Bedeutung! — V. 79. *affigit humo. affigit* scheint hier besser als das starke *affligit* (*cum vi et impetu illidit*). Der von der gestrigen Schwelgerei noch schwere Körper drückt auch

Alter ubi dicto citius curata sopori 80
Membra dedit, vegetus praescripta ad munia surgit.
Hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam,
Sive diem festum rediens advexerit annus,
Seu recreare volet tenuatum corpus, ubive
Accedent anni et tractari mollius aetas 85

die Seele nieder und hält sie fest an den Boden, dass sie zu dem Höhern nicht aufstreben kann. — *divinae particulam aurae.* *Schol. Cruq.* *divini spiritus partem i. e. animam.* *Virgil.* (*Aen.* 6, 746 von den in der Unterwelt gereinigten Seelen) *donec longa dies — concretam exemit labem purumque reliquit Aethereum sensum atque aurai simplicis ignem.* Häufig wird bei den Alten überhaupt die Seele ein Gott in uns genannt. S. *Davis.* zu *Cic. Tusc.* 1, 26. Dass sie ein Ausfluss der Weltseele sey, ist eine pythagorische Idee (*Diog. Laërt.* 8, 28. *Cic. de Senect.* 21. *de nat. deor.* 1, 11), welche späterhin besonders die Stoiker ausbildeten. S. *Gatak.* zu *Antonin.* 2, 1 u. 4. 12, 26. *Lipsii Physiolog. Stoicor.* 3, 8 u. 9. — V. 80. *Alter ubi dicto citius.* Nach diesem *alter* tritt statt eines zweiten V. 86 lebhaft *tibi* ein. *Schol. Acr. Ordo est, Dicto citius praescripta ad munia surgit.* Offenbar gehört *dicto citius* zu *curata* (*cibo potuque refecta*) im Gegensatz gegen die gleich nach Mittag anfangenden und oft bis zum andern Morgen fortgesetzten Gelage, *convivia tempestiva* (S. zu 2, 8, 3), nicht zu *sopori dedit*; denn *curata* verlangt eine Bestimmung, da eben vom Schwelger die Rede gewesen ist, dem der hier Bezeichnete entgegengesetzt wird, und *sopori dedit* ist ja nicht ganz einerlei mit *obdormivit.* *dicto* hier s. v. a. *quam dici potest.* *Liv.* 23, 47 *Dicto prope citius equum in viam Claudius dejecit.* *Virg. Aen.* 1, 142 *Sic ait, et dicto citius tumida aequora placat.* — *sopor* bei Dichtern für *somnus.* — V. 82. *quondam.* *Schol. Porph. quondam de futuro, ut Virgilius* (*Aen.* 6, 877), *nec Romula quondam Ullo se tantum tellus jactabit alumno. quondam* ist s. v. a. *quodam tempore*, daher so oft für *interdum.* Die Bedeutung der Vergangenheit haftet so wenig daran, als an *olim* (S. 1, 1, 25) und dem griech. *ποτέ.* Richtig *Schol. Acr. quondam, quandocunque, adverbium medii temporis.* — V. 83. *advexerit* giebt für die gewöhnliche Lesart *adduxerit* eine Reihe *Codd.* von *Lamb.*, *Torrent.* und *Cruq.* — V. 84. *tenuatum*, wie *Tacit. Ann.* 15, 63. *Senile corpus et parvo victu tenuatum.* In gemeiner Prosa *attenuatum.* — *ubive.* Eine nothwendige Aendrung Bentleys für *ubique*, da *sive, seu* vorhergeht. Sonst könnte *ubique* hier für *et ubi* stehen, wie

Imbecilla volet. Tibi quidnam accedet ad istam,
Quam puer et validus praesumis, mollitiem, seu
Dura valetudo inciderit seu tarda senectus?
Rancidum aprum antiqui laudabant non quia nasus
Illis nullus erat, sed, credo, hac mente, quod hospes 90
Tardius adveniens vitiatum commodius quam
Integrum edax dominus consumeret. Hos utinam inter
Heroas natum tellus me prima tulisset!
Das aliquid famae, quae carmine gratior aurem

Plaut. Casin. 2, 3, 38. — V. 88. *Dura valetudo. Cels.* 1, 1. *cavendum, ne in secunda valetudine adversae praesidia consumantur.* — V. 89. *Rancidum. Schol. Cruq. leviter tantum putentem.* So hier freilich, aber diese Bedeutung liegt nicht im Worte selbst. *Lucret.* 6, 1153 *tetrum volvebat odorem, Rancida quo perolent projecta cadavera ritu.* — V. 90. *sed, credo.* S. zu 1, 3, 53. — V. 92. *Integrum edax dominus.* Zu Juvenals Zeiten liessen sich Schwelger, auch wenn sie allein ohne Gäste assen, den ganzen Eber gebraten auf die Tafel bringen, *Sat.* 1, 140 *sq.* Hier findet es Ofellus schon tadelnswerth, wenn man vom Eber, dem *animal propter convivia natum Juvenal.* 1, 141, allein, nicht in Gesellschaft von Gästen, geniesst. *Varro de Re Rust.* 2, 4. *Suillum pecus donatum ab natura dicunt ad epulandum.* — V. 93. *tellus prima.* S. zu 1, 3, 99. — *tulisset.* S. zu 1, 5, 42. — V. 94. *Das aliquid famae. Senec. de Clem.* 1, 15. *principes multa debent etiam famae dare. Tacit. Ann.* 1, 7. *Dabat et famae, ut vocatus electusque potius a re publica videretur.* Wie häufig *dare* und *tribuere* mit dem Dativ, etwas wofür thun. — *quae carmine — occupet*, da der gute Ruf dem Menschen süsser klingt als ein Lied. Die Worte enthalten keine Bestimmung der *fama* (*fama* hier wie oft für *bona fama*), sondern einen hinzugefügten Grund, daher scheint der durch die meisten und besten *Mss.* bestätigte Conjunctiv *occupet* hier sehr passend. *Schol. Porph. Hoc Antisthenes dixisse traditur. Is enim cum vidisset adolescentem luxuriosum acro-*

Occupet humanam? grandes rhombi patinaeque 95
Grande ferunt una cum damno dedecus. Adde
Iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum
Et frustra mortis cupidum, cum deerit egenti
As, laquei pretium. Jure inquit, Trausius istis
Jurgatur verbis; ego vectigalia magna 100

amatibus deditum, ait, miserum te, adolescens, qui nunquam audisti summum acroama, laudem tuam. Eben so *Cic. pro Arch.* 9. *Themistoclem dixisse ajunt, cum ex eo quaereretur, quod acroama aut cujus vocem libentissime audiret: ejus, a quo sua virtus optime praedicaretur. Xenoph. Mem.* S. 2, 1. 3. sagt die Tugend zum Laster, τοῦ δὲ πάντων ἡδίϛου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίϛου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γάρ πώποτε σαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. Vgl. *Hieron.* 1, 14. — V. 95. *grandes rhombi patinaeque.* Auch in der Grösse der *patinae* zeigte sich der Luxus, die, wenn gleich nur thönern, von kostbarer Arbeit, daher von hohem Preise waren. S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall.* p. 459. Vgl. 2, 4, 77. *Epist.* 1, 5, 2. *Pers.* 2, 41. — V. 97. *Iratum patruum. patruus* unter den nähern Verwandten der strengste, daher so oft sprüchwörtlich für *severus morum censor. Sat.* 2, 3, 87. *sive ego prave, seu recte hoc volui; ne sis patruus mihi.* Vgl. *Od.* 3, 12, 3. *Pers.* 1, 9. *Cic. pro Coel.* 11. *fuit in hac causa pertristis quidam patruus, censor, magister.* — *iniquum*, ein milderer Ausdruck für *iratum, in ipsum.* — V. 99. *As, laquei pretium. Schol. Cruq. quo emas tibi laqueum ad suspendium. Plaut. in Pseudol. Sed quid de drachma facere vis? C. Restim volo Mihi emere. P. Quamobrem? C. Qui me faciam pensilem* (1, 1, 86). *Lucian. Timon.* 20. ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς ἂν εἰπεῖν ἔχοιμί σοι χθὲς μὲν οὐδὲ ὀβολὸν, ὥστε πρίασθαι βρόχον, ἐσχηκότας, ἄφνω δὲ τήμερον πλουσίους καὶ πολυτελεῖς. — *Jure, inquit, sc. aliquis.* S. zu 1, 4, 79. Da jedoch hier nicht ein ganz unbestimmtes m a n gedacht, sondern die Antwort eines einzelnen angeführt wird, so ist hier vielleicht *inquis* richtiger. *Trausius*, *Trosius* sind römische Namen. S. Bentl. — V. 100. *Jurgatur. Schol. Acr. increpatur, culpatur.* Für *objurgatur.* Wie könnte es hier als *deponens* für *litigare* stehen? Auch kömmt *jurgari* als *depon.* an keiner sichern Stelle vor f. das gewöhnliche *jurgare.* — *vectigalia. Schol. Acr. Satis arroganter opes suas vectigalibus rei p. comparavit, et nove dixit vectigalia propter natos (l. vectigalia privatos) reditus.* Dann würde ja die

Divitiasque habeo tribus amplas regibus. Ergo,
Quod superat, non est melius quo insumere possis?
Cur eget indignus quisquam, te divite? quare
Templa ruunt antiqua Deum? cur, improbe, carae
Non aliquid patriae tanto emetiris acervo? 105
Uni nimirum tibi recte semper erunt res.
O magnus posthac inimicis risus! Uterne

Bedeutung von *vectigalia* durch den Zusatz *magna* wieder geschwacht. *vectigalia* für Einkünfte überhaupt auch der Privatleute bei *Cic. de Off.* 2, 25. *ut gloria divitiis, vectigalia urbana rusticis anteponuntur.* Vgl. *Parad.* 6, 3. *Colum. Praefat. quanquam et ista (rosaria) jam non minima vectigalia multis esse coeperunt.* — V. 102. *Quod superat. Schol. superabundat tuis usibus.* Wie oft *superare* für *superesse.* — V. 103. *indignus, non dignus egestate. Cic. Tusc.* 4, 20. *misericordiam (utilem esse dicunt) ad opem ferendam et calamitates hominum indignorum sublevandas.* Eben so im Griech. oft *οὐκ ἄξιος.* S. m. N. zu *Plat. Cratyl.* §. 43. — V. 104. *Templa ruunt.* Vgl. *Od.* 3, 6 *init.* Späterhin sorgte Augustus für die Wiederherstellung der Tempel. *Sueton. Aug.* 30. *Ovid. Fast.* 2, 59 *sq.* — *improbe* f. *improbus.* S. zu V. 33. — V. 106. *Uni nimirum. nimirum* hier ironisch, unser freilich, wie oft *δηλονότι.* Also hier keine Frage, wie der Satz im *Schol. Cruq.* genommen wird, *i. e. credis te semper fore felicem? atqui memento fortunae, memento conditionis humanae, quae semper est instabilis.* — *tibi recte.* So nach *Codd.* Bentl. für *recte tibi.* So schmeichelnd die von Bentl. aufgenommene Aendrung *eunt* f. *erunt* ist (wie *Cic. ad Att.* 14, 15. *incipit res ire melius, quam putaram,* und 14, 20 *prorsus ibat res* für *procedebat, bene cedebat*), so schützt doch *erunt* der Sprachgebrauch. *Dolabella ad Cic. Ep. Fam.* 9, 9. *Tullia nostra recte, Terentia minus belle habuit, sed certum scio, jam convaluisse eam. Praeterea rectissime sunt apud te omnia. Quintilian.* 6, 3, 84. *Cicero, audita falsa Vatinii morte, cum Ovidium libertum ejus interrogasset, Rectene omnia (essent)? dicenti, Recte, Mortuus est? inquit.* — V. 107. *O magnus posthac. Schol. Acr. Cum patrimonium omne per luxuriam consumpseris, aut si fortuna commutata fuerit, risui omnibus inimicis eris. Ovid. Fast.* 1, 438. *At deus — Omnibus ad lunae lumina risus erat. Eurip. Bacch.* 1079. *Ἄγω τὸν ὑμᾶς κἀμὲ τἀμά τ' ὄργια Γέλων τιθέμενον.* —

Uterne

Ad casus dubios fidet sibi certius? hic qui
Pluribus assuerit mentem corpusque superbum,
An qui contentus parvo metuensque futuri 110
In pace ut sapiens aptarit idonea bello?
Quo magis his credas: puer hunc ego parvus Ofellum
Integris opibus novi non latius usum,
Quam nunc accisis. Videas metato in agello

Uterne, wie *anne*, wie *quantane* 2, 3, 317, *quone malo ibid.* 295, *utrumne* auch bei Cicero. — V. 109. *assuerit*, *assuefecerit*. S. zu 1, 4, 105. — *superbum* hier, wie öfter, von einem Ekel, der von Verfeinerung und Verzärtlung herrührt. Vgl. *Sat.* 2, 6, 86. — V. 113. *novi*, in der eigentlichen Bedeutung, ich habe kennen gelernt, daher der Zusatz *puer parvus*. Eben so *memini* als wahres *praeteritum* für *memoriae infixi* in der Verbindung bei *Cic. de Senect.* 9. *Ego L. Metellum memini puer — ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requireret. Quintilian.* 8, 3, 31. *Nam memini juvenis admodum inter Pomponium ac Senecam etiam praefationibus esse tractatum etc. Plat. Charm.* §. 8. *Μέμνημαι δὲ ἔγωγε καὶ παῖς ὢν Κριτίᾳ τῷδε ξυνόντα σέ.* — *latius. Juvenal.* 14, 234. *adeo indulgent sibi latius ipsi. Caes. de B. Civ.* 3, 16. *rem frumentariam expediendam, qua anguste utebatur.* Unnütz also war die Aendrung *laetius*, und obenein gegen den Sinn des Folgenden. — V. 114. *accisis. Schol. Acr. Iste Ofellus proscriptus est, quia fuit in parte Cassii, et possessio ejus tradita est militibus Augusti, quam Ofellus postea ab iisdem conduxit.* Antonius und Octavian hatten den Veteranen des J. Cäsar, um sie zum Kriege gegen Brutus und Cassius zu ermuntern, zur Belohnung des Siegs achtzehn der reichsten Städte in Italien und dem diesseitigen Gallien mit Häusern und Aeckern zu vertheilen versprochen. Nach dem Untergang des Brutus und Cassius bei Philippi 712 überliess Antonius dem Octavian das Geschäft dieser Vertheilung. Diese frühere Ländervertheilung ist hier gemeint, da Horaz sagt, er habe als kleiner Knabe den Ofellus noch im ungestörten Besitz seines Eigenthums gekannt; nicht die erst im 33sten Lebensjahre des Horaz in Campanien und andern Gegenden erfolgte. S. zu *Sat.* 2, 6, 55. — *metato in agello*, auf dem nach der *pertica tristis Propert.* 4, 1, 130 einem Veteranen nun zugemessenen Gute,

Cum pecore et gnatis fortem mercede colonum, 115
Non ego, narrantem, temere edi luce profesta
Quicquam praeter olus fumosae cum pede pernae;
Ac mihi seu longum post tempus venerat hospes,
Sive operum vacuo gratus conviva per imbrem
Vicinus, bene erat non piscibus urbe petitis, 120
Sed pullo atque hoedo: tum pensilis uva secundas
Et nux ornabat mensas cum duplice ficu.
Post hoc ludus erat, culpa potare magistra,

welches jetzt *Ofellus*, der vormalige Eigenthümer, für einen Lohn bearbeitete. — V. 115. *mercede*. *Schol. Cruq.* *conducto ab eo ad quem fuerat translatus*. *colonus*, ein Freier, der ein von einem Eigenthümer abgemiethetes Gut für eine jährliche *pensio* bewirthschaftet. S. *Colum*. 1, 7. — *fortem*, mit Muth und Seelenstärke. — V. 116. *Non — temere*. *Baxt.* *h. e. sine gravi causa*. *Non temere* ist ja hier, wie immer, nicht leicht. — V. 117. *olus*. S. zu 2, 1, 74. Vgl. 2, 6, 64. — V. 119. *per imbrem*. Eine Erklärung zu *operum vacuo*. *imber* hier nicht die Regenzeit, *hiems*, sondern regnigte Tage im Sommer. Vgl. V. 124. — V. 120. *bene erat non piscibus*, wir thaten uns nicht gütlich mit kostbaren nur in Rom feilen Seefischen. *Sat*. 2, 8, 18. *queis coenantibus una — pulchre fuerit tibi, nosse laboro*. *Plaut. Casin*. 2, 3, 37. *ubi illi bene sit ligno, aqua calida, cibo, vestimentis*. — V. 121. *pensilis uva*. *Plin.* *H. N*. 14, 3. *Durant aliae (uvae) per hiemes pensili concameratae nodo, aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae etc*. — *secundas*. *Schol. Acr*. *Secunda mensa dicitur in qua non editur, sed datur opera poculis*. — V. 122. *cum duplice ficu*. *Schol. Cruq. bifida*. *Pallad. de R. R*. 4, 10, 35. *Subinde ficus, sicut est divisa, vertatur, ut ficorum coria siccentur et pulpae tunc duplicatae in cistellis serventur aut loculis*. *duplices fici* wie hier bei *Veget*. 1, 38, 6. 1, 56, 17. Die nur einmal gespalteten und so getrockneten und wieder zusammengedrückten Feigen, *bifidae*, δίχα ἐσχισμέναι, sind nach *Aristot*. die süssesten. S. *Schneid*. zu *Pallad*. *l. l.* — *nux*. *Plaut. Stich*. 5, 4, 8. *Hoc convivium est Pro opibus nostris satis commodule, nucibus, fabulis, ficulis* —. V. 123. *Post hoc ludus erat*. *Schol. Porph*. *Si quando libere potare volebant antiqui, id est, sine*

Ac venerata Ceres, ita culmo surgeret alto,

archiposia (ἀρχιποσία), *dicebant se magistrum fuere culpam*. *Turneb. Advers.* 7, 9. giebt folgende Erklärung: *culpa potare magistra excogitatum erat ludi genus post coenam, quo non magistri imperio ad bibendum cogebantur, ne nimium ebrietati indulgeretur, sed, ut ea coërceretur, nemo nisi qui qua in re peccarat, calicem ducebat, ut bibere poenae et dedecoris esset, non invitationis aut magisterii.* Das Trinken hatte man nur zu einer Strafe gemacht? Die von ihm angeführte Stelle aus *Plaut. Stich.* 5, 4, 43, *Uter, inquit, demutassit, poculo multabitur* bedeutet gerade das Gegentheil, er wird zur Strafe einen Becher weniger bekommen. So wenig, als diese Erklärung, befriedigt Lambins Aendrung *cuppa potare magistra*, wo man *cuppa* oder *cupa* allerdings für das grössre Weinfass nehmen könnte, wenn sich begreifen liesse, in wie fern es ein Spiel (*ludus*) heissen kann, so lange zu trinken, als die *cupa* Wein gab. Und so lange hätte der weise, mässige Ofellus mit seinen Gästen gezecht? Bentleys Vermuthung, *nulla potare magistra*, giebt einen matten Sinn und wie passt dazu *ludus erat*? Noch unschicklicher aber scheint uns, was er für das Wahre hält, *Cupa* (für *Copa, Caupona*, καπηλίς) *potare magistra*; Ofellus, der keinen Wein gehalten, sondern ihn bei einer *copa*, Weinschenkerin, gekauft, habe bei einem solchen Mahle die *copa* selbst kommen lassen, *qua et potandi magistra et saltatrice et crotalistria et si quid amplius vellent, convivae uterentur*. Wie konnte man den klaren Sinn dieser Stelle so verfehlen: dann nach dem Essen kam irgend ein Spiel, wobei jeder Fehler (*culpa*), den einer beging, das Trinken dictirte, wo man zur Strafe für jeden Fehler einen Becher mehr trinken musste; statt dass gewöhnlich bei üppigen Mahlen ein *magister, rex bibendi* (συμποσίαρχος, βασιλεύς, στρατηγός), der durch die Würfel gewählt war, die Gesetze des Trinkens (*insanas leges* 2, 6, 69) vorschrieb. S. *Od.* 1, 4, 18. 2, 7, 25. *Cic. de Senect.* 14. *Plaut. Pers.* 5, 1, 18 und dort *Lips.*, und *Lipsii Antiqq. Lectt.* 3, 1. Die Worte *culpa potare magistra* sind keine Erklärung von *ludus erat*, sondern eine hinzugefügte Bestimmung. *potare magistra* f. *potandi mag.*, wie *ponere lucum artifices Pers.* 1, 70. — V. 124. *Ac venerata Ceres*. Eine andre Veranlassung zum Trinken waren Gebete an die Ceres mit Libation, wobei man trank, daher *vino* im folgenden Vers. S. *Turneb. Advers.* 7, 9. *Schol. Cruq. rogata deinde Ceres, ut perseveraret in frugibus ita ut se ostenderat, tristitiam explicuit vino. Venerata autem in passiva significatione posuit, ut Virgil.* (*Aen.* 3, 460) *cursusque dabit venerata sacerdos*. — *ita*, so wie jetzt, während des frucht-

Explicuit vino contractae seria frontis. 125
Saeviat atque novos moveat fortuna tumultus:
Quantum hinc imminuet? quanto aut ego parcius aut vos,
O pueri, nituistis, ut huc novus incola venit?
Nam propriae telluris herum natura neque illum
Nec me nec quemquam statuit: nos expulit ille, 130
Illum aut nequities aut vafri inscitia juris,
Postremum expellet certe vivacior heres.
Nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli
Dictus, erit nulli proprius, sed cedet in usum

baren Regens (V. 119). Vor *surgeret* fehlt, wie so oft, *ut*. — V. 125. *Explicuit vino contr.* Griech. χαλᾶν τὸ μέτωπον. Vgl. *Ruhnk.* zu *Rutil. Lup.* 69 *sq.* Sehr ähnlich ist die schon von Bentl. verglichne schöne Stelle bei *Aristoph. Pac.* 1140. *Br.* Οὐ γὰρ ἔσθ' ἥδιον ἢ τυχεῖν μὲν ἤδη 'σπαρμένα, Τὸν θεὸν δ' ἐπιψεκάζειν καί τιν' εἰπεῖν γείτονα· Εἰπέ μοι, τί τηνικαῦτα δρῶμεν, ὦ Κωμαρχίδη; Ἐμπιεῖν ἔμοιγ' ἀρέσκει, τοῦ θεοῦ δρῶντος καλῶς. — V. 126. *Saeviat. Schol. Acr. Utut insaniat fortuna, non tamen nos laedet, vel, quantum vult fortuna, in me saeviat; tamen nihil terreor ipsius minis; nam et in divitiis et in egestate una mihi consuetudo moderate vivendi est.* — V. 127. *hinc. Schol. Acr. de eo quod in usu habeo, de hac parsimonia.* — V. 128. *O pueri. Schol. Acr. pueri aut filii* (vergl. V. 115) *aut servi.* Er spricht hier mit seinen Söhnen, wie V. 135 f. lehrt. *nitere* hier, wie oft, vom *bene curatus et pastus, pinguis.* S. die *intpp.* zu *Petron. Satir.* 2. *p.* 13. — *ut. Schol. postquam.* Oder *ex quo.* — *novus incola*, der *miles Umbrenus* V. 133. *incola* nennt er ihn, nicht *dominus, herus*; daran knüpft sich das folgende *Nam propr.* — V. 131. *nequities. Schol. Acr. aut per luxuriem amittet agrum vendendo eum, aut crimine aliquo reus factus proturbabitur patrimonio suo.* (Von einer *causa publica*, wovon allein *reus* gebraucht wird; ist hier nicht die Rede, sondern von einer *causa privata* oder *lis.*) — *vafri.* Vgl. 2, 5, 34. — V. 132. *Postremum.* So nach *Mss.* und *Edd.* Bentl. für *postremo.* Aehnlich ist die Stelle *Epist.* 2, 2, 158 *sqq.* — V. 134. *Dictus erit nulli proprius, sed cedet* —. So

Nunc mihi, nunc alii. Quocirca vivite fortes 135
Fortiaque adversis opponite pectora rebus.

die meisten *Codd.* und die alten *Edd.* Warum wollte Bentley diese schöne Lesart verdrangen, indem er aus den Varianten einiger *Codd.* zusammensetzte, *nuper Ofelli dictus erat: nulli proprius*, oder in dieser Verbindung: *nuper Ofelli, Dictus erat nulli proprius; sed cedit etc.*? *proprius* hier in der eigentlichen Bedeutung, **eigenthümlich** (vgl. V. 129), nicht, wie es die Schol. nehmen, für *perpetuus*. Derselbe Gedanke hier, wie in dem Epigramm *Anal. Brunck.* T. 3. p. 238, 410. Ἀγρὸς Ἀχαιμενίδου γενόμην ποτὲ, νῦν δὲ Μενίππου, Καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον. Καὶ γὰρ κεῖνος ἔχειν με ποτ᾽ ᾤετο καὶ πάλιν οὗτος Οἴεται· εἰμὶ δ᾽ ὅλως οὐδενὸς, ἀλλὰ Τύχης.

III.

Die Erwähnung der Aedilität Agrippas in dieser Satire V. 185 giebt eine Anzeige, dass dies Gedicht nicht vor dem J. R. 721, in welchem Agrippa diese Würde verwaltete, dem 33 Lebensjahre des Dichters geschrieben ist. Fällt nun die Abfassung des ersten Buchs der Satiren in die Jahre R. 715 — 717, so waren von Horaz seit der Herausgabe jenes Buchs in einem Zeitraum von drei bis vier Jahren nur wenige Satiren, vielleicht nur die beiden ersten dieses Buchs, ins Publikum gekommen. Daher die Vorwürfe, die er sich im Eingang über seine Unthätigkeit im Dichten machen lässt; eine aus der Individualität unsers Dichters leicht zu erklärende Unthätigkeit. Denn in dieser Zeit war ihm, der von früher Jugend an das Bedürfniss fühlte, sich selbst zu leben, und nie die Poesie mit Leidenschaft trieb, Unterhalt und Unabhängigkeit durch das Geschenk Mäcens, die hier zuerst erwähnte Villa im Sabinischen, gesichert worden. Vgl. *Sat.* 2, 6, und die im Scherz übertriebne Aeussrung *Epist.* 2, 2, 49 — 54. Ob das hier V. 14 ff. Gesagte ernsthaft gemeint sey, ob diese seine scheinbare Gleichgültigkeit gegen den Ruhm, sein allzufrühes Stillstehen auf einer so munter betretenen Laufbahn von seinen Gegnern benutzt wurde, ihn auch von dieser Seite zu verkleinern, oder ob er hierüber Vorwürfe von den ungeduldigen Freunden hörte, Vermuthungen dieser Art, an welchen Wielands Einleitungen so reich sind, lassen sich doch auf keine Weise begründen. Nach einer längern Pause also erschien dies Werk, nächst den später und in ganz anderm Tone geschriebenen Briefen

des 2ten Buchs das grösste und vollendetste seiner Gedichte. Die Form ist, wie in den meisten Satiren dieses Buchs, dramatisch, die Satire ein Dialog zwischen dem Dichter und einem der lächerlichsten Menschen damaliger Zeit, dem Damasippus, einem gewesenen Kaufmann, der Bankerott gemacht hatte und jetzt kein anderes Geschäft trieb, als mit dem stoischen Barte und Mantel umherziehend nach Art jener philosophischen Marktschreier im Alterthum überall ohne Auffoderung die Weisheit zu predigen, die er von dem stoischen Declamator oder Aretalogen Stertinius aufgeschnappt hatte. Ihm, der den Horaz jetzt in seiner *villa* überfällt, legt dieser die Strafrede in den Mund, welche Damasippus selbst von Wort zu Wort aus dem Munde des Stertinius aufgefasst zu haben gesteht; eine Strafrede an das ganze Menschengeschlecht, worin alle Menschen sammt und sonders, ausser dem Weisen der Stoa, für Thoren und als solche gemäss dem stoischen *paradoxon*, dass jeder moralische Narr auch physisch toll sey, für ausgemachte Tollhäusler erklärt werden. Was der Dichter durch diese glückliche Einkleidung gewonnen hat, wie in dieser der Spott und Scherz sich vielfach gegen die stoischen Moralisten, gegen das Publikum und gegen den Satiriker selbst wendet, wie wunderbar hier Narrheit und Weisheit, Scherz und Ernst in einander verschmolzen sind, darüber wollen wir dem Urtheil und der Empfindung des Lesers nicht vorgreifen.

Sic raro scribis, ut toto non quater anno
Membranam poscas, scriptorum quaeque retexens,
Iratus tibi quod vini somnique benignus
Nil dignum sermone canas. Quid fiet? At ipsis
Saturnalibus huc fugisti. Sobrius ergo 5

V. 1. *Sic raro.* Um mehr Zusammenhang der Satze hier (wie *Sat.* 1, 9. *init.*) zu gewinnen, hat Bentl. für *Sic* aus mehrern *Codd. Si* gewählt, so dass *ut* f. *adeo ut* stande, wie 1, 7, 13 (Vgl. 1, 1, 95.). Man fühlt, dass *raro* hier einen Zusatz von *sic*, *ita*, *adeo* verlangte; jene Falle, wo diese Bestimmung fehlt, sind von anderer Art, und wie nähme sich hier nach dem langen Vordersatz der Nachsatz *quid fiet* aus? Wie schön dagegen ist hier in der lebhaften Anrede dieser Mangel an Verbindung! — V. 2. *Membranam poscas*, um das auf den Wachstafeln oder dem *palimpsestus* Ausgearbeitete als vollendet ins Reine zu schreiben und herauszugeben. Vgl. *Catull.* 22, 4 *sqq.* — *retexens*, *delens et denuo elaborans.* An das Gewebe der Penelope war nicht zu denken. — V. 3. *Iratus tibi.* In Prosa *tibi ipse iratus. tibi* gehört vermöge seiner Stellung auch zu *benignus.* — V. 4. *dignum sermone*, λόγου ἄξιον, Bedeutendes. — *ipsis Saturn.* selbst am Feste der Saturnalien, wo alles in Rom in Saus und Braus lebt und wo man doch sonst gern in Rom bleibt. Die Saturnalien, ein uraltes italisches Fest zum Andenken an die alte Freiheit und Gleichheit unter Saturn, wurden im December vom 17ten an mehrere Tage gefeiert. Zeit und Dauer des Festes war nicht immer dieselbe. Die Feier bestand in ununterbrochnem Schmausen, wobei die Sklaven die Kleidung der Herren anlegten und an deren Tische sitzend von ihnen bedient wurden. S. *Macrob. Saturn.* 1, 7 u. 10. *Lips. Saturnal.* 1, 2 — 4. *Fabretti Inscr. c.* 6. *p.* 482. — V. 5. *huc. Schol. Acr. ad villam, ut scriberet. Sobrius* zieht Bentl. zu dem Vorhergehenden: *Tu sobrius in villam te abdidisti, dum alii festos dies Romae luxuriose celebrant.* Dann scheint uns *sobrius* ein überflüssiger Zusatz; mit dem Folgenden verbunden wiederholt es gewissermassen und erklärt das Vorhergehende: Entfernt also von jener berauschenden Fröhlichkeit des Festes, hier in Ruhe, liefre etwas dem Versprechen gemässes. *sobrius* wird in dieser Verbindung niemand als Gegensatz von *ebrius* nehmen, und doch sagt Bentley: *quid hoc est, obsecro, nisi palam insimulare, Nostrum plerumque fuisse*

Dic aliquid dignum promissis: incipe: nil est;
Culpantur frustra calami immeritusque laborat
Iratis natus paries Dis atque poetis.
Atqui voltus erat multa et praeclara minantis,

obrium? — V. 6. *nil est.* Voss: Es will nicht? wie Wieland, Es will nicht gehen? *Nihil est*, keine fragende Formel, bezieht sich auf das Folgende in dem Sinne, *nugae sunt (frustra causas nectis).* *Plaut. Truc.* 4, 3, 76. *At ego ab hac puerum reposcam, ne mox inficias eat. Nihil est. Nam ipsa haec ultro, ut factum est, fecit omnem rem palam.* Verbunden mit dem Folgenden *Captiv.* 2, 2, 94. *At nihil est, ignotum ad illum mittere: operam luseris.* Vgl. *Terent. Heaut.* 4, 2, 5, und hier V. 116. — V. 7. *immeritusque laborat. Schol. Acr. Solebant antiqui poetae (Schol. Cruq. scriptores) parietes lectis suis proximos cera illinere et habere graphia juxta, ut, si forte noctu aliquid accidisset, id ante oblivionem litteris notarent.* Das wäre allgemeine Sitte gewesen? Richtiger ein andres *Schol. Cruq. Arguit eorum stultitiam, qui cum sententiarum aut verborum urgentur inopia, in parietes quasi minus commodos irascuntur.* Die Gedanken wollen nicht fliessen; im Unwillen darüber wird die Schuld auf das Schreibwerkzeug geschoben, und selbst auf die Unglückswand, vor der keine Arbeit gelingen will, auf der ein Fluch der Götter ruht, so dass man vor ihr sitzend nichts hervorbringen kann. — *laborat*, indem sie geschimpft, wohl im Unwillen daran geschlagen wird, wie *Pers.* 1, 106 von einem Sudler: *nec pluteum* (das an der Wand befestigte Bücherbehältniss) *caedit nec demorsos sapit ungues.* — V. 8. *Iratis natus.* Wie 2, 7, 14 von einem höchst unbeständigen Charakter, *Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.* Vgl. zu *Sat.* 1, 5, 98 und hier Lambin. — *poetis.* Auch der Fluch der Dichter ruht auf ihr. Wieland; diese armen im Zorn der Musen und zur Qual der Dichter gebauten Mauern. Als könnte hier das eine, *diis*, der Ablat., das andre, *poetis*, der Dativ seyn. — V. 9. *multa et praeclara min.* statt *multa praeclara*, nach der im Griech. herrschenden Verbindung, πολλὰ καὶ καλά, πολλὰ καὶ κακά (S. *Brunck.* zu *Aristoph. Thesm.* 351). *Epist.* 1, 8, 3. *multa et pulchra minantem*, wo auch, wie hier, *minari* f. *promittere, jactare*, wie ἀπειλεῖν *Odyss.* Θ. 383. ἦ μὲν ἀπείλησας, βητάρμονας εἶναι ἀρίστους. *Aristoph. Plut.* 88. Ἐγὼ γὰρ ὢν μειράκιον ἠπείλησ', ὅτι ὡς τοὺς δικαίους καὶ σοφοὺς καὶ κοσμίους μόνους βαδιοίμην. *Schol. Cruq. Poeta (Virg. Aen.* 2 96) *per contrarium dixit, promisi (me) ultorem et verbis odia aspera*

Si vacuum tepido cepisset villula tecto. 10
Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro,
Eupolin, Archilochum, comites educere tantos?

movi. Vgl. dort *Serv*. — V. 10. *Si vac. si* hier, wie öfter von der Zeit, f. *quando*, *ubi*. — *vacuum*. *Schol. otiosum*. *Cic. de legg*. 1, 4. *In longum sermonem me vocas, quem tamen — suscipiam; et, quoniam vacui sumus, dicam*. — *tepido tecto*. *Schol. Cruq. Fuit Horatius frigoris impatiens, ut ipse de se testatur in epistolis* (1, 7, 10), *Quod si bruma niveis Albanis illinet agris, Ad mare descendet vates tuus et sibi parcet Contractusque leget. Amavit enim Horatius focum luculentiorem: icciro sub hiemem solebat se transferre in villam propter lignorum copiam*. Die *villa* lag im Sabinischen Gebirge in einer rauhen Gegend. S. *Epist*. 1, 18, 104. Bentley, wie er überall auf Aendrungen in diesen Gedichten ausging, vermuthet *lecto*, *sc. lucubratorio*. Zu *tecto* passt *tepido*, aber auch zu *lecto*? — V. 11. *Quorsum pertinuit*. *Schol. Cruq. Quid profuit*? Vielmehr, welche Gedanken, welche Absicht hattest du dabei? S. zu 2, 2, 35. — *stipare Platona Men*. *Schol. Acr. in vehiculo arctare eorum libros*, Platos Schriften mit denen des Menander zusammenzupacken. Die Verbindung wie bei *Plin. H. N*. 15, 18, 4. *foliis involutas uvas vinaceis stipant*. *stipare* in der Bedeutung begleiten wird nur von einem Haufen oder Schwarm gebraucht, nirgend kömmt es vor wie es hier *Turneb. Advers*. 9, 6 erklärt, *tanquam stipatorem et comitem Platoni Menandrum adjungere*. — V. 12. *Eupolin, Archilochum*. *Archilocho*, die Lesart Einer Handschrift von zweiter Hand, schrieb ohne Zweifel jemand, diese Worte den vorhergehenden gleichförmig zu machen. Bentleys Urtheil, *iratis Musis natus sit oportet, qui vulgata elegantiorem hanc esse non persentiscat*, möchte man umkehren, wenn es mit solchen Aussprüchen in der Critik gethan wäre. Wozu diese gesuchte Concinnität? Weit schöner fängt schon mit *Eupolin* die Personification an, die im Folgenden ist, *comites educere tantos*; eine Anspielung auf das Gefolge der aufs Land reisenden Vornehmen. S. 1, 6, 101 *sq*. — *tantos*, so berühmte und treffliche Schriftsteller, die grössten Griechenlands, deren Lesung Kraft und Lust zu eignen Productionen wecken sollte. Die Personification verkannte hier überhaupt Bentley, wenn er *tantos* durch *tam grandes*, *tot ac tantis voluminibus* nach dem *Schol. Acr. tantos, ad codices retulit*, erklärt. Hier nennt Horaz seine Lieblingslectüre, Plato und Menander nebst den Dichtern der alten Comödie; denn, wie Wieland richtig bemerkt,

Invidiam placare paras, virtute relicta?
Contemnere miser. Vitanda est improba Siren
Desidia, aut quicquid vita meliore parasti, 15
Ponendum aequo animo. Dî te, Damasippe, Deaeque
Verum ob consilium donent tonsore. Sed unde

Eupolis steht auch für die übrigen als besonders klassisch erkannten, den Cratinus und Aristophanes. S. zu 1, 4, 1. Schon deswegen durfte man hier nicht bei *Platona* an den Comiker Plato denken, der, wenn gleich in den Canon der ältesten Comiker von den alexandrinischen Grammatikern aufgenommen, doch mit Eupolis, Cratinus und Aristophanes nicht von gleichem Range galt. Mit dem Namen Platon ohne einen Zusatz bezeichnen überhaupt die Alten nur den Philosophen; der Comiker heisst bei den Griechen immer *Πλάτων ὁ κωμικός*. S. *Valck*. zu *Theocr. Adoniaz*. p. 326. *C.* — Der Dichter Archilochus, der auf Paros schon um *Ol.* 29 blühte, als Erfinder und Vollender eines Spottgedichts in Jamben von den Alten als ein zweiter Homer bewundert *Vellej*. 1, 5 u. d. *Ruhnken*.), war zwar das Vorbild des Horaz in seinen Epoden (*Epist.* 1, 19, 23); wie konnte aber aus dieser Erwähnung des Archilochus Wieland schliessen, dass Horaz schon damals seine Epoden geschrieben und sich durch die archilochischen Jamben habe begeistern wollen zur Vollendung der Jamben, die Mäcen von ihm verlangte? Die Abfassung der Epoden fällt in die 2 nächsten Jahre nach Vollendung dieses 2. Buchs der Satiren. S. *Bentl. praefat.* — V. 13. *Invidiam placare*. *Schol. Cruq. Ideone virtutem et industriam deseris, ne te sequatur invidia? Hoc si facis, habeberis contemptui; nam ea est natura hominum, ut potentioribus invideant et humiliores aspernentur.* Noch spricht Damasippus nach gewöhnlicher Ansicht. Erst V. 43 beginnt die stoische Declamation, in welcher er V. 321 das Dichten für eine Art Wahnsinn erklärt. — V. 14. *improba*, die freche, schamlose, die ohne alle Rücksicht vom Wege des Ruhms und der Tugend hinweglockt. — V. 16. *Ponendum*, *deponendum*. Vgl. *Epist.* 1, 16, 35. — *Dii te*. *Schol. Cruq. Loquitur Horatius et cum Damasippo jocatur optans ei tonsorem, quia Stoicorum ritu barbam habebat demissam.* Vgl. V. 35. *Sat.* 1, 3, 133 und Böttig. Sabina S. 310 f. Auf eine Aeussrung der Liebe oder Güte erwiederte man *Dii tibi dent quae optes* oder etwas ähnliches, S. zu 2, 8, 75. Statt einer solchen Erwiedrung wünscht ihm hier

Tam bene me nosti? Postquam omnis res mea
Janum
Ad medium fracta est, aliena negotia curo,
Excussus propriis. Olim nam quaerere amabam, 20

Horaz einen *tonsor*, als wisse er nicht, was der lange Bart des Damasippus bedeute, und als fehle es diesem bloss an einem Barbier, den Bart los zu werden. — V. 18. *Janum ad medium*, in den Banken der *feneratores*. Durch die das *forum* rings umgebenden Saulenhallen und Tabernen gingen nach den Strassen hin mit einem Gewölbe bedeckte Durchgange (*Jani*), prachtvoll gebaut und mit Statuen geschmückt, lang und geräumig, so dass hier immer ein grosser Zusammenfluss von Menschen war (*Casaub.* zu *Suet. Aug.* 31.). Doch gab es solche *Jani* (*transitiones perviae Cic. de Nat. deor.* 2, 27) nicht bloss am *forum*, sondern wenigstens späterhin in allen Regionen der Stadt, *Sueton. Domit.* 13. In der Mitte von einem dieser Durchgänge am *forum* hatten eine Anzahl *argentarii*, *feneratores*, *trapezitae* ihre Banken, *mensas*, τραπέζας; jene Leute, die schon im 6. Sac. eine Art von Privatbanken angelegt hatten, bei welchen jeder Kapitalist den grössten Theil seines baaren Geldes niederlegte. Diese brachten es auf Zinsen unter und verschafften Geldbedürftigen ein Darlehn, besorgten auch in der Folge alle Kauf- und Tauschgeschäfte und Versteigerungen. Sie bildeten eine eigne Corporation, die sich über die Provinzen verbreitete und wovon der Hauptsitz in Rom war; ihre Bücher, *codices rationum*, die unter Aufsicht des Staats standen, hatten vor Gericht volle Beweiskraft. S. *Gronov. Obss.* 4, 24. *Brisson. de Formul.* 6, 110. *Salmas. de Fenore Trapezitico*, und von Almendingen Ueber Urkundenedition und Argentarien in Grollmanns jurist. Magazin 1. B. S. 281 ff. Von diesem Orte bezeichnet sie auch *Cicero de Off.* 2, 25, *de quaerenda, de collocanda pecunia, etiam de utenda commodius a quibusdam optimis viris ad Janum medium sedentibus, quam ab ullis philosophis ulla in schola disputatur.* Vgl. *Philipp.* 6, 5 u. 7, 6. *Horat. Epist.* 1. 1, 53. Die dort von Bentley gegebene richtige Erklärung von *Janus medius* für *media pars Jani* findet man schon bei *P. Manut.* zu *Cic. de Off.* 2, *extr.* — V. 19. *aliena negotia curo.* Die den Alten so verhasste πολυπραγμοσύνη, (S. die Abhandlung von Plutarch περὶ πολυπραγμοσύνης) wovon das Gegentheil ist τὰ αὑτοῦ πράττειν, der Charakter des σώφρων *Plat. Charm.* §. 22. — V. 20. *Olim nam quaerere.* Denn ehemals war ich Kunstkenner

Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,
Quid sculptum infabre, quid fusum durius esset:
Callidus huic signo ponebam millia centum:

und trieb mit Kunstwerken, Häusern und Gärten einen Handel. *nam* hier nachgestellt, wie V. 41. 302. 2, 6, 78. und öfter in der Poesie. — V. 21. *Quo — aere*. Richtig *Schol. Acr. Quaerebam, inquit, antiqua vasa (Corinthia) comparare*. Vgl. V. 64. *Quaerere* hier nicht forschen, untersuchen, sondern *quaerere, quo ille pedes lavisset aere*, steht für *quaerere aes (aeneum vas) ejusmodi, quo ille pedes lavisset*. Ein Spott auf die damaligen Römer, die in ihrer Kunstliebhaberei das Uralte suchten und sogar Werke aus den Zeiten jenes mythischen Sisyphus, des Gründers von Corinth (*Apollod*. 1, 9, 3) zu besitzen sich rühmten. Die Untersuchung über das Alter und Entstehen des Corinthischen Erzes ist hier nicht auf das entfernteste angedeutet. — *vafer ille*. *Iliad*. Z. 153. Σίσυφος — ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν. Vgl. dort *Heyn*. und zu *Apollod*. *l. l.* *Sisyphus* ist, wie schon der Name lehrt, eine Reduplication von σοφός, nichts als die personificirte Schlauheit, wie Τάνταλος eine Personification der Kühnheit, Τιτυός der Begierde. — V. 22. *sculptum*. Fast überall variiren die *Mss*. zwischen *scalpere* und *sculpere*, und der Grammatiker Diomedes *p*. 374 *Putsch*. behauptet sogar, das *simplex* sey *scalpo*, erst in den *compositis* trete das *u* ein, *insculpo, exsculpo*, wie von *calco inculco*. Nach *Salmas*. zu *Justin*. 15, 4 bezieht sich *sculptura* auf *figuras extantes*, ἐκτύπους, aus Elfenbein, Holz und Marmor, dagegen *scalptura* auf eingegrabne Figuren, wie auf Siegelringen, wiewohl er gesteht, dass der ursprünglichen Bedeutung nach *sculptura* und *scalptura* einerlei sey. *Oudendorp*. zu *Sueton. Galb*. 10 meint, *scalpere, scalptura* bezeichne eine rohere, kunstlose Arbeit, *sculpere* und *sculptura* eine mit Fleiss und Kunst vollendete, daher er hier *scalptum* vorzieht, die Schreibart der ältesten *Mss*., wie er sagt; Wolf stimmt ihm dort bei, und setzt denselben Unterschied zwischen γλάφειν und γλύφειν fest. Oudendorps Bestimmung beruht auf einer Anzahl von Handschriften; wie können diese hier entscheiden? Ob zwischen beidem ein Unterschied sey und welcher, wird immer ungewiss bleiben. — *fusum durius*. S. zu 1, 9, 25. — V. 23. *Callidus*, mit feiner Kunstkenntniss. 2, 7, 101. *subtilis veterum (artium) judex et callidus audis*. — *huic*, bei einem Beispiele, wie V. 30. 162. *Sat*. 1, 2, 4. 1, 4, 126. — *signum* von jedem Werke der bildenden Kunst, auch von Büsten und Reliefs, dagegen *statua* eine gegossene oder mit dem Meissel gearbeitete Abbildung eines ganzen Men-

Hortos egregiasque domos mercarier unus
Cum lucro noram, unde frequentia Mercuriale 25
Imposuere mihi cognomen compita. Novi,
Et miror morbi purgatum te illius. Atqui
Emovit veterem mire novus, ut solet, in cor

schen in Lebensgrösse. — *ponebam, pretium statuebam.* *Senec. Epist.* 87. *Quis pleno sacculo ullum pretium ponit, nisi quod pecuniae in eo conditae numerus effecit?* — V. 24. *Hortos.* In Ciceros Briefen *ad Fam.* 7, 23 wird er als Kenner und Käufer von Statuen erwähnt, und in den Briefen *ad Att.* 12, 29 ist von ihm als Verkäufer eines Gartens die Rede. — *unus, unus omnium optime, prae ceteris.* 2, 6, 57. *me mirantur ut unum — egregii mortalem altique silenti.* S. Bentl. zu *A. P.* 32. — V. 25. *frequentia compita.* *Schol. Acr. auctiones fere in compitis fiunt, ex quibus se quaedam emere solitum et vendere significat. Compita dicuntur viae latae, ad quas ex multis regionibus convenitur*, wo immer ein Zusammenfluss von Menschen aus den Hauptstrassen war, daher *frequentia.* Hier wurden kleinere Auctionen oder vielmehr ein Trödel unter dem Pöbel gehalten; die grössern in eignen Hallen, den *atriis auctionariis.* *Cic. de leg. agr.* 1, 3. *At hoc etiam nequissimi homines, consumptis patrimoniis, faciunt, ut in atriis auctionariis potius quam in triviis aut in compitis auctionentur.* — *Mercuriale.* *Schol. Cruq.* *vulgo cognominabar Mercurius.* Voss: daher des Mercurius Liebling Volle Versteigerungshallen mich zubenamten. Wir verstehen das *cognomen Mercuriale* nach dem *Schol.* vom Namen Mercurius selbst. Die andre Lesart *Mercurialis* oder *Mercuriali* bedeutet freilich einen Liebling Mercurs; aber *Mercuriales* war nach *Cic. Epist. ad Q. Fr.* 2, 5 schon der Name einer eignen Zunft, wie es scheint, einer Art *mercatores*, daher auf der Inschrift bei *Gruter. p.* 675. *n.* 7 *Mercurialis* und *Mercator* verbunden wird. S. *Sigon. de Antiq. Jur. Civ. Rom.* 2, 10. *Turneb. Advers.* 5, 28. In Beziehung darauf nennt Horaz als die wahren Lieblinge Mercurs die Dichter *viros Mercuriales Od.* 2, 17, 29. — V. 27. *Et miror morbi.* So für *Et morbi miror* Bentl. nach den alten *Edd.* und allen *Mss. purgatum* mit dem *genit.* nach griech. Art, *καθαρθῆναι τῆς νόσου*, wie *purus sceleris Od.* 1, 22. — V. 28. *novus.* *Schol. Cruq. philosophia Stoica.* In dieser hatte ja Damasippus Heil und Rettung gefunden; diese sieht er als das einzige Mittel an, von der *insania* geheilt zu werden. Eben so wenig kann

Trajecto lateris miseri capitisve dolore,
Ut lethargicus hic cum fit pugil et medicum urget. 30
Dum ne quid simile huic, esto ut libet. O bone, ne te
Frustrere: insanis et tu stultique prope omnes,

diese neue Krankheit auf die vorher V. 19 erwähnte *curiositas* gehen, die nach stoischer Ansicht keine Verkehrtheit war. Damasippus bekümmerte sich jetzt um andre, damit er ihnen zu ihrem Heile, wie hier dem Horaz, eine Strafrede halten konnte. Offenbar will er, da Horaz seine ehemalige Beschäftigung für eine Krankheit, also für eine Thorheit erklärt hat, ihm sagen: aber ich bin noch immer krank; die Krankheit hat sich nur auf einen andern Theil geworfen; ich kranke, da ich noch kein vollendeter Weiser bin, wie ihn die stoische Philosophie verlangt, noch immer an Thorheit, folglich, nach stoischer Ansicht, auch an Tollheit. So schliessen sich die Worte Damasipps V. 31 f. passend an: Tausche dich nur nicht, auch du bist toll (wie auch ich jetzt noch) und alle nicht vollkommen Weise. Morgenstern meint in s. Abhandl. *de Satirae atque Epistolae Horat. discrimine* p. 57, auch diese Worte, *Atqui emovit — medicum urget*, spreche Horaz, nicht Damasippus. Wie schleppt dann die Rede, und woher dann der Zusatz V. 31. *dum ne quid simile huic, esto ut libet?* — *mire* scheint mit Beziehung auf das vorhergehende *miror* gesagt. — *ut solet*, *ut assolet*, *ut fieri solet*. S. *Drakenb.* zu *Liv.* 6, 34, 5 u. 36, 23, 2. — *cor* hier f. *stomachus* od. *ventriculus*. S. zu V. 161. — V. 29. *Trajecto*. *Schol. Porph. Proprie trajecto; ita enim medici dicunt.* (Das gr. μεθίστασθαι, μετάστασις.) — *capitisve*. So aus *Codd.* Bentl. für *capitisque*. Beide Krankheiten, der *dolor capitis* (κεφαλαία *Cels. Med.* 4, 2) und *lateris*, πλευρῖτις, sind doch in der Regel nicht verbunden. — V. 30. *Ut lethargicus hic* (S. zu V. 23.) *cum fit pug. Schol. Porph. Pugilem posuit pro phrenetico. Cels. Med.* 3, 20: *Alter quoque morbus est — phrenetico contrarius. In illo difficilior somnus, prompta ad omnem audaciam mens est; at in hoc marcor et inexpugnabilis paene dormiendi necessitas. Λήθαργον Graeci nominant.* — Bei diesen Worten *Ut lethargicus hic etc.* macht Damasipp eine ausdrucksvolle Gebehrde. Daher die Worte des Horaz V. 31. *Dum ne quid simile huic sc. facias od. fiat. Schol. Porph. dum ne tu tundere me incipias.* — V. 31. *O bone*, hier ironisch. S. zu 2, 2, 1. — V. 32. *insanis et tu.* Nach dem stoischen *paradoxon* (*Cic. Parad.* 4) ὅτι πᾶς ἄφρων

Si quid Stertinius veri crepat, unde ego mira
Descripsi docilis praecepta haec, tempore quo me
Solatus jussit sapientem pascere barbam 35
Atque a Fabricio non tristem ponte reverti.
Nam, male re gesta, cum vellem mittere operto

μαίνεται. S. *Lips. Manud. ad Stoic. Philos.* 3, 20. *stulti* hier alle Menschen ausser dem stoischen *sapiens.* — *prope omnes. prope, fere, ferme,* ein gewöhnlicher mildernder Zusatz zu *omnes,* wenn gleich, wie hier, alle ohne Ausnahme gemeint sind, wie im Griech. *σχεδὸν ἅπαντες, πάντες, ὡς ἔπος εἰπεῖν.* — V. 33. *Stertinius. Epist.* 1, 12, 20. *Empedocles an Stertinium deliret acumen,* wo ein *Scholion* sagt, *Stertinius philosophus ducentos et viginti libros Stoicorum Latine scripsit.* — *crepat. Schol. Cruq. loquitur, sonat.* Spöttisch, wie etwa unser s c h n a t t e r n, kann und scheint der Ausdruck gebraucht zu seyn *Od.* 1, 18, 5. *Epist.* 1, 7, 85. *A. P.* 247, wie *Plaut. Mil.* 3, 1, 57. *Neque ego ad mensam publicas res clamo neque leges crepo,* aber nicht hier im Munde des Damasippus von dem hochverehrten Stertinius, seinem Retter, auch nicht *Lucret.* 2, 1165 vom Landmann, *Et cum tempora temporibus praesentia confert Praeteritis, laudat fortunas saepe parentis, Et crepat, antiquum genus ut pietate repletum Perfacile angustis tolerarit finibus aevum.* Also scheint *crepare* bloss ein längeres oder oftmaliges Reden auszudrücken. Auf ähnliche Art im Gr. *λάσκειν, λελακέναι* t ö n e n und r e d e n. — *unde, ex cujus ore.* — V. 34. *Descripsi. Schol. Cruq. notavi diligenter.* Er schrieb sich zu Hause die gehörte Lection auf. — V. 35. *sapientem barbam.* S. zu 1, 4, 133. — *pascere barbam, πωγωνοτροφεῖν. Virg. Aen.* 7, 391. *sacrum pascere crinem.* — V. 36. *Fabricio ponte. Schol. Cruq. Hic pons Fabricius dictus est a Fabricio consule conditore, qui nunc Lapideus nominatur, junctus insulae Tiberinae (Aesculapii).* Jetzt *ponte di quattro capi.* — V. 37. *male re gesta.* Vgl. V. 74. *Masur. Sabin.* bei *Macrob. Saturn.* 3, 6. *M. Octavius Herennius — instituit mercaturam et, bene re gesta, decimam Herculi profanavit. Plaut. Pers.* 4, 3, 54. *Ego valeo recte et rem gero* (m a c h e G e s c h ä f t e) *et facio lucrum.* Vgl. *Heusing.* zu *Cornel. Nep. Hannib.* 8, 4. und zu *Cic. de Off.* 1, 4. — *operto capite, ἐγκαλυψάμενος. Gesner: ut pudoris, ita metus horrorisque remedium est caput obvolvere.* Vielmehr nach der Sitte des Alterthums, den Kopf zu verhüllen, wenn man in den Tod geht, oder seine Annäherung fühlt. So verhüllt sich der sterbende Sokrates in Platos *Phaedon* §. 155, und der sterbende Cyrus

in

Me capite in flumen, dexter stetit, et, Cave faxis,
Te quicquam indignum, pudor, inquit, te malus angit,
Insanos qui inter vereare insanus haberi. 40
Primum nam inquiram, quid sit furere: hoc si erit in te
Solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam.
Quem mala stultitia et quemcumque inscitia veri
Caecum agit, insanum Chrysippi porticus et grex
Autumat. Haec populos, haec magnos formula reges,

In *Xenoph. Cyrop.* 8, 7, 28. So unter den Dolchstichen Cäsar *toga caput obvolvit Suet. Caes.* 82. Decius spricht bei *Liv.* 8, 9 die Formel, womit er sich dem Tode weiht, *velato capite* aus. *Liv.* 4, 12. *Multi ex plebe, spe amissa, potius quam ut cruciarentur trahendo animam, capitibus obvolutis se in Tiberim praecipitaverunt.* — V. 38. *dexter*, wie ein günstiger, Heilbringender Dämon. *dexter* heisst den Römern s. v. a. *faustus* und *propitius*, theils nach griech. Sprachgebrauch, weil dem nach Mitternacht gewendeten griech. Seher von Osten, also rechtsher die günstigen Zeichen kommen, (dagegen der röm. Augur sich mit dem Gesicht nach Mittag wendete), theils weil die rechte Hand am meisten geübt wird. — *Cave. Schol. Acr. Notandum VE syllabam brevem esse, cum secundae est conjugationis, ut Persius* (1, 108), *vide, brevem posuit. Vide sis, ne majorum tibi forte limina frigescant.* Eben so *cave* V. 177. *Epist.* 1, 13 *extr. Ovid. Trist.* 1, 1, 25. So mit kurzer Endsylbe *responde Martial.* 3, 4, 7. — V. 41. *Primum nam.* S. zu V. 20. Nach Art der Stoiker beginnt der Vortrag mit einer Definition. — V. 43. *mala stultitia. mala* hier vor *st* mit kurzer Endsylbe. S. zu 1, 2, 30. — V. 44. *Chrysippi.* S. zu 1, 3, 126. *porticus*, *ςοα*, die bekannte *ςοα ποικίλη* zu Athen, in welcher Zeno und seine Nachfolger lehrten. *Diog. Laert.* 7, 5 und das. *Menag.* — V. 45. *Autumat. Schol. Cruq. affirmat, dicit, comprobat.* Für die Bedeutung *opinari, censere*, die ausser der Bedeutung *dicere Gell.* 15, 3 in *autumare* erkennt, findet sich kein Beispiel. Ueberall bezeichnet es ein S a g e n; bei Plaut. öfter völlig einerlei mit *dicere.* Vergl. *Ruhnk.* zu *Vellej.* 1, 6, 4. — *formula,*

Excepto sapiente, tenet. Nunc accipe, quare
Desipiant omnes aeque ac tu, qui tibi nomen
Insano posuere. Velut silvis, ubi passim
Palantes error certo de tramite pellit,
Ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit; unus utrisque 50
Error, sed variis illudit partibus: hoc te
Crede modo insanum; nihilo ut sapientior ille,
Qui te deridet, caudam trahat. Est genus unum
Stultitiae nihilum metuenda timentis, ut ignes,
Ut rupes fluviosque in campo obstare queratur: 55
Alterum et huic varum et nihilo sapientius ignes

eigentlich der Leisten, daher oft für *norma*, *regula*, hier s. v. a. *definitio*. — V. 46. *tenet*, *complectitur*. *Plato* im Meno §. 6. τοῦτο ὅ οὐδὲν ἧττον κατέχει τὸ στρογγύλον ἢ τὸ εὐθύ, ὅ δὴ ὀνομάζεις σχῆμα. — V. 47. *qui tibi nomen Insano*. Er hatte also jetzt im Publikum den Beinamen *insanus*. Vgl. V. 297 f. und zu 1, 3, 82. — V. 48. *Velut silvis*. Wie im Walde alle die, welche den rechten Weg verfehlen, auf gleiche Weise umherirren, sie mögen sich rechts oder links verirrt haben, eben so sind alle, die den Weg des Weisen verfehlen, in gleichem Maase Thoren, wenn auch bei jedem die Thorheit eine eigne Gestalt hat. — V. 49. *Palantes*. Voss: ringsumschweifendes Vieh. Dass bei *palantes* Menschen zu denken sind, lehrt doch das folgende *ille*, *hic* so ohne vorhergehendes Subject gebraucht, und wie giebt es für das umherschweifende Vieh ohne Treiber einen *trames certus* im Walde? — V. 50. *utrisque*, beiden Theilen, den *sinistrorsum* und *dextrorsum aberrantibus*. Ob *utrisque* oder *utrique* die wahre Lesart sey, können wir nicht entscheiden. — V. 51. *hoc te crede*. *hoc modo* geht auf *velut* zurück. Im folgenden *nihilo ut* (so dass) ist eine *epexegesis*. — V. 53. *caudam trahat*. *Schol. Porph. ut pecus i. e. stultus; aut ex consuetudine puerorum sumptum pro deridetur: solent enim pueri deridentes nescientibus a tergo caudam suspendere, ut velut pecus caudam trahant.* — *Est genus unum*. *Xenoph. Mem.* 1, 1, 14. Τῶν — μαινομένων τοὺς μὲν οὐδὲ τὰ δεινὰ δεδιέναι, τοὺς δὲ καὶ τὰ μὴ φοβερὰ φοβεῖσθαι (ἔφη). — V. 56. *varum*. Bentl.

Per medios fluviosque ruentis; clamet amica
Mater, honesta soror, cum cognatis pater, uxor,
Hic fossa est ingens, hic rupes maxima, serva!
Non magis audierit, quam Fufius ebrius olim, 60

varium. Der Sinn fodert hier ein mit *diversus*, *contrarius* gleichbedeutendes Wort, *varius* aber, mannichfaltig, drückt eine Verschiedenheit mehrerer Dinge aus, indem man sie wie Theile in ein Ganzes oder in eine Einheit zusammenfasst, nie die Verschiedenheit, wodurch zwei Dinge einander entgegenstehen. *varus* dagegen, eigentlich divergirend wie die Schenkel eines Winkels (S. zu 1, 3, 47), für *diversus* auch bei *Pers.* 6, 18. *Geminos, horoscope, varo Producis genio*, und *varum* lasen hier die alten Erklarer. *Schol. Acr. separatum, contrarium, diversum. Unde pedes in diversum flexos habentes varos dicimus et distortas venas varices. Schol. Porph. Varum, i. e., diversum ac distortum.* — V. 57. *ruentis sc. hominis.* Schon bei *queratur* V. 55 schwebte aus *stultitiae* V. 54 ein einzelner *stultus* vor. — *amica mater. Schol. Cruq. Haec composite proferenda sunt.* Wie käme auch die *amica*, Buhlerin, in diese Gesellschaft? — V. 58. *cum cognatis pater.* S. zu 1, 10, 85. — V. 59. *serva*, gieb Acht. *Ter. Andr.* 2, 5, 5. *hem, serva. — Quasi de improviso respice ad eum. Adelph.* 2, 1, 18. *hem, serva. Plaut. Pers.* 5, 2, 29. *hem, serva rursum.* — V. 60. *Fufius. Fufius*, ein röm. Name (S. Bentl.), doch findet man auf Inschriften auch *Fusius*. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 2, 14, 9. *Schol. Porph. Hic Fufius Phocaeus tragoediarum actor fuit, qui cum vellet Ilionam dormientem exprimere, ut ad filii Polydori exsurgeret vocem, in scena obdormivit.* Vielmehr *filii Deiphili*. In Euripides Hekabe erscheint der Schatten des vom thrazischen Fürsten Polymestor ermordeten Polydorus seiner schlafenden Mutter Hekuba. Der röm. Tragiker Pacuvius, der in seinem Drama Iliona (*Non.* 1, 54. 2, 55. 147 und öfter) dasselbe Süjet für die römische Bühne bearbeitet hatte, war ohne Zweifel einer andern Fabel gefolgt, welche *Hygin. Fab.* 109 u. 240 und *Schol. Acr.* hier erzahlen. Nach dieser war Priamus Tochter, Ilione, an den König von Thrazien Polymestor vermählt, und hatte diesem einen Sohn Deiphilus geboren. Nach der Eroberung Trojas ermordete Polymestor, von den Griechen bestochen, diesen seinen Sohn in der Meinung, es sey der bei ihm von Kindheit an erzogne Sohn des Priamus, Polydorus, mit welchem die Mutter ihn von der Geburt an absichtlich verwechselt hatte. In der Tragödie des Pacuvius erschien

Cum Ilionam edormit, Catienis mille ducentis,
Mater, te adpello, clamantibus. Huic ego volgus

also der Schatten des Deiphilus seiner Mutter Ilione und forderte sie auf, seinen Leichnam zu begraben. Dass in dem römischen Drama, welches hier angedeutet wird, der Sohn der Mutter erschien, lehrt *Cic. Acad.* 2, 27. *Quid? Iliona somno illo, Mater te appello, nonne illa credit filium locutum, ut experrecta etiam crederet? Unde enim illa, Age, adsta, mane, audi, iteradum eademmet ista mihi?* Die Verse, von denen hier einige Worte angeführt werden, sind in *Cic. Tusc.* 1, 44 aufbehalten: *Ecce alius exoritur e terra, qui matrem dormire non sinat: Matrem, te appello, quae curam somno suspensum levas, Neque mei te miseret: surge et sepeli natum. Haec cum pressis et flebilibus modis, qui totis theatris moestitiam inferant, concinuntur, difficile est, non eos, qui inhumati sunt, miseros judicare.* Je rührender und erschütternder diese Stelle war, desto lächerlicher war es, als der Schauspieler, der vor kurzem einmal die Rolle der Ilione spielte, in der Trunkenheit wirklich schlief, und durch diese Anrede eines andern den Schatten des Deiphilus vorstellenden Schauspielers, des Catienus, *Mater te appello*, nicht aufgeweckt werden konnte. — V. 61. *edormit. Schol. Porph. Edormit pro praeterito accipi, non pro praesenti debet. edormit*, das *praes.* hier wie *Sat.* 1, 2, 56. In Prosa hier *edormiret.* — *Catienis mille ducentis.* Wenn auch, wie dort, nicht Ein Schauspieler Catienus, sondern 1200 ihm diese Worte zurufen. *mille ducenti* hier überhaupt für eine grosse Anzahl. Dass alle Zuschauer zuletzt mitriefen, liegt nicht in dem Ausdruck; denn im Theater waren der Zuschauer wenigstens zehnmal soviel. — V. 62. *vulgus.* So Bentl. aus *Codd.* für *vulgum*, weil Horaz immer *vulgus* als *gen. neutr.* gebraucht, und *vulgum — similem cunctum* weniger angenehm klingt. — *Huic errori. Schol. Acr. Quem patiuntur in silvis.* Nimmt man die Worte V. 54 f. *ut ignis, Ut rupis etc.* bildlich, so dass in dieser Stelle V. 53 — 62 bloss eine entgegengesetzte Thorheit, zu grosse Aengstlichkeit und zu grosse Kühnheit, nicht wirklicher Wahnsinn dargestellt wäre, dann kann sich freilich *huic errori* nicht auf das Nächstvorhergehende beziehn, sondern nur auf V. 50, *unus utrique error, sed variis illudit partibus.* Da aber in dem unmittelbar Vorhergehenden ein *error mentis* zwiefacher Art geschildert ist, so ist es durchaus unmöglich, dies *huic Errori* von dem Vorhergehenden gesondert auf jenes Entfernte V. 50 zu ziehn. In den Worten V. 53 *est genus unum*

Errori similem cunctum insanire docebo.
Insanit veteres statuas Damasippus emendo:
Integer est mentis Damasippi creditor? esto. 65
Accipe quod numquam reddas mihi, si tibi dicam,
Tunc insanus eris, si acceperis, an magis excors
Rejecta praeda, quam praesens Mercurius fert?
Scribe decem a Nerio, non est satis, adde Cicutae

stultitiae nihilum metuenda etc. ist wirklicher Wahnsinn dargestellt, den der Stoiker hier *stultitia* nennt, weil ihm dies gleichbedeutend mit *insania* ist. Hier also V. 62 sagt er, ich will zeigen, dass alle Menschen ausser dem Weisen, *cunctum vulgus*, auf eine ähnliche Art toll sind; *similem insanire errorem*, insofern sich der Wahnsinn in den entgegengesetzten Extremen äussert. — V. 63. *similem (errorem) insanire.* Wie *Epist.* 1, 1, 101. *Insanire putas sollemnia me. Senec. de Vit. Beat.* 12. *hilarem insaniam insanire.* — V. 64. *Insanit. Schol. Cruq. Interrogative dicitur.* S. zu 1, 1, 45. — V. 65. *esto. Gesner: Esto Geometrarum more posuit. Esto haec species; ponamus hunc casum, si dicam tibi, Accipe etc.* Wo kömmt sonst *esto* so vor? Richtiger *Schol. Cruq. Concedamus, creditorem sapere, dum probemus, hunc ipsum magis insanire quam Damasippum. esto* hier das griech. *εἶεν.* — V. 68. *praesens. Schol. propitius.* S. zu 2, 2, 41. Mercur, der Gott, der jeden unverhofften Gewinnst giebt, Ἑρμῆς κερδῷος (S. *Bergl.* zu *Alciphr.* 3, 47.), daher die Ausdrücke ἕρμαιον von jedem Fund oder unerwarteten Glück, und Κοινὸς Ἑρμῆς, wenn zwei zugleich etwas findend jeder die Hälfte von dem Fund bekam. — V. 69. *Scribe decem a Nerio.* Der Sinn ist: man wende nicht ein, dass der Schuldner durch seine Verschreibung gebunden und der Gläubiger dadurch gesichert sey, dieser also nicht thöricht handle, wenn er jenem leiht, da er ihn gerichtlich zum Wiederbezahlen zwingen kann. Trotz aller Verschreibungen weiss sich der schlaue Schuldner vor Gericht durchzuhelfen. *Schol. Cruq. Scribere juris verbum est pro mutuum sumere; rescribere vero est reddere debitum.* Vom Schuldner, der eine Verschreibung, *chirographum*, ausstellt, sind die eigentlichen Ausdrücke *cavere pecuniam* und *scribere pecuniam, nummos.* Die vollständige Formel einer solchen Verschreibung ist *Dig.* 12, 1, 40. *L. Titius scripsi, me accepisse a P. Maevio quindecim mutua numerata mihi*

Nodosi tabulas centum, mille adde catenas: 70
Effugiet tamen haec sceleratus vincula Proteus.

de domo. S. Bentl. zu *Epist.* 1, 1, 105. *Brisson. de Formul.* 6, 107. Dass der hier genannte *Nerius* kein Rechtsgelehrter, sondern ein *fenerator* war (S. zu V. 18), beweist gegen Gronov. dort Bentley durch das Zeugniss der *Schol.* zu *Pers.* 2, 14. *Nerius morte conjugum locupletatus fenerator est factus notissimus, de quo Horatius, S c r i b e d e c e m a N e r i o;* die Worte *scribe decem a Nerio* vergleicht er mit jenen des *debitor* in den Pandekten, *S c r i p s i me accepisse a P. M a e v i o q u i n d e c i m.* Hiernach waren diese Worte, *Scribe decem a Nerio — mille adde catenas*, eine Anrede an den Schuldner. Wie kann aber von diesem auf einmal V. 71 als von einem dritten gesprochen und die Rede an den Gläubiger gewendet werden V. 72 *Cum rapies in jus etc.*? Alle Schwierigkeiten verschwinden, wenn man bei *decem* schon das nachfolgende *tabulas* ergänzt, wie *Schol. Acr. decem millia talenta sive t a b u l a s. Sensus est, scribe t a b u l a s Nerio juris studioso, quibus alliget Damasippum; adde Cicutae centum alteras: non tamen illum ita alligabis, ut ille se non auferat.* Der *Argentarius* oder *Fenerator*, der bei jedem Geldgeschäft zwischen Bürgern ein wesentlicher Theilnehmer war und für den Capitalisten, dessen Vermögen er in seiner Bank hatte, mit dem Schuldner Stipulationen und Contracte einging, so dass er dem darleihenden Capitalisten verhaftet blieb, wie ihm der Schuldner haftete, dictirte dem Schuldner das *chirographum* oder gab die Formel dazu. Daher V. 75 der *fenerator Perillius d i c t a n s quod tu nunquam rescribere possis.* Der Sinn scheint also: S c h r e i b (verschaffe dir vom dictirenden *fenerator*) für den Schuldner z e h n O b l i g a t i o n e n (*tabulas, chirographa, syngraphas*), w i e s i e v o n e i n e m *f e n e r a t o r*, w i e N e r i u s, k o m m e n, mit allen möglichen Clauseln; f ü g e n o c h h u n d e r t a n d r e v o m *f e n e r a t o r C i c u t a* h i n z u u n d t a u s e n d *c a t e n a s* (*Schol. Acr. cautiones et nexus juris*): d e n n o c h w i r d d i c h v o r G e r i c h t d e r l i s t i g e S c h u l d n e r b e t r ü g e n. — *Cicutae. Schol. Acr. Cicuta fenerator fuit, qui propter asperitatem et amaritudinem morum Cicuta cognominatus est.* Zu V. 75 nennt ihn ein *Schol. Acr. Perillius Cicuta*, wie hier *Schol. Porph.* Vgl. V. 175. — V. 70. *Nodosi. Schol. Acr. scrupulosi, diligentis in accipiendis cautionibus; vel argumentosi, qui multis vinculis teneat debitores. Juven.* 8, 50. *Qui juris nodos* (sonst *laqueos*) *et legum aenigmata solvat.* — V. 71. *Proteus*, der bekannte weissagende und zaubrische Meergreis, der die Robben Neptuns im ägyptischen Meere weidete, bei Homer

Cum rapies in jus malis ridentem alienis,
Fiet aper, modo avis, modo saxum, et, cum volet, arbor.
Si male rem gerere insani, contra bene sani est,
Putidius multo cerebrum est, mihi crede, Perilli 75

auf der Insel Pharos unweit der Mündung des Nils *Odyss.* *Δ.* 384 *sqq.* Er besass, wie die Meeresgötter überhaupt, die Gabe zu weissagen, und die Kraft, sich zu verwandeln. S. Voss zu *Virg. Georg.* 4, 387, *p.* 861 *sq.* — V. 72. *Cum rapies in jus.* Dies gewaltsame Verfahren war gegen den Verklagten ausser seinem Hause erlaubt, wenn er sich trotz der gegebenen Caution nicht vor Gericht am festgesetzten Termine gestellt hatte. Vgl. 1, 9, 77. — *in jus.* So die *Schol. Cruq.* statt der Lesart der übrigen *Codd. in jura.* Der beständige Ausdruck ist *in jus vocare, rapere*, und wie matt wäre dann der Zusatz *malis* (mit kurzer *penultima*) *ridentem alienis*, über fremdes Unglück lachend! *Schol. Cruq. Graecus est sermo, qui significat, si eum in jus rapere coeperis, non ridebit ex animo, sed risum simulabit suis malis, id est, suo ore.* Der Ausdruck *malis* (mit langem *a*) *rid. alienis* ist offenbar dem homerischen nachgebildet *Od. Υ,* 345 *sq.* μνηστῆρσι δὲ Παλλὰς Ἀθήνη Ἄσβεστον γέλω ὦρσε, παρέπλαγξεν δὲ νόημα· Οἱ δ' ἤδη γναθμοῖσι γελοίων ἀλλοτρίοισι — ὄσσε δ' ἄρα σφέων Δακρυόφιν πίμπλαντο· γόον δ' ᾤετο θυμός. Dort scheint mit γναθμοῖς γελᾷν ἀλλοτρίοις (*malis alienis*) ein erzwungenes Lachen bezeichnet, wo man nicht mit eignen Backen lacht (ähnlich *Valer. Flacc.* 8, 164 *alieno gaudia vultu semper erant*, die Freude in der Miene war immer erzwungen). Hier aber lacht der vor Gericht gezogne Schuldner, seines Sieges gewiss, von Herzen, so dass er seine Backen so wenig schont, als wären es fremde. So, von einem vollen und starken Gelächter, scheint Horaz die homerische Stelle verstanden zu haben, und vielleicht mit Recht, da vorhergeht, μνηστῆρσι δὲ Παλλὰς — Ἄσβεστον γέλω ὦρσε. Gesner erklärt, der Schuldner lache *malis s. genis creditoris, aux depens du creancier.* — V. 73. *Fiet aper. Odyss. Δ.* 455. οὐδ' ὁ γέρων (der vom Menelaus überfallene Proteus) δολίης ἐπελήθετο τέχνης, Ἀλλ ἤτοι πρώτιστα λέων γένετ ἠϋγένειος, Αὐτὰρ ἔπειτα δράκων καὶ πόρδαλις ἠδὲ μέγας σῦς, Γίγνετο δ' ὑγρὸν ὕδωρ καὶ δένδρεον ὑψιπέτηλον. — V. 74. *male rem gerere. Cic. de Senect.* 7. *quemadmodum nostro more male rem gerentibus patribus bonis interdici solet.* Vgl. zu V. 37. — V. 75. *Perilli*, des *fenerator Pe-*

Dictantis, quod tu numquam rescribere possis.
Audire atque togam jubeo componere, quisquis
Ambitione mala aut argenti pallet amore;
Quisquis luxuria tristive superstitione,
Aut alio mentis morbo calet: huc propius me, 80
Dum doceo insanire omnes vos, ordine adite.
Danda est ellebori multo pars maxima avaris:
Nescio an Anticyram ratio illis destinet omnem.

rillius Cicuta. S. V. 69. — V. 76. *Dictantis. Schol. Cruq. credentis, quia, cum damus, dicimus, scribe cautionem pro ea pecunia.* S. zu V. 69. — *rescribere*, das Gegentheil von *scribere* V. 69. *Schol. Acr. Rescribere est debitum solvere h. e. scriptum debiti liberare. Terentius (Phorm.* 5, 8, 28) *Sed transi, sodes, ad forum atque illud mihi Argentum rursum jube rescribi, Phormio, h. e. reddi per scripturam.* S. Bentl. zu *Epist.* 2, 1, 105. — V. 77. *Audire atque togam jub.* Bisher hat Stertinius, dessen Rede hier Damasippus vorträgt, mit besonderer Beziehung auf den Damasippus und seine Gläubiger gesprochen; jetzt wird die Rede allgemein, an alle Menschen gerichtet. Daher der feierliche Einschritt. — *togam componere. Schol. Acr. Nam qui male composita toga sedet, videtur negligenter audire.* Die *toga* nimmt zusammen, wer eine Weile ruhig und still als Zuhörer sitzen will. — V. 78. *pallet* f. *aeger est, laborat. Pers.* 4, 47. *Viso si palles improbe nummo.* Wie V. 80 *calet (aestuat)*, nicht als Gegensatz von *pallet.* — V. 81. *omnes vos, ordine adite.* Alle Ausgaben interpungiren *omnes, vos ord. ad.* — V. 82. *ellebori. Elleborum*, lat. *veratrum*, Niesewurz, weisser und schwarzer, welcher letztere auch jetzt noch häufig als Reizmittel angewendet wird; der weisse wurde zum Vomiren, der schwarze *(melampodium)* zum Purgiren gebraucht gegen Wahnsinn, Epilepsie und in vielen Krankheiten. S. *Plin. H. N.* 25, 21 — 25. *Dioscor.* 4, 151. — *avaris* als *insanis. Plaut. Pseudol.* 4, 7, 89. *Elleborum hisce hominibus opus est.* Daher *Rud.* 4, 3, 67. *T. Elleborosus sum.* G. *Ego cerritus.* — V. 83. *Nescio an. Schol. Acr. bene scio.* λιτότης *figura.* In Prosa gewöhnlich *haud scio an*, unser, ich weiss nicht ob nicht, eine bescheidne Versichrung. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 11 und zu *Cornel. Nep. Timol.* 1. Daher überall *haud scio an nemo, an nullus, an nihil, an nunquam*, wo wir,

Heredes Staberi summam incidere sepulcro;
Ni sic fecissent, gladiatorum dare centum 85
Damnati populo paria atque epulum arbitrio
Arri

nach unsrer Ausdrucksart, zu schreiben geneigt sind *haud scio an quisquam*, *an quidquam*, *an unquam*. Die Griechen dagegen sagen wie wir in diesem Fall, *οὐκ οἶδ' εἴ τις*, *εἰπώποτε etc*. S. m. N. zu *Plat. Gorg*. 32. — *Anticyram omnem*. *A. P*. 300 *tribus Anticyris caput insanabile*. *Ovid. Ep. ex Pont*. 4, 3, 53 *I, bibe*, *dixissem*, *purgantes pectora succos*, *Quidquid et in tota nascitur Anticyra*. Nach *Strabo* 9, 3 wuchs bei der Stadt Anticyra, *Ἀντίκιῤῥα* (S. über die Schreibart dort *Tzschucke*) am *sinus Maliacus* und dem Oeta der beste Niesewurz (Vgl. *Plin*. 25, 21, 5. *Theophr. hist. Plant*. 10, 11.). Dieser wurde aber durch Zusatz eines sesamartigen Mittels am besten in dem in Phocis liegenden Anticyra bereitet, daher man zur Cur dorthin reiste. Also ist hier das phocensische Anticyra gemeint. — V. 84. *summam*, die Summe des Ererbten. — V. 85. *gladiatorum dare centum par*., zur Feier des *funus* von Staberius. Die ersten Gladiatorspiele wurden in Rom von einem *M*. und *D. Junius Brutus* im J. 490 zur Feier des Leichenbegängnisses ihres Vaters gegeben, *Valer. Max*. 2, 4, 7. Seitdem wurden diese Spiele als *ludi funebres* gewöhnlich, auch bei Begräbnissen von Privatpersonen, selbst von Frauen. S. *Kirchmann de Funerib. Rom*. 4, 8 *sq*. Eben so gewöhnlich war es, dass zur Feier des *funus* Reicher und Vornehmer das Volk durch ein *epulum* oder eine *visceratio*, oder durch beides, bewirthet wurde. S. *Kirchm. l. l*. 4, 5. — V. 86. *paria*. S. zu 1, 7, 19. — *centum paria*, eine unerhörte Anzahl; wie auch das *epulum* hier und die Austheilung von Getreide (*frumentatio*) auf das Höchste gesteigert war. *Liv*. 41. *extr. Munera gladiatoria eo anno aliquot parva alia data; unum ante cetera insigne fuit T. Flaminini, quod mortis causa patris sui cum visceratione epuloque et ludis scenicis quatriduum dedit; magni tamen muneris ea summa fuit, ut per triduum quatuor et septuaginta homines pugnarint*. — *damnati* f. *obligati*, *obstricti*, ein in den Pandekten häufiger Sprachgebrauch. S. *Brisson. de Verb. Signif. v. damnare*. Die Formel war, *Heres damnas esto dare*, *facere etc*. *Quintilian*. 7, 9, 9. *Heres meus uxori meae dare damnas esto argenti*, *quod elegerit*, *pondo centum*. Vgl. *Brisson. l. l. v. damnatus*. — *arbitrio Arri*. Entweder ist einer von den Söhnen des Q. Arrius, den V. 243 erwähnten Verschwendern, gemeint, oder hier angespielt auf das berühmte *epu*-

Frumenti quantum metit Africa. Sive ego prave,
Seu recte hoc volui, ne sis patruus mihi. Credo,
Hoc Staberi prudentem animum vidisse. Quid ergo
Sensit, cum summam patrimoni insculpere saxo 90
Heredes voluit? Quoad vixit, credidit ingens
Pauperiem vitium et cavit nihil acrius; ut si
Forte minus locuples uno quadrante perisset,
Ipse videretur sibi nequior. Omnis enim res,

lum funebre, welches der Vater, *Q. Arrius*, gegeben hatte, wobei viele tausend Bürger bewirthet wurden, *Cic. in Vatin.* 12 *sq.* — Bentl. vermuthet hier *Arri et.* Ist eine Verbindung nöthig, so wünschten wir *Frumenti et quant.* — V. 87. *Frumenti quantum met. Afr.*, wie *Od.* 1. 1, 9. *si proprio condidit horreo Quidquid de Libycis verritur areis.* Libyen und Sicilien versorgten Italien mit Getreide. — Erfüllten also die Erben die Bedingung nicht, so kam, worauf es Staberius angelegt hatte, sein Reichthum von einer andern Seite zum Vorschein. — *Sive ego prave, seu recte hoc volui.* Wie wäre dem römischen Leser die jetzige Interpunction der Ausgaben, *Sive ego prave seu recte: hoc volui*, angedeutet gewesen? Die Worte, *Sive ego — patruus mihi*, sprechen den Gedanken des Staberius aus, den aus dieser Clausel des Testaments Stertinius interpretirt. *Schol. Acr. Hoc dicebat Staberius, et est ἀνθυποφορὰ ex persona ipsius Staberii.* — V. 88. *ne sis patruus mihi. Schol. Cruq. ne sis indagator et censor severus rerum mearum.* S. zu 2, 2, 97. — V. 89. *prudentem an. Schol.* εἰρωνικῶς. — *Hoc*, dies eben aus der Seele des Staberius gesprochne, *Sive ego — patruus mihi*; d a s s m a n i h n m e i s t e r n w ü r d e. *Videre* hier i m A u g e h a b e n, w o f ü r s o r g e n, wie oft im Gr. ὁρᾷν, βλέπειν. Staberius war klug genug, vorauszusehen, dass ihn wegen der Verordnung im Testament, die Summe der Erbschaft auf den Grabstein einzuhauen, die Erben tadeln würden. Er fügte also, um alles Urtheilen über diesen seinen Willen unnütz zu machen, jene Clausel hinzu V. 85 ff. — V. 91. *Quoad vixit. Quoad* hier einsylbig wie *Lucret.* 2, 849. *Quoad licet ac potis es reperire.* 5, 1432. *Finis et omnino quoad crescat vera libido* und öfter. — V. 93. *perisset, videretur* f. *visus esset.* S. hier Bentl., *Corte* zu *Sallust. Jug.* 59, *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 34, 12. — V. 94. *Omnis enim res. Theogn.* 519. Πλήθει δ' ἀνθρώπων ἀρετὴ μία γίγνεται ἥδε, Πλουτεῖν· τῶν δ' ἄλλων οὐδὲν ἄρ' ἦν ὄφελος

Virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris 95
Divitiis parent; quas qui construxerit, ille
Clarus erit, fortis, justus. Sapiensne? Etiam; et rex
Et quicquid volet. Hoc veluti virtute paratum
Speravit magnae laudi fore. Quid simile isti
Graecus Aristippus, qui servos projicere aurum 100
In media jussit Libya, quia tardius irent
Propter onus segnes? Uter est insanior horum?
Nil agit exemplum, litem quod lite resolvit.

etc. — V. 96. *construxerit*, wie 1, 1, 44 *quid habet pulchri constructus acervus?* und bei *Cic. constructa et coacervata pecunia.* S. Bentl. Nicht so ausdrucksvoll ist die übrigens nicht unlateinische Lesart *contraxerit.* — V. 97. *Etiam; et rex. Etiam* hier bejahend oder zugebend, wie *Plin. Epist.* 6, 2. *At quaedam supervacanea dicuntur. Etiam; sed satius est et haec dici, quam non dici necessaria.* 4, 13. *Huic ego, Studes? inquam. Respondit, Etiam,* und sonst öfter. Bentley ohne Trennung. *Etiam et rex.* In diesen kurzen Fragen und Antworten ist die Manier der Stoiker nachgeahmt. Vgl. V. 158 ff. *Cic. Parad. init. Cato perfectus mea sententia Stoicus — in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis neque dilatat argumentum; minutis interrogatiunculis quasi punctis, quod proposuit, efficit.* — V. 99. *Quid simile isti sc. Staberio. Quam dissimile fuit quod fecit Aristippus? Diog. Laert.* 2, 77. *τοῦ θεράποντος ἐν ὁδῷ βαστάζοντος ἀργύριον καὶ βαρυνομένου, ὥς φασιν οἱ περὶ τὸν Βίωνα ἐν ταῖς διατριβαῖς, Ἀπόχεε, ἔφη (ὁ Ἀρίστιππος), τὸ πλέον καὶ, ὅσον δύνασαι, βάσταζε.* Ueber diese gewöhnliche Auslassung von *fecit* nach *Quid simile* vergl. die Beispiele bei Davies zu *Cic. de nat. deor.* 3, 6. welche hieher passen, nicht zu jener Stelle Ciceros. — V. 103. *Nil agit exemplum.* Doch dies einzelne Beispiel entgegengesetzter Thorheit beweist nichts; wie jemand über die Thorheit des Staberius streiten und ihn vertheidigen könnte, so könnte ein andrer den Aristippus wegen des entgegengesetzten Verfahrens in Schutz nehmen. Dieser V. 103 bahnt den Uebergang zu den folgenden Beispielen, wo die Thorheit

Si quis emat citharas, emptas comportet in unum,
Nec studio citharae nec Musae deditus ulli; 105
Si scalpra et formas non sutor; nautica vela
Aversus mercaturis: delirus et amens
Undique dicatur merito. Qui discrepat istis,
Qui nummos aurumque recondit nescius uti
Compositis metuensque velut contingere sacrum? 110
Si quis ad ingentem frumenti semper acervum
Porrectus vigilet cum longo fuste, neque illinc

oder der Unsinn in die Augen fällt. — V. 104. *emptas* f. *easque*. *Ovid. Met.* 1, 33. *Congeriem secuit sectamque in membra redegit*. *Liv.* 1, 5. *latrones — Remum cepisse; captum regi Amulio tradidisse*. 1, 10. *exercitum fundit fugatque; fusum persequitur*. *Plat. de rep.* 8. p. 547. C. *Μεταβήσεται μὲν δὴ οὕτω (ἡ πολιτεία)· μεταβᾶσα δὲ πῶς οἰκήσει; Phaedr.* §. 57. *ἔξω πορευθεῖσαι (αἱ ψυχαὶ) ἔστησαν ἐπὶ τῷ τοῦ οὐρανοῦ νώτῳ· πάσας δὲ αὐτὰς περιάγει ἡ περιφορά*. S. das m. N. — V. 106. *scalprum*, *σμίλη*, ein Messer der Schuster, Steinhauer, Chirurgen und Gärtner. — *formas*, *formulas*, *καλοπόδια*. — *non sutor*, ein Nichtschuster. *Cic. Acad.* 1, 12. *nec vero (arbitrabatur) aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur, posse esse non corpus*. Wie im Griechischen sich oft die Negation an ein einzelnes *nomen* schliesst. *Thucyd.* 1, 137. *τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν*. S. dort *Duker*. — *nautica vela*. S. zu 1, 1, 6. — V. 107. *Aversus mercaturis*. Wie *Od.* 2, 4, 19. *lucro aversum*. Wohl der Dativ nach der poetischen Construction aller *verba dissidendi*; wie *Quintilian*. 7, 1, 11. *ne illud spectans judex reliquorum defensioni sit aversior*, wo aus der einzigen *Ed. Camp.* Spalding *adversior* aufgenommen hat. Eben so *alienus* mit dem *dat. Senec. Nat. Quaest. praef. Scio, quam sis ambitioni alienus*, und öfter. — V. 108. *Undique*, *ab omnibus*. Hier würden alle Menschen den Wahnsinn eingestehen, weil ein solches Verfahren nicht herrschend ist; dagegen in dem folgenden diesem völlig gleichen nur wenige, weil die meisten auf ähnliche Art handeln. — V. 110. *velut contingere sacrum*. 1, 1, 71 *tanquam parcere sacris cogeris (congestis undique saccis)*. — V. 112. *Porrectus*. An drei Stellen des Horaz, hier, *Epod.* 10, 22, und *Od.* 3, 10, 3

Audeat esuriens dominus contingere granum,
Ac potius foliis parcus vescatur amaris;
Si positis intus Chii veterisque Falerni 115
Mille cadis, nihil est, tercentum millibus, acre
Potet acetum, age, si et stramentis incubet unde-
Octoginta annos natus, cui stragula vestis,

hat Bentley gegen die Autorität aller Bücher *porrectus* in *projectus* verändert, weil *porrectus Sat.* 2, 6, 88 u. 106 von einem gemächlichen Liegen auf weichem Lager vorkömmt, dagegen von einer Lage auf blosser Erde, wie hier gemeint ist, wie von unbegrabnen Leichnamen, *projectus* der gewöhnliche Ausdruck ist. *Od.* 3, 10, 3 ist allerdings *porrectus* das erwartete Wort und dort ausdrucksvoller als *projectus*; *Epod.* 10, 22 scheint uns *porrecta* f. *projecta* mahlerisch von dem starren langhingestreckten Leichnam, und wie weit lebhafter ist hier *porrectus*, lang hingestreckt, als *projectus*, hingeworfen! Denn dass *porrectus* nur von einem behaglichen Ausdehnen auf bequemen Lager üblich sey, wie konnte dies Bentley aus jenen einzelnen Stellen schliessen, wo nur durch die zufällige Verbindung diese Bedeutung entsteht? Warum soll nicht jemand *humi porrectus* liegen, wie 2, 2, 39. der Fisch lag *porrectus magno magnus catino*? — V. 113. *dominus*, er als Eigenthümer. — V. 115. *intus*, *in apotheca*. — *Chii.* Unter den griech. Weinen galten für die köstlichsten der Thasische von der Insel Thasos unter Thrazien und der Chier, besonders der Ariusische von der felsigen Gegend Ariusa auf Chios, wo noch jetzt ein aus halbgetrockneten Trauben gepresster Wein von den Einwohnern Nektar genannt wird (S. Voss zu *Virg. Eclog.* 5, 71); nächst diesen der Lesbische. *Plin. H. N.* 14, 9. — *veterisque Falerni. Plin. H. N.* 23, 20. *Falernum nec in novitate nec in nimia vetustate corpori salubre est. Media ejus aetas a quinto decimo anno incipit.* Vgl. *Cic. Brut.* 83. — V. 116. *cadis. cadus* ein Gefass für Wein, auch für eingemachte Früchte und dergl., in eine enge mit Kork verschlossne Oeffnung zugespitzt, gewöhnlich aus Thon, daher *fragiles cadi, ruber cadus*; als Maass 3 *urnas* oder 12 *congios*, 72 *sextarios* haltend. — *nihil est, nugae.* S. zu V. 6. — V. 117. *stramentis. Schol. Cruq. stramenta dicuntur vilia quaeque, quae substernuntur dormientibus.* — V. 118. *stragula vestis. Liv.* 34, 7. *quum tibi viro liceat purpura in stragula veste uti, matremfamiliae tuam purpureum amiculum habere non sines?* Vgl. 39, 6. *Cic. in Verr.*

Blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca:
Nimirum insanus paucis videatur eo quod 120
Maxima pars hominum morbo jactatur eodem.
Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,
Dîs inimice senex, custodis? Ne tibi desit?
Quantulum enim summae curtabit quisque dierum,
Unguere si caules oleo meliore caputque 125
Coeperis impexa foedum porrigine? quare,

2, 1, 10. 2, 4, 26 und so oft *stragula vestis* f. *stragulum* oder gewöhnlich im *plur. stragula*, kostbare Decken der *lecti* in Speisesälen und Schlafzimmern, purpurn, mit Stickerei (*Cic. Tusc.* 5, 21), auch von Pelzwerk (*Plin.* 8, 83). Nirgend kommt, wie *Valla Elegant.* 6, 46 erinnert, *vestis stragula* von Kleidung vor, nur von Decken der Sophas. — V. 119. *Blattarum. blatta*, eine Art Schabe. S. *Plin. H. N.* 11, 34. 29, 39. Voss zu *Virg. Georg.* 4, 243. *tinea* unsre Motte. S. Voss *l. l.* zu V. 246. *Martial.* 14, 37. *Constrictos nisi das mihi libellos*, sagt dort das *scrinium*, *Admittam tineas trucesque blattas*. — V. 120. *Nimirum*, ironisch, wie 2, 2, 106. — V. 123. *Dîs inimice senex*, du von allen Göttern verlassener, θεοῖς ἐχθρέ, ein bei den Alten starker Ausdruck. *Demosth. de Coron.* p. 124. *Reisk.* νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἄλλα ἃ προσήκει πάντ' ἀκούουσι. p. 245. — φορὰν προδοτῶν καὶ δωροδόκων καὶ θεοῖς ἐχθρῶν ἀνθρώπων συνέβη γενέσθαι. — *Ne tibi desit?* In Prosa, *an ne tibi ipsi desit?* oder sparst du, dass du selbst am Ende nicht Mangel leidest? Auf V. 122 war keine Antwort nöthig; die Antwort auf das zweite, *ne tibi desit*, folgt V. 124. *Quantulum enim summ. Enim* hier, wie so oft das griech. γάρ, in Beziehung auf einen leicht zu ergänzenden Gedanken, etwa, *at hoc non est quod metuas*. — V. 125. *Unguere si caules.* Vgl. 2, 2, 59 ff. und zu 1, 6, 124. — V. 126. *porrigine. Cels.* 6, 2. *Porrigo* (πιτυρίασις) *est, ubi inter pilos quaedam quasi squamulae surgunt eaeque a cute resolvuntur, et interdum madent, multo saepius siccae sunt, idque evenit modo sine ulcere, modo exulcerato loco —, fereque id in capillo fit, rarius in barba, aliquando etiam in supercilio.* (Mit *scabies* zusammengestellt von Lucilius bei *Non.* 2, 701 und *Juvenal.* 2, 80. Gewiss ist *porrigo* einerlei mit *prurigo*, wie bei Juvenal und bei *Co-*

Si quidvis satis est, perjuras, surripis, aufers
Undique? tun' sanus? Populum si caedere saxis
Incipias servosque tuos, quos aere pararis;
Insanum te omnes pueri clamentque puellae: 130
Cum laqueo uxorem interimis matremque veneno,
Incolumi capite es? Quid enim? Neque tu hoc
facis Argis,
Nec ferro ut demens genitricem occidis Orestes.
An tu reris eum occisa insanisse parente,

lum. 7, 5 ein Theil der *Codd.* hat.) — *Commodius est subinde pectendo repurgare* (daher hier i m p e x a) *quam id ex toto prohibere.* — V. 127. *Si quidvis satis est.* Der gewöhnliche Ausdruck, *mihi quidvis satis est; ii quibus quidvis satis est.* S. Bentl. — V. 129. *servosque tuos, quos aere par. Sallust. Jug.* 31. *servi, aere parati, injusta imperia dominorum non perferunt.* *tuos* geben alle *Mss.* und alten *Edd.* Die Aendrung von Tan. Faber *tuo quos aere par.* scheint uns nicht nöthig. Wem kann dies missfallen: d e i n e e i g n e n S k l a v e n, d i e d u m i t b a a r e m G e l d e b e z a h l t h a s t (nicht etwa bloss ererbte oder im Hause geborne)? — V. 130. *omnes pueri clam. puellae.* Vgl. 1, 1, 85. — V. 131. *Cum laqueo ux.* Verbrechen dieser Art aus Habsucht mögen damals in Rom etwas Gewöhnliches gewesen seyn. Vgl. 2, 1, 53 ff. 2, 5, 15 f. Die folgende Anwendung eines Beispiels aus der tragischen Poesie ist in der Manier der Stoiker. — V. 132. *Quid enim?* O f r e i l i c h! S. zu 1, 1, 7. Ironisch bejaht Stertinius, dass dieser Muttermörder bei gesundem Verstande sey. Dass die Lesart *quidni*, die Bentl. gewählt hat, kräftiger und schöner sey, fühlen wir nicht. Ueberall kann man ja die Formel *quid enim?* mit *quidni*, τί γάρ; mit πῶς γὰρ οὔ; vertauschen. — *Neque tu hoc facis Argis.* D u b i s t b e i V e r s t a n d e, O r e s t e s w a r e s n i c h t, d e n n d u m o r d e s t d i e M u t t e r n i c h t a n d e m s e l b e n O r t e u n d n i c h t m i t d e m S c h w e r t e. — V. 133. *demens*, b e t h ö r t, hier wie V. 135 einerlei mit *amens*, wie bei *Cic. in Pison.* 20. *Ego te non vecordem, non furiosum, non mente captum, non tragico illo Oreste aut Athamante dementiorem putem?* — *occidis.* So Bentl. aus *Codd.* für *occidit*, worein hier leicht das gewähltere *occidis* verändert wurde. — V. 134. *An tu reris* — O d e r m e i n s t d u e t w a, v o n j e n e m W a h n s i n n d e s O r e s t e s s e y s t d u f r e i, w e i l e r i n d e r

Ac non ante malis dementem actum Furiis, quam 135
In matris jugulo ferrum tepefecit acutum?
Quin ex quo habitus male tutae mentis Orestes,
Nil sane fecit quod tu reprendere possis:
Non Pyladen ferro violare ausus ve sororem est
Electram: tantum maledicit utrique vocando 140
Hanc Furiam, hunc aliud, jussit quod splendida bilis.
Pauper Opimius argenti positi intus et auri,
Qui Vejentanum festis potare diebus

Fabel erst nach dem Muttermord als Strafe der Furien erfolgt. Umgekehrt, Orest war eigentlich vor und in dem Momente des Mordens wahnsinnig. — *malis Furiis.* S. zu 1, 1, 77. — V. 137. *ex quo hab. quo* hier ohne Elision. S. zu 1, 9, 38. — *male tutae* f. *male sanae.* Wie bei *Cels. valetudo tuta, alvus tuta,* und *tutus* überhaupt für *sanus.* S. Bentl. — V. 138. *Nil sane. sane* in der Verbindung mit *non, nihil* s. v. a. *valde. Non sane,* das gr. *οὐ μάλα, οὐ πάνυ,* s. v. a. *plane non. Epist.* 1, 7, 61. *Non sane credere Mena. Epist.* 2, 1, 206. *Dixit adhuc aliquid? Nil sane.* — V. 139. *sororem est. est* hat Bentl. aus einigen *Codd.* hinzugefügt. Doch vergl. zu 1, 2, 42 und hier V. 144. — V. 140. *maledicit.* In *Eurip. Orest.* 259 sagt Orest im Anfall des Wahnsinns zur Schwester Elektra, *μέθες· μι' οὖσα τῶν ἐμῶν Ἐριννύων Μέσον μ' ὀχμάζεις, ὡς βάλῃς εἰς Τάρταρον.* — V. 141. *splendida bilis. Schol. Porph. atra vel flava. splendida* hier kein müssiges *epith. ornans,* wie *vitrea* bei *Pers.* 3, 8, *turgescit vitrea bilis;* es bezeichnet eine besondre Eigenschaft der *atra bilis,* von der man den Wahnsinn (*μελαγχολία*) herleitete, jetzt bei den Aerzten *picea bilis* genannt, welche ein spiegelndes Ansehn hat mehr noch als geronnenes Blut. *Galen. περὶ αἰτ. συμπτ.* 2, 50. *Μέλαινα χολὴ στιλπνοτέρα αὐτοῦ τοῦ αἵματός ἐστιν, ὥσπερ καὶ ἡ ἐκ τῆς νεκρᾶς θαλάττης ἄσφαλτος, ἣν Ἰουδαϊκὴν ὀνομάζουσιν.* Vgl. *Gorraei Definit. Med.* p. 285 v. *μέλαινα χολή,* wo er sie unter andern durch *splendens* bezeichnet und p. 510 durch *humor splendidus.* Voss: wie tragische Gall' es ihm eingab. — V. 142. *Pauper Opim. argenti positi int.* Also *magnas inter opes inops Od.* 3, 16, 28. — V. 143. *Vejentanum. Schol. Porph.*

Campana solitus trulla vappamque profestis,
Quondam lethargo grandi est oppressus, ut heres 145
Jam circum loculos et clavis laetus ovansque
Curreret. Hunc medicus multum celer atque fidelis
Excitat hoc pacto: mensam poni jubet atque
Effundi saccos nummorum, accedere pluris
Ad numerandum: hominem sic erigit; addit et illud: 150
Ni tua custodis, avidus jam haec auferet heres.
Men' vivo? Ut vivas igitur, vigila: hoc age. Quid vis?
Deficient inopem venae te, ni cibus atque

Porph. Pessimum vinum in Vejento (*Vejentano*, dem Gebiet des alten Veji in Hetrurien) *nascitur. Et Persius* (5, 147) *Vejentanumque rubellum.* Bei Persius dort Wein, den auf den Schiffen die Matrosen tranken. *Martial.* 1, 104, 9 von einem Geizhals, *Et Vejentani bibitur faex crassa rubelli.* Vgl. *Epigr.* 2, 53, 4 und 3, 49. — V. 144. *trulla*, von *trua*, eine Art Kelle mit einem Griff, Wein in die Becher zu schöpfen (S. *Ernest. Clav. Cic. h. v.*) gewöhnlich wenigstens golden oder silbern. *Cic. in Verr.* 2, 4, 27 wird ein *vas vinarium*, eine *trulla* aus Einem ausgehöhlten grossen Edelstein mit goldnem Griff und bei *Plin.* 37, 7 eine für 300 Talente gekaufte *trulla murrhina* erwähnt. Bei Opimius war diese *trulla* von Thon, *Campana.* S. zu 1, 6, 118. — V. 147. *multum celer.* gewandt, schnell das Mittel zu finden, ἀγχίνους. *multum celer*, wie *Plin. Epist.* 1, 9. *multum inepti labores.* — V. 151. *jam. N. Heins.* wollte *jamjam.* Aber wie oft heisst schon *jam* augenblicklich. Vgl. 1, 1, 16. 2, 7, 74. *Ter. Eun.* 4, 6, 27 und o. — V. 152. *hoc age.* gieb Acht, sey aufmerksam. Die genaueste Erläuterung dieser häufigen vom Opfern entlehnten Formel, wo ein *praeco* durch den Ausruf *hoc age* Aufmerksamkeit und Stille gebot, findet man bei *Brisson. de Formul.* 1, 17. — V. 153. *venae*, hier unser Lebenskraft. Wie hier *venae* und *fultura*, bei *Senec. Ep.* 95 *vino fulcire venas cadentes. Colum.* 6, 24 *vinum quoque potentissime reficit et fulcit venas defici-*

Ingens accedit stomacho fultura ruenti.
Tu cessas? agedum, sume hoc ptisanarium oryzae. 155
Quanti emptae? Parvo. Quanti ergo? Octussibus. Eheu!

entes. S. Bentley. — V. 154. *Ingens*. Wunderbar ist hier der Zweifel Bentleys gegen *ingens*; es bedürfe, sagt er, nur einer mässigen und kleinen Unterstützung, die gesunkene Lebenskraft zu heben; in den Worten, *deficient venae, nisi ingens fultura accedit*, liege der Sinn, *Morieris, nisi ex toto incolumis es*, denn für wen eine *ingens fultura* da sey, der sey *ex toto tutus*; daher vermuthet er *praesens* für *ingens*. Markland (*Epist. Crit.* 88) durch diesen Zweifel bewogen, muthmasst *ingesta*. *fultura* ist ja hier der *cibus fulturus*, die Stärkung, in so fern sie beabsichtigt wird, nicht in so fern sie ihre volle Wirkung schon gethan hat. Der *ingens defectus virium* verlangt eine *fultura ingens*; und wie passend ist *ingens* im Munde des schlauen Arztes, den Geizhals auch durch dies ihn schreckende Wort hier aufzuregen! Wie matt dagegen *praesens*! — *accedit*. So für *accedat* Bentl. nach der Mehrheit der *Mss*. Wie im Griech. in diesem Falle oft der *indicat*. eintritt. *Xenoph. Oecon.* 9, 16. ἐδίδασκον αὐτὴν, ὡς οὐκ ἂν ἄχθοιτο δικαίως, εἰ πλείω αὐτῇ πράγματα προστάττω (f. προστάττοιμι). *Hieron.* 1, 8. ἐν τοῖςδε διαφέροι ἂν (ὁ τυραννικὸς βίος τοῦ ἰδιωτικοῦ), εἰ πολλαπλάσια μὲν δι' ἑκάςου τούτων εὐφραίνεται, πολὺ δὲ μείω τὰ λυπηρὰ ἔχει, wo Brunck zu *Aristoph. Plut.* 1037. εὐφραίνοιτο — ἔχοι corrigirt. Vgl. m. N. zu *Plat. Theaet.* §. 72. Ein passendes Beispiel aus lat. Schriftstellern ist nicht zur Hand; in den von Bentl. angeführten, V. 151 u. 2, 7, 118, ist der Fall verschieden, da in diesen der Vordersatz vorangeht. — V. 155. *ptisanarium* (das *deminut*. von πτισάνη, Gerstengraupe, wie ψυχάριον von ψυχή) bei den Griechen ein Decoct von Gerstengraupe, von den griech. Aerzten häufig gebraucht. *Plin. H. N.* 22, 66. *Ptisanae, quae ex hordeo fit, laudes uno volumine condidit Hippocrates etc.* Hier ein Decoct oder Aufguss von Reiss, *oryza*. *Plin. H. N.* 18, 13. *Maxime oryza gaudent (Indi), ex qua ptisanam conficiunt, quam reliqui mortales ex hordeo.* — V. 156. *emptae*. Nicht *emptum*. Die *oryza* war dazu gekauft. — *Octussibus* statt *octusse*, wie die Lateiner *assibus* für *asse* sagen, *centussibus*, *decussibus* für *centusse*, *decusse*. S. Bentl. Wir zweifeln, ob in diesem Plural hier der Sinn liegt, den Bentl. darin findet, **jede solche Ptisane koste acht**

Quid refert, morbo an furtis pereamque rapinis?
Quisnam igitur sanus? Qui non stultus. Quid avarus?
Stultus et insanus. Quid? si quis non sit avarus,
Continuo sanus? Minime. Cur, Stoice? Dicam. 160
Non est cardiacus, Craterum dixisse putato,
Hic aeger. Recte est igitur surgetque? Negabit

asses; man habe gesagt, *hoc quidem, quod in manibus fero, ptisanarium octusse sive octonis assibus emptum est: hoc genus ptisanarium octussibus emitur*; der Arzt habe also angedeutet, es bedürfe mehrerer solcher Ptisanen, und darüber erschrocken rufe der Kranke das Folgende aus. Den Geizhals erschreckt schon der Preis dieser Einen Ptisane. — V. 157. *pereamque rapinis*. Bentl. *pereamve* mit der Erklärung, *an furtis medici rapinisve heredis*. Vor der Beraubung durch den Erben war er ja, wenn er von der Schlafsucht genas, gesichert. Der Sinn ist: was hilft es mir, dass ich von der Krankheit genese, wenn man mich so bestiehlt und beraubt (durch so theure Mittel), dass ich doch verhungern muss! — V. 158. *Qui non stultus*. Ob man ergänzt, *qui non est stultus* oder *qui est non stultus*, wie Bentley verlangt, scheint hier einerlei oder vielmehr jenes besser, da in der Verbindung *non stultus* nach griech. und röm. Gebrauch nicht die blosse Verneinung von *stultus*, sondern ein höherer Grad des Gegentheils ausgedruckt wird. Vgl. die Beispiele bei Bentl. — V. 161. *cardiacus*. καρδία bei den griech. Aerzten nicht das Herz, sondern der obere Magenmund, *os ventriculi*. S. *Galen. de alim. vir.* 2, 24. *Cels.* 3, 19. *Huic morbo (insaniae) praecipue contrarium est id genus, quod καρδιακὸν a Graecis nominatur. — Id autem nihil aliud est quam nimia imbecillitas corporis, quod, stomacho languente, immodico sudore digeritur.* Vgl. *Coel. Aurelian. Acut.* 2, 30. — *Craterum. Schol. Acr. Craterus fuisse dicitur illis temporibus opinatissimus medicus. Cic. ad Att.* 12, 14. *De Attica doleo; credo tamen Cratero.* Vgl. *Pers.* 3, 65. — V. 162. *Recte est igitur. Cic. ad Att.* 14, 16. *De Attica pergratum mihi fecisti, quod curasti ante scirem recte esse; quam non belle fuisse.* Man kann *ei* hinzudenken oder *apud eum*; wie *Cic. ad Att.* 1, 7. *Apud matrem recte est eaque nobis curae est. — Negabit*

Quod latus aut renes morbo tententur acuto.
Non est periurus neque sordidus: immolet aequis
Hic porcum Laribus. Verum ambitiosus et audax: 165
Naviget Anticyram. Quid enim differt, barathrone

sc. Craterus. — V. 163. *tententur.* Der *conj.*, weil hier ein Ausspruch des Craterus angeführt wird. Spräche diesen Grund der Stoiker selbst aus, so wäre ja das *negabit* höchst lästig. Die Mehrheit der *Mss.* kann zwischen *tententur* und *tentantur* nicht entscheiden. — V. 164. *immolet aequis.* Den Laren brachte man als gemeineres Opfer ein Ferkel, als gewählteres ein Lamm, das reichste war ein Kalb. S. Voss zu *Virg. Eclog.* 1, 6. Hier aber soll ihnen ein Schwein geopfert werden, das eigentliche *sacrificium expiatorium. Plaut. Menaech.* 2, 2, 15. *M. responde mihi, Adolescens, quibus hic pretiis porci veneunt sacres sinceri? C. Nummo. M. Eum a me accipe; jube te piari de mea pecunia. Nam ego quidem insanum esse te certo scio.* Daher *Aeschyl. Eumen.* 279. *Ποταίνιον γὰρ ὂν (μητροκτόνου μίασμα) πρὸς ἑστίᾳ θεοῦ Φοίβου καθαρμοῖς ἠλάθη χοιροκτόνοις.* Den Wahnsinn aber sah man als eine Folge vom Zorn der Götter an, als eine *θεοβλάβεια.* Daher *Terent. Phorm.* 4, 3, 31. *Satin illi di sunt propitii?* für *sanusne est*? S. die schöne Note von *Ruhnken.* zu *Vellej.* 2, 57, 3. *Hadr. Junius Animadv.* 4, 7. meint, den Laren hätten Wahnsinnige (oder vom Wahnsinn geheilte) deswegen geopfert, weil nach Varro die *Mania* Mutter der Laren sey. — V. 165. *audax*, kühn setzt er alles daran, wagt jedes Mittel, seinen Ehrgeiz zu befriedigen. — V. 166. *Naviget Anticyram.* S. zu V. 83. — *barathrone.* Richtig ein *Schol. Acr. Quid interest, utrum non utaris, an in barathrum mittas?* Das griech. Wort *barathrum*, Abgrund, gebraucht Horaz auch *Epist.* 1, 15, 31, und eben so Catull, Virgil, Silius und selbst Vitruv. Dem Volke sich beliebt zu machen, opfert der *ambitiosus* durch Feierlichkeiten und Spiele, die er dem Volke giebt (vergl. V. 182), auch wohl durch Bestechung der *tribus*, sein Vermögen einem Abgrunde, der unersättlich, und aus dem nie wieder etwas zu gewinnen ist. Bentley, der, *barathrum* hier falsch nahm für *venter et ingluvies*, wovon bei dem *ambitiosus* freilich nicht die Rede seyn kann, zog die Lesart *balatrone (et balatro)* und noch mehr *balatroni* vor f. *balatronibus (nebulonibus, nullius bonae frugis plebi).* Welcher *singul.* hier für den *pluralis*? Und wie könnte das ganze Volk mit diesem Spottnamen eines *scurra* (S. zu 1,

Dones quicquid habes, an numquam utare paratis?
Servius Oppidius Canusi duo praedia, dives
Antiquo censu, gnatis divisse duobus
Fertur et haec moriens pueris dixisse vocatis 170
Ad lectum: Postquam te talos, Aule, nucesque
Ferre sinu laxo, donare et ludere vidi,
Te, Tiberi, numerare, cavis abscondere tristem;
Extimui, ne vos ageret vesania discors,
Tu Nomentanum, tu ne sequerere Cicutam. 175
Quare per Divos oratus uterque Penatis,
Tu cave ne minuas, tu ne majus facias id,

2, 2) benannt werden? Vollends ungereimt wäre die Benennung *balatro* von dem *ambitiosus* selbst, und *dones* dann ohne Dativ unerhört — V. 168. *Canusi*. S. zu 1, 5, 91. — *dives antiquo censu*. Voss: Reich uraltes Erwerbes. So würden wir *antiquo patrimonio* verstehen. *antiquo censu* s. v. a. *antiqua divitiarum aestimatione*. *Schol. Acr. Quia si quis antiquitus duo praedia habebat, dives censebatur.* — V. 169. *divîsse*. S. zu 1, 5, 79. — V. 171. *talos*. *tali*, ἀςράγαλοι, eine Art länglichter Würfel, an zwei Seiten rund, also mit vier bezeichneten Seiten, auf die sie fallen konnten; dagegen die *tesserae* (κύβοι) cubisch geformt waren. Man spielte mit vier *talis*. S. *Casaub.* zu *Suet. Aug.* 71. und die *dissertatio de Talis* im *Thesaur. Gesn. v. talus.* — *nucesque*. Mit Nüssen spielten wie mit Würfeln die Kinder. *Suet. Octav.* 83. *Animi laxandi causa modo piscabatur hamo, modo talis aut ocellatis nucibusque ludebat cum pueris minutis.* Vgl. *Pers.* 1, 10 und dort *Casaub.* — V. 172. *donare et ludere sc. iis.* Aulus tragt die Knöchel und Nüsse im weiten Bausch der *toga*, wenn Tiberius sie sorgfältig zählt; er verschenkt sie und spielt damit (verspielt sie also auch), wenn jener sie finster und dem Spiele abhold (*tristis*) in Löcher versteckt. Ergänzt man bei *ludere* das nach griech. Art ausgelassene *pronom. iis*, so ist die Lesart aller *Mss. ludere*, die auch das *Schol. Acr.* ausdrückt, *donare ad nuces, ludere ad talos*, gegen Aendrungen, wie *perdere* von Bentl., *effundere* statt *et ludere* von Withof, gesichert. — V. 175. *Nomentanum. Schol. Acr. prodigum et luxuriosum.* S. zu 1, 1,

Quod satis esse putat pater et natura coërcet.
Praeterea ne vos titillet gloria, jure
Jurando obstringam ambo: uter aedilis fueritue 180
Vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto.

102. — *Cicutam.* *Schol. Acr.* *Avarum quendam feneratorem.* S. zu V. 69. — *cave.* V. zu V. 38. — V. 178. *coërcet, finibus suis circumscribit.* Vgl. 1, 1, 49 *sq.* — V. 179. *gloria*, Ehre bei dem Volke (S. 1, 6, 23). — V. 180. *aedilis — praetor*, in Rom; nicht, wie Wieland sagt, zu Canusium. Dies lehrt ja das Folgende. — V. 181. *intestabilis.* Ueber die Bedeutung dieses Worts hat mir Unterholzner folgende Bemerkung mitgetheilt: „Die Intestabilität war eine Art „der Infamie, ein erhöhter „Grad derselben. Durch die „Infamie verlor man an sei„nem politischen Bürgerrech„te, und insbesondre verlor „man auch das Recht, für ei„nen andern vor Gericht auf„zutreten, man behielt aber „das Privatbürgerrecht. Aber „durch die Intestabilität ver„lor man auch einen grossen „Theil von den privatrechtli„chen Wirkungen der Civität, „indem man alles Antheils „an Rechtsgeschäften, welche „Zeugen erfoderten, verlu„stig wurde, auch kein Zeug„niss vor Gericht ablegen „durfte. Einige scheinen so„gar angenommen zu haben, „dass man auch für den *Inte„stabilis* kein Zeugniss vor „Gericht ablegen durfte, *Gell.* „15, 3. In der ersten Rück„sicht konnte der *Intestabilis* „kein Testament machen und „aus keinem Testamente et„was erhalten (*Schol. Cruq.* „*intestabilis, cui non licet* „*testamentum condere vel te„stamento quid ab alio acci„pere)*, auch nicht Zeuge „bei einem Testamente seyn. „Wahrscheinlich war er auch „des Rechts der Mancipation „unfähig und aller Rechtsge„schäfte *per aes et libram*, „weil dabei Zeugen nöthig „waren. Im gemeinen Leben „war *intestabilis* soviel als „ein Ehrloser. *Sallust.* „*Jug.* 67. *Tac. Ann.* 15, 55. „*Plin.* 30, 2. *Gell.* 7, 18." — *sacer.* *Festus. Homo sacer is est, quem populus judicavit ob maleficium, neque fas (l. nefas) est eum immolari, sed qui occidit, parricidii non damnatur; nam lege tribunitia prima cavetur, si quis eum qui eo plebiscito sacer sit, occiderit, parricida ne sit. Ex quo quivis homo malus atque improbus sacer appellari solet.* Vgl. *Macrob. Saturn.* 3, 7. *Serv.* zu *Virg. Aen.* 3, 57. Hier überhaupt verflucht, wie *Plaut. Bacch.* 4, 6, 13. *ego sum malus, Ego sum sacer, scelestus.* Vgl. *Poenul. Prol.* 90 und *Non.* 4, 431. Wie überhaupt dieser Fluch des Vaters, im Fall die Söhne das Verbot übertraten, im bürgerlichen Leben keine Fol-

In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,
Latus ut in circo spatiere et aëneus ut stes,
Nudus agris, nudus nummis, insane, paternis?
Scilicet ut plausus, quos fert Agrippa, feras tu, 185

gen für sie haben konnte. Nur um das Verbot mehr zu bekraftigen, wählt er diese Eidesformel, Ausdrücke, die ein Gesetzgeber gewählt haben würde, seinem Gesetze die höchste Sanction zu geben. Daher auch die sonst nicht übliche Verbindung von *sacer* und *intestabilis*, da für einen *sacer* eigentlich der erklärt wurde, wer gegen die *leges sacratas* gesündigt hatte, für *intestabilis* z. B. wer *lege Cornelia* wegen eines *carmen famosum* verurtheilt war. — V. 182. *In cicere atque faba. Schol. Cruq. Antiquis temporibus, ubi pauperiores erant Romani, haec dabantur et spargebantur in vulgus ab his qui ludos Florales exhibebant, ad plausum et favorem populi captandum.* Aber Oppidius spricht in der Zeit, wo Agrippa Aedil gewesen war, V. 185, und als noch fortdauernd an dem Feste der Floralien erwähnt diese alte Sitte, dem gemeinen Volke *cicer frictum* (Vgl. *A. P.* 249) zum Naschen auszutheilen, *Pers.* 5, 176. *Jus habet ille sui palpo, quem ducit hiantem Cretata ambitio? Vigila et cicer ingere large Rixanti populo, nostra ut Floralia possint Aprici meminisse senes.* S. dort *Casaub.* — *cicer* und *lupini* (Feigbohnen, *lupinus albus Linn.*), eine Speise der Aermern. S. *Gronov. de Pecun. Vet.* 4, 12. — V. 183. *Latus ut in circo.* Damit du ein Recht hast, breit und hoffahrtig in dem *Circus* einherzugehen; *alis subnixis*, *ansatus* (*Plaut. Pers.* 2, 5, 6.) mit einer *toga ampla* (*Epod.* 4, 7. *Cic. in Catil.* 2, 10) und einem grossen Gefolge. Ueber den Ausdruck *latum incedere* s. hier Bentl. So konnte dort unter dem Volke kein andrer, ohne lächerlich zu werden, einherstolziren, als wer zu den höchsten Würden erhoben war. Ohne Grund also wendet Markland *Epist. Crit.* p. 80 *sqq.* ein, *Quaero a te, Oppidi, nulline licuit in circo elate et magnifice spatiari, nisi qui largitionibus lupinorum et ciceris rem dilapidaverat*, und schlägt f. *latus largus* vor in der Bedeutung von *munificus*, *liberalis.* Und wie passt zu dem *largus* das *spatiari in circo?* — *et aëneus ut stes. et* Bentl. für *aut* aus *Codd.*, passender an und für sich, und weil *aëneus* bei den ältern Dichtern nirgends dreisylbig vorkommt, immer nur *aëneus* oder *aënus* oder als dreisylbig *aereus.* — *Schol. Cruq. ut tibi erigatur aënea statua. Od.* 4, 1, 19. *Albanos prope te* (*Venerem*) *lacus Ponet marmoream. Plat. Phaedr.* 26. σφυρήλατος ἐν Ὀλυμπίᾳ στάθητι, und so oft im Griech. Χρυσοῦν, Χαλκοῦν ἱστάναι τινά. S. *Hemsterh.* zu *Lucian.* 1. p. 165. — V. 185. *Scilicet ut plaus.* Markland.

Astuta ingenuum volpes imitata leonem?
Ne quis humasse velit Ajacem, Atrida, vetas cur?
Rex sum. Nil ultra quaero plebejus. Et aequam

vermuthet *scilicet, aut plausus* —, damit das folgende *tu* auf den Tiberius gehe, wie die vorhergehenden Worte, *In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis*, sich auf den Aulus bezogen hätten. Der Vater hat ja beiden auf gleiche Weise die Bewerbung um obrigkeitliche Würden untersagt V. 179 f., und offenbar sind die Worte V. 182 f. von demselben gesagt, der auch V. 185 angeredet wird. Die Rede V. 182 — 186, für beide gesprochen, ist an Einen gerichtet. Keiner Widerlegung bedarf die Meinung, dass V. 182 Stertinius wieder in eigner Person spreche und über das Testament des Oppidius seine Bemerkung mache. — *quos fert Agrippa*. Eine feine Schmeichelei gegen den M. Vipsanius Agrippa, der nach dem letzten Bürgerkriege, seit welchem niemand mehr die kostspielige Aedilität übernehmen wollte, auf Anrathen und mit Unterstützung des Augustus diese i. J. R. 721 als Consul freiwillig übernahm, und durch die Pracht der circensischen und theatralischen Spiele, die er dem Volke gab, wie durch die Menge und Pracht von Werken der Baukunst, mit denen er Rom verschönerte, alle seine Vorgänger übertraf. *Dio Cass.* 49, 43. *Plin. H. N.* 36, 15. Daher der *plausus* des Volks, das ihn überall, wo er sich öffentlich sehen liess, mit lautem Jubel empfing. — V. 186. *Astuta*, indem du mit kleinlichen Mitteln erschleichen willst, was nur dem wahren Verdienste gebührt. — V. 187. *Ne quis humasse velit*. Rasch geht der eifernde Stoiker zu einem andern Beispiel des Ehrgeizes über, zum Beispiel Agamemnons, der bei anscheinend gesundem Verstande wahnsinniger handelte, als der von allen für wahnsinnig gehaltene Ajax. Ohne Uebergang tritt hier ein Dialog ein zwischen einem gemeinen Griechen im Heere vor Troja und dem Oberanführer Agamemnon. Die Opferung der Iphigenia in Aulis, der Streit, der sich nach Achills Tode über dessen Rüstung zwischen Ajax und Ulysses erhob, und der daraus erfolgte Wahnsinn und Tod des Ajax sind bekannte Mythen. In Sophokles Ajax, auf den hier angespielt wird, verbietet Menelaus in seinem und Agamemnons Namen dem Teukros, dem Bruder des Ajax, den Leichnam des Ajax zu beerdigen V. 1041, worüber sich dort ein Streit zwischen beiden erhebt. — *humasse velit — vetas cur?* S. zu 1, 2, 28. 1, 4, 111. 1, 2, 111. — *Atrida*, mit kurzer Endsylbe, dagegen die Form *Atride* (Ἀτρείδη) eine lange hat. S. Bentl. und vergl. *Epist.* 1, 7, 43. — V. 188. *Nil ultra quaero pleb.* Bentl. nach Einer Handschrift *quaere* f. *quaero*. Dann sagt

Rem imperito; at si cui videor non justus, inulto
Dicere, quod sentit, permitto. Maxime regum, 190
Dî tibi dent capta classem reducere Troja.
Ergo consulere et mox respondere licebit?
Consule. Cur Ajax, heros ab Achille secundus,
Putrescit, toties servatis clarus Achivis,
Gaudeat ut populus Priami Priamusque inhu-
mato, 195
Per quem tot juvenes patrio caruere sepulcro?
Mille ovium insanus morti dedit, inclutum Ulixen

der Satz *nil ultra quaere plebejus* nicht viel mehr als das vorhergehende *rex sum*; dagegen liegt in *Nil ultra quaero plebejus*, den Worten des gemeinen Griechen, ein bittrer Spott. Und wie matt hinken, wenn man *quaere* liest, die Worte *et aequam rem imperito* nach, und wie sonderbar erlaubte sogleich Agamemnon in den Worten *at si cui videor etc.* was er eben verboten hatte! — V. 190. *Dicere quod sentit*, seine wahre Meinung. Wie so oft *dicam quod sentio*. S. Bentl. — V. 191. *Dî tibi dent*. *Schol. Cruq. Homericum hoc est* (*Iliad. A.* 18) Ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες Ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι. — *reducere*. Bentl. *deducere*, weil *reducere* heisse, *in Asiam rursus ducere*. Hier spricht der Grieche vor Troja. Wer irgend kann *reducere* hier anders verstehen, als *domum reducere*? *deducere* drückte ja bloss die Abfahrt aus. — V. 192. *Ergo consulere*. *Schol. Acr. Hoc sensu Socraticos dialecticos imitatur et callide ambitiosos obtrectat et carpit et interrogat et cavillatur ad singula, ut illi faciunt*. Die Formel, womit man den Rechtsgelehrten anredete, um Bescheid zu erhalten (S. zu 1, 1, 10), war, *Licet consulere?* *Turneb. Advers.* 7, 10. *Brisson. de Form.* 3, 85. — V. 193. *heros ab Achille secundus*. *Iliad. B.* 768. Ἀνδρῶν αὖ μέγ' ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας, Ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν· ὁ γὰρ πολὺ φέρτατος ἦεν. Vgl. *Odyss. Λ.* 550. — V. 194. *Putrescit*, das hom. πύθεται, er liegt unbegraben. S. Bentl. — V. 195. *Gaudeat ut pop.* Wieder homerische Farbe. *Il. A.* 255. ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες. — V. 196. *tot juvenes*, Trojaner, deren Beerdigung er verhindert hatte. — V. 197. *Mille ovium*. Der rasende Ajax überfallt im Drama des Sophokles mit

Et Menelaum una mecum se occidere clamans.
Tu quum pro vitula statuis dulcem Aulide natam
Ante aras spargisque mola caput, improbe, salsa,
Rectum animi servas? Quorsum insanus quid
enim Ajax 201

dem Schwerte die Heerden der Stiere und Schafe, in der Meinung, es seien die griech. Heerführer, Agamemnon, Menelaus und Ulysses, gegen die er wüthete. — *Mille ovium.* Wie *Epist.* 2, 2, 165. *agrum nummorum millibus emptum*, wie bei *Cic. mille hominum*, *mille nummum*, *mille talentum.* Richtig sagt *Gell.* 1, 16, in dieser Verbindung sei *mille numero singulari* gebraucht, nicht das griech. Χίλιοι, sondern Χιλιάς, wie die von ihm angeführten Beispiele, *inde est mille passuum*, *qui mille nummum ferret expensum* u. a. beweisen. Gezwungen scheint uns für die meisten Fälle Gronovs Erklärung *De Pecun. Vet.* 1, 10, wo er von diesem Irrthum, *mille* in solchem Falle als *substant.* anzusehen, warnt, und verlangt, *mille* als Genitiv zu nehmen mit der Ellipse von *multitudo*, *numerus*, *manus.* — *morti dedit*, gewöhnlicher bei Dichtern *leto dedit.* S. *Burm.* zu *Phaedr.* 1, 22, 9, wie auch in der alten Formel, das Leichenbegängniss anzukündigen, *Ollus Quiris leto datus. Fest.* v. *Quirites. Pindar. Ol.* 2, 147. ὅς — Κύκνον θανάτῳ πόρεν. Aehnlich ὀδύναις δοῦναι, πληγαῖς δοῦναι. S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* 77. — *Ulyssem et Men.* S. *Soph. Oi.* 42 *sqq.* — V. 199. *Aulide.* Aulis, die bekannte Stadt mit einem Hafen in Böotien, Chalcis in Euböa gegenüber, wo die zur Fahrt gegen Troja versammleten Griechen durch widrige Winde festgehalten wurden. — V. 200. *mola salsa*, mit Salz gemischtes geröstetes Schrot von heurigem Dinkel oder Spelt, dem ältesten Getreide der Italer, daher auch *far pium* genannt, womit man bei dem Opfern die Stirn des Thiers, die Messer und den Altar bestreute. Ueber die Bereitung s. *Serv.* zu *Virg. Eclog.* 8, 82. Hier ist nach römischer Sitte von der Opferung der Iphigenia gesprochen. Denn die ältern Griechen streuten zum Voropfer ganze Gerstenkörner (οὐλάς, οὐλοχύτας) ohne Salz. S. Voss zu *Virg. Eclog.* 8, 82. — *improbe.* S. zu 2, 2, 53. *improbus*, schamlos, ein milder Ausdruck für *impius*, *scelestus.* — V. 201. *Rectum animi serv.* Enn. bei *Cic. de Sen.* 6. *Quo vobis mentes, rectae quae stare solebant Antehac, dementes sese flexere viaï?* — *Quorsum insanus quid enim.* Lambin, Torrentius u. a. nehmen *Quorsum* allein als Frage Agamemnons, wie das *Schol. Cruq. Supple*, *tendis*, *quid vis? Loquitur Agamemnon.* Hart fehlt bei *quorsum* dann *dicis* oder wenigstens *hoc*, auch wird dies *quorsum* im

Fecit? Cum stravit ferro pecus: abstinuit vim
Uxore et gnato; mala multa precatus Atridis
Non ille aut Teucrum aut ipsum violavit Ulixen.
Verum ego ut haerentes adverso litore navis 205
Eriperem, prudens placavi sanguine Divos.
Nempe tuo, furiose. Meo, sed non furiosus.
Qui species alias veri scelerisque tumultu

Folgenden nicht beantwortet. Richtiger *Schol. Acr. Quorsum insanus. Quia multa genera insaniae sunt, de quibus fuit insanus Ajax? in quo insanus? ob quam causam vel in quam partem.* Vielmehr, *ad quem finem* od. *exitum?* Hier ist, wie oft im Griech. und Lat., eine doppelte Frage verbunden: Denn was hat der bis zu welcher Gränze wahnsinnige Ajax gethan? Auch die Prosa könnte hier sagen, *Quorsum enim insanus Ajax quid fecit? Plaut. Poenul.* 5, 3, 47. *Haecine sunt meae filiae? Quantae e quantillis jam sunt factae? Plat. de rep.* 1. p. 332. C. *Ἡ δὲ τίσι τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προσῆκον τέχνη μαγειρικὴ καλεῖται; Ἡ τοῖς ὄψοις τὰ ἡδύσματα. — Ἡ οὖν δὴ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη δικαιοσύνη ἂν καλοῖτο; — ἡ τοῖς φίλοις τε καὶ ἐχθροῖς ὠφελείας τε καὶ βλάβας ἀποδιδοῦσα. Demosth. in Leptin.* 75. *Συνίετε, καθ' ὃν τρόπον ὁ Σόλων τοὺς νόμους ὡς καλῶς κελεύει τιθέναι.* S. dort *Wolf. p.* 311. So verstand diese Stelle auch Bentl., wie seine Interpunction lehrt, *quorsum insanus, quid enim Ajax fecit?* — V. 202. *abstinuit vim Uxore. Liv.* 1, 1. *init. constat — duobus, Aeneu Antenoreque —, omne jus belli Achivos abstinuisse.* — V. 203. *Uxore*, uneigentlich. Die Tekmessa, mit der er den Eurysaces erzeugt hatte, war nur *παλλακὶς αἰχμάλωτος.* — V. 204. *Non ille. ille* hier wie *Od.* 4, 9, 51. *Pejusque leto flagitium timet Non ille pro caris amicis Aut patria timidus perire.* S. zu 1, 6, 58. — *ipsum*, der doch die Ursach seines Aergers und Wahnsinns war. — V. 205. *haerentes*, durch ungünstige von der erzürnten Diana erregte Winde. — *adverso littore. Schol. Cruq. inimico, unde navigare non poteram.* Vielmehr hier *adversus* in Beziehung auf das gegenüberliegende Ufer von Troas, wohin sie strebten. — V. 208. *Qui species alias veri.* Bentley verbindet, *Qui species alias* (für *alienas a veritate*, *alias atque ipse opinatus est*), *veri scelerisque tumultu permixtas, capiet:* die Versöhnung der Diana durch ein Opfer sei *verum (rectum, aequum)* gewesen, dass er aber zum Opfer seine Tochter gewählt

Permixtas capiet, commotus habebitur, atque
Stultitiane erret, nihilum distabit, an ira. 210
Ajax cum immeritos occidit, desipit, agnos;
Cum prudens scelus ob titulos admittis inanis,
Stas animo, et purum est vitio tibi, quum tumidum est, cor?
Si quis lectica nitidam gestare amet agnam,
Huic vestem ut gnatae, paret ancillas, paret aurum, 215
Rufam aut Posillam appellet, fortique marito

habe, ein *scelus*; so wäre hier *scelus* und *rerum tumultu* in einander geflossen. Besser scheint uns, *species*, was hier einen Genitiv verlangt, mit *veri scelerisque* zu verbinden. *aliae* in Beziehung auf einander, also für *diversae*. Wer im Aufruhr der Leidenschaft (*tumultu*) die verschiednen Begriffe (*species*, *ἰδέας*) von Recht und Unrecht in einander gemischt, mit einander verwirrt, auffasst, so dass er beides nicht mehr trennen kann, der ist wahnsinnig. — *veri* im Gegensatz von *sceleris* f. *justi*, *aequi*; ein besonders bei Livius häufiger, oft erläuterter Gebrauch. S. *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 2, 48, 2. Vgl. V. 312. *Epist.* 1, 7, *extr.* — V. 209. *capiet.* *Senec. Epist.* 54. *Nam qui leviter dormit et species secundum quietem capit.* *Cels.* 3, 18. *Aut cum aeger, quamvis adhuc sapiat, tamen quasdam vanas imagines accipit.* — *commotus*, wie V. 278 *commota mens*, unser verrückt. *Plin. H. N.* 36, 40. *lapis Samius — mentes commotas restituit.* V. 295. *mentem concussus.* Das Gegentheil *stare animo* V. 213. — V. 210. *Stultitiane*, wie der von Ehrsucht bethörte Agamemnon. — *ira*, wie Ajax. — V. 212. *Cum prudens.* Bentl. schreibt *Tu prudens scelus ob titulos cum admitt.* Vgl. 1, 2, 90 und die Anm. — V. 213. *et purum est vitio.* Voss: Rein ist, wann Laster es schwellen, das Herz dir? Wir verbinden *vitio* mit *purum.* *vitium* hier Krankheit, *insania.* — *tumidum*, *inflatum fastu.* Vgl. 1, 7, 7. — *cor* hier der Verstand, wie *Lucret.* 4, 51. *Id licet hinc quamvis hebeti cognoscere corde.* *Plaut. Most.* 1, 2, 3. *Atque in meo corde, si quod est mihi cor, eam rem volutavi*; wie in dem Ausdruck *cor habere* f. *sapere*, *cordatus* s. v. a. *prudens*, und *excors*, *vecors* f. *amens.* — V. 215. *ut gnatae.* Bentl. aus Einem *Ms.* *gnatae ut.* — V. 216. *Rufam aut Posillam.* So

Destinet uxorem: interdicto huic omne adimat jus
Praetor et ad sanos abeat tutela propinquos,
Quid? si qui gnatam pro muta devovet agna,
Integer est animi? Ne dixeris. Ergo ubi prava 220
Stultitia, hic summa est insania: qui sceleratus,
Et furiosus erit: quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

die *Codd.* und alten *Edd.* S. Bentl. *Rufa* und *Posilla*, *Pusilla* kommen, wie Bentley lehrt, oft als röm. Frauennamen auf Inschriften vor. — *forti.* S. zu 2, 1, 16. — V. 217. *interdicto — jus. jus*, wie oft, für *jura*, alle Ausübung der Rechte eines freien röm. Bürgers. Nach dem Gesetz der 12 Tafeln, *Si furiosus est, agnatorum gentiliumque in eo pecuniaque ejus potestas esto*, *Cic. de Inv.* 2, 50. *Tusc.* 3, 5. *Auct. ad Herenn.* 1, 13 (daher *Varro de R. R.* 1, 2, 8. *mente est captus atque ad agnatos et gentiles est deducendus*), gab der Prätor durch ein Decret Wahnsinnigen oder Blödsinnigen einen *curator* (vgl. *Epist.* 1, 1, 102), wozu der nächste Verwandte gewählt wurde. S. *Brisson. de Verbor. Signif.* v. *curator.* In so fern der Prätor durch ein Decret *furioso bonis interdicebat*, heisst dies Decret hier *interdictum*, hier so wenig als technischer Ausdruck gebraucht, wie *tutela* V. 218, wofür der technische Ausdruck *cura* od. *curatio (furiosi aut prodigi)* ist. Eben so hier *propinqui* für den juristischen Ausdruck *agnati*, in deren Ermangelung diese *cura* auf die *gentiles*, wahrscheinlich auf einen von den Vorstehern der *gens*, überging. — V. 220. *ubi prava Stultitia.* Die Lesart einiger *Mss. parva* kann hier keinen Gegensatz gegen *summa* bilden. Der Stoiker, dem jede Abweichung von der Tugend gleich gross ist, kennt keine *parva stultitia*; ihm, dem alle Vergehen gleich sind (S. 1, 3, 96), ist jede Entfernung von dem Ideal der Weisheit ohne Unterschied eine Aeusserung der höchsten *stultitia*, und, was ihm einerlei ist, der höchsten *insania.* — V. 221. *hic summa est.* So aus *Codd.* Lambin für *hic est summa.* — *sceleratus*, wie der seine eigne Tochter opfernde Agamemnon. — V. 222. *vitrea fama.* *Schol. Porph. Aut fragilis aut splendida.* Die Vergänglichkeit des Ruhms kann der Stoiker hier nicht andeuten. *vitrea* s. v. a. *splendida*, wie *Od.* 1, 17, 20. *vitrea Circe*, kein Beiwort der Circe als Meeresgöttin, denn dies ist sie nicht, sondern den *splendor pulchritudinis* bezeichnend, wie im Griech. ὑάλινος παῖς, ὑαλέη ὄψις. S. dort *Mitscherl.* — V. 223. *circumtonuit*, ἐμβρόντητον *fecit.* S. *Hemsterh.* zu

Nunc, age, luxuriam et Nomentanum arripe mecum.
Vincet enim stultos ratio insanire nepotes. 225
Hic simul accepit patrimoni mille talenta,
Edicit, piscator uti, pomarius, auceps,
Unguentarius ac Tusci turba impia vici,

Lucian. Tim. 1. Er ist eben so rasend wie ein Priester der Bellona. Diese Priester opferten ihrer Göttin ihr eignes Blut, besonders am 24 März, daher *dies sanguinis* genannt (*Trebell. Poll. Claud.* 6), indem sie sich mit erkünsteltem Wahnsinn im Tempel der Bellona die Schultern und Arme mit Messern aufrissen und dabei weissagten. *Lucan.* 1, 565. *Tum quos sectis Bellona lacertis Saeva movet, cecinere deos.* Vgl. *Juvenal.* 4, 123. *Tibull.* 1, 6, 45 und dort *Broukhus. Intpp.* zu *Minuc. Fel.* 30 und *Salmas.* zu *Tertullian. de Pall.* p. 355 *sq.* — *gaudens cruentis*, *sanguine.* — V. 224. *Nomentanum.* S. zu 1, 1, 102. — *arripe.* Vgl. 2, 1, 69. — V. 225. *Vincet enim — ratio* f. *evincet* (V. 250), wie *Cic. pro Cluent.* 44, *vince deinde, bonum virum fuisse Oppianicum*, und oft. — *stultos insanire*, dass sie als Thoren, *stulti*, auch Wahnsinnige, *insani*, sind. — V. 226. *talenta. talentum*, τάλαντον, eine Geldsumme, enthaltend 60 *minas*, μνᾶς, nach unserm Gelde etwa 1400 Thlr. — V. 227. *Edicit. Schol. Cruq. mandat cum gravitate.* Er macht durch einen Anschlag bekannt. — *pomarius. Torrent. Sic vinarii, olearii, alicarii, cupedinarii, cetarii, lupinarii, casearii, arcarii, lecticarii, caligarii, crepidarii, calcearii et id genus ceteri, qui eas res aut conficiunt aut vendunt, quorum Romae instituta collegia, maxime sub Alexandro Severo principe.* — V. 228. *Tusci vici. Schol. Cruq. Tusci aliquando ab Aricinis pulsi contulere se Romam et vicum, qui modo Turarius* (vgl. *Epist.* 2, 1. *extr.*) *dicitur, insederunt eique suum nomen dederunt.* S. *Liv.* 2, 14 *extr. Dionys. Halic. Ant.* 5, p. 304. und *Festus v. Tuscum vicum.* Vgl. *Varro de L. L.* 4, 8. *Tacit. Ann.* 4, 65. — *impia turba. Schol. Acr. Turbam impiam aut negotiatores accipimus aut lenones, sed melius lenones intelligimus, qui inhumanissimi sunt et neque misericordia neque precibus flectuntur; deinde quod in vico turario ante meretrices prostabant.* Die *lenones* sind gemeint, die mit ihrem Gesindel hier hausten. *Plaut. Curcul.* 4, 1, 21. *In Tusco vico ibi sunt homines, qui ipsi sese venditant.* — *impia. Plaut. Rud.* 3, 2, 38. *Fraudis, sceleris, parricidi, periuri*

Cum scurris fartor, cum Velabro omne Macellum
Mane domum veniant. Quid tum? Venere frequentes; 230

plenus, Legirupa, impudens, impurus, inverecundissimus, Uno verbo absolvam, Leno'st. — V. 229. *Cum scurris fartor.* S. zu 1, 10, 85. In der ähnlichen Stelle bei *Terent. Eun.* 2, 2, 25. *Concurrunt laeti mi obviam cuppediarii omnes, Cetarii, lanii, coqui, fartores, piscatores,* erklart Donatus *fartores* für Leute, *qui insicia et farcimina faciunt* (ἀλλαντοπῶλαι), und in dieser Bedeutung gebraucht das Wort *Plaut. Trucul.* 1, 2, 11. *de nostro saepe edunt, quod fartores faciunt,* (die einen Theil des ihnen zu den Würsten gegebenen Fleisches für sich behalten). Dagegen *Colum.* 8, 7. *Pinguem facere gallinam, quamvis fartoris, non rustici sit officium, tamen, quia non aegre contingit, praecipiendum putavi,* und so auch auf Inschriften *avium fartor.* S. *Burm.* zu *Petron.* 69, *p.* 343. Hier ist wohl *fartor* in der erstern Bedeutung zu nehmen wie bei Terenz, dessen Stelle hier vorschwebte. — *cum Velabro. Velabrum* ein *vicus* in Rom am *Aventinus* vom *forum* nach dem *Circus Max.* hin, ursprünglich ein Sumpf, über den man mit Kahnen fuhr (*Tibull.* 2, 5, 33. *Propert.* 4, 9, 5), daher *Varro de L. L.* 4, 7 das Wort *a vehendo* leitet. Vgl. *Plutarch. Romul. p.* 20 *B. Schol. Cruq. Velabrum locus Romae ubi prostabant omnia quae ad victus rationem et delicias pertinebant. Plaut. Capt.* 3, 1, 29. *omnes compacto rem agunt, quasi in Velabro olearii.* — *Macellum.* Varro *de L. L.* 4, 32, nachdem er vom *forum boarium, olitorium, piscarium, forum cupedinis* gesprochen, setzt hinzu, *haec omnia postquam contracta in unum locum, quae ad victum pertinebant, et aedificatus locus, appellatum Macellum.* Hier wurden alle Arten *obsonia,* Fische und Fleisch, verkauft. *Plaut. Aulul.* 2, 8, 3. *Venio ad Macellum, rogito pisces. Indicant caros; agninam caram, caram bubulam, vitulinam, cetum, porcinam.* Vgl. *Ter. Eun.* 2, 2, 24. — V. 230. *Quid tum?* wie nun weiter? in der Erzählung auch bei *Cic. pro Muren.* 12. *pro Caecin.* 28.; hier aber tritt im Eingang der Erzahlung diese Formel zu früh ein, und, dass sie alle kamen, war, wie Bentl. bemerkt, nichts unerwartetes, worauf doch diese Formel aufmerksam machen soll. Wer ertrüge hier in unsrer Sprache: er rief sie alle zu sich. Wie weiter? Sie kamen. Die Lesart *quid enim?* welche Bentley vorzieht und ergänzt, *quid enim aliud facerent?* müsste wenigstens so gestellt sein: *venere, quid enim? frequentes.* Das Wahre scheint uns, was Bentl. aus der Lesart Einer Handschrift *qui tum* vermu-

Verba facit leno: Quicquid mihi, quicquid et horum
Cuique domi est, id crede tuum et vel nunc pete, vel cras.
Accipe, quid contra juvenis responderit aequus:
In nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum
Coenem ego; tu piscis hiberno ex aequore verris;
Segnis ego, indignus qui tantum possideam: aufer: 236
Sume tibi decies; tibi tantumdem; tibi triplex
Unde uxor media currit de nocte vocata.
Filius Aesopi detractam ex aure Metellae,

thet, *Qui cum venere freq.* — V. 231. *leno.* *Schol. Cruq.* *Apud luxuriosum leno primum loquitur tanquam patronus omnium nebulonum.* — V. 234. *In nive Lucana.* Zum Jager hingewendet bedarf die Rede des *Tu* nicht, *Tu nive Lucana* oder *Tu in nive Lucana*, wie Bentl. ändert und *Markl.* zu *Stat. Silv. p.* 248. Vgl. V. 212 und zu 1, 2, 90. — *Lucana.* In den Waldern des gebirgigen Lucaniens fing man die besten Eber. Vgl. 2, 8, 6. *Stat. Theb.* 8, 533. — *ocreatus.* *ocrea* eine bis über das Schienbein reichende Fussbekleidung der Soldaten, Jager und Landleute. — V. 235. *verris*, das eigentliche Wort vom Fischfang mit einer Art von Netzen, *verricula*, *evericula*, σαγῆναι genannt. *Sil. Ital.* 14, 262 *seu silvis sectere feras, seu retibus aequor verrere — libeat.* S. dort *Drakenb.* und hier Bentl. Ungereimt ist die Lesart *vellis* (*arundine et hamo capis*) hier vom *aequor hibernum*, und wo wird sonst *vellere* vom Angeln gebraucht? — V. 236. *aufer*, weg damit. So *Terent. Adelph.* 5, 8, 14. *Insanis! aufer* (fort). *Phorm.* 3, 3, 26 *auferte*, fort mit euch. Nimm fort kann es hier nicht heissen, da das gleichbedeutende und schwächere *sume tibi* folgt. — V. 237. *decies sc. centena millia sestertium.* — V. 238. *Unde uxor*, die eigne Frau des *leno*, wenn dieser seine *meretrices* schon verdungen hat. *currit* statt des hier eigentlichen *venire* *Sat.* 1, 2, 122. *Heins.* zu *Ovid. A. A.* 2, 11. Den *indicat. currit* bestatigen die Bücher; der *conjunctiv.* ware hier sehr passend, für *curret* (τρέχοι ἄν) oder in sofern in dem *unde* liegt cum a te. — V. 239. *Filius Aesopi.* *Plin.*

Scilicet ut decies solidum absorberet, aceto 240
Diluit insignem bacam; qui sanior ac si
Jllud idem in rapidum flumen jaceretve cloacam?

Plin. H. N. 9, 58 erzählt von der Cleopatra, sie habe auf eine mit Antonius eingegangne Wette, dass sie allein bei einem Schmause die Summe von *centies H. S.* (etwa 600,000 Thlr.) verzehren wolle, bei dem Nachtisch eine von den beiden Perlen, die sie im Ohrgehänge trug, den grössten, die es je gegeben, in Essig aufgelöst getrunken; die andre sei dadurch gerettet worden, dass erklärt wurde, Antonius habe schon die Wette verlohren. Er setzt hinzu c. 59. *Prior id fecerat Romae in unionibus magnae taxationis Clodius tragoedi Aesopi filius, relictus ab eo in amplis opibus heres — ut experiretur in gloria palati, quid saperent margaritae; atque ut mire placuere, ne solus hoc sciret, singulos uniones convivis quoque absorbendos dedit.* — *Aesopi*, des grössten röm. *Tragoedus*, der mit Roscius, dem grössten *Comoedus*, zu Ciceros Zeiten lebte. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 31, 11. Ueber diesen Sohn von ihm vgl. *Valer. Max.* 9, 1, 2. — *Metellae. Schol. Cruq. uxoris Metellae.* Richtiger *Schol. Acr. Hic Metellae, quae eum deperibat, ablatum unionem et aceto dilutum sorbuit.* Dass es eine vornehme Frau war, lehrt diese Erwähnung. Ueber das Ohrgehänge der Matronen von hohem Stande und Reichthum, aus drei neben einander hangenden Glockenperlen auf jeder Seite bestehend, die man *elenchi* nannte, s. Böttig. Sabina S. 391. 409. Weder die berüchtigte *Caecilia Metalla*, die Mutter des Lucullus, noch die eben so berüchtigte *Caecilia Metella*, die Gemahlin Syllas, kann hier gemeint sein; wahrscheinlich die von *Cic. ad Att.* 11, 23 als Geliebte Dolabellas genannte Metella, die verstossne Gemahlin des Lentulus Spinther, *Cic. ad Att.* 12, 52. 13, 7. S. *Bayle Diction.* unter d. W. *Metella.* — V. 240. *decies solidum.* Richtig *Schol. Cruq. Solidum, integrum, decies centena millia sestertium. Solidum* hier das *neutr.*, die ganze Summe, nicht der *genit.* f. *solidorum.* Denn die Benennung *solidus (nummus)* von einer Goldmünze statt der früher üblichen, *aureus*, kam erst seit Alexander Severus auf, im Gegensatz gegen die goldnen *semisses* und *tremisses*, die dieser zuerst prägen liess. S. *Gronov. de Pec. Vet.* 4, 15. Eben so *Martial.* 4, 37, 4 *tricies soldum*, f. *integra tricies centena millia sestertium.* — *absorberet.* So nach *Codd.* Bentl. für *exsorberet. absorbere* gebraucht in derselben Erzählung *Macrob. Saturn.* 2, 13 und *Plin. l. l.* — V. 241. *bacam. Ovid. Met.* 10, 116. *parilique ex aere nitebant Auribus in geminis circum cava tempora bacus.* Vgl.

Quinti progenies Arri, par nobile fratrum,
Nequitia et nugis pravorum et amore gemellum,
Luscinias soliti impenso prandere coëmptas 245
Quorsum abeant? sani ut creta an carbone notandi?

Epod. 8, 14. — V. 243. *Quinti progenies Arri.* S. zu V. 86. — V. 244. *Nequitia*, *luxuriosa prodigalitate.* S. *Burm.* zu *Petron. Sat.* 55. p. 270. — *gemellum. Schol. Porph. gemellum pro gemellorum.* Vielmehr *par gemellum* (das *neutr.*) f. *gemelli*, *gemini.* — V. 245. *Luscinias. Schol. Cruq.* δια συναιρέσεως *duarum vocalium posteriorum.* Vgl. 1, 7, 30. *Plin. H. N.* 10, 43. *Servorum illis (lusciniis) pretia sunt et quidem ampliora quam quibus olim armigeri parabantur.* c. 72. *Maxime insignis est in hac memoria Clodii Aesopi tragici histrionis patina H. S. centum taxata* (so viel kostete allein die irdne Schüssel von kostbarer Arbeit. S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall.* p. 457.), *in qua posuit aves cantu aliquo aut humano sermone vocales*, *H. S. sex singulas coëmptas* — *dignus prorsus filio, a quo devoratas diximus margaritas.* Vgl. *Tertullian. de Pall.* p. 32 und dort *Salmas.* Sein Sohn ahmte ihm auch hierin nach, *Valer. Max.* 9, 1, 2. Diese Söhne des Arrius aber trieben es aufs höchste, indem sie N a c h t i g a l l e n dazu wählten, und diese z u m *p r a n d i u m*, nicht bei der *coena*, zu verzehren p f l e g t e n. — *impenso coëmptas*, wie *magno emere*, bei *Plin.* 9, 64 *mercari immenso.* In Prosa *impenso pretio.* — V. 246. *Quorsum abeant? Schol. Acr. In quem numerum isti discedant, in bonorum an malorum (in sanorum an insanorum)? An creta notandi sunt, ut boni videantur, an carbone, ut mali? Sani ut creta* scheint die Lesart der meisten *Codd.* zu sein; Bentl. *sanin' creta*, weil einige *Codd. sani creta* gaben, Einer *sani an creta. notandi* aber ist allein richtig, nicht *notati*, wie Bentl. aus mehrern *Codd.* geschrieben hat. Sind sie schon *creta* oder *carbone notati*, so kann nicht gefragt werden, *quorsum abeant?* Dies *quorsum abeant* wird offenbar durch den folgenden Zusatz erklärt. — *creta an carbone. Schol. Cruq. Bona enim albo lapillo signabantur, adversa vero nigro. Persius* (5, 108) *Q u a e q u e s e q u e n d a f o r e n t q u a e q u e e v i t a n d a v i c i s s i m, I l l a p r i u s c r e t a, m o x h a e c c a r b o n e n o t a s t i?* Was *Plin. H. N.* 7, 40 von einem thrazischen Volke erzählt, man lege dort in eine Urne *calculos colore distinctos pro experimento cujusque diei, album diei felici, infelici nigrum assignant*, am Todestage würden dann diese Steine gezählt, dieser thrazische oder scythische Gebrauch muss auch den

Aedificare casas, plostello adjungere muris,
Ludere par impar, equitare in arundine longa
Si quem delectet barbatum, amentia verset.
Si puerilius his ratio esse evincet amare, 250
Nec quicquam differre, utrumne in pulvere, trimus
Quale prius, ludas opus, an meretricis amore
Sollicitus plores: quaero, faciasne quod olim
Mutatus Polemo? ponas insignia morbi,

alten Italern nicht fremd gewesen seyn. Woher sonst die haufigen Ausdrücke von einem glücklichen Tage, *dies notatus* oder *notandus creta, albo, candido*, *meliore lapillo* oder *calculo* u. dergl., von einem unglücklichen *notandus nigro calculo*? *Od.* 1, 36, 10 *Cressa ne careat pulchra dies nota.* S. dort Bentl. Hier ist, wie bei *Pers.*, der Ausdruck auf das Moralische übergetragen. — V. 248. *Ludere par impar*, *ἀρτιάζειν*, *ἀρτιασμός*, mit *talis*, *tesseris*, *nummis*, Nüssen u. dergl. S. *Sueton. Octav.* 71 und dort *Casaub.* — V. 250. *amare*, hier, wie oft, vom Umgang mit einer Buhlerin, *amica*. *Terent. Andr.* 1, 2, 14 *Meum gnatum rumor est amare.* V. 20. *omnes qui amant*, *graviter sibi dari uxorem ferunt.* So *amator* (S. zu 1, 2, 55), und *amatio* bei *Plaut.* — V. 252. *ludas opus*. *Virg. Georg.* 4, 565. *Carmina qui lusi pastorum.* *opus* hier die vorhererwähnten und alle Kinderspiele. — V. 254. *Polemo.* So *Lambin* und *Cruq.*; Bentl. mit den frühern *Polemon.* Durch gute Mss. wird sich immer mehr die Regel bestatigen, dass den Nominativ der griech. Namen auf *ων* die Lateiner auf *o* endigen, wenn der Genitiv in *ωνος* oder *ονος*, auf *on*, wenn der Genitiv in *ωντος* oder *οντος* ausgeht; also *Plato*, *Zeno*, *Solo*, *Agamemno*, *Palaemo*, *Aristo* (S. *Gronov.* zu *Senec. Agam.* 514. *Drakenb.* zu *Liv.* 34, 61, 10); dagegen *Xenophon*, *Ctesiphon*, *Cleophon*, *Aristophon*, *Anacreon*, *Antiphon etc.* Dass die röm. Dichter auch in jenem Falle da, wo es das Metrum oder der Wohlklang forderte, die griech. Endung *on* wahlen, versteht sich von selbst. In den Satiren und Episteln aber wahlt Horaz in der Regel die lat. Formen, in den Oden mehr die griechischen. — *Mutatus*: *Schol. Cruq.* *Polemo juvenis fuit Atheniensis perditae luxuriae. Is cum ebrius incederet per urbem, fertur audisse e propinquo Xenocratis vocem disputantis; deinde introiisse coronatus et unguentatus ad eum deridendum. Senex autem perseveravit et invectus in luxuriam coëgit*

Fasciolas, cubital, focalia, potus ut ille 255
Dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,

Polemonem poeniter sui et coronas abjicere; qui postea tantus in philosophia (Academica) exstitit, ut dignus existimatus sit, qui Xenocrati succederet. S. *Lucian.* im *Bis Accus.* 17. *Diog. Laert.* 4, 16. *Valer. Max.* 6, 9, 1. — V. 255. *Fasciolas. Schol. Porph. Allegoricos, tanquam de aegro haec: aut quia solent amantes talia insignia gestare, ut mulierculis placeant.* Bildlich nimmt auch *Turneb. Advers.* 7, 10 diese Worte *Fasciolas, cubital, focalia*, weil dergleichen nur wirklich Kranke getragen hätten, und mit ihm Torrent.; der Sinn sei also vollständig ausgedrückt: *ponasne insignia morbi tui* (oder vielm. *morbum ipsum*), *ut ponunt, qui convaluerunt, insignia morbi sui, fasciolas, cubital, focalia?* Eine gezwungenere Erklärung giebt es nicht. Welcher Leser kann *insignia morbi* anders als von Zeichen der Krankheit des *amator* selbst und die hinzugefügten Worte anders als eine Erklärung dieser Zeichen verstehen? Richtig *Schol. Cruq. insignia morbi, instrumenta luxuriae. morbus* hier die Weichlichkeit des verzärtelten Wollüstlings.— *Fasciolas. Schol. Cruq. Fasciolae ornamenta quaedam sunt brachiorum, pedum, articulorum, vel vittae. fasciae, fasciolae* kommen öfter vor als eine Bedeckung der Schienbeine, unsern Strümpfen ähnlich. *Cic. in Clod.* bei *Non.* 14, 2. *Tunc cum vincirentur pedes fasciis, cum calanticam capiti accomodares. Auct. Orat. de Harusp. Resp.* 21. *P. Clodius — a muliebribus soleis purpureisque fasciolis, a strophio — est factus repente popularis. Valer. Max.* 6, 2, 7 *Pompeio candida fascia crus alligatum habenti Favonius, Non refert, inquit, qua in parte corporis sit diadema.* Vergl. *Salmas.* zu *Lamprid. Alex. Sev.* 40. Diese *fascias, fasciolas*, wie die *focalia*, Halsbinden, die auch wohl die Ohren bedeckten (*Martial*, 14, 142 *Hoc focale tuas asserat auriculas*) trugen ausser den Kranken nur höchst Ueppige und Verzärtelte. (*Quintilian.* 11, 3, 144. *Palliolum, sicut fascias, quibus crura vestiuntur, et focalia et aurium ligamenta sola excusare potest valetudo.* Der Römer trug wenigstens in den Zeiten der Republik bloss den untern Fuss mit einem *calceus*, einer *caliga* oder *solea* bedeckt, die nackten Beine umgab die *toga*. Selbst Augustus, unter dem schon in der Kleidung sich so vieles änderte, legte blos im Winter *feminalia* und *tibialia* an. *Suet. Aug.* 82. Man findet daher immer an den alten Statuen, so wie auf der *Columna Trajani*, die *crura* entblösst. Ausführlich hat hievon *Jul. Nigronus de Caliga veterum* c. 2. gehandelt. — *cubital. Schol. Cruq. pulvillus qui cubito coenantis supponi solebat.* Man trug es, wie man hier sieht, an den Arm gebunden. —V. 256.

Postquam est impransi correptus voce magistri?
Porrigis irato puero cum poma, recusat:
Sume, catelle: negat; si non des, optet: amator
Exclusus quî distat, agit ubi secum, eat, an non, 260
Quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
Invisis foribus? Ne nunc, cum me vocet ultro,

ex collo. Bei fröhlichen Gastmälern trugen die Schmausenden doppelte Kränze, auf dem Haupte und um den Hals und die Brust (ὑποθυμιάδες oder ὑποθυμίδες). *Cic. in Verr.* 3, 27. *coronam habebat unam in capite, alteram in collo.* S. Böttig. Sabina S. 206. — *furtim. Schol. Cruq. pudore affectus hoc fecit.* Vgl. *Valer. Max.* 6, 9, 1. — V. 257. *impransi, sobrii.* Xenocrates war überhaupt ein Muster der Mässigkeit und Enthaltsamkeit. S. *Laert.* 4, 7, 8. — V. 259. *catelle.* Die Diminutiven der Thiernamen, *catellus*, *agnellus*, *hoedillus*, *vitellus* u. a. wurden, wie bei uns, als Liebkosungsworte gebraucht. S. Bentl. — V. 260. *Exclusus*, vorher *exclusus*, jezt *revocatus.* Vorher, als ihn das Madchen nicht zu sich lassen wollte, wünschte er Zugang, jezt, von ihr gerufen, berathschlagt er, ob er hineingehn soll, und kann sich doch nicht entschliessen, wegzugehen. Das Folgende ist zum Theil wörtlich entlehnt aus der Scene im Eingang des Eunuch von Terenz, wo Phädria mit seinem Sklaven Parmeno vor der Thür der Thais sprechend sagt: *Quid igitur faciam? non eam, ne nunc quidem Cum adcersor ultro? an potius ita me comparem, Non perpeti meretricum contumelias? Exclusit, revocat: redeam? Non, si me obsecret.* Der Sklav antwortet nach einigem andern V. 11, *Proin tu, dum est tempus, etiam atque etiam hoc cogita, Ere, quae res in se neque consilium neque modum Habet ullum, eam rem consilio regere non potes. In amore haec omnia insunt vitia: injuria, Suspiciones, inimicitiae, indutiae, Bellum, pax rursum: incerta haec si tu postules Ratione certa facere, nihilo plus agas, Quam si des operam, ut cum ratione insanias.* V. 262. *Ne nunc, cum me vocet.* Voss: Ich nun, da sie selber mich nöthigt, Hingehn? Das fragende *ne* wird nur als *enclitica* gebraucht. *Terent. Ne nunc quidem*, wofür Horaz in demselben Sinne *Ne nunc.* So nach *Codd.* Bentl. für *Nec nunc.* Den Beweis von dem Gebrauch des *ne* f. *ne — quidem*, den er schuldig blieb, giebt *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 129. — *vocet* alle *Mss.* Muste hier Horaz nach dem Terenzischen *cum adcersor* nothwendig den

Accedam? an potius mediter finire dolores?
Exclusit; revocat: redeam? non, si obsecret. Ecce
Servus non paullo sapientior, O here, quae res 265
Nec modum habet neque consilium, ratione modoque
Tractari non volt. In amore haec sunt mala: bellum,
Pax rursum. Haec si quis tempestatis prope ritu
Mobilia et caeca fluitantia sorte laboret
Reddere certa sibi: nihilo plus explicet ac si 270
Insanire paret certa ratione modoque.
Quid? cum Picenis excerpens semina pomis
Gaudes, si camaram percusti forte, penes te es?
Quid? cum balba feris annoso verba palato,

indicat. wählen? *cum* hier in der sehr passenden Bedeutung von *siquidem* od. *quamvis.* — V. 270. *explicet.* *Schol.* *proficiat.* — V. 272. *Quid, cum Picenis.* *Pollux* 9, 128 führt unter mancherlei Mitteln, die Gesinnung der Geliebten zu erforschen, auch das hier erwähnte Spiel an. *Τὸ σπέρμα τῶν μήλων, ὅπερ ἔγκειται τοῖς μήλοις ἔνδοθεν, ἄκροις τοῖς πρώτοις τῆς δεξιᾶς δύο δακτύλοις συμπιέζοντες ἔτι διάβροχον καὶ ὀλισθηρὸν ὄν, εἰ πρὸς ὕψος πηδήσειεν, ἐσημαίνοντο τούτῳ τὴν εὔνοιαν τὴν παρὰ τῶν παιδικῶν.* — *Picenis.* Nach Art der Dichter wird eine bestimmte Gattung genannt, die beste Art Aepfel (*Sat.* 2, 4, 70), aus *Picenum*, dem Strich Italiens am adriatischen Meere vom Fluss Aternus bis an die Apenninen, berühmt durch Obstbau (*pira Picentina Plin.* 15, 16) und vorzügliche Oliven. *Schol. Acr. Inter Picenum* (auch *Picentinum*) *et Picentem hoc interest: Picenum vas dicimus, Picentem hominem esse.* — V. 273. *camaram.* Dies scheint die richtige Schreibart, nicht *cameram.* S. *Burm.* zu *Petron. Satir.* 30. *p.* 112. — *penes te es? in tuane potestate*, oder vielmehr *penes* hier für *apud.* *Terent. Heaut.* 5, 1, 47 *prae iracundia — Non sum apud me.* Griech. ἐν ἑαυτῷ (nicht ἑαυτοῦ) εἶναι, bei sich sein, εἰς ἑαυτὸν ἐλθεῖν, zu sich kommen. — V. 274. *cum balba feris.* *Schol. Cruq. quid cum per delicias balbutire affectas senex et puerilia imitaris?* (Vgl. 1, 3, 48) *Hypallage. Non enim verba palato ferit, sed verbis balbis palatum.*

Aedificante casas quî sanior? Adde cruorem 275
Stultitiae atque ignem gladio scrutare modo,
inquam.
Hellade percussa, Marius cum praecipitat se,
Cerritus fuit? an commotae crimine mentis
Absolves hominem et sceleris damnabis eundem,

Persius (1, 35) *et tenero supplantat verba palato.* Die *camara palati* wird wie ein ἠχεῖον gedacht. S. *Casaub.* zu *Pers. l. l. Tibull.* 1, 2, 91 von einem bejahrten Liebhaber, *Vidi ego — sibi blanditias tremula componere voce, Et manibus canas fingere velle comas.* — V. 275. *Aedificante casas.* S. V. 247. — *Adde cruorem stult. Schol. Cruq. iram cruentam* (blutige Auftritte) *amori.* — V. 276. *ignem gladio scrutare. Schol. Cruq. auge stultitiam crudelitate. Pythagoricum hoc est.* Unter den συμβόλοις des Pythagoras führt *Diog. Laërt.* 8, 17 an, πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν und erklärt es §. 18. δυναστῶν ὀργὴν καὶ οἰδοῦντα θυμὸν μὴ κινεῖν. Der dunkle symbolischeAusdruck war vielfacher Deutung fahig. — Voss: Füge der Thorheit Blut noch hinzu und wühle mit Stahl in dem Feuer doch, sag' ich! Er verband zuerst richtig *modo, inquam*, mit dem Vorhergehenden. Wie lästig ist in der bisherigen Interpunction, *ignem gladio scrutare. Modo, inquam, Hellade perc.*, dies *modo* und noch mehr das *inquam*! Nun tritt *modo* zum Imperativ in der Bedeutung von *tantum*, wie *vide modo* bei *Cic.*, *cave modo* bei *Plaut.*, *Terent. Eun.* 2, 3, 17. *Chaerea, aliquid inveni Modo quod ames. Phaedr. Fab.* 2, 8, 8. *Vos modo parcite. Inquam* aber hier mit Lebhaftigkeit, wie oft, indem die Worte *ignem gladio scrutare* das Vorhergesagte *Adde cruorem stultitiae* wiederholen. Der Sinn ist also: Lass nun nur noch aus dieser Narrheit einen Mord entstehen (dann ist vollends der Wahnsinn klar). So verschwindet auch die Harte im *praes. praecipitat* V. 277, welches statt des *perf.* mit *modo* verbunden kaum zu ertragen wäre. — V. 277. *Hellade. Schol. Acr. Marius quidam ob amorem Helladem quandam puellam occidit, cum ab ea contemneretur, et se postea praecipitavit.* — V. 278. *Cerritus* öfter bei *Plaut.* f. *furiosus. Nonius* 1, 213. *Cerriti et larvati, male sani aut Cereris ira aut larvarum incursatione animo vexati.* Ob der Ausdruck von der Ceres hergeleitet sei (eigentlich *cereritus*), etwa durch eine Verwechslung der *Δημήτηρ* mit der phrygischen Cybele, deren *sacra enthusiastica* bekannt sind, lassen wir dahingestellt sein. — *commotae mentis.* S. zu

Ex more imponens cognata vocabula rebus? 280
Libertinus erat qui circum compita siccus
Lautis mane senex manibus currebat, et, Unum,
Quiddam magnum addens, unum me surpite
morti,

V. 209. — V. 280. *cognata.* *Schol. Acr. diversa quidem, sed non multum inter se distantia.* — V. 281. *Libertinus erat.* *Schol. Cruq. Transit ad superstitiosos, quos etiam ostendit non esse sanos.* — *circum compita,* auf den Scheidewegen umher. S. zu 1, 6, 58. *Schol. Porph. Ab Augusto enim Lares i. e. dii domestici in compitis positi sunt; ex libertinis sacerdotes dati, qui Augustales sunt appellati.* Eben so *Schol. Acr. jusserat enim Augustus in compitis deos Penates constitui, ut studiosius colerentur. Erant autem libertini sacerdotes, qui Augustales dicuntur.* Verschieden von diesen, wenn diese Notiz wahr ist, sind die von Tiberius eingesetzten *sodales Augustales Tacit. Ann.* 1, 54. Der hier erwähnte *libertinus* ist keiner dieser Priester. Den Laren wurden auf den *compitis*, wo ihre durch Augustus erneuten Bildnisse standen (*Ovid. Fast.* 5, 129 *sqq.*, die *Compitalia* gefeiert bald nach den Saturnalien an einem vom *praetor* bestimmten Tage, nach Augustus Verordnung *Suet. Octav.* 31, zweimal im Winter und Sommer. Dieser Freigelassene aber lief jeden Morgen, *mane*, bei diesen Bildnissen mit seinem Gebet umher. — *siccus,* nicht trunken. S. zu 2, 2, 14. — V. 282. *Lautis manibus.* *Schol. Cruq. quia solebant precaturi deos manus et pedes abluere. Hesiod.* Ἔ. κ. ἡ. 724. *Μηδέποτ' ἐξ ἠοῦς Διῒ λείβειν αἴθοπα οἶνον χερσὶν ἀνίπτοισιν μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν. Οὐ γάρ τοί γε κλύουσιν, ἀποπτύουσι δέ τ' ἀράς.* Vgl. *Iliad.* Z. 266. *A.* 449. *Odyss. T.* 440. — V. 283. *Quiddam magnum addens.* Die von Turneb., Lamb., Torrent. u. a. gebilligte, von Bentley gewählte Lesart, *quid tam magnum?* kann nur bedeuten, wo giebt es etwas so grosses? nicht, was man hier, weil es der Sinn fordert, hineinlegt, das Gegentheil, was so grosses denn ists? Dies bedeutete, *quid tam parvum?* Bentl. meint daher, *quid tam magnum?* sei ironisch gesagt. Hier von diesem abergläubischen, ängstlichen, mit Eifer und Inbrunst betenden, verrückten Alten? Sind ferner auch diese Worte, *quid tam magnum?* Worte des Betenden selbst, woher dann der höchst lästige *addens*, mitten in die Rede noch vor dem *orabat* eingeschoben? Daher scheint uns auch die sonst scharfsinnige Vermuthung eines Gelehrten, *Cui tam magnum, addens,* nicht statthaft. Endlich liegt ja jener Sinn in den folgen-

Dîs etenim facile est, orabat; sanus utrisque
Auribus atque oculis; mentem, nisi litigiosus, 285
Exciperet dominus, cum venderet. Hoc quoque volgus
Chrysippus ponit fecunda in gente Meneni.
Iuppiter, in gentes qui das adimisque dolores,
Mater ait pueri menses jam quinque cubantis,
Frigida si puerum quartana reliquerit, illo 290
Mane die, quo tu indicis jejunia, nudus

den Worten, *Dîs etenim facile est*. Die hier eingeschalteten Worte *quiddam magnum addens* deuten vielmehr irgend ein Gelübde oder eine Beschwörungsformel an, womit der Alte sein Gebet bekräftigt. — V. 285. *nisi litigiosus, exciperet dom. Schol. Porph. Qui vendunt mancipia, solent hoc adjicere, Sanus corpore et animo.* Bei diesem ehemaligen Sklaven hatte also der Herr, wenn er ihn verkaufte, die Gesundheit des Verstandes ausnehmen müssen, wofern er einen Prozess vermeiden wollte. *Cic. de Off.* 3, 17. *Nec vero in praediis solum jus civile — malitiam fraudemque vindicat, sed etiam in mancipiorum venditione venditoris fraus omnis excluditur. Qui enim scire debuit de sanitate, de fuga, de furtis, praestat edicto malitiam* (er steht für die Vervortheilung ein). Das Edict der Aedilen *Dign. l.* 21. *Tit.* 1. *de aedil. edicto* lautete: *Qui mancipia vendunt, certiores faciant emptores, quid morbi vitiive cuique sit, quis fugitivus errove sit noxave solutus non sit: eademque omnia, cum ea mancipia venibunt, palam recte pronuncianto. Quod si mancipium adversus ea venisset, sive adversus quod dictum promissumve fuerit, cum veniret, fuisset, quod ejus praestari oportere dicetur, emptori omnibusque ad quos ea res pertinet, judicium dabimus, ut id mancipium redhibeatur.* — V. 286. *Exciperet, excipere debebat.* — V. 287. *Meneni.* Menenius ein damals lebender Wahnsinniger, oder ein Narr, den der Satiriker durch diese Erwähnung zum Wahnsinnigen macht. Vgl. 1, 3, 82. Im *Schol. Porph.* werden als sprüchwörtlich *Meneniae stultitiae vel ineptiae* angeführt. Wie konnte *Turneb. Advers.* 23, 2 in diesem Namen ein *appellativum* finden von *μενεαίνω* oder *μέμηνα* gebildet! — V. 289. *cubantis.* S. zu 1, 9, 18. — V. 291. *quo tu indicis jejunia. Schol. Porph. Die Jovis.* In Griechenland wurde am dritten Tage der

In Tiberi stabit. Casus medicusve levarit
Aegrum ex praecipiti, mater delira necabit
In gelida fixum ripa febrimque reducet.
Quone malo mentem concussa? timore Deorum. 295
Haec mihi Stertinius, sapientum octavus, amico
Arma dedit, posthac ne compellarer inultus.

Thesmophorien im Tempel der Ceres von den das Fest feiernden Weibern gefastet, wovon der Tag νηστεία hiess; daher in Rom die Decemvirn aus den Sibyllinischen Büchern ankündigen, *Liv.* 36, 37, *Jejunium instituendum C e r e r i esse et id quinto quoque anno servandum.* Vgl. *Spanh.* zu *Callim. H. in Cerer.* 6. u. 12. Dem Jupiter zu Ehren zu fasten, ist weder griechischer noch römischer *ritus* gewesen. Das unsinnige Gelübde der abergläubischen Frau fliesst aus orientalischer oder jüdischer *superstitio*, die sie in den römischen *cultus* hineinträgt. Am *dies Jovis* (eine orientalische Benennung) fasteten die Juden, s. *Selden. de I. N.* 3, 15; auch das versprochne Eintauchen des Knaben in die Tiber ist ein orientalischer *ritus expiandi. Juvenal.* 6, 522 von einer in den ägyptischen *cultus* eingeweihten Matrone: *Hibernum fracta glacie descendet in amnem; Ter matutino Tiberi mergetur et ipsis Vorticibus timidum caput abluet: inde Superbi Totum regis agrum nuda ac tremebunda cruentis Erepet genibus; si candida jusserit Io, Ibit ad Aegypti finem etc.* — V. 293. *ex praecipiti. Schol. Acr. vel desperatione vel morbo periculoso.* S. v. a. *ex vitae discrimine. Cels.* 2, 6. *In praecipiti jam esse (aegrum) denuntiat (alvus), quae liquida etc.* — V. 295. *Quone malo.* S. zu 2, 2, 107. — *mentem concussa*, ähnlich dem *commotus mente* V. 209. — *timore Deorum*, δεισιδαιμονία, durch religiösen Aberglauben, oder zu weit getriebnen Eifer im *cultus* der Götter. Denn, wie *Senec. Epist.* 47 nach der bei den Alten herrschenden Vorstellung sagt, *Deo satis est quod colitur et amatur: non potest amor cum timore misceri.* Was die Alten *timor deorum*, δεισιδαιμονία, nennen, wird klar in der Schilderung des δεισιδαίμων in Theophrasts Charakteren 16. — V. 296. *sapientum octavus. Schol. Cruq. Septem fuere sapientes Graeciae; hunc Stertinium annumerat quasi octavum ludendo. Sic Juvenalis* (2, 40) *Tertius e caelo cecidit Cato.* — V. 297. *compellarer. Schol. Cruq. insanus dicerer* (vergl. V. 47). *Est enim compellare (h. l.), injuriose alloqui.* S. *Ernesti Clav. Cic.* —

Dixerit insanum qui me, totidem audiet atque
Respicere ignoto discet pendentia tergo.
Stoice, post damnum sic vendas omnia pluris; 300
Qua me stultitia, quoniam non est genus unum,
Insanire putas? ego nam videor mihi sanus.

V. 298. *totidem audiet.* Voss: W e r   u n s i n n i g e n   K o p f   m i c h   n e n n t,   d e r   h ö r e   d a s s e l b e, und Lambin vergleicht das Homerische *Il.* Υ. 250. Ὁπποῖόν κ' εἴπησθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις. Woher aber in diesem Sinne der Plural *totidem* statt des erwarteten *idem*, und was soll man bei *totidem* hinzudenken? Ohne Zweifel muss man ergänzen *quot, quaecumque tibi nunc dixi*, d i e s e l b e lange vom Stertinius erlernte S t r a f r e d e, die er eben seine Waffen genannt hat. — V. 299. *Respicere ignoto. Schol. Porph. Hoc ideo, quia Aesopus tradit, homines duas manticas habere, unam ante et aliam retro. In priorem aliena vitia mittimus, in posteriorem nostra, quae abscondimus et videre nolumus. Hoc Catullus meminit* (22 *extr.*) *S e d   n o n   v i d e m u s   m a n t i c a e   q u o d   i n   t e r g o   e s t. Ait et Persius* (4, 23), *U t   n e m o   i n   s e s e   t e n t a t   d e s c e n d e r e,   n e m o,   S e d   p r a e c e d e n t i   s p e c t a t u r   m a n t i c a   t e r g o.* Vgl. *Victor. V. L.* 22, 9. — V. 300. *sic vendas omnia pluris.* Das gewöhnliche *sic* in Wünschen, die mit einer Bitte verbunden sind, wie *Od.* 1, 3 *init. Sic te diva potens Cypri etc.* S. dort *Lambin.* und *Brisson. de Formul.* 1, 127. So auch im Griech. οὕτω. *Aristoph. Eccles.* 916. ἀλλ', ὦ μαῖ', ἱκετεύω, κάλει τὸν Ὀρθαγόραν, οὕτω σαυτῆς κατόναι, ἀντιβολῶ σε. *Lucilius Anal. Br. T.* 2. p. 322, 25. Οὕτω σοι πέψαι, Διονύσιε, ταῦτα γένοιτο Πάντα, γάμου δὲ χάριν δός τι καὶ ὧδε φαγεῖν. Hier also: d a n n   m ö g e s t   d u   k ü n f t i g   a l l e s   t h e u e r   v e r k a u f e n, wenn du mir die Frage beantwortest, *Qua me stultitia etc.* — *pluris, Schol. Cruq. suppl. quam comparasti.* Vielmehr hier *pluris*, wie oft der Comparativ einen höhern Grad bezeichnet, für *magno.* Damasippus hatte sein Geschäft aufgeben müssen, s. V. 19 f. Also ein bittrer Spott. *Torrentius: Irrisio pervenusta. Neque enim simpliciter ut philosophum salutat, sed ut eum, qui damno talis factus sit, et tanquam eo nomine indignum tacite jubet redire ad mercaturam, optans etiam, ut cum lucro id faciat, ne denuo philosophari necesse sit.* — V. 301. *Qua me stultitia.* Bentl. mit Lamb. und Cruq. *quam me stultitiam*, damit derselbe Hellenismus hier sei wie V. 63. Der Zweck der stoischen Declamation, die hier Damasippus vorgetragen hat, war, zu beweisen, dass alle *stulti* auch *insani* wären; mehr

Quid? caput abscissum manibus cum portat Agave
Gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur?
Stultum me fateor, liceat concedere veris, 305
Atque etiam insanum: tantum hoc edissere, quo me
Aegrotare putes animi vitio. Accipe: primum
Aedificas, hoc est, longos imitaris ab imo
Ad summum totus moduli bipedalis, et idem
Corpore majorem rides Turbonis in armis 310

oder weniger sei aber jeder ausser dem Weisen ein *stultus*, also auch ein *insanus*. Dem gemäss sagt hier Horaz, *qua stultitia insanire me putas?* Durch welche Narrheit (denn Eine habe ich doch) komme ich nach deiner Meinung in die Zahl der Tollen? Gleich darauf V. 305. f. unterscheidet ja Horaz *insanus* als das stärkere von *stultus*, wie könnte er hier *stultitia* ganz für *insania* gebrauchen? — V. 303. *manibus cum portat Agave*. Anspielung auf die Fabel, die der Gegenstand von Euripides *Βάκχαι* ist, auch in Aeschilus Pentheus behandelt war. Pentheus, Sohn Echions und der Agave, König von Theben, wollte die Feier der Orgien des nach Theben gekommenen Bacchus verhindern. Zur Strafe verblendete der Gott die Agave, dass sie in bacchischer Wuth den Sohn für einen Löwen ansah und mit den übrigen Mänaden zerriss. S. d. *intpp.* zu *Hygin. F.* 184. — *manibus*, eine treffliche Lesart, statt des hier matten und lästigen *demens* von Bentl. aus den besten *Codd.* aufgenommen. In Euripides Drama kommt Agave auf die Bühne das Haupt des Pentheus auf einem *thyrsus* tragend V. 1139, und jubelnd, dass sie einen Löwen getödtet habe. V. 1167 ff. V. 1236 sagt sie zu ihrem Vater Cadmus, *φέρω δ' ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὁρᾷς, τάδε λαβοῦσα τἀριστεῖα, σοῖσι πρὸς δόμοις ὡς ἂν κρεμασθῇ.* Vgl. *Ovid Met.* 3, 725 *sqq.* — Vgl. 305. *concedere veris*, der Wahrheit nachgeben, *συγχωρεῖν τῇ ἀληθείᾳ*. S. m. N. zu *Plat. Phädon*. §. 112. — 308. *Aedificas*. Dies muss sich auf einen Bau beziehen, den Horaz jetzt auf seiner *villa* unternommen hatte. — *ab imo Ad summum tot.* Freilich, wie vorher *longus*, uneigentlich, aber launig wird dies dadurch, dass Horaz klein von Statur war, *exigui corporis Epist.* 1, 20, 24, *habitu corporis brevis atque obesus Sueton.* in der *vit.* — V. 310. *Turbonis*. *Schol. Porph. Turbo gladiator fuit parvo corpore, sed animosus pugna.* — *Corpore majorem μείζονα ἢ κατὰ*

Spiritum et incessum: quî ridiculus minus illo?
An quodcumque facit Maecenas, te quoque verum est,
Tantum dissimilem et tanto certare minorem?
Absentis ranae pullis vituli pede pressis,
Unus ubi effugit, matri denarrat, ut ingens 315
Belua cognatos eliserit. Illa rogare,
Quantane? num tantum, sufflans se, magna fuisset?
Major dimidio. Num tantum? Cum magis atque
Se magis inflaret; Non, si te ruperis, inquit,
Par eris. Haec a te non multum abludit imago. 320

τὸ σῶμα. — V. 312. *Maecenas. Schol. Cruq. Maecenas tunc in Esquiliis magnificas aedes et hortos amplos ornabat.* S. zu 1, 8, 7. — *verum, rectum, aequum.* S. zu V. 208. — V. 313. *Tantum dissimilem.* Eine nothwendige, auch von Handschriften bestätigte Aendrung Bentleys für *tanto dissim.* So *multum similis* 2, 5, 92. *multum dissimilis Epist.* 1, 10, 3. *tantum magna* hier V. 317. — *tanto similis, dissimilis, τοσούτῳ ὅμοιος,* kann man so wenig sagen, als um so viel ähnlich. — Wie *tantum* hier eine Bestimmung von *dissimilis est*, so gehört das folgende *tanto* als *ablat.* zu *minorem.* — *certare sc. cum Maecenate. minor* hier für *inferior. Sil. Ital.* 5, 77. *heu fatis superi certare minores!* — V. 315. *denarrat, plene et per ordinem narrat, ἐξηγεῖται.* — V. 318. *Major dimidio,* grösser um die Hälfte noch, (als du jetzt bist) sagt der junge Frosch. Daran schliesst sich *Num tanto?* doch wohl nicht um so viel grösser, (als ich vorher war)? Gegründeter, als der von Bentl. gegen dies *tanto* erhobne Zweifel, dessen Beziehung ihm nicht klar war, und wofür er aus einigen *Codd. tantum* geschrieben hat, kann sein Zweifel gegen *dimidio* scheinen. Wie kann der junge Frosch, der den Stier gesehen, sagen, er sei nur um die Hälfte noch grösser gewesen? Bentl. vermuthet daher *pernimio* für *dimidio.* Aber ist nicht dies *dimidio* mit Spott gesagt? Der junge Frosch verhöhnt damit den alten, der sich aufbläht, die Grösse des Stiers zu erreichen, und lockt ihn zu einem neuen Versuch. Endlich sagt er ihm die Wahrheit V. 319. *Non si te ruperis etc.* — V. 320.

Adde poëmata nunc, hoc est, oleum adde camino;
Quae si quis sanus fecit, sanus facis et tu.
Non dico horrendam rabiem. Jam desine. Cultum
Majorem censu. Teneas, Damasippe, tuis te.
Mille puellarum, puerorum mille furores. 325
O major tandem parcas, insane, minori.

abludit, discrepat, ἀπᾴδει. — V. 321. *Adde poëmata nunc. adde* hier nicht, rechne noch hinzu, sondern, wie gleich darauf, *oleum adde camino*, nun füge jetzt hier auf deiner *villa* zu deinen übrigen Tollheiten noch das Schreiben von Gedichten hinzu (dann bist du vollends toll). Vgl. V. 275. *oleum addere camino*, sprüchwörtlich, wie im Griech. πῦρ ἐλαίῳ σβεννύναι, bei uns, Oel ins Feuer giessen. Vgl. *Lucian. Tim.* 44. — V. 322. *Quae si quis sanus f.*, nach der Meinung des Alterthums, dass niemand ein wahrer Dichter sein könne ohne eine Art von μανίᾳ, einen *furor poeticus. Plat. Phaedr.* 49. Ὃς ἂν ἄνευ μανίας Μουσῶν ἐπὶ ποιητικὰς θύρας ἀφίκηται πεισθεὶς ὡς ἄρα ἐκ τέχνης ἱκανὸς ποιητὴς ἐσόμενος, ἀτελὴς (ohne Weihe) αὐτός τε καὶ ἡ ποίησις (αὐτοῦ *Procl.*) ὑπὸ τῆς τῶν μαινομένων ἡ τοῦ σωφρονοῦντος ἠφανίσθη. Vgl. *Hor. A. P.* 296. *Cic. de divinat.* 1, 37. *Aristot. Poet.* 17. Mit weiterer Ausdehnung *Aristot. Problem.* 30, 1: διὰ τί πάντες ὅσοι περιττοὶ γεγόνασιν ἄνδρες ἢ κατὰ φιλοσοφίαν ἢ πολιτικὴν ἢ ποίησιν ἢ τέχνας, φαίνονται μελαγχολικοὶ εἶναι; Daher die Worte des Sklaven gegen den erzürnten Herrn *Sat.* 2, 7, 117. *Aut insanit homo aut versus facit.* — V. 323. *horrendam rabiem. Epist.* 1, 20, 25, wo sich Horaz selbst schildert, nennt er sich *irasci celerem, tamen ut placabilis essem.* Vgl. *Sat.* 2, 7, 34 *sq.* — *Jam desine.* Bis jetzt hat Horaz, wie Wieland anmerkt, alles stillschweigend eingestanden, so lange die Vorwürfe nicht trafen. Aber nun, da ihm Damasippus näher auf die Haut kömmt, wäre es unschicklich gewesen, wenn er nicht wenigstens zum Scherze gethan hätte, als ob er die Stiche fühle. Vergl. den Schluss von *Sat.* 2, 7. — *Cultum. Schol. Acr. Damasippus vestitum arguit supra censum.* *cultus* begreift auch *victum, habitationem, supellectilem* u. dergl. — V. 324. *Teneas tuis te, contineas te tuis*, nicht *vitiis*, sondern *tua* hier *ea quae ad te pertinent.* — V. 326. *O major. major*, was freilich nicht grammatisch mit *insane* verbunden werden kann, wird doch wie *minori* durch den Zusatz *insane* bestimmt.

IV.

Ueber den Catius, von dem sich Horaz in dieser Satire eine Reihe Vorschriften aus der Kochkunst und über die Anordnung der Tafel mit dem feierlichsten Ernste als diesem so eben mitgetheilte Mysterien vortragen lässt, sagen die Scholien bei Cruq. Sub persona Catii risurus est poeta Epicureos, ut in proxima (risit) Stoicos. Fuit autem M. Catius Epicureus, qui quatuor libros scripsit de rerum natura et de summo bono, quod cum Epicurei in voluptate ponerent, h. e., in gulae et corporis libidine, contra Stoicos, qui summum bonum dicebant esse voluptatem rerum honestarum, rogat Catium Horatius, ut sibi dicat coenae parandae et ordinandae magistrum ejusque praecepta. Eben so Schol. Acr. und Porph. Den Epicureer Catius aus Insubrien erwähnt als einen vor kurzem verstorbnen Schriftsteller Cicero Epist. ad Fam. 15, 16. Vgl. Quintilian. 01, 1. a. E. Es ist schwer zu begreifen, warum Horaz, wenn seine Absicht war, die epikurische Philosophie hier zu verspotten, gerade diesen längst verstorbnen und gewiss schon vergessenen Catius zu diesem Gespraech von den Todten erweckt hätte. Offenbar hat der Name Catius und die Stellung dieser auf die stoische Declamation folgenden Satire jene wunderliche Ansicht der alten Erklärer veranlasst. Die hier vorgetragenen Regeln über Speisen sind nicht auf Ueppigkeit und Schwelgerei berechnet, sondern darauf, Wohlgeschmack und Eleganz der Tafel mit der möglichsten Sorge für Gesundheit zu verbinden; alle haben durchaus

das Gepräge einer bestimmten Individualität; ein einzelner damals lebender Römer ist offenbar der Gegenstand der Persiflage, der Ungenannte, aus dessen Munde diese Vorschriften vorgetragen werden, keinesweges der sie vortragende Catius, der vielleicht nur eine poetische Person ist. Mehr als blosse Vermuthung scheint uns daher die Meinung Wielands zu sein, dass dies ganze Stück bloss zur Belustigung Mäcens und seiner vertrautern Tischgesellschaft geschrieben und dass es darin hauptsächlich darauf angelegt sei, einen aus dieser Gesellschaft, der sich auf seine Kenntnisse in der Philosophie der Küche viel einbildete und der Gesellschaft vielleicht zuweilen damit lästig fiel, auf eine feine und den getroffenen gleichwohl, wenn er Scherz verstand, nicht beleidigende Art zum Besten zu haben. Aber wer ist dieser Ungenannte, dessen culinarische Weisheit Catius hier vorträgt? In der 8ten Satire dieses Buchs, wo ein Schmaus bei einem Nasidienus Rufus beschrieben wird, kömmt zwar mancherlei ähnliches vor, aber wie verschieden ist der dort Dargestellte von dem hier gezeichneten Charakter! Wieland äussert die kühne Vermuthung, der, über dessen geschmackvolle Zunge und schlaue Kunstgriffe, seine Feinheit im Geschmack und Eitelkeit mit den eingeschränkten Umständen seiner Einkünfte zu vereinbaren, Horaz sich lustig macht, sei am Ende kein andrer als Horaz selbst; er gebe hier von dieser Seite seine Person von freien Stücken den Lachern preis. Wo ist aber in dieser Satire die mindeste Spur von Sparsamkeit, von Rücksicht auf beschränkte Einkünfte? Vielmehr wird ja das Beste und Kostbarste empfohlen. (Vgl. V. 32—34. V. 56, 66, 68, 69, 77.) Und wie verkannte hier Wieland den Dichter, der so oft seine Abneigung gegen den Luxus der Tafel, seine Frugalität

zu erkennen giebt! S. Sat. 2, 2. Vgl. Od. 1, 20. 1, 31, 15 sqq. 3, 1. 3, 6. 3, 29. Sat. 1, 6, 115 sqq. 2, 6, 63 sqq. Epist. 1, 5 init. 1, 14, 35. 1, 15. Dürfen wir hier, wo die Sache für immer im Reiche der Möglichkeiten liegt, eine Vermuthung dagegen wagen, so scheint uns der hier bespöttelte, dessen Namen so absichtlich geheim gehalten wird, kein andrer zu sein, als Mäcenas selbst. Hatte dieser bei seiner bekannten Weichlichkeit und Kränklichkeit die Eigenheit, über die beste Wahl und Zubereitung der Speisen von Seiten des Wohlgeschmacks eben so wie der Gesundheit gern bei Tische zu philosophiren und sich hierin eine besondre Weisheit anzumassen, was konnte launiger sein, als diese Darstellung, und was schalkhafter als diese Verschweigung des Namens? Nicht bloss der Ton in diesen Vorschriften drückt dann Individualität aus, sondern auch der Inhalt jeder einzelnen hat nun wahrscheinlich Beziehung auf ein Lieblingsgericht oder eine öfter ausgesprochne Bemerkung Mäcens, so dass dieser hier überall wieder hörte, was er seine Gäste zu lehren pflegte, wer weiss, mit welcher Schalkheit hie und da gewendet und verändert! Und vielleicht ist auch Catius hier keine erdichtete Person, sondern einer der Tischgenossen Mäcens von einem ähnlichen, hier nach der Weise unsers Dichters veränderten Namen, der besonders auf solche Belehrungen des Gönners zu achten pflegte, so dass zwei Personen zugleich der Gegenstand dieser für einen engen Kreis von Freunden bestimmten Satire sind. Auffallend ist übrigens in dieser Satire die Mischung des Seltsamen und Unwahren in den vorgetragenen Regeln mit dem Gewöhnlichen und Anerkannten.

Unde et quo Catius? Non est mihi tempus aventi
Ponere signa novis praeceptis, qualia vincant
Pythagoran Anytique reum doctumque Platona.
Peccatum fateor, cum te sic tempore laevo
Interpellarim, sed des veniam bonus, oro. 5
Quod si interciderit tibi nunc aliquid, repetes mox,
Sive est naturae hoc, sive artis, mirus utroque.

V. 1. *Unde et quo Catius?* S. zu 1, 9, 62. — *Non est mihi tempus.* Vollst. *non est mihi tempus respondendi, tecum hic confabulandi*, nicht *respondere, tecum confabulari.* Denn hier ist *non est tempus* s. v. a. *non est spatium, non vacat*; dagegen in der gewöhnlichern Bedeutung der Formel *tempus est* für *tempus opportunum est*, *ὥρα ἐστί*, es ist Zeit, der Infinitiv folgt, *Tempus est dicere, finem facere; in hac calamitate non est tempus magnifice epulari.* Wie hier mit dem Dativ, aber in der andern Bedeutung, bei *Terent. Eun.* 5, 2, 31. *Verum ubi molestum non erit, ubi tu voles, ubi tempus tibi erit, sat habet, tum si recipitur.* Seltener ist überhaupt der Gebrauch von *tempus* f. *spatium*, wie hier. *Cic. pro Quinct.* 1. *temporis — vix satis habui, ut rem tantam — possem cognoscere*, und nachher, *diligentia quanta sit, nisi tempus et spatium datum sit, intelligi non potest.* — V. 2. *Ponere signa nov. Schol. Acr. signa i. e. definitiones.* Richtiger *Schol. Porph. scribere et consignare nova praecepta.* Er eilt nach Hause, das Gehörte niederzuschreiben. — *qualia vincant, ejusmodi quae vincant.* Den *Conjunctiv.* für *vincunt* hat Bentl. aus *Codd.* hergestellt. — V. 3. *Anytique reum*, den Sokrates. Der Hauptankläger des Sokrates war Melitus (*Plat. Euthyphr. init. Xenoph. Mem.* S. 4, 8, 4. *Diog. Laërt.* 2, 38); zu ihm gesellten sich als συνήγοροι Anytus und Lykon. *Plat. Apol. Socr. p.* 23. E. *Max. Tyr. Diss.* 9. — *doctumque Platona. doctus* hier wie oft von Philosophen f. *sapiens.* So *doctissimi homines*, die grössten Philosophen, *Cic. de nat. deor.* 1, 1., und c. 2. *indocti* und *docti* von Nichtphilosophen und Philosophen. Vgl. *de Off.* 3, 1, 9. *Hor. Sat.* 2, 7, 13. — V. 6. *interciderit. Schol. Cruq. exciderit interpellatione mea et in oblivionem venerit.* — *repetes mox. Schol. Cruq. facile recordaberis et revocabis in memoriam.* — V. 7. *Sive est naturae. Auct. ad Herenn.* 3, 16. *Sunt duae memoriae, una naturalis, altera artificiosa. Naturalis est ea quae nostris animis insita est et simul*

Quin id erat curae, quo pacto cuncta tenerem,
Utpote res tenues, tenui sermone paractas.
Ede hominis nomen, simul et Romanus, an hospes. 10
Ipsa memor praecepta canam, celabitur auctor.
Longa quibus facies ovis erit, illa memento
Ut succi melioris et ut magis alma rotundis
Ponere; namque marem cohibent callosa vitellum,

cum cogitatione nata; artificiosa est ea quam confirmat inductio quaedam et ratio praeceptionis. Dann folgt c. 17 die Beschreibung der hier in den Worten *sive artis* gemeinten im Alterthum herrschenden Kunst, der Mnemonik, deren Erfindung man dem Lyriker Simonides zuschrieb. Vgl. *Cic. de Orat.* 2, 86. *Quintilian.* 11, 2, 11 *sqq. Intpp.* zu *Phaedr. Fab,* 4, 24. — V. 9. *res tenues, subtiles,* λεπτάς, feine, vom Gespinnst entlehnt, wie *Epist.* 2, 1, 225 *tenui deducta poemata filo.* — V. 10. *simul et Romanus, an hosp.* So Bentl. nach fast allen *Mss.* und den alten *Edd.* für *simul an Rom.* Beispiele jedoch von diesem doppelten *an* in einer disjunctiven Frage von zwei Gliedern giebt aus *Cic.* u. a. *Gesner* im *Thes. v. an.* — V. 12. *Longa quibus facies ovis. Schol. Cruq. Bene ab ovis incipit, i. e. ad initio coenae, ut alibi* (1, 3, 7) *ab ovo usque ad mala citaret Io Bacche.* — V. 13. *Ut succi melioris,* εὐχυμότερα. S. *Cels.* 2, 19. Darin liegt doch auch der angenehmere Geschmak, den Plinius *H. N.* 10, 74 hier angedeutet fand: *quae oblonga sint ova, gratioris saporis putat Horatius Flaccus.* — *alma.* Eine evidente Emendation Bentleys statt des durchaus unschicklichen *alba.* Weder die Farbe der Schale, noch die des Dotters kann hier in Betrachtung kommen. Von *almus* in der etymol. Bedeutung nährend, reich an Nahrungsstoff, weiss Bentl. selbst kein andres Beispiel; aber in Verbindungen wie *alma ubera, alma nutrix, almus ager* waltet doch diese Bedeutung vor, und auch hier kann *alma* ausser dem Nahrenden die erquickende und belebende Kraft dieser Nahrung ausdrücken. Die Lesart *alta (alita, nutrita)* ist kaum der Erwähnung werth. — V. 14. *Ponere, apponere.* S. zu 2, 2, 23. — *namque marem coh.*, wie überall das Fleisch männlicher Thiere nährender ist als weibliches. Dass die länglichen Eier männlich sind, glaubt man noch jetzt. So nach Schneiders sichrer Verbesserung *Aristot. H. An.* 6, 2, 2. Ἔστι τὰ

Caule suburbano[1], qui siccis crevit in agris, 15
Dulcior: irriguo nihil est elutius horto.
Si vespertinus subito te oppresserit hospes,
Ne gallina malum responset dura palato,

μὲν μακρὰ καὶ ὀξέα τῶν ὠῶν ἄῤῥενα, τὰ δὲ ϛρογγύλα καὶ περιφέρεια ἔχοντα κατὰ τὸ ὀξὺ θήλεα. Vgl. *Colum.* 8, 5, 11. — *callosa. Schol. Acr. Rotunditas ovorum strictior callosa dicitur.* Aut die steinartige Schale kann sich *callosa* schon vermöge des Gebrauchs von *callus* nicht beziehn, und wie unschicklich käme hier die Bestimmung der Schale hinzu! *callosus* hier von der dichtern Masse des Innern, wie *Plin.* 14, 25 *resina callosior (minus liquida, solidior). Apic. de Art. Coq.* 3, 4. *Callosiores* (fleischiger) *reddes cucurbitas ad gustum.* Richtig also *Schol. Cruq. callosa, dura, fortia.* — V. 15. *Caule, brassica.* S. zu 1, 3, 117. *Plin. H. N.* 19, 41, 1. *olus caulesque, quibus nunc principatus hortorum, apud Graecos in honore fuisse non reperio. — Brassica toto anno seritur, quoniam et toto secatur; cymas a prima sectione praestat proximo vere. Hic* (die auch hier unter *caulis* gemeinte *cyma*) *est quidam ipsorum caulium delicatior teneriorque cauliculus etc.;* jetzt von den Italienern *broccoli* od. *brozzoli* genannt. S. *Schneid.* zu *Colum.* 10, p. 522. — *Schol. Acr. cole i. e. caule, ut clode pro claude, sorices pro saurices, coda pro cauda;* und *cole* gaben hier vier *Mss.* von *Cruq.*, unter diesen der älteste und beste *Cod. Blandin.* Doch wird sonst bei Horaz *caulis* geschrieben. — *suburbano. Schol. Acr. Quia suburbana loca rivis abundant.* — V. 16. *elutius. Schol. Cruq. insipidius, dissolutius, liquidius, minus sapidum et magis fatui saporis. elutus* hier schon gewählt von dem *hortus irriguus*, überhaupt öfter s. v. a. *tenuium virium, languidus.* Absichtlich aber scheint hier der gewöhnlichen Meinung widersprochen. *Pallad.* 3. *Tit.* 24, 5. *caules — argillam et glaream timent, sabulone et arenis non delectantur, nisi perennis unda succurrat.* Vgl. 7, 3, 4. — V. 18. *Ne gallina malum.* Dass die Köche die Hühner, statt sie zu schlachten, zu ersticken pflegten, beweist Bentl. mit *Cic. pro Mur.* 29. *Nec minus delinquere eum, qui gallum gallinaceum, cum opus non fuerit, quam eum, qui patrem suffocaverit.* — *malum* für *male*, wohl bloss in dieser Stelle. — *responset. Schol. Acr. resistat, reluctetur in faucibus* (vielm. *reluctetur dentibus*). *responsare* hier f. *repugnare*, trotzen, wie, 2, 7, 85 u. 103. *Epist.* 1, 1, 68. Eigentlich *ferociter et irreverenter respondere, obloqui*, wie bei *Plaut. Menaechm.* 4, 2, 56. *Numquis servorum deliquit?*

Doctus eris vivam musto mersare Falerno;
Hoc teneram faciet. Pratensibus optima fungis 20
Natura est; aliis male creditur. Ille salubris
Aestates peraget, qui nigris prandia moris
Finiet, ante gravem quae legerit arbore solem.
Aufidius forti miscebat mella Falerno
Mendose, quoniam vacuis committere venis 25
Nil nisi lene decet; leni praecordia mulso

num ancillae aut servi tibi Responsant? eloquere. Impune non erit. — V. 19. *musto.* Wieder eine treffliche Verbesserung von Bentl. für *misto*, wobei der Zusatz *aqua* nicht fehlen dürfte, man müsste denn annehmen, dass die Römer *vinum mistum* schlechthin gesagt hätten f. *vinum aqua mistum.* Den Most (*mustum*) das ganze Jahr frisch und süss zu erhalten, lehrt *Cato d. R. R.* 120. und *Colum.* 12, 29. Vgl. *Plin.* 14, 11. An das eingekochte und auf allerlei Art versetzte *mustum*, *defrutum* genannt, ist hier nicht zu denken. — V. 20. *Pratensibus optima fung.* Auch hier ist wieder, wie *Cruq.* ausführlich zeigt, der herrschenden Meinung widersprochen, hier, wie es scheint, ohne Grund. — V. 21. *male creditur* als minder gesunden. — V. 22. *qui nigris prand. moris fin.* Wieder gegen den gewöhnlichen Glauben. *Plin. H. N.* 23, 70. *Ipsa poma (mori) ad praesens stomacho utilia, refrigerant, sitim faciunt. Si non superveniat alius cibus, intumescunt.* Denn schwerlich kann man hier *prandia* mit *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1. von dem Voressen bei der *coena* verstehen. — V. 24. *Aufidius.* Ob der von *Plin.* 10, 23 erwähnte *M. Aufidius Lurco* gemeint sei, der zuerst Pfauen zu masten anfieng und damit viel gewann, wer mag hierüber entscheiden? — *miscebat mella Fal.* Das sogenannte *mulsum*, wozu man, was hier getadelt wird, gewöhnlich herben Wein, wie den Falerner, nahm. S. zu 2, 2, 15. *Plin.* 22, 53. *Semper mulsum ex vetere vino utilissimum facillimeque cum melle concorporatur, quod in dulci nunquam evenit. Ex austero factum non implet stomachum. — Appetendi quoque revocat aviditatem cibi.* *Dioscorid.* 5, 16. Οἰνόμελι διαφέρει τὸ ἔκ τε τοῦ παλαιοῦ οἴνου καὶ αὐστηροῦ καλοῦ γιγνόμενον· ἧττον γὰρ πνευματοῖ καὶ ταχέως παρίσταται τὸ τοιοῦτον. Sonderbar, dass diese gewöhnliche Bereitung hier dem Aufidius als etwas eigenthümliches zugeschrieben wird. V. 25. *vacuis venis.* Im Anfang der *coena*, bei der *gustatio*, *gustus*, *promulsis*, pflegte man nur *mulsum* zu trinken. S. *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1. —

Prolueris melius. Si dura morabitur alvus,
Mitulus et viles pellent obstantia conchae,
Et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo.

V. 26. *praecordia* eigentlich das Zwerchfell, oft für *exta*, *intestina* überhaupt, hier f. *venter*. — V. 27. *Prolueris*. Vgl. 1, 5, 16. — V. 28. *Mitulus*, *τελλίνα*, eine essbare Muschel. *Athen*. 3, *p*. 85. *E*. sagt zu den Worten des Epicharmus *'Εντὶ — κόγχος, ἂν τέλλιν καλέομες: τὴν τελλίναν λεγομένην ἴσως δηλοῖ, ἣν 'Ρωμαῖοι μίτλον ὀνομάζουσι*. (Daher die richtige Schreibart hier auch nach *Codd*. *mitulus* ist, nicht *mytilus*. S. *Palmer*. *Exercitatt*. *p*. 492. Vgl. *Plin*. 9, 74 u. 32, 31., wo er sagt, *purgant alvum et myaces — Degenerant* (*l*. *digeruntur*) *in duas species*, *in mitulos*, *qui salem virusque resipiunt; myiscas*, *quae rotunditate differunt etc*. S. *Schneid*. im *Ind*. *Script*. *R*. *R*. *v*. *mituli*.) Ebendas. *p*. 90. *C*. sagt *Athen*. *Τελλῖναι γίνονται μὲν ἐν Κανώβῳ πολλαί — ὧν λεπτότεραι μέν εἰσιν αἱ βασιλικαί, διαχωρητικαί τε καὶ κοῦφαι, ἔτι δὲ καὶ τρόφιμοι, αἱ δὲ ποτάμιαι γλυκύτεραι*. — *et viles — conchae*. *Celsus* 2, 29. *Alvum movent — cochleae — ostrea*, *pelorides*, *echini*, *musculi et omnes fere conchulae maximeque jus earum*. Das Neue der Bemerkung liegt also wohl in der Einschrankung V. 29, *sed albo non sine Coo*. Uebrigens gehörten Austern und Muscheln zum Voressen, *gustatio*. *Macrob*. *Sat*. 2, 9 in der Beschreibung des Schmauses eines alten *pontifex*: *Ante coenam echinos*, *ostreas crudas*, *quantum vellent*, *peloridas etc*. — V. 29. *lapathi brevis herba*. Die den Leib erweichende Kraft des Ampfer, lat. *rumex*, liegt in der griech. Benennung *λάπαθος*. Vgl. *Plin*. 20, 85. — *brevis*. *Schol*. *Cruq*. *parva*, *non excrescens in altum*. *Turneb*. *Advers*. 1, 28 sagt, *cum breve lapathum dicitur*, *intelligo rumicem minorem*, *ut oxylapathum et oxalida*, *ad majoris rumicis*, *quam hippolapathum vocant*, *distinctionem*. Wahrscheinlich ist hier ein kleiner Ampfer gemeint, vielleicht *rumex acetosella Linn*., das dritte *lapathum* bei *Dioscorid*. 2, 140. *τρίτον δέ ἐστιν ἄγριον*, *μικρόν*, *παρόμοιον ἀρνογλώσσῳ*, *μαλακόν*, *ταπεινόν*. — *Πάντων δὲ* (*τῶν λαπάθου εἰδῶν*) *τὸ λάχανον μαλάσσει κοιλίαν ἑψηθέν*. — *herba* hier die junge Pflanze über der Erde. — Die Muscheln wurden mit dem Ampfer gekocht. *Athen*. 3, *p*. 92. *A*. *τὰ δὲ συνεψόμενα* (*ὄστρεα*) *μαλάχῃ ἢ λαπάθῳ ἢ ἰχθύσιν ἢ καθ' αὑτὰ τρόφιμα καὶ εὐκοίλια*. — *albo non sine Coo*. *Athen*. 1, *p*. 32 *D*. *οἱ ἐπιμελέστερον τεθαλαττωμένοι οἶνοι — κοιλίαν λύουσιν· — ἱκανῶς δὲ καὶ ὁ Κῷος τεθαλάττωται* (ist mit Seewasser gemischt). Ueber diese Mischung der Weine mit Seewasser s. *Dioscorid*. 5, 27. *Pallad*. 11, 12, 14. *Plin*. *H*. *N*. 14, 10. sagt, *Coi marinam aquam*

Lubrica nascentes implent conchylia lunae; 30
Sed non omne mare est generosae fertile testae.
Murice Bajano melior Lucrina peloris;

largiorem miscent (*vino*) — *idque translatum in album mustum* *l e u c o c o u m* *appellatur* (hier *Coum album*). *In aliis autem gentibus simili modo factum τεθαλασσωμένον vocant. — Nec non apud nos quoque Coum vinum ex Italico faciendi rationem Cato demonstravit* (*de R. R.* 112). Vgl. *Geopon.* 8, 24. — *albo. Athen.* 1, *p.* 32 *D. ὁ μέλας οἶνός ἐςι θρεπτικώτατος· ὁ δὲ λευκὸς οὐρητικώτατος καὶ λεπτότατος· ὁ δὲ κιῤῥὸς* (**g e l b e r** Wein, was wir weissen nennen) *ξηρὸς καὶ τῶν σιτίων πεπτικώτερος.* — V. 30. *Lubrica nascentes.* **A m v o l l s t e n s i n d d i e S c h a l t h i e r e i m w a c h s e n d e n M o n d e, a b e r a u c h a u f d e n O r t, w o s i e g e f a n g e n w e r d e n, k ö m m t v i e l a n.** *Plin. H. N.* 2, 41. *lunari potestate austrearum conchyliorumque et concharum omnium corpora augeri ac rursus minui — exquisivere diligentiores. Lucil.* bei *Gell.* 20, 8. *Luna alit ostrea et implet echinos.* — *lubrica. Schol. Cruq. lenia, quae deducunt et solvunt ventrem.* Aber hier folgt ja eine neue von der vorigen ganz abgesonderte Vorschrift. *Turneb. Advers.* 1, 28 erklärt *lubrica* durch *intus polita, levia, nitida, etsi quaedam foris scabra sunt et aspera.* Vielmehr unser s c h l e i m i g. *Stat. Silv.* 4, 6, 11. *Lubrica qua recubent conchylia mollius alga.* — V. 32. *Murice Bajano. Murex* eine Art Stachelschnecke, eine essbare Purpurmuschel. *Martial.* 13, 87. in dem *murex* überschriebenen Epigramm: *Sanguine de nostro tinctas, ingrate, lacernas Induis et non est hoc satis, esca sumus.* — *Bajano,* im *sinus* bei Bajä in Campanien. Dort fand man die besten *murices*, aber noch herrlicher in ihrer Art (*melior*) war die *peloris* im Lucrinersee. Falsch *Schol. Acr. Lucrina Peloris, quae in Lucrino sinu nascitur, ubi meliores murices nascuntur quam in Bajano littore.* Verschieden vom *murex*, der zu den gewundnen Schalthieren (den *turbinatis*) gehört, ist die *peloris*, aus zwei von einander klaffenden Schalen bestehend. *Athen.* 3, *p.* 90 *C. Χημῶν δὲ* (von den G i e n m u s c h e l n) *τῶν παχετῶν αἱ μικραὶ καὶ λεπτὴν ἔχουσαι τὴν σάρκα ὄςρεα λέγονται — αἱ δὲ παχεῖαι, βασιλικαὶ δὲ πρός τινων καλούμεναι Πελώριαί τε λεγόμεναι τρόφιμοι etc.*, und *p.* 93 *F. αἱ δὲ πελωρίδες ὠνομάσθησαν παρὰ τὸ πελώριον· μεῖζον γάρ ἐςι χήμης καὶ παρηλλαγμένον* Martial nennt die *peloris* 6, 11, 5 *aquosa* und 10, 37, 9 *fatua* — *Lucrina, Lucrinensis*, im See L u c r i n u s zwischen Puteoli und Bajä, dem See Avernus und dem Tyrrhenischen Meere, von Augustus im J. 717 mit dem Avernus

Ostrea Circejis, Miseno oriuntur echini;
Pectinibus patulis jactat se molle Tarentum.
Nec sibi coenarum quivis temere adroget artem, 35
Non prius exacta tenui ratione saporum.
Nec satis est, cara piscis avertere mensa

verbunden, so dass hier ein grosser Hafen, der *portus Julius* entstand. — V. 33. *Ostrea Circejis. Circeji* Stadt und Vorgebirge in Latium neben den Pomptinischen Sümpfen ins Tyrrhenische Meer hervortretend. *Plin.* 32, 21. *Circeiensibus ostreis neque dulciora neque teneriora esse ulla compertum est.* Ausserdem wurden die besten Austern bei Bajä (*Plin.* 9, 79. *Martial.* 6, 11, 5), bei Cyzicum (*Plin.* 32, 21) und Tarent (*Varro* bei *Gell.* 7, 16) gefunden; zu Plinius und Juvenals Zeiten holte man sie auch aus Britannien. *Plin.* 9, 59. *Juvenal.* 4, 140. — *Miseno. Misenum* ein Vorgebirge in Campanien mit einer Stadt gleiches Namens. — *echini*, M e e r i g e l. *Plin.* 9, 51. *Ex eodem genere (cancrorum) sunt echini, quibus pinae pro pedibus. Ingredi est his in orbem volui; itaque detritis saepe aculeis inveniuntur.* Eine Art davon ist essbar. S. *Aristot. H. An.* 4, 5. — V. 34. *Pectinibus. Pecten*, κτεὶς, d i e K a m m m u s c h e l, τραχυόςρακος, ῥαβδωτὸς (*pectinatim striatus*) *Athen.* 3, *pag.* 88. *B*, Vgl. *Aristot. H. An.* 4, 4, 3. *Plin. H. N.* 9, 51, 52, 53. — *patulis. Schol. Cruq. repandulis, os aperientibus. Ad naturam respexit. Patulum enim dicitur quod natura patet, ut Virg.* p a t u l a e r e c u b a n s *sub tegmine fagi; patens vero quod et aperitur et clauditur.* Aber die Schalen dieser Muschel stehen ja nicht immer offen, und in diesem Sinne wäre dies ein Beiwort aller Gienmuscheln. Vielmehr bezeichnet hier *patulus* die b r e i t e W ö l b u n g, wie dort bei Virgil *patula fagus*, wie bei *Cic. pinna duabus grandibus patula conchis.* — *molle Tarentum. Epist.* 1, 7, 45 *imbelle Tarentum. Iuven.* 6, 279 *Coronatum et petulans madidumque Tarentum. Sidon. Carm.* 5, 430 *Uncta Tarentus. Claudian.* 17, 157. *At non Pythagorae monitus annique silentes Famosum Oebalii luxum pressere Tarenti. Strabo* 6, 4, ἀπεδέξαντο καὶ τὴν Πυθαγόρειον φιλοσοφίαν οἱ Ταραντῖνοι. — Ἐξίσχυσε δ' ὕςερον τρυφὴ διὰ τὴν εὐδαιμονίαν, ὥςε τὰς πανδήμους ἑορτὰς πλείους ἄγεσθαι κατ' ἔτος παρ' αὐτοῖς ἢ τὰς ἡμέρας Vgl. *Flor.* 1, 18 *extr. Cic. ad Fam.* 7, 12. *Jo. Juvenis de antiquitate et varia Tarentinorum fortuna* 4, 3. — V. 35, *Nec sibi.* Besser hier *Ne sibi.* — *coenarum.* Im Gegensatz gegen die bis jetzt erwähnten zur *gustatio* gehörenden Speisen. — V. 37. *avertere* oder *averrere?* Handschriften können hier

Ignarum quibus est jus aptius et quibus assis
Languidus in cubitum jam se conviva reponet.

nicht entscheiden. Bentl. hat die Lesart *averrere* gewählt, und indem er *mensa* von der Tafel im Speisesaal versteht, auf folgende Art erklärt: *neque sufficit pisces impenso pretio coëmptos in mensa sua exhibere, qui pro reliquiis* a v e r r a n t u r, *utpote quos nemo convivarum tangere velit, propterea quod aptum cuique condimentum desit.* Vom Backwerk und trocknen Dingen möchte *averrere* auf diese Art zu erklären sein, aber welcher Ausdruck von den in Schüsseln und Näpfen mit Brühe aufgetragenen Fischen! Vgl. 1, 3, 80. Wir nehmen hier *mensa* mit den Scholien für die *mensa piscatoria. Schol. Acr. Cara mensa ideo dicitur piscatoria, quia carius pisces quam caro alia distrahuntur. Schol. Cruq. piscatoria mensa quae pro Rostris ponebatur, ubi pisces pretiosi vendebantur et nonnunquam pendebantur.* Von dieser *mensa* könnte eher *averrere* scherzhaft gebraucht sein in dem Sinne, w e g f a n g e n, w e g f i s c h e n (S. zu 2, 3, 235), aber auch so scheint der Ausdruck gesucht, und besser das in *Schol. Porph.* erklärte *avertere: Mensam piscatoriam caram dicit: avertere autem abstrahere auferre.* S. v. a. *emere cito et cupide ac quasi fraudulenter; aliis praeripere emptoribus,* wie *avertere* oft von Dingen, die man durch eine Art von Betrug heimlich und listig in seine Gewalt bringt. S. *Gronov. Obss.* 4, 5., wo er in unsrer Stelle die Lesart *avertere* wählt, die *cara mensa* aber von der *mensa hominum lautiorum et carius coenantium* versteht, und erklärt, *fraudare mensam alicujus delicati obsonio illo. Sic dicit quidem pro emere, sed significans phrasi satiram decente, nisi ille, de quo loquitur, eos emisset, futuros fuisse mensae plerumque carae partem; nunc quia emit iste, mensam pretioso instructam cibo iis esse fraudatam.* Als wäre die Tafel, auf welche sich alle hier gegebenen Vorschriften beziehen, die Tafel eines Aermern, nicht ebenfalls eine *mensa cara, pretiosissimis instructa cibis.* — V. 38. *quibus est jus aptius,* als *elixis, piscibus patinariis.* S. zu 2, 8, 29. — *Ignarum sc. eorum, quibus.* Oder *est* und *reponet* stehen hier nach antiker und griech. Art für den *conjunctiv.* — *quibus assis.* Der Dativ. — V. 39. *Languidus, prope satur et ad edendum jam ignavior.* — *in cubitum se reponet. Schol. Cruq. suavitate condimenti ad edendum revocabitur.* Man lag während des Essens auf dem *lectus*, den obern Theil des Körpers auf den linken Ellenbogen stützend, so dass der Kopf etwas aufgerichtet war, der Rücken von Kissen unter-

Umber et iligna nutritus glande rotundas 40
Curvet aper lances carnem vitantis inertem:
Nam Laurens malus est, ulvis et arundine pinguis.
Vinea submittit capreas non semper edulis.

stützt wurde. S. *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1. *Od.* 1, 27, 8. *impium Lenite clamorem, sodales, Et cubito remanete presso.* Daher bei *Petron.* 27. *ponere cubitum apud aliquem* f. *coenare.* — V. 40. *Umber*, aus Umbrien, der Landschaft Italiens zwischen den Apenninen, dem *mare superum*, dem *Picenum* und dem Flusse Nar. *Catull.* 39, 11. *aut porcus Umber aut obesus Etruscus.* Das letztere wird vorgezogen *Stat. Silv.* 4, 6, 10. *Ah miseri, quos nosse juvat, quid Phasidis ales Distet ab hiberna Rhodopes grue; quis magis anser Exta ferat; cur Tuscus aper generosior Umbro.* — *iligna, iligneα*, von *ilex*, der Stecheiche oder Steineiche, πρῖνος, einer südlichen stets grünenden Eiche mit stachlichtem Laube und kleinerer Eichel, wiewohl es auch eine Gattung ohne Stacheln giebt, *ilex aquifolia Linn.* und *quercus ilex Linn.* S. *Schneid.* im *Ind. Script. R. R.* — V. 41. *Curvet — lances.* Die *lances* waren von Metall, meistens silbern, die *patinae* und *catini* von Thon. *Plin.* 33, 52 sagt, es habe schon vor dem *bellum Sallanum* in Rom über 500 Schüsseln (*lances*) von 100 Pfund Silber gegeben. Der Eber, das *caput coenae* bei dem ältern Römer (vgl. 2, 2, 89), wurde ganz aufgetragen, *Juven.* 1, 140 von einem Verschwender, *quanta est gula, quae sibi totos Ponit apros, animal propter convivia natum!* Daher hier *curvet* f. *impleat.* Der *conj. curvet* scheint hier, wo eine Regel gegeben wird, natürlicher als *curvat.* — V. 42. *Laurens, Laurentinus*, vom *ager Laurentinus* um die Stadt *Laurentum* in Latium nach dem Tyrrhen. Meere hin, zwischen Ardea und dem Ausfluss der Tiber. Diese Gegend voll Sumpf und Waldung war reich an Ebern. *Martial.* 9, 49, 5. *Inter quae rari Laurentem ponderis aprum Misimus, Aetola de Calydone putes.* 10, 45, 3. *Hoc tu pingue putas et costam rodere mavis, Ilia Laurentis cum tibi demus apri.* Vgl. *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 2, 231. Hier scheint also der Kenner wieder der gewöhnlichen Meinung zu widersprechen. — *ulvis. ulva*, Kolbenschilf. S. Voss zu *Virg. Georg.* 3, 175. — V. 43. *Vinea*, jede Weinpflanzung, wo der Wein auf der Erde umherrankte oder durch Pfahle und dergl. gestützt war, dagegen Weinpflanzungen, wo die Reben an Ulmen und andere Baume sich rankten, *arbusta* heissen. S. *Plin. H. N.* 17, 35, 6 u. 22. Vgl. Voss zu *Virg. Georg.* 2, 358. Gegen die nach dem jungen Weinlaub begierigen Rehe und andere Thiere rath Virgil *Georg* 2, 371 *sqq.* die

Fecundae leporis sapiens sectabitur armos.
Piscibus atque avibus quae natura et foret aetas, 45
Ante meum nulli patuit quaesita palatum.
Sunt quorum ingenium nova tantum crustula promit;
Nequaquam satis in re una consumere curam;
Ut si quis solum hoc, mala ne sint vina, laboret,
Quali perfundat piscis, securus, olivo. 50
Massica si caelo suppones vina sereno,

Weingärten zu umzäunen. — *submittit*. Der technische Ausdruck des Wortes *submittere*, zur Zucht aufziehn, gehört nicht hieher; hier f. *suppeditare*, wie oft von dem, was die Erde erzeugt. *Lucan*. 4, 410. *Non pabula tellus pascendis submittit equis*. *S*. *Burm*. zu *Valer*. *Flacc*. 3, 528 und zu *Propert*. 1, 2, 9. — *Schol*. *Cruq*. *Est* ἀμφιβολία; *aut enim non semper submittit, aut non semper edules*. Schon vermöge seiner Stellung gehört *non semper* zu *edules*. — V. 44. *Fecundae*. So für *fecundi* Bentl. nach einigen *Codd*. als das gewähltere, da sonst immer *lepus* als *masc*. gebraucht wird, selbst wo das Weibchen gemeint ist. *Schol*. *Acr*. *fecundi, aut quia dicitur saepe in anno parere, aut quia uno coitu concipit, aut quia dicuntur semper praegnantes esse lepores*. *fecunda* hier nicht allgemeines Beiwort, sondern s. v. a. *gravida*, wodurch die Vorschrift eigenthümlich wird. Vgl. 2, 8, 43. — *sapiens*. *Schol*. *Cruq*. *sapiens hic a sapore, non a sapientia dictus*. Der Erklärer dachte nicht an die *tenuis ratio saporum* V. 36, und den Eingang, wo Catius diese Regeln als die tiefste Weisheit ankündigte. — *armos*. *armi* bei Thieren, was bei Menschen *humeri*. Hier wohl das Rückenfleisch überhaupt, im Gegensatz gegen die *lumbi*. *Sat*. 2, 8, 89 tragen die Sklaven auf *leporum avulsos, ut multo suavius, armos, quam si cum lumbis quis edit*. V. 45. *Piscibus atque avibus*. Die hier unerschöpfliche Materie wird bloss angedeutet. — V. 47. *crustula*. *Schol*. *Cruq*. *tenues placentulas, opus dulciarium*. — *promit*. S. zu 1, 4, 24. Hier geht er zu den *mensis secundis* über, wobei erst das Trinken anfieng, daher im Folgenden die Regeln über den Wein. — V. 48. *Nequaquam satis*. Ein *est* scheint in diesem Verse ausgefallen, vor *satis*, oder nach *una*, wo es einige *Codd*. einschalten, oder am Ende, wo es Ein *Cod*. giebt. S. Bentl. — V. 51. *Massica si caelo* — *Massica vina*

Nocturna, si quid crassi est, tenuabitur aura,
Et decedet odor nervis inimicus: at illa
Integrum perdunt lino vitiata saporem.
Surrentina vafer qui miscet faece Falerna 55

vom Massischen Gebirge in Campanien, unter dem sich der *ager Falernus* ausbreitete, zwischen Minturnä und Calenum oder Cales in der Gegend von Sinuessa nach der Küste des Tyrrhen. Meeres hin. *Plin.* 14, 8, 3 stellt diesen Wein unter die Weine vom dritten Range. *Columell.* 3, 8, 5 sagt: *neque enim dubium est, Massici Surrentinique et Albani atque Caecubi agri vites omnium, quas terra sustinet, in nobilitate vini principes esse.* — *suppones.* So die meisten *Mss.* f. *supponas.* S. Bentl. *Athen.* 1. p. 33. *A.* οἰνοποιητέον δ' αὐτοὺς (den dort vorher genannten Albaner, Falerner und Hadriatischen Wein) πρό τινος χρόνου καὶ εἰς ἀναπεπταμένον τόπον θετέον, εἰς τὸ διαπνεῦσαι τὸ παχὺ τῆς δυνάμεως αὐτῶν. *Plin.* 14, 27. *Campaniae nobilissima exposita sub dio in cadis verberari sole, luna, imbre, ventis aptissimum videtur.* Schon hieraus sieht man, wie verschieden die Weine der Alten von den unsrigen waren. — V. 53. *illa (Massica) — lino vitiata. Schol. Cruq. per saccum lineum colata.* Man seihte den Wein durch Leinewand in einem kegelförmigen Siebe von Weiden oder *spartum* geflochten, σάκκος, ἠθμός, ὑλιστήρ, *colum*, daher σακκίζειν, ὑλίζειν, ἐξηπριάζειν τὸν οἶνον, *vina saccare, colare, eliquare, liquare* (klaren). Dies that man besonders bei trüben und hefigten Weinen (*Martial.* 8, 45, 3. *Defluat et lento splendescat turbida lino Amphora*), aber auch um das Feuer des Weins zu mildern, wozu man Schnee gebrauchte, oder ihm einen lieblichen Duft zu geben, indem man das Sieb mit Myrtenöl, Anis u. dergl. anfeuchtete. Hier ist das Durchseihen des Weins bei dem Abziehn aus dem *dolium* auf die Krüge gemeint. S. hierüber *Schneid.* zu *Colum.* 12, 19, 4. — V. 55. *Surrentina*, aus der Gegend von *Surrentum*, einer Seestadt in Campanien, auf deren Höhen ein köstlicher Wein wuchs. *Plin.* 14, 8, 3. *Ad tertiam palmam venere Albana — item Surrentina in vineis tantum nascentia, convalescentibus maxime probata propter tenuitatem salubritatemque.* Vgl. 23, 20. — *faece Falerna.* *Colum.* 12, 30. *Si qua vina erunt duriora aut minus bona —, sumito faecem vini boni et panes facito et in sole arefacito et coquito in igne, postea terito et pondo quadrantem amphoris singulis infricato et oblinito.* S. dort *Schneider.* *Faex* also hier eine Art Weinsteinsalz. *Schol. Cruq. Surrentina debilia sunt, Falerna acria et robusta; itaque ex faece Fa-*

Vina, columbino limum bene colligit ovo,
Quatenus ima petit voluens aliena vitellus.
Tostis marcentem squillis recreabis et Afra
Potorem cochlea; nam lactuca innatat acri
Post vinum stomacho; perna magis ac magis
hillis 60

lerni Surrentina fiunt gratiora et mollia. Der Surrentiner war herbe. *Dioscorid.* 5. 10. *ὁ Συρεντῖνος αὐστηρὸς ἱκανῶς ἐστιν — παλαιωθεὶς δὲ εὐστόμαχος καὶ ἡδίων γίνεται.* — V. 56. *limum, faecem.* — V, 57. *Quatenus* f. *quoniam.* S. zu 1, 1, 64. — *aliena*, den fremdartigen Stoff. Im *Schol. Porph.* zu V. 14 heisst es, *nota, quod cum hic masculino genere dicat, alibi feminino, Quatenus ima petit voluens aliena vitellos.* Der Scholiast verband also *aliena* als *epithet.* mit *vitellus!* — V. 58. *squillis. Schol. Cruq. Squillae pisces sunt, quas Graeci καρίδας nominant aut καμμάρους.* Eine Art langer, aber kleiner Seekrebse, der Squillenkrebs. S. *Aristot. H. An.* 4, 2, 1, und das. *Schneid. Athen.* 3. p. 105. E *sqq.* — *Afra cochlea. Discorid.* 2, 11. *κοχλίας χερσαῖος εὐστόμαχος — ἄριστος δὲ ὅ τε ἐν Σαρδῶνι καὶ Λιβύῃ καὶ Ἀστυπαλαίᾳ καὶ Σικελίᾳ καὶ Χίῳ γεννώμενος.* — V. 59. *nam lactuca innatat. Lactuca, θρίδαξ,* Lattich, wovon die Griechen drei Arten kannten, eine kühlende Speise. *Plin.* 19, 38. *Est natura omnibus (lactucae generibus) refrigeratrix et ideo aestate gratae stomacho fastidium auferrunt cibique appetentiam faciunt.* Daher schlossen mit dem Essen des mit Essig und gewürzhafter Brühe bereiteten Lattichs (S. *Apicius* 3, 18) die Römer die *coena*, die Erhitzung vom Weine dadurch mildernd. *Schol. Porph. Hic apparet, apud veteres ultimis mensis lactucam dari solitam. Virgil. Moret.* 76. *grataque nobilium requies lactuca ciborum.* Späterhin fing man damit die Mahlzeit an. *Martial.* 13, 14. *Claudere quae coenas lactuca solebat avorum, Dic mihi, cur nostras inchoat illa dapes?* Vgl. *Epigr.* 11, 52, 5. *Athen.* 3, p. 101. B. — *innatat. Schol. Cruq. supernatat, non subsidet, et per hoc laedit stomachum acremque reddit. innatare* der eigentliche Ausdruck, griech. *ἐπιπολάζειν. Plin. H. N.* 23, 22. *Dulce vinum minus inebriat, sed stomacho innatat; austerum facilius concoquitur.* Das Gegentheil ist *sedere* 2, 2, 75. In dieser Vorschrift ist wieder der herrschenden Gewohnheit widersprochen. — V. 60. *hillis. hillae,* (*diminut.* von *hira,* der Leerdarm) die klei-

Flagitat immorsus refici: quin omnia malit,
Quaecumque immundis fervent allata popinis.
Est operae pretium duplicis pernoscere juris

nern und vordern Gedärme der Thiere, bei den Menschen *lactes* genannt, *Plin.* 11, 79. *Schol. Cruq. hilla significat intestinum salsum vel, ut alii dicunt, fartum saltitium.* Für eine Art *farcimen*, das *tenuissimum intestinum fartum*, erklart auch Varro *hila de L. L.* 4, 22. Vgl. *Non.* 2, 410. — V. 61. *immorsus.* So nach den besten *Codd.* Bentl. statt des von jeder Seite ungereimten *in morsus.* Wie konnte Gesner erklären, *potor flagitat in morsus refici, ut dentibus denuo operas imperet?* Das Subject zu *flagitat* ist nothwendig das nachste *stomachus*, vom Essen des *potor* kann nicht die Rede seyn, und welcher Ausdruck *in morsus refici* f. *ad comedendum denuo excitari! Stomachus perna et hilis immorsus*, s. v. a. *vellicatus, punctus, excitatus*, gebeizt, wie *mordere*, δάκνειν von scharf oder sauer schmeckenden Dingen gebraucht wird. S. Bentl. — *malit* μᾶλλον ἂν βούλοιτο, der in *velle*, *malle*, *nolle* gewöhnliche *Conjunctiv*, wie im Griech. βούλοιτ' ἂν und ἐβούλετ' ἂν (S. *Schaef. Melet. Crit.* p. 124), woran Bentl. nicht dachte, wenn er aus einigen *Codd. mavult* vorzog, weil *flagitat* vorhergehe — *malit sc. quam lactucam.* — V. 62. *immundis popinis*, wie *Martial.* 7, 60 *nigra popina. Horat. Epist.* 1, 14, 21 *uncta popina.* — *allata.* So alle *Codd.* Bentleys und die alten *Edd.* nicht *illata.* Vgl. 2, 8, 42. — V. 63. *Est operae pretium.* Ein feierlicher Einschritt, dem Ennius nachgeahmt. *Pers.* 6, 9. *Lunai portum est operae cognoscere, cives; Cor jubet hoc Enni,* wo die *Schol.* sagen, *Hunc versum ad suum carmen de Ennii carminibus transtulit.* Daher *Juvenal.* 6, 474. *Est pretium curae penitus cognoscere, toto Quid faciant agitentque die.* Eine ahnliche Nachahmung des *Ennius* war 1, 2, 37. — *juris. Schol. Cruq. i. e. jusculi s. juscelli. jus* für Brühe, ζωμός, brauchen auch *Plaut. Terent. Cic.* u. a. — *duplicis juris*, entweder, wie es Bentl. erklärt, *duorum jurium*, von welchen Brühen die eine *simplex*, die andre *compositum* ist, oder vielmehr war *duplex jus* ein üblicher Ausdruck von einer zusammengesetzten Brühe im Gegensatz gegen *jus simplex*, welches als den eigentlichen Ausdruck *Apicius* gebraucht 8, 1. *In aprum assum jura ferventia (facies sic): Piper Ligusticum, apii semen, mentham, thymum, nucleos tostos, vinum, acetum, liquamen, oleum modice. Quum jus simplex bullierit, tunc triturae globum mittes etc.* Das *jus simplex* wird hier zuerst V. 64 — 66 beschrieben; aus diesem entsteht das V. 67 — 69 beschriebne *duplex* od. *com-*

Naturam. Simplex e dulci constat olivo,
Quod pingui miscere mero muriaque decebit 65
Non alia quam qua Byzantia putuit orca.
Hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis,
Corycioque croco sparsum stetit; insuper addes

positum. So scheint uns diese Stelle durchaus hell. — V. 64. *dulci*, *recenti*, *non rancido.* — V. 65. *pingui miscere mero.* *pingue* hier s. v. a. *plenum* im Gegensatz von *tenue*, S. Bentl. — *muriaque. Schol. Cruq. aqua salsa pro liquamine seu garo.* *muria*, Salzwasser, Lake überhaupt, wovon die eine Art, *dura*, eine blosse Auflösung von Salz in Wasser war, *Colum.* 12, 6, die andre ein Decoct von Seewasser oder süssem Wasser mit Salz und Honig, *Colum.* 12, 25; hier eine Lake von Thunfischen (*Martial* 13, 103, in dem Epigr. mit der Aufschrift *muria: Antipolitani, fateor, sum filia thynni: Essem si scombri, non tibi missa forem*), ähnlich dem *garum* (S. zu V. 73.) Die *muria* wurde auch aus andern Seefischen bereitet. S. *Plin. H. N.* 26, 11. Daher hier der Zusatz, *non alia quam qua Byz.* — V. 66. *Byzantia — orca. orca*, ὕρχη (womit auch *urceus* verwandt ist), ein irdenes Gefäss für *salsamenta*. S. Bentl. *Byzantia* von Byzantium, woher die Thunfische kamen. *Plin. H. N.* 9, 20. *Hujus (saxi miri candoris juxta Chalcedonem) aspectu repente territi (thynni) semper adversum Byzantii promontorium — praecipiti petunt agmine. Itaque omnis captura Byzantii est, magna Chalcedonis penuria.* S. hier Bentl. — *putuit*, hier nicht von *putere* sondern von *putescere*, bezeichnet den dumpfigen Geruch der Fischlake. S. d. N. von Bentl. — V. 67. *Hoc*, dieses *jus simplex.* — *sectis herbis.* S. die zu V. 63 angeführte Stelle von Apicius und vergl. 2, 8, 51. — V. 68. *Corycioque croco. Corycus*, eine Stadt in Cilicien am Meere mit einem gleichnamigen Vorgebirge, wo der beste Safran wuchs. *Plin. H. N.* 21, 17. *Prima nobilitas Cilicio (croco) et tibi in Coryco monte etc.* — *stetit.* Turneb. *Advers.* 1, 28 sagt, *stetit eleganter dixit; nam quae liquidiora erant et humidiora, ut aliquam adepta sunt coquendo concretionem, stare dicuntur.* Auch Gesner zieht *stetit* auf die *consistentia* und *crassitudo juris a coctura et admixtis rebus siccis.* Bevor gezeigt wird, dass durch die beschriebene Bereitung eine Art Gallert entstehen konnte, nehmen wir *stetit* hier in der natürlichen Bedeutung, wenn diese Brühe aufgekocht und eine Weile gestanden hat. *Sch. Cruq. stetit, cessaverit*

Pressa Venafranae quod baca remisit olivae
Picenis cedunt pomis Tiburtia succo: 70
Nam facie praestant. Venucula convenit ollis;
Rectius Albanam fumo duraveris uvam.
Hanc ego cum malis, ego faecem primus et allec,

agitari, fervere. — V. 69. *Venafranae.* Um *Venafrum* in Campanien wuchsen die besten Oliven. *Od.* 2, 6, 15. *Plin.* 15, 3. *Principatum in hoc quoque bono (olea) obtinuit Italia toto orbe, maxime agro Venafrano ejusque parte quae Licinianum fundit oleum.* — V. 70. *Picenis — pomis.* S. zu 2, 3, 272. — *Tiburtia*, aus der Gegend von Tibur (Tivoli) in Latium am Strom Anio auf der Gränze des Sabinischen, berühmt durch *pomaria.* S. *Heins.* zu *Ovid. Amor.* 3, 6, 46. *Bentl.* zu *Od.* 1, 7, 14. *Broukh.* und *Burm.* zu *Propert.* 4, 7, 81. — V. 71. *Venucula.* Die Schreibart ist ungewiss, *venucula*, *venuncula*, *vennucula*, *venicula* (S. *Schneid.* zu *Colum.* 2, 6, 3), wie der Ursprung der Benennung. *Plin.* 14, 4, 6. *Veniculam inter optime deflorescentes et ollis aptissimam Campani malunt sirculam vocare, alii staculam. Colum.* 3, 2, 2. — *conseri debent — item quarum uvae temporibus hiemis durabiles vasis conduntur, ut venuculae.* Das Einmachen dieser *uvae ollares* lehrt *Columella* 12, 45. — V. 72. *Albanam.* Eine der besten italischen Trauben. S. zu 2, 8, 16. — *fumo duraveris. durare* hier dauernd machen. *Schol. Cruq. servaveris. Plin.* 14, 3. *Durant aliae (uvae) per hiemes pensili concameratae noto; aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae, stipatae vinaceis circumsudantibus; aliis gratiam, qui et vinis, fumus affert fabrilis.* Vgl. *Cato de R. R.* 7, 2. — V. 73. *ego faecem primus et allec.* Wie hier, werden 2, 8, 9. *faecula Coa* und *allec* verbunden als Appetit reizende Mittel. Gewiss ist hier *faex* was dort *faecula*, *faecula* aber nannten die Römer die *faecem ustam*, gebrannten Weinstein. S. zu V. 55. *Schneid.* zu *Colum.* 12, 30, 2, und im *Ind. Script. R. R. v. Fecla.* Vgl. *Dioscorid.* 5, 132. Damit wurde also das *allec* gewürzt. *Schol. Porph.* zu *faecem: condimenti genus sic appellatur. Schol. Acr. ut allec condimento misceretur.* Jedoch erklärt *Isidor. Orig.* 20, 3 *fecula* durch *uva pinguis decocta usque ad crassitudinem mellis ac refrigerata, utilis stomacho.* — *allec* od. *alex* hiess nach *Plin.* 31, 44 eigentlich eine unvollkommene nicht geläuterte Art des köstlichen *garum*, welches vorzüglich aus den Eingeweiden des *scomber* mit Seewasser bereitet wurde, etwas unserm Caviar ähnliches. S. zu 2, 8, 46.

Primus et invenior piper album cum sale nigro
Incretum puris circumposuisse catillis 75
Immane est vitium, dare millia terna macello,
Angustoque vagos piscis urgere catino.
Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis
Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit,
Sive gravis veteri craterae limus adhaesit. 80

Geopon. 20, 46, wo die Bereitung dieses *garum* gelehrt wird, heisst es, *τὸ δὲ λοιπὸν πάτημα* (nach dem Durchseigen) *γίνεται ἄλιξ.* Doch gab es nach *Plin. l. l.* noch viele andre Arten dieser *alex* auch aus den wohlfeilsten Fischen bereitet. — V. 75. *Incretum. Schol. Acr. permixtum. Schol. Porph. non cretum.* Entweder heisst hier *incretum*, durch ein Sieb. (*incerniculum*) damit gemischt (*Cato de R. R.* 48. *Et eo terram cribro incernito*), oder vielmehr, damit bestreut. *Varro* bei *Non.* 2, 355 *Liba cum sunt facta, incerni solent farris semine.* — *puris catillis. Schol. Cruq. mundis et tersis*, woran es, wie das folgende lehrt, oft fehlen möchte. An *catillis* schliesst sich die nächste Bemerkung V. 76 f., an *puris* die folgende V. 78 f., — V. 76. *macello*, dem Fischmarkt. S. zu 2, 3, 229. — V. 77. *vagos*, die der Enge nicht gewohnt umherschwimmen wollen. — *angusto catino. catinus* eine Art *patina* (*testa alta, quae tenui muro spatiosum colligit orbem Iuven.* 1, 4, 131.) auf der Töpferscheibe gedreht aber wegen der kunstvollen Arbeit sehr kostbar, so dass man dergleichen zu dem Preise von 400 Sesterzen hatte. Daher die *grandes patinae* des Verschwenders 2, 2, 95. Kleine *patinae* oder *catini* zeugten also von Sparsamkeit. — V. 78. *movet*, es erregt, hier *impersonaliter.* S. Bentl. zu 1, 10, 78. — V. 79. *dum furta ligurrit.* Dies schliesst sich an *unctis; quas unxit, dum f. l.* S. zu 1, 5, 72. — V. 80. *gravis limus*, widriger, ekelhafter Schmutz, wie so oft *gravis* gebraucht wird. S. *Burm.* zu *Petron. Sat.* 93. p. 448. Gesner fragt bei *gravis*: *an copia sic indicatur, quae pondus augeat? veteri craterae: veteri* scheint hier auch tadelnd von einem altmodischen oder abgenutzten Mischgefäss. Ein uraltes und um so kostbareres, wie 2, 3, 21 und vielleicht auch 1, 3, 91 angedeutet ist, musste ausdrucksvoller bezeichnet werden. — *cratera* die bekannte lateinische Form, griech. *κρατήρ*, von dem Gefäss, worin der Wein mit Wasser gemischt und woraus er in die Becher vertheilt wurde. — *adhaesit* hier von *adhaerescere* s. v. a. *adhaeret.* — V. 81. *mappis. mappa*, ein

Vilibus in scopis, in mappis, in scobe quantus
Consistit sumtus? neglectis, flagitium ingens.
Ten' lapides varios lutulenta radere palma,
Et Tyrias dare circum illota toralia vestes

punisches Wort (*Quintilian* 1, 5, 57), ein Tuch für Mund und Hände bei dem Essen, dergleichen auch wohl die Gäste mitbrachten, *Martial.* 12, 29, 11. Vgl. *Salmas.* zu *Vopisc. Aurel.* 12, p. 447 *sq.* — *in scobe. Schol. Cruq. Hic scobis et haec scobes dicitur rasura serrarum, Graece πρίσμα.* Der *nom. scobis* gewöhnlich *gen. fem.*; was bei dem Feilen, Sägen und Bohren von Holz, Elfenbein und dergl. abgeht, dergleichen man, wie jetzt noch, zum Ausfegen der Zimmer gebrauchte. *Juvenal.* 14, 64. *miser trepidas, ne stercore foeda canino Atria displiceant oculis venientis amici, Neu perfusa luto sit porticus, et tamen uno Semodio scobis haec emendat servulus unus.* — *quantus, quantillus.* — V. 82. *flagitium*, wie immer, ein b e s c h i m p f e n d e s Vergehen. — V. 83. *Ten' lapides varios.* Ueber die Structur s. zu 1, 9, 72. — *Schol. Cruq. aut mensam marmoream diversi coloris, aut, quod fere omnes volunt, pavimentum vermiculatum.* Offenbar ist das letztere gemeint, der mit Figuren von buntem Marmor oder mit Mosaik ausgelegte Fussboden des Speisezimmers, *pavimentum tesselatum et sectile*, dergleichen Jul. Cäsar sogar ins Feld mit sich nahm, *Sueton. Cäs.* 46, ἔδαφος λιϑόστρωτον. S. dort *Casaub.* Vgl. Gurlitt über die Mosaik, und Stieglitz Handbuch der bürg. Bauk. unter d. Art. Eingelegte Arbeit. *varii lapides* hier wie *Epist.* 1, 10, 19. *Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?* von eben diesen mit musivischer Arbeit geschmückten Fussböden. — *palma. Schol. pro scopis ex palma confectis. Martial.* 14, 82. *In pretio scopas testatur palma fuisse, Otia sed scopis nunc analecta dabunt.* — V. 84. *Tyrias vestes, vestem stragulam* 2, 3, 118, mit dem köstlichsten Purpur aus Tyrus gefärbte Teppiche. Vgl. 2, 6, 102, *sq.* — *illota toralia. Epist.* 1, 5, 21. *Haec ego procurare et idoneus imperor et non Invitus, ne turpe toral, ne sordida mappa Corruget nares.* In beiden Stellen ist offenbar *toral*, *toralia* etwas sogleich in die Augen fallendes, also ein Ueberzug oder eine Decke der von purpurnen Stoffen umgebenen Kissen (*tori*) der Sophas. *Lamprid. Heliogab.* 19. *Primus omnium privatorum toros aureis toralibus texit.* S. dort *Casaub.*, und *Heins.* zu *Petron.* 40. Folglich sind die *toralia* nicht die Umgebung der Kissen unter den purpurnen Teppichen, wie Lambin mit *Turneb. Advers.* 1, 28, meint;

Oblitum, quanto curam sumptumque minorem 85
Haec habeant, tanto reprendi justius illis,
Quae nisi divitibus nequeant contingere mensis?
Docte Cati, per amicitiam Divosque rogatus
Ducere me auditum, perges quocunque, memento.
Nam quamvis memori referas mihi pectore cuncta, 90
Non tamen interpres tantundem juveris. Adde
Voltum habitumque hominis; quem tu vidisse beatus
Non magni pendis, quia contigit; at mihi cura
Non mediocris inest, fontis ut adire remotos
Atque haurire queam vitae praecepta beatae. 95

diese, wenn sie schmutzig waren, sah ja niemand unter der prachtvollen Bedeckung. Die Verbindung ist also: *dare illota toralia circum Tyrias vestes*. Zweideutig konnte dem römischen Leser die Verbindung hier nicht sein. — V. 86. *tanto reprendi justius illis*. *Schol. Cruq. Sensus est, justius reprehenderis, si non habueris domi omnia munda quae minoris constant, quam si defuerint tibi pretiosi pisces et optima vina, quae non solent habere nisi mensae divitum*. — V. 89. *perges quocunque, ad quemcunque sapientiae hujus auctorem; quisquis ille est*. — V. 90. *memori referas*. So nach den *Mss*. Bentl. für *referas memori*; aber *elegantior* ist diese Stellung nicht, als jene; *memori* muss hier voranstehen, weil der Nachdruck darauf liegt. — V. 91. *interpres*, jeder, wer eines andern Gedanken ausspricht, in derselben oder einer andern Sprache; daher *augures interpretes Jovis*, *veridica interpres deum* von einer Seherin, *interpres divum* vom Mercur. So im Griechischen das entsprechende *ἑρμηνεύς* öfter für *κῆρυξ*. Vgl. *Musgr*. zu *Eurip. Iphig. Taur*. 1302. — V. 92. *habitumque*. *Schol. Acr. pronunciationem et gestum*.

V.

In einem Volke, wo seit einem Jahrhundert ein unermesslicher, nicht mühsam durch Handel und Kunstfleiss erworbner, sondern aus dem ganzen Erdboden zusammengeplünderter Reichthum eine gränzenlose Habsucht, und, wie Livius sagt, ein desiderium per luxum atque libidinem pereundi perdendique omnia erzeugt hatte, wo die Nationalerziehung darauf abzweckte, der zartesten Jugend die Begierde nach Gewinnst einzuimpfen (Horat. A. P. 325 seqq.), so dass man bei jüngern und ältern nur die Eine Stimme hörte, quaerenda pecunia primum, virtus post nummos; in diesem Volke galt ohne Zweifel die in dieser Satire beschriebne Kunst, zu Vermögen zu gelangen, dem grossen Haufen für eine der unschuldigsten und ehrsamsten. Unter den Gräueln der Bürgerkriege war bei dem grössern Theile der Sinn für bürgerliche Ordnung, Rechtlichkeit und Anstand erloschen; Beispiele genug bei unserm Dichter und andern Schriftstellern lehren, dass man damals in Rom, um reich zu werden, kein durch die Gesetze verpöntes Mittel, weder Wucher, noch Meineid, weder falsche Anklagen noch Mordthaten scheute; wie viel weniger dieses, was kein Gesetz verbot, und was so nahe lag, da in dem sittenlosen Zeitalter die Zahl der unverehlichten und kinderlosen Geizhälse immer mehr zunahm, und die römische Sitte, durch Gefälligkeiten und Achtungsbezeugungen aller Art sich an den vornehmern oder reichern Mitbürger anzuschliessen, den Zugang zu dieser so reichlich strömenden Quelle eröffnete. So war schon damals, wie wohl nie in irgend einem Volke, die Erbschleicherei ein förmliches Gewerbe geworden und wurde es bei dem unter den

Kaisern zunehmenden Sittenverderbniss immer mehr. Epist. 1, 1, 77. Pars hominum gestit conducere publica: sunt qui Crustis et pomis viduas venentur avaras Excipiantque senes, quos in vivaria mittant: Multis occulto crescit res fenore. Senec. de Benef. 6, 38. An tu Arruntium et Aterium et ceteros, qui captandorum testamentorum artem professi sunt, non putas eadem habere, quae designatores et libitinarios, vota? Vgl. Epist. 68. und Juvenal. Sat. 12. Plin. H. N. 14 prooem. postquam coepere orbitas in auctoritate summa et potentia esse, captatio in quaestu fertilissimo ac sola gaudia in possidendo, pessum iere vitae pretia. Petron. Sat. 124. Crotona intravimus, ubi — incidimus in turbam heredipetarum. Ja Cicero sagt schon Parad. 5, 2. An eorum servitus dubia est, qui cupiditate peculii nullam conditionem recusant durissimae servitutis? Hereditatis spes quid iniquitatis in serviendo non suscipit? quem nutum locupletis orbi senis non observat? loquitur ad voluntatem: quicquid denunciatum sit, facit: assectatur, assidet, muneratur. Quid horum est liberi? quid non denique servi inertis? Vgl. Lips. zu Senec. de Constant. sap. 5. Gegen diese captatores, wie sie eigentlich hiessen, ist diese Satire gerichtet, eine Darstellung der niedrigen Ränke und Schliche, aus denen diese Art von Erwerb bestand, eingekleidet in ein Gespräch zwischen Tiresias und Ulysses in der Unterwelt. In dieser Einkleidung ist ein Meisterstück von Ironie hervorgegangen, nächst der 9ten Satire des ersten Buchs wohl das anziehendste unter diesen Gedichten für den jetzigen Leser.

Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti
Responde, quibus amissas reparare queam res
Artibus atque modis. Quid rides? Jamne doloso
Non satis est Ithacam revehi patriosque Penatis
Aspicere? O nulli quicquam mentite, vides ut 5
Nudus inopsque domum redeam, te vate, neque illic
Aut apotheca procis intacta est aut pecus. Atqui

V. 1. *Hoc quoque*, *Tiresia* — Diese Worte schliessen sich an *Odyss. Λ.* 137, wo Tiresias in der Unterwelt dem Ulysses über den Zustand seines Hauses und sein künftiges Schicksal Auskunft gegeben hat. — *Tiresia.* Der berühmte blinde Seher zu Theben, Sohn des Everes und der Nymphe Chariklo (S. *Apollod.* 3, 6, 7 mit der N. von Heyne), welchen zu befragen, Ulysses auf den Rath der Circe an den Eingang in die Unterwelt sich begiebt. — *praeter narrata.* *Schol. Acr. Praeter ea quae mihi dicta sunt a te. narrare f. dicere.* S. zu 1, 9, 52. Erzählt hat dort in der Odyssee Tiresias nichts. — V. 2. *amissas res. Schol. Cruq. amissas naufragio et per procos opes.* Mit Bezeichnung auf die Weissagung des Tiresias *Odyss. Λ*, 113, *αὐτὸς δ' εἴπερ κεν ἀλύξῃς, Ὀψὲ, κακῶς νεῖαι, ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους, Νηὸς ἐπ' ἀλλοτρίης, δήεις δ' ἐν πήματα οἴκῳ, Ἄνδρας ὑπερφιάλους, οἵ τοι βίοτον κατέδουσιν Μνώμενοι ἀντιϑέην ἄλοχον.* — V. 3. *Jamne doloso.* Bentl. aus Einem *Cod. dolose.* Schöner scheint uns *doloso*, dem Schlaukopf, nicht für *tibi doloso*, wie es Bentl. nahm, sondern als spräche er von einem dritten. *Jam non* hier, wie immer, nicht mehr; nun nachdem dir die Heimkehr geweissagt ist. — V. 4. *patriosque Penates asp.* Anspielung auf die Worte der Minerva *Odyss. Α*, 57. *αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποϑρώσκοντα νοῆσαι Ἧς γαίης ϑανέειν ἱμείρεται.* — V. 5. *nulli quidquam mentite. Soph. Oed. Tyr.* 298 vom Teresias, *τὸν ϑεῖον ἤδη μάντιν ὧδ' ἄγουσιν, ᾧ τἀληϑὲς ἐμπέφυκεν ἀνϑρώπων μόνῳ.* — V. 7. *apotheca*, nach röm. Weise gesprochen; das Weinlager im obern Theile des Hauses über dem *fumarium*, wo der auf Krüge und Flaschen gefüllte Wein im Rauch stand, *quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt, Colum.* 1, 6, 20. Vgl. *Plin. Epist.* 2, 17, 13. *Horat. Od.* 3, 21, 7. Dagegen waren die *cellae*

Et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est.
Quando pauperiem missis ambagibus horres;
Accipe, qua ratione queas ditescere. Turdus 10
Sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc,

vinariae, wo der Wein in den Fassern gohr und der frisch getrunkne stand, theils unter der Erde, theils im untern Geschoss. *Varro de R. R.* 1, 13, 6. *Plin. H. N.* 14, 27. — V. 8. *Et genus et virtus.* Nach der damaligen Ansicht des röm. Volkes. Vgl. *Epist.* 1, 1, 52 *sqq.* 1, 6, 36 *sqq.* — *vilior alga. Od.* 3, 17, 9. *cras — alga littus i n u t i l i Demissa tempestas ab Euro Sternet. Virg. Eclog.* 7, 42 *projecta vilior alga. Alga* ein Meerkraut, welches, wie Voss dort zu *Virg.* sagt, die Botaniker nicht zu bestimmen wagen. Das vom stürmenden Meere ausgeworfne wurde höchstens zur Bekleidung von Wurzeln der Baume gebraucht, *Pallad.* 4, 10, 3 u. 13. — V. 9. *missis ambagibus. Schol. Cruq. omissis multis verbis (Schol. Acr. remotis omnibus difficultatibus) accipe, quomodo divitias compares.* So geneigt man auch ist, dies *missis ambagibus* mit den Scholien zu *accipe* in den folgenden Vers zu ziehn, da *ambages* der herrschende Ausdruck von den dunkeln vielfacher Deutung fahigen Sprüchen der Orakel und der Seher ist (das griech. *αἰνίγματα*), und so passend auch hier der Sinn wäre, d a d u v o r d e r A r m u t h s o g r o s s e F u r c h t h a s t, s o v e r n i m m n i c h t i m d u n k e l n O r a k e l t o n: s o n d e r n o f f e n u n d k l a r etc.: so scheint es doch vermöge der Stellung dieser Worte unmöglich, sie aus den umschliessenden Worten, *Quando pauperiem — horres*, herausgehoben in den folgenden Vers zu ziehn. Der Sinn scheint also: *quoniam sine longa verborum circuitione (simpliciter et aperte) paupertatem pertimescere te fateris.* Dafür ist auch der Gebrauch des Ausdrucks bei *Plaut. Cistell.* 4, 2, 81. *Sed, quaeso, ambages, mulier, mitte atque hoc age, Eloquere etc.* — V. 10. *Turdus.* S. zu 1, 5, 72. Die Stellung des Satzes hier wie 1, 1, 45. (S. dort d. Anm.), oder das erste *sive* ist ausgelassen, wie 2, 8, 16. *Hic herus: Albanum, Maecenas, sive Falernum Te magis appositis delectat, habemus utrumque.* Wie im Griech. öfter einmal *εἴτε* statt des doppelten. *Aesch. Agam.* 1414. *σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις, Ὅμοιον.* Vgl. m. N. zu *Plat. Sophist.* 21. — V. 11. *privum. Schol. Cruq. quasi privatum et proprium, τὸ ἴδιον, cui opponitur publicum; quod est uniuscujusque et non proprium alicui. Plautus: C i l i x, L y c i s c e, S o s i a, S t i c h e, P a r m e n o, E x i t e e t f e r t e f u s t e i s p r i v o s* (jeder einen) *in manu. Hinc privilegium. Gell.* 10, 20. —

Res ubi magna nitet, domino sene: dulcia poma
Et quoscumque feret cultus tibi fundus honores,
Ante Larem gustet venerabilior Lare dives;
Qui quamvis perjurus erat, sine gente, cruentus 15

non sunt generalia jussa neque de universis civibus, sed de singulis concepta, quocirca privilegia potius vocari debent, quia veteres priva dixerunt, quae nos singula dicimus. Quo verbo Lucilius in primo Satirarum libro usus est, abdomina thynni Advenientibus priva dabo cephaláeaque carne. Wie dort *priva dabo*, so hier *privum dabitur*, in beiden Stellen *privus* f. *proprius*, wie *Epist.* 1, 1, 92. *priva triremis* und wie überhaupt die eigentliche Bedeutung von *privus* ist einem einzelnen eigen, *quod unius vel singulorum est*, daher auch für *singulus*. S. die *Lexica*. *privum dabitur* also s. v. a. *donabitur*. Falsch zog man *privum* als Bestimmung zu *aliud* und erklärte es durch *unicum quiddam in suo genere*, *eximium* (Voss: Wenn die leckere Drossel, Oder was einziges sonst, dir geschenkt wird); eine nicht erweisbare Bedeutung. *primum*, was Gesner hier aus einigen *Codd.* vorzieht; wäre ein viel zu unbestimmter Ausdruck. — V. 13. *honores*, *munera praeclara*, *speciosa*. Wie *ruris honores*, die schönen Gaben des Landes, *Od.* 1, 17, 16. S. dort *Mitscherl.* — V. 14. *Ante Larem.* *Schol. Porph. Consuetudo fuit, ut rerum primitiae diis Laribus ponerentur. Tibull.* 1, 1, 13 *Et quodcunque mihi pomum novus educat annus, Libatum agricolae ponitur ante deo*, wo statt des Lar irgend ein ländlicher Gott gemeint ist. — V. 15. *sine gente.* Wie im athenienischen Staate keiner, der nicht von seinen Vorfahren den Adel des uralten Bürgerrechts empfangen hatte, in eine φρατρία oder ein γένος, einen besondern Theil derselben, eintreten durfte, kein Freigelassener, nicht einmal ein Fremder, welche dagegen als neue Bürger in eine φυλή und einem δῆμος eingeschrieben wurden; eben so konnte in Rom in jene Anzahl geschlossener Verbindungen, welche nicht durch Familienverwandtschaft, sondern durch gemeinschaftliche Opfer und Heiligthümer geschlossen waren, in die *gentes* kein Freigelassener gelangen. *Cic. Top.* 6 stellt als Merkmale der *gentiles* zusammen: *qui inter se eodem nomine sunt; qui ab ingenuis oriundi sunt; quorum majorum nemo servitutem servivit; qui capite non sunt deminuti.* S. Niebuhrs Röm. Gesch. 1. Theil. S. 229 ff. Richtig also *Schol. Cruq. libertinus; nam sine gente libertini.* Diese waren blos in eine *tribus* eingeschrieben, S. *Pers.* 5, 73

Sanguine fraterno, fugitivus; ne tamen illi
Tu comes exterior, si postulet, ire recuses.

und dort *Casaub.* Dies *sine gente* wird durch das folgende *fugitivus* verstärkt. Wie konnte der Einfall Wakefields *sine mente* hier Beifall finden und damit sogar das in ganz andrer Verbindung gebrauchte *vecors* V. 74 verglichen werden? Wäre, woran wir zweifeln, *sine mente* ein lat. Ausdruck, so bedeutete es s. v. a. *amens*, wie *Ovid. Amor.* 2, 8, 10. *mente carere bona. A. Am.* 465 *mentis inops. Trist.* 2, 395 *egentem mentis Orestem.* Von einem *amens* konnte sich niemand eine Erbschaft erschleichen wollen. — V. 16. *fugitivus*, ein Sklav, der seinem Herrn mit dem Vorsatz entläuft, nicht zurückzukehren (S. zu 2, 7, 113). hier also ein ehedem vor seiner Freilassung entlaufener, das harteste Schimpfwort für einen Sklaven, auch im römischen Rechte den schlimmsten moralischen Fehler der Sklaven bezeichnend. S. *Brisson. de Verbor. signif. v. fugitivus.* — V. 17. *Tu comes exterior. Comites interiores*, sagt Wieland, waren diejenigen, die dem Patron unmittelbar zur Seite giengen und folgten, *exteriores* die übrigen, die sich in weitern Kreisen an jene anschlossen und bloss die Zahl vermehren halfen. Eine durchaus grundlose, bloss aus den Ausdrücken *interior* und *exterior* gefolgerte Deutung. Scheinbarer und doch eben so ungegründet ist die Erklärung des trefflichen Forcellini im *Lex.: in ambulando interior est qui a media via est remotior et parieti propior, sive dexter sit sive sinister, et honoratiorem locum tenet; contra exterior, qui minus honorato loco ambulat, scilicet mediam viam versus et a pariete longius. Hic dicitur latus tegere aut claudere.* Welche Erklärung auch Gesner giebt. *Lipsius* hatte schon *Elector* 2, 2 besonders durch die Vergleichung der Stelle bei *Sueton.* im *Claud.* 24. *Plautio ovationem decrevit (Claudius) ingressoque urbem obviam progressus et in Capitolium eunti et inde rursus revertenti latus texit* mit der bei *Eutrop.* 7, 8. *Tam civilis (Claudius) circa quosdam amicos extitit, ut etiam Plautum triumphantem ipse sequeretur et conscendenti Capitolium laevus incederet*, klar erwiesen, dass *latus tegere* oder *claudere* und der, wie schon unsere Stelle lehrt (vgl. V. 17 u. 18) synonyme Ausdruck *exteriorem alicui comitem esse* od. *ire* so viel sei als *sinistrum alicui incedere, esse ad sinistram.* Richtig also *Schol. Acr. exterior, sinisterior, in sinistra parte positus.* Woher aber dieser Sprachgebrauch? *Lipsius* meint daher, weil der vornehmere rechts gehende ein wenig vorausgeschritten sei. Uns scheint der Grund dieser: was bedeckt, ist von aussen, was bedeckt wird, von innen; also *qui latus tegit, exterior est*; der Ausdruck *latus tegere* aber f. *sinistrum ire* schreibt sich daher, dass man die linke Seite für schwä-

Utne tegam spurco Damae latus? haud ita Trojae
Me gessi, certans semper melioribus. Ergo
Pauper eris. Fortem hoc animum tolerare jubebo; 20
Et quondam majora tuli: tu protinus, unde
Divitias aerisque ruam, dic, augur, acervos.
Dixi equidem et dico: captes astutus ubique
Testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
Insidiatorem praeroso fugerit hamo, 25

cher ansah und dem Angriff mehr ausgesetzt. — V. 18. *Damae*. Der Sklavenname des nun reichen *libertinus* (vgl. V. 101), zusammengezogen aus *Δημήτριος*, *Δημᾶς*, wie aus *Μηνόδωρος Μηνᾶς*, *Mena*, aus *Θεόδωρος Θευδᾶς*, *Theuda*. S. *Casaub*. zu *Pers*. 5, 76. Dort sagt *Persius* V. 79: *Verterit hunc dominus: momento turbinis exit Marcus Dama*. Der Freigelassne behielt also seinen Sklavennamen neben dem von seinem Herrn und Patronus angenommenen; wie jener bekannte Freigelassene des Pompejus Mena heisst. — *Utne tegam* für das gewöhnlichere *egone ut tegam*? Vgl. *Drakenb*. zu *Liv*. 4, 2, 12. — *spurcus* hier für *vilis*, *abjectus*. *Cic*. *Tusc*. 2, 17. *Ergo hoc poterit Samnis, spurcus homo, vita illa dignu' locoque* (ein Vers des Lucilius); *vir natus ad gloriam ullam partem animi tam mollem habebit etc.?* *Varro* bei *Non* 4, 425. *Ne quis lictorem spurcum hominem liberum prehendere jussisse velit*. — V. 19. *melioribus*, mit Achilles und Ajax. — V. 20. *Fortem hoc animum*. Nach *Odyss*. Υ. 18. *Στῆθος δὲ πλήξας* (Ulysses) *κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ· Τέτλαθι δή, κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης*, und Ε. 223 sagt Ulysses, *Ἤδη γὰρ μάλα πόλλ' ἔπαθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα Κύμασι καὶ πολέμῳ· μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω*. — V. 21. *protinus* hier s. v. a. *statim*, *illico*. Vgl. Voss zu *Virg*. *Eclog*. 1, 13. — V. 22. *ruam*. *Schol*. *Cruq*. *eruam et congregem*. *Lucil*. bei *Non*. 4, 389. *ruis haec et colligis omnia furtim*. *Plaut*. *Rud*. 2, 6, 58. *Ibi me corruere posse ajebas divitias*. — V. 23. *captes* — *captare testamenta* und *captare aliquem* (*orbum senem*), *captator* sind die eigentlichen Ausdrücke von der Erbschleicherei. S. *Brisson de Verbor*. *Sign*. v. *Captare*. *heredipeta*, was allein bei Petronius vorkömmt, mag von diesem zuerst gebildet sein. — V. 25. *praeroso hamo*. *Schol*. *Cruq*. *vorata*

Aut spem deponas aut artem illusus omittas.
Magna minorve foro si res certabitur olim;
Vivet uter locuples sine natis, improbus, ultro
Qui meliorem audax vocet in jus, illius esto
Defensor: fama civem causaque priorem 30
Sperne, domi si natus erit fecundave conjunx.
Quinte, puta, aut Publi, — gaudent praenomine
molles

esca, *consumptis tuis et perditis muneribus* — V. 26. *aut artem illusus om.* *illusus* würde in der Prosa vor dem erstern *aut* stehen, *illusus aut spem depon.* — V. 27. *si res certabitur.* S. zu 2, 1, 49. — *olim*, *quandocunque*, wie *Plaut. Truc.* 1, 1, 45. *nunc lenonum et scortorum plus est fere, Quam olim* (zu gewisser Zeit) *muscarum est, cum caletur maxime.* *Virg.* 8, 391. *Non secus atque olim, tonitru cum rupta corusco Ignea rima micans percurrit lumine nimbos*, wo es *Servius* durch *fere*, *ut solet* erklart. — V. 28. *improbus.* Voss: Wer unbeerbt von beiden und reich ist, ob er den bessern Auch muthwillig und frech vor Gericht ruft, diesem ein Anwald Stelle dich. Wir ziehn *improbus* zu *vivet*. In der Verbindung mit dem Folgenden entsteht eine unnütze Häufung, *improbus*, *ultro*, *audax*, und hart fehlt dann eine *copula* zwischen *improbus* und *audax*. Hier ist *improbus* wie oft überhaupt so viel als schlechtdenkend. *ultro* gehört allein zum folgenden Vers. Vgl. 1, 1, 63. 2, 7, 40. — V. 32. *Quinte*, *puta*, *aut Publi*, Voss: Publius, traun! und Quintus. Von *puta* als Versichrung f. *mihi crede* findet sich kein Erweis, dagegen kömmt *puta* in der Bedeutung von *exempli causa* nicht bloss in den Pandekten vor, sondern auch in *Carm. Priap.* 37, 6. *Diis me legitimis nimisque magnis, Ut Phoebo, puta, filioque Phoebi, Curatum dare mentulam verebar*, und nach *Priscian.* 15, p. 1007 *Putsch.* bei *Pers. Sat.* 4, 9. *Hoc, puta* (f. *puto*), *non justum est, illud male, rectius illud.* *Colum.* 5, 2, 3. *Sin autem cuneatus ager fuerit, ut, puta, longus pedes centum;* vorher dort, *at si longior fuerit quam latior, ut, exempli causa, jugeri forma pedes habeat longitudinis* 240 *etc.* In diesem Sinne hat es auch als *adverb.* die zweite Sylbe verkürzt. S. *Priscian. l. l.* und *Serv.* zu *Aen.* 2, 651. — *gaudent praenomine*, in sofern das *praenomen* nur dem freien Bürger eigen und diese nur unter Verwandten und Vertrauten übliche Benennung ein Zeichen der Vertraulichkeit war, wenigstens eine ge-

Auriculae —, tibi me virtus tua fecit amicum;
Jus anceps novi; causas defendere possum;
Eripiet quivis oculos citius mihi quam te 35
Contemptum cassa nuce pauperet: haec mea cura est,
Ne quid tu perdas neu sis jocus. Ire domum atque
Pelliculam curare jube: si cognitor: ipse

nauere Erkundigung voraussetzte. Passend vergleicht Gesner *Cic. Ep. ad Famil.* 1, 9. *Sic petivi a judicibus, ut, quoniam quidam — nimis amarent inimicum meum meque inspectante — familiariter atque hilare amplexarentur, quoniamque illi haberent suum Publium (Clodium), darent mihi ipsi alium Publium (Vatinium), in quo possem illorum animos mediocriter lacessitus leviter repungere.* — V. 34. *Jus anceps. Schol. Acr. i. e. controversum vel obscurum, quod potest utrique parti prodesse pro ingenio interpretantis.* Vgl. 2, 2, 131. — V. 36. *cassa nuce. Schol. Acr. fracta*, weil man falsch las *quassa.* — V. 38. *Pelliculam curare*, nicht *unguentis et balneis.* In den Ausdrücken *curare cutem* (*Epist.* 1, 4, 15), *pelliculam* steht *cutis* für *corpus.* Richtig *Schol. Acr. Jube eum corporis sui habere curam.* — *cognitor.* Ueber den Gebrauch dieses Worts hat bis jetzt am besten *Gronov. de Pec. Vet.* 4, 3. gehandelt. Wir theilen darüber folgende Bemerkung von Unterholzner mit, die, wie manche andre von ihm in diesem Commentar, eine neue Ansicht der Sache giebt: *Cognitor* scheint derjenige zu sein, der die Wortführung in einem fremden Prozesse beginnt, den ein Andrer bereits in seinem Namen angefangen hat (also nach dem Zeitpunkt der *litis contestatio*). In der Regel kam dies vor, wenn derjenige, der den Prozess angefangen hatte, an Ort und Stelle (*praesens*) war (*Ascon. Pedian.* sagt, *cognitor est, qui defendit alterum in judicio, si praesentis causam novit*), und hier konnte der eigentliche Prozessführer durch einen mündlich vor Gericht ertheilten Auftrag den *cognitor* ernennen (*Festus*: *Cognitor est, qui litem alterius suscipit coram eo cui datus est*), und sich dann nach Hause begeben. Denn darin, dass man den *cognitor* allein thätig sein liess und selbst nicht vor Gericht gegenwärtig blieb, unterschied sich allem Anschein nach der *cognitor* vom *patronus* und den *advocatis.* Daher *Ascon. Pedian.* sagt: *Qui defendit alterum in judicio, — cognitor est, si praesentis causam novit ac sic tuetur ut suam.* Es kam aber

Persta atque obdura, seu rubra Canicula findet
Infantis statuas, seu pingui tentus omaso 40

ohne Zweifel auch der Fall vor, dass ein Abwesender einen *cognitor* bestellte; denn wir finden bei *Cicero in Verr. Act.* 2, 2, 43 erwähnt, dass vom Prätor dem abwesenden *Sthenius* ein *cognitor* gegeben wird. Hieraus ist die Verschiedenheit des *cognitor* vom *procurator* hinlänglich klar; denn der *procurator* übernimmt den fremden Prozess, wenn auch zum Besten eines andern, doch in eignem Namen, und wird dadurch allemal *dominus litis*, oder wie *Setus v. Cognitor* sagt, *auctor* (*Procurator autem absentis nomine auctor fit.*) Mit dieser Ansicht stimmt überein *Cic. pro Rosc. Com.* 18., *Quid interest inter eum qui per se litigat et qui cognitor est datus? qui per se litem contestatur* (wie sowohl der *prucurator* als jeder, der seine eigne Sache führt), *sibi soli petit: alteri nemo potest nisi qui cognitor est factus.* — Der eigentliche Ausdruck ist *cognitorem fieri.* S. Bentl. *Fi* auch bei *Plaut. Curcul.* 1, 1, 87. *Fi mihi obsequens*, wie *fite* das. V. 89. — V. 40. *Infantes stat.*, die noch jungen, von frischem Holze, welches die Hitze der Hundstage zersprengt. Ohne Zweifel ist der Ausdruck *infantes statuas* mit Spott von einem damaligen Dichter entlehnt, vielleicht von demselben, der in den folgenden Worten parodirt wird, dem Furius Bibaculus. *Schol. Acr. Furius Bibaculus in pragmatia belli Gallici*, *Juppiter hibernus cana nive conspuit Alpes*, welchen V. Quintilian 8, 6, 17 als Beispiel einer *durae* oder *a longinqua similitudine ductae* (vielmehr *putidae*) *metaphorae* anführt. S. Bentl. zu 1, 10, 36, wo höchst wahrscheinlich unter dem *turgidus Alpinus* derselbe gemeint ist. Dort bezieht sich *turgidus* auf die schwülstige Sprache, hier der Zusatz *pingui tentus omaso* auf eine persönliche Eigenschaft des dickwanstigen Dichters; nicht auf Gefrässigkeit, oder Armseligkeit, dass er von *omasum* (Rinderkaldaunen) leben musste, oder gar, wie man den Ausdruck hat deuten wollen, auf die Schwulst des wie ein Darm aufgeblasenen Dichters! Höchst launig tritt nun dies *pingui tentus omaso* mit dem *nive conspuet Alpes* zusammen. *Schol. Acr. Furius poeta immanis ventris, qui nivem spumam (sputum) Jovis dixit. Ideo hoc ejus personae dedit, tanquam ipse spuat.* Von dem poetischen Ausdruck dieses Furius hat uns Gellius 18, 11 eine Probe aufbewahrt: *Sanguine diluitur tellus. Cava terra lutescit. Omnia noctescunt tenebris caliginis atrae. Increscunt animi. Virescunt vulnere vires. Hic fulica levius volitat super aequora*

Furius hibernas cana nive conspuet Alpis.
Nonne vides, aliquis cubito stantem prope tangens
Inquiet, ut patiens, ut amicis aptus, ut acer?
Plures annabunt thunni et cetaria crescent.
Si cui praeterea validus male filius in re 45
Praeclara sublatus aletur; ne manifestum
Caelibis obsequium nudet te, leniter in spem

classis, Spiritus Eurorum viridis quum purpurat undas, Quo magis in patriis possint opulescere campis. — V. 41. *Furius hibernas.* Mit ähnlichem Spott *Aristoph. Acharn.* 136. *Χρόνον μὲν οὐκ ἂν ἤμεν ἐν Θρᾴκῃ πολὺν — Εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θρᾴκην ὅλην Καὶ τοὺς ποταμοὺς ἔπηξ' ὑπ' αὐτὸν τὸν χρόνον, Ὅτ' ἐνθάδι Θέογνις ἠγωνίζετο*, wo angedeutet wird, die Kälte in Thrazien sei durch die Aufführung der frostigen Dramen des Theognis in Athen entstanden. *Thesmoph.* 170. *ὁ δ' αὖ Θέογνις ψυχρὸς ὢν ψυχρῶς ποιεῖ.* Dass auf gleiche Weise Furius sein frostiges Gedicht im Winter vorgelesen habe, wie Küster zu *Aristoph. Acharn. l. l.* annimmt, davon ist nicht die mindeste Andeutung in unserer Stelle, deren Aehnlichkeit mit jener des Aristoph. überhaupt nur zufällig sein mag. — V. 42. *cubito tangens. Pers.* 4, 34. *Est prope te ignotus, cubito qui tangat.* Griech. *νύττειν τῷ ἀγκῶνι.* — V. 44. *thunni* hier gewählt, weil die Thunfische in sehr grossen Schaaren und sehr schnell ziehn. Daher das Orakel bei Herodot 1, 64. *Ἔρριπται δ' ὁ βόλος, τὸ δὲ δίκτυον ἐκπεπέτασται, Θύννοι δ' οἰμήσουσι σεληναίης διὰ νυκτός. Athen.* 7. *p.* 302. *B. ὠνομάσθη θύννος ἀπὸ τοῦ θύειν τε καὶ ὁρμᾶν· ὁρμητικὸς γὰρ ὁ ἰχθὺς διὰ τὸ ἔχειν κατά τινα ὥραν οἶστρον ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, ὑφ' οὗ φησιν ὁ Ἀριστοτέλης αὐτὸν ἐξελαύνεσθαι etc.* Vgl. *Oppian. Hal.* 3, 620 *sqq.* — *cetaria crescent. Schol. Cruq. cetaria loca sunt juxta lacum, ubi cete, thynni et alii pisces capti saliuntur;* Teiche an den Küsten in Verbindung mit dem Meere, worin sich die Seefische zu bestimmten Zeiten des Jahres sammleten und von den Fischern, die dergleichen Teiche hielten, in Menge gefangen und eingesalzen wurden. Daher *Schol. Acr. officina, in qua liquamen conficitur. Alias, loca, in quibus salsamenta fiunt, cetaria dicuntur.* Die Thunfischer nennt *cetarios Varro* bei *Non.* 1, 244. *Non animadvertis, cetarios, cum videre volunt in mari thynnos, escendere in malum alte, ut penitus per aquam perspiciant pisces?* — V. 47. *Caelibis. Schol. Cruq. Caelebs pro orbo capitur. caelebs*, jeder Ehelose, wenn er

Adrepe officiosus, ut et scribare secundus
Heres et, si quis casus puerum egerit Orco,
In vacuum venias: perraro haec alea fallit. 50
Qui testamentum tradet tibi cumque legendum,
Abnuere et tabulas a te removere memento,
Sic tamen ut limis rapias, quid prima secundo
Cera velit versu: solus multisne coheres,

auch einst verheirathet war. — *in spem.* *Tacit. Ann.* 1, 8. *Augusti testamentum Tiberium et Liviam heredes habuit; — in spem secundam nepotes pronepotesque, tertio gradu primores civitatis scripserat.* — V. 48. *Adrepe. Schol. Cruq.* προσέρπυσον, *serpe in ejus amicitiam, ne te prodat manifesta blandities. Cic. in Verr.* 2, 3, 68. *Quibus rebus non sensim atque moderate ad istius amicitiam adrepserat, sed brevi tempore totum hominem — possederat.* — *officiosus*, durch Acusserungen der Achtung und Ergebenheit, als *salutator*, *deductor*, *assectator*, als *patronus causae*, *cognitor*, *advocatus*, *sponsor* u. dgl. — *ut et scribare sec. her. Schol. Cruq. ut substituaris, quia in secundo versu heredes substituuntur.* Es gab im röm. Recht eine doppelte Art *heredes*, *instituti* und *substituti*; diese heissen *secundi*, jene *primi heredes*. S. *Brisson de Verb. Signif. v. Heres* und *de Formul.* 7, 36, 37. Bedeutete hier *heres secundus* s. v. a. *coheres*, so wäre hier das doppelte *et* an seiner Stelle; nun aber folgt ja das letztere, *et, si quis casus — venias*, nothwendig aus dem Erstern, denn *heres secundus* ist der Erbe, der an die Stelle des zuerst ernannten bei dem Absterben desselben tritt. Wir wünschten daher *uti scribare sec.* — V. 49. *egerit Orco* f. *in Orcum*, wie bei *Virg. demittere Orco, demittere neci*, das Homerische Ἄϊδι προϊάπτειν. — V. 53. *ut limis rapias. Schol. Acr. obliquis oculis raptim legas.* — *quid prima secundo. Schol. Porph. Bene hoc et juxta ordinem, quia prius testatoris nomen, secundo heredis. Schol. Cruq. prima cera, prima tabula; nam in primae tabulae secundo versu heredis nomen continetur.* Vgl. *Brisson de Formul.* 7, 14. — *prima cera, prima pagina tabularum ceratarum. Suet. Neron.* 17. *Adversus falsarios — cautum, ut in testamentis primae duae cerae testatorum modo nomine inscriptae vacuae signaturis ostenderentur*, und im *Caes.* 83 *in ima cera C. Octavium — in familiam nomenque adoptavit.* Doch kam nichts darauf an, ob das Testament auf Wachstafeln, auf Papier oder Pergament geschrieben war. S. *Brisson de Formul.* 7, 6. — V. 54. *multisne*

Veloci percurre oculo. Plerumque recoctus 55
Scriba ex quinqueviro corvum deludet hiantem,
Captatorque dabit risus Nasica Corano.
Num furis an prudens ludis me obscura canendo?
O Laërtiade, quicquid dicam, aut erit aut non:

coheres sc. sis. — V. 55. *Plerumque recoctus.* Oft wird der schlaue Erblasser den Erbschleicher trotz aller ihm gegebenen Hoffnung leer ausgehen lassen. Diese Bemerkung, womit Tiresias seinen eben gegebenen Rath bekräftigt, kleidet er in die Weissagung eines Vorfall ein, der damals noch neu das Stadtgespräch von Rom sein mochte. In *plerumque*, oft (S. zu 1, 10, 15), liegt der Gedanke: Oft wird sich eine Geschichte ereignen, wie diese. Nasica, der Schuldner eines *scriba* Namens *Coranus*, hatte diesem seine Tochter gegeben in der Hoffnung, ihn zu beerben oder wenigstens aus dem Schuldbuche gestrichen zu werden. In dieser Hoffnung wurde er von dem Coranus auf eine hässliche Art getäuscht. — *recoctus scriba ex quinqueviro. Schol. Cruq. recoctus, denuo, saepe refectus et per hoc astutus; recocti autem dicuntur scribae, qui saepius cum proconsulibus ad provincias missi exercitatiores facti sunt usu ipso et frequentia: solent autem mitti quinqueviri* (vielm. *scribae*), *qui cum redissent, vendebant decurias suas et quinqueviri dicebantur. Quod si voluissent iterum pro magistratibus apparere et fructus priores percipere, cocti dicebantur, quique saepius hoc factitabant, recocti.* Ein Gewirr von Träumerei. Der *quinqueviri* werden mehrere Arten erwähnt, *quinqueviri coloniae deducendae, agro dividendo, muris turribusque reficiendis, minuendis publicis sumptibus* u. a.; keine *magistratus*, sondern röm. Bürger, denen als Commission der Staat ein einzelnes Geschäft für eine bestimmte Zeit aufgetragen hatte. *recoctus scriba* (S. zu 1, 5, 35) *ex quinqueviro*, ein scherzhafter Ausdruck, umgeformt, umgeschmolzen, wie unser neugebacken, f. *factus* Denn nicht einmal dies möchten wir im Ausdruck suchen, dass er zuerst *scriba* gewesen, dann *quinquevir*, dann wieder *scriba* geworden sei. — *corvum hiantem.* Offenbare Anspielung auf die äsopische Fabel vom Fuchs und Raben. — V. 57. *Captatorque dabit.* Voss: Und es verlacht den Coranus der Erbschaftsfischer Nasica. Wohl ein Druckfehler statt: Und es verlacht Coranus den Erbschaftsfischer Nasica. — V. 58. *Num furis?* Geräthst du in eine prophetische Ekstase? — V. 59. *O Laërtiade, quicquid dicam — Schol. Cruq. aut verum*

Divinare etenim magnus mihi donat Apollo. 60

dicam aut mentior. Jocatur in ambigua responsa vatum irridens Apollinem satirico more. So verstand auch *Boëthius* diese Stelle *Consol.* 5, 3. *Quae haec est praescientia, quae nihil certum, nihil stabile comprehendit? aut quid hoc differt vaticinio illo ridiculo Tiresiae, Quicquid dicam, aut erit aut non?* Und in der That geht aus diesen Worten ohne Zwang und Willkühr kein andrer Sinn hervor. Wie konnte *Turnebus Advers.* 2, 19 hierin ein Versprechen des Tiresias finden, *se sine figura et anfractu locuturum id quod erit aut non erit?* Oder will man aus den Worten den in dem Scholion einiger *Mss.* angegebenen Sinn erzwingen, *Quicquid dicam aut erit, si dixero fore, aut non, si dixero non fore. Quicquid dicam futurum, erit; quicquid dicam non futurum, non erit?* Dann hatte der Dichter nicht dunkler und unbeholfner sich ausdrücken können. Der Sinn kann nur dieser sein: *quicquid dicam, aut eveniet aut non eveniet* (für welches *eveniet* schon *erit* als ein zu schwacher Ausdruck auffallt), ich bin in meinen Sprüchen entweder wahrhaft oder ein Lügenprophet. Denn mir hat der grosse Apoll die Gabe der Weissagung verliehen. Diesen epikurischen Scherz auf die Divination, dies *schema παρὰ προσδοκίαν*, indem Tiresias so feierlich anhebend auf einmal seine eigne Kunst verhöhne, fand Bentley hier höchst launig; nach unserm Gefühl wäre dieser durch nichts herbeigeführte Spott des Tiresias über sich selbst eben so platt als unschicklich an dieser Stelle, wo der Seher im Begriff ist, eine wirklich eingetroffene Begebenheit vorauszusagen und in diesen Spruch eine mit so viel Feierlichkeit und Würde gesprochne Weissagung von der künftigen Grösse des Augustus V. 62 f. einzumischen. Auf diese Wendung, eine der feinsten zur Verherrlichung des Augustus in den horazischen Gedichten, musste vielmehr der Leser hier durch eine ernste und kraftige Ankündigung vorbereitet werden, eine Aeussrung, wie unser Voss in der Uebersetzung ausgedrückt hat, Edler Laertiad', es geschieht, was ich rede, so wahr als Göttlichen Geist mir verliehn der erhabne Phöbus Apollo. Diesen Sinn gewinnen wir durch die glückliche, auch von Seiten der *Mss.* begründete Emendation Haberfeldts in seinen Vorlesungen über diese Satiren, welchen öfter als Vorgänger zu erwähnen, sich leider keine Veranlassung finden will: *aut non Divinare mihi magnus donavit Apollo.* Bentley las in einigen *Codd. mihi magnus* f. *magnus mihi*, in einem andern *donavit* f. *donat.* Nach der Umstellung *magnus mihi* und der Aendrung des *donavit* in *donat* hat man, den Vers auszufüllen, das *etenim* eingeschoben. Wie weit schick-

Quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.
Tempore quo juvenis Parthis horrendus, ab alto
Demissum genus Aenea, tellure marique
Magnus erit, forti nubet procera Corano
Filia Nasicae, metuentis reddere soldum. 65

licher ist auch an sich hier *donavit* als *donat!* — V. 61. *Quid tamen* — So wahrhaft, wie alle deine Ansprüche, auch dieser sein mag, so wenig du mich auch jetzt magst täuschen wollen, so bedarf ich doch hier einer weitern Erklärung. Oder: Dem sei, wie ihm wolle, bei dem allen erkläre dich deutlicher. In diesem Sinne etwa tritt hier *tamen* ein, das hier, wie überall, seine eigentliche Bedeutung hat, nirgends die Bedeutung von *quidem*, die ihm selbst *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 50 giebt. — V. 62. *juvenis.* Fällt diese Satire in die J. R. 719—21, so war der im J. R. 691 geborne Octavian jetzt etwa 29 J. alt. — *Parthis horrendus.* Ein Versprechen künftiger Siege gegen die Parther; denn noch hatte Octavian nichts gegen sie ausgeführt. S. zu 2, 1, 15. — V. 63. *Demissum*, *ortum. Tacit. Ann.* 12, 58. *Romanum Troja demissum et Juliae stirpis auctorem Aeneam aliaque haud procul fabulis vetera facunde executus.* Bei Virgil *Aen.* 1, 286. sagt Juppiter zur Venus, *Nascetur pulchra Trojanus origine Caesar, Imperium Oceano, famam qui terminet astris, Julius, a magno demissum nomen Julo. Hunc tu olim coelo spoliis Orientis onustum Accipies secura.* Der junge Octavius war von seinem Grossoheim Jul. Casar adoptirt worden und dadurch unter dem Namen *Octavianus Cäsar* in die *gens Julia* gekommen, die sich rühmte, durch Julus oder Ascanius vom Aeneas abzustammen. Dass in spätern Zeiten, als der Begriff der *gentilitas* nur noch gelehrten Rechtskundigen klar war, mehrere römische *gentes* sich von einem mythischen Stammvater herleiteten, ist, wie Niebuhr Röm. Gesch. S. 233 bemerkt, in dem allgemeinen genealogischen Sinn gegründet, der allenthalben einen ursprünglichen Keim für alles Ausgebreitete Einer Art aufsucht. — *genus.* S. zu 1, 6, 12. — V. 64. *nubet.* Warum sollen wir hier *nubet*, wie V. 66. *gener* und *socer*, spottweise von einem nicht ehrbaren Verhältnisse verstehen, wovon doch hier nicht die leiseste Andeutung ist? Anders 1, 2, 64. — *forti* (S. zu 2, 1, 15.) und *procera* rühmende Beiwörter in der Manier der epischen Orakelsprache. — V. 65. *metuentis reddere.* Falsch vergleicht *Gesner Od.* 2, 2, 7. *penna metuente solvi*, wo *metuere* von etwas Leblosen gebraucht s. v. a. *non posse* ist, wie im Griech. *οὐ θέλειν*

Tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque,
Ut legat, orabit. Multum Nasica negatas
Accipiet tandem et tacitus leget invenietque
Nil sibi legatum praeter plorare suisque.
Illud ad haec jubeo: mulier si forte dolosa 70
Libertusve senem delirum temperet, illis
Accedas socius; laudes, lauderis ut absens.
Adjuvat hoc quoque, sed vincit longe prius, ipsum
Expugnare caput. Scribet mala carmina vecors:
Laudato. Scortator erit: cave te roget; ultro 75
Penelopam facilis potiori trade. Putasne,

(*Plat. Phaedr.* 10. *τὰ δένδρα οὐδέν με ϑέλει διδάσκειν*) für *οὐ δύνασϑαι* bloss von leblosen Dingen. Eher passt *Virg. Georg.* 1, 246. *Arctos Oceani metuentes aequore tingi. metuere* hier s. v. als *nolle*, *minime propensum esse*. Die Bezeichnung eines *avarus* liegt freilich hier nicht in dem Ausdruck *metuens reddere solidum*, die Baxter mit den *Schol.* darin fand. *Schol. Acr. nolentis reddere integram dotem, ne quid solido desit patrimonii, ac per hoc valde cupientis et avari. solidum*, der eigentliche gerichtliche Ausdruck vom g a n z e n C a p i t a l, hier offenbar die ganze Summe, die Nasica vom Coranus geborgt hatte, welche durch das Testament seines Gläubigers ganz oder zum Theil zu gewinnen, er dem Alten seine Tochter gab. — V. 67. *Multum negatas.* Vgl. V. 51. f. — V. 68. *invenietque Nil sibi legatum praeter plorare. Schol. Cruq. Graecismus. praeter ploratum. Soph. Philoct.* 282. *πάντα δὲ σκοπῶν Εὕρισκον οὐδὲν πλὴν ἀνιᾶσϑαι παρόν, Τούτου δὲ πολλὴν εὐμάρειαν.* Ueber den Ausdruck *plorare* s. zu 1, 10, 91. Vielleicht Worte des Testamentes selbst, wo es statt eines Legats hiess, *Nasicam cum suis plorare jubeo.* — V. 70. *mulier dolosa. Schol. Acr. viri moribus non obtemperans.* Hier ist ja *mulier* s. v. a. *concubina.* — V. 71. *temperet. Schol. Cruq. ad arbitrium suum regat.* — V. 73. *vincit, praestat, κρατεῖ.* — *ipsum expugn. caput*, d e n H a u p t o r t e r o b e r n, *senem ipsum blanditiis et obsequiis capere.* — V. 74. *Scribet — vecors. vecors*, nicht, o h n e G e n i e u n d G e s c h m a c k, *scribet vecors* ist s. v. a. *si tam vecors est, ut mala carmina scribat.* Das starke Wort *vecors* ist absichtlich gewählt gegen die damaligen Dichterlinge. — V. 76. *Penelopam.* So hier nach

Perduci poterit tam frugi tamque pudica,
Quam nequiere proci recto depellere cursu?
Venit enim magnum donandi parca juventus,
Nec tantum Veneris, quantum studiosa culinae. 80

Codd. Bentl. für *Penelopen*, weil Horaz in den Oden die griech. Formen, in den Epoden, Satiren und Episteln die römischen gewählt hat. S. Bentl. hier und zu *Epod.* 17, 17., doch vgl. V. 81. — V. 77. *Perduci*, der gewöhnliche Ausdruck, *perducere mulierem*, f. *ad stuprum vel adulterium inductare.* *Cic. in Verr.* 2, 1, 12. *lenonum, aleatorum, perductorum nulla mentio fiat*, wo *Ascon.* sagt, *lenones sunt scortorum, perductores etiam invitarum personarum et in quibus stupra exercita legibus vindicantur. Sueton. Calig.* 25 *Lolliam Paullinam, C. Memmio consulari nuptam — subito ex provincia evocavit ac perductam a marito conjunxit sibi*, wo das gehässige *perductam* gewählt ist f. *deductam*. Eben so lässt sich der Ehemann als Kuppler bei *Juvenal.* 1, 55. gebrauchen, *Cum leno accipiat moechi bona, si capiendi Jus nullum uxori, doctus spectare lacunar, Doctus et ad calicem vigilanti stertere naso*, in welcher noch nicht genug erläuterten Stelle der Ehemann in seiner tiefsten Erniedrigung dargestellt wird, 1) als *leno*, 2) indem, im Fall die Frau vermöge der *lex Voconia*, weil die Erbschaft zu gross ist, oder vermöge der *lex Papia Poppaea*, weil sie nicht drei Kinder hat, den Ehebrecher nicht beerben kann, der Ehemann, um das Gesetz zu umgehen, als Mittelsmann sich gebrauchen lässt, und die Erbschaft durch ein sogenanntes *fideicommissum tacitum* übernimmt. 3) indem er in seiner Gegenwart die schändlichsten Auftritte duldet. — V. 79. *Venit enim magn. venit*, sie hat sich im Hause eingefunden. Schwerlich liegt hier in *venit*, was Bentl. darin sucht: „*Venerunt proci, ut Terentius, amans accessit Andr.* 1, 1, 49. *Sic commeare (commetare) ad mulierem idem Heaut.* 3, 1, 35.“ — In den Worten *magnum donandi parca* finden wir nicht, wie Bentley, eine Verbindung unvereinbarer Dinge, der Sparsamkeit und Freigebigkeit, der Nachdruck liegt ja auf *magnum*, daher steht es voran; diese Freier sind nicht überhaupt *parci*, sondern zu sparsam, um grosse Geschenke zu bringen. Wozu also hier Aendrungen, wie *venit enim magno (magno se emi postulat Penelope): donandi parca juventus*, oder, wie Bentl. sogar im Texte geschrieben hat, *Venit enim, indignum, donandi parca juventus?* Was wäre hier widriger, als dies mit Affect eintretende *indignum* in dieser ruhigen Sprache des Sehers. —

Sic tibi Penelope frugi est, quae si semel uno
De sene gustarit tecum partita lucellum,
Ut canis a corio numquam absterrebitur uncto.
Me sene, quod dicam, factum est. Anus improba Thebis
Ex testamento sic est elata: cadaver 85
Unctum oleo largo nudis humeris tulit heres:
Scilicet elabi si posset mortua; credo,
Quod nimium institerat viventi. Cautus adito,
Neu desis operae neve immoderatus abundes.
Difficilem et morosum offendes garrulus: ultro 90

V. 81. *Penelope.* So hier alle *Codd.*, wie Bentl. zu V. 76 selbst sagt. Musste Horaz, wenn er V. 76 im *accus.* die lateinische Form gewahlt hatte, auch hier nothwendig *Penelopa* schreiben, auch wenn die griech. Form im Nominativ, *Penelope*, ganz herrschend war? — V. 83. *Ut canis a corio.* *Schol. Porph. Proverbialiter. Nunquam desinet hoc facere.* Theocr. 10, 11. *Χαλεπὸν Χορίω κύνα γεῦσαι.* *Alciphr.* 3, 47. *οὐδὲ γὰρ κύων σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα τῆς τέχνης ἐπιλήσεται.* *Lucian. adv. Indoct.* 25. *οὐδὲ γὰρ κύων ἅπαξ παύσαιτ' ἂν σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα.* Das Sprüchwort war nach den *Paroemiogr.* p. 569. *Χαλεπὸν μαθοῦσα κύων σκυτοτραγεῖν.* Unser Sprüchwort: an Riemen lernt der Hund Leder kauen. — V. 84. *Me sene, quod dic.* Wie konnte Gessner darüber ungewiss sein, ob hier eine damals wirklich in Rom vorgefallne Sache erzählt werde? In *Petron. Satir.* 141 liest der von Erbschleichern verfolgte Eumolpus sein Testament folgenden Inhalts vor: *Omnes qui in testamento meo legata habent, praeter libertos meos, hac conditione percipient, quae dedi, si corpus meum in partes conciderint et, adstante populo, comederint etc.* — *improba* hier von boshafter Schalkheit. Vgl. 1, 9, 73. — V. 87. *Scilicet*, δηλονότι, offenbar. *si posset*, ob sie etwa könnte. *Schol. Acr. Sensus ita declarat anum testatam esse, ut, si cadaver ejus elapsum esset, is, qui non pertulisset, illa careret hereditate. Hoc autem dicit, ut heredipetas moneat, nimia obsequia declinare.* — V. 90. *Difficilem*, δύσκολον. *Cic. Orator* 29. *in quo tantum abest ut nostra miremur, ut usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes. de Senect.* 18. *At*

Non etiam sileas. Davus sis comicus atque
Stes capite obstipo multum similis metuenti.

sunt morosi et — difficiles senes. — *offendes.* Eine, wie es scheint, nothwendige Emendation von Bentl. statt *offendet.* Woher diese dritte Person zwischen *adito, desis, abundes* und *sileas*? Wenigstens erwartet man *offendit*, wie auch Eine Handschrift liest. — *ultro. ultro* mit *garrulus* verbunden, wie in Bentleys Texte, scheint uns ein überflüssiger Zusatz, da der *garrulus* immer *ultro loquax* ist, und das folgende *Non etiam sileas* verlangt eine Bestimmung dieser Art, aber schweig auch nicht von selbst, ohne durch das Schweigen, die üble Laune, oder sonst einen Wink des Alten dazu veranlasst zu sein. Vgl. V. 28. *ultra*, länger, weiter, passt hier auf keine Weise. Denn für *ultra quam satis est* kann es nicht so allein stehen. — V. 91. *Non etiam sileas. Non* hier für das erwartete *ne.* Quintilian sagt 1, 5, 50, *qui dicat pro illo, Ne feceris, Non feceris, in idem incidat vitium (soloecismum), quia alterum negandi est, alterum vetandi.* Aber es fehlt nicht an Beispielen gegen diese Regel, wo die Rede die Form eines Wunsches hat, ja selbst bei dem *imperativ. A. P.* 460. *non sit, qui tollere curet. Epist.* 1, 18, 72. *Non ancilla tuum jecur ulceret ulla puerve. Ovid. A. Am.* 3, 129. *Vos quoque non caris aures onerate lapillis, Quos legit in viridi decolor Indus aqua, Nec prodite graves insuto vestibus auro — Munditiis capimur: non sint sine lege capilli. Ex Pont.* 1, 2, 105. *At tu tum placido, quam nos quoque sensimus illum, Judice pro lacrimis ora resolve meis. Non petito, ut bene sit, sed ut male tutius.* Und an wie vielen Stellen liest man besonders bei Ovid *nec* für *neve* verbietend, wo das Metrum nicht erlaubt, *nec* in *neu* zu ändern? — *Davus comicus*, der Davus in der Comödie, der vor dem Herrn mit knechtischer Furcht und Ehrerbietung steht. — V. 92. *capite obstipo. Schol. Cruq. fixo, immobili, tristi, vel, ut Scaurus dicit, inclinato in alterum humerum. obstipum caput* ist hier offenbar der vorwärts gesenkte Kopf, wie bei *Pers.* 3, 80. *aerumnosique Solones Obstipo capite et figentes lumine terram.* Dagegen scheint *obstipa cervix* bei *Sueton.* im *Tib.* 68. *Incedebat cervice rigida et obstipa (Tiberius), adducto fere vultu, plerumque tacitus*, was *Sueton.* gleich darauf *arrogantiae plenum* nennt, das Gegentheil zu bezeichnen, der rückwärts gezogene Kopf. S. dort *Ernesti.* In den *Arateis* hat *Cic. de Nat. deor.* 2, 42. das auf die Seite sich neigende Haupt des Drachen, bei *Arat.* λοξὸν κάρη, durch *obstipum caput et tereti cervice reflexum* übersetzt, und eben so gebraucht das Wort *Colum.* 7, 10, 1. *Febricitantium signa sunt, cum obstipae sues transversa capita ferunt*, was *Plin.*

Obsequio grassare: mone, si increbuit aura,
Cautus uti velet carum caput: extrahe turba
Oppositis humeris: aurem substringe loquaci 95
Importunus amat laudari: donec, Ohe jam!
Ad caelum manibus sublatis dixerit, urge et
Crescentem tumidis infla sermonibus utrem.

H. N. 8, 77. *caput obliquum in incessu* als *indicem suis invalidae* nennt. Folglich ist *obstipus* überhaupt dem *rectus* entgegengesetzt. — *multum* gehört zu *metuenti*. — V. 93. *Obsequio grassare. grassari* überhaupt verfahren (die Bedeutung von Gewalt und Heftigkeit liegt in dem Worte selbst nicht) wird gewöhnlich mit dem Ablativ verbunden. So bei *Liv. jure grassari, non vi*; *consilio grassari*, bei *Sallust. cupidine atque ira grassari*, bei *Tacit. grassari dolo, veneno* u. dergl. So wäre der Sinn: verfahre mit Gefälligkeit. *Festus* aber sagt, *grassari veteres ponebant pro adulari* und *Gell.* 11, 2. führt aus Catos *carmen de moribus* die Worte an: *poeticae artis honos non erat (antiquitus); si qui in ea re studebat aut sese ad convivia applicabat, grassator vocabatur.* — *increbuit. increbescere* sprach man, nicht mit dem unerträglichen doppelten r *increbrescere.* — V. 94. *uti velet car. caput.* Gewöhnlich gieng man in der Stadt mit entblösstem Haupte. Bei rauher Witterung wurde ein Theil der Toga über den Kopf gezogen. S. *Lips. de Amphitheatro* c. 19 u. 20. und vgl. *Ferrar. de re vestiar.* 1, 10. — V. 95. *aurem substringe. Schol. Cruq. subjunge, patienter eum audi.* So auch *Forcellini* im *Lex. subjice, accommoda, quasi stringe et alliga loquaci seni.* Richtiger *Gesn.* im *Thes. arrige; sed potentius est q. d. si langueat et arrigere se non possit, potius substringe. substringere* eigentlich etwas so binden, dass es spitz wird. Also unser: spitze die Ohren. — V. 96. *Importunus. Schol. Acr. importunus pro importune* (über alle Gebühr), *sine modo et sine ullo discrimine temporis, loci et personarum.* Vgl. *Epist.* 2, 2, 185. — *Ohe jam.* Vollst. *Ohe jam satis est.* S. 1, 5; 12. — V. 97. *Ad caelum manibus sublatis.* Das Aufheben der Hände ist eine Gesticulation der Verwundrung. *Catull. Epigr.* 53, 4. *Admirans ait haec manusque tollens, Di magni salaputium disertum. Cic. Acad. Quaest.* 2, 19. *Hortensius autem vehementer admirans, quod quidem perpetuo Lucullo loquente fecerat, ut etiam manus saepe tolleret.* Mehr darüber giebt *N. Heinsius* zu *Petron. Satir.* c. 40. — V. 98. *Crescentem*

Cum te servitio longo curaque levarit,
Et certum vigilans, Quartae esto partis Ulyxes, 100
Audieris, heres: Ergo nunc Dama sodalis
Nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?
Sparge subinde, et, si paullum potes, illacrimare.
Est

tumidis. *Schol*. *Cruq*. *ineptis et magnificis verbis eum cumula, et quanto magis vides eum laudibus erigi, tanto magis eum praeconiis effer et falsis laudibus velut utrem ventis inflare contende*. — V. 100. *certum vigilans*. *Schol*. *Cruq*. *jucunde*. *Solent enim homines, quae vehementer optant vigilantes, per somnium videre. Ergo noli credere, te heredem scriptum esse, nisi illud vigilans audieris: Ulysses quartae partis heres esto*. Das Gegentheil ist *incertum vigilare*, halb wachend sein. S. Bentl. — *esto heres*. Die legitime Formel in Testamenten, *sola mihi uxor heres esto*, *Sempronius ex parte dimidia heres esto*. S. Bentl. — V. 101. *Ergo nunc Dama*. *Ergo* ein Ausdruck der Wehmuth, wie *Od*. 1, 24, 5. *Ergo Quintilium perpetuus sopor urget*? *Ovid*. *Trist*. 3, 2, 1. *Ergo erat in fatis Scythiam quoque visere nostris*? *Heroid*. 18, 183. *Ergo ego te nunquam, nisi cum volet unda, tenebo, Et me felicem nulla videbit hiems*? Vgl. *Trist*. 2, 543. 3, 10, 77. *ex Pont*. 4, 14, 17. — V. 102. *Nusquam est*, griech. οὐκέτ' ἐστί. S. *Gatak*. *de Nov*. *Instr*. *Stylo* c. 19. — *unde mihi tam fortem*. Man kann ergänzen, *parabo*, *petam*, *dabit aliquis*? Eine herrschende Ellipse. 2, 7, 116. *Unde mihi lapidem*? — *Unde sagittas*? *Senec*. *Herc*. *Fur*. 296. *Unde illum mihi, quo te tuamque dexteram amplectar, diem*? S. dort Gronov. und desselb. *Diatrib*. *in Stat*. *Silv*. 1, 9. *Heins*. zu *Ovid*. *Heroid*. 12, 84. — V. 103. *Sparge subinde*. *Schol*. *Acr*. *frequenter* (*passim*) *dicito*. *Tacit*. *Hist*. 2, 58. *Spargebatur insuper, Albinum insigne regis et Jubae nomen usurpare*. Also nicht, wie Gessner erklärt, *dic*, *interpone aliis sermonibus*. — *illacrimare*. *illacrimari* als Deponens auch bei *Cic*. *de Nat*. *deor*. 3, 33. Als Imperativ schliesst sich dies *illacrimare* am leichtesten und gefälligsten an das Vorhergehende; gezwungen scheint uns die von Bentley gewählte und von Voss ausgedrückte Verbindung, und, kannst du, ein weniges weinen dazu, ist, Freudeverrathende Mien' am sichersten bergen. Und woher dieser Zusatz, am sichersten, ohne den freilich der Gedanke kraftlos und schal wäre. — *Est* f. *licet*, wie so oft auch in der spätern Pro-

Gaudia prodentem voltum celare. Sepulcrum
Permissum arbitrio sine sordibus exstrue: funus 105
Egregie factum laudet vicinia. Si quis
Forte coheredum senior male tussiet, huic tu
Dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit

sa. — V. 104. *prodentem*, *jam prodentem*, welches *jam* die Römer so oft auslassen, wo es die jetzt Lateinschreibenden hinzufügen. Man kann, sagt Tiresias. die Miene in dem Augenblick, wo sie schon Freude verräth, noch verheimlichen oder unbemerkbar machen, eben durch die Thränen, die zu rechter Zeit kommen, so dass, wer es sieht, getäuscht wird und nicht weiss, ob das Verziehn des Gesichts nicht gleich anfänglich eine Folge der Betrübniss war. Durch die Thränen wird der schon hervorbrechende Ausdruck der Freude plötzlich verheimlicht. Nimmt man *prodentem* f. *proclivem ad prodendum*, *conantem erumpere*, so entsteht hier freilich der platteste und gemeinste Gedanke, und welcher Ausdruck dann *celare vultum* f. *comprimere*, *compescere!* Wem unsre Erklärung nicht genügt, der lese mit Bentley, *et sic paullum potes illacrimare et Gaudia prodentem vultum celare*, oder, was er zuletzt vorschlägt, *et sic paullum potes illacrimare et Gaudia prudenter vultu celare*, worin uns das *potes* für *licet* oder *oportet* nicht antik, auch das *sic* wunderbar scheint. — *Sepulcrum Perm. arb.* Man erbaute sich selbst noch bei Lebzeiten das *sepulcrum* oder trug dies im Testament den Erben auf, (daher so oft auf Inschriften *T. F. I. H. F. C. Testamento fieri jussit. Heredes faciendum curaverunt)*, entweder mit genauer Bestimmung der Kosten, welche Summe dann in der Inschrift angegeben wurde, oder der Willkühr der Erben dies überlassend, wie dann die Inschrift, *arbitratu heredum*, anzeigte. S. *Kirchmann de funerib. Rom.* 3, 11 u. 12. — V, 105. *sine sordibus. Schol, Cruq. magnifice*, *large*, von Marmor, im Innern des Gewölbes mit Malerei, musivischer Arbeit und Werken der Bildnerei, von Aussen mit Anaglyphen, Säulen, Statuen u, dergl. geschmückt. Die prachtvollsten *sepulcra* stiegen aus der Erde in Gestalt von Tempeln in die Höhe, oder als thurmartige Gebäude, als Pyramiden u. s. w. Ueber die Begräbnisse der Römer s. *Kirchmann l. l.*, Stieglitz Archäol. der Bauk. der Griechen und Römer 2. Th. 2. Abh. S. 66 ff., und das *Monumentum sive Columbarium libertorum et servor. Liviae Augustae* von *Salvini Florent.* 1727. — V. 108. *ex parte tua seu fundi.*

Emptor, gaudentem nummo te addicere. Sed me
Imperiosa trahit Proserpina; vive valeque. 110

Schol. Cruq. huic dicito te libenter vendere (donare) quicquid hereditatis ipse desideret. — seu fundi — sit emptor, wenn er als Käufer auf das von dir ererbte Grundstück biete. — V. 109. *nummo te addicere. Schol. Porph. Quia lege cautum erat, ne (quis) rem vel agrum vel domum alicujus in testamento donatam donaret, et ut viderentur emisse, nummum dabant, si cui donabant (si quis donabat).* Von einem Gesetz, welches die Schenkung einer durch Vermächtniss erworbenen Sache verboten hätte, weiss ausser diesem Scholiasten niemand etwas. *nummo addicere* aber bezeichnet hier eine förmliche Schenkung, wie in *Suet. Cäs.* 50. *cui — super alias donationes amplissima praedia ex auctionibus hastae nummo addixit*, und bei *Cic. pro Rab. Post.* 17. *Ecquis est ex tanto populo, qui bona C. Rabirii Postumi nummo sestertio sibi addici velit? Nummus* ist hier ein fingirter Kaufschilling von Einem Sestertius oder einigen *asses*, der bei den römischen Schenkungen vorzukommen pflegte, bis Justinian diese Gewohnheit abschaffte. *Cod. l.* 8. *Tit.* 54. *l.* 37. *Verba superflua, quae in donationibus poni solebant, scil. sestertii, nummi unius, assium quatuor, penitus esse rejicienda censemus. Quid enim verbis opus est, quae rerum effectus nullus sequitur etc.?* Es scheint jedoch, wie Unterholzner erinnert, dass diese Sitte bloss bei den *rebus mancipi* vorkam, wozu auch die hier erwähnten *domus* und *praedia rustica* gehörten, d. h. bei denjenigen Gegenständen, deren Eigenthum nur durch Mancipation übertragen werden konnte. Die Mancipation enthielt nämlich ihrer Form nach immer einen Verkauf in sich, weil dabei *aes et libra*, d. h. Zuwägen des Kaufgeldes, nöthig war; man bedurfte daher wenigstens eines imaginären Kaufschillings. Justinian, der den Unterschied zwischen den *rebus mancipi* und *rebus nec mancipi* aufgehoben hatte, verfuhr also in dem angeführten Gesetze consequent. — V. 110. *Imperiosa*, ἐπαινὴ Περσεφόνεια, *saeva* 1, 8, 33. — *vive valeque.* Wie *Epist.* 1, 6. *extr. Vive, vale*, und auf einer Inschrift bei Gruter p. 799. n. 8. *Vive, hospes, dum licet, atque vale.*

VI.

Der höchste Wunsch des Horaz, der Wunsch, unabhängig und frei von beengenden Verhältnissen in ländlicher Stille sich selbst zu leben, war ihm durch den Besitz eines Sabinischen Landguts nur zum Theil erfüllt; nicht so oft, als er sich nach Ruhe sehnte, war ihm vergönnt, des Geist und Leib erquickenden Aufenthalts auf den Sabinischen Höhen zu geniessen, dort nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis Ducere sollicitae jucunda oblivia vitae; seine Verbindung mit Mäcen, dem er seine ganze Lage verdankte, vielleicht auch manches andre Verhältniss (S. V. 36), hielten ihn oft fest in dem geräuschvollen Rom, wo ihm besonders die Zudringlichkeit lästig war, die ihn aus Unkunde seines Verhältnisses zu Mäcen mit Bitten um Fürsprache bei diesem täglich bestürmte (V. 38 ff.). Die Sehnsucht nach jenen goldenen Tagen des stillen Genusses hat der Dichter in dieser Satire ausgedrückt, die wieder eine Darstellung seiner Individualität, seiner Gesinnungen und Empfindungen ist, ganz im Geiste dieser Poesie, wie sie Lucilius gestaltet hatte, Horaz ausbildete; denn von Spott und Scherz ist hier kaum eine Spur. Wo das Ganze ein Ausdruck von Empfindungen ist, kann man kaum nach einem besondern Zweck fragen. Wollte sich etwa Horaz bei Mäcen entschuldigen, wenn er jetzt seltener zu Rom im Hause desselben erschien, als dieser es wünschte? Wollte er abermals das Publicum über sein wahres Verhältniss zu Mäcen, vielleicht diesen selbst und andre Grossen über seine Wünsche und Ansprüche belehren? Vermuthungen dieser Art wären nach

andern Aeussrungen unsers Dichters (vgl. Epist. 1, 7. Sat. 1, 6. 1, 9) immer noch wahrscheinlicher als die sonderbare Meinung Wielands, Horaz habe dies Gedicht mit besondern Rücksichten auf die ländlichen Verhältnisse, die ihm das Sabinische Landgut gegeben, und, so zu sagen, seinen wackern Nachbarn zu gefallen, aufgesetzt, um die Vorurtheile, die er unter der Gestalt eines Höflings bei diesen erregt hatte, zu entfernen und sich bei dieser Nachbarschaft in Credit zu setzen. Schwerlich kam diesen Nachbarn, den Sabinischen rusticis, irgend ein Werk unsers Dichters zu Gesicht, und, wie sich uns sein Charakter und Gemüth in seinen Gedichten darstellt, bedurfte er dieses Mittels nicht, ihr Zutrauen zu gewinnen.

Hoc erat in votis: modus agri non ita magnus,
Hortus ubi et tecto vicinus jugis aquae fons
Et paullum silvae super his foret. Auctius atque

V. 1. *Hoc erat in votis* — *Baxt. Supple*, *praecipuum vel summum.* *Est in votis*, *in voto Pers.* 3, 48, *in optatis Cic. ad Fam.* 2, 13, ist soviel als *optatur*, weiter nichts. — *modus agri. Plaut. Aulul. Prol.* 13. *Agri reliquit eji non magnum modum.* — V. 2. *jugis aquae fons. Jugis* gehört zu *aquae*, nicht zu *fons*. So *Epist.* 1, 15, 15. *puteosne perennes Jugis aquae. Cic. de Divin.* 2, 13. *etiamne futurum esse (terrae motum), aquae jugis colore praesentiunt? Sallust. Jug.* 89. *Capsenses una modo — jugi aqua, cetera pluvia utebantur.* Verbindet man *jugis* mit *fons*, so ist *aquae* ein lästiger Zusatz, und wo findet man sonst *jugis fons*, wie etwa *jugis puteus*, im Gegensatz des Wassers in Cisternen? Die Verbindung ist also hier nicht zweideutig, wie sie Bentl. zu *Epist.* 1, 15, 15. fand. — V. 3. *Et paullum silvae. Od.* 3, 16, 29. von dieser Villa, *Purae rivus aquae silvaque jugerum Paucorum et segetis certa fides meae fulgentem imperio fertilis Africae Fallit sorte beatior.* Vgl. die Schilderung dieses Landguts *Epist.* 1, 16, 5. *sqq.* und *Epist.* 1, 18, 104. — *super his. Schol.*

Di melius fecere: bene est: nihil amplius oro,
Maja nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis. 5
Si neque majorem feci ratione mala rem,
Nec sum facturus vitio culpave minorem;
Si veneror stultus nihil horum, O si angulus ille
Proximus accedat, qui nunc denormat agellum!
O si urnam argenti fors quae mihi monstret, ut illi, 10

Cruq. insuper, praeterea. — V. 4. *bene est.* Ausdruck der Zufriedenheit, ich verlange nichts weiter. Gewöhnlicher *bene habet. Juvenal.* 10, 72. *bene habet; nihil plus interrogo. Stat. Theb.* 11, 557. *Bene habet: non irrita vovi. Cic. pro Muren.* 6. *Bene habet: jacta sunt fundamenta defensionis.* — V. 5. *Maja nate.* Den Mercur ruft der Dichter hier an als den Geber jedes unerwarteten Gewinns (*κερδῷος, ἐριούνιος, δώτωρ ἐάων*). Mercur war ferner ursprünglich ein Feldgott, geboren auf dem arkadischen Gebirge Cyllene, und besonders in Arkadien, dem Hirtenlande, verehrt, daher er mit der Hekate den Heerden Gedeihen gibt. *Hesiod. Theog.* 444 *sqq.* (Vgl. hier V. 14); endlich ist er ein Schutzgott der Dichter, der *viri Mercuriales Od.* 2, 17, 29. (vgl. *Od.* 2, 7, 13), als landlicher Gott, wie Bachus (Vgl. *Epist.* 2, 2, 77 *sqq.*) oder als Gott der redenden Künste, *λόγιος* (Vgl. *Od.* 3, 11. *init.*) — *propria. Schol. Acr. perpetua, rata, firma. Nep. Thrasyb.* 4. *parva munera diutina, locupletia non propria esse consueverunt.* Eine, wie die Lexica lehren, haufige Bedeutung von *proprius.* — V. 6. *Si neque majorem f.* Die alterthümliche Form der Gebete und Bitten, die in der Regel mit einer solchen Bedingung gesprochen werden. Vgl. *Iliad. A.* 39, 503. *E.* 116. *Odyss. A.* 765. *Horat. Od.* 3, 18, 1 — 8. *Virg. Aen.* 9, 406. 12, 777 *sqq.* 4, 317. *Terent. Andr.* 1, 5, 57. — V. 7. *vitio, prodigentia — culpa, negligentia.* — V. 8. *veneror* s. v. a. *precor. Caecin.* an *Cic. Ep. Fam.* 6. 7. *cum ignorit omnibus, qui multa deos venerati sint contra ejus salutem.* — V. 9. *denormat. norma* ein Winkelmaas aus zwei senkrecht zusammengefügten *regulis, Vitruv.* 9, 2 u. 7, 3; also *angulus denormat agellum*, indem der Mangel desselben dem Ganzen die rechtwinklichte oder viereckige Form nimmt. Hinzugekommen würde er *quadrare agellum.* — V. 10. *fors quae.* So nach allen *Mss.* und mehrern alten *Edit.* Bentley für *qua (aliqua ratione)*, was

Thesauro invento qui mercenarius agrum
Illum ipsum mercatus aravit, dives amico
Hercule! si, quod adest, gratum juvat: hac prece
te oro,

auf keine Weise hieher passt. *si quae* alterthümlich für *si qua*, wie *si qui* f. *si quis*. *Terent. Heaut. Prolog.* 44. *Si quae laboriosa est, ad me curritur*. *Cic. de Off.* 2, 21, 11. *Sin quae necessitas — obvenerit*, wo Fr. Fabritius sagt, er finde bei Cicero in den Handschriften an vielen Stellen *si quae*, *ne quae*, wo man in den Ausgaben *si qua*, *ne qua* lese. — V. 12. *Illum ipsum sc. in quo ante mercenarius opus fecerat*. — *dives*. *Schol. Acr. deest factus*. Dies hatte allerdings der Prosaist hinzugefügt. — *amico Hercule*. *Schol. Acr. Ideo quia thesauris praeest, et sunt qui eundem incubonem (Schol. Cruq. incubum quoque seu incubonem) esse velint, unde putant, quod et res rustica in tutela sit ejus*. (*Petron. Satir.* 38. *Sed, quomodo dicunt, — cum modo Incuboni pileum rapuisset, thesaurum invenit*. *incubus* oder *incubo* ein Dämon, der einen Schatz bewacht. S. dort Scheffer.) *Nam illi sacrificia reddent rustici, cum juvencos domuerint*. Die in den Scholien folgende Fabel ist bloss aus dieser Stelle ersonnen. *Pers. Sat.* 2, 11. sagt nachahmend, *O si sub rastro crepet argenti mihi seria dextro Hercule*, wo *Casaub.* anmerkt, dass man dem Mercur nur den Fund zugeschrieben habe, den man auf dem *forum* oder in den Strassen der Stadt that, als dem *Θεὸς ἀγοραῖος*, Hercules aber auch den Alten als *πλουτοδότης* gegolten habe, daher ihm die auf einmal reich gewordnen eben so wie dem Mercur geopfert hätten. Darauf werde in *Plaut. Mostell.* 4, 2, 67. angespielt, *unus istic servos est sacerrumus Tranio; is vel Herculi conterere quaestum possiet*. Die Sitte der Römer, dem Hercules von dem gewonnenen Reichthum den zehnten Theil zu opfern, welches Opfer *pollutum* hiess, wird öfter erwähnt. S. *Plaut. Bacchid.* 4, 4, 15. *Stich.* 1, 3, 80. *Trucul.* 2, 7, 11. *Varro de L. L.* 5, 7. *Cic. de Nat. Deor.* 3, 36. (Vgl. *de Off.* 2, 17 und die *intpp.*) *Macrob. Sat.* 3, 12. *Plutarch. Quaest. Rom.* p. 267 E. und im *Crass.* p. 543 D. 550 D. Wie dieser *ritus* mit dem Mythus vom Hercules zusammenhieng, können wir nicht ausmitteln. War dies etwa von dem tyrischen Hercules, der einerlei mit dem tyrischen Baal scheint, auf den griechischen Hercules übergetragen? Dem tyrischen Hercules pflegten nach *Diod. Sic.* 20, 14. die Karthaginenser alljährig den zehnten Theil der Staatseinkünfte zu schicken. — V. 13. *quod adest*, *τὸ παρὸν*, wie in dem griech. Sprüchwort *τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν*. S. *Hemsterh.* zu *Lucian. Necyom.* 21. — *gratum juvat*.

Pingue pecus domino facias et cetera praeter
Ingenium, utque soles, custos mihi maximus
adsis. 15
Ergo ubi me in montis et in arcem ex Urbe removi,
Quid prius illustrem Satiris Musaque pedestri?

Gratum in der Bedeutung angenehm, behaglich, κεχαρισμένον, wäre bei dem stärkern *juvat* frostig und unnütz. Wir nehmen es hier in der nicht seltenen Bedeutung, mit Dank aufgenommen, dankbar erkannt. Vgl. *Gronov.* zu *Plaut. Amphitr. Prol.* 48. — V. 14. *cetera. Schol. Acr. segetes et vineta et si qua sunt similia.* — V. 15. *praeter ingenium. Ovid. Metam.* 11. 148. *pingue sed ingenium mansit nociturаque, ut ante, Rursus erant domino stolidae praecordia mentis.* Vgl. *Sat.* 1, 3, 58. — *utque soles.* S. zu V. 5. — V. 16. *in montes*, auf die Sabinischen Berge, zwischen welchen seine Villa in einem Thale lag; *continui montes, nisi dissocientur opaca Valle Epist.* 1, 16, 5. Vgl. *Od.* 3, 1 *extr.* und 1, 17. — *in arcem. Schol. Porph. Belle dixit, velut rex in villula mea. Schol. Cruq. in villam in monte positam, quae quasi arx est rustico, quod ab urbanis molestiis et curis arceat vindicetque. Qualem villam etiam Meliboeus* (*Virgil. Eclog.* 1, 69.) *sua regna vocat inquiens, Post aliquot, mea regna videns mirabor aristas.* — V. 17. *Quid prius illustrem.* Nimmt man diesen Vers als den Nachsatz des vorhergehenden, so ist nicht gleich klar, was der Dichter beschreiben will, ob sein Landgut selbst, diese *montes et arcem*, oder, was folgt, das ruhige und gesunde Leben auf diesen Höhen, und man vermisst dann V. 18. ein hinzugefügtes *Hic*, *ibi* oder *tum.* Die Stelle gewinnt an Klarheit und Zusammenhang, wenn wir mit Gesner diesen Vers, *Quid prius illustrem Satiris Musaque pedestri*, als Parenthese ansehen, als Nachsatz zu V. 16. erst das Folgende V. 18. *Nec mala me ambitio etc.* Das Object zu *illustrem* liegt nun in der ganzen folgenden Darstellung. In Prosa, *Quid autem prius illustrem?* — *illustrem. illustrare* hier *notum et celebre facere*, verherrlichen. — *Satiris Musaque ped.*, in Satiren, die, weil in ihnen eine *Musa pedestris* herrscht, sich nicht zur Feier erhabner Gegenstände, sondern zu Schilderungen dieser Art eignen. *Musa pedestris* (*Od.* 2, 12, 9. *pedestres historiae. A. P.* 95 *sermo pedester*) nach dem Griech. πεζὸς λόγος von der sich nicht, wie die Poesie, erhebenden Prosa; ein im Griechischen herrschender, bei den Römern im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht üblicher Ausdruck. *Quintil.* 10, 1. *med. Plato multum supra prosam orationem et quam pedestrem*

Nec mala me ambitio perdit nec plumbeus Auster
Auctumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.
Matutine pater seu Jane libentius audis 20

Graeci vocant, *surgit*. Mit veredeltem Ausdruck nennt er daher diese Satiren *Epist.* 2, 1, 250. *sermones repentes per humum*; daher die Benennung *Sermones Epist.* 1, 4, 1, in so fern sie, *nisi quod pede certo differt sermoni*, *sermo merus* waren *Sat.* 1, 4, 47 u. 56 *sqq.* Vgl. *Casaub. de Rom. Sat.* c. 3, p. 277. — V. 18. *mala.* S. zu 1, 1, 77. — *ambitio* hier nicht Ehrsuchtsdrang, sondern das Streben, die Gunst der Mitbürger zu gewinnen und sich zu erhalten, woraus die im Folgenden geschilderten *officia* hervorgingen. Die Erklärung dieser Worte folgt V. 20. fgg. — *plumbeus Auster. Aristot. Problem.* 1, 24. *διὰ τί ἐν τοῖς νότοις βαρύτερον ἔχουσι καὶ ἀδυνατώτερον οἱ ἄνθρωποι*; Ebendas. 23. wird die Frage beantwortet, *διὰ τί οἱ νότοι οἱ ξηροὶ καὶ μὴ ὑδατώδεις πυρετώδεις εἰσί*; Der trockne Südwind ist der jetzt unter dem Namen Sirocco bekannte. Vgl. Voss zu *Virg. Eclog.* 2, 58. — V. 19. *Auctumnusque gravis.* Im Herbste, der für die südlichen Länder ungesundesten Jahreszeit, wehte eben der Sirocco. *Od.* 2, 14, 15. *Frustra per auctumnos nocentem corporibus metuemus Austrum.* Daher *letifer Auctumnus Juv.* 4, 56. — *Libitinae quaestus acerb.* Libitina, eine altital. Göttin, die spätere Deuter unter den Römern für die Proserpina, die gelehrtesten, wie *Plutarch. Num.* p. 67, E. sagt, für die Venus hielten. Schon Servius Tullius hatte nach *Dionys. Halic. Ant.* 4, p. 676 *Reisk.*, um die Zahl der jährlich Gestorbnen zu erfahren, die Einrichtung gemacht, dass für jede Leiche in den Tempel dieser Göttin ein Geschenk gezahlt wurde, wie für die Gebornen in den Tempel der Lucina. Daher *Sueton. Nero* 39. *pestilentia unius auctumni, quo trigenta funerum millia in rationem Libitinae venerunt* (S. dort *Casaub.*) Im Tempel der Libitina wurde ferner alles, was zum Begräbniss gehörte, verkauft oder vermiethet, von welcher Sitte *Plutarch.* in *Quaest. Rom.* p. 269 B. den Grund anzugeben sucht, daher die Leute, an welche die Besorgniss der *funera* verdungen wurde, *libitinarii* hiessen. Daher von einer mörderischen Seuche *Liv.* 40, 19. *Pestilentia in urbe tanta erat, ut Libitina vix suffecerit*, u. 41, 21. *Ne liberorum quidem funeribus Libitina sufficiebat.* Vgl. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 1, 9. — V. 20. *Matutine pater.* Eine Darstellung dessen, wozu die *ambitio* in Rom den Bürger von frühem Morgen an nöthigte. Statt folgender Wendung, jetzt will ich die drückenden *officia* in Rom von der ersten Stunde des Tages an schildern, tritt eine Anrede

Unde homines operum primos vitaeque labores
Instituunt, sic Dîs placitum, tu carminis esto
Principium. Romae sponsorem me rapis. Eja,

an den Janus ein, den italischen Gott aller Eingänge und Ausgänge, dem daher der Anfang des Jahres wie des Tages geweiht war. *Ovid. Fast.* 1, 64 *sqq. Macrob. Sat.* 1, 9. Ueberhaupt war er der Gott aller Anfänge, daher man bei feierlichen Opfern mit ihm den Anfang, *die praefatio sacrificii*, machte. *pater* hiess er eigentlich. *Epist.* 1, 16, 59. *Jane pater. Septim. Afer* bei *Terentian. de metr. Jane pater, Jane tuens, Dive biceps, biformis etc. Macrob.* 1, 2. *In sacris quoque invocamus Janum geminum*, *Janum patrem*, *Janum Junonium*, *Janum Consivium*, *Janum Quirinum*, *Janum Patulcium et Clusivium*. In dieser Stelle, wo die Namen vollzählig angegeben scheinen, fehlt die Benennung *Matutinus pater*, die sich auch sonst nicht findet. Horaz nennt ihn hier zuerst *Matutinus*, wie Martial. 4, 8. *extr. matutinum Jovem* den Juppiter, der des Morgens begrüsst wird. — *seu Jane libentius audis.* Die Wahl des Namens wird ihm überlassen nach der herrschenden Sitte des Alterthums, die Götter mit mehrern Namen anzurufen, für den Fall, dass ihnen dieser oder jener Name angenehmer sey. *Aeschyl. Agam.* 168. *Ζεὺς ὅστις ποτ' ἐστὶν, εἰ τόδ' αὐτῷ φίλον κεκλημένῳ, τοῦτό νιν προσεννέπω.* Daher sagt Socrates scherzend in Platos Philebus p. 12. B. *τὸ ἐμὸν δέος ἀεὶ πρὸς τὰ τῶν θεῶν ὀνόματα οὐκ ἐστι κατ' ἄνθρωπον, ἀλλὰ πέρα τοῦ μεγίστου φόβου, καὶ νῦν τὴν μὲν Ἀφροδίτην, ὅπῃ ἐκείνῃ φίλον, ταύτην* (l. *ταύτῃ*) *προσαγορεύω.* Vgl. *Hor. Carm. Saec.* 15 und dort *Mitscherl. Stanl.* zu *Aeschyl. l. l. Spanhem.* zu *Callim. H. in Dian.* 7. — *audis*, *diceris*, *perhiberis*, wie so oft im Griech. *ἀκούειν* mit dem Nominat. eines *nomen* f. *καλεῖσθαι*. *Jane* also hier f. *Janus*, wie *Theocr.* 17, 66. *Ὄλβιε κῶρε γένοιο*, *Virg. Aen.* 2, 282. *quibus Hector ab oris Exspectate venis? Val. Flacc.* 4, 467. *Tune ille Odrysiae Phineus rex inclitus orae? Tu Phoebi comes et nostro dilecte parenti?* — V. 21. *Unde*, *a quo*, *quo invocato.* — V. 22. *sic Dîs placitum.* Als Juppiter nach Ueberwindung des Kronos und der Titanen die Geschäfte der Weltregierung (*τιμάς*) unter die Götter theilte (*Hes. Theog.* 885. *Aesch. Prom.* 229 *sqq.*), war dem Janus dies Geschäft zugefallen. Die Formel, *Sic Dîs placitum*, ist wie *Epod.* 9, 3. *Sic Jovi gratum*, *Od.* 1, 33, 10. *Sic visum Veneri*, alterthümlich, der epischen *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* (*Iliad. A.* 5. *Odyss. A.* 297) u. *Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς* (*Odyss. Θ.* 82. *Hesiod.* Ἔ. κ. Ἡ. 122. Vgl. *Theogon.* 1002.) nachgeahmt. Vgl. *Burm.* zu *Virg. Aen.* 2, 427. — V. 23. *Romae*, *cum Romae sum.* — *sponsorem. Sponsor* jeder der

Ne prior officio quisquam respondeat, urge.
Sive Aquilo radit terras seu bruma nivalem 25
Interiore diem gyro trahit, ire necesse est.
Postmodo, quod mî obsit, clare certumque locuto
Luctandum in turba et facienda injuria tardis.

für den andern vor Gericht oder sonst irgendwie Caution leistet, in den Pandekten *fidejussor*. — *rapis*, statt *vocas*, drückt die Eil aus und die Nothwendigkeit, dies *officium* zu übernehmen, wenn man als *civis* in Achtung und Gunst leben wollte. — *Eja, Ne prior*. Ein Gedanke des Dichters an sich selbst. — V. 24. *respondeat*, *satisfaciat*. Vgl. die *intpp*. zu *Petron. Satir*. 47. *p*. 255. — *urge*. *Schol. Cruq*. *propera*. So *Cic. ad Att*. 13, 32 *Quamobrem, ut facis, urge, insta, perfice*. *Eurip. Phön*. 1295. Ἔπειγ', ἔπειγε, θύγατερ, f. ἐπείγου. — V. 25. *radit*. *Schol. Cruq*. *stringit, siccat et suo flatu verrit*. Anders *Epod*. 16, 56. *ut largis Aquosus Eurus arva radat imbribus*. — *bruma*, die Sonnenwende des Winters, nach *Plin*. 18, 25. den 26. Decemb., nach Hipparch bei *Colum*. 11, 2. den 17. Decemb., die Zeit der kürzesten Tage, hier, wie oft bei Dichtern, der Winter überhaupt. *Od*. 4, 7, 9. *ver proterit aestas Interitura, simul Pomifer auctumnus fruges effuderit, et mox Bruma recurrit iners*. Dagegen heisst nach röm. Sprachgebrauch die Sonnenwende des Sommers *solstitium*. S. *Davis*. zu *Cic. de Nat. Deor*. 2, 7. — V. 26. *Interiore diem gyro*. Der Tag wird, wie sonst das Jahr, als ein Kreis gedacht. Von concentrischen Kreisen ist der *interior* der kleinere. *Cic. de Nat. Deor*. 2, 41, in den *Arateis*, *Nam cursu interiore brevi convertitur orbe (Cynosura)*. — *trahit*, *contrahit*. — *ire necesse est*. *Schol. Cruq*. *ad spondendum, et est ellipsis conjunctionis tamen*. — V. 27. *Postmodo, quod mi obsit*. *Postmodo*, zu *luctandum* gehörend, steht hier vor *locuto*, wie *tamen* vor dem Participium bei *Cic. pro Sext*. 67. *Atque hunc tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi semper ipse populus Rom. periculo liberavit*. *Terent. Eun*. 1, 2, 90. *Tamen contemptus ab te haec habui in memoria*. Wie oft im Griech. ὅμως, εἶτα, ἔπειτα vor dem Participium steht, wo es dem Sinne nach folgen sollte. S. m. N. zu *Plat. Phädon*. 92. — *quod mî obsit*. *Schol. Cruq*. *Quippe postquam pro aliquo spondendo me obligarim*. — *clare certumque*. *Liv*. 22, 39. *Omnia non properanti clara certaque erunt*. Vgl. *Gron*. zu *Liv*. 1, 18, 9. Die Formel der *sponsio* wurde laut und in den bestimmtesten Ausdrücken gesprochen. — V. 28. *Luctandum in turba*, bei der Rückkehr vom *forum*, wo sich alles in die Hauptstrassen

Quid tibi vis, insane, et quam rem agis improbus? urget
Iratis precibus: tu pulses omne quod obstat, 30
Ad Maecenatem memori si mente recurras.
Hoc juvat et melli est, non mentiar: at simul atras

drängte. Vgl. 2, 5, 94. — V. 29. *Quid tibi vis, insane.* S. zu 1, 2, 69. Auch das *insane* gehört zu dieser Formel. *Cic. de Orat.* 2, 67. *Quid tibi vis, inquit, insane? Propert.* 1, 5, 3. *Quid tibi vis, insane? Pers.* 5, 143. *quo deinde, insane, ruis, quo? Quid tibi vis?* Das in dieser Formel nöthwendige *tibi* hat Bentl. aus den *Mss.* eingeschaltet, und, damit nun der Vers bestehe, *quas res* in *quam rem* geändert. *Quam rem agis, quam rem agam* (nicht *quas res ag.*) ist, wie er beweist, der herrschende Ausdruck. — *improbus.* Voss: „Was, Unsinniger, willst du? was soll das?" stürmet ein Tollkopf Mit heillosem Gebet. Er verband, wie alle Editoren ausser Gesner, *improbus* mit *urget;* aber weder Tollkopf kann *improbus* bedeuten, noch dies hier als Subject stehen; das Subject wäre auch in dieser Verbindung das ausgelassene *aliquis*, und *improbus* stände f. das *adverb. improbe.* Wir verbinden daher mit Gesner, *quam rem agis improbus*, schamlos, ohne alle Rücksicht und Schonung. *urget sc. aliquis* (was bei *inquit*, wofür hier *urget* steht, gewöhnlich fehlt. S. zu 1, 4, 79.) einer der langsamern, der von dem eiligen Horaz gestossen oder gedrängt ist. — V. 30. *Iratis precibus. Schol. imprecationibus. iratae preces* wie *preces contumaces*, *iratum sistrum*, *irata manus.* S. Bentl. — *tu pulses omne q. obst.* Wie konnten Lambin, Torrentius u. a. dies als Worte des Horaz an sich selbst nehmen? Der Erzürnte spricht hier, aber Worte, welche die wahre Empfindung des Dichters ausdrücken: du stössest wohl alles, was dir im Wege ist, wenn du nur zu Mäcen eilen kannst. *pulses*, der griech. Optativ σὺ πάντ' ἂν ὠθοῖς καὶ κρούοις. Und doch fand jemand diesen Conjunctiv unerklärbar, wenn man die Worte nicht fragend nehme: darfst du wohl dir einbilden, sobald der stolze Gedanke dich beschäftigt, zu Mäcen zu gehen, könntest du jeden aus dem Wege drängen? — V. 31. *memori mente*, eingedenk der Einladung oder deines gegebenen Versprechens. Voss: mit sehnendem Herzen. — V. 32. *Hoc juvat. Lambin.: hoc mihi magnae voluptati est, jactari in turba et pulsare et pulsari et male audire, cum ad Maecenatem redeo.* Dies Drängen und Ge-

Ventum est Esquilias, aliena negotia centum
Per caput et circa saliunt latus. Ante secundam
Roscius orabat sibi adesses ad Puteal cras: 35

drängtwerden wäre ihm so süss gewesen? Baxter sagt gar, *hoc juvat, scil. pulsare plebeculam*, und neulich hat jemand erklart: Die Wahrheit zu gestehen, so etwas (nämlich dass der Janhagel meint, ich thue mir auf den Zutritt bei Mäcenas so viel zu gute) macht mir Spass (*hoc juvat et melli est*). Welcher unbefangne Leser kann *hoc* anders wohin, als auf das letzte, das *ad Maecenatem memori mente recurrere*, ziehn? — *non mentiar*, ich will die Wahrheit gestehen, wie *Cic. ad Fam.* 3, 4. *Quod scribis, tibi manendi causam eam fuisse, ut me convenires: id mihi, ne mentiar, gratum est. non mentior* wäre hier eine unnütze Versichrung. — *atras Esquilias. atrae*, weil die Esquilien noch vor Kurzem ein Begräbnissplatz gewesen waren. S. zu 1, 8, 10. Jetzt waren hier die *turris* und *horti* Mäcens. — V. 34. *Ante secundam.* Worte eines hier auf ihn wartenden Sklaven. — V. 35. *orabat*, wie nacher V. 37. *orabant*, das besonders in Briefen gewöhnliche *imperf.* statt unsers *praesens. Terent. Eun.* 3, 3, 26. sagt die abgeschickte Sklavin, *Thais maxumo te orabat opere, ut cras redires. Aristoph. Acharn.* 1073 sagt ein Bote dem Lamachus, *ἰέναι σ' ἐκέλευον οἱ ϛρατηγοὶ τήμερον — ταχέως λαβόντα τοὺς λόχους.* — *ad Puteal.* Es gab, wie *Salmasius Exercit. in Solin. p.* 801 gelehrt hat, ein doppeltes *puteal* in Rom, beide auf dem *forum*, das eine *in Comitio*, unter dem jenes bekannte Scheermesser des Augur Attius Navius lag (*Cic. de Divinat.* 1, 17.), das andre am *Arcus Fabianus*, *Puteal. Libonis* genannt (*Hor. Epist.* 1, 19, 8.), welches hier gemeint ist, ein brunnenähnliches Gemäuer ohne Dach, daher auf Münzen in Gestalt eines Altars, von einem Scribonius Libo um einen dort heiligen Platz auf Befehl des Senats aufgeführt. *Schol. Acr. puteal locus Romae, ad quem conveniebant feneratores. Alii dicunt, in quo tribunal solebat esse praetoris.* So das *Schol. Porph.* zu *Epist.* 1, 19, 8. *Puteal Libonis sedes praetoris fuit prope arcum Fabianum, dictum quod a Libone illic primum tribunal et subsellia collocata sint.* Der Ausdruck *adesses*, der gewöhnliche von gerichtlichem Beistand, hat hier irre geführt. *Cic. pro Quintio* 6. sagt vom Navius, *ipse suos necessarios ab atriis Liciniis et a faucibus macelli corrogat, ut ad tabulam Sextiam sibi adsint hora secunda postridie. Veniunt frequentes. Testificatur iste, P. Quintium non stitisse et se stitisse (vadimonium).* Dort bestellt also der *praeco* Navius die andern Praeconen,

De re communi scribae magna atque nova te
Orabant hodie meminisses, Quincte, reverti:
Imprimat his, cura, Maecenas signa tabellis.
Dixeris, Experiar: si vis, potes, addit et instat.
Septimus octavo propior jam fugerit annus, 40
Ex quo Maecenas me coepit habere suorum
In numero, dumtaxat ad hoc, quem tollere rheda
Vellet iter faciens, et cui concredere nugas

sich mit ihm bei der *tabula* eines *argentarius* einzufinden, nicht vor Gericht. Eben so wird hier Horaz vom Roscius gebeten, sich für ihn eines Geldgeschäfts wegen auf dem Platze einzufinden (*adesse ei*), wo die *feneratores* sassen oder sich versammelten. Denn dass diese hier zu finden waren, lehrt klar *Ovid. de Rem. Am.* 561. *Qui Puteal Janumque* (S. zu 2, 3, 18.), *timet celeresque calendas*, u. *Cic. pro Sext.* 8. *puteali et feneratorum gregibus inflatus* (*l. infestatus*) *atque perculsus*. In der Stelle *Horat. Epist.* 1, 19, 8. *Forum putealque Libonis mandabo siccis*, bedeutet also *forum* gerichtliche, *puteal. Lib.* Geldgeschäfte. — V. 36. *De re communi scribae. Schol. Porph. Hoc loco significat se Horatius decuriam habuisse. Sueton. vit. Hor.* 2. *bello Philippensi — tribunus militum meruit; victis partibus, venia impetrata, scriptum quaestorium comparavit.* Ueber die *scribae* und ihre Decurien ist die Hauptstelle in *Cic. Verrin.* 3, 79. — V. 38. *Imprimat his* — Mäcen und Agrippa lasen nach *Dio Cass.* 51 *init.* vorher die Rescripte Augusts an den Senat und andre, änderten darin nach Gutbefinden, und hatten von ihm den Siegelring empfangen, sie zu versiegeln. Vgl. *Kirchmann. de Annul.* c. 6. *Praefectus urbi* war Mäcen erst i. J. R. 734. — V. 39. *Dixeris*, sagt man, f. *si dixerim ego.* — V. 40. *Septimus octavo.* Horaz war nach der Schlacht bei Philippi nach Rom i. J. 713 zurückgekehrt, im J. 716 war er schon in der Gesellschaft Mäcens *Sat.* 1, 5. Der Anfang dieses Umgangs fällt demnach ins J. 714 oder 715 (Vgl. *Sat.* 1, 6, 55 u. 61), diese Satire also ins J. 721 od. 722. — V. 42. ad hoc, quem. S. zu 2, 1, 37. — *tollere rheda. tollere aliquem in currum, in navem, in equum* oder *equo, tollere comitem*, auch *tollere* allein ist der eigentl. Ausdruck für unser mitnehmen. S. *Drakenb.* zu *Liv.* 45, 6, 2. — *rheda.* S. zu 1, 5, 86. und über die Sache zu 1, 6, 102. —

Hoc genus, Hora quota est? Threx est Gallina Syro par:
Matutina parum cautos jam frigora mordent: 45
Et quae rimosa bene deponuntur in aure.
Per totum hoc tempus subjectior in diem et horam

V. 44. *Hoc genus* f. *hujus generis*, auch in Prosa. *Cic. ad Att.* 13, 12. *Scis me ante orationes aut aliquid id genus solitum scribere. Varro de R. R.* 3, 5. *Hae (porticus) sunt avibus omne genus oppletae.* Wie *virile secus*, *virile ac muliebre secus* sich als Nominativ od. Accus. anfügt. S. *Gronov.* zu *Liv.* 26, 47. — *Threx est Gallina. Schol. Cruq. Threx Gallina fuit secutor, Syrus autem retiarius, uterque gladiator.* Eine, wie *Lipsius Sat.* 2, 9. bemerkt hat, durchaus falsche Notiz. Die Gladiatoren theilten sich nach der verschiednen Rüstung und Art zu fechten in verschiedne Classen, *Mirmillones, Samnites, Threces* u. s. w. Die *Threces* hatten thracische *parmas*, kleine runde Schilde, und ein gekrümmtes Schwert, ἅρπη, *sica*, eine thrazische Waffe. Gewöhnlich wurde ein *Threx* mit einem *Mirmillo* zusammengebracht, der eine gallische Armatur trug mit einem Fische oben auf dem Helme. *Auson. Eidyll.* 12. *Quis Mirmilloni contenditur? Aequimanus Thrax. Cic. Philipp.* 7, 6. *Mirmillo in Asia depugnavit (Lucius.) Cum ornasset Threcidicis comitem et familiarem suum, illum miserum fugientem jugulavit.* Ganz verschieden davon sind die *secutores* und die *retiarii.* S. *Lips. Saturn.* 2, 7 — 10. *Syrus* war also ein *mirmillo.* — V. 45. *mordent. Martial.* 8, 14. *init. Pallida ne Cilicum timeant pomaria brumam, Mordeat et tenerum fortior aura nemus. Horat. Ep.* 1, 8, 5. *quia oleam — momorderit aestus.* — V. 46. *Et quae* f. *et quaecunque*, od. *et quae alia.* — *rimosa. Schol. Cruq. auris rimosa auris patula est, quae nihil secreti continet. Sumptum ex dicto Terentiano* (*Eun.* 1, 2, 24.) *Sin falsum audierim ac fictum, continuo palam est, Plenus rimarum sum, hac atque illac perfluo* (Bentl. *perpluo*). — V. 47. *Per totum — in diem et horam* f. *in dies et horas.* In der gewöhnlichen Lesart und Interpunction, *Per totum hoc tempus subjectior in diem et horam Invidiae. Noster ludos spectaverat una etc.*, fehlt äusserst hart bei *subjectior* das Subject *ego* od. wenigstens *fui*, da sich dies *subjectior* nicht an das Vorhergehende anschliesst; und soll in den Worten *Noster ludos spectaverat* das *noster* aus dem Munde des Publikums, der an Stand und Rang dem Horaz Gleichen, gesprochen, überhaupt dies *Noster — in campo* die Rede des Volks sein, wie *Turneb. Advers.* 6,

Invidiae noster. Ludos spectaverit una,
Luserit in campo: Fortunae filius, omnes.
Frigidus a Rostris manat per compita rumor: 50
Quicumque obvius est, me consulit: O bone, nam te
Scire, Deos quoniam propius contingis, oportet,
Num quid de Dacis audisti? Nil equidem. Ut tu

7 meint, woher dann dies *plusquamp. spectaverat*, *luserat* statt des allein richtigen *perf. spectavit*, *lusit*? Trefflich hat diese Stelle Bentley hergestellt durch veränderte Interpunction, *Invidiae noster. Ludos etc.*, und indem er aus *Codd. spectaverit*, *luserit* aufgenommen hat. — V. 48. *noster*. Dass man dies im gewöhnlichen Gespräch für *ego* scherzend gebrauchte, lehrt *Plaut. Rud.* 4, 7, 19, wo einer Namens Dämones sagt: *Egone ut, quod ad me allatum esse alienum sciam, Celem? Minime istuc faciet noster Daemones*, u. *Epid.* 1, 2, 44. *Facile tu istuc sine periclo et cura, corde libero Fabulare; novi ego nostros* (f. *nos*); *mihi dolet*, *cum ego vapulo*. — *una*, *cum Maecenate*. — V. 49. *Luserit sc. pila*. S. zu 1, 6, 126. — *omnes sc. dicunt*. Vgl. 1, 2, 46. — V. 50. *Frigidus a Rostris. Schol. Cruq. h. e. si aliquis rumor gravis et formidolosus manaverit per vicos et plateas et dispersus fuerit*. In der Gegend der *Rostra* vor der *curia Hostilia* auf dem *forum* (*Varro de L. L.* 4, 32), wo man Reden ans Volk hielt, war immer der grösste Zusammenfluss von Menschen, nächst dem da, wo sich die Strassen durchkreuzten, auf den *compitis*. — V. 52. *Deos quoniam prop. Schol. Cruq. Augustum*, *Maecenatem etc. Sic Virg.* (*Ecl.* 1, 41.) *Nec tam praesentes alibi cognoscere Divos*, *et* (v. 7) *Namque erit ille mihi semper Deus*. — V. 53. *de Dacis*. Die Dacier, ein nördliches Volk an beiden Ufern der Donau, ungef. im heutigen Siebenbürgen, in der Moldau und Wallachei, ohne feste Gränzen, ehe Trajan ihr Land zu einer römischen Provinz machte, waren damals den Römern durch beständige Einfälle ins röm. Gebiet furchtbar. Ums J. 723 eroberten sie als Freunde des Antonius (*Dio Cass.* 51, 22. *Plutarch. Anton.* p. 945) mit den scythischen Basternern Mysien und fielen darauf Bundesgenossen der Römer in Thrazien an. Erst im folgenden Jahre gewann M. Crassus, der Sohn des Triumvir, Heerführer in Macedonien, einige Vortheile über sie. Wie gefährlich sie damals in Verbindung mit Antonius den Römern schienen, lehrt

Semper eris derisor! At omnes Dî exagitent me,
Si quicquam. Quid? militibus promissa Triquetra 55
Praedia Caesar an est Itala tellure daturus?
Jurantem me scire nihil mirantur ut unum
Scilicet egregii mortalem altique silenti.
Perditur haec inter misero lux non sine votis:
O rus, quando ego te aspiciam? quandoque licebit, 60
Nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis

Hor. Od. 3, 6, 13. *Paene occupatam seditionibus Delevit urbem Dacus et Aethiops.* Daher der *frigidus rumor* V. 50. — V. 54. *derisor.* Das griech. εἴρων, *cujuslibet rei simulator ac dissimulator Sallust. Cat.* 5. S. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 1, *init.* — *At omnes Dî exagitent me.* Der Fluch lautete gewöhnlich, *Dii Deaeque omnes te (me) perduint* od. *perdant*, *Juppiter Diique te perdant.* S. *Brisson. de Formul.* 1, 185. — V. 55. *Si quicquam sc. audivi*, *scio.* — *Quid? militibus promissa Triq. Schol. Cruq. an Caesar sit daturus militibus promissa praedia ex Itala tellure an Sicula? Nam militibus emeritis vel dabatur stipendium ex aerario vel assignabantur agri quos colerent.* Der Ländervertheilungen unter die Veteranen werden nach den Bürgerkriegen mehrere erwähnt. Hier ist, wie die übrigen chronologischen Andeutungen in dieser Satire lehren, die nach dem Siege über *Sext. Pompejus*, der in der Meerenge von Sicilien i. J. 717 geschlagen wurde, und nach der Entwaffnung des Lepidus i. J. 721 geschehene Vertheilung gemeint. *Dio Cass.* 49, 14. S. Bentl. in der Vorrede a. E. — *Triquetra. Schol. Cruq. Triquetra* (s. v. a. *triangula*) *Sicilia, quod in tres partes seu promontoria diducta est, Graece Trinacria* (bei Hom. Θρινακίη νῆσος *Odyss.* M. 127) *a tribus promontoriis, Pachyno, Lilibaeo, Peloro. Lucret.* 1, 718 *Empedocles, Insula quem Triquetris terrarum gessit in oris.* — V. 57. *mirantur.* Bentl. aus Einem *Cod. miratur*, weil V. 51. *quicunque obvius est*, *me consulit* vorhergehe. Als wäre dies nicht s. v. a. *omnes me consulunt.* — *unum.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 24. — V. 59. *lux*, *vita.* — *non sine votis.* In Prosa, *non sine votis hujusmodi.* — V. 61. *veterum libris. veteres* hier die griech. Schriftsteller

Ducere sollicitae jucunda oblivia vitae?
O quando faba Pythagorae cognata simulque

vor Alexander oder den Ptolemäern, wie *Sueton. Tib.* 10. *Fecit et Graeca poemata imitatus Euphorionem et Rhianum et Parthenium, quibus poetis admodum delectatus scripta eorum et imagines publicis bibliothecis inter v e t e r e s et praecipuos auctores dedicavit.* — *somno sc. meridiano*, welcher in den von *Muretus Epist.* 1, 95 und *Luisinus Parerg.* 1, 11 richtig verstandnen Worten *Od.* 1, 1, 20 *partem solida demere de die* angedeutet ist, was *Varro de R. R.* 1, 2, 5. nennt *aestivum diem diffindere insititia somno meridie.* Mit Anbruch des Tages stand jeder nicht ganz weichliche Römer auf. — V 62. *Ducere sollicitae. Schol. Porph. ducere i. e. potare. ducere* hier i n v o l l e n Z ü g e n t r i n k e n. *Od.* 1, 17, 21. *Hic innocentis pocula Lesbii Duces sub umbra.* 3, 3, 34. *ducere nectaris succos. Aristoph. Eqq.* 107. *Σπονδὴν λαβὲ δὴ καὶ σπεῖσον Ἀγαθοῦ Δαίμονος, Ἕλχ', ἕλκε τὴν τοῦ Δαίμονος τοῦ Πραμνίου. Eurip. Cycl.* 416. (*τὸ πῶμα*) *Ἐδέξατ', ἐξέσπασέ τ' ἄμυστιν ἑλκύσας, Rufin. Epigr. in Anal. Br. T.* 2. *p.* 394, 16. *Λουσάμενοι, Προδίκη, πυκασώμεθα καὶ τὸν ἄκρατον Ἕλκωμεν κύλικας μείζονας αἰρόμενοι. Virg. Aen.* 6. 714. *Lethaei ad fluminis undam Securos latices et longa oblivia potant.* Wie hier, *Valer. Flacc.* 4, 536 *longae ducentem oblivia poenae.* — V. 63. *faba Pythagorae cognata.* Pythagoras untersagte den Mitgliedern seines Bundes oder Ordens, wie den Genuss von Fleischspeisen, wenigstens gewisser Thierarten, so auch das Bohnenessen. S. die Stelle des *Aristot.* bei *Diog. Laërt.* 8, 34. und dort *Menag.* Wiewohl dieser Sage Aristoxenus bei *Gell.* 4, 11. ausdrücklich widerspricht. Wenigstens enthielten sich dieser Speise die spätern Pythagoraeer. Unter den mancherlei Deutungen dieser Sitte (S. *Diog. Laert. l. c.*) war eine, auf welche hier angespielt wird, diese, Pythagoras habe seine Seelenwandrung bis auf die Bohnen ausdehnend den Genuss derselben verboten, weil die Seele eines Verwandten in ihnen wohnen könnte. *Schol. Cruq. dubitabat enim Pythagoras, an in eo corpore lateret anima patris sui an alterius propinqui, qua de re ridet eum Horatius et ejus sequaces. Plin. H. N.* 18, 30. *Quin et prisco ritu fabaria (puls) suae religionis Diis in sacro est, praevalens pulmentari cibo et hebetare sensus existimata, insomnia quoque facere. Ob haec Pythagorica sententia damnata: ut alii tradidere, quoniam mortuorum animae sint in ea. Qua de causa parentando utique assumitur. Varro et ob haec Flaminem ea non vesci tradit et quoniam in flore ejus litterae lugubres reperiantur.* Vgl. *Festus v. Faba.* Nach Herodot 2, 37, assen auch die

Uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?
O noctes coenaeque Deum! quibus ipse meique 65
Ante Larem proprium vescor vernasque procacis

Aegyptier die *κυάμους* nicht, die Priester flohen sogar den Anblick davon als von einer unreinen Frucht. Ueber die Art Bohnen, welche *faba* hiess, griech. *κύαμος*, etwa unsre Pferdebohne oder Saubohne, s. *Schneid.* zu *Colum.* 2, 10, 6 und im *Ind. Script. R. R.* Vgl. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 215, *p.* 111. Wozu dieser Scherz oder Spott hier auf jenen Aberglauben der Pythagoräer? Keine gemeine Kost, will Horaz sagen, die edelste durch ihre Verwandtschaft mit Pythagoras! — V. 64. *Uncta satis pingui.* Die reifen und getrockneten *fabas* ass man gewöhnlich mit Schweinefleisch gekocht nach *Galen. de Alim. Fac.* 1. Vgl. *Sat.* 2, 2, 17. *satis* schliesst sich an *uncta*; mit *pingui lardo* verbunden wäre es freilich hier überflüssig. Es bedarf also der Aendrung Bentleys *focis* für *satis* nicht. Der Ort wird ja V. 66. angegeben. — *ponentur*, *apponentur.* S. zu 2, 2, 23. — V. 65. *O noctes coenaeque Deum*, o ihr nächtlichen Göttermale! *noctes coenaeque* f. *coenae in multam noctem productae. Cic. de Senect.* 14 sagt *Cato*, *in Sabinis — convivium vicinorum quotidie compleo, quod ad multam noctem, quam maxime possumus, vario sermone producimus.* — *Deum. Schol. Cruq. coenas Deum dicit securiores et quae sunt sine sollicitudine.* — *meique.* Dass man Sklaven mit sich essen liess, lehrt *Senec. Epist.* 47. *rideo istos, qui turpe existimant, cum servo suo coenare: quare, nisi quia superbissima consuetudo coenanti domino stantium servorum turbam circumdedit?* und weiter unten: *Quid ergo? omnes servos admovebo mensae meae? Non magis quam omnes liberos — Quidam coenent tecum, quia digni sunt, quidam, ut sint.* Wir würden daher *mei* von der *familia* verstehen, wenn nicht das Folgende lehrte, dass hier Mahlzeiten gemeint sind, woran *convivae* V. 68. aus der Nachbarschaft V. 77. Theil nehmen. Richtig also *Schol. Cruq. amici, familiares.* Dass die Sklaven dabei nicht leer ausgingen, wird im Folgenden erwähnt, *vernasque procaces pasco libatis dapibus.* — V. 66. *Ante Larem*, welcher als ein Bildchen von Holz, Stein oder Metall auf dem Heerde gewöhnlich in einem Schrein, *aedes*, *lararium*, stand. — *vernasque procaces.* Die im Hause gebornen Sklaven wurden bei der milden Behandlung der Herren, die mit ihnen als Kindern spielten, so dreist und keck, dass ihr Muthwille besonders im Reden sprüchwörtlich wurde. *Senec. de Constant. Sap.* 11. *Eadem causa est, cur nos mancipiorum nostrorum urbanitas in dominos contumeliosa delectet, quorum audacia ita demum sibi in convivas jus facit, si*

Pasco libatis dapibus. Prout cuique libido est,

coepit a domino. — Pueros quidem in hoc mercantur procaces et eorum impudentiam acuunt et sub magistro habent, qui probra meditate effundant, nec has contumelias vocamus, sed argutias. de Provid. 1. *cogita, filiorum nos modestia delectari, vernularum licentia; illos disciplina tristiori contineri, horum ali audaciam.* Daher *verna* f. *scurra impudens et procax, Martial.* 1, 42, 2, und die bekannten Ausdrücke *vernile dictum, vernilitas.* — V. 67. *libatis dapibus.* Voss, mit geweiheter Kost, wie es *Turneb. Advers.* 6, 7, erklärt hat: *ego hoc crediderim referendum ad antiquorum pietatem, qui partem coenae Lari diisque donabant et in focum mittebant Lari sacrum, ut constat: id enim erat libare dapes. — Ea igitur se castitate et sanctimonia ruri dicit coenare Horatius, ut dapibus nisi ante deo pie libatis vesci non soleat.* Wozu diese Andeutung seiner Pietät hier, wo von dem frohen Genuss des Mahles die Rede ist? Und verlangt dann nicht *libatis* einen Dativ, *Lari* oder *diis*, wie *Liv.* 39, 43. *inter pocula atque epulas, ubi libare diis dapes, ubi bene precari mos esset?* Auch wären ja in diesem Sinn von *libare* die *libatae dapes quibus vernae pascuntur* der den Laren geopferte Theil der Speisen, der, hoffentlich doch erst nach beendigter Mahlzeit, den Sklaven zufiel, der Sinn also: wo ich einen Theil des Schmauses opfere, den nachher die Sklaven verzehren! *libatis* hier offenbar, wie es ein *Schol. Acr.* erklärt, *degustatis escis et deminutis.* Was Horaz und seine Gäste übrig liessen, bekamen noch während der Mahlzeit die umherstehenden *vernae. Senec. Epist.* 77. *Marcellinum admonuit, non esse inhumanum, quemadmodum coena peracta reliquiae circumstantibus dividuntur, sic peracta vita aliquid porrigi his, qui totius vitae ministri fuissent. Lamprid.* vom *Alex. Severus* 37. *Semper de manu sua ministris convivii et panem et partes aut olerum aut carnis aut leguminum dabat, senili prorsus maturitate patremfamilias agens.* So *libare Virg. Aen.* 5, 92. *Ille (anguis) — inter pateras et levia pocula serpens Libavitque dapes. Ovid. Am.* 1, 4, 34. *Si tibi forte dabit, quos praegustaverit ipse, Rejice libatos illius ore cibos.* Die Autorität eines Voss hat uns hier, wie öfter, zu einer vielleicht zu ausführlichen Erörterung veranlasst. — *Prout cuique.* Ob in der Zusammenziehung von *prout* in Eine Silbe dem Römer der Klang härter war, als in dem zweisilbig gebrauchten *proinde*, kann schwerlich unser Ohr entscheiden. Bentl. hat als wohlklingender aus Einem *Cod. cum* f. *prout* gewählt. Uns scheint nach dem schon angehängten Satz *quibus ipse etc.* dies neue Anhängsel, *cum, ut cuique etc.* die Rede

Siccat inaequalis calices conviva solutus
Legibus insanis, seu quis capit acria fortis
Pocula seu modicis uvescit laetius. Ergo 70
Sermo oritur non de villis domibusve alienis,
Nec, male necne Lepos saltet, sed, quod magis ad nos
Pertinet et nescire malum est, agitamus: utrumne
Divitiis homines an sint virtute beati:
Quidve ad amicitias, usus rectumne, trahat nos: 75

schleppend zu machen. — V. 68. *inaequales*, der eine grössere, der andre kleinere. Vgl. 2, 8, 35. — V. 69. *Legibus insanis*, welche der Symposiarch, *magister convivii*, *rex bibendi*, dictirte. S. zu 2, 2, 123. *Schol. Cruq. Insanas leges ἀρχιποσίαν dixit. Nam qui ad legem bibunt, tantundem bibunt. Ergo hic Horatius dicit, quod, quantum (quisque) volebat, tantum bibebat.* — *acria*, *grandia* u. in so fern berauschend. — V. 70. *seu modicis uvescit laet. modica pocula* die *pocula minuta et rorantia* bei *Cic. de Senect.* 14. nach *Xenoph. Sympos.* 2, 26. ἢν ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψεκάζωσιν, ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργιείοις ῥήμασιν εἴπω, οὕτω — πρὸς τὸ παιγνιωδέστερον ἀφιξόμεθα. — *uvescit*. S. zu 2, 1, 9. — *Ergo sermo oritur*. So ist denn auch das Gespräch nicht das der gewöhnlichen Trinkgelage. — V. 72. *Lepos. Schol. Cruq. nomen insignis saltatoris Caesari grati, Archimimi, qui sic appellatus est, quod jucunde et molliter saltaret (eloqueretur que).* — V. 73. *agitamus, deliberamus. Tacit. Hist.* 3, 1. *Illic agitavere, placeretne obstrui Pannoniae Alpes — an ire cominus.* — V. 75. *Quidve ad amicitias*. Eine in der Ethik von den Griechen viel besprochne Frage, ob blos das Bedürfniss die Quelle der Freundschaft sei oder die Natur. S. *Cic. de Amicit.* 8. Jenes war die Meinung der Epicureer, dieses der Stoiker. S. *Cic. de Fin.* 2, 24. *de Nat. Deor.* 1, 44. — *rectumne*. Voss, ob grade Gesinnung. *rectum* ist hier die Tugend überhaupt, *honestas Schol. Cruq.* S. zu 1, 1, 107. *Cic. de Amicit.* 8, wo er nach stoischen Grundsätzen die Quelle der Freundschaft aufsucht, sagt, die Freundschaft scheine ihm aus der Natur entsprungen; dies sehe man schon an der Liebe der Thiere zu ihren Jungen, noch weit deutlicher an dem Menschen, *primum ex ea ca-*

Et quae sit natura boni summumque quid ejus.
Cervius haec inter vicinus garrit aniles
Ex re fabellas. Si quis nam laudat Arelli
Sollicitas ignarus opes, sic incipit: Olim
Rusticus urbanum murem mus paupere fertur 80
Accepisse cavo, veterem vetus hospes amicum;
Asper et attentus quaesitis, ut tamen artum

ritate, quae est inter natos et parentes — deinde cum similis sensus exstitit amoris, si aliquem nacti sumus, cujus cum moribus et natura congruamus, quod in eo quasi lumen aliquod probitatis et virtutis perspicere videamur. Nihil est enim amabilius virtute, nihil quod magis alliciat ad diligendum, quippe cum propter virtutem et probitatem eos etiam, quos nunquam vidimus, quodammodo diligamus. — V. 76. *summumque quid ejus,* τὸ τέλος τῶν ἀγαθῶν, die in Ciceros Büchern *de Finibus Bonor. et Malor.* untersuchte Materie. — V. 77. *aniles.* Das griech. γραῶν ὕθλος, γραῶν μῦθοι. S. m. N. zu *Plat. Gorg.* §. 174. — V. 78. *Ex re, uti res fert* od. *postulat*, wie es der Gegenstand des Gesprächs, die Gelegenheit giebt. *Schol. Acr. pro commodo, i. e. non sine causa, sed ad exemplum rei propositae pertinentia. Tacit. Ann.* 1, 24. *Haec — Tiberium perpulere, ut Drusum — mitteret, nullis satis certis mandatis, ex re consulturum.* Das Gegentheil ist *abs re.* Lambin, wenn er hier vor der Erklärung des *vulgus, non alienas a praeposito sermone*, warnt und *ex re* erklärt, *ex usu, utiles*, verwechselte hier *ex re* mit *ex re mea, ex re istius, e re publica.* — *Si quis nam. nam* nachgestellt wie 2, 3, 20. So fast alle *Codd.*, nur in zweien fand Bentl. *Nam si quis.* — *Arelli. Arellius* ein sonst unbekannter *avarus* in der Nachbarschaft. — V. 79. *Olim*, einmal, ποτὲ, das in Fabeln und Erzählungen gewöhnliche Wort. *Epist.* 1, 1, 73. *Olim quod vulpes aegroto cauta leoni respondit, referam. Donat.* zu *Terent. Andr.* 5, 4, 20. *Olim fabulae initium. Aristoph. Vesp.* 1177. Οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ. — V. 82. *Asper, parcus et severus*, dem *mollis* und *luxuriosus* entgegengesetzt, wie *aspera virtus, gens laboribus et bellis aspera.* — *attentus quaesitis*, wie *attentus ad rem Terent. Adelph.* 5, 8. 31, und *attentus* allein *Cic. pro Quinct.* 3. *pater familias prudens et attentus.* Vgl. *Hor. Epist.* 1, 7, 91. — *ut tamen, ita tamen ut.* Vgl. 1, 1, 96.

Solveret hospitiis animum. Quid multa? neque ille
Sepositi ciceris nec longae invidit avenae,
Aridum et ore ferens acinum semesaque lardi 85
Frusta dedit, cupiens varia fastidia coena
Vincere tangentis male singula dente superbo,
Cum pater ipse domus palea porrectus in horna
Esset ador loliumque, dapis meliora relinquens.

V. 83. *hospitiis*, der Dativ, in Prosa *hospitibus*. Wie selbst in Prosa *matrimonia* f. *uxores*, *clientelae* f. *clientes*, *ministeria* f. *ministri*. S. *Lips.* zu *Tacit. Ann.* 12, 65. *Graev.* zu *Justin.* 41, 2. Doch kann man es auch als *ablat. solut.* nehmen, bei Bewirthungen. — *neque ille. ille* f. *illi* hat Bentl. mit Recht nach der Mehrheit der *Mss.* aufgenommen. Der Dativ ist hier nicht nothig, der Ausdruck ohne diesen edler, *ille* aber tritt hier ein wie *Sat.* 2, 5, 204. *Od.* 4, 9, 51, wie bei Hom. so oft *ὅγε*. — V. 84. *Sepositi ciceris.* Diesen Genitiv erklart *Gronov.* zu *Tacit. Germ.* 15 durch ein hinzugedachtes *aliquid.* Vielmehr ist hier die griech. Verbindung, *φθονεῖν τινί τινος*; nicht harter hier *invidere ciceris*, als *Od.* 2, 9, 17, *desine querelarum*, *λῆγε ὀδυρμῶν*. *Epod.* 17 *extr. plorem artis*, *οἰμώζομαι τῆς τέχνης*. *Virg. Aen.* 11, 126. *Justitiaene prius mirer belline laborum*, *πότερον δικαιοσύνης σε μᾶλλον θαυμάζω etc.* Vgl. *Vechner. Hellenol.* 1, 2, 24. — *longae. Schol. Cruq. Habet enim glumam longam (longum grani folliculum).* — V. 85. *acinus, acinum* meistens von der Weinbeere, doch auch vom Epheu, Flieder u. a. traubenartigen Früchten, wogegen die einzeln stehende Beere an der Myrte, dem Lorbeer, dem Oelbaum u. a. *baca* heisst. *Plin. H. N.* 15, 29. — V. 87. *tangentis male. Schol. Cruq. vix et fastidiose contingentis. male* hier für *vix*. S. *Ruhnk.* zu *Vellej.* 2, 47, 2. — *superbo.* Vgl. 2, 2, 109. — V. 88. *Cum pater ipse domus. Baxter: ridiculi stili gravitas.* — *porrectus.* Die Feldmaus liegt bei dem Essen, wie der Römer bei der *coena*. Vgl. V. 106. — *hornus*, das griech. *ὡραῖος*, eigentlich was in der *ὥρα* od. *ὥρα ἔτους*, im letzten Spatsommer gereift ist. S. *Graev. Lectt. Hesiod.* c. 2. In Prosa gewöhnl. *hornotinus.* — V. 89. *ador*, *adoreum far*, auch *semen* u. *far* genannt, Dinkel, Spelt. S. *Colum.* 2, 6, 1 und dort *Schneid.* Vgl. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 73. — *lolium*, Taumellolch, Trespe, *Lolium temulen-*

Tandem urbanus ad hunc: Quid te juvat, inquit, amice, 90
Praerupti nemoris patientem vivere dorso?
Vis tu homines urbemque feris praeponere silvis?
Carpe viam, mihi crede, comes, terrestria quando
Mortalis animas vivunt sortita neque ulla est 94
Aut magno aut parvo leti fuga; quo, bone, circa,
Dum licet, in rebus jucundis vive beatus;
Vive memor, quam sis aevi brevis. Haec ubi dicta
Agrestem pepulere, domo levis exsilit: inde
Ambo propositum peragunt iter urbis aventes
Moenia nocturni subrepere. Jamque tenebat 100

tum Linn., nach andern auch die rothblühende Rade. S. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 154. — V. 91. *patientem, obdurantem, contentum angustiis praesentibus*, wie auch *pati* ohne accus. f. *obdurare* καρτερεῖν. *Virgil. Eclog.* 10, 52. *Certum est, in silvis, inter spelaea ferarum Malle pati.* S. Gronov. zu *Senec. Thyest.* 470. — V. 92. *Vis tu*, eine ermunternde Formel, hast du wohl Lust, willst du nicht? *Vin tu* dagegen drückt eine blosse Frage aus. S. hier Bentl. — V. 93. *Carpe viam.* S. zu 1, 5, 95. — *mihi crede*, hier nicht *fidem mihi habe*, sondern folge mir, ἐμοὶ πείθου, wie *Ovid. Am.* 2, 2, 9. *si sapis, o custos, odium, mihi crede, mereri desine.* — V. 95. *Aut magno aut parvo. Schol. Cruq. non diviti, non pauperi, non nobili, non ignobili.* Muretus hat in seinen Scholien zu Horaz die höchst ähnlichen Worte des Hercules in *Eurip. Alc.* 785 verglichen. *Βροτοῖς ἅπασι κατθανεῖν ὀφείλεται, Κοὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἐξεπίσταται, Τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται — Ταῦτ' οὖν ἀκούσας καὶ μαθὼν ἐμοῦ πάρα Εὔφραινε σαυτόν, πῖνε, τὸν καθ' ἡμέραν Βίον λογίζου σόν· τὰ δ' ἄλλα τῆς τύχης.* — V. 98. *pepulere*, f. *impulere*, oder überhaupt hier *pellere* Eindruck machen. *Liv.* 30. 14. *Ipsum in Hispania juvenem nullius forma pepulerat captivae.* — V. 100. *Moenia nocturni subrepere.* Voss: Beide vollenden die Reise zur Stadt, wo sie ämsig im Dunkeln Unter die Mauer hindurch sich wühleten. Sie fanden doch wohl sonst irgend eine Oeffnung. *Subrepere* hier von den Mausen für *subire*; *subire moenia*, gegen die Mauer herangehen. Der Nachdruck

Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque
In locuplete domo vestigia, rubro ubi cocco
Tincta super lectos canderet vestis eburnos,
Multaque de magna superessent fercula coena,
Quae procul exstructis inerant hesterna canistris 105
Ergo ubi purpurea porrectum in veste locavit

liegt auf *nocturni*. Noch bei Nachtzeit wollten sie an die Stadt kommen. — *Jamque tenebat Nox med.* Die Nacht als Göttin fährt, wie der Sonnengott und die Morgenröthe, mit ihrem Wagen über den Himmel. *Eurip. Jon.* 1150. *Μελάμπεπλος δὲ Νὺξ ἀσείρωτον ζυγοῖς Ὄχημ' ἔπαλλεν, ἄστρα δ' ὡμάρτει θεᾷ.* *Tibull.* 2, 1, 87. *Ludite, jam Nox jungit equos currumque sequuntur Matris lascivo sidera fulva choro.* S. dort *Broukhus.* und *Stanl.* zu *Aeschyl. Choëph.* 658. — *cum ponit.* S. zu 1, 5, 20. — *vestigia ponere* auch in Prosa. *Cic. Philipp.* 3, 12. *quas fecit strages, ubicunque ponit vestigia. de Fin.* 5, 2. *quacunque ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus.* — V. 102. *rubro ubi cocco Tincta — vestis*, die *vestis stragula* 2, 3, 118. — *coccus*, ein Auswuchs an der Rinde einer Art Eiche voll kleiner Würmer, aus denen man eine Scharlachfarbe bereitete, heller als Purpur. Am besten gewann man den *coccus* in Galatien, und wahrscheinlich ist aus *Galaticus scarlatto*, *l'ecarlate*, Scharlach, entstanden. S. *Plin.* 16, 12. 9, 65. Hier *coccus*, wie öfter, Purpur überhaupt. Vgl. V. 106. — V. 103. *super lectos*, im *triclinium*. — V. 104. *fercula* ganz unsere Schüsseln. Eben so, wie wir dies gebrauchen, im Lat. *fercula* von dem, was auf einmal auf die Tafel kommt. *Sueton. Aug.* 74. *Coenam ternis ferculis aut, cum abundantissime, senis praebebat.* *Juvenal.* 1, 94. *quis fercula septem (septem ciborum missus) secreto coenavit avus?* — V. 105. *procul*, in die Ferne, aus der Ferne und in der Ferne. Hier in der ersten Bedeutung, also in die Höhe (*ἀνεκάς*) *exstructis*. *exstruere* sonst von der Tafel selbst der eigentliche Ausdruck. *Cic. Tusc.* 5, 21. *Mensae conquisitissimis epulis exstruebantur.* *Ovid. Metam.* 11, 119. *mensas posuere ministri Exstructas dapibus.* Wie der Sklav, der die Tafel mit Speisen besetzte, *structor* hiess. S. *intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 35. Hier standen die Ueberbleibsel in hochaufgethürmten *canistris*, einer Art Körbe von Holz oder Silber, worin man die Speisen auf-

Agrestem, veluti succinctus cursitat hospes
Continuatque dapes, nec non verniliter ipsis
Fungitur officiis, praelambens omne quod adfert.
Ille cubans gaudet mutata sorte bonisque 110
Rebus agit laetum convivam, cum subito ingens

trug. *Cic. ad Att.* 1, 6. *in filicatis lancibus et splendissimis canistris olusculis nos soles pascere: quid te in vasis fictilibus appositurum putem?* Vgl. *Serv.* zu *Virg. Aen.* 1, 710. — V. 107. *succinctus.* S. zu 1, 5, 5. Vgl. 2, 8, 10. — V. 108. *Continuatque dap.* sie bringt unmittelbar einen Leckerbissen nach dem andern. Dies drückt das *continuare* aus, nicht das Verlängern der Mahlzeit. — *nec non verniliter.* Gesetzt auch, es wäre von *verna* ausser der Form *vernilis* auch *vernalis* üblich gewesen, wiewohl *vernalis Manilius* 3, 258. f. *vernus* gebraucht, so geben doch hier die ältesten und besten *Codd. verniliter*, entweder in der Bedeutung ungezogen wie ein *verna* (S. zu V. 66.), indem sie naschhaft alles vorher beleckt, *praelambens omne quod affert*, wogegen die frugale und bescheidne Landmaus ihr das Beste reichte, sie selbst das schlechtere ass, V. 84. ff. (*Juvenal.* 9, 5. *Nos colaphum incutimus lambenti crustula servo*), oder *verniliter* drückt hier das Geschäft des *praegustator* aus, *Tacit. Ann.* 13, 16. *Sueton. Claud.* 44, wie es Bentl. genommen hat und Voss: und nicht undienerisch übt sie Solches Geschäft, vorkostend ein jegliches, was sie daher trägt. *Arnob. l.* 4. *curat ut ad sensum palati suis cum jucunditatibus veniant rerum incorruptarum sapores, et an rite pulmenta condita sint, praegustatoris fungitur atque experitur officio.* Vgl. *Pignor. de Serv. p.* 125. In der erstern Bedeutung verstand es der Scholiast im *Schol. Acr. vernaliter, i. e. luxuriose, ab eo quod servi qui domi nascuntur, deliciosi sunt.* Auch in der letztern scheint uns *praelambens* von der Maus schön statt des eigentlichen *praelibans*, was Bentl. aus zwei *Codd.* aufgenommen hat. So V. 100. *subrepere* f. *subire.* — *ipsis — officiis. Ipsis*, nicht *ipsa*, wie Lambin vermuthet; sie hatte ja keine *ministros*, die dies übernehmen konnten. Durch *ipsis* werden den *dapibus* die *officia* dabei entgegengesetzt. — V. 111. *agit laetum convivam.* Der von der *Scena* entlehnte Ausdruck *agere aliquem* drückt doch nicht blos das *imitari* od. *simulare* aus, sondern ist s. v. a. *repraesentare*, es sei in der That oder nur zum Schein. *Plin. Paneg.* 85, 5. *superior factus descendis in omnia familiaritatis officia et in amicum ex imperatore submitteris; immo tunc maxime imperator quum amicum ex imperatore agis.* (Dagegen vom Schein *Tacit. Hist.* 1,

Valvarum strepitus lectis excussit utrumque.
Currere per totum pavidi conclave, magisque
Exanimes trepidare, simul domus alta Molossis
Personuit canibus. Tum rusticus, Haud mihi vita 115
Est opus hac, ait, et valeas: me silva cavusque
Tutus ab insidiis tenui solabitur ervo.

30. *Vitia, quibus solis gloriatur, evertere imperium, etiam cum amicum imperatoris ageret.)* *Plin.* ebendas. 56, 3. *tertium consulatum recusasti, quum agere tam bonum consulem posses.* Auch in diesem Fall, wo *agere* mit dem *accus.* eines *nom.* verbunden ein Benehmen, Verfahren, Betragen ausdrückt (*agere patrem*, sich als Vater betragen), steht im ächten Latein nie *se* dabei. S. *Graev.* u. *Oudend.* zu *Sueton. Claud.* 29., gegen welche Bemerkung die Note von Ruhnken. zu *Rutil. Lup. p.* 86 *sq*, nichts beweist. — V. 112. *Valvarum strep.* Die Thüren hatten meistens zwei Flügel, daher *fores.* Wenn diese Flügel sich wieder zusammenlegen liessen, so hiessen sie *valvae. Varro* bei *Serv.* zu *Aen.* 1, 453. *Valvae sunt quae revolvuntur et se velant. Isidor. Origin.* 15, 7. *Fores et valvae claustra sunt; sed fores dicuntur quae foras, valvae quae intus revolvuntur et duplices complicabilesque sunt. Sed generaliter usus vocabula ista corrumpit.* — V. 114. *Molossis.* — *canibus. Aristot. Hist. An.* 9, 1. τὸ ἐν τῇ Μολοττίᾳ (dem südlichen Theile von Epirus) γένος τῶν κυνῶν τὸ μὲν θηρευτικὸν οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις, τὸ δ' ἀκόλουθον τοῖς προβάτοις τῷ μεγέθει καὶ τῇ ἀνδρίᾳ τῇ πρὸς τὰ θηρία. Vgl. *Epod.* 6, 5. *Virg. Georg.* 3, 405. Bei Martial 12, 1. *latratores Molossi, Lucan.* 4, 440. *ora clamosa Molossi.* — V. 115. *Haud mihi vita Est opus hac*, mir frommt gar nicht dieses Leben. S. zu 1, 9, 27. — V. 116. *cavus* u. *cavum.* S. *Burm.* zu *Phaedr. Fab.* 2, 4, 17. — V. 117. *ervum*, eine Hülsenfrucht, *ervum Linn.*, in Frankreich noch jetzt *Ers* oder *Erres*, griech. ὄροβος. S. *Schneid. Ind. Scr. R. R.*

VII.

Ein Sklav des Horaz benutzt die Freiheit, die ihm die Feier der Saturnalien gestattet, seinem Herrn eine Strafrede zu halten, in welcher man von Anfang bis zu Ende den stoischen Sittenlehrer hört. Was er hier vorträgt, hat ihn ein andrer Sklav gelehrt, der diese Weisheit seinem Herrn abgehorcht hat, der Thürsteher des Aretalogen Crispinus. Voll Ungeduld, das Erlernte an den Mann zu bringen, beginnt er, sobald ihm zu sprechen erlaubt ist, die Declamation mit einer Bemerkung über die Verkehrtheit der Menschen, die nicht einmal in ihren Fehlern beharrlich und gleichförmig sein können, und wendet diese Bemerkung auf seinen Herrn an, der immerfort im Widerspruch mit sich selbst lebe. Man würde in dem, was Horaz sich hier V. 23 — 35 vorwerfen lässt, auch ohne jene Geständnisse Epist. 1, 8, 11 ff. und 1, 1, 97 ff. einen nicht grundlosen Vorwurf erkennen; dass aber im Folgenden von V. 46 an, wo der Eiferer die Rede gegen den Ehebruch richtet und den Ehebrecher als den niedrigsten Sklaven darstellt, der Leser nicht eben so eine wirkliche Anklage, einen Angriff auf die sittliche Ehre unsers Dichters finden kann, dafür ist durch die vorangeschickte Ankündigung V. 45 gesorgt, noch mehr durch die V. 72 hinzugefügte Erklärung des Sklaven, wie die Beschuldigung gemeint sei, die er gegen den gerade jetzt vor ihm Stehenden gewendet hat. Ja dass nicht einmal das V. 95 — 101 Gesagte die Person des Dichters trifft, lehrt das darauf Folgende, besonders V. 110 f. Was hat aber Horaz mit dieser Declamation beabsichtigt? Sie scheint uns eben

so, wie die in der Form und selbst im Tone höchst ähnliche dritte Satire dieses Buchs, dem breiten, langweiligen und geistlosen Geschwätz in den Schriften der damaligen stoischen Moralisten, eines Stertinius und Crispinus, entgegengesetzt; beide Satiren stellen ein Beispiel auf von einer bündigen, kräftigen und geistvollen Ausführung jener bekannten Paradoxien der stoischen Ethik, welche auf diese Art im Geist und in der Manier des ächten Stoicismus behandelt voll tiefen Sinnes und heilsamer Wahrheit erscheinen. Es ist also bittre Satire, wenn hier die Strafrede vom Crispinus, dort vom Stertinius hergeleitet wird. — Der Zufall oder eine unrichtige Deutung des Wortes ausculto V. 1. hat veranlasst, dass in mehrern Handschriften diese Satire sich unmittelbar an die vorhergehende als Fortsetzung eines Ganzen anschliesst. Wie konnte Bentley diese Zusammenstellung billigen, wenigstens eine genaue Beziehung dieser Satire auf die vorhergehende annehmen? Davus sage: Schon längst höre ich dir zu, während du deine Satire (die vorhergehende) vorliesest; dagegen habe ich einiges zu erinnern; du hast eben gesagt, du wünschtest nichts mehr, als auf dem Lande dir selbst zu leben, aber du bleibst dir hierin nicht treu, Laudas fortunam et mores antiquae plebis et idem, Si quis ad illa Deus subito te agat, usque recuses — Romae rus optas, absentem rusticus urbem Tollis ad astra levis etc. Dieser Veranlassung bedurfte es hier nicht: der Sklav eilt, die Weisheit, die er eben vom Thürhüter des Crispinus aufgeschnappt hat, seinem Herrn vorzutragen. Die vorhergehende Satire ist ferner ein so abgerundetes vollendetes Ganze, wie wenige andre; die Erzählung der Fabel soll offenbar das Gedicht beschliessen. Wie könnte nun auf einmal jene

Satire in die dramatische Form übergehen, an jenes Gespräch der Mäuse sich so ohne allen Uebergang dies Gespräch zwischen Horaz und Davus anschliessen? Und zu welchem Zweck? Doch nur um den Effect des schönen aus dem Gemüth hervorgegangenen Werkes, der 6ten Satire, zu vernichten?

Jamdudum ausculto et cupiens tibi dicere servus
Pauca reformido. Davusne? Ita, Davus, amicum
Mancipium domino et frugi quod sit satis, hoc est,
Ut vitale putes. Age, libertate Decembri,

V. 1. *Jamdudum ausculto.* Voss: Längst schon lausch' ich allhier, wie Gesner: *Servulus dicit, se jam diu auribus captare et velut venari opportunitatem loquendi.* Vielleicht war *ausculto* das eigentliche Wort von dem an der Thür des Zimmers für die Befehle des Herrn bereit stehenden und darauf horchenden Sklaven, wie es in *Plaut. Trucul.* 1, 2, 1., *ad fores auscultato atque serva has aedis,* das eigentliche Wort vom *janitor* zu sein scheint, der den Anklopfenden die Thür öffnete, das griech. ὑπακούειν, dem überhaupt *ausculto* ganz entspricht. — V. 2. *Ita, Davus. Ita* oft als Bejahung in der Antwort. S. hier *Lambin.* — V. 3. *frugi. servus frugi, servus bonae frugis* der eigentliche Ausdruck von einem guten, Ordnung liebenden Sklaven auch bei den Rechtsgelehrten, daher oft bei Plaut. und Terenz die lobende Formel gegen Sklaven, *Frugi es.* S. die *intpp.* zu *Petron. Satir.* 75 p. 373 und *Brisson. de Verb. Sign.* v. *Frugi.* Das Gegentheil ist *servus nequam* V. 100. — V. 4. *Ut vitale putes.* Unter den vielfachen meistens falschen Deutungen dieser Worte, die *Gronov. Obss.* 4, 24 anführt, ist die wunderbarste seine eigne: diese Worte, *ut vitale putes,* seien Worte des Horaz an den Sklaven; Horaz füge zur Antwort des Sklaven hinzu: *Tun' frugi? vero, es frugi, si frugi esse est, vitalia heri putare (amputare), arrodere et exedere viscera rei meae familiaris.* Wie konnte der scharfsinnigste und feinste Erklärer der römischen Schriftsteller auf diese Deutung gerathen? Die richtige Erklärung gab ja das *Schol. Acr. Etenim qui nimii sunt in bonis, eos vitales esse non praedicamus.* Der Sinn ist: nicht

Quando ita majores voluerunt, utere, narra. 5
Pars hominum vitiis gaudet constanter et urget
Propositum; pars multa natat, modo recta capessens,
Interdum pravis obnoxia. Saepe notatus

so übermässig gut, dass du ein frühes Absterben von ihm besorgen müsstest. Nach einer alten, auch jetzt noch herrschenden Vorstellung wird das in geistiger oder sittlicher Hinsicht Ausgezeichnete vom Tode früh hingerafft. *Senec. Controv.* 1, 1. *Semper de illius ingenio Cestius et praedicavit et timuit: ajebat, tam immature magnum ingenium non esse vitale.* *Martial.* 6, 29. *Immodicis brevis est aetas et rara senectus. Quicquid ames, cupias non placuisse nimis.* *Stat. Silv.* 2, 7, 92. *Cur laeva vice magna non senescunt?* Bei welcher Meinung ursprünglich eine andre uralte Vorstellung vom Neide der Gottheit zum Grunde lag, φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν *Herodot.* 7, 10, 5. — *Age*, *libertate Decembri — utere.* *Schol. Acr. Habeas licentiam et libertatem dicendi quae velis, quia Saturnalibus libertas servis concedebatur et omnes exaequabantur, ut saeculi aurei, quo Saturnus regnavit, esset imitatio. Decembri autem mense Saturnalia celebrantur et immutatio fit conditionis; nam et liberi ex servis et servi ex liberis fiunt.* S. zu 2, 3, 5. — V. 5. *narra*, rede. S. zu 1, 9, 52. — V. 6. *constanter*, *aequabiliter*, so dass sie sich immer gleich bleiben, *sibi constant.* S. *Ern. Clav. Cic.* v. *constanter.* — *urget propositum. urget, acriter et assidue persequitur.* *Cic. Ep. ad Fam.* 7, 8. *Quin tu urges istam occasionem et facultatem, qua melior nunquam reperietur?* So *urgere opus*, *urgere iter.* — V. 7. *pars multa natat.* *Manil.* 4, 256. *Hinc et mobilitas rerum mutatuque saepe Mens natat.* *Senec. Ep.* 35. *Mutatio voluntatis indicat animum natare, aliubi atque aliubi apparere, prout tulit ventus. Non vagatur quod est fixum et fundatum.* Vgl. *Cic. de Nat. Deor.* 3, 24. — V. 8. *notatus.* *Schol. Cruq. visus et culpatus.* *notari* hier unser auffallen. Die Hauptstelle über den Gebrauch der Ringe bei den Römern ist bei *Plin.* 33, 4 *sqq.*, wozu bis jetzt den besten Commentar *Kirchmann. de Annul.* c. 15 *sq.* gegeben hat. Seitdem Augustus auch Freigelassenen erlaubt hatte, goldne Ringe zu tragen, wurde diese Sitte, ehedem ein Vorrecht der Senatoren und Ritter, unter den Freigebornen allgemein herrschend, die vorher, wie ursprünglich alle Bürger, einen eisernen Siegelring trugen. Wie weit, als Horaz diess schrieb, diese Gewohnheit ausgedehnt war, können wir nicht

Cum tribus annellis, modo laeva Priscus inani,
Vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas; 10
Aedibus ex magnis subito se conderet, unde
Mundior exiret vix libertinus honeste;
Jam moechus Romae, jam mallet doctus Athenis

bestimmen. Der hier genannte Priscus hatte indessen, wie V. 10. lehrt, senatorischen Rang, und als Abzeichen des Ritterstandes wird der Ring V. 53. genannt. Drei Ringe scheinen hier die höchste Zahl, und auch diese fiel damals wohl auf. *Isidor. Orig.* 19, 32. *Apud veteres ultra unum anulum uti infame habitum viro. Gracchus in Mevium, Considerate, Quirites, sinistram ejus; en cujus auctoritatem sequimini, qui propter mulierum cupiditatem ut mulier est ornatus. Crassus, qui apud Parthos periit, in senectute duos habuit anulos causam praeferens, quod pecunia ei immensa crevisset. Multi etiam Romanorum pro gravitate anulum gestare in digito abstinuerunt.* Späterhin zu Martials Zeiten trug man dagegen Ringe an allen Fingern mit kostbaren Edelsteinen oder Cameen besetzt, *Epigr.* 5, 61, 5, sogar über jedem Knöchel einen, *Epigr.* 5, 11. *Plin.* 33, 6. *Senec. Nat. Quaest.* 7, 31. Vgl. *Lucian. Gall.* 12, wo einer sechszehn schwere Ringe, und *Martial.* 11, 59, wo einer an jedem Finger sechs trägt. Ja man trug andre im Sommer, andre im Winter, im Sommer leichtere, *Juvenal.* 1, 28. — V. 9. *modo laeva Priscus inani,* nicht einmal Einen goldnen Ring trug er, wie doch gewöhnlich war. An der linken Hand trug man zuerst einen oder mehrere Ringe, in der Folge bedeckte der Luxus damit alle Finger. *Plin.* 33, 4. *Quisquis primus instituit (anulum gestare), cunctanter id fecit laevisque manibus latentibusque induxit, cum, si honos securus fuisset, dextra fuerit ostentandus.* Nach Atejus Capito bei *Macrob. Sat.* 7, 13, trug man früher nur Einen Siegelring, an welcher Hand und an welchem Finger man wollte. Seitdem man anfing, kostbare und schwere Ringe zu tragen, wählte man dazu die linke, weniger gebrauchte Hand, und an dieser den auf den kleinsten Finger folgenden. Vgl. *Gell.* 10, 10. — V. 10. *inaequalis, ut,* so dass. Vgl. 1, 1, 96. — *clavum ut mut.*, bald erschien er in der *tunica* mit dem *latus clavus* als Senator, bald in der *tunica* mit dem *angustus clavus* als Ritter. — V. 11. *Aedibus ex magnis. Schol. Cruq. ut ex superba et ambitiosa domo migraret in humilem et talem, unde vix dignaretur egredi libertinus paullo liberalior; honeste, decenter.* — V. 13. *doctus Athenis. Schol. Acr. Dicitur*

Vivere: Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.
Scurra Volanerius, postquam illi justa cheragra 15
Contudit articulos, qui pro se tolleret atque
Mitteret in phimum talos, mercede diurna
Conductum pavit: quanto constantior idem
In vitiis, tanto levius mi prior ille,

enim iste Priscus orator fuisse (*Schol. Cruq. oratoriam docuisse*). Eine Anmerkung zu der Lesart *doctor*, wogegen die Hälfte der *Mss. doctus* giebt. Ein Römer vom Range eines Senator hatte zu Athen die Redekunst gelehrt, und dieser hatte bei den Griechen in Athen Beifall gefunden? Auch ist zwischen *doctor* (*oratoriae*) *Athenis* und *moechus Romae* kein befriedigender Gegensatz; dieser liegt aber in *doctus* s. v. a. *philosophus*, ein Weiser (vgl. *Sat.* 2, 4, 3), hier, wie der Gegensatz lehrt, von einem nach den Lehren der Philosophie geordneten Leben. — V. 14. *Vertumnis. Vertumnus*, eine hetruscische Gottheit, der Gott alles Wandels und Wechsels, in alle Gestalten, wie der griechische Proteus, sich verwandelnd (*Tibull.* 4, 2, 13. *Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo Mille habet ornatus, mille decenter habet*), daher nach *Ascon.* zu *Cic. in Verr.* 3, 59 *deus invertendarum rerum* oder *mercaturae*. Als Vorsteher des Wechsels in der Natur wurde er als Gartengott verehrt und abgebildet. S. *Propert.* 4, 2. mit den Anm. von *Passerat.* und *Broukh. Ovid. Metam.* 14, 622 *sqq.* — *quotquot sunt. Schol. Cruq. Erat enim Vertumnus multiformis, positus in multis locis civitatis, et fere in omnibus municipiis Italiae consecrabantur simulacra, quibus essent ambigui vultus, qui pro habitus diversitate* (*Schol. Acr. prout dedissent eis habitum*) *in diversas facies deorum vertebantur.* — *iniquis.* Die Vertumnen haben ihm, um ihn zu strafen, (*iniqui*) alle bei seiner Geburt ihre Veränderlichkeit mitgetheilt. S. zu 1, 5, 98. — V. 15. *justa cheragra. Schol. Acr. Bene justa, quae ejus puniret insaniam; nequam enim fuit. cheragra*, Χεράγρα, mit kurzem *e*, wogegen in der Form *chiragra* (Χειράγρα) das *i* lang ist. — V. 17. *in phimum. Schol. Cruq. in pyrgum seu fritillum, ex quo agitatae tesserae mittuntur in tabulam. Est autem phimus* (φιμός) *instrumentum ligneum stricti oris, ex quo conjiciuntur tesserae, ne possit falli is qui cum alio* (*altero*) *ludit.* Der römische Name dieses Gefässes ist *fritillus.* S. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 5. *p.* 74. *Turneb. Advers.* 6, 3. — V. 19. *ac prior ille.* In den *Mss.* liest man *ille* und *illo*, welches letztere *Turneb. Advers.* 13, 17 und Torrentius vorziehn, Lambin

Qui jam contento, jam laxo fune laborat. 20
Non dices hodie, quorsum haec tam putida tendant,
Furcifer? Ad te, inquam. Quo pacto, pessime? Laudas
Fortunam et mores antiquae plebis et idem,
Si quis ad illa Deus subito te agat, usque recuses,
Aut quia non sentis, quod clamas, rectius esse, 25

gewählt hat. Eben so Voss: desto weniger auch elend und besser, denn jener. Bentl. dagegen *ille* ohne Anmerkung. Hier, wo alles nach stoischer Ansicht gesprochen wird, kann dieser in seiner Verkehrtheit sich gleich bleibende wohl für weniger unglücklich (*levius miser*) erklärt werden, als jener veränderliche Thor, in so fern er frei von der Unruhe des beständigen Wechsels ist, aber nicht für besser, *prior*, *praestantior*. Denn dem Stoiker erscheinen beide in gleichem Grade schlecht (S. 1, 3, 96. 2, 3, 43). Auch entspricht dem einzelnen *constantior* besser das einzelne *levius miser*. — V. 20. *Qui jam contento*, der bald zu strenge, bald zu locker lebt. Aehnlich ist im Griechischen der sprüchwörtliche Ausdruck *Aristaenet*. 2, 1, *p*. 72. *πείθου μοι καὶ τῆς ἀμετρίας ἀπόσχου. Ὅρα μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν ἀποῤῥήξωμεν πάνυ τείναντες τὸ καλώδιον* (Vgl. *Lucian. Dial. Meret.* 3 *extr.*) Vgl. *Hor. Od.* 3, 10, 10. — V. 21. *Non dices hodie.* In dem Ausdruck *non dices hodie? non facies hodie?* scheint der Gebrauch des *hodie* f. *statim* von Fallen ausgegangen, wie *Plaut. Casin.* 3, 6, 10. *Potin' a me abeas, nisi me vis vomere Hodie? Curcul.* 5, 3, 11. *ego ex te hodie faciam pilum catapultarium — Delicatum te hodie faciam, cum catello ut accubes, Ferreo ego dico. Aristoph. Plut.* 433 *σφῷ ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην.* 947 *τοῦτον τὸν ἰσχυρὸν θεὸν ἐγὼ ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην*, wo *hodie*, *τήμερον*, heute noch, wenn man es auch eigentlich nehmen kann, doch für *mox*, *ocius* steht. — *putida. Schol. Cruq. vetusta, inepta, odiosa.* In *putidus* liegt, wie in dem ganz eben so gebrauchten griech. *φορτικός*, der Begriff des Kleinlichen, Langweiligen, Pedantischen. — V. 22. *Furcifer.* S. zu V. 66. — *Laudas Fortunam et mor.* Vgl. *Sat.* 2, 2, 89. *sqq.* — V. 25. *Aut quia non sentis.* Voss: Weil du entweder nicht fühlst, was der Mund als besseres ausschreit. *non sentis* heisst hier, du meinst nicht wirklich, sprichst nicht *ex*

Aut quia non firmus rectum defendis, et haeres
Nequicquam coeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas, absentem rusticus Urbem
Tollis ad astra levis. Si nusquam es forte vocatus
Ad coenam, laudas securum olus ac, velut usquam 30
Vinctus eas, ita te felicem dicis amasque,
Quod nusquam tibi sit potandum: jusserit ad se
Maecenas serum sub lumina prima venire
Convivam; Nemon' oleum fert ocius? ecquis
Audit? cum magno blateras clamore furisque. 35

animi sententia. Die Worte *rectius esse* hangen eben so wohl von *sentis* als von *clamas* ab. — V. 28. *Romae rus optas. Schol. Porph. Ut in epistolarum primo* (8, 12), *Romae Tibur amem ventosus, Tibure Romam.* — *rusticus*, *ruri*, wie *domesticus* t. *domi* 1, 6, 128. — V. 30. *securum olus. Schol. Cruq. coenam rusticam et tenuem, dicisque, nihil esse securius quam prandere domi.* Vgl. *Sat.* 1, 6, 115. 2, 2, 117. 2, 6, 63. — V. 31. *te — amasque.* S. zu 1, 2, 54. Wunderbar ist hier der Zweifel Lambins über die Bedeutung und Verbindung dieses *amas.* — V. 32. *potandum. Schol. epulandum.* Wie im Griech. συμπόσιον vom Gastmahl, weil man das Trinken nach dem Essen für den Hauptheil des Schmauses ansah. — V. 33. *sub lumina prima.* Kömmt eine Einladung von Macen spät des Abends, wenn schon Licht angezündet wird. *Schol. Acr. prima lumina dicuntur initio noctis accensa. Epist.* 2, 2, 98, *ad lumina prima*, welche Zeit *prima fax* hiess, *Macrob. Sat.* 1, 3. *Gell.* 3, 2. — V. 34. *Nemon' oleum fert.* Ob hier *fert*, oder, was die Hälfte der *Mss.* giebt, *feret* das wahre sei, bedarf noch der Untersuchung. Im Griechischen wenigstens ist in solchem Falle das *fut.* üblich: *οὐ θᾶττόν τις οἴσει ἔλαιον;* *Schol. Cruq. oleum petit, ut unctus et lotus abeat coenatum.* Vielmehr, da er im Dunkeln ausgehen will, Oel für die Leuchte. — V. 35. *blateras*, *blaterare*, Worte schnell hinter einander im Zorn, in der Furcht, überhaupt ohne Besonnenheit ausstossen, nach *Festus stulte et percupide loqui.* Vgl. *Nonius* 2, 79, und *Fulgent. de prisc. serm.* 12, wo er in einer Stelle des Pacuvius *blaterare* durch *quasi verba trepidantia metu balbutire* erklärt. *Varro* bei *Non.* 1, 186. *Quid est? quid*

Mulvius et scurrae tibi non referenda precati
Discedunt. Etenim fateor me, dixerit ille,
Duci ventre levem: nasum nidore supinor,
Imbecillus, iners; si quid vis, adde, popino:
Tu cum sis quod ego et fortassis nequior, ultro 40
Insectere velut melior, verbisque decoris
Obvolvas vitium? Quid, si me stultior ipso
Quingentis empto drachmis deprenderis? Aufer

blateras? quid rabis? quid vis tibi? — *furisque*, du bist ausser dir, wenn du nicht augenblicklich fortkommen kannst. Wie konnte Bentl. hier das matte *fugisque* vorziehen, welches sich von selbst versteht? — V. 36. *Mulvius et scurrae.* Ueber den Namen *Mulvius* s. Bentl. *Schol. Cruq. Milvius et ceteri parasiti discedunt imprecati tibi ea, quae nolim te audire, quod ideo faciunt, quia dolent se privatos coena sui patroni.* — *Mulvius et scurrae* f. *et scurrae ceteri*, oder vielmehr und die *scurrae* überhaupt, wie *Aristoph. Nub.* 412 ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι γενήσει, wie in dem Ausruf ὦ Ζεῦ καὶ θεοί. Daher in *Petron. Satir.* 2. p. 9 *Pindarus novemque lyrici.* — V. 37. *dixerit ille*, der jetzt der Mahlzeit verlustig gehende *scurra.* — V. 38. *nasum nidore supinor*, der bekannte Hellenismus f. *nasus mihi nidore supinatur*; er hebt, den Duft der warmen Speisen zu geniessen, den Kopf so in die Höhe, dass die Nase gleichsam horizontal, *supina*, liegt. — V. 39. *si quid vis*, wenn du etwa willst, εἴ τι βούλει, gehört zum folgenden *adde. Cic. ad Att.* 7, 2. *Tironem Patris aegrum reliqui, adolescentem, ut nosti, et adde, si quid vis, probum: nihil vidi melius.* — V. 40. *Tu cum sis quod ego.* Offenbar noch Worte des *scurra* bis *obvolvas vitium* V. 42. — *ultro* hier, wie so oft, s. v. a. *insuper*, obenein, sogar. — V. 42. *Quid, si me.* Hier spricht wieder Davus in seiner Person. *me ipso* im Gegensatz des *scurra*; *etiam me, qui mancipium sim idque vile, quingentis emptum drachmis.* Die attische Drachme, soviel als ein röm. *denarius*, *Plin.* 21 *extr.*, der hundertste Theil einer Mina (μνᾶ), der sechstausendste Theil eines Talents, etwa 5 gr. 4 4/5 pf. 500 Drachmen sind also s. v. a. 112 thlr. 12 gr. (S. die Tabelle in Biesters Uebersetzung der Reisen des jüng. Anach. 7. Thl. S. LXXXI.); wie schon diese Stelle lehrt, ein niedriger Preis eines römischen Sklaven. S. *Lips. de Magnitud. Rom.* 2, 4. — V. 43. *Aufer me vultu terrere*, weg mit der drohenden Miene. *Plaut. Curcul.* 2, 1, 30, *Aufer isthaec quaeso atque hoc*

Me vultu terrere; manum stomachumque teneto,
Dum, quae Crispini docuit me janitor, edo. 45
Te conjux aliena capit, meretricula Davum:
Peccat uter nostrum cruce dignius? Acris ubi me
Natura incendit, sub clara nuda lucerna
Quaecumque excepit turgentis verbera caudae,
Clunibus aut agitavit equum lasciva supinum: 50
Dimittit neque famosum neque sollicitum, ne
Ditior aut formae melioris mejat eodem.
Tu cum projectis insignibus, annulo equestri

responde quod rogo. Trucul. 4, 4, 8. *aufer nugas, nihil ego nunc de isthac re ago.* — V. 44. *stomachumque, iracundiam.* Richtig merkt Gesner an: *Hic fingitur frontem contrahere et minacem digitum tollere Horatius. At servus postulat, ut sibi liceat, salvis cruribus, recitare quaedam de Crispini disputationibus sublecta, non in Horatium dicta, sed in vitiosos, quae tamen vernili quadam malignitate torquet in herum.* — V. 45. *Crispini.* S. 1, 1, 120. 1, 3, 139. 1, 4, 14. — *janitor, θυρωρὸς, ostiarius,* einer der gemeinsten und schlechtesten Sklaven in der *familia*, gewöhnlich mit einer Kette angefesselt. S. die *Intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 28. *Pignor. de Serv.* p. 447 *sqq.* — V. 47. *Peccat uter nostrum cruce dignius?* Wer von uns begeht ein grösseres Verbrechen? Dafür sagt mit stoischer Strenge der Sklav, für den die höchste Strafe die Kreuzigung war, wer von uns hat mehr die Kreuzigung verdient? Ueber diese Strafe, welche die Römer an Sklaven, besonders wenn sie auf irgend eine Art das Leben ihrer Herrn bedroht hatten, und an gemeinen Verbrechern in den Provinzen ausübten, giebt *Lipsius* Schrift *de Cruce* vollständige Belehrung. — V. 48. *sub clara lucerna*, im *fornix*. *Juvenal.* 6, 131. *Obscurisque genis turpis fumoque lucernae Foeda lupanaris tulit ad pulvinar odorem.* Auch *nuda* bezeichnet das gemeine *prostibulum*. Vgl. dort V. 122. — V. 50. *Clunibus aut agitavit eq.* Das griech. *κελητίζειν*. *Aristoph. Vesp.* 500. *Κἀμέ γ' ἡ πόρνη χθὲς εἰσελθόντα τῆς μεσημβρίας, Ὅτι κελητίσαι 'κέλευον, ὀξυθυμηθεῖσά μοι Ἤρετ', εἰ τὴν Ἱππίου καθίσαμαι τυραννίδα.* Ganz wie hier *equum agitavit supinum Asclepiad.* im *Epigr. Anal. Br.* T. 1. p. 217, 30. *Λυσιδίκη — πολὺ ὕπτιον ἵππον ἐγύμνασε.* Vgl. *Ruhn-*

Romanoque habitu, prodis ex judice Dama
Turpis, odoratum caput obscurante lacerna: 55
Non es quod simulas? Metuens induceris atque
Altercante libidinibus tremis ossa pavore.
Quid refert, uri, virgis ferroque necari

ken. in der Ausg. des *Rutil. Lup.* p. 260. *Jakobs* zur *Anthol.* *V.* 1. *P.* 2. *p.* 51. — V. 54. *Romanoque habitu*, die dem Römer eigne Nationaltracht, die *toga.* — *ex judice. judex* hier einer aus der Zahl der *judices selecti* (S. zu 1, 4, 123), die damals, wie es scheint, nach wiederhergestellter *lex Aurelia* aus den Senatoren, Rittern und *tribunis aerarii* gewählt wurden. — *Dama turpis*, in der entstellenden Kleidung eines Sklaven. — V. 55. *odoratum caput*, duftend von dem kostbarsten Nardenöl und andern orientalischen Essenzen. — *lacerna*, ein dicker Mantel der Soldaten, in der Stadt bloss gegen Regen und Kalte gebraucht; ausserdem ihn zu tragen, war dem frühern Römer unanständig. S. *Cic. Philipp.* 2, 30. *Sueton. Aug.* 40. Denn späterhin unter den Kaisern wurden purpurne oder mit Gold durchwirkte *lacernae* eine Prachtkleidung. Hier offenbar als Sklavenkleidung erwähnt, in welcher der hier angeredete zur Ehefrau schleicht (*Schol. Cruq. tegente veste servili, ne possis agnosci*), wie bei *Juvenal.* 8, 144 *nocturnus adulter Tempora Santonico velat adoperta cucullo.* Vgl. *Wouwer* zu *Petron. Satir.* c. 7. — V. 56. *induceris, in domum adulterae.* — V. 57. *Altercante libidinibus. altercari* ist hier, wie sonst nirgends, für *pugnare* oder *adversari* überhaupt gebraucht, den Streit und Kampf zwischen der abschreckenden Furcht und den antreibenden Begierden, nicht, wie Gesner im *Thes.* meint, bloss die *alternas vices utriusque affectus* auszudrücken. — V. 58. *Quid refert, uri.* Voss: W a s v e r s c h l ä g t s, o b, z u d u l d e n d i e b r e n n e n d e S t a u p' u n d d e n M o r d s t a h l, A l s L e i b e i g n e r d u g e h s t. Er verband also *uri virgis.* Wir ziehn *virgis* zu *necari. uri* vollständig, *uri flammis. Schol. Acr. Haec sunt verba eorum qui gladiatores emunt, conditiones proponentium quibus se vendant; cautiones enim hujusmodi faciebant, U r i f l a m m i s, v i r g i s s e c a r i, f e r r o n e c a r i. Petron.* 117. p. 540. *In verba Eumolpi sacramentum juravimus, uri, vinciri, verberari, ferroque necari, et quicquid aliud Eumolpus jussisset, tanquam legitimi gladiatores domino corpora animasque religiosissime addicimus. Senec. Epist.* 37. *Eadem honestissimi hujus (sacramenti militaris) et illius turpissimi auctoramenti verba sunt, uri, vin-*

Auctoratus eas, an turpi clausus in arca,
Quo te demisit peccati conscia herilis, 60
Contractum genibus tangas caput? Estne marito
Matronae peccantis in ambo justa potestas?

ciri, ferroque necari. Ab illis, qui manus arenae locant — cavetur, ut ista vel inviti patiantur, a te(milite), ut volens libensque patiaris. Vgl. die *Intpp.* zu *Petron. l. l.* Die vollständige Formel war nach diesen Stellen: *Uri flammis, vinciri, virgis secari, ferro necari.* — V. 59. *Auctoratus. Auctorare se, auctoratus* der eigentliche Ausdruck von dem, der sich als Gladiator an einen *lanista* für einen Preis (*auctoramentum*) verkauft. *Schol. Acr. qui se vendunt ludo, auctorati vocantur; auctoratio enim dicitur venditio gladiatorum.* S. *Brisson. de Formul.* 8, 50. — *eas.* Lambin ergänzt, *quo velit is qui te auctoravit.* Eine harte Auslassung. *Turneb. Advers.* 2, 20 verbindet *eas* mit *uri;* wie so oft bei Dichtern *ire, venire* mit einem Infinitiv verbunden wird (S. *Vechner. Hellenol. ed Heus.* p. 333.) Dann scheint uns aber *auctoratus* hier überflüssig. Die Infinitiven *uri — necari* hängen vielmehr von *auctoratus* ab, und *eas* steht hier als ein volleres Wort für *sis*, wie *Senec. Herc. Oet.* 283 *Non ibo inulta* und öfter. — *an turpi clausus. Schol. Acr. an in adulterio comprehensus claudaris in arca ab ancilla, quae conscia est adulterii dominae suae, ne te maritus inveniat.* — V. 60. *conscia.* Vgl. 1, 2, 130. — V. 61. *Contractum genib. contractum* gehört zu *caput*, nicht, wie Lambin will, zu dem vorhergehenden *te.* Warum soll dem Dichter hier ein *mimus* vorgeschwebt haben, und nicht wirkliche Fälle? Freilich waren dergleichen Auftritte der gewöhnlichste Gegenstand der Mimen (*Ovid. Trist.* 2, 497 *sqq.*) und mit Anspielung auf einen *mimus* bezeichnet *Juvenal.* 6, 44 einen *moechus* mit dem Verse *Quem toties texit perituri cista Latini.* — *Estne marito. Estne* f. *nonne est*, wie so oft das blosse *ne* f. *nonne*, im Griech. ἆρα und ἆῤ οὖν f. ἆῤ οὐ, ἆῤ οὖν οὐκ. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 3, 17. m. N. zu *Plat. Cratyl.* 12. — V. 62. *in ambo. Schol. in adulterum et adulteram.* Ueber die Sache s. zu 1, 2, 41. und *Lips. Excurs.* zu *Tacit. Ann.* 4, 42. Der Gedanke ist: Hat der Ehemann gegen beide gleiches Recht zu verfahren (nach der alten Sitte beide, wenn er sie auf der That ertappte, umzubringen, s. *Lips. l. l.*), so hat er die legitime Gewalt (*potestas*) noch mit grössern Rechte gegen den weit schuldigern Verführer; denn die Frau verhält sich doch wenigstens (*tamen* V. 63.) passiv; sie legt nicht die Matronenkleidung ab (*non habitu se mutat*), wie du die Ritterkleidung V. 53, sie schleicht nicht

In corruptorem vel justior: illa tamen se
Non habitu mutatve loco peccatve superne,
Cum te formidet mulier neque credat amanti: 65
Ibis sub furcam prudens dominoque furenti
Committes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
Evasti: metues, credo, doctusque cavebis.

aus ihrer Wohnung zu dir (*non mutat se loco*); sie giebt sich bloss hin, ist bei der Sache nicht der thätige Theil (*non peccat superne, sed muliebri patientia succumbit patranti superne adultero*). So verstehen wir diese vielfach gedeuteten Worte. — V. 65. *Cum te formidet*, da sie als Weib sich immer vor dir fürchtet, deiner Liebe nicht traut und deswegen keinen Schritt dir entgegen wagt, dagegen du dich wissentlich den schrecklichsten Gefahren aussetzest als der auffodernde Theil (*corruptor.*) Bei *ibis* V. 66. fehlt wieder im Gegensatz ein *tu*. S. zu 1, 2, 90. — V. 66. *sub furcam. Schol. Acr. in servitutem. Isidor. Orig.* 10. p. 1075. *Furcifer dicebatur olim qui ob leve delictum cogebatur a dominis ignominiae magis quam supplicii causa furcam circa viam ferre praedicans peccatum suum et monere ceteros, ne quid simile peccarent.* Ausser dieser alten und milden Strafe (vgl. *Plutarch. Coriol.* p. 225 *D. Quaest. Rom.* p. 280 *E.*) machte man von der *furca*, die aus zwei Hölzern in Gestalt eines V zusammengefügt Nacken und Schultern drückte, während die Hände an die beiden Enden gebunden waren, einen hartern Gebrauch, indem man die Sklaven darin steckend geisselte, oft bis sie starben. S. *Lips. de Cruce* 3, 1 — 5. *Sat.* 1, 2, 41 wird zwar unter den an Ehebrechern vollzognen Strafen das *flagellis ad mortem caedi* erwähnt, aber diess war doch nicht die gewöhnliche Strafe, und die zu befürchtenden Strafen werden erst im Folgenden angedeutet, *dominoque furenti committes etc.* Der Ausdruck *ibis sub furcam* ist also hier bildlich, eine Bezeichnung der schmählichsten Knechtschaft. Daher das Folgende, *dominoque fur.*, als Sklaven giebst du dich der Willkühr des wüthenden Ehemanns Preis. — V. 67. *rem omnem*, dein ganzes Vermögen, um dich von der Entmannung loszukaufen *Sat.* 1, 2, 43. — *cum corpore*. S. zu 1, 2, 43. — V. 68. *Evasti: metues, credo*. So Bentl. nach Einem *Cod.* statt *credo, metues*, in welcher Stellung man freilich *credo* auf den ersten Anblick zu *evasti* ziehen könnte. Dass aber *credo* überhaupt lieber nachgestellt werde, durfte Bentl. hier nicht in Anschlag bringen. S. zu 1, 3, 53. Vgl. 2, 2, 90. *credo* hier,

Quaeres, quando iterum paveas iterumque perire
Possis, o toties servus! Quae belua ruptis 70
Cum semel effugit, reddit se prava catenis?
Non sum moechus, ais. Neque ego hercule fur, ubi vasa
Praetereo sapiens argentea. Tolle periclum:
Jam vaga prosiliet frenis natura remotis.
Tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque 75
Tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque

wie gewöhnlich, ironisch. S. die Beispiele in der Anm. von Bentl. — V. 71. *prava.* Vgl. 1, 4, 79. — V. 72. *Non sum moechus, ais.* *Schol. Acr.* *Hoc vult dicere, quod interdum non committimus scelus, quia timemus poenam, non quasi boni homines. Ergo et ille moechus aut fur judicandus est, qui cum habeat cupiditatem committendi adulterii sive furti, timore poenae se abstineat.* — V. 75. *rerum imperiis.* *Schol. Cruq.* *cui pecunia, amor, libido, homines tot tantique* (vielm. *homines, tantopere*) *imperant* — V. 76. *minor*, ἥττων. — *quem ter vindicta quaterque. ter quaterque* s. v. a. *saepe*, wie τρισμάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις *Odyss. E.* 306. wie *bis terque* f. *saepe*, *crebro*, wogegen *bis terve* s. v. a. *raro.* S. Bentl. zu *Epod.* 5, 33. *A. P.* 358. — *vindicta.* *Schol. Cruq.* *virga praetoris, qua percutiebantur servi dum liberi fiebant (fiunt) manumittebanturque capiti imposita; tribus namque rebus fit manumissio* (die *manumissio justa.* S. *Lips.* zu *Tacit. Ann.* 13, 27), *vindicta*, *censu*, *testamento.* (Vgl. *Cic. Top.* 2.) Der dunkele *ritus* der *manumissio per vindictam*, über den bisher das Beste von *Ang. Politian. Syllog.* 1, 98 gesagt ist, hat Unterholzner auf folgende Art aufgeklärt: Die Benennung dieser Art von Freilassung, *manumissio per vindictam*, scheint eben so wie der ganze *ritus* von einer *vindicatio in libertatem* auszugehn. Es konnte nämlich diese *manumissio* nur von einer Obrigkeit vorgenommen werden (*Ulp.* 1, 7), obgleich in der spätern Zeit wenigstens es nicht nöthig schien, dass die Obrigkeit auf der Amtsbühne (*tribunal*) sitze (§. 2. *Inst. de Libertin.* 1, 5.), oder auch nur einen Amtsdiener bei sich habe (*fr.* 8 *de manum. vind.* 40, 2.) Dabei trat dann nothwendig ein *assertor in libertatem* auf, der sich dabei der Formel: *Hunc hominem li-*

Imposita haud umquam misera formidine privet?
Adde super dictis, quod non levius valeat: nam

berum esse ajo ex jure Quiritium, bedient haben mag. Um aber diesem *assertor in lib.* gleichsam eine Veranlassung zur Ausübung seines Amtes zu geben und so den ganzen *ritus* einzuleiten, scheint es natürlich, dass dieser von dem Herrn dadurch eröffnet würde, dass er den freizulassenden Sklaven als solchen behandelte und ihn mit einer Ruthe (*vindicta*) schlug (*Schol. Pers. ad Sat.* 5, 88, wo *a praetore* mit *manumittendi* zu verbinden ist, nicht mit dem folgenden *pulsantur*. Vgl. *Claudian. Cons.* 4. *Honor* 613 und *Sidon. Carm.* 2. *ad Anth. v.* 545, wo nicht besonders an eine Ohrfeige zu denken ist), daher auch Plautus im *Mil. Glor.* 4, 1, 15 von einer durch die *festuca* frei gewordnen spricht. Jede *vindicatio* wurde ja mit einer *vis civilis* eröffnet (*Gell.* 20, 9.) War in Folge dieser Behandlung der *assertor libertatis* mit seinem Anspruch aufgetreten, so war es nun wieder an dem Herrn, sich darüber zu erklären. Diese Erklärung bestand natürlich in einem Aufgeben seines Rechts, welches er theils durch Worte kund that (*hunc hominem liberum esse volo*) theils auch dadurch ausdrückte, dass er den Sklaven, den er bisher festgehalten hatte, losliess (*Fest. v. manumitti*). Dabei mag es denn gewöhnlich gewesen sein, dass der Herr, indem er den Sklaven losliess, ihn im Kreise herumdrehte, welchen Gebrauch Persius erwähnt *Sat.* 5, 75 *sqq.* Eine Nachahmung dieses feierlichen Gebrauchs scheint es, wenn bei Appian Labeo auf dem Todbette bei einer *manumissio inter amicos* seinen Sklaven bei der Hand ergreift und herumdreht. Den Beschluss machte, der Natur der Sache gemäss, die Erklärung des Prätors, dass der Sklave frei sei. In spätern Zeiten fand man es bequemer, das was der Herr von Rechtswegen bei dieser *manumissio* zu thun hatte, Amtsdienern zu überlassen. Dies finden wir schon bei Persius *Sat.* 5, 175. Vgl. Ulpian *fr.* 23 *de manum. vind.* und Boëthius *ad Topic. l. l.* Bei solchen Abweichungen von dem ursprünglichen Gebrauch konnte leicht die wahre Bedeutung desselben schon bei den Römern allmahlig vergessen werden, wie dies der Fall sowohl bei dem angeführten Scholiasten des Persius, als bei Claudian und Sidonius sein mag, welche die *impositio virgae* für das hervorstechendste und wichtigste gehalten zu haben scheinen. — V. 77. *formidine privet.* So *privare* f. *liberare* auch bei Cicero, *privare aliquem injuria, exitio, molestia, dolore.* Wie c a r e r e *febri, dolore, suspicione, culpa.* — V. 78. *Adde super dictis. super* hat Bentl. für *supra* aus acht *Codd.* aufgenommen. Schwerlich bedeutet auch *supra dicta* irgendwo, was es hier bedeuten müsste, das u n m i t t e l b a r v o r h e r g e s a g t e. *adde*

Sive vicarius est qui servo paret, uti mos
Vester ait, seu conservus: tibi quid sum ego? Nempe 80
Tu, mihi qui imperitas, aliis servis miser atque
Duceris ut nervis alienis mobile lignum.
Quisnam igitur liber? Sapiens, sibi qui imperiosus,

super f. *superadde*, *adde insuper.*. Daran schliesst sich aber vermöge der Stellung als Dativ *dictis*, welches Bentl. als Ablativ zu *levius* zieht. — V. 79. *Sive vicarius est.* Ein Sklav durfte von seinem Spargute (*peculium*) sich wieder einen halten, der für ihn Dienste that und dann zu seinem *peculium* gehörte. Dieser hiess *vicarius*. *Ulpian. l.* 15 *tit.* 1. *leg.* 17. *Si servus meus ordinarius vicarios habeat, id quod vicarii mihi debent, an deducam ex peculio servi ordinarii?* Vgl. *Plaut. Asin.* 2, 4, 28. *Martial.* 2, 18, 7. *conservus* dagegen, σύνδουλος, wer mit andern als Sklav einem Herrn dient. — Ihr Römer, sagt der Sklav hier, nennt einen solchen Sklaven *vicarius*; er könnte auch *conservus* heissen. Heisse er wie er wolle, ich bin ein *conservus* mit dir, denn du bist selbst andern ein Sklav. — V. 82. *Duceris ut nervis alien.* *Schol. Cruq. notatur ludus quidam, quo simulacra lignea nervis moveri et agitari solent.* Die sogenannten νευρόσπαστα, Marionetten, σιγιλλάρια νευροσπαστούμενα bei *M. Antonin.* 7, 3, deren schon bei den Aegyptiern Herodot. 2, 48 erwähnt. *Appul. de Mundo p.* 125 — *illi qui in ligneolis hominum figuris gestus movent, quando filum membri, quod agitari solet, traxerint, torquebitur cervix, nutabit caput, oculi vibrabunt, manus ad ministerium praesto erunt nec invenuste totus videbitur vivere.* Dasselbe Bild von derselben Sache bei *Plato de Legg.* 1. *p.* 644. *E.* τόδε δὲ ἴσμεν, ὅτι ταῦτα τὰ πάθη ἐν ἡμῖν οἷον νεῦρα ἢ σμήρινθοί τινες ἐνοῦσαι σπῶσί τε ἡμᾶς καὶ ἀλλήλαις ἀνθέλκουσι. Vgl. *Gatak.* zu *Antonin.* 7, 3. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 129. *Intpp.* zu *Petron. Satir. c.* 34. *p.* 163. Da Bentl. eingesteht und selbst beweisst, dass dergleichen Puppen gewöhnlich von Holz waren, warum schrieb er hier aus blosser Vermuthung *signum*? *lignum*, ein blosses Holz, scheint hier absichtlich für *signum* gewählt. — V. 83. *Quisnam igitur* (nun aber) *liber*? Eine Frage in stoischer Manier. Vgl. 2, 3, 58. — *sibi qui imperiosus*, bei *Plin. H. N.* 34, 8. *imperiosus sui*, ἐγκρατὴς ἑαυτοῦ. *Senec. de Benef.* 5, 7. *Quem magis admiraberis, quam qui imperat sibi, quam qui se habet in potestate? Id. Epist.* 75.

Quem neque pauperies neque mors nec vincula terrent,
Responsare cupidinibus, contemnere honores 85
Fortis, et in se ipso totus, teres atque rotundus,
Externi ne quid valeat per leve morari,
In quem manca ruit semper fortuna. Potesne

Quaeris, quae sint ista? (die höchste Stufe der Weisheit) *non homines timere, non deos; nec turpia velle nec nimia; in se ipsum habere maximam potestatem; inaestimabile bonum est suum fieri.* — V. 85. *Responsare*, trotzen. S. zu 2, 4, 18. — V. 86. *in se ipso totus. Est totus in se ipso*, πᾶς ἐστιν ἐν ἑαυτῷ, *omnia sua in se reposuit, nihil quicquam suum nisi se putat, omnia sua in se collegit, nihil extra se sui ponit*, wie Seneca diess in der stoischen Sprache an mehrern Stellen ausdrückt. S. hier Bentl. *Cic. Parad.* 2. *Non potest non beatissimus esse, qui totus aptus est ex sese, qui in se uno sua ponit omnia.* — *teres atque rotundus*, gerundet und kuglicht. Nachahmend *Auson. Id.* 16. *Vir bonus et sapiens, qualem vix repperit unum Millibus e multis hominum consultus Apollo, Judex ipse sui totum se explorat ad unguem: Quid proceres vanique ferat quid opinio vulgi, Securus, mundi instar habens, teres atque rotundus, Externae ne quid labis per levia sidat.* Die Kugelgestalt schien den Alten die vollkommenste, daher Philosophen, wie die Eleaten, Empedokles, Plato, die Stoiker, diese dem Weltall gaben. *Plat. Tim.* p. 33 B. Καὶ σχῆμα δὲ ἔδωκεν (ὁ θεὸς) αὐτῷ (τῷ κόσμῳ) τὸ πρέπον καὶ ξυγγενές· τῷ γὰρ τὰ πάντ' ἐν αὐτῷ ζῶα περιέχειν μέλλοντι ζώῳ πρέπον ἂν εἴη σχῆμα τὸ περιειληφὸς ἐν αὐτῷ πάντα ὁπόσα σχήματα· διὸ καὶ σφαιροειδὲς ἐκ μέσου πάντῃ πρὸς τὰς τελευτὰς ἴσον ἀπέχον καὶ κυκλοτερὲς αὐτὸ ἐτορνεύσατο, πάντων τελεώτατον ὁμοιότατόν τε αὐτὸ ἑαυτῷ σχημάτων. Aehnlich unsrer Stelle *M. Antonin.* 8, 41. τὰ τοῦ νοῦ ἴδια οὐδεὶς ἄλλος εἴωθεν ἐμποδίζειν· τούτου γὰρ οὐ πῦρ, οὐ σίδηρος, οὐ τύραννος, οὐ βλασφημία, οὐχ ὁτιοῦν ἅπτεται, ὅταν γένηται σφαῖρος κυκλοτερὴς, und 12, 3. ἐὰν χωρίσῃς τοῦ ἡγεμονικοῦ τούτου (τοῦ νοῦ) τὰ προσηρτημένα ἐκ προσπαθείας — ποιήσῃς τε σεαυτὸν, οἷος ὁ Ἐμπεδόκλειος Σφαῖρος κυκλοτερὴς δίνῃ περιηγέϊ γαίων, — δυνήσῃ — ἀταράκτως καὶ εὐγενῶς καὶ ἵλεως τῷ σαυτοῦ δαίμονι διαβιῶναι. — V. 87. *Externi ne quid.* *Schol. Cruq.* τι τῶν ἐκτὸς, *externa et fortunae bona (et mala).* — V. 88. *In quem manca.* *mancus* eigentl. von den

Ex his ut proprium quid noscere? Quinque talenta
Poscit te mulier, vexat foribusque repulsum 90
Perfundit gelida; rursus vocat: eripe turpi
Colla jugo: Liber, liber sum, dic, age. Non quis.
Urget enim dominus mentem non lenis et acres
Subjectat lasso stimulos versatque negantem.
Vel cum Pausiaca torpes, Insane, tabella, 95
Quî peccas minus atque ego, cum Fulvi Rutubaeque

Händen, was *claudus* von den Füssen ist. *Ulpian. Dig. l.* 21, *tit.* 1. *leg.* 12. *sciendum, scaevam non esse morbosum, praeterquam si imbecillitate dextrae validius sinistra utatur, sed hunc non scaevam, sed mancum esse dicimus.* — V. 89. *noscere,* in Prosa *agnoscere.* — *Quinque talenta.* Vgl. 1, 2, 120. — V. 90. *foribusque repulsum* f. *dum foribus repelleris,* wie *Virg. Aen.* 1, 69. *submersasque obrue puppes.* — V. 95. *Vel cum Pausiaca. Vel* hier nicht, wie es von *Tursellinus* in diesem Gebrauch erklärt wird, bloss für *velut, exempli gratia,* sondern in dem Sinn, *ut alia omittam; hoc unum afferre satis est,* unser schon. Höchst ähnlich ist die Stelle in *Cic. Parad.* 5, 2. *Echionis tabula te stupidum detinet aut signum aliquod Polycleti. Mitto, unde sustuleris et quomodo habeas. Intuentem te, admirantem, clamores tollentem cum video, servum te esse ineptiarum omnium judico.* — *Pausiaca.* Pausias, ein berühmter Maler zu Sicyon ums J. 370 v. Chr., gross vorzüglich in kleinern enkaustischen Gemälden, daher hier *Pausiaca tabella. Plin.* 35, 40. *Parvas pingebat tabellas maximeque pueros.* Eine Copie eines seiner berühmtesten Stücke, *Stephaneplocos,* die Kranzflechterin, genannt, weil es seine Geliebte, eine Blumenhändlerin, darstellte, hatte Lucull zu Athen für zwei Talente gekauft. Doch malte er auch grosse Stücke. *Plin. l. l.* Vgl. *Pausan.* 2, 27, 3. — *torpes* schön hier für *stupes.* — *insane.* S. zu 2, 2, 33. — V. 96. *Fulvi Rutubaeque. Schol. Cruq. Nomina sunt gladiatorum.* Der *Editor* eines *muneris gladiatorii* kündigte das Kampfspiel nicht bloss durch *libellos* an, die abgeschrieben, verkauft und sogar in die Provinzen versendet wurden, sondern auch durch ausgehängte Abbildungen der Gladiatoren, welche auftreten sollten, in ihrer Tracht und Stellung während des Kampfes. *Plin. H. N.* 35, 33. *Libertus Neronis cum daret Antii munus gladia-*

Aut Placidejani contento poplite miror
Proelia rubrica picta aut carbone, velut si
Re vera pugnent, feriant, vitentque moventes
Arma viri? Nequam et cessator Davus; at ipse 100
Subtilis veterum judex et callidus audis.
Nil ego, si ducor libo fumante: tibi ingens
Virtus atque animus coenis responsat opimis?

torium, publicas porticus investivit pictura, ut constat, gladiatorum ministrorumque omnium veris imaginibus redditis. — Pingi autem gladiatoria munera atque in publico exponi coepta a C. Terentio Lucano. Is avo suo — triginta paria in Foro per triduum dedit tabulamque pictam in nemore Dianae posuit. Vgl. *Lips. Saturn.* 2, 18. In der Regel mochten diese Bilder fürs Volk sehr roh sein, bloss mit Röthel oder Kohle gezeichnet. Hier sind also damals lebende Gladiatoren genannt, und der hier genannte *Placidejanus* (oder *Pacidejanus*) ist nicht der schon von Lucilius bei *Non.* 4, 62 erwähnte grosse Gladiator gleiches Namens (Vgl. *Cic. de opt. gen. Orat.* 6. *Tusc.* 4. 21. *Epist. ad Q. Fr.* 3, 4), den man hier hat finden wollen, es müssten denn hier alte irgendwo, etwa in einer Schenke, aufgehängte Bilder jener längst verstorbnen Gladiatoren gemeint sein. — V. 97. *contento poplite. Schol. Acr. Quoniam gladiator, dum dimicat, extendit suum poplitem; aut quia, dum attentus aliquid spectat (servus), erigit se et extendit poplitem suum. Schol. Cruq. Utrum ipse an illi gladiatores picti?* Offenbar das letztere, s. v. a. *projecto pede*; indem im Kampfe der Gladiator den einen Fuss vorstreckt, *contendit poplitem. contento poplite* schliesst sich an die vorhergehenden Genitiven. — V. 100. *cessator.* Eben so *cessare* von zu langem Ausbleiben des Sklaven, *Epist.* 2, 2, 14. *Semel hic cessavit et, ut fit, in scalis latuit metuens pendentis habenae*, wo die *Schol. simpliciter et lenissime fatetur fugitivum* — V. 101. *callidus*, Kunstkenner. Vgl. 2, 3, 23. — V. 102. *Nil ego. Schol. Cruq. audio, dicor, homo nullius momenti et nihili. Nihil esse* f. *nihil posse* oder *nullius pretii esse* ist ein häufiger Ausdruck, wie im Griech. *οὐδέν εἰμι.* — *libo fumante. libum* ein Backwerk, besonders zum Opfer, aus Mehl, Käse, Oel u. dgl. mit Honig überstrichen. Die Bereitung lehrt *Cato de R. R.* 75. — V. 103. *responsat. Schol. Cruq. repugnat, renuntiat, resistit* (wie V. 85.); *omnia ironicos, quasi dicat, non spernis opimas escas, sed ultro eas appetis.* Die Ironie liegt in *ingens virtus atque animus.*

Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?
Tergo plector enim: quî tu impunitior illa, 105
Quae parvo sumi nequeunt, obsonia captas?
Nempe inamarescunt epulae sine fine petitae,
Illusique pedes vitiosum ferre recusant
Corpus. An hic peccat, sub noctem qui puer uvam

Den Satz *tibi ingens — opimis* nehmen wir mit Bentl. als eine Frage. — V. 104. *est cur.* S. zu 1, 2, 111. — V. 105. *Tergo plector enim. enim* hier in der dritten Stelle wie bei *Lucret.* 1, 681. *Nil referret enim quaedam decedere*, und selbst in der Prosa. *Cic. ad Att.* 14, 6. *Odiosa illa enim fuerant. Liv.* 3, 50. *Illis quoque enim filias — esse*, wie oft im Gr. γάρ in die vierte Stelle und noch weiter zurücktritt. S. *Hemsterhus.* zu *Lucian. Dial. Mort.* 25 *init.* — *quî tu impunitior. Schol. Cruq. quomodo dicis te minus puniri quam me, cum tu magis pendas luxuriae poenas, quam ego? Nam ego quidem vapulo, tibi autem multo cibo et cruditate vexatur ac debilitatur corpus.* — V. 106. *obsonia*, kostbare Fische, wie *obsonium*, ὄψον, vorzüglich von Fischen. — V. 107. *inamarescunt.* Vgl. 2, 2, 75. — V. 108. *Illusique pedes. illusi, qui cum stare se posse credunt et volunt, vacillant.* — V. 109. *An hic peccat.* Eine einfache, mehr griechische als römische Zusammenstellung der Gegensätze, nach der gewöhnlichen lat. Verbindung: *An, cum hic peccet, sub noctem qui puer uvam furtiva mutat strigili, nihil is, qui praedia vendit gulae parens, servile habet?* So 2, 3, 211. *Ajax cum immeritos occidit, desipit, agnos; Cum prudens scelus ob titulos admittis inanis, Stas animo? Demosth. in Leptin. extr.* Θαυμάζω δ' ἔγωγε, εἰ τοῖς μὲν τὸ νόμισμα διαφθείρουσι θάνατος παρ' ὑμῖν ἐστιν ἡ ζημία, τοῖς δ' ὅλην τὴν πόλιν κίβδηλον καὶ ἄπιστον ποιοῦσι λόγον δώσετε. *Cic. pro Milon.* 31. *Est, est profecto illa vis (numen divinum), neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam quod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu*, wo selbst Grävius anstiess, weil ihm die Structur fremd war, ganz dieselbe wie bei *Lysias p.* 887 *ed. Reisk.*, Οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μέν τις λίποι τὴν τάξιν, μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης, ἀλλ' ἑτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη. Vgl. m. N. zu

Furtiva mutat strigili: qui praedia vendit, 110
Nil servile gulae parens habet? Adde, quod idem
Non horam tecum esse potes, non otia recte
Ponere; teque ipsum vitas fugitivus et erro,
Jam vino quaerens, jam somno fallere curam:

Plat. Gorg. §. 144. — *sub noctem*, im Dunkel, um nicht bemerkt zu werden. — V. 110. *mutat uvam furtiva strigili.* Keine *hypallage* statt *mutat strigilem uva. mutare* heisst hier vielmehr eintauschen, wie mit dem Accusativ allein *Od.* 2, 16, 18 *quid terras alio calentis sole mutamus?* (S. dort Bentl.) und in dem Ausdruck *locum ex loco*, *sedem ex sede mutare*, wie im Gr. μεταβάλλειν, μεταλλάττειν, μεταμείβειν τι, etwas durch einen Tausch bekommen. S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* §. 39. Doch bedeutet in solcher Verbindung *mutare* und *permutare* gewöhnlich unser vertauschen. Die gemeine Structur wäre daher freilich hier, *qui uva strigilem mutat.* Wie hier, *Od.* 1, 17, 1. 2, 12, 23. 3, 1, 47. *Epod.* 1, 27. 9, 28. *Plin. H. N.* 34, 17. *India neque aes neque plumbum habet, gemmisque suis ac margaritis haec permutat.* — *strigili. Schol. Cruq. instrumentum est aeneum, quo sudorem solent in balneis homines detergere deradereque*, griech. στλεγγίς, auch in der *palaestra* gebraucht, den mit dem Salböl vermischten Schweiss abzustreichen. Vgl. *Dousae Praecidan.* 1, 24. — V. 112. *Non horam tecum esse potes. Schol. Acr. non es tecum h. e. non es sanus.* Diess hiesse *non es penes te* (*Sat.* 2, 3, 273) oder *apud te.* Und welche Beschuldigung wäre diess! Der Ausdruck wird durch das Folgende, *non otia recte ponere (potes) teque ipsum vitas* erklärt. *Senec. de Tranq. An.* 2. *Aliud ex alio iter suscipitur et spectacula spectaculis mutantur; ut ait Lucretius, hoc se quisque modo semper fugit. Sed quid prodest, si non effugit? Sequitur se ipse et urget gravissimus comes.* Vgl. die Stelle bei *Lucret.* 3, 1076 *sqq.* — V. 113. *fugitivus et erro.* Voss nach der Lesart *fug. ut erro:* wie ein flüchtiger Sklav, der umhertrollt. *Ulpian. Dig. l.* 21. *tit.* 1. *fr.* 17. *Erronem definit Labeo pusillum fugitivum esse et ex diverso fugitivum magnum erronem esse, sed proprie erronem sic definimus, qui non quidem fugit, sed frequenter sine causa vagatur, et temporibus in res nugatorias consumptis, serius ad dominum redit. fugitivus* verhält sich zu *erro* unter den Sklaven, wie unter den Soldaten *desertor* zu *emansor. Dig. l.* 49. *Tit.* 16. *l.* 4. §. 14. *Levius delictum emansionis habetur, ut erronis in servis, desertionis gra-*

Frustra; nam comes atra premit sequiturque fugacem. 115

Unde mihi lapidem? Quorsum est opus? Vnde sagittas?

Aut insanit homo aut versus facit. Ocius hinc te

Ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

vius, ut in fugitivis. ut erro f. *et erro* ist also ein bloßer Schreibfehler. — V. 115. *comes atra premit.* Vgl. *Od.* 2, 16, 21. 3, 1, 39. — V. 116. *Unde mihi lapidem?* S. zu *Sat.* 2, 5, 102. — V. 117. *Aut insanit homo aut vers. facit.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 321 mit der Anm. — V. 118. *opera nona.* Aus acht Sklaven bestand also die *familia rustica* des Horaz.

VIII.

Es bedarf keiner Erörterung, wie viel diese Satire bei der Voraussetzung gewinnt, dass, wie unser Dichter so oft die Namen von Personen in erdichtete von ähnlichem Klange verändert hat, so hier unter dem Namen Nasidienus ein andrer verborgen liege, den wenigstens ein Theil der Leser aus dem V. 58. angegebenen Zunamen Rufus, noch mehr aus der ganzen Darstellung leicht errieth. Nichts ist wahrscheinlicher als dass, wie schon Lambin vermuthet hat, hier der Gegenstand des Spottes der von Sueton. Aug. 66 genannte Salvidienus Rufus sei, von dem es dort heisst: Neque — temere ex omni numero in amicitia ejus (Augusti) afflicti reperientur praeter Salvidienum Rufum, quem ad consulatum usque, et Cornelium Gallum, quem ad praefecturam Aegypti, ex infima utrumque fortuna, provexerat. Quorum alterum (Gallum) res novas molientem damnandum Senatui tradidit; alteri (Nasidieno) ob ingratum et malevolum animum domo et provinciis suis interdixit. Alles war bei dem Gastmale, wovon hier Fundanius, der Sat. 1, 10, 42 gerühmte Komiker, dem Horaz eine Schilderung macht, von dem Wirth darauf berechnet, vor Mäcen, dem zu Ehren der Schmaus gegeben wurde, mit seinem Reichthum, seiner Pracht und seinem Geschmack in kunstvoller und feiner Anordnung des Ganzen zu prunken, und doch war es nicht möglich, alles linkischer, geschmackloser und widriger einzurichten und sich selbst dabei lächerlicher zu benehmen, als hier vom Anfang des Males bis zu Ende der sogenannte

Nasidienus thut, ein, wie die ganze Darstellung zu erkennen giebt, ex infima fortuna provectus; mit Wielands Worten, eine lächerliche Karrikatur von Geiz und Verschwendung, von Hoffahrt und Niederträchtigkeit, von Eitelkeit und Leichtgläubigkeit, und bei einer Menge kleiner Ansprüche an Geschmack und Lebensart ein platter, leerer und langweiliger Mensch, ohne Geist, ohne Erziehung, ohne Welt. Auch der jetzige Leser wird kaum in einer der übrigen Satiren so viel Komisches und Lächerliches zusammengedrängt finden, als in dieser: wie viel mehr der römische? Denn besonders in dem, was hier von der Folge, der Anordnung und Zubereitung der Speisen gesagt wird, können wir jetzt den Spott kaum ahnden. Hier würde die Gelehrsamkeit eines Salmasius oder Böttiger nicht ausgereicht haben, die lächerlichen Fehler alle ins Licht zu setzen, die bei diesem Schmause gegen Sitte und Anstand begangen waren.

Ut Nasidieni juvit te coena beati?
Nam mihi convivam quaerenti dictus here illic

V. 1. *Ut Nasidieni* — *ut* fragend f. *quomodo*, wie *Epist.* 1, 3, 12 und bei *Plautus*. In *Nasidienus* ist, wie man V. 75 u. 84 sieht, die zweite Silbe kurz, hier bildet also das folgende *d* und *i* (als *jod* gesprochen) eine Position; *Nasidiene* viersilbig wie bei Virgil *arjete*, *abjetibus*, *Genva*, *Tenvia*. S. hier Bentl. *beati*, *opulenti*, eine bekannte häufige Bedeutung, wie so oft im Griech. *εὐδαίμων*, *ὄλβιος*, *μάκαρ* für *πλούσιος*. — V. 2. *Nam mihi convivam quaerenti*. So Bentl. nach einer Citation bei *Priscian*. *p.* 1011; eine dem Ohr gefälligere Wortstellung als die aller übrigen Bücher, *Nam mihi quaerenti convivam*. Leicht lasst sich das hier bei *dictus* fehlende *es* einschieben, *quaerenti es dictus*, aber jeder Leser ergänzt diess hier sogleich, wie in *Plat. Theaetet.* 4. *Σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγισοι πλησιάζουσι καὶ δικαίως· ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα* das bei *ἄξιος* fehlende *εἶ*. — *here* f. *heri* häufig bei *Plautus*, auch bei den spätern Dichtern, Ovid. Juvenal. Martial. u. a., ja *Quintilian.* sieht die Schreibart *heri* für einen Archaismus an 1,

De medio potare die. Sic ut mihi numquam
In vita fuerit melius. Dic, si grave non est,
Quae prima iratum ventrem placaverit esca. 5
In primis Lucanus aper: leni fuit Austro

7, 22. *Here nunc E littera terminamus: at veterum Comicorum adhuc libris invenio, Heri ad me venit.* Denn von der Aussprache sagt er 1, 4, 8, *in Here neque E plane neque I auditur.* — V. 3. *De medio potare die.* Die *coena* fieng bei den altesten Römern in der Regel mit Sonnenuntergang an, also in der 12 Stunde (S. zu 1, 5, 23), nachher in der 10., zu Martials Zeiten in der 9. Wer früher ass, wie an festlichen Tagen, von Schwelgern auch an andern geschah, von dem hiess es *de die coenare* oder *potare*, und das *convivium* hiess *tempestivum*, welches oft um Mittag anfieng, *de medio die (media de luce Epist.* 1, 4, 34), und bis tief in die Nacht, ja bis zum andern Morgen währte. S. *Lips. Excurs.* zu *Tacit. Ann.* 14, 2. Vgl. Bentl. zu *Epist.* 1, 18, 91. — V. 4. *Dic, si grave non est.* So alle *Mss.* und ältern *Edd.*, nicht *da*, welches übrigens nicht nur in *Virg. Eclog.* 1, 19 f. *dic* vorkommt, sondern auch in *Cic. Acad.* 1, 3. *sed da mihi nunc, satisne probas?* Wie bei *Terent. dabo* f. *dicam*, und *datur* öfter bei Dichtern f. *dicitur.* — V. 5. *iratum ventr.* Vgl. 2, 2, 18. — V. 6. *In primis Lucanus aper.* Das Voressen (*gustatio*, *promulsis*), was aus Eiern, Salaten, Muscheln u. dergl. bestand (S. *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1.), übergeht hier Fundanius auf die Frage, welche Speise zuerst den Hunger gestillt habe; denn bei dem Voressen wurden nur den Appetit reizende Naschereien gegeben. Oder hatte Nasidienus keine *gustatio* gegeben, sondern das Mal mit dem Eberbraten angefangen und die reizenden Sachen statt des Voressens umhergelegt, so dass sich sogleich hierin die Bewirthung als auffallend ankündigte? Wie die Speisen bei diesem Schmause seltsam durch einander aufgetragen waren, wird die folgende Beschreibung lehren. Darauf deutet wohl das *In primis.* — *Lucanus. Schol. Cruq. valentissimus.* Vgl. 2, 3, 234. — *fuit. Schol. Acr. deest qui.* Eine Andeutung der richtigen Interpunction *In primis Lucanus aper (placavit ir. ventrem): leni (is) fuit Austr. capt.* — *leni Austro*, bei mildem Südwind, nicht während der heisse Sirocco wehte, der alles sogleich in Faulniss bringt (Vgl. 2, 2, 41.); der milde Südwind hatte ihn bloss mürbe gemacht. *Schol. Porph. Hoc ideo quia affirmant, lassam (l. laxam) carnem apri, i. e. irrequietam (l. i. e. vietam) meliorem esse.* Gesner sagt: *Forte ita excusavit Nasidienus rancidum aprum.* Das Lächerliche liegt hier darin, dass der Wirth selbst auf die Güte des Gerichts auf-

Captus, ut ajebat coenae pater: acria circum
Rapula, lactucae, radices, qualia lassum
Pervellunt stomachum, siser, allec, faecula Coa.
His ubi sublatis puer alte cinctus acernam 10

merksam macht, wie V. 43. ff. V. 92. — V. 7. *coenae pater.* Vielleicht ein im Sprachgebrauch üblicher Ausdruck f. *coenae auctor, praebitor, dominus.* Wie im Griech. *πατηρ* f. *auctor*, *πατὴρ λόγου*, *δόγματος*, *βίβλου* u. dergl. *Casaub.* zu *Athen.* 1, 1, *p.* 3. *Wernsdorf.* zu *Himer. Or.* 13, 8. — V. 8. *Rapula*, Radieschen. S. zu 2, 2, 43. — *lactucae.* S. zu 2, 4, 59. — *radices. Schol. Cruq.* *ῥάφανοι.* Vorzugsweise vom Rettich gebrauchen *radix* auch die *Script. R. R.* z. B. *Pallad.* 1. *tit.* 35. *Praecipue ubi radices et rapa nascuntur.* *Ovid. Metam.* 8, 666. *Intubaque et radix et lactis massa coacti.* — V. 9. *Pervellunt.* *Schol. Acr.* *cum quadam delectatione pungunt, suscitant.* — *siser*, *σίσαρον*, *Sium Sisarum Linn. Plin.* 20, 17. *Siser — stomachum excitat, fastidium absterget, ex aceto laserpitiato sumptum aut ex pipere et mulso vel ex garo.* Vgl. 19, 28. u. *Schneid.* im *Ind. Script. R. R.* — *allec, faecula Coa.* S. zu 2, 4, 73. — V. 10. *alte cinctus.* *Schol. Cruq.* *notat ejus servos incomptos, inornatos et rudes.* In *alte cinctus* liegt wohl ein Spott auf den gegen den Anstand aufgeschürzten Sklaven; dann gewinnt an beissender Laune, was V. 70. der spottende *Balatro* sagt. *Senec. de Brevit. vit.* 12. *convivia mehercule horum non posuerim inter vacantia tempora, cum videam, quam solliciti argentum ordinent, quam diligenter exoletorum suorum tunicas succingant, quam suspensi sint, quomodo aper a coco exeat; quanta celeritate, signo dato, glabri ad ministeria discurrant: quanta arte scindantur aves in frusta non enormia: quam curiose infelices pueruli ebriorum sputa detergeant.* *Philo de vita contemplat.* p. 896 ed. *Hoesch.* von den an den Tischen aufwartenden Sklaven: *οἱ παῖδες ἔτι ὄντες οἰνοχοοῦσιν, ὑδροφοροῦσι δὲ βούπαιδες λελουμένοι καὶ λελειασμένοι, τά τε πρόσωπα ἐντρίβονται καὶ ὑπογράφονται καὶ τὰς τῆς κεφαλῆς τρίχας εὖ πως διαπλέκονται σφηκούμενοι· βαθυχαῖται γάρ εἰσιν· — Χιτῶνάς τε ἀραχνοϋφεῖς καὶ ἐκλεύκους ἐπαναζωσάμενοι, τὰ μὲν ἔμπρασθια κατωτέρω τῶν ὑπὸ γάνυ, τὰ δὲ κατόπιν μικρὸν ὑπὸ τοῖς γονατίοις, ἑκάτερον δὲ μέρος οὐλοτέραις ταῖς σειραίαις ἐπιδιπλώσεσι κατὰ τὴν τῶν χιτωνίσκων συμβολὴν συστέλλοντες, ἐκ πλαγίων κόλπους ἀπαιωροῦντες, εὐρύναντες τὰ κοῖλα τῶν πλευρῶν ἐφεδρεύουσιν.* — *acernam. Schol. Cruq.*

Gausape purpureo mensam pertersit et alter
Sublegit quodcumque jaceret inutile quodque
Posset coenantis offendere: ut Attica virgo
Cum sacris Cereris procedit fuscus Hydaspes
Caecuba vina ferens, Alcon Chium maris expers. 15

Et hoc notat ejus sorditiem, quod pro divitiis non habuerit mensam citream aut vermiculatam. Die kostbarsten runden Tischplatten waren damals aus den gemaserten Wurzeln und Knorren des mauritanischen *citrus* verfertigt zu ungeheuern Preisen. S. *Plin.* 13, 29 *sqq. Intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 119 *p.* 559. Wiewohl *Plin.* 16, 26 den Ahornbaum *operum elegantia ac subtilitate citro secundum* nennt, so mag doch hier in *acernam* allerdings ein Spott liegen, dass dieser *beatus* bei allem Prunk dennoch den Mäcen nicht einmal auf einer *mensa citrea* bewirthete. — V. 11. *Gausape purpureo. Lucilius* bei *Priscian.* 9, *p.* 870, *Purpureo tersit hunc latas gausape mensas. gausape, es* als *fem.* u. *gausape, is* als *neutr.*, *gausapa* u. *gausapum* (ὁ γαυσάπης), Leinewand, die im Faden und im Gewebe so gestampft war, dass sie an Zottigkeit wollnen Tüchern glich. S. Voss zu *Virg. Georg.* 4, 377, wo dasselbe die *tonsis mantelia villis* sind. Hier, wie bei *Lucil.* als Wischtuch gebraucht, bei Martial als Decke des Tisches 14, 138 *Nobilius villosa tegant tibi lintea citrum*, sonst als Kleidung (S. d. *Intpp.* zu *Petron. Satir.* 28. p. 100.) Das *purpureum gausape* passte wohl nicht zum ahornen Tisch. — *pertersit.* Hierin lag wohl nichts Unschickliches; wenigstens wird eben so während des Schmausens der Tisch gereinigt in *Petron. Satir.* 47. *Nam commundatis ad symphoniam mensis tres albi sues in triclinium adducti sunt etc.* — V. 12. *Sublegit. Schol. Cruq.* ἀνελέξατο. Dieser Sklav hiess *Analecta.* — V. 13. *ut Attica virgo. Schol. Cruq. sacerdos Cereris. Illas vult quas Tullius in Verrinis* c a n e p h o r a s *ait, quae sacra Cereris sublatis supra caput manibus in sportulis portare solebant.* (S. zu 1, 3, 10.) *Ridet nimiam pompam in tenui apparatu.* Der Sklav trug also den Weinkorb wie eine κανηφόρος auf dem Kopfe in feierlichem langsamen Schritt. — V. 14. *fuscus Hydaspes*, ein Sklav aus Indien, wie schon das Beiwort *fuscus*, k u p f e r f a r b i g, noch mehr der seit Alexanders Zuge bekannte Name des indischen Stroms anzeigt. — V. 15. *Caecuba vina. Plin.* 14, 8, 1. *Antea Caecubo erat generositas celeberrima in palustribus populetis, sinu Amyclano* (in Latium auf der Gränze Campaniens unter Fundi. Vgl. *Strabo* 5, 7.); *quod jam intercidit et incuria coloni locique angustia etc.* In dieser Gegend

Si memini, Varius: cum Servilio Balatrone
Vibidius, quos Maecenas adduxerat umbras.
Nomentanus erat super ipsum, Porcius infra,

stiess, worauf der *locus medius* und *locus ultimus* folgten. Die Ordnung der Sitze war also auf dem *lectus imus* die umgekehrte von dem *lectus summus*. Die sechs ersten Plätze auf dem *lectus medius* und *summus* wurden den Gästen gegeben; der *lectus imus* blieb dem Wirth und seinen gewöhnlichen Tischgenossen. Der vornehmste Platz war der *locus summus* auf dem *lectus medius*, daher *consularis* genannt. S. *Salmas.* zu *Solin.* p. 886. Hier sitzt also auf dem *lectus summus summo loco* Fundanius, neben ihm in der Mitte des *lectus* Viscus, dann Varius zunächst dem *lectus medius*; auf dem *lectus medius* sitzt, wie sich von selbst versteht, Maecenas, und neben ihm die *scurrae*, die er mitgebracht hat, Servilius und Vibidius; auf dem *lectus imus* der Wirth in der Mitte, neben ihm Nomentanus und Porcius. — *Viscus Thurinus. Schol. Acr. de Thurio, oppido Calabriae sive de Thuriis.* (Thurium oder Thurii in Lucanien war in der Nähe des alten zerstörten Sybaris erbaut. *Diod.* 12, 10.) Das Beiwort *Thurinus* unterscheidet diesen *Viscus* von den beiden Brüdern dieses Namens, den Freunden des Horaz 1, 10, 83. — V. 21. *Varius.* S. zu 1, 5, 40. — *cum Servilio.* S. zu 1, 10, 83. — *Balatrone.* S. zu 1, 2, 2. *Servilio* hier dreisilbig (S. zu V. 1.), denn die zweite Silbe ist lang. *Juvenal.* 10, 319. *Matronae: mox cum dederit Servilia nummos. Claudian. in Eutrop.* 1, 217. *Indomitos curru Servilius egit Isauros.* Dieser *Servilius* mit dem Beinamen *Balatro* und *Vibidius*, die beiden ungebetenen Gäste, die Mäcen mitbrachte, sind offenbar zwei *scurrae*. Die Sitte, wenn man eingeladen war, einen oder mehrere nicht eingeladene Gäste mitzubringen, wird auch *Epist.* 1, 5, 28 erwähnt, wo diese, wie hier, mit dem herkömmlichen Ausdruck *umbrae* heissen. *Plutarch. Sympos.* 7, 6. τὸ δὲ τῶν ἐπικλήτων ἔθος, οὓς νῦν σκιάς καλοῦσιν, οὐ κεκλημένους αὐτοὺς, ἀλλ' ὑπὸ τῶν κεκλημένων ἐπὶ τὸ δεῖπνον ἀγομένους, ἐζητεῖτο πόθεν ἔσχε τὴν ἀρχὴν etc. — V. 23. *Nomentanus erat sup. Schol. Cruq. Nomentanus erat in tertio lecto supra Nasidienum. Nomentanus autem erat decumanus.* Wahrscheinlich der in den Satiren öfter genannte Verschwender. S. 1, 1, 103. — *ipse* hier der *praebitor convivii* od. *herus*, wie αὐτός vom Herrn der Sklaven, vom Lehrer, vom Hausvater, vom Heerführer. So antwortet in *Plaut. Cas.* 4, 2, 10 auf die Frage *quid tu hic agis?* die Sklavin, *ego eo quo me ipsa misit* f. *hera.* — *super ipsum. superaliquem, supra, infra accubare* ist der eigentl. Ausdruck. *Sallust. Hist.* 3 bei *Serv.* zu

Ridiculus totas simul obsorbere placentas:
Nomentanus ad hoc, qui, si quid forte lateret, 25
Indice monstraret digito: nam cetera turba,
Nos, inquam, coenamus aves, conchylia, pisces,
Longe dissimilem noto celantia succum;

Aen. 1, 698. *Igitur discubuere, Sertorius inferior in medio, supra L. Fabius — Antonius in summo, infra scriba Sertorii etc.* Vgl. *Liv.* 39, 43. *Tacit. Ann.* 3, 14. — *Porcius. Schol. Cruq. publicanus.* — V. 24. *totas simul.* So die meisten *Codd. Liv.* 6, 4. *Roma quum frequentia crescere, tum tota simul exsurgere aedificiis.* Auch nach den hier von Bentl. und von Forcellini im *Lex.* angeführten Stellen, wo *semel* die Bedeutung auf einmal hat, zweifeln wir noch, ob hier für *simul* auch *semel* dem Sprachgebrauch gemass sei. In manchen jener Stellen mag selbst bei der häufigen Verwechslung dieser Wörter *simul* in *semel* verändert sein. — *obsorbere.* So mehrere *Codd.* f. *absorbere. Plaut. Curcul.* 2, 3, 34. *Vin' aquam? C. Si frustulenta est, da obsecro, hercle, obsorbeam.* So *obligurire*, so *obducere poculum.* — V. 25. *Nomentanus ad hoc* sc. *aderat.* — *qui* f. *ut.* S. zu 2, 1, 37. — *lateret. Schol. Cruq. Porcium; quod Porcius non adverteret, vel eum subterfugeret. lateret* wird niemand mit diesem Scholiasten auf den unbedeutenden Porcius ziehn wollen, der bloss durch das Verschlingen ganzer Kuchen belustigen konnte. Aber auf wen bezieht sich dies *lateret*, auf den Macen allein, oder auf die ganze Tischgesellschaft? Nur in der letztern Beziehung, oder vielmehr, wenn sich *lateret* auf die übrigen Gäste ausser dem Macen bezieht, ist das Folgende verständlich, *nam cetera turba, Nos, inquam, coenamus etc.*, und dass Nomentanus die ganze Gesellschaft auf die verborgne Herrlichkeit der Speisen aufmerksam macht, erhellt aus dem Folgenden, wo er dem Fundanius die Eingeweide von Fischen reicht, dann ihn über die besondre Güte der aufgetragenen Aepfel belehrt. Ein solcher *nomenclator* bei der *coena* kömmt auch in *Petron. Satir.* 47 p. 239 vor — *tres albi sues in triclinium adducti sunt — quorum unum bimum nomenclator esse dicebat, alterum trimum, tertium vero jam senem*, und *Plin. H. N.* 32, 21, 15. *Nec non inter nos nepotis cujusdam nomenclator tridacna (ostrea) appellavit, tantae amplitudinis intelligi cupiens, ut ter mordenda essent.* Ferner bezieht sich *celantia* V. 28 offenbar auf dies *lateret* V. 25. Diesen *nomenclator*, sagt der Erzähler, hatte der Wirth nöthig gefunden, denn wir, der

Ut vel continuo patuit, cum passeris assi et
Ingustata mihi porrexerat ilia rhombi. 30

übrige Schwarm (ausser Macen, welchem Nasidienus wohl nicht hoffen konnte, neue, ungewöhnliche Leckerbissen aufzutischen) wir assen da lauter Speisen, die einen (uns) ganz ungewöhnlichen Wohlgeschmack verbargen, den wir freilich von selbst nicht bemerkt hätten, *longe dissimilem noto* (*Schol. Cruq. longe meliorem usitato*) *celantia succum*. Offenbar sind diese letztern Worte mit Spott aus der Seele des Wirths gesprochen. — V. 29. *Ut vel continuo patuit*. Allerdings gab es da auch manchen ganz ungewöhnlichen Geschmack, wie sich sogleich offenbarte, als er mir eine Speise reichte, die ich nie gekostet hatte. *Sat.* 2, 4, 37 *sq.* wurde als ein grober Verstoss gegen die Regel der Tafel angeführt, wenn jemand die Fische, die gebraten werden müssten, gesotten mit Brühe auftragen liess, und umgekehrt. *Appulej. Apolog. p.* 484 *ed. Wouw.* sagt, *alios etiam (pisces) multis versibus decoravit (Ennius) et ubi gentium quisque eorum inveniatur, ostendit: qualiter assus aut jurulentus optime sapiat. jurulentus* ist dasselbe, was bei *Plaut. patinarius. Asin.* 1, 3, 26. *Quasi piscis, itidem est amator lenae; nequam est nisi recens. Is habet succum, is suavitatem; eum quovis pacto condias; vel patinarium vel assum verses quo pacto lubet.* Dass aber der *rhombus* (Butte. S. zu 1, 2, 116.) ein *piscis patinarius* war, lehrt die Zusammenstellung *Sat.* 2, 2, 95, *grandes rhombi patinaeque Grande ferunt una cum damno dedecus*, und *Martial.* 13, 81. *Quamvis lata gerat patella rhombum, Rhombus latior est tamen patella. assi* bei *passeris* gehört auch zu *rhombi*, und wie der *rhombus*, wurde auch der *passer* (Stachelflunder), ein dem *rhombus* höchst ähnlicher Plattfisch (*Plin.* 9, 36. *Colum.* 8, 16), vermuthlich nur gesotten mit Brühe aufgetragen, nicht gebraten. Hieraus wird *ingustata* und der Spott in diesen Worten klar. Ob unsre Erklärung den Sinn dieser dunkeln, noch nirgends erläuterten Stelle V. 26 — 30 getroffen hat, mag der Leser entscheiden; befriedigender scheint sie als die von Gesner: *Nos nihil curamus, quid esset, quod appositum esset; coenamus taciti.* Wo ist eine Andeutung dieses *taciti*, worauf doch in diesem Sinne der Nachdruck fallt? Auch die Uebersetzung, wir in dem Schwarme Schmauseten wacker hinein, Schalthier' und Vögel und Fische, trägt etwas Fremdes hinein. — Zu *indice digito* V. 26 sagt ein *Schol. Cruq. allusit ad morem licitationis; erat enim Nomentanus decumanus et Porcius publicanus. Publicani autem sublato digito licitationem vectigalium faciebant.*

Post hoc me docuit melimela rubere minorem
Ad lunam delecta; quid hoc intersit, ab ipso
Audieris melius. Tum Vibidius Balatroni:
Nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti;
Et calices poscit majores. Vertere pallor 35
Tum parochi faciem, nil sic metuentis ut acris
Potores, vel quod maledicunt liberius vel
Fervida quod subtile exsurdant vina palatum.

Wie gesucht und dunkel wäre diese Anspielung! — *indice*. *Schol. Porph. hoc ideo, quia certis nominibus singuli digiti nominantur. Et sunt haec nomina, pollex, index, famosus* (od. *infamis Pers.* 2, 33, und *medius*, vgl. *Juven.* 10, 52. *Martial.* 2, 28, 2), *medicus* (auch *medicinalis Macrob. Sat.* 7, 13, an dem man den Ring trug), *minimus*. — V. 31. *melimela. Schol. Cruq. suavissima mala, Κυδώνια μῆλα.* Dass die *melimela* von den *malis Cydoniis* (Quitten) verschieden sind, lehrt schon das Epigr. von Martial. 13, 24. *Si tibi Cecropio saturata Cydonia melle Ponentur, dicas haec melimela licet* (Den mit attischem Honig eingemachten Quitten kann man den Namen der süssesten Art Aepfel, *melimela*, geben). *Plin. H. N.* 15, 15. *Mustea (mala) a celeritate mitescendi, quae nunc melimela dicuntur a sapore melleo.* Vgl. *Varro de R. R.* 1, 59. — Hier sind schon Aepfel aufgetragen, womit man in der Regel den Nachtisch schloss, und hinterher kömmt V. 42 eine Fischspeise, so wie am Ende der Mahlzeit wieder allerlei gebratenes Fleisch V. 86. — *minorem ad lunam. Schol. ad incrementum lunae, quando luna crescit.* Vielm. *ad decrescentem lunam.* — V. 32. *quid hoc intersit sc. rubeantne necne.* — V. 34. *nisi damnose bibimus. Schol. Cruq. h. e. ita multum, ut damnum sentiat qui convivium praebet. damnose bibere* mag ein gewöhnlicher Ausdruck gewesen sein, wie unser mördrisch trinken. — *moriemur inulti. Schol. Cruq. Hoc exsecrantium est cibos (putidamque et taedii plenam coenae speciem) et comminantium in pocula ad vindictam.* — V. 35. *calices majores. Epod.* 9, 30. *Capaciores affer huc, puer, scyphos. Petron. Satir.* 65. *Delectatus hac Trimalchio hilaritate et ipse capaciorem poposcit scyphum.* Bei *Cic. in Verr.* 2, 1, 26. *poscere majoribus poculis*, im Griech. *αἰτεῖν μείζους, αἰτεῖν πιεῖν μεγάλῃ κύλικι.* S. dort zu d. *Epod. Lamb.* — V. 36. *parochi. parochus* hier mit Spott vom *praebitor coenae.* S. zu 1, 5, 46. — V. 38. *Fervida.*

Invertunt Allifanis vinaria tota
Vibidius Balatroque, secutis omnibus: imi 40
Convivae lecti nihilum nocuere lagenis.
Affertur squillas inter muraena natantes
In patina porrecta. Sub hoc herus, Haec gravida, inquit,
Capta est, deterior post partum carne futura.
His mixtum jus est: oleo, quod prima Venafri 45

quod subtile exs. Mit scheinbarer Gutmüthigkeit wird der wahre Grund verschwiegen, den nach jener Aeussrung des Wirthes V. 16 fg. jeder erwartete, und der in den Worten des Vibidius V. 34 ausgedrückt ist. — V. 39. *Invertunt Allifanis. Schol. Cruq. calicibus et poculis majoribus. Est autem Allifanum dictum ab Allife oppido Samnii, ubi majores calices fiebant. Alii volunt, fuisse vicum Campaniae, ubi fictiles et latiores calices fiebant. Allifae* als eine Stadt in *Samnium* erwähnt *Liv.* 8, 25 u. öfter. N. Heinsius deutet zu *Sil. Ital.* 8, 537 die *Allifana* auf einen dort wachsenden vorzüglichen Wein nach *Sil. Ital.* 12, 526 *Allifanus Iaccho haud inamatus ager.* Dann müsste dies Beiwort den *vinariis* gegeben sein; auch waren ja nach V. 15 fg. nur zwei Sorten, Cäcuber und Chier, aufgetragen. Ohne Zweifel bezeichnet *Allifanus* hier eine besondre Art grösserer *scyphi.* Die Schreibart *Allifae*, *Allifanus* hat *Cellar. Geogr. Ant.* 2, 9, 4 aus Inschriften erwiesen. — *Allifanis* nicht der Ablat., wofür es Gesner zu nehmen scheint in der Erklarung, *Allifanis poculis implendis evacuant, ut inverti possint, vinaria*, sondern der *dat. f. in Allifana (pocula). invertunt*, sie stürzten um, κατὰ τῆς κεφαλῆς τρέπονται *Schol. Cruq.* — *vinaria, lagenas.* — V. 40. *imi convivae lecti*, Nomentanus u. Porcius. — V. 42. *squillas*, S. zu 2, 4, 58. — *muraena*, μύραινα, Meeraal (*Plin.* 9, 33) gehörte zu den ersten Leckereien der Römer. Die besten kamen aus der sicilischen Meerenge. *Plin.* 9, 79. *Macrob. Sat.* 2, 11. *Martial.* 13, 80. Auch hielt man sie, wie andre kostbare Seefische, in *vivariis.* S. *Macrob. l. l.* u. *Plin.* 9, 81. — V. 43. *In patina porrecta.* Vgl. 2, 2, 39. Bei Martial *grandis muraena.* Um so kostbarer war zugleich der Fisch und die Schüssel, in der um diesen Meeraal die Seekrebse in der Brühe schwammen. S. zu 2, 2, 95. — *Sub hoc.* S. zu 1, 1, 10. — V. 44. *deterior post partum.* Eine Belehrung über eine den *proceribus gulae* damals gewiss bekannte Sache. — V. 45. *His mixtum jus est. His*, aus folgenden

Pressit cella; garo de succis piscis Iberi;
Vino quinquenni, verum citra mare nato,
Dum coquitur; cocto Chium sic convenit, ut non
Hoc magis ullum aliud; pipere albo non sine
aceto,
Quod Methymnaeam vitio mutaverit uvam. 50

Ingredienzien. Vgl. 2, 4, 63 ff. — *Venafri.* S. zu 2, 4, 69. — *prima.* *Schol. Cruq. optima.* *prima cella* verstehe ich mit Manso von dem den Oliven zuerst abgepressten, also dem feinsten Oele. In kleinen Zimmern (*cellis*) auf der Erde wurde das Oel gepresst, wie der Wein gekeltert, daher bei den *Scriptor. R. R. cellae oleariae, vinariae.* Vgl. *Cato de R. R.* 13, 2. — V. 46. *garo de succis piscis Iberi.* *Suid.* γάρος ἀρσενικῶς λέγεται (im Attischen; gewöhnlich γάρον, *garum.* S. *Niclas* zu *Geopon.* 20, 46, 2.) ἐστι δὲ οὐδὲν ἄλλο ἢ σηπεδών. *Plin.* 31, 43. *Aliud etiamnum liquoris exquisiti genus, quod garon vocavere, intestinis piscium ceterisque quae abjicienda essent, sale maceratis, ut sit illa putrescentium sanies* (S. *Geopon.* 20, 46.) *Hoc olim conficiebatur ex pisce, quem Graeci garon vocabant.* — *Nunc e scombro pisce laudatissimum in Carthaginis Spartariae* (des spanischen Carthago) *cetariis; sociorum id appellatur, singulis millibus nummum permutantibus congios fere binos* (Vgl. *Senec. Ep.* 95. *Martial.* 13, 102.) *Nec liquor ullus paene praeter unguenta majore in pretio esse coepit, nobilitatis etiam gentibus. Scombros quidem et Mauretania Baeticaeque Carteja ex Oceano intrantes capiunt, ad nihil aliud utiles etc.* Der *piscis Iberus* ist also hier der bei Spanien gefangene *scomber*, eine Art Thunfisch; der Zusatz *de succis piscis Iberi* bezeichnet das kostbare *garum sociorum*, denn das *garum* wurde auch aus andern, besonders aus kleinen Seefischen bereitet. S. *Geopon.* 20, 46. *Strabo* 3, 4. Εἶθ' ἡ τοῦ Ἡρακλέους νῆσος ἤδη πρὸς Καρχηδόνα, ἣν καλοῦσι Σκομβραρίαν ἀπὸ τῶν ἁλισκομένων σκόμβρων, ἐξ ὧν τὸ ἄριστον σκευάζεται γάρον. — V. 47. *citra mare nato, Italo.* — V. 48. *Dum coquitur.* Das *praesens* nach *mistum est* V. 45, wie immer in diesem Falle bei *dum.* S. zu 1, 5, 72. — *cocto Chium.* Nachdem also diese Brühe aufgekocht hatte, wurde wieder Chier zugesetzt. — V. 50. *Quod Methymn.*, nicht ohne Essig aus lesbischem Weine. *Methymna* eine Stadt auf der nördlichen Seite von Lesbos, wo der lesbische Wein besonders gedieh. — *vitio mutaverit.* *Schol. Cruq. dum mutatur* (um-

Erucas viridis, inulas ego primus amaras
Monstravi incoquere; illotos Curtillus echinos,
Ut melius muria quam testa marina remittit.
Interea suspensa gravis aulaea ruinas
In patinam fecere, trahentia pulveris atri 55

schlägt), *acidum fecerit et vitiaverit*. Vgl. 2, 2, 58. — V. 51. *Erucas virides*. *Schol. Cruq. eruca nomen est herbae, quod εὔζωμον Graece dicitur*. Ital. *ruchetta*, franz. *roquette*, unser Rauke, eine Gemüsspflanze, deren Saamen man wie Senf zum Würzen gebrauchte, *brassica eruca Linn*. S. *Dioscor*. 2, 170. *Schneid*. zu *Colum*. 2, 3, 29. Hier ist das Kraut gemeint. Vgl. *Sat*. 2, 4, 67. — *inulas*. *Schol. Cruq. inula, ἑλένιον Graece, herba*. S. *Dioscor*. 1, 27, 28. und zu *Sat*. 2, 2, 44. — V. 52. *illotos*, nicht vom Salze gereinigt. *echinos* S. zu 2, 4, 33. — V. 53. *Ut melius*. *Schol. Cruq. suppl. sapiunt*. Welche Ellipse! *melius* hier das *neutr*., ὡς κρεῖττον ὄν, als etwas Besseres, wie V. 89 *ferentes — leporum avulsos, ut multo suavius, armos*. Gewöhnlich nahm man also sonst dazu das Salzwasser aus Schalthieren, *testa* (Vgl. 2, 4, 31.) — *testa marina*. *Schol. Cruq. peregrina, Graeca*. Eben so nehmen Torrent. u. a. die *testa marina* für die *orca Byzantia* 2, 4, 66, den mit *muria* gefüllten irdnen Krug. Aber schon das Beiwort *marina* wäre dann sonderbar und noch weniger passt dann *remittit*, der eigentl. Ausdruck von dem, was berührt oder gedrückt einen Saft von sich giebt, oder ihn ausschwitzt. Vgl. *Sat*. 2, 4, 69. *Epist*. 2, 1, 235. — V. 54. *Interea suspensa graves*. *Schol. Porph. Quia consuetudo apud antiquos fuit, ut aulaea sub cameras tenderent, ut, si quid pulveris caderet, ab ipsis exciperetur*. *Serv*. zu *Virg. Aen*. 1, 701. *ideo etiam in domibus tendebantur aulaea, ut imitatio tentoriorum fieret — unde et in thalamis hoc fieri hodieque conspicimus. Varro tamen dicit, vela solere suspendi ad excipiendum pulverem — unde Horatius, Interea suspensa etc*. In den *tricliniis*, wo nicht *tecta laqueata* (*caelata laquearia Senec. Ep*. 90) waren, war unter der Decke über die Tafel ein Baldachin, *aulaeum* ausgebreitet. *Od*. 3, 29, 15. *Mundaeque parvo sub lare pauperum Coenae sine aulaeis et ostro Sollicitam explicuere frontem*. Die Benennung *aulaeum* leiten die Grammatiker von den in der *aula* des Königs Attalus, den die Römer beerbten, gefundenen Vorhängen her. S. *Serv*. zu *Virg. Georg*. 3, 25. Vgl. *Non*. 14, 4. Das Wort αὐλαία führt aber *Pollux* 4, 122 als Benennung eines παραπέτασμα schon aus Hyperides an. —

Quantum non Aquilo Campanis excitat agris,
Nos majus veriti, postquam nihil esse pericli
Sensimus, erigimur. Rufus posito capite, ut si
Filius immaturus obisset, flere. Quis esset
Finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum 60
Tolleret? Heu, Fortuna, quis est crudelior in nos
Te Deus? ut semper gaudes illudere rebus
Humanis! Varius mappa compescere risum
Vix poterat. Balatro suspendens omnia naso,
Haec est conditio vivendi, ajebat, eoque 65
Responsura tuo numquam est par fama labori.
Tene, ut ego accipiar laute, torquerier omni
Sollicitudine districtum? ne panis adustus,
Ne male conditum jus apponatur, ut omnes
Praecincti recte pueri comptique ministrent? 70
Adde hos praeterea casus, aulaea ruant si,
Ut modo; si patinam pede lapsus frangat agaso.

V. 56. *Campanis. Schol. Cruq. in planis locis plus est pulveris quam in montosis. Campania autem in campis sita est, unde etiam nomen accepit.* — V. 57. *Nos majus veriti. Schol. Cruq. ruinam domus timentes.* — V. 59. *Quis esset finis, ni — tolleret*, f. *fuisset — sustulisset.* S. zu 1, 3, 4. — V. 63. *mappa.* S. zu 2, 4, 81. *Schol. Cruq. ne audiretur ridere; mappa namque os occludebat.* — V. 64. *suspendens omnia naso. Schol. Cruq. omnia irridens.* S. zu 1, 6, 5. — V. 67. *Tene — torquerier.* S. zu 1, 9, 72. — *ut ego accipiar laute.* Er war als ungebetener Gast mit Mäcen gekommen V. 22. — V. 68. *ne panis adustus.* Gewiss ein bittrer Spott auf das verbrannte Brod, was gereicht war. — V. 69. *Ne male conditum jus*, mit Beziehung auf das vom Wirth V. 45 ff. Gesagte. — V. 70. *Praecincti recte.* S. zu V. 10. — V. 72. *si patinam*, die kostbare Schüssel. — *agaso. Schol. Acr. Agaso proprie di-*

Sed convivatoris, uti ducis, ingenium res
Adversae nudare solent, celare secundae.
Nasidienus ad haec: Tibi Dî, quaecunque preceris, 75
Commoda dent; ita vir bonus es convivaque comis:
Et soleas poscit. Tum in lecto quoque videres
Stridere Secreta divisos aure susurros.
Nullos his mallem ludos spectasse; sed illa
Redde, age, quae deinceps risisti. Vibidius dum 80

citur servus qui jumenta curat. Hic autem satyrice escarum ministrum agasonem appellavit, quem vulgo dicunt infertorem. agaso ist hier eigentlich zu nehmen. Die Zahl der Bedienung zu vermehren, war auch der S t a l l k n e c h t unter den Aufwartenden, den die Nase des Balatro bald ausfindig machte. — V. 75. *Tibi Dî, quaecunque preceris. Plaut. Asin.* 1, 1, 31. *D. Dono te ob istuc dictum, ut expers sis metu. L. Dî tibi dent quaecunque optes. Mil. Glor.* 4, 2. 64. *M. Pulcher, salve. P. Meum cognomentum quis commemoravit? Dî tibi dent quae optes. Stich.* 3, 2, 15. *Bene atque amice dicis. Dî dent quae velis.* Vgl. *Poenul.* 5, 2, 95. *Trinumm.* 2, 4, 35. *Hom. Od. Z.* 180. *Σοὶ δὲ θεοὶ τόσα δοῖεν ὅσα φρεσὶ σῇσι μενοινᾷς.* — V. 77. *Et soleas poscit. Soleae* (1, 4, 128), eine Beschuhung der Frauen, dergl. Männer gewöhnlich nur zu Hause trugen, gehörten, wie die *vestis coenatoria*, zum *habitus coenatorius.* Man erschien damit im *triclinium*, liess sie aber, ehe man seinen Platz an der Tafel einnahm, von einem Sklaven sich abnehmen. In *Plaut. Trucul.* 2, 4, 12 sagt einer von der Tafel aufstehend, *cedo soleas mihi* (vgl. *Mostell.* 2, 1, 37), *Properate, auferte mensam,* und bald darauf V. 16. *Jam rediit animus, deme soleas, cedo bibam.* Vgl. *Martial.* 3, 50. Daher der herkömmliche Ausdruck *soleas poscere* f. *surgere de coena. Senec. Controv.* 4, 25. *Praetor ad occidendum hominem soleas poposcit. Plin. Epist.* 9, 17. *Quam multi, quum lector aut lyristes, aut comoedus inductus est, calceos poscunt? Aristoph. Vesp.* 103. *Εὐθὺς δ' ἀπὸ δορπηστοῦ κέκραγεν ἐμβάδας.* Bei den Griechen ging man ebenfalls mit einer leichtern Beschuhung, *βλαύταις, βλαυτίοις*, zum Schmause, und liess sie sich, ehe man sich lagerte, von einem Sklaven abnehmen. S. *Plat. Sympos. p.* 174 *A. p.* 213 *B. Aristoph. Eqq.* 884 mit den Schol. Ausführlich hievon *Gataker in Advers. Miscell.* 2, 19. — V. 78.

Quaerit de pueris, num sit quoque fracta lagena,
Quod sibi poscenti non dentur pocula, dumque
Ridetur fictis rerum, Balatrone secundo:
Nasidiene, redis mutatae frontis, ut arte
Emendaturus fortunam: deinde secuti 85
Mazonomo pueri magno discerpta ferentes
Membra gruis sparsi sale multo non sine farre,
Pinguibus et ficis pastum jecur anseris albae,

divisos secreta aure, dadurch gesondert, dass jeder dem Nachbar ins Ohr flüsterte. — V. 83. *fictis rerum*. S. zu 2, 2, 25. Um sich recht auszulachen, und doch vor den Vertrauten des Wirths, dem Porcius und Nomentanus, den Grund des Gelächters nicht merken zu lassen, greifen sie allerlei Lächerliches zum Schein auf, wobei sie der *scurra* Balatro unterstüzt, *Balatrone secundo*, *adjuvante*. — V. 84. *Nasidiene*, *redis*. Die alterthümliche epische *apostrophe*. *Iliad*. *Δ*. 127. *Οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο*. *Il*. 20. *Τὸν δὲ βαρυστενάχων προσέφης, Πατρόκλεις ἱππεῦ*, und oft. — *arte*. *Terent*. *Adelph*. 4, 7, 22. *Si illud quod maxime opus est jactu, non cadit, Illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas*. — V. 86. *Mazonomo*. *mazonomus* (*μαζονόμος sc. κύκλος* od. *πίναξ*), eine grosse Schüssel, worin eigentl. Brod, *μάζα*, aufgetragen wurde. *Pollux* 6, 87. *μαζονόμια* (10, 84 *μαζονομεῖα*) *κοῖλοι μεγάλοι πίνακες, ἐφ' ὧν αἱ μάζαι διενέμοντο· ξύλινοι δὲ ἦσαν*. Vgl. *Athen*. 4, *p*. 149 *A*. wo diese Schüsseln von Erz sind, und dort *Casaub*. Dann eine allgemeine Benennung einer grossen Schüssel, wie hier und bei *Varro de R. R*. 3, 4. — *ut in eodem tecto ornithonis inclusum triclinium haberet* (*Lucullus*), *ubi delicate coenitaret et alios videret in mazonomo positos coctos, alios volitare circum fenestras captos*. — V. 87. *Membra gruis*. *Plin*. 10, 30. *Cornelius Nepos, qui Divi Augusti principatu obiit, cum scriberet turdos paullo ante coeptos saginari, addidit, ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur, illam nemo velit attigisse*. Es wäre also schicklicher gewesen, junge Störche auftragen zu lassen. Vgl. 2, 2, 49. *Varro* bei *Gell*. 7, 16. — V. 88. *Pinguibus — ficis*. *Plin*. 23, 63. *Carcinomati — quam pinguissimam ficum impo-*

Anhang

über Satyr. 1, 4, 11. Von F. A. Wolf.

Aus dem ersten Hefte der literarischen Analekten von Wolf besonders abgedruckt.

Ein Brief an einen gelehrten Schulmann.

Erst heute kann ich auf die andere Hälfte Ihres Schreibens antworten. Sie wundern sich, wie ich in ehmaligen Vorlesungen die Erklärung von tollere dort durch aufheben, zum Erhalten, zum Aufbewahren, nur mit flüchtigem Tadel berühren mochte, und wünschen meine Meinung darüber ausführlicher entwickelt. Hierin kann ich Ihnen desto leichter willfahren, da Sie mir in den mitgetheilten neuen Bereicherungen unserer Literatur *) so mancherlei Stoff dazu darbieten. Vielleicht wäre selbst eine öffentliche Widerlegung jener Deutung eine Art von Pflicht gegen einen Freund, der seine bessere Einsicht nicht mehr selber behaupten kann; den beiden andern aber dürfte es erwünscht seyn, wenn noch ein Prüfender hinzuträte, der dem Geschiedenen zugleich und der Wahrheit zu ihren Rechten hülfe. Ohne

*) Quintiliani I. O. ed. G. L. Spalding, Vol. IV. cur. Ph. Buttmann u. Des Hor. Satiren erkl. von L. F. Heindorf.

längern Umschweif also nehmen Sie hier, was Ihnen beliebt meine Meinung zu nennen; aber unter der Bedingung, dass Sie sich endlich abgewöhnen, bei sprachmässigen Erweisbarkeiten weiter von Meinungen zu reden. Ich dächte, Sie hätten Gelegenheit gehabt, von der weiland Meinungs-Philologie die jetzige unterscheiden zu lernen, bei welcher man immer im Klaren ist, nicht eben über jede ihrer Aufgaben, wohl aber darüber, wo das Meinen aufhören muss und das Wissen anfangen.

Nach Ihrer Vorstellung werde ich ungefähr so gesagt haben: Ganz richtig verständen die Mehresten seit Baxter und Gesner die Stelle, wie unser Wieland: „kein Wunder, wenn's ihm dann so trübe floss, dass seinen Versen stets was abzuwischen war." Vollständiger jedoch und mehr in dem angefangenen Bilde würde es heissen: „da er (der schreibselige Lucilius) schlämmig floss, so gab es bei ihm Vieles, das man erst abläutern (filtriren) mochte, um ihn nämlich geniessbarer zu machen." Das bei quod dunkel gedachte aliquid bedeute in solchen Fällen nicht Einiges, Weniges, sondern ein gut Theil, wie unser Manches. Tollere heisse, dem bewährtesten Gebrauche zufolge, niemals hervorheben zum Aufbewahren, sondern überhaupt aufnehmen oder hinwegnehmen, dann häufig das gerade Gegentheil von jenem, wegschaffen; wie insgemein tolluntur vitia, menda etc. Die Wendung mit cum oder quum sey im Latein sehr gewöhnlich, statt: bei dem trüben Flusse seiner Poesie konnte man wünschen, nöthig finden u. s. w. Uebrigens werde der Sinn durch Vergleichung einer spätern Stelle in den Satiren und noch einer bei Quintilian ausser allem Zweifel gesetzt.

Hätte ich über den obigen Vers ganz so viel gesagt, so war das, denk' ich, übergenug, so lange kein neuer Widerspruch Mehr forderte. (Nichts ist zweckwidriger, als ein erklärender Vortrag, der weniger den Schriftsteller aus ihm selbst und aus allgemeiner Sprachkunde heraus entwickelt, als die Missverständnisse früherer Ausleger verfolgt, und ihre gelehrten Vorräthe, die man besser in ihrer ursprünglichen Gestalt aufsucht, nach der Reihe durchmustert oder durchbeutelt. Selten kann diese Lehrart zu dem Hauptziel alles mündlichen Erläuterns führen, dem auch das sorgfältigste schriftliche an Wirkung nicht beikommt, zu dem Anregen des echt philologischen Geistes bei Zuhörern, die dessen empfänglich sind. Ueberall ist es ja meist Weniges, was aus wohlverdauter Gelehrsamkeit gewonnen wird für geistigen Nahrungssaft.

Jetzt, scheint es, soll ich nicht so kurz abkommen. Sie selbst klagen über mehrerlei Doppelsinn in dem so leicht hingeworfenen Verse: ganz als ob Sie dem alten Chrysippus seine verrufene Mehrdeutigkeit aller menschlichen Rede bestätigen wollten. Cum könne doch auch w e n n heissen, auch o b w o h l; zunächst sei die Art und die Masse des Unraths in lutulentus unbestimmt; noch hätten die Worte tollere velles, vom H e r a u s w e r f e n gebraucht, etwas Unbequemes, vornemlich das active t o l l e r e; und für den andern Sinn des Verbums führten ja schon ältere Ausleger gute Beweisstellen an, eine z. B. aus der A r s: dann liesse sich wohl zu erat ohne allen Zwang ein t a m e n hineindenken, um den Satz so zu fassen: „o b w o h l (w e n n) er trübe daherfloss, gab es dennoch Manches bei ihm, was man auszuheben und beizubehalten geneigt war.“ Aller-

dings erlaubt die Sprache diess und jenes dergleichen, so lange noch nicht die Bedeutung des leitenden Hauptwortes gesichert ist. Am wenigsten braucht man sich hier, zur Feststellung des wahren Sinnes, um die schmutzige Synonymik von lutum, limus, coenum zu bekümmern, oder gar um die Masse. Wir dürfen nur in das lutum nichts hineintragen, was nicht lutum ist, nicht etwa lapides stirpesque raptas aus dem sonst bei Dichtern gewöhnlichen, aber sehr verschiedenen Bilde des Waldstromes. Auch muss sich von selber verstehen, dass lutulentus neben dem fluere nicht ganz schlammig heisse, weil, was eitel Schlamm ist, nicht wohl fliessen kann; das Fliessen aber dem geschwätzigen Poëten gar nicht sollte abgesprochen werden. Alles beruht hiernach auf dem herrschenden Sprachgebrauche von tollere. Wäre nun dieser in solcher Verbindung wirklich schwankend, so hätte entweder der Dichter fehlerhaften Doppelsinn verschuldet, und müsste sich dafür von dem jüngsten Quintilius (arguens ambigue dictum) meistern lassen, oder er schrieb in einer schielenden, wortarmen Sprache, die ihm keinen bestimmten Ausdruck hergab. Zwischen diesen zwei Auswegen bleibt Ihnen fürs erste die Wahl; davon scheide ich aus.

Aber heisst denn, fragen Sie, tollere, neben seinen umfassenden Grundbedeutungen, (in die Höhe heben, hinwegnehmen) nicht auch hervorheben zum Erhalten, ganz wie das Deutsche aufheben? Nichts liegt doch näher bei einander, als emporheben und hervorheben zur Benutzung — wohl sehr nahe; wenn nur auch nach dem lateinischen Gebrauche. Denn hierauf allein wird es ankommen; da sonst freilich sogar

ejicere im Mittelalter, wie παρεκβάλλειν, die letztere Bedeutung hat annehmen können; wie Ejiciendae erstaunlicher Weise für παρεκβολαί vorkommt. Wäre ich heute nicht zu aller gelehrten, übrigens sehr erspriesslichen Neckerei verstimmt, so wollte ich Ihnen leicht ein Dutzend Beispiele vorlegen, die Sie Stunden lang hin und her täuschen sollten, bessere nämlich, als die seither angeführten: ex magno tollere acervo, oder tolle pira (Epp. I, 7.) nimm die Birnen weg, von dem Orte nämlich, wo nichts weiter zum Wegnehmen liegt. Denn es giebt noch weit täuschendere Stellen, wenn gleich nicht in den Wörterbüchern; einige z. B. wo tollere mit dem Zusatze von etwas zum Gebrauch Aufzuhebendem vorkommt, und Wörter dagegen treten, wie abjicere, cremare. u. d. Doch dieses nur bei Gegensätzen solcher Art; was wohl zu bemerken ist: denn das eben ist das Schlimme. Gleichwohl betrachten Sie, um Ihr grammatisches Gefühl zu schärfen, einen Fall wie diesen: ob er in einem Alten steht oder nicht, ist gleichgültig: Aristippus servis stipatus cum ad amnem auriferum venisset, tollite, inquit, pueri. Gold, versteht sich, aus auriferum, wie dort lutum aus lutulentus. Ob aber die Sklaven mit dem Goldsande machen werden, was andere mit Unrath, ist zu zweifeln; indess, das verbum an sich hindert nicht, dass einer so Aristippisch (Serm. II., 3. 100.) denken könne, ut sublatum aurum mox projecerit. So wird man denn am Ende zu der einzigen Redensart flüchten müssen, in welcher das Erhalten mit dem Emporheben ungetrennt liegt, zu tollere puerum. Sie lächeln? Wirklich ist diess, so fremdartig und isolirt es in der Sprache dasteht, von etlichen

Franzosen nicht unverschmäht geblieben *). Sonst zeigt sich bekanntlich der vorherrschende Sinn des Hinwegschaffens in so vielen Ausdrucksarten, worin oft ein völliges Vernichten liegt, gleichsam ein so weit Wegheben, dass darauf gänzliches Verschwinden folgt. Daher tollere ex oculis, e medio; weshalb dann tollere gern phraseologisch ververbunden wird mit auferre, delere, interficere. Noch ersieht man, wie weit die erlaubte Zweideutigkeit des Verbums gehen könne, aus den Wortspielen Varro's und Cicero's bei Gellius I. 17. Suet. Aug. 12. Ner. 39. etc. Nimmer aber und nirgend kann tollere statt servare, retinere, reponere stehen, noch, was die Hauptsache ist, mit dieserlei Verben zur Phrase verbunden werden, aus dem durch die Lexikologie erweislichen Grundsatze: weil, was zuweilen die Folge einer Handlung ist, nicht darum ohne ausdrückliche Zustimmung des Gebrauches zur beständigen Wortbedeutung werden kann. Dies war so wenig je mit tollere der Fall, als mit auferre, detrahere, oder mit — furari: obgleich z. B. nichts gewöhnlicher ist, als stehlen um aufzubewahren, vielleicht um es dereinst an die Familie zu vererben.

Doch Einen sichern Beweis der gewünschten

*) S. die Anmerk. des älteren Uebersetzers Dacier, oder des neuesten geschmackvollen Daru. Der letztere sagt: „Tollere ne signifie point ici ôter, mais prendre, choisir, adopter: c'est une metaphore prise de l'usage d'elever les enfans.“ Hiebei ist eben dies lobenswerth, dass man verzweifelte, zu der Bedeutung erhalten auf einem andern Wege zu kommen, als auf diesem schlechten. Viel schlimmer war der neue Einfall eines unserer deutschen Notenschreiber, (für die studirende Jugend), der durch veränderte Kommata die Wortfügung erzwang, erat garrulus atque piger. So etwas hat das Glück auf immer neu zu bleiben, weil es niemand von Ansehen wiederholen mag; da sonst, was Anfangs allzu neu war, oft nachher als alt und wohlbekannt wiederholt wird von den Schülern mit kurzem Gedärm.

Bedeutung bringt Lambinus aus A. P. 368. Hoc tibi dictum tolle memor. Dieses einzige Beispiel (wen sollte nicht schon die Einzigkeit befremden?) ist eben keines; es ist aus unklarer Anschauung der allgemeinen Bedeutung aufgegriffen, und das repone ist falsch, wodurch man tolle dort erklärt. Ganz eigentlich ist tollere (f. tollere de terra) Entfallenes aufheben, aufnehmen: daher tolle tibi dictum der Gegensaz ist des in beiden Sprachen geläufigen Ausdruckes, ein Wort auf die Erde fallen lassen (ἔπος χαμαιπετές); folglich ist jenes: nimm es auf, oder zu Herzen, was in einen ganz andern Ideenkreis einspielt, der gegenseitigen Deutung aber ungefähr so viel helfen dürfte, als wenn wir, zur letzten Kurzweile, die übrigens tadellose Zusammenstellung machten, ex puteo hominem tollere ac servare, um tollere zum eigentlichen Synonymon von servare oder conservare zu stempeln.

Diese nicht allzuvergnügliche Ausführlichkeit, womit ich Sie Ihren Wunsch musste büssen lassen, möchte auch ohne irgend eine Parallelstelle den Sinn des besprochenen Verses fest setzen können. Es tritt hiezu noch, als Seitenbeweis, der durchgängige des tollere beim Schriftwesen; worauf eben unser Bild des Redeflusses hindeutet, und wovon sich, nach allen Regeln des Stils, der Ausdruk nicht zu weit entfernen darf. Tollenda können nur Stellen seyn, die als überflüssig, üppig, langweilig (Serm. I, 10. 69. A. P. 445. 55.) getilgt oder ausgestrichen zu werden verdienen, delenda, expungenda, recidenda; nicht des Aufhebens oder Auszeichnens würdige, deligenda, excerpenda, probanda, oder, in gallischem Latein, adoptanda. Schwerlich möchte Jemand hieran zweifeln; eher vielleicht, wenn wir

hinzusetzen, dass es in der Sprache, auch bei jener Vergleichung, durchaus kein angemesseneres Wort gebe für herauswerfen, wegschaffen: ausser allenfalls Eines, das nicht sogleich jeder errathen wird, weil es ungewöhnlicher ist und weniger passend.

Jetzt zu der zweiten Stelle, Serm. I, 10, 50. wo Hor. den Verfechtern des Lucilius offenbar Trotz bietend, sein ersteres Urtheil, als zu gelind ausgesprochen, in den Hauptworten wiederholt und bekräftigt: At dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem Plura quidem tollenda relinquendis. Die hier hinzugekommenen drei Worte müssten, sollte man denken, längst jeden Zweifel gehoben haben. Umgekehrt: da Einmal alles hier verkehrt gehen sollte; sie haben das Missverständniss vermehrt, indem man relinquere für das nahm, wofür tollere zu nehmen war, für wegwerfen rejicere. „Allerdings (will man erklären) habe ich gesagt, es fliesse trübe, jedoch so, dass er mehr Gutes als Verwerfliches mit sich führe." Man muss sich eingebildet haben, relinquere könne heissen, unbeachtet lassen, was des Aufhebens (in jederlei Sinne) unwerth scheint, negligere, omittere: wie das spätere Latein z. B. recht gut sagt relinquere curam rei. Freilich könnte so auch jenes seyn; es ist aber wieder nicht so. Nicht einmal relinquere sententiam lässt sich für sich sagen statt deserere. Wir dürfen unbedenklich jedem so viel Zeit geben, als er verlangt, jene so unerhörte Bedeutung aufzuspüren. Die gewöhnliche und natürliche ist bei solchen Gegensätzen immer nur, unberührt lassen, beibehalten, was keines Aenderns oder Umbildens bedarf: besonders wiederum bei Schriften wird es dem tollere, corrigere entgegengesetzt. Auch in

eigentlichem Sinne ist es nie schlechthin liegen lassen, wofür das Latein überall kein einzelnes Verbum hat; vielmehr heisst es übrig lassen und überlassen; doch letzteres nur bei eigenen Wortfügungen, wie in jenem saubern Exempel hinter dem Tolle pira — Porcis haec comedenda relinques. Nach welcher Analogie man begreiflicher Weise von einem kritisch verbesserten Werke sagen mag: multa vitiosa sustulimus, nonnulla etiam aliorum naribus (mitunter, rostris) rimanda reliquimus. Ein anderer Sprachgebrauch ist, wo der blosse Dativ dabei steht; noch ein anderer, der hiesige absolute, wornach man von einem Kunstrichter, wie Quintilius sagt: alia tollere me jubet, alia relinquere, d. i. stehen lassen, behalten, servare, retinere, welche Verba sonst und in Prosa hiefür gebräuchlicher sind. Wollen wir demnächst den Blick wieder auf das gewählte Bild wenden, so ist es da nicht anders. Was man beim Abläutern zurücklässt, was zurückzubleiben werth ist, dient zum Genusse: (welcher Freund der Reinlichkeit gösse es sonst nicht lieber weg?) schlimm aber steht es um den Schriftsteller, wenn des Ueberrestes weniger ist, relinquenda pauciora, tollenda plura. Und ganz so mussten nothwendig Lucil's Verehrer gleich ersten Blickes den obigen Vers verstehen; obschon das Verhältniss des Unraths zu dem edleren Nass dort nicht ausgesprochen, nur angedeutet war. Hätte Hor. hievon das Gegentheil sagen wollen, so hätte er seine Gegner nicht so gegen sich aufgebracht; er hätte auch keinen spätern Kunstrichter wider sich gehabt; nur Einen grossen Gegner hätte er dann gehabt — sich selbst in jener Billigkeitsregel A. P. 351: Ubi plu-

ra nitent in carmine etc. denn, zeigt sich beim Abklären mehr Gutes und Schmackhaftes, so ist ein Werk schon eher lobwürdig als tadelnswerth, und der Dichter verdient als unverächtlich geschätzt zu werden. Ist hingegen des Schmutzigen mehr, so mag immer ein Nachkömmling aus dem Unrath Goldkörner aufscharren, wie Virgil, nach der Sage der Grammatiker gestand, se aurum colligere de stercore Ennii: gleichwohl gibt dieses einem Dichter noch keinen allgemeinen Werth und keinen Rang über der Mittelmässigkeit. Ebendies aber war nach dem Urtheil unseres Dichters der Fall mit den mehresten oder allen ältern Dichtern Roms: des Geschmacklosen war bei ihnen mehr als des Trefflichen, und durch alles Filtriren des kahnigen Flusses war von ihnen wenig Geniessbares zu gewinnen.

Dies alles ist von Seiten der Gedanken so einfach, als streng erweislich aus dem Redegebrauche. Dass man jemals hier Schwierigkeiten der Erklärung fand, scheint das einzige zu seyn, was schwer zu erklären ist; wenn es nicht etwa daher kam, weil man ein einfaches Bild erwartete, nicht ein doppeltes, vom Flusse und vom Filtriren. Statt an eine dem Genusse dargebotene Feuchtigkeit zu denken, die wir, wie ein Gedicht, vor uns haben, dachte man (wie Od. III, 29, 36.) an einen Waldstrom, an ein vorbeiströmendes Wasser, das sich freilich so nicht trinkbar machen lässt; als wovon hier allein die Rede seyn kann. Wie sich nun mit meiner Erklärung der Zusammenhang vertrage, mögen Sie selber prüfen: ich dachte immer, der vertrüge sich mit nichts anderm. Ueberdies will ja der Context jedesmal erst aus wohlgegründeter Worterklärung entwickelt seyn, nicht diese aus jenem. Das Deuteln aus

dem blossen Context ist ein leidiges Nothmittel der Dollmetscherei, das hie und da zu einem ungefähren Sinne verhilft, und bei manchem Schriftsteller gute Dienste leisten mag: hier bewährt sich der bestimmte Sinn grammatisch, und zu gleichem Ergebniss drängt Zweck und Absicht der ganzen Stelle. Weit ist H. entfernt, seinen Tadel bis an die Grenze des Lobes mildern zu wollen: weder ist diese Halbheit seine Weise sonst, noch konnte sie ihm jetzt gefallen. Eben so wenig kann Ihnen die nächstfolgende Erwähnung Homer's (bei dem aber nicht an ein Lesen nach den Bemerkungen der alexandrinischen Kritiker oder an die frühere Gestalt seines Textes zu denken ist), unmöglich kann Ihnen der Fortschritt, Age quaeso — Homero, Anstoss erregen, wie wenn es bei Vater Homeros ebenfalls p l u r a t o l l e n d a gäbe; da es hier sehr gleichgültig ist, wie viel oder wie wenig ein Kunstrichter von augustischem Zeitgeschmack aus dessen Redseligkeit hinweg wünschte: denn was die de la Motte, Mercier und ihres Gleichen im Homer tadelten, davon hatte bereits dies Zeitalter eine starke Vorahnung, weil es schon seine Forderungen an ihn als vollkommenen Dichter machte, nicht als historische Erscheinung aufzufassen verstand, wie wir seit einiger Zeit thun. Ietzt lesen Sie endlich die zweite Stelle wegen der Gedankenfolge noch einmal, und weiter in den Text hinein: ich will unterdess noch die neuen Bedenklichkeiten heben, womit man unlängst den wahren Sinn angefochten hat.

So hat einer der neuesten Erklärer bemerkt: der Satz, s a e p e f e r e n t e m — r e l i n q u e n d i s, der durch blossen Schein eines eigenen Gedankens täuschte, „forderte offenbar die Bedeutung des A u f b e w a h r e n s. Abgesehen davon, dass

Bedeutungen, d. i. historische Thatsachen, nicht so postulirt werden können; dieser Zusatz enthält so wenig eine leere Umschreibung des lutulentum fluere, dass dieses, für sich allein, ein viel zu unbestimmter Tadel seyn würde; hier, sage ich, wo auf das plus minusve luti so viel ankommt. Das Ganze, worin auch das quidem unrecht gedeutet ist, hat diesen ganz einfachen Sinn: Fluere hunc dixi lutulentum, et ita quidem, ut etiam plura saepe ferret tollenda rel. Also sogar saepe plura ferentem? Wenn uns nur nicht der alte Poet durch längeres Besprechen noch schlechter wird, als er zu seyn braucht. So nothwendig aber solch ein Zusatz hier war, so wenig tautologisch darf der Halbvers dünken, erat quod tollere velles. Denn an diese Verbindung, quum l. flueret (f. ῥέοντος θολεπῶ), wird sich niemand stossen, wer nicht das Latein in gemeines Deutsch übersetzen mag; sonst müsste auch Folgendes tadelhaft seyn: quum lutulentum esset flumen ejus, non pauca inerant, quae percolando liquandoque exempta velles.

Noch bringt der ährenlesende Marcilius ein Stellchen des ältern Seneca herbei aus Exec. Controvv. ex IV. Praef., das er nur nicht ganz vollständig abgeschrieben hat: Multa erant quae reprehenderes, multa quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turpidus flueret; redimebat tamen vitia virtutibus, et plus habebat, quod laudares, quam quod ignosceres. Was Marcilius mit diesem Beweise seiner Belesenheit, (durch die er sich, nach Scaliger's Kraftsprache, zum Ignoranten studiert hatte,) was er eigentlich damit wollte, wusste er vermuthlich selber nicht. Nicht

einmal für eine leise Anspielung auf unsere Verse kann Jemand die Stelle halten, der bedenkt, dass der trübe Fluss, wie anderswo der klare, auch der goldene (Cic. Acc. IV, 38.), ein oft gebrauchtes Bild der Alten war, und dass der Rhetor einen ganzen Haufen Bücher mehr gelesen hatte, als heute auf unsern Bretern stehen. Noch macht ein daherstürzender Strom, womit ein feuriger Redner oder Declamator verglichen wird, auch keinen geringen Unterschied *). Endlich werden Seneka's Worte erst dann dasselbige bedeuten, wenn man sie umkehrt: plus habebat quod ignosceres, quam quod laudares; non enim ille virtutibus redimebat vitia: alioquin A. P. 351.

Was ich von der Gewöhnlichkeit der Vergleichung bemerkte mit dem Durchseihen von edlerer oder weniger edler Feuchtigkeit durch das im Alterthum täglich gebrauchte colum, kann jeder Sammler solcher Redeblumen von Platon herab häufig bestätigt finden. Eben fällt mir ein ähnliches Beispiel in die Hand, bei Quintilian XII, 6, 4. wo der Zusatz annis liquata, als ein bekanntes und nicht unliebliches Bild, in eine Stelle Cicero's, wie zum Ueberfluss, hineingeschoben ist.

Zuletzt haben wir es noch mit einer wirklichen Parallelstelle in eben diesem Autor zu thun, oder, soll ich sagen, man macht uns damit zu thun. Quintil. sagt X, 1, 94. Ego quantum ab illis (den unmässigen Bewunderern Lucil's), tantum ab Horatio dissentio, qui Lucilium

*) An ein Abläutern z. B. ist dabei natürlich nicht zu denken. Bei dem Strome nämlich genügt Grösse oder Stärke und Trübheit. Und dies Bild ist auch bei den Neuern sehr gangbar, die es wieder nicht aus dem ungelesenen Seneca Rhetor schöpften. Ganz so nennt H. Blair Lectures on Rhetoric F. I. p. 200, den Stil von Bolingbroke, a torrent that flows strong, but os ten muddy.

fluere lutulentum, et, esse aliquid quod tollere possis, putat. Um aller guten Dinge Zahl voll zu machen, soll endlich auch diese schlichte Anführung des ersteren Verses etwas anderes sagen, als sie sagt; eben das, was man oben dem Dichter aufdringen wollte. Tollere soll zum drittenmal heissen hervorheben, auswählen, und das Urtheil, dass sich aus L. nur Etwas (Weniges) ausheben lasse, nicht alles bei ihm tadellos sey — dies Urtheil soll dem Q. ein allzu kärgliches Lob gedünkt haben. Als ob Q. dort bei H. hätte Lob erwarten können, wo alles von naris weiter in eitel Tadel überzugehen das Ansehen hat. Doch der neueste Herausgeber, indem er T. IV. p. 110. Voraussetzungen aufstellt, die durchaus unstatthaft sind, bringt für seine Erklärung noch anderes bei, das Sie besser selbst bei ihm nachlesen werden. Dafür will ich Ihnen wegen des Andern, dem hier sein sonstiges so löbliches Bestreben nach guten Sprachgründen völlig missglückt, noch ein Wort sagen über das possis bei Q., woraus dieser gern den Sinn von tollere errathen möchte. Bei der entgegengesetzten Bedeutung, meint er, wäre das von H. gebrauchte velis der allein passende Ausdruck gewesen. Es blieb ihm also dunkel, wie die ethische Farbe, die das velles in H. Munde hat, der fremden Anführung schlecht geziemt hätte; wenn auch Q. sonst gewohnt wäre, dergleichen Worte treulich wieder zu geben. Wohlwollend sagt Horaz: man wünschte seinen Fluss durch Abklären zu verbessern, man möchte sich selbst diese Mühe geben, velles tollere. Denn dass in dieser Redeart, statt der gemeinen sublatum velles, eine gewisse Gutmüthigkeit liegt, fühlt jeder, der nur an unsern Ramler denken will.

Was man aber geneigt ist einem so überströmenden Poeten wie L. zu thun, das muss man auch im Stande seyn zu thun; man muss sich zutrauen können, Unrath zu finden, d. h. erst auf das posse folgt das velle, und jenes in der Prosa gewöhnlichere Wort war gerade das schicklichere für den Rhetor. Wer schriebe so gern, multa sunt in hoc poeta, qua reprehendere, corrigere, mutare velis, als quae — possis oder liceat? Ausser diesem Wort wiederholt Q. des Dichters Stelle mit seltener Genauigkeit: denn seinem aliquid, das nicht weniger und nicht mehr ist, als H. Ellipse seyn will, wird man doch keine Wichtigkeit beilegen, um es misszuverstehen. Hiernach bleibt denn keine Spur übrig, dass Q. den H. minder deutlich gefunden, oder anders gefasst habe, als wir (Sie müssen sich nun schon mit einschliessen lassen): es grenzt sogar, allem Obigen zufolge, an baare Unmöglichkeit, dass er ihn habe anders verstehen können.

Völlig so dachte ohne Zweifel über die letztere Stelle schon Turnebus, der eben durch sie die wahre Erklärung im H. schützte, Advv. XV, 9. Er sagt, Quintilians Gewicht sey gross genug, um Erde und Meere aufzuwiegen, geschweige eine so gehaltlose Gegenmeinung. Solch ein Ciceronischer Trumpf wirkte auf den ersten angesehenen Gegenmeiner dergestalt, dass dieser, nachdem er beide Verse bei H. falsch gefasst hat, doch die gebührende Scheu trägt, sich auch mit dem gelehrten Rhetor einzulassen. Er schliesst seine Anmerkung mit treuherzigem Unmuth: „des Mannes Ansehen rühre ihn nicht.“ Dieser Ausleger, der zuerst Irrthum auf Irrthum pfropfte, war, wenn dies anders die Freunde trösten kann, kein geringerer, als Lambinus; und ihm folgten, so

viel ich mich erinnere, noch Andere von Namen. Wer hat sie gleich zur Hand? wer mag sie nachsehen? Wie gewiss Lambinus aber seiner Sache war, beweisen seine erwiedernden Trümpfe. Er wird am Ende ordentlich hitzig und grob, indem er dem Turnebus, dem bescheidensten der damaligen Kritiker, ein Rumpantur licet alii zuruft, ohne zu bedenken, dass das rumpi einmal an ihn selbst kommen könnte: wenn es anders für einen solchen Gelehrten der Mühe werth wäre, sich über ein paar verkehrte Erklärungen zu Tode zu ärgern, bei so viel anderm Verkehrten in der Welt.

Wer das Spiel von Meinungen gern historisch beschauet, sieht sich, wo es möglich ist, auch nach ihren entfernten Anlässen um. Oft mögen es wenige Zeilen seyn, die in früherer Jugend gelesen oder gehört, lange nachher in einem Winkel des Gehirns nachklingend wirken. Hier stack die Autorität, die zuerst wirkte, sicher in den Scholien, die unter den Namen Acron und Porphyrion gehen; wozu noch, damit wir alle Scholien gegen uns haben, der gerühmte Commentator Cruquii hinzukommt. Was bringen denn aber jene vornehmen Interpreten? Besehen Sie sie genau; ich wette, sie werden Ihnen bald so unbedeutend und zugleich so misshellig unter sich selbst dünken, dass es, auch wo solche Stimmen gelten dürften, sehr unsicher wäre, ihnen Gehör zu geben. Das Beste unter dem Zeuge klingt ungefähr so, wie wenn man zu diesem gleichbedeutenden Texte: saepe ferentem plura notanda beigeschrieben fände, scilicet asteriscis. Indess ähnliche arge Missgriffe gegen den unbezweifelten Sinn des Dichters finden sich öfter bei aufmerksamer Lesung dieser gepriesenen alten Scholien. Wo-

her haben wir aber Grund, dergleichen alles für Weisheit alter Grammatiker zu halten? Es ist offenbar, und verdient einst im Einzelnen erwiesen zu werden, dass es gar keinen lat. Scholiasten gibt, dessen alten, manchmal sehr nutzbaren Fetzen, nicht vielerlei Lumpenwerk von spätern Mönchen angeflickt wäre, das aus einem Codex in den andern übergetragen, so in unsere Ausgaben gerathen ist. Noch ist kein einziger dieser Scholiasten nach recht alten Handschriften von den Zusätzen des Mittelalters gereinigt: natürlich; denn die Sache hat Schwierigkeiten, die kaum jemals zum Zwecke gelangen lassen. Haben wir doch sogar Scholiasten, die noch jetzo nicht fertig sind, und gleichwohl schon übervollständig, wie der über den Lucanus ist, dessen erste Anlage dennoch erweislich bis ins dritte Jahrhund. zurückgeht; bei den Horazischen geht sie noch etwas weiter zurück.

Was sollen uns nunmehr Autoritäten, die selbst bei sicherem Alter da nichts erweisen, wo es uns nicht an Mitteln gebricht zu entscheiden. Habe ich Ihnen dies erleichtert, und so, dass die Stellen Niemand ferner plagen dürfen, so finde ich mich für das lange Geschreibe belohnt, das freilich jetzt auf zehn Zeilen zusammen gehen kann. Der Fall war aber in der That sonderbar, wo nicht einzig, dass durch Misskennen zweier gewöhnlicher Wörter in einem sichtbar unverdorbenen Texte zwei bis drei Stellen falsch erklärt wurden. Hiezu kommt: Es ist ein anderes, eine Entscheidung geben zu gläubigem Auffassen; ein anderes, eine Entwickelung, die das Wahre finden, das Gefundene nicht wieder verlieren lässt. So etwas schienen mir Ihre Dubia zu verlangen. Bei dem allen glaube ich keineswegs, wenn wir

die Verhandlung recht hartnäckigen Gegnern (jene beiden erwarten Sie ja nicht darunter) mittheilen, dass für alle sogleich die verjährten Ansichten ausser Umlauf kommen werden. Ohnehin ist, trotz aller Weitläuftigkeit, hier manches ungerügt geblieben, was von dem gereinigten Boden zu leicht aufzufliegen schien. Auch will dergleichen seine Zeit haben, und

Viele der Eichelnesser ja gibts im arkadischen Lande,
Die sich entgegen dir stellen etc.

Die Blätter 473 bis 476 am Titelbogen schneide der Buchbind